Tagebuch
1903–1908

1903

Januar

1/1 Gentzg. geschlafen.– Wirre Träume: Ein falsches Gerücht von Luegers Tod; in einer Zeitung, die nach 2 Feiertagen erscheint.– Reise, spielzeughafte Stadt, mit hohen Tannen, die aus den Häusern wachsen*; ich frage mich, wie ichs schildern würde und sage mir: als wenn auf jedem Dach ein Weihnachtsbaum stände. Ein schmieriges Kaffeehaus, Ecktisch, mit O.?– Leute Billardspielend; plötzlich ich mit 2 Leuten, halb Bauern, halb Pfaffen, etwas unheimlich**, Kegel auf dem Billard (seit Jahren nicht) habe Pech, bin auf 900, hunderter schlecht, die Partie soll aufgelassen werden etc.; u. s. w. Um 7 kam O. zu mir herein, hatte auch bös geträumt, war erschossen worden.– Der Bub zu mir ins Bett.– Um 3/4 9 fort, in der Tr. Goethe Zelter gelesen.–

Nach Grinzing, Spaziergang, Friedhof, hohe Warte.

Nm. mit Mama 4hdg. wie täglich, Geistertrio 70.–

– Am 3. Akt.– Bei O. Etwas 4händig.– Viel über Goethe. Wenn er hereinträte. Sie weinte.–

Otway – Hagen, gerettetes Venedig gelesen.

2/1 Mit O. und Fr. Bloch Spaziergang Pötzleinsdorf – Neustift etc.–

Nm. Salten da, der mir von seiner Genfer Reise erzählte. Zusammenkunft mit dem Erzherzog;– mit der Kronprinzessin v. Sachsen und Giron.–

Ferner über Berlin; M. H.; was ich geahnt hatte.–

Abends bei Gisa.–

3/1 Vorm. dictirt.– Mittags Bahr da, recht krank aussehend und sich fühlend, über ev. Operation durch meinen Bruder gesprochen.– Nm. am 3. Akt.– Abends bei O. Schön.–

4/1 In böser Stimmung erwacht, voll Bangigkeit.– Bei O. Es erhob sich sofort ein Streit, an dem ich so ziemlich Schuld war und man gerieth wie immer tiefer und tiefer. Mit einer neuen Frisur fing es an und endete in Thränen.

Nm. Notizen über Production im allgemeinen, einiges am 3. Akt.–

O. kam. Über Tagebücher, etc. Ihre Bemerkung: es muss ein sonderbares Gefühl sein, auf vergangnes rückschauen zu können führte mich dazu, ihr die Scene Sala Johanna 4. Akt vorzulesen (zum Theil)

---

* vorgestern Bild bei Trebitsch: hoher Baum, gehöhlt, unter dem ein Wagen durchfährt.–

** Gestern in Muthers engl. Malerei „der Sensenmann“

„ich möchte erschauern können“ ... Sie: wie Johanna an mich erinnert ... die Figur wird H. gefallen, irritirt mich. Ich erwähnte ihre Bemerkung, vor 1 1/2 Jahren, die duselig gemacht war: Ich möchte dass H. sich in mich verliebt und es entwickelt sich eine böse Stimmung, die durch Klavierspiel, Schweigen und später bei ihr durch möglichst harmlose Gespräche umschleiert aber nicht ganz gebannt wurde.–

Heute früh sagte sie; wie hilflos sie gegen meine mißtrauischen Empfindungen sei – nie nie könne ich „wissen“.–

5/1 Dumm wirre Träume.– Ich komme mit O. auf einen Ball? Fest? großes Thor, ein Herr in Frack empfängt mich. Wollen Sie Fräulein Deutsch heiraten. Ich „Fällt mir nicht ein“; mit O. weiter, irgend ein Saal, wie für Commerse, ein Tisch; lang; Richard im Pelz kommt von links, O. trippelt ihm entgegen, was mich ärgert, und erzählt ihm die Geschichte von Frl. Deutsch. Irgendwie auch ein Garten bei der Sache betheiligt.– In der Oper, mit Mama, Julius (oder Osk. Mayer oder Trebitsch), Parterreloge, draußen geht Fulda verkümmert, blass hin und her, ich werde zu ihm in den Logengang gerufen; er hat einen Zahn verschluckt, ich soll ihm helfen; mein Bruder nimmt ihn ihm mit dem Finger heraus.

Vm. bei O., Abends mit ihr Landi-concert.– Schlimmer Auftritt, der sich in Thränen, dann in Wonnen löste.–

– Meine Erregungen haben den Charakter von Anfällen.–

6/1 Früh nach Hause. Vm. im Naturhist. Museum (Botanik).

– Nach Rodaun. Hugo las sein nach dem Otwayschen Stoff gedichtetes Gerettetes Venedig vor, mit großen Schönheiten und als ganzes vermuthlich von bedeutender Wirksamkeit auf dem Theater.

Anwesend: Richard, Gustav, Salten, Burckhard, Osk. Mayer, Kaufmann, Wassermann, Hugo's Vater.–

Mit Salten im Wagen herein.

7/1 Vm. bei O. Volkstheater, mit Bukovics und Weisse über Besetzung etc. der Leb. Stunden. Hatte die Empfindung dass man mir ohne Sympathie entgegenkäme und war demgemäss kühl, ja hart.–

O. Nachm. abgeholt, Symph. Conc., sie Cercle.–

Stete innre Unruhe und äußeres Unbehagen.

Abends bei O., wo Ellyn.

9/1 Vm. bei Gustav, der sehr kluge Notizen über Hugos Stück hatte.

– Nm. gearbeitet; verstimmend.– Mit O. Russ. Concert (Fichtengoltz), mit ihr nach Hause.– Auch in Concerten macht sich mir schon meine Hörschwäche fühlbar.–

10/1 Früh von O. fort.– 4. Akt dictirt bei der Grünwald.– Schlecht.–

Abends bei O.– Gustav auch.– Wassermanns, Trebitsch im Kfh.–
11/1 S. Vm. Spaziergang mit O.– Sprach meine Verstimmungen aus: Unfreiheit durch geringe und unsichre Einnahmen. Allerlei specielles Pech; wie Bea. z. B.– Unverhältnism. Ausgaben, die kaum zu restringiren sind.– Das sich steigernde Ohrenleiden mit dem ewigen Sausen.– Die mangelnde Arbeitsfähigkeit.–

Nm. einpacken.– 3. und 4. durchgelesen, mit tiefer Verstimmung. Nichts beinahe ist herausgebracht.– Abends bei O.–
12/1 Mit O. Wien Salzburg. Oest. Hof.–
13/1 Schlitten Aigen Hellbrunn. Die Tanne.–
14/1 Spaziergänge im Schnee. Am 1. Akt.
15/1 Hohensalzburg.
16/1 Hallein.– Glaube die Wurzel des Stücks zu finden: Julian: Auch ich habe etwas gemordet, dem das Leben nicht [getaugt] hat;– wie Hans . . ., ähnl. Verh. wie Parricida und Tell.–
17/1 Kapuzinerberg.
18/1 Mülln.– Mit Bar. Karg genachtmahlt.–
19/1 Nonnthal.– Abreise.
20/1 Rückkehr mit O.; schlechte Nacht. Migraine, Übelkeiten, Kälte im Waggon.– Gleich zu Heini.–

Es war im ganzen schön; ich war im Stande zu arbeiten, war nicht sehr nervös, hatte nur einen ärgern Auftritt mit O. und war recht glücklich mit ihr. Wir wohnten in den gleichen Zimmern, wie Sommer 1901.–
21/1 Vm. O., Dr. Pollak. Abends dictirt, dann zu O.– Trüb in die Zukunft.
22/1 Große Kälte.– Vm. bei Rh.; Lola, wegen Krankheit des Vaters hier. Er geht nicht in Pension, weil er noch für Schulden seiner Söhne aufzukommen hat.– Er läßt sich alles gefallen; ein andrer wird Generalsecretair.– Er arbeitet zu Hause für die undankbare Gesellschaft.– Sein ganzes Leben eine Reihe von Opfern.– Die beiden Väter,– die beiden Familien.–

Vm. und Nm. dictirt. Abd. bei O. Sie war verstimmt und weinte; möchte zusammenwohnen. Ich bin dagegen, hauptsächlich aus materiellen Gründen, aber auch aus andern.–

In der Tramway Oskar Straus und Bradsky.
23/1 Feuilleton neulich „Die Schaffenden“ von P. G., [Antwort] auf Sudermann; polemisch glänzend; aber ohne Einsicht und in einer ihm wohl nicht bewußten Art von Neid durchdrungen. Ich mußte wieder an seine Stellung zu mir denken. Beinahe daemonisch hat er sich in

seinem Referat über die „letzten Masken“ verrathen.– Seine Lebenslüge: „Wenn ich Zeit hätte, wär ich ein großer Dichter.“ –

Bei O.– Die Kinderfrau wird unfreundlicher. Allerlei Sorgen.– – O. immer ohne Zufriedenheit, allerdings mehr aus Temperament, als Einsichtsmangel; aber es ärgert mich doch oft.–

24/1 – Kündigung der Leute. Abends bei O., nach Pique Dame.–

Von gestern nachzutragen Lothar da, mich über Drame rose und rosse „interviewen“.– Ich verbat mir Namensnennung.–

Im vorigen Jahr Einkommen 32- Ausgaben über 35tausend Kr.– Das Vermögen, klein genug, schmilzt. Die Papiere fallen. Hab ich heuer und im nächsten Jahr nicht Glück, so hab ich überhaupt nichts mehr. Die Ausgaben für meine Verh. übergross. Mit einem Wort: es muss ernstlich ans „Verdienen“ gedacht werden. Der Gedanke drückt mich, bei meiner Art, besonders nieder. Und, im trüben Cirkel, diese Überlegungen hindern mich im Arbeiten.– Es wäre sehr edel von mir, zu O. nichts von diesen Sorgen zu reden. Aber ich bin nicht edel, sondern habe das Bedürfnis mich auszusprechen. Sie findet natürlich, dass meine Liebe unter diesen (oft ins hypochondr. gehenden) Ängsten leidet.– Der Gedanke, meine innere Unabhängigkeit zu verlieren, bringt mich allerdings zu mancher verkümmerten Stunde und Ungerechtigkeit.–

25/1 – Bei Grethel.– 9. Symph. Nicolai.

Abd. von Trebitsch zu O. begleitet.

26/1 Vm. im Volksth. Besprechung der Besetzung Lebendige Stunden.

Bahr von Julius an Appendicitis operirt.–

Abds. bei O. ein Heiratsgespräch, das mich aufbrachte.–

27/1 Wachte unter dem gleichen Eindruck mit Kopfweh auf.

– Vorm. bei Lola, dann Ellyn. Briefe dictirt.–

Nm. am 2. Akt; dann im Volksth.; Conferenz mit Retty, Schallud, dem Costumier; über Frau mit dem Dolch. Dem Kramer nahm ich den Heinrich ab.– Dann bei O.

Vorm. war ich auf eine Minute bei Bahr; empfand die größte Sympathie für ihn.–

28/1 Früh im Bett, am Stück vergeblich, Thränen der Verzweiflung.– Bei O.–

Weniger günstige Nachrichten über Bahr;– [erregten]. Abends bei ihm, resp. seiner Frau, besser.

Theater. Mädchenliebe von Ludaßy, Leibbursch von Schmidt, nach 2. Akt zu O.–

Dann Kfh. Salten.– Ist auf beinah 14.000 Kr. gestiegen.– Im Gespräch mit ihm oft die nicht angenehme Empfindung, er wüßte etwas, habe etwas erfahren, was er aber nicht sagt.–

29/1 Vm., nach O., bei Ludaßy, einiges über die „Mädchenliebe".–

Hugo speiste bei mir. Über sein Stück. Über den mangelnden Beifall am 6.; wie er sich gefreut, als ihn eine andre Gesellschaft, Hans, Kassner etc. mit Beifall unterbrachen.–

Letzte Scene des 2. Aktes neuerdings dictirt.–

Bei O.; Verstimmung, durch mich verschuldet.–

30/1 – Bei O. Überschlag der Ausgaben und Einnahmen für das Jahr, verzweifelte Resultate.– Möglichkeit der Verschlimmerung für die zwei bis drei nächsten Jahre –; der Ruin.– Ferner Thränen O.; dass wir nicht zusammenwohnen; was die Stimmung nicht verbesserte.– Das bedrohlichste bleibt, dass diese fortdauernde Sorgen und Vorwurfs Stimmung meine Arbeitsfähigkeit, -stimmung und -sicherheit aufs ungünstigste beeinflußt. Seit einem Jahr bin ich über Anfänge und fragmentarisches nicht hinausgekommen.–

Ich weiss selbst nicht, wonach ich mich sehne. Ohne sie fortzureisen wär mir doch nicht lieb.–

Nachm. Z. da. Erzählte mir ihre Leidensgeschichte, da ich sie ihr am Gesicht ansehen konnte. K. wie leicht zu vermuthen.

– Bei O. Dienstbotenfatalitäten.– Und wieder, zusammenwohnen. Ich war sehr enervirt.–

31/1 Vm. bei Lola, mit ihr spazieren.

Nm. Gilbert Lehner, vom Dtsch. Th. beauftragt, Decor. 4. Akt Bea. zu malen.

Abends bei O. Ruhigerer Abend.–

Feber

1/2 Vm. spazieren Pötzleinsdorf, später mit O.–

Nm. Kopfweh; sehr mäßige Arbeit.–

Abds. bei O.–

2/2 Vm. mit O. Schönbrunn, woselbst Ellyn und Schwager.–

Abends bei O. mit Ellyn und Gustav.–

3/2 Vm. bei Ant. Bettelheim, Theatergequatsch.–

Mit O. Concertverein. Mit ihr nach Hause . . .

4/2 Früh weg, nach einem düstern Gespräch.– Unser unglückliches Naturell.– Ich hoffe, es ist eine schlimme Epoche, durch Ungunst der äußern Umstände verursacht, gefördert.– Allerdings hab ich manchmal eine Ahnung, als könnt es nicht gut enden.– Leute, die beide zur Unzufriedenheit geboren sind – sollten einander nicht be-

gegnen ... und wenn sie gar merken, dass sie sich verlieben könnten, – umdrehen – fort.–

Dictirte 4. Akt. Bei Bahr.–

Brief von Brahm, Besetzung und Termin Bea. (7. März.)

Nm. 5. Akt entworfen.– O. da; sie weinte wegen Berlin, wird zur Prem. hinkommen.– Nach dem Nachtm. bei ihr. Sie hatte Römpler getroffen, war also überzeugt, dass sie eine große Carrière als Schauspielerin geopfert; ich verschloss mich in mich, sie weinte, dass ich sie nicht liebe.–

5/2 Vm. bei O., woselbst Ellyn.– Kopfweh.–

Bei Salten, der nicht wohl; der Brief von Mirjam H.– P. Goldmann wie gewöhnlich macht Berlin zum Vertrauten seines Liebesgrams.–

Hubermann Conc., mit O. Zu ihr.

6/2 Böser Traum, von einem Lehrbuch der Ohrenheilkunde, wo ich mein Leiden mit Düsterkeit geschildert finde und es sozusagen erst ganz fasse.– (Veranlassung: ich lese jetzt ein mediz. Buch (Hysterie, Freud Breuer) und sah gestern Gomperz im Concert.–)

– Mit O. Secession, Hans Schlesinger.– Nm. M. Jordan, Abschied nehmend; Gust. Körner (Prag, Vorlesung), O. bei mir.

7/2 Bei Lola B., dann bei Frau v. Hofmannsthal (seit ihrer Genesung das 1. Mal), bei Bahr, woselbst Burckhard, Mizi Schuster, Roth, Bukovics.–

Nm. 5. Akt.– Bei O. wo Gisa, dann Dr. P.–

Wieder düstre Stunden, durch meine Schuld, quälend, selbstquälerisch u. s. w. „Auch jetzt, während du ruhig scheinst, bist du's ja nicht; bist im innersten mißtrauisch – weißt nichts von mir." – Es ging vielleicht weiter als je;– löste sich wohl in verzweiflungsvollen Thränen, machte uns aber doch beide immer hoffnungsloser.– Als Arzt könnt ich sagen: Chronische psych. Depression; auf erblicher Grundlage, gefördert durch ein störendes als unheilbar erkanntes Ohrenleiden, mit intercurrenten sehr häufigen mäßigern bis krampfartigen Anfällen von Kleinheits-, Verfolgungs-, Eifersuchtswahn; mit Erhaltung des Bewußtseins aber gelegentlichem Verlust der Correctionsfähigkeit.–

8/2 Vm. bei O. Nach einiger Zärtlichkeit ein mehr theoret. Gespräch über unsre Zustände und Beziehungen; es fielen Worte von zeitweiser Trennung, auch, unter Thränen und innrer Zerrissenheit, von Auseinandergehen, die natürlich fern davon waren, ernst gemeint zu sein – immerhin; sie wurden ausgesprochen.–

Nm. war ich vollkommen zerschlagen.– Bei Salten, woselbst Niese; morgen beginnen im Rmdth. Lbl. Proben.– Dann bei O. Der Bub.– –

Wir schlossen uns mehr aneinander, gaben uns auch sehr hin; aber ein reines Glück, nein.–

9/2 Früh nach Hause; mit Gustav bei O.– Endete Nm. vorläufig den 5. Akt und damit das Stück.– Las alte Briefe an Jean. mit einiger Beschämung. Wie viel Quälerei und Selbstquälerei wegen dieses Geschöpfes. Es lag eben immer in mir.– Bei O.– Kfh. Hollaender.

10/2 Vm. 5. Akt dictirt.–

Nm. Fr. Freund (Wiener Verlag, Reigen), Kramer (wegen Rollentausch in der Literatur) Arth. Klein (Illustr. zu Reigen seines Bruders).

– Abds. bei O.– Heute entstand „es" aus ihrer Eifersucht auf die Vergangenheit.– Frl. R. hatte von der „B. Garlan" gesprochen.–

11/2 Vm. bei Marriot (Frl. Migerka).–

Abends bei Salten's mit O. Ganz angenehm.

12/2 Bei Grethel.– Bei Bahr (Mizi Schuster über Weisse, Odilon).–

Abds. Oper (Cavalleria, Bajazzo, Pan) mit O.; nett;– ich fühlte mich wohl mit ihr – zu Haus kam es sofort wieder zu schweren Scenen; aus nichtigen Gründen, ein Brief von Liesl – ist auch wirklich egal: es bleibt tief wahr: die sog. „Scenen" in Verhältnissen entstehen nicht aus den vorgeschützten Gründen, sondern wurzeln in den Voraussetzungen des Verh. selbst.–

13/2 Schlimme Nacht, wenig geschlafen (bei O.). Früh fing die Scene von neuem an – erst als ich weinen konnte löste sichs.– Aber es waren wieder böse Dinge gesagt worden.– Wie ein Daemon treibt es mich in immer tiefere Hoffnungslosigkeiten.– O. ist beinah immer an den Anfängen ganz unschuldig; sie verschlimmert nur durch Trotz, Starrwerden.– Wohin soll es führen. Wenn es nicht, wie ich noch immer hoffe, eine heftige Krankheit unsrer Beziehung ist, keine Kinder- sondern eine Reifekrankheit, die mit Genesung endet; so wird es schlimm. Vielleicht hilft auch zeitweise Trennung.

Abend O. bei mir, Düsterkeit, aber Neigung zum Besserwerden.

14/2 Sehr schöner liebesvoller Brief von O.; Antwort unter Thränen.–

Abend sie bei mir, holte sie dann von Heinrich IV. ab.–

15/2 Arbeit. O.–

16/2 Stück durchgesehen. Schwer bedrückt. O.

17/2 Freund (Verlag, Reigen). Bei O., Frl. Rothenstein.

18/2 Vm. bei Helene, welche sehr zum Heiraten zuredet.– Abd. O. bei mir.– Nach ein paar ruhigen, fast schönen Tagen wieder schwere Stimmung.– Sie sprach von Lebensangst und Todessehnsucht und enervirte mich dadurch.– Unten erwartete sie mich, begleitete mich;– und nach anfängl. Frieden klagte sie über die „schiefen Gesichter" der

Leute, kurz; es ist ihr unbequem, nicht verheiratet zu sein.– Ich sehe das theor. vollkommen ein; bin aber, wenn ich diesen Ausgang auch für die nächste Zeit voraussehe, vorläufig dagegen, keinesfalls dafür. Angst vor den Unbequemlichkeiten, vor den neuen Ausgaben, die mir wahrhaftig über den Kopf wachsen, ein wenig auch vor den mangelhaften Hausfrautalenten O.s.– Und es fehlt mir, wie O. selbst richtig fühlt, durchaus das Bedürfnis mit ihr zusammenzuwohnen. Das liegt in meinem Junggesellenegoismus.– –

Concert mit Mama.

19/2 Mein ganzer tiefer Egoismus widerstrebt der Nöthigung, Opfer zu bringen, sich Opfer aufzuerlegen; und meine Sentimentalität bringt mich in Lebensverhältnisse, wo dies alles notwendig wird. Auch hier die Disharmonie, der Kampf zwischen zwei direct entgegengesetzten Lebensanschauungen, der mein Wesen charakterisirt und mich zu einer ewigen innern Unruhe verdammt. Revolutionär ohne Muth, Abenteuerlustiger ohne die Fähigkeit Unbequemlichkeit zu ertragen – Egoist ohne Rücksichtslosigkeit – und endlich ein Künstler ohne Fleiss – ein Selbsterkenner ohne Tendenz zur Besserung – ein Verächter des allgemeinen Urtheils mit der kleinlichsten Empfindlichkeit – so einer ist dazu geboren, *alles* zu bereuen, was er angefangen – denn er setzt nie sich selber ein, und es gibt kein Glücksgefühl ohne diese Entschlossenheit.

– War in der Gentzgasse, traf O. nicht mehr. Ging dann zu meiner Schwester. Auf dem Weg traf ich, wie im Roman, Frau Gl., sie hatte gehört, ich würde heiraten; sie war dagegen; ein Gespräch über die großen Unsicherheiten alles Erotischen erhob sich in der Frühlingsluft. Dr. Mathias kam dazu; Recherchen wegen einer verirrten Kugel im Gl.'schen Garten.– Bei Gisa.–

Zu Hause ein Brief O.'s, der etwas beruhigend war.

Nm. am „Abenteurer".

Mit Gustav zu O.– Las das Stück, die letzten Akte ganz flüchtig vor. Ganz wie ich vermuthete: 2 Stücke; in jetziger Fassung unmöglich.– War eigentlich ziemlich erlöst, nachdem es vorbei war.–

In der Red. bei Salten.–

20/2 Dampfbad.– Bei O., wo auch Mama – Nm. Freund (Reigen). Dann mit O. Concert, bei ihr.– Auf dem Weg *ruhige* Unterhaltung über ihre Zukunft. Sie scheint einzusehn, dass ich mich nicht verpflichten kann, mich ev. mit ihr in eine unerträgl. dtsch. Stadt auf Lebenszeit verbannen zu lassen.–

Meine Empfindung: es kommt auch nicht dazu.– Hoffentlich reali-

sirt sich das Concertsingen.–
21/2 Nicht wohl den ganzen Tag.– Pläne durchgeschaut – Unfähigkeit des Ordnens.–

Bei O. Zukunftszank. Düsterkeit, Verzweiflung.–

Zur Bahn, Abreise. Dr. Ostersetzer.
22/2 Sonntag. Berlin. Badezimmer Palasthotel.–

Paul G. Nachm.– Sein Frankfurter Abenteuer.– Sie hat ihn verlassen, nachdem er ihr einige vielleicht ungerechte Fluchbriefe geschrieben, hat ein Verh. mit reichem Rückenmärker; P. G. will sie zurück, und nennt sich blöden Thoren.–

Mit Brahm bei Hiller genachtmahlt.– Gespräch über mein Arbeiten etc. –, Vacano, von dem er abgekommen.
23/2 Gut geschlafen. Probe. Ich sagte der Triesch, sie eigne sich nicht zur Bea.; sie war gekränkt.–

Bei Liesl.– Paul, Mirjam.– Schillerth. Liesl spielte die Toni Leitenberger in Jugendfreunde.
24/2 Probe 3. 4. 5. Akt.– Verstimmung gegen das Stück.–

Mit P. G. gegessen.– Bei Kerr, mit dem ich über meine Production, über Reisen, über mein Kind sprach.– „Armer Heinrich".– Allein im Wiener Beisl.
25/2 Probe. Nm. Fuldas.– Sie über P. G. der allen Menschen in Berlin sein Herz ausschüttet; er über Ehemannsfatal. auf Bällen.–

Liesl vom Theater abgeholt; mit Paul, viel gelacht.
26/2 Probe. Arger Zank mit Lessing, der mich dann wegen „Ungezogenheit" um Entschuldigung bat.

Coschell bei mir; über Martins Krach; M. hat auch Gusti ihre paar tausend Mark herausfiloutirt.–

– „Faust" im Dtsch. Th.– Liesl, Mirjam Paul.
27/2 Probe.– Allein – Unwohlsein.
28/2 Vm. Probe.– Abds. Grunewald bei Harden.– Über Beatrice, seine Stellung, Einsamkeit. Kraus hatte ihm geschrieben, Hugo habe ihm einen Besuch gemacht Sympathie ausdrücken, nach Bahrprozess.–

Bei Liesl; Paul, Mirjam.

März

1/3 S. Bei Fuldas gegessen.– Abds. bei Brahm, ich erzählte ihm vom Kind; es war gemütlich.–
2/3 Probe. Kürzungen.– Mit Paul M. gegessen (er spielt den Agostino). Kerr, bei mir, mit ihm zu Georg Hirschfeld und Elly.
3/3 Probe. Nm. Wigand („Zeit", Gemeinheiten). Bei Paul G.– Freudenthal.– Bei Brahm, woselbst Jonas', Heilbut, Hirschfelds, Ph. Stein,

Landesmann. Mit Heilb. war ich wieder gleich sehr vertraut; sprach sogar, was ich zu Fremden nie thue, über mein Ohrenleiden.–

4/3 Paul G., Loewenfeld.– Mirj. H.– (Salten.)

– Fischer (woselbst Heimann und Lesser Ury „tate").

Liesl.– Mirj.– Paul.– Olga von der Bahn.

– Spazieren. Josty.–

5/3 Generalprobe. Schlecht.– Abds. mit O. (von Liesl aus) zu „Lärm um nichts" (Sorma).

6/3 Zweite Generalprobe.– 3. Akt Wirkung, 4. matt, 5. stärker. (Fulda.) Allein „Prinz Wilhelm".

Bei Liesl: O., Paul, Mirjam, Medelsky;– zu „Herrnfeld", „Praelaten" – Vorher Freudenthal, Kind.–

7/3 Vm. mit O., nach Verstimmung zusammen.– Thiergarten mit ihr.–

Theater. Prem. Beatrice. Schon nach dem 1. Akt Gezisch, der 2. wirkte matt, 2mal gerufen, ohne Widerspruch, nach dem 3. 3mal mit Widerspruch, nach dem 4. 2mal, Zischen, nach dem 5. 3mal, Zischen.– Im 4. und 5. war ich auf der Bühne und unterhielt mich mit Paul; im Zuschauerraum (Brahm Loge) war ich nervös.– Stimmung eines gelinden Durchfalls auf der Bühne.– Allein ins „Palast"; sprach dort Mito, und bald darauf Sorma, die mir über die Liebelei Elogen machte (die sie wieder spielt).

– Mit O. zu Wuerst; verstimmt; Paul G. kam; das Stück hatte ihm sehr mißfallen, er hatte schon an die N. Fr. telegrafirt.– Ins Austria, woselbst Liesl Mirjam Paul M.– Verstimmt, großentheils wegen finanz. Rückwirkung.

8/3 Zeitungen wechselnd; einige ganz gut. Geringer Eindruck auf mich.– Bei Brahm (der nach Lugano fährt). Sein Bruder.–

Im Hotel, mit O. und Frl. Bach spazieren. Begleitete sie (O.) ins Schillerth. N.– Spazieren gegen Norden; dann zu dem neulich an Blinddarm erkrankten Regisseur Lessing.– Bei Liesl; O., Mirj. Im Theater (2. Akt). Starker Beifall, so dass ich nach 2. und 3. Akt einige Mal mich verbeugte. Während des 5. verduftete ich.– Sprach mit Dumont hinter der Scene, über Schauspielern; mit Bassermann. „Es drückt mich, dass ich Ihnen noch nicht gesagt hab ... dass mir Ihr Stück nicht gefällt ..." Wir plauderten sehr nett.– Bei Liesl; Olga, Mirj., Paul M.–

9/3 Das Telegramm P. G. in der N. Fr. Pr. verstimmte mich. Er ist der *aller*schärfste.– Mit O., Liesl, Mirjam zu Fr. Hertwig, Photographien.–

Mit O. und Liesl Prinz Wilhelm gegessen.– Ins Hotel. Paul G. kam.

Er begleitete uns zur Bahn.- Wir nahmen herzlich abschied; er war wegen des Telegramms etwas verlegen; hatte sich zu O. geäußert, er fürchte nur auch mich zu verlieren er werde auch im Feuill. das Stück scharf ablehnen.

- Abfahrt.- Verstimmung, die besser wurde.

10/3 Ankunft Wien. Gleich zur Probe ins Volksth. Leb. Std. War entsetzt. Umbesetzung etc.- Bis 4.- Abd. O.- Gust. Schwarzkopf kam.- Über Paul G., über Hugo.- Anläßlich Paul G. hatte man wieder gesagt: „Wie schrecklich muss das gewesen sein, wenn der beste Freund so schreibt!-"

11/3 Probe. Besser.- Las Nachm. die Briefe P. G. über Bea. aus dem Jahr 1900, die sehr entzückt lauten. Ärgere mich nun doch ein wenig, dass er aus Motiven, die ihm selbst nicht bewußt sind, alles von mir ablehnt - sobald er daran ist, sich oeffentlich darüber auszusprechen.- O. bei mir.

- Symph. Conc. Bei Salten in der Redaction.

12/3 Vorm. Probe.- Schmierenverhältnisse.- Nachm. Arth. Klein; Bilder seines Bruders zum Reigen, die ich ablehne.

- Bei O. Sie verstimmt; ihrer „Stellung" wegen; sie ärgert sich kindischer Weise, dass z. B. Hel. sie nicht zu Besuchen auffordert etc.; mich ärgerts, dass ich mich nun auch noch durch solche Dinge verstimmen lassen soll.-

Die Kritiken über Bea. Recht absprechend, die meisten mich in „meine Grenzen" zurückweisend. Obwohl ich im ganzen ziemlich gleichgiltig gegen diese Dinge geworden bin; meine Laune wird nicht gefördert.- Empfinde es mit Unbehagen, dass ich nun auch schreiben soll, um ... zu erwerben.

13/3 „Generalprobe". Miserabel.- Bei Helene, die krank zu Bett liegt. Dann bei O. woselbst Frl. Rothenstein. Sie erklärte, ich müsse P. G. „ins Gesicht spucken", hat ihm einen Brief geschrieben, „Neid etc.".- Beer-Hofmann fand das Telegramm Leo Vanjung gegenüber feindselig.-

Mit O. allein wieder ein schweres düstres Gespräch. Sie fühlt, dass sie mein Leben bedrückt, belastet.- Ich sage ihr, was mich zumeist stört, ist ihre „Ungeduld", ihr schon Etwas sein wollen, dieses Niezufriedensein. Dann, in Hinsicht auf die Zukunft: meine Chancen sind wie immer sichs weitergestaltet schlecht: ihr folgen, wenn sie irgendwo ein Engagement annimmt; ihr Bühnenleben als Gatte mitmachen - daheimbleiben und sie allein lassen - oder es miterleben, dass nichts aus der Carriere wird. So kann ich nicht ruhig in die Zukunft

blicken. - Auch der Gedanke jetzt zusammenzuziehn (oder in nächster Zeit) ist unter diesen Umständen für mich störend: wenn sie fortgeht, mit? - oder allein hier bleiben ohne Haushalt?- Sie aber wieder empfindet das Alleinwohnen bitter. Dazu kommt bei ihr eine lächerliche Empfindlichkeit, dass sie von meiner Familie doch nicht ganz als meine Frau behandelt wird.- Dann quält es sie, dass ich Sorgen habe, nicht arbeiten kann.- Sie fragt mich: Wünschst du nicht manchmal, dass du mich nie kennen gelernt hättest?- - Dann: „Es wird einmal zu einem schrecklichen Krach kommen.- -" (Ich suche nach einem Ausweg. Vergeblich.) - Dann sagte sie auch: Es wär vielleicht das beste, die Todte wäre am Leben geblieben - (sie sagte es am ... 13. März!-) - du hättest auch andre geliebt, du wärst aber immer zu ihr zurück.- Dann auch ... „Meine Todesangst, dass du aufhörst mich zu lieben - unter diesen Umständen ..."

14/3 Probe.- Da meine Stücke plötzlich nur 3mal angesetzt sind - Dinstag zuletzt - stellte ich Weisse zur Rede, der feige Ausflüchte brauchte. Bei der Probe selbst kam es zu einem Skandal. Ich nannte die Decoration (Dolch Bild) blödsinnig, Weisse erklärte: es kommt im 1. das andre, es ist alles angegeben - ich: Angegeben ist alles, gemacht wird nichts!- Er: Das ist doch zu viel: Blödsinn, Schmiere (man hatte es ihm zurück erzählt) ich denke es ist genug gemacht worden. Ich: Ja, alles zu spät - Er (wüthend im Fortgehn -) Wären Sie früher dagewesen. (!!!) - - Die Sandrock bekam ein paar Minuten später einen Weinkrampf.-

Die S. gestern: „Na wie gehts denn dem Kind?" - Später, als ich nach ihrer Schwester frage: „Na, der gehts gut; sie ist dem religiösen Wahnsinn verfallen ..."

Nachm. Z. da; O. holte mich ab. In der Loge; nach dem 2. Akt, Dolch, ganz außerordentl. Beifall; ich kam nicht. Dann holte man mich, nach Masken und Literatur erschien ich oft. Die Stücke gefielen mir wieder sehr gut. Das Herauskommen wird mir immer unsympathischer. Nachher hatte ich ein Ekelgefühl. Fuhr allein, in der Tram zu O.; las „Fackel" und ein Judenbub neben mir erzählte den Inhalt der letzten Masken jungen Mädchen, denen es offenbar sonderbar vorkam, dass ich gerade so wie sie, und allein in der Tram nach Hause fuhr.- O. hatte die besten Vorsätze, war sehr zärtlich und es war ein schöner Abend. Dilly (die Erinnerung) hatte ihr Grausen erregt.-

15/3 S. Kritik z. Th. auffallend gut. Ein Feuill. von Bahr ergriff mich geradezu.

Bei Grethel, Tante Emma, Helene.-

Kostbarer Brief von Dilly.

Bei O. mit den Schwarzkopfs.–

16/3 Vorm. Briefe dictirt – Abends bei O.–

17/3 Die N. Fr. Pr. bringt die mich angenehm überraschende Nachricht, dass ich für die Leb. St. den Bauernfeldpreis bekommen habe.–

Bei Bahr; 2 Stunden über allerlei geplaudert: Verhalten des Volksth. zu Sandrock etc.; über das „Recht" der Juden Wiener Stücke zu schreiben. Charakteristisch: B. hatte von einigen vernommen, die gegen den Ltnt. Gustel vorbrachten: ein Jude sollte doch keinen oesterr. Ltnt. schildern!–

Nachm. Burckhard bei mir, gratulirt zum Bauernfeld-Preis; reden über Reisen etc.; seine nervösen Beschwerden.

– Abends bei O.–

18/3 Vm. auf dem Friedhof.– Am Eingang traf ich die Mutter. – Frühlingstag.– Am Grabe nicht die Empfindung von Schmerz, sondern von Schauer über die geheimnisvollen Wege des Lebens.–

Nm. „Cassian" für mich gelesen, verstimmt; Ludaßy bei mir, gratuliren; über seine Refus.–

Abends bei O. Sie war verstimmt; weil Frl. Sikora bei Römpler gewesen und sie O. aus irgend einem Grund vermuthet, dass er böse sei, weil sie die Schauspielcarr. zu Gunsten der Gesangscarr. aufgegeben. Ich versank wieder in innere Erbitterung wie immer wenn ich sehe, sie läßt sich durch Ungeduld und Unzufriedenheit das Leben stören; ich fühle mich persönlich verletzt.– Sie schob meine Verstimmung auf das Datum.– Es löste sich spät Nachts.–

Beim Nachhausekommen teleph. mich Salten an, weil ins Abgeordnetenhaus Pattai und Consorten eine antisemit. Interpellation wegen des Bauernfeldpreises eingebracht haben.–

19/3 Feuill. von P. G. über Beatrice; er versucht es als „klein" hinzustellen.– An den wirklichen Dingen gemessen hat er ja recht – aber an dem – was er für gross hält!–

– Ich bin übrigens recht abgestumpft. Aergerlich ist es ja nur, dass ich auf die Oeffentlichkeit angewiesen bin – dass ich mich nicht einfach zurückziehn kann – wie andre Leute könnten.–

Dictirt den „Fluch".–

Abends bei O.–

20/3 Vm. Société des auteurs wegen Notar Wagner.– Fernere Briefe P. G.s über Bea. dictirt.– Abds. bei O., dann z. H.

Kfh. woselbst Wassermann, wie immer mit dem unbewußten Bedürfnis mir unangenehmes zu sagen, aber dann ruhiger, harmloser

und durch mein Zureden, er möge sich aus dummen Kritiken nichts machen, besser gestimmt.

21/3 Vm. bei Hartel, Weissel ohne sie zu treffen, dann bei Minor. (Bauernfeldpreis.) – Nm. O. bei mir; Abd. war ich bei ihr.– In ihrem Tgb. steht: „Eine neue Zeit des Glücks scheint anzubrechen." – Frühlingstag.–

22/3 S.– Gentzg. geschlafen.– Mit O. im warmen Frühlingswetter Pötzleinsdorf – Sievring spaziert. In jedem Jahr bin ich von dem neuen Frühling tiefer ergriffen – und zugleich kommt eine Angst, dass man (wenn man weiterlebt) doch wieder zu dem fürchterlichen Winter verurtheilt ist.– Auch der Roman wacht zu dieser Zeit immer auf.–

Abd. waren Fanny M., Frl. Rothenstein, Leo Vanjung bei O.; es wurde viel geplaudert, musicirt; bis nach 1.

23/3 Vm. bei Baron Berger Hietzing.– (Bauernfeldpreis.) Über die Interpellation die wie B. glaubt auch gegen ihn geht, wegen Jubiläums-Theater.– Über Beatrice (Berliner Aufführung, der B. beiwohnte), Regie im allgemeinen, Candida, Trebitsch, Schlenther etc.

24/3 Bei Dr. Gomperz, nach beinah 1 ½ Jahren Ohren untersuchen lassen; er fand kaum eine Veränderung.

Begann Nachm. den Roman, den ich schon am 9. 8. begonnen, neu zu schreiben.–

Abd. Lantz bei mir. Erzählte, bei der Prem. der L. St. auf der Gallerie applaudiren zwei rasend; wie ich nicht komme, rufen sie: Warum kommt der arrogante Jud nicht? – Ekel.–

25/3 Vm. bei Lothar, mit ihm und Frau spazieren.–

Nm. O. bei mir; ich war schon durch allerlei gereizt, und es kam zu einem sehr tiefgehenden Streit. Es ging von der Barbi (von deren Concert sie kam) aus; sie sagte, der Duse gegenüber habe sie nicht diese Empfindung des Fernseins vom Ziele gehabt ... Weinen, Ungeduld „mir wird alles so schwer gemacht" ein Wort dessen Ungerechtigkeit mich empörte.– Bei ihr; besser, aber es zitterte alles nach.– In meiner Tiefe: Wie viel hab ich für dich gethan! Und du wagst es nicht glücklich zu sein!–

26/3 Bei Dr. B. Gomperz.– Karl Kr. in der Fackel über den Bauernfeldpreis, über, für mich, und doch in der Tendenz mich böswillig verkleinernd.–

Was hilft alle Vernunft, alle Gleichgiltigkeit in der Tiefe der Seele gegen die Angriffe, Bosheiten, Bübereien, wenn die Oberflächen doch immer wieder aufgewühlt und beschmutzt werden.– Beim „Reigen" wird es nett werden!–

Sehnsucht: fort, fort aus dem allen. Geld haben. Unabhängig sein. Reisen. Nichts mit der Oeffentlichkeit zu thun haben.–

Nm. Frl. Schapira (Russin).–

Herr Weiss, der ein Mscrpt. übergeben wollte, das ich nicht annahm.–

Bei O.; Schwarzkopf.–

27/3 Vorm. bei Bahr (nicht zuhause, dann Wassermann).

Nm. Holzapfel da; Abends bei O.

28/3 Dictirt „Fluch".– Neuer Accord.–

Nm. Sanat.; L. Mandls Bub an Append. von Jul. operirt.– Bei O.

29/3 Salten bei mir. War in Lindau, um Louise von Toscana zu sprechen, wurde beinahe verhaftet.– Bei O.

30/3 Bei Grethel; über Ludaßys „Frühlingskinder" etc.–

– Roman dictirt.– Circus, mit O. und Schwarzkopf; Tonello soup.

31/3 Bei O. Vm. Bei Gisa, die aus Bologna etc. zurück ist.–

Abends Symph. Conc.–

April

1/4 „Paul Staal" (Lehrer aus Trautenau), sein Stück „Die Zwei". Es ist ganz talentlos.

O.– Kopfweh.

2/4 Brief Onkel Edmund, Amerika, soll Tournée machen.–

Bei Bahr, woselbst der Interviewer Deutsch-German, Commisnatur.– Duse als Hedda; mit O. dort.– Reigen erscheint.

3/4 Notiz „Wr. J." dass ich mich ganz im Stillen mit einer jungen Dame verheiratet, die erst vor kurzem das Conserv. verlassen.– Basch bei mir. Dementirt.–

O.–

4/4 Dementi erschienen. Bei O. Verstimmung.–

5/4 S.– Regen.– Schreibe am Roman.– Im mineralog. Cabinet.– Julius: Dr. Jos. Winter „entsetzt" über Reigen, war sehr verstimmt.– Nm. bei O. Dort Salten und Frau – Auch in der Zeit kann über Reigen kein Feuill. erscheinen. Prof. I. S. sagte meinem (mit 4000 fl. an der Zeit betheiligten) Schwager, dass morgen (heute) Feuill. über R. als erstes in der Zeit erscheinen solle – Schwager beschwor angeblich, über dieses Buch nichts zu schreiben. Kam damit Herrn I. S. sehr entgegen.–

Begleitete Otti nach Hause.–

6/4 Nervös.– Nm. Staal da, über sein Stück.–

Zu O., woselbst die 2 russ. Kinder, die sie unterrichtet und Annie Sikora.– Spazieren mit ihr.

7/4 Hohe Nervosität. Mit Gustav spazieren.– Nachm. gepackt, plötzl. Abreise-Entschluss.– Miss Roberts (Hals) mit Frl. Rothenstein da.– Beim Verleger. Allgemein Entrüstung über Reigen; Verlogenheit, Feigheit. Aerger.– Kopfweh. Traf Kapper.

Duncan mit O.– Richard und Hugo.– Frauen –

8/4 Früh nach Haus.– Hugo bei mir.–

Mit Bahr, der mich zur Bahn geleitet.–

Reise nach Linz. Ankunft, Regen, Hotel Erzherzog Karl, der Wirth, Gespräch.–

9/4 Linz. Spazierg. an der Donau.– Verändert.– Abreise. Gelesen Casanova, letzter Band, der alternde; préocc. durch „Reigen".– Gmunden.–

10/4 Gmunden.– Regen.– Schnee. Stundenlang spazieren.– In vollkommen alberner Weise préocc. durch das was „vielleicht" über den Reigen stehen mag. Empfindung wie verfolgungswahnsinnig, monomanisch; zugleich heftige Beschämung.– Telegramm von Freund, dass ein „wüthender Angriff" in der Dtsch. Ztg., irritirt mich neu (hatte absichtl. Observer Auftrag gegeben mir nichts zu schicken). Im Regen zur Bahn, ein Brief an O.–

Lese über Hebbel und Grillparzer, von L. A. Frankl.

11/4 Regen. Brief O.– Bahn, Abfahrt. Attnang. Director Cavar; leichtes Gefühl des Staunens, dass er mit mir redet, aus der absolut wahnsinngrenzenden Verfolgungs-idee heraus. Ankunft Wien.– Zu O. woselbst Frl. Rothenstein.–

12/4 S. Ostern. Regen.– Sanatorium, zur Frau Dr. Wassing (Collegengattin, Gastein). Erschrak über das Altwerden – meiner Altersgenossen.–

Bei O.– Heiratsgespräche, durch Kindermädchenzank entstanden.– Pötzleinsdorf. Besichtigung.–

13/4 Ostermontag.– O.– Blöds. Nervosität. Spaziergang.–

Nm. Roman.– O. Schwarzkopf.–

14/4 Paul Goldmann, zufällig Stadt.– (Glaubte mich auf Reisen.) Bei Grethel.– Nm. F.; mir klagend dass ihr Gel. sie betrüge.– Basch, Interview, über den Körber Censur Erlass.– Mit Paul Goldmann bei O.

15/4 Vm. O.– Abds. O., mit Gust. Schw. und Paul G.–

16/4 Vm. bei Hugo (Strauchgasse; er war in der Nase operirt).– Paul G. zu Tisch bei mir.–

Nm. bei Richard in Rodaun. O. sang.– Paul G.– Leo Vanjung.– Mit letzterm zurück.–

17/4 Vm. O.– Nm. ein Doctor Hamburger (schnorrend) – Wymetal mit K. H. Strobl. Dann Paul Goldmann.– Herr Servadio Geigenvirtuos mit schauspielernder Tochter (Stuttgart Dresden, Liebelei, Rathschläge holen, Gretchen, poln. Juden).–

18/4 Bei Hugo (im Bett) – Dictirt – (wie öfters, am Anfang nicht notirt). Bei Gutmann's.– Das entzwei gefallene Junggesell- und Aerztestück überdacht.

Bei O.–

19/4 S. Wintertag.– Bei Hugo.–

Bei O. Streit; aus ihrer Sehnsucht nach Komödiespiel.

P. G. zu Tisch.– Er sprach wieder über das Stück, das wir gemeinschaftl. schreiben sollten.– Schlecht gearbeitet –

Schweres Gespräch mit O.– Da sie mir so viel Sorgen bereite, fürchtet sie, werde ich endlich aufhören sie zu lieben.

20/4 Früh bei O.– Brahm zu Tisch.– Nm. O.– „Pläne".

21/4 Hugo.– Dictirt.– Paul G. und Gust. bei mir;– mit O., auch Wassermann's Josefstadt „Lutti".– Riedhof.

22/4 Helene; Gentzg.; Wohnung Spöttelg. in Aussicht.

Nm. Rothschildgärten mit O. Verstimmung.– Nachts (bei ihr) Anfall von Angst und Weinen.–

23/4 Abd. O.–

24/4 Vm. O.– Nm. „Pläne" zu Haus.–

25/4 Dictirt, Gedichtfragmente.–

Nm. Wiener Stück durchgesehen, in dem Elemente sind.– Bei O.–

26/4 Vm. bei O. Mama.–

Nm. bei O.; Spaziergang; Verstimmung später.– Nachts dort.

27/4 Abends mit O. bei Frau vom Meer; mit ihr Riedhof; zu Haus.

28/4 Früh nach Haus.– Beim Hausherrn (Spöttelgasse) Ganser.–

Bei Uhl, dessen Tochter Weyr neulich starb. Er war mit Frieda Strindberg, der andern Tochter und umarmte mich. Ein bischen hat er gewiss den Eindruck, als wenn er selbst nun wieder für einige Zeit sicher wär.

Nm., von Wilh. König empfohlen, Frl. Milena Gnad, Recitatorin; nahm 2 Karten.–

Kopfweh. Am Roman.–

Bei O.– Dann Redaction Salten. Fuldas gehen auseinander.– Höre immer schlechter und bin niedergeschlagen.–

29/4 Vm. mit O. Salmannsdorf.– Journalistenstück gestaltet sich, wird Nachm. neu notirt.–

Bei Hugo (Strauchg.) - Dann O., mit Lantz.

30/4 Abds. mit O. Pötzleinsdorf bei Strasser genachtm.

Mai

1/5 Vm. mit O. im Haus, Spöttelgasse, wegen Wohnung, Baumeister.-

Dann mit ihr Pötzleinsdorf; Wald, Bank. Frühling. Kopfweh, einige Traurigkeit.-

Nm. war ich auf dem Friedhof; Grab Papas (morgen 10. Todestag). Grab von Mz. Rh.-

Zu Haus en fam. genachtm.- Dann Brahm im Hotel abgeholt, mit ihm Meissl u. Schadn; erzählt ihm von meinem Komödienplan (nicht den Inhalt).-

Trafen im Gang noch Reinhardt, der eben mit Nachtasyl sein Gastspiel hier eröffnet hatte.-

2/5 Vm. in der Spöttelg. Maler.-

Abds. bei O.- Körperliches Übelbefinden, Kopf und Magen.-

3/5 Früh von O. fort ... Rad Neuwaldegg - Hütteldorf ... ein Weg, auf dem ich seit wohl 30 Jahren nicht war!- Deutliche Erinnerung an einen grünen Leuchtkäfer, der mir damals über den Weg lief.- Dann über Rosenthal ins Liebhartsthal und nach Haus. Die Kinder zu Tisch.-

Nachm. ins Bett gelegt, aber nicht geschlafen. Geordnet wie so oft. (Manuscripte.) Wollte jetzt auch einiges von M. Gl. ordnen, der erste Brief, 96 Köln, über die erste Lbl. Probe, mit Erinnerung an Ostern vor 5 Jahren - machte dass mir die Thränen aus den Augen stürzten ... Jugend Jugend ... Nein ... *Das* hab ich Olga nicht mehr zu geben - und darum fühl ich mich ihr gegenüber schuldig in gewissem Sinn, so sehr ... und vielleicht tiefer als alle andern ich sie liebe -

- Heut Nacht sprach ich mit ihr viel über M. Rh.- In meinem Roman wird sie erscheinen - und sie lebt seltsam in mir auf, seit Wergenthin in das Haus Rosner getreten ist.-

Abends bei O.-

4/5 Mit O. beim Zahnarzt Karolyi.- Dictirt.-

Nm. mit O. im neuen Haus, Hietzing Schneiderin.

5/5 Vm. bei O. Paul aus Berlin da.-

Irene Triesch Nm. bei mir; die in Leipzig die Bea. spielt und mich „kniefällig" um neue Rolle bittet.-

Bei O.- Paul M. und Gustav Schw.- Später mit O. allein, gegen die ich beinah immer leicht gereizt bin.-

Körperlich nie ganz wohl; dumme Praeoccupation durch Woh-

nung; unvermeidliche und doch unerlaubte Geldausgaben; unsichre Zukunft in jeder Hinsicht – besonders Privatverhältnisse.–

Träumte heute von Mz. Gl. und ihrer Mutter. M. G. sagt: Uns gehts sehr schlecht.–

6/5 Beim Baumeister Ganser.–

Frl. Marie Luggin, will im Nov. ungedrucktes vorlesen, ersucht Rath und Unterstützung.–

Herr Ferd. Neumann, mit dem ich s. Z. bei Heits Theater spielte, Vater einer Conservatoristin, bittet Rath, ev. Empfehlung, Engagement.–

Bei Dr. Hammerschlag der mich gesund findet.–

Bei O. Spazieren und Verstimmung.–

7/5 Mit Rad Grinzing und Nußdorf.– Dann bei Gisa.

Nm. O. mit Miss Roberts bei mir.–

Abds. mit ihr beim „Nachtasyl".– –

8/5 In aller frühe wieder eine schwere Discussion.–

9/5 Mittag mit O. bei Saltens, woselbst Direktor Reinhardt, Frl. Heims, Kahane (Dramaturg).–

Abends bei O., mit Ellyn.– Geschichten über ihre Colleginnen etc.–

10/5 Früh theilte mir O. mit, dass K. ihr gestern gesagt, so eine Art Schauspielerin wie sie brauchen sie; eventuelles Vorsprechen war verabredet worden.– Im Anschluss daran natürlich heftige Discussion. Die Unruhe meines äußern Lebens mir unerträglich. Jetzt eben Wohnung genommen, Heirat projektirt, allerlei Veränderung getroffen auf weite Sicht; und nun Eventualität ganz neuer Verhältnisse. Dass ich nicht zum arbeiten komme, nehme ich ihr, wenn auch mit Unrecht zum Theil, übel. Nichts als Sorgen, Unruhe, Unannehmlichkeiten – selten eine schöne Stunde.

Vormittag wiederholte sich die Scene; Nachmittag Kopfweh. Abend holte sie mich ins Theater; Pelléas; 2. Reihe, hörte miserabel.– Es war dann eine sehr schöne viertel Stunde bei ihr; sie von wahrhafter Zärtlichkeit erhellt, war in einer, mir wohlthuenden Angst „um mich".–

11/5 Mit O. (und Ellyn) Wohnung; dann mit O. Schönbrunn.–

– Abends bei ihr.– Eingehend-vernünftiges Gespräch in verhältnismäßiger Ruhe. Sie solle einen event. Antrag von Reinhardt nur annehmen, mit garantirter Rolle als Gast.–

12/5 Vm. mit dem Hausherrn Contract.– Dictirt.

Abend mit O. in der Otto-Schule, woselbst Ellyn S. eine Scene aus Auferstehung spielte.– C. Gerzhofer, das kleine Linerl aus der Liebelei

„Waise"; sprach mich dann an.-

Von gestern: Hans Wagner, verkommener und kränklicher Literat, ohne viel Bildung, der sich für eine Art Gorki hält.-

13/5 Abends mit O. Hietzing (Schönbrunn ich) - bei Dommayer gegessen.

14/5 Vm. mit O. in der Spöttelg.; dann dictirt -

Am Roman.-

Abend bei O.-

15/5 41. Geburtstag.- Früh bei O.; Pfingstrosen vom Bubi.- Mit O., die etwas müd, Pötzleinsdorf spazieren.

Nm. Puppenspieler durchgesehen (weil die N. Fr. Pr., Sternberg für Pfingstbeitrag telephonirt hatte), und den „Fluch" der besser ist als ich dachte.- Telegramm von Gisa, den „Berliner Fratzen" und Mirj. Horwitz.- Ein lieber Brief von einer Unbekannten aus Hagen, von R. F.-

Ging dann (schöner Sommertag) Urania, „Die Schlacht von Aspern" (wegen des Altwiener Stücks); dann Friseur; zu Haus Jul. und Helene. (Julius über das Gutachten Rovsing.)

16/5 Vm. bei O.- Abd. Burgth., Misanthrop und Tartuffe -

17/5 Vm. mit O. Pötzleinsdorfer Wald.- Abd. mit den Schwarzkopfs dort gegessen.- Am Roman.-

18/5 Theilweise Umarbeitung des Puppenspielers für N. Fr.

- Abends bei O.

19/5 Puppenspieler zum Theil neu dictirt.- Bei Schwarzkopf in jurid. Heiratsangelegenheiten.-

Bei O. Thränen, weil man sie überhaupt jetzt nur [mehr] durch mein Medium und nicht als selbständiges Wesen betrachte. Ärgerte mich und wurde zu grob.- Wassermann's. [Kaffee].

20/5 Beim Rabbiner Dr. B. in Mödling; Fragen.-

Nachm. (Kopfweh) „Puppenspieler".- Abends bei O.; wo auch Ell. Sigmund.-

21/5 Feiertag - Rad Salmannsdorf, Weidlingbach - Sievering - Gentzg.- Entzückt vom Wiener Wald.- Nachm. Trebitsch bei mir. Dann bei O.-

22/5 Nachts Träume: von zwei Todten: mein Vater, Brief an den in Amerika weilenden Onkel Edm.; Verzweiflung über meine Heirat mit O.; ich sehr empört über den Brief.- - Dann Traum: die Todte, im Bad.-

Schopenhauergasse, Erkundigung bei Tempeldiener.-

Mit O. Abend Straubinger. Nachher wieder eine aus nichts entste-

hende Verstimmung.
23/5 Vorgestern Brief Coschell. Zustände im Hause Gl.– Sie das Haus erhaltend durch Spiel; August Entbindung bevorstehend. Pfändungen etc.–

Vm. Gudera Brunn wegen „Bern"; bei Hugo; Richard getroffen. Bahn. Wien.–

Abends mit O. und Wassermanns im Türkenschanzpark genachtm.
24/5 S. Vm. mit O. Pötzleinsdorf.– Bei Hajek gegessen.–

Nm. bei Grethel.– Abds. mit Mama bei O.– O. war von Salten und Frau abgeholt worden und kam erst ein paar Minuten später mit ihnen; fuhr im Fiaker an, S. zwischen Otti und O. Ich war ziemlich grundlos wüthend und erklärte ihr, wenn man sie aus dem Aug lasse, begehe sie sofort eine Ungeheuerlichkeit.– Alle blieben zum Nachtmahl; so ergab sich nichts weiteres. Es ist wirklich bedrohlich, dass mich das geringste so maßlos gegen sie aufbringt.–
25/5 Vm. bei Rh., woselbst Lola B.– Die Gerüchte über meine Verheiratung.– L. B. begleitete mich, auf der Stiege sagte ich ihr, dass ich ein Kind hab.– Auf der Straße Gespräch; ihr ganzer Zorn auf mich kam heraus. Eigentlich sei nur der Umstand an Mz.'s Tod Schuld gewesen, dass ich sie nicht geheiratet;– das „Herumhetzen" vor der Entbindung u. s. w. Ich versuchte ihr in Ruhe klar zu machen,– dass sie 1 ½ Jahre nach der Entbindung an einer durch kein Anzeichen vorhervermutheten App. gestorben sei, dass die Zeit ihrer Schwangerschaft, wie sie mir oft gesagt, die glücklichste ihres Lebens gewesen.– „Unsre Familie hat alles Unglück.–" – Ferner „Die Leute warten ja nur drauf" – (nemlich dass ich doch heirate, womit zur Evidenz hervorginge, dass ich M. nicht geliebt habe).– Endlich verlangte sie von mir – Mz.s Briefe an mich.– Erklärte weiter, dass ich für Erhaltung des Grabes nichts mehr beitragen dürfe.– Ich wurde im Laufe des Gesprächs etwas heftiger; endlich sagte ich. Sie dürfen nicht glauben, dass Ihnen jetzt plötzlich der Theil von Mz.s Wesen und Leben zufällt, der mir gehört hat und nach wie vor gehört.– Wir nahmen Abschied. Sie nahm die Hand nicht die ich ihr reichte.– Sie hatte Thränen im Auge.– Es war vor Ronacher, ich ging zu den Kindern meines Bruders.–

Nachm. las ich verschiedentliches durch, das ich in der letzten Zeit aus frühern Entwürfen dictirt, ohne besondern Grund zur Zufriedenheit. O. kam mich holen. Beide in schwerer feindseliger Verstimmung. Ihr Bericht über den Advokaten, dem ich Documente zu geben hätte (wegen Heiratsbewilligung) macht mich warum weiss ich kaum wüthend.– Wir holten Fanny M. und Frl. Rothenstein ab; schwüler

Abend, Prater, Regen, [wenig] „Venedig", „Sousa", Römersaal genachtmahlt, Rutschbahn etc.; etwas bessere Laune.– Kaum waren wir zwei in der Tram wieder allein, Schweigen, Düsterkeit. Ich in einem ungerechten innern dumpfen haßartigen Zustand – hervorgehend aus der steten innern und theilweise äußern Beschäftigung mit langweiligen Angelegenheiten, ferner durch Sorgen, an denen sie unschuldigerweise die Schuld ist. Die ungeheuren Ausgaben – und dazu die dauernde Arbeitsschwäche, ja Unfähigkeit jagen mich zuweilen in wahre Angstschauer. Und statt ineinander zu versinken, uns aneinander aufzurichten, erstarren wir gegenseitig in unsern trotzigen Mißstimmungen. Es ist zum verzweifeln. Könnt ich mich nur mehr beherrschen, verstellen wenigstens. Es ist eine traurige Zeit. Übermorgen wollen wir verreisen.–

26/5 Vorm. beim Advokaten Dr. Frey in Heiratsangelegenheiten. Bei O., wo Annie Sikora.– Düster.–

Bei Lotte W. die mir teleph. hatte. Ich solle ein Stück für sie schreiben, sie wolle es dem Burgth. übergeben. Sie schien im event. abzuleugnenden Auftrag, wenigstens Einverständnis Schlenthers zu sprechen.– Sie redet mancherlei dummes. Eine Russin sei noch nicht auf die Bühne gebracht; sie „regte mich an", so eine Figur auf die Bühne zu bringen. Schilderung Lodz, Petersburg.– –

Nachm. Packen.– Ein Frl. Frieda Schwarz, kleines Judenmädel, solle zu wohlthätiger Aufführung von Dilettanten ein Stück mit Bezug auf die Kischenewer Judenverfolgungen schreiben.–

Abends bei O.; Versöhnung.– Gust. Schwarzkopf.–

27/5 Ungeheuerlicher Brief von Lola, mit Beschimpfung und Drohungen für den Fall dass ich heirate.– Es war mir eigentlich nur stofflich interessant. Ein (noch nicht abgeschickter) Brief an sie beruhigte mich vollends.–

– Bei O., wo Mama und Annie Sikora.– Abreise mit O.; von Gustav Schw. zur Bahn begleitet. Im gleichen Schlafwagen Paul Horn, sowie Frau Thimig –

28/5 Venedig.– Hotel Vapore.– Dogenpalast.–

Nm. zu Haus.– Lido.– Bauer & Grünwald.–

29/5 Venedig. Canal grande.– Murano.– Marcuskirche.

30/5 Venedig. Marcusplatz. Taubenfüttern. Hans Schlesinger. Mit ihm Academie und eine Kirche.– Lido San Lazzaro Armen. Kloster.– Pilsner Birreria.

31/5 Venedig. Pfingstsonntag. Kahn nach Torcello. Basilika.– Museum Burano, San Francesco del deserto.– Nm. Brief an Lola, wovon

ich praeocc. gewesen war.
1/6 Venedig. Pfingstmontag. Mit Hans Schlesinger Ca' d'oro. Der Diener Franchetti's, Antonio.– Michieli, Museo civico.
– Giardini pubblici.– Pilsneria, Quadri.–
2/6 Venedig – Padua: Eremitani (Mantegna), Arena (Giotto), Pedrocchi Caffè.– San Antonio.–
– Vicenza.– Regen, Spazierfahrt, antikes Theater etc.
3/6 Vicenza – Verona: Teatro antico, Juliens Grab, Scaliger, Giardino giusti,– Amphitheater.– Vittorio Emanuele Mittag – Zeno – Bernardino – nach Mailand.
4/6 Mailand. Brera. Die Luinis.– Nm. Dom. Cimitero. Gambrinus.
5/6 Mailand – Certosa.– Dom. Dach. Thurm. Liesls Brief. O. Thränen.– Cova.– Nm. Spazierfahrt. Savini. O. unwohl.
6/6 Mailand – Lugano Hotel du parc.– Nachm. zum Aerztestück allerlei Einfälle.– Spaziergang.
7/6 Lugano Spazierg. Park.– Castagnola.–
Aerztestück entwickelt sich.
8/6 Lugano. Regen. Junggesellenstück.
9/6 Lugano. Regen. Junggesellenstück in neuer Gestalt.
10/6 Lugano. Unsichres Wetter. Abend Varese. Regen. Übellaune.–
11/6 Lugano. Generoso. Nebel. Zu Fuss bis Bellavista. Gewitter. Zurück. Gespräch.
12/6 Lugano. Spazierg. aufs Cap Martino. Allein. Junggesellenstück.
13/6 Lugano. Regen. Junggesellenstück.
14/6 Lugano – Porto Ceresio – Mailand.– Savini – Bozen – Stiegl.
15/6 Bozen – Spaziergang.– Nm. Abreise.
16/6 Wien.– Zuerst Gentzgasse. Der Bub.– Nach Hause.– Von Lola B. die Bücher da, die ich ihr geliehen, dummer Brief, in die Bücher „passende" Citate.–
– Junggesellenstück. Abd. bei O.–
17/6 Früh bei O.– Spöttelgasse. Wohnung.– Dann zu Rh. Machte Frau Rh. Mittheilung von L. B.'s Benehmen und Brief. Frau Rh. weinte: „Dass das so enden soll" . . . Sie sagte, dass L. in ihrer Aufregung oft geradezu unzurechnungsfähig sei. Ich theilte ihr alles mit; sie fand es ganz natürlich.–

Traf Risa H., die mich Schellingg. begleitete. Helene und die Kinder.– Nm. Junggesellenstück.– Direktor Wallner ich möge 3 Texte, einaktig für Heuberger, Zemlinsky, Mader schreiben, es solle die „Sensation" der nächsten Saison werden. Die materiellen Aussichten tentirten mich lebhaft, besonders da ich eben die Mai-Ausgaben zu-

sammen gerechnet und geradezu erschrocken war.– Schrieb den Anfang des Junggesellenstücks in neuer Form.–

Auf der Reise las ich die trois Mousquetaires.– Die Stimmung war wechselnd. O. war meist sehr nervös.–

18/6 Vorm. O., dann Brunn Gudera wegen Bern.– Nm. Herr Réau Paris, angenehm.– Junggesellenstück.– Die Einaktertexte (alte, Offenbach), von Wallner geschickt, gelesen.– Cassian auf Operettenmöglichkeit hin bedacht.– Trebitsch begleitet mich.– Mit O. nach dem Nachtmahl spazieren.

19/6 Vm. mit O. neue Wohnung (Elektriker). Dann Pötzleinsdorf. Nm. beschäftigte ich mich mit Marionetten und las Alkandi sowie Pläne auf die Wallner Idee hin.– Abends bei O.–

20/6 Vm. traf ich in der Stadt Paul v. Schönthan (Altwerden, es bröckelt vieles ab; „Andersgläubigkeit", die ihm angeblich bei den liber. Blättern schadet;– hat erst mit 40 J. zu lesen begonnen; kennt 3 glückliche Menschen, 2 dumme, 1 gescheidten: Paul Lindau (dessen Glück ich sehr bestreite)), Wymetal (Ansorgeverein), J. J. David („Was macht Ihr Bub?").– Grünwald dictirt (Roman, Kritik).–

Mittag Sandor und Math. Rosenberg bei uns.–

Nm. Direktor Wallner. Las ihm Marionetten, Cassian, Alkandi als die projekt. Texte für Heuberger, Zemlinsky, Mader vor; er schien ziemlich begeistert.

Abends bei O.; wo auch Ellyn S. hinkam. Engagirt München (Volksth.); über das „[Briess]".

21/6 S. Vm. bei Bahr, der mir sein neues Buch „Rezensionen" gewidmet hatte.– Über sein und Reinhardts neues Theater in Wien (Zukunft); Dilly Sandrock (Engagement und Thorheit, Herr Oesterr.), über Burckhard der sich krank fühlt, bei sich Arterioskl. vermuthet.– B. als Hypochonder der das Weltbild stört.–

Nm. arbeitete ich Junggesell und versuchte Verse, Cassian.

Bei O.– Dumpfe schwere Stimmung, die losbrach, sich in einem argen Streit entlud und endlich in Thränen löste.–

– Irgend etwas in mir wühlt gegen sie, in größtentheils ungerechter Weise; offenbar mein Egoismus, der sich ebenso gegen Gebundensein als gegen Sorgen sträubt. Und aus diesem gewiss häßlichen Gefühl heraus empört mich jedes Wort von ihr, das eine nicht vollkommene Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit ihrem Loos verräth.– Es gibt nur einen Weg: mich beherrschen lernen. Denn dieses innre Wühlen dürfte nicht ganz aufhören – ehe ich wieder wirklich arbeite, ein Mensch bin, vor dem ich selbst einigen Respekt habe. Jetzt bin ich

weit entfernt davon.–

– In diesem Zusammenhang muss ich auch wieder meines Gehörs denken, das kläglich zurückgeht und des unentwegten Sausens.

22/6 Vm. Hauptzollamt. O.– Durch eine Erinnerung an M. Elsinger neuerdings schwere Auseinandersetzung mit bösen Worten.–

Nm. Cassiantext weiter.– Abd. O. Spazieren.

23/6 Vm. dictirt (Beginn des Alt Wr. Stücks).–

Nm. Junggesellenstück.– Abends O. Sie hatte Kreutzersonate gelesen und wünschte sociale Aenderungen in Hinsicht auf sexuelle Moral.– Bei Gisa.–

24/6 Vm. mit O. bei Wassermanns.–

Nm. Rich., Paula Mirjam bei mir.

Abends „Erdgeist", mit O. und Sikora Volksgarten.–

Trebitsch.

25/6 Vm. Besorgungen Stadt, bei Schwarzkopf;– dictirt (A. W.).

Nm. Wallner, Zemlinsky, Mader, Heuberger da.– Las Alkandi vor, Cassian, Marionetten.– Cassian frappirte und gefiel sehr, Marionetten amüsirten.– Musikalisch schien Z. am meisten von Cassian, Heuberger von Marionetten angeregt. Ein drittes Sujet wäre noch zu finden, das Mader ev. componirt. Einigung vorläufig nicht.–

[Abend] bei O.

26/6 Vm. mit O. Schlimme Scene.– Abends bei ihr. Aussprache.–

27/6 Vm. Rad Neuwaldegg.– Dictirt.–

Mit Siegfr. Trebitsch bei O., dann Pötzleinsdorf. Strasser.

28/6 S. Vm. Rad Wien – Sophienalpe – Mauerbach – Weidlingau Wien.– (Umgekehrter Weg wie September 98 mit Mz. Rh.)

– Nm. Junggesellenstück.– Bei O., mit Gustav und Max Schw.

– Am 25. einige Reigenscenen in München aufgeführt. 8 Auflagen bis jetzt.

29/6 Vm. bei O. Dr. Pollak –

Nm. am Cassian.–

Mit Dr. Réau Bieglerhütte genachtmahlt. Erinnerungen. Schöner Sommerabend, übern Galitzinberg Liebhartstal zurück.–

30/6 Vm. und Nm. neuen 1. Akt des J. St. dictirt.

Abd. bei O., Hajek und Gisa.– Gentzg. geschlafen.

Juli

1/7 Vm. Besorgungen Stadt.– Dictirt (Alt Wien Skizze zu Ende).

Nm. mit O. St. Veit, Wassermanns, spazieren, Neue Welt soupirt.

2/7 Vm. Baden. Grethl. Zeigte ihnen die Photogr. O. und Kind.

– Hineinfahren mit einem Herrn Spitz, „Lebemann".–

Nm. „Junggesell".- Abd. mit O. spaz. Gentzg. geschlafen.

3/7 Nach Lecture des grauenhaften Urban Grandier Fall im Pitaval gestern Abends Träume: dass ich, als (serb.?) Prinz die Garde abholen sollte, um meinem Vater, dem König Aufwartung zu machen; aber ihre Adresse nicht weiss. Der Kaiser von Deutschland läuft auf der Stiege zurück, da ich einen Cigarrenspitz fallen lasse und bringt ihn mir. Ich verbeug mich tief: Aber Majestät, und denke dass ich nun eigentlich aus diesem Papierspitz weiterrauchen muss.

Mit O. und Paul Cabinet für Liesl gesucht.-

Nm. zum Junggesellen Notizen.

Mit O., Fanny M., Frl. Rothenstein, Bela Wengerowa und Leo Vanjung Schweizerhaus, Wurstelprater.- Edison.

4/7 Vm. einen Rucksack gekauft.- Mit Paul M., den ich zufällig traf, bei Schwarzkopf.- Dictirt (vac. Gott).-

Kopfweh. Alte Briefe an M. G. gelesen.- Bei O. Mit ihr und Ellyn Wohnung für Liesl und Mirjam gesucht, wieder vergeblich.- Über Liesls Verschlampung.

5/7 S. Vm. Rad Wien - Salmannsdorf - Hameau - Rothes Kreuz - Rohrerhütte Wien.-

Nm. am Junggesellen.- Abends bei O., nach dem Nm. mit ihr und Frl. Rothenstein Wohnung für L. gesucht.-

Dort geschlafen.-

6/7 Vm. Zimmer für Liesl gesucht.-

Abends mit O., Paul M., Ellyn S., Schwarzkopf's Pötzleinsdorf, Strasser - Schlecht Wetter.-

7/7 Gestern wie auch neulich war Dora Kohnberger mit Tochter da die seit Jahren in Stockholm leben.-

Abends O.

8/7 Vm. dictirt (2. Akt, J.).

Nm. nach langer Zeit O. bei mir.-

Nachts in der Red. bei Salten. Nach kurzem Gespräch über Ehescheidung Fulda etc. er: „Haben wir uns sonst nichts zu sagen?" - - Es stellte sich heraus: Mirj. hatte ihm (schon im Herbst) gesagt, O. habe von seiner „Unverläßlichkeit" gesprochen; was sie doch nur von mir haben könne. Ferner: ich hatte ihm nicht vorher gesagt, dass etwas von mir in der N. Fr. Pr. erschiene (Puppenspieler) - Ferner: von der Reise kam erst aus Lugano eine, nur von mir unterschriebene Karte. (Ich hatte thatsächlich mit O. schon aus Venedig geschrieben) - Ferner: O. hatte einmal beiläufig zu Otti gesagt: Arthur möchte Wettrennspielen; jetzt wird er Ihren Mann dazu „abrichten" - (woraus her-

vorginge, in welcher Art man (ich) von ihm sprechen müßte –) etc.–

Lange Auseinandersetzung, in der auch sein Verhaeltnis zu Gust. Schwarzkopf zu Sprache kam;– und in dem er betonte, wie er jederzeit für mich eingetreten und sich wirklich freundschaftlich gegen mich benommen.

Das ist, von einer gewissen Zeit an gerechnet, sehr richtig; und, wenn man in die Tiefe geht, steckt als Grund in seiner Überempfindlichkeit, gelegentlich Gereiztheit der Umstand, dass man ihn öfters (künstlerisch) als von mir beeinflußt, abhängig hinstellt; und er sich (von mir) nicht genügend geschätzt glaubt.

In Wirklichkeit glaube ich, dass niemand von seinem Talent höher denkt als ich; dass aber seine *Eigenart* in künstlerischem Sinn nicht bedeutend ist. Was nicht ausschließt, dass ich ihm für die Zukunft (nicht nur journalistisch, innerhalb welchen Gebiets er direct erster Rang ist sondern auch „literarisch") Werke von Glanz, vielleicht sogar von Kraft zutraue; Verstand, Wille, Kunsteinsicht und Einblick in menschliche Verhältnisse sind oft mehr werth als dieses vage „Eigenart", das eigentlich nur die Atmosphäre, nicht die Intensität von Kunstwerken ausmacht.

9/7 Vm. dictirt; dann bei Fanny M.; Hälse von O., Frl. Roberts und Frl. Fichtengoltz untersucht.–

Abends mit O. Liesl und Mirj. H. von Nb. abgeholt.

10/7 Vm. dictirt.– Nm. am Junggesellenst.–

Abd. bei O.; Liesl und Mama.

11/7 Dictirt. Mama zur Bahn begleitet. (Velden.)

Nm. 3. Akt begonnen. Abend O. Paul. Spazieren. Über Liesl und Mirjam.

12/7 S. Vm. mit Salten und Trebitsch Fiaker Neuwaldegg – Salmannsdorf.– Bei O. Auseinandersetzung mit Liesl. Nm. gearbeitet. Abends mit O. Liesl Mirj. Paul spazieren. Nachtmahl z. H.

13/7 Nm. bei O. Verstimmung ihrerseits, wegen L. und Mirj. (M. die mit S. ein Verh. hat. O. fühlt sich quasi verantwortlich.) Überdies, dass sie von den Mädeln für den Fall meines Fortreisens nichts hat. Dann Dienstbotenfatalitäten, die sie niederdrücken. Spaziergang, Salmannsdorf, auf dem sie weint; nichts redet. Ich, wie immer in solchen Fällen, wachsende Erbitterung gegen diese Existenz. Dann sie, sie merke, dass sie bissig, unerträglich werde, durch die Wirthschaftssorgen, werde auch noch meine Liebe verlieren. U. s. w. Besserung, Nachtmahl in Gersthofer Wirtsgarten (mit Liesl und Lantz) dann ich zu ihr.–

14/7 Früh von O. fort. Schöner Sommermorgen. Verstimmung, Ge-

fühl von Gebundenheit; Aerger, dass gleich wieder meine Arbeitslust berührt wird. Bin im Fortfahren (wenn auch nur innerlich) gehindert, da O. sich dann wieder allein fühlt. Gestern sprach sie die Idee aus, auf einige Tage ganz allein aufs Land zu gehn.

- Abends mit O. Fiaker Weidling Bach und zurück.-

15/7 Vm. dictirt.- Abd. mit O. und Liesl zu Fuss Schafberg - Predigerstuhl (Nachtmahl) - Liebhartsthal.-

16/7 Vm. Rad Prater Holzer Strombad.-

Nm. Isidor Stengel, dem ich sein ziemlich dummes Stück „Daemon" rückgebe.-

Am 3. Akt.-

Mit O., Paul, Schwarzkopfs zu Fuss Pötzleinsdorf - Rohrerhütte - Neuwaldegg.-

17/7 Vm. bei Hr. Rosenfeld Hotel Imperial (Pat. Hajek; Verwandter Gutmanns).- Vorher bei O.- Dictirt.

Nachm. „Junggesell".- Lantz, der nach Berlin fährt.-

- Dann O. Mit ihr Fiaker Hainbach retour. Auf dem Hinweg verkrampfte ich mich innerlich, weil ein Mittaggespräch O.s mit Mirj. und Liesl, das O. mir andeutungsweise erzählt, mich vermuthen liess, dass sie schon wieder nicht zufrieden sei (Mangel an Heiterkeit ringsum); im Wald Gespräch über das Stück, Rückfahrt neue Verstimmung. Dann sehr gut.-

18/7 Vm. dictirt.- (Abenteurerstoff.-)

Abends Schönbrunn, mit O. Richard Paula, Hugo - Menagerie, Restaur.

19/7 S.- 4. Akt.- Fiaker zu Bahr; 40. Geburtstag.- Er lag verstimmt und sehr alt aussehend in einem Gartensessel. Ich brachte ihm ein Bild mit Widmung. (Erinnre dich wie oft du alt warst - und freu dich, wie oft du noch jung sein wirst.) - Direktor Bukovics und sein unförmlicher Sohn. Frau R. Bahr. - B. Absicht, „Reigen" oeffentlich zu lesen.-

Nachm. am 4. Akt.-

Zu O. Die Mädeln. Lantz las uns eine nicht ganz unbegabte aber ausnehmend affectirte Novellette vor.-

20/7 Dictirt.- Mit O. Fiaker Weidlingbach; ebenso dort Trebitsch, Liesl, Mirjam. Anfangs Sturm, dann hübscher.- Netter Abend. Gute Ehe.-

21/7 Vm. mit Tr. Fiaker über Aspern, Eßling nach Großenzersdorf. Er hatte vor 14 Jahren dort gedient und sprach mit Wirth (der ihn nicht mehr erkannte) Postbeamten etc.- Traurigkeit dieser Gegend.-

Abends mit O. bei Fanny M.– Richard Beer-Hofmann, Paula, Leo.– Frl. Roberts und Kurt sangen, Bella Wengerowa spielte Klavier.

– Paul M. zum Essen Nm. bei uns.

22/7 Vm. dictirt.– Nm. 5. Akt.

Abends mit O. Wagen – Sophienalpe – Steinriegl – Weidlingbach (Wallner) – Sievring – Wien.

23/7 Vm. mit O. bei Ellyn Ungargasse.–

Nm. das Stück vorläufig geendet. „Einsame Wege" oder Der einsame Weg – „Wege ins Dunkle" etc.–

Abends mit O., Liesl Dornbacherpark, Rohrerhütte (Wagen) dort auch Salten, Trebitsch, Mirjam. Tr. fährt morgen ab.– – Th. Herzl (den S. in Aussee besuchte) lebt in der fixen Idee, dass ich ihm meinen Einlass in die Burg unter Burckhard verdanke – „ist aber gewohnt, nicht auf Dank zu rechnen".– Darauf zurückzuführen, dass H. (wie er mir damals selbst erzählte) lang vor 95 B. rieth, er solle mir die Übersetzung von Marivaux auftragen.– Reigen eine Schweinerei, in der Bombe jeden Sonntag dasselbe mit derselben Verve.– –

Nichts gestehen sich die Leute weniger gern zu, als woraus ihr Hass gegen Einen fließt.

– Neulich Herr Rob. Loewy aus Prag, ein Propagandist, für Saar, Salus, mich. Übrigens ein Schmock.

24/7 Vm. 5. Akt dictirt, sowie frühere Pläne zum Stück.

Abds. mit O. Schönbrunn Haltestelle Ellyn.– Dann zu O.– Paul, später Liesl Mirjam.

25/7 Vm. Jüd. Stück, Journalistenstück Skizzen dictirt.–

Mit O. Rodaun; Richard, Paula; Hugo, Gerty.– Stelzer genachtmahlt;– Schmierentheater ein paar Bilder Lumpacivagabundus.– (Fiaker.)

Bekam heute früh Geld aus Rußland, zum 1. Mal. (Puppenspieler.)

26/7 Vm. O.– Cassian.– O. bei mir, las ihr die Famil. Sc., mit Erfolg vor.– (Delorme.) –

Bei O., Liesl, Paul.–

27/7 Nm. Freund Verleger bei mir. Über Reigen *nichts* in Wien erschienen; nur die schlechte Kritik aus der Münchner Allg. haben 2 Wr. Zeitungen abgedruckt: N. Wr. Journal, Wr. Abendpost.–

Nm. am Cassian Libretto.– Im Tempel beim Obercantor Peterselka.– Bei O.– Paul.

28/7 Wien – Schneeberg (Bahn). Kaiserstein und Klosterwappen.– Las France, histoire comique.– Richard Paula Mirjam erscheinen.– Spaziergang. Heftige Kopfweh.– Richard erzählt prächtige Pläne. Be-

sonders einer (mir von früher bekannt) für mich zu dem tiefsinnigsten, das existirt.–

29/7 Schlechte Nacht Kopfweh, Träume.– Begegne auf dämmriger Straße (Brücke? Allee?) Goldmann – werde ohnmächtig wie er mich plötzlich anspricht.–

O.s Todtenmaske, die den Mund bewegt, dann die Hand, dann rufe ich Olga steh auf – die Theile fügen sich, bleiben aber lose, über dem ganzen Hemd. Ich rufe: Genug – die Theile fallen auseinander, der Kopf rollt hin. Ich sage den Anwesenden: Paul? Liesl? Olga? – „Das ist ein sichrer Beweis für die Gewalt des Geists über den Körper." Und sehe mich schon in Lehrbüchern: „Das berühmte Sch.'sche Experiment." –

Hinunter, bis zum Baumgartnerhaus gefahren mit Rich., Paula, Mirjam.– Zu Fuss, Rucksack nach Payerbach. In der Enge fällt mir ein, dass die Thalhofer Zeit Grundlage eines Romans sein könnte.– Treffe (ich auf einer Bank) Louis Fr., Frau Jaeger und Tochter. L. Fr. erzählt von Leuten, die in reifern Jahren Touristen werden; er sagt u. a. „Ich habe das Gefühl, dass es jetzt eigentlich (das Leben) erst anfängt." – Er motocycelt jetzt und schwärmt.–

– Bei „Leberl" gegessen. Breitenstein Bahn. Erholungsheim. Frau Weiss.– Nach Wien.–

Noch zu O.– Kopfweh.–

30/7 Vm. bei O.– Abd. O. Paul M., Liesl Mirjam, Gustav.–

31/7 Brief von Gusti. Mz. G. hat vor etwa 14 Tagen einen Buben bekommen.– Bei O.– Mit ihr herunter.

Nm. alte Briefe M. G. geordnet – der Abschiedsbrief vom 21. 8. 92 – bevor sie nach Wiesbaden und damit ahnunglos von mir für immer davonfuhr, ergriff mich zu Thränen.–

Nach Baden, Grethl.– Souper Sänger Millmann und Frau, Dr. Turnowsky und Frau. Begleitete den Sänger.– In der Tramway bei der Rückfahrt Commissär Pichler.

August

1/8 Vor dem Empfang des Briefs gestern Traum Mz., Theodor Fr., Haare von Mz.; verworren.–

Vm. bei Gustav Schw., dann O.– Nachm. Briefe ordnen – las einige der Briefe M. G. aus April, etc. 93, flehende, verzweifelte. Weinte.–

Ein Frl. Popéa, Malerin.–

Die Direction des Wiedner Theaters teleph. wegen der Libretti.

Abend bei O.–

2/8 S. Vm. mit Salten Rad über Sophienalpe, Mauerbach (das Versor-

gungshaus) Weidlingau (Laudonschloss).

– Nm. O. bei mir. Dann mit O. nach Haus; Liesl, Mirjam.

3/8 Abends mit O. (Regen) Prater, Meissl u. Schadn.–

– Libretto Cassian vorläufig abgeschlossen.

4/8 Bahn Semmering. Rad Maria Schutz, Raach (steil, steinig). (Josef Kranz, der dort ein Häusl hat.) –

Rad weiter über Rams Kranichberg Gloggnitz.–

Bahn Meidling.– Rad zu O.– Liesl. Mirjam.–

Kopfweh, womit ich leider beinah jedesmal meine schönen Touren bezahlen muss.

5/8 Las Jour de gloire, nouvelle revue, der mir französisch besser gefiel als „Ehrentag".–

Von Frau Béha Mewes (Lugano) Manuscript und Brief.–

Nachm. die Marionetten zum Libretto.

Abend mit O., Liesl Mirjam Türkenschanzpark spazieren.

6/8 Vorm. Brunn Gudera, wegen des Hundes.–

Nachm. „Fluch" (Novelle) geändert.–

Bei O. Heftiger kurzer Zank, Friseur betreffend.

Im Gersthofer Restaurant mit O., Liesl, Mirj., Fanny M., Rothenstein. Gab O. den kleinen goldnen Bleistift von Mz. R.–

7/8 Nachm. am „Fluch".–

Abends bei O.; Gust. Schw., Liesl, Mirjam.–

8/8 In Plänen; Suche nach Libretto. Erfreut über manchen (nicht Libretto) Stoff.– O. abgeholt.– Schönbrunn.– Hugo und Gerty.– Spaziergang. Gloriette. Schöner Abend.– Hugo an der Elektra.– Hugo: In der letzten Zeit „Sterben" wiedergelesen, unsympathisch.– Ich erkläre das: in diesen Producten kommt mein Egoismus ungemildert zum Ausdruck. Eine zu ausschließliche Beschäftigung mit mir selbst wirkt widerwärtig.– Lange war die Formel für die Entstehung meiner Produkte: ... „Wenn mir das und das passirte ..." – Egoistische Produkte können nur versöhnen, wenn in dem Egoisten eine große Persönlichkeit zum Ausdruck kommt.

– Im Hietzinger Rest., auch Richard und Paula.–

Mit O. nach Hause, dort geblieben.

9/8 1. Geburtstag unsres Sohnes.– Er entwickelt sich erfreulich.– Verhältnis zwischen mir und O. leicht getrübt.–

– Goldmann aus Berlin da.– Im Grand Hotel, Imperial mit ihm. Spazieren mit ihm. Er entzückt von Wien.– Treffen Fuchs.– Stadtpark.– Bei O.– Ellyn auch dort.– P. G. speist bei mir. Lese den Brief der Frankfurterin, nicht unsympathisch.– Sein Verhalten in der

ganzen Sache bei aller Verliebtheit für mich von einer gewissen innern Unehrlichkeit und Unreinlichkeit.– Abds. mit O. und Liesl, Mirj. Spazierg.–

10/8 Bei O., Rad zur Südbahn.–

Nachm. Liesl und Mirjam bei mir, schenkte ihnen Bücher.– Gustav holt mich; zu O.– Nachtmahl Gustav, Liesl, Mirjam.–

11/8 Vm. bei O. Nervosität, Zank.– Paul G. zu Tisch bei mir. [Gepack]. Mit O. Weidling Bach – Klosterneub. Stift.– Stiftskeller.– Gespräch; schön.–

12/8 Vorm. bei Salten. Gestern wurde ihnen ein Knabe geboren.– Über Mirjam.– Bei O. Abends Abreise.– S. B.

13/8 Ankunft (N.M.) Bozen. Hotel Stiegl.– 3 Akte Junggesell durchgesehen.– Spazieren. Schwüle. Greif gen.– ½9 z. H.

14/8 Bozen. Bahn. Pisko, von 1j. Weltreise. Durch Unhöflichkeit eines Bahnportiers und Plaudern mit Pisko fährt Zug vor der Nase weg, Aerger. Wagen nach Kaltern.– Zu Fuss auf die Mendel. Hitze. Einige Besorgnis wegen ital. Arbeiter und Kreuzottern.– Oben. Waldhof Zimmer.– Villa Maria, Mama, Gisa, Margot.

– Nm. 4. 5. Akt.– Spazieren. Bela Haas. Frau Rosenberg etc. Gertys Schwester.– Im Touristenhaus mit B. Haas und Fritzl Schlesinger.

15/8 Mit Gisa Penegal.– Schön.– Theimers. Mizi Th. etc.– 1. 2. Akt.– Sturm.

16/8 Nachtgewitter.– Kaltrer Blick, Bauernansiedlungen. Ferdinandshöhe. Kleiner Penegal.

– Nm. 3. Akt.– Schlecht.– Spazieren. Mendelhof.–

Camilla Th.–

17/8 6 Uhr Rad Mendel – Clès – Malè. Wagen Campiglio Dolomitenhotel.– Abendspaziergang. Stuckart.– Mit Otto Eysler, Frau, neuen Hrn. Krumhaar (Maler) und Frau soupirt. Plappart.– Frau Lothar.– Rosenberg – Kuranda. Tanz vorm Hotel.

18/8 Rad Campiglio – Pinzolo – Tione (11 Uhr, Eier, Butter) – Condino – Storo, Val Ampola – Pieve di Ledro. (½6, Omelette.) – Riva.– (7 Uhr.) Vorm Café Paul G. mit Frau R.– Ich fuhr auf sie zu; Frau R. schrie auf wie eine Verrückte – Aufsehen.– Mit Paul und ihr soupirt.–

19/8 Riva. Park. Spaziergang. Wundervolles Bad.–

Stiassnys.– Lunch.– 3. Akt.– Unwetter. Nach Trient.– Dort P. G. und Frau R.

20/8 Trient – Caldonazzo (Bahn). Zu Fuss wir drei Lavarone.– Grand Hotel.– Spaziergang. Schön. Asyl Kinder. Die 4 Nonnen. Bildhaft.–

Beim Nachtmahl Discussion mit P. G. Er findet – auch Journali-

sten sind gelegentlich oder manche von ihnen Menschengestalter, und dann sei dramatisches Menschengestalten, wenn sie sich eben zum Dramatiker ausbilden, auch innerhalb ihrer Kräfte.–

21/8 Lavarone – Caldonazzo – Trient –

22/8 – früh Wien.– Direct zu O. Aerger, da sie gestern mit Mirj. und S. ausgefahren.– Zu Tisch bei ihr. Wieder Streit. Besserung.– Abend bei ihr, mit Mirj.

23/8 S. Früh bei Gustav.– Dann Tempel, dann Rabbiner Dr. Feuchtwang, der mich seiner Frau vorstellte. Bei O.

Abend Türkenschanzpark, O. Mirj. Gustav Ellyn.

24/8 Nm. Direktor Loewe; will neues Stück, möchte angeblich Bea. wieder aufführen.– Frägt, ob ich schon verheiratet, und räth ziemlich taktlos, mit Tönen herzlicher Freundschaft ab. Abends bei O. Mirjam. Vorher Tempel.–

25/8 Vm. Besorgungen, Wohnung etc.– Bei Salten. Nm. Cassian, Marionetten. Fluch; Verführung durchgesehen etc.– Oper, Hugenotten, mit Mirj. und O.– Meissl u. Schadn. Aergerte mich über allerlei Vergeßlichkeiten O.s und es war eine im ganzen ungünstige Stimmung. Staub und Wind spät.–

26/8 In nicht gutem Zustand aufgewacht, nach wirren Träumen. Erinnerlich war mir dunkel: Paul M. erklärt mir, dass O. mich betrügen werde, oder mit ihm betrogen habe.–

Früh zu O., Aussprache und Zärtlichkeit. Nach Haus.

Vor 1 O. abgeholt. Schwüle, Wind.– Trauung Schopenhauergasse (Zimmer). Richard B.-H., Gustav Zeugen.– Dr. Feuchtwang sprach kurz und gut; sehr sympathisch. Cantor Peterselka.–

Essen Gentzgasse mit Richard, Gustav, Mirjam.

Nachher sang O. einige Lieder.–

Nach Hause; Briefe an Mama, Julius, Paul G.–

Dann zu O., mit ihr und Mirjam (von Salten bis zum Hausthor geleitet) Gersthofer Restaurant; genachtmahlt, O., dann Mirj. nach Hause geleitet. Kühles Wetter.

27/8 In einer angenehmen Stimmung; die, gerade so wie gestern die schlechte mit der bevorstehenden Trauung, irgendwie damit zusammenhängt, dass wir geheiratet haben.–

Vm. mit Gustav und Richard und O. Mödling, Dr. Bardowicz, Legitim. des Kindes.

Nm. O. bei mir.– Schön.– Abends bei ihr. Mirjam.

28/8 Vm. mit O. Elektriker.–

Nm. Hr. Rotenstern-Swesditsch, russ. Übersetzungsangelegen-

heit.– Bei Grünwald; Schreibmaschine verdorben; spazieren, Stadtpark.

Oper, lustige Weiber, mit O. und Mirjam, köstliche Vorstellung.– Meissl u. Schadn. O. hatte einem Brief von M. an ihre Eltern drangeschrieben, u. zw. lügenhaft, was mich ärgerte. Salten kam ins Hotel.– Im Nachhausegehn sagte ich O. was ich zu sagen hatte, von dieser Unverläßlichkeit in Beziehung zu Menschen geärgert und durch ihr Schweigen noch mehr. In solchen Momenten ist gleich das Gefühl da: Nein – das wird nicht gehn. Ungerechtigkeit meist hervorgehend aus anderm Aerger, der latent da ist.– Im Quisisana, delect. uns am Grammophon.

29/8 Vm. kunsth. Museum.– Nm. O. Mit ihr und Mirjam Wagen Dornbacherpark, Rohrerhütte zurück.

30/8 Vm. dictirt. (Libretto.) Museum.– (O., Mirj.)

Nm. am Junggesellen.– Mit O. (und Mirj.), Meistersinger. Julius. Salten. Hartmann soupirt.

31/8 Vm. dictirt.– Nm. O. abgeholt; Prater (Wagen) Waldsteingarten; Mirjam, Salten; – „Frühlingsluft" (Venedig in Wien).– Im W.garten die aristokr. Gesellschaft (Montenuovo, Wilczek; etc.) [oben] eine jüdische Hochzeit, mittlere Gesellschaft, da und dort.–

Sehnsucht nach meinem Roman. Alles dies einzufangen.– Seit wie langer Zeit arbeite ich nicht ordentlich! Werde ichs je können! Alles lenkt mich ab; stört mich; ist am Ende nur willkommene Ausrede.–

September

1/9 Vm. bei O.; im Ausziehn.– Nm. dictirt (Fluch).–

Abends bei O., sie und Mirjam in die Burg begleitet.–

Riedhof allein genachtm.– O. und Mirj. abgeholt.– Quisisana. Mirjam. O. nach Hause geleitet.– Bin nervös, abgespannt, ärgere mich oft, und oft ungerecht über O. Aber auch gerecht, über ihre ewige Unzufriedenheit, etc.

2/9 Früh bei O., die heut übersiedelt. Neue Wohnung, wunderschön durch Ruhe, Aussicht auf den Sternwartegarten, hohe Lage, Balkons.– Abends wieder dort; Mirjam, die morgen abreist, Blumen und Bonbons gebracht.– Abends Mama von der Bahn; Nachtmahl bei uns, Tante Johanna, Hajeks, Margot; O. das erste Mal im „Familienkreis". Anständig-harmlose Stimmung.– O. nach Haus begleitet, auf dem Weg, Mirjam begegnet;– vor dem Thor Prechtler und Frau, Frau Reinhold und ein Herr.– Stimmung zwischen mir und O. vielfach wechselnd.–

3/9 Traum. Ich und O. (und Mirj.) begegnen Schik (wo?) – er citirt mit

Beifall ein Referat, das er irgendwo gelesen, in dem betont wird, dass die Triesch das jüdische an der Christine heraus gebracht, mit leicht antisem. Tendenz.– Ich stelle Mirjam irrtümlich als Mitglied des Lessingth., Schik ebenso als Secretair am Hamb. Stadtth. vor . . . Nachtmahl, Saal, großer Tisch – Dann möchte O. Sitze (wozu, irgend was mit der Kaiserin in Zusammenhang?) – ev. durch die Wolter. Ich sage O.: Nie habe ich Sitze erbeten – und gerade jetzt, wo wir verheiratet sind; (dabei zwängen wir uns durch eine enge Gartenthür). Nun springt O. über die Felsen, weiss, des Elisabethdenkmals (das unsichtbar) hinunter, ich nach, wundre mich dass ich nicht stürze, dann über sonderbare Stufen, wie pyramidenartig geordnete Blumentöpfe – aber es wäre leichter gleich auf die Stiege – Dort im Stiegenabsatz an einem Tisch ein Herr, Grillparzer, ? – ich soll meinen Namen schreiben, kanns nicht recht; nun schreibt er ihn reinlich nieder und sagt ungefähr . . . Hiemit bleibt es beschlossen . . .

Vm. zu O.– Neue Wohnung.– Sie schwärmt von meinem Bild (auf der Gruppe) das sie gestern gesehn – (94) was mich eifersüchtig auf mich selbst macht; nicht mit Unrecht.– Trotz aller ihrer Zärtlichkeits- und Liebesversicherung – ich kann an unsre Zukunft nicht glauben. Was ich wünsche – dass sie zu s. Zeit (wann? in 10 – in 5 – in 2 Jahren?) den Muth hat und die Ehrlichkeit mir das Aufhören ihrer Liebe und was es sonst noch zu gestehen gäbe, zu gestehen.–

Nm. Dr. Auernheimer; vom Thespisauto; ein neues Einakterunternehmen in Wien; Mißtrauen gerechtfertigt.–

Wolff (Josefstadt) teleph. wegen Puppenspieler. Zuwartend. Türkenschanzpark mit O. genachtm.

4/9 Vorm., nach neuer Wohnung – bei Georg Hirschfeld, der wieder zu kurzem Aufenthalt in Wien.–

Prechtler in der Tr.; Gespräch über Schlenther, mein Verh. zum Burgth.; ich erklärte, dass ich gegenüber einem lügenhaften Menschen wie Schl. nur gegen schriftl. Aufforderung ein Stück einreichen würde.–

Fluch zu Ende dictirt („Schicksal des Frh. v. Leisenbohg").

Abends mit O. Gersthof gen. Sympathie für Währing und Christentum.–

5/9 Bic. Salmannsdorf.– Dr. Feuchtwang besucht uns. Mit O. zu Haus (Frankg.) Mittag.– Abd. bei Gisa.

7/9 Packen.– O. und Heini zur Jause Frankg.– In Gersthof mit O. und Ellyn.– O.s Erfolg. Frankg.– Goethe – Zelter.–

8/9 Rad Pötzleinsdorf.– Jos. Winter. Seine Ehe „Traum".– Über

Goethe Zelter.- Glückwunsch.- Verkehr.- Heitler über Politik (Ungarn) etc., Poliklinik etc.- Mit Mama F moll Concert - (Chopin).-

Brief Bassermann, Auffassung des Puppenspielers.

O. zu Tisch bei mir - Abschied Nachm. von meiner Wohnung.- Telegr. ans Dtsch. Th.- Bei O. genachtm.-

9/9 Umzug.- Abd. mit O. bei Julius.

10/9 Umzug, Ordnung.- Abd. bei Mama.-

11/9 Umzug.- Bei Mama.-

12/9 Abd. Gustav bei uns.-

13/9 Mittag Mama.- Abd. Georg Hirschfeld und Frau bei uns. Olga sang.- Über G. H.s „Nebeneinander".

14/9 Abd. Mama.- „Puppenspieler" in Berlin, durch Rodenbach - Trebitsch „Todte Stadt" ziemlich mitgerissen.-

15/9 Lippowitz (N. Wr. Journal), bittet mich, das Burgth.-referat zu übernehmen.- Ich schiebe auf.-

Josefstadt: Vaucaire, Fesseln der Liebe (Petit chagrin) mit O.- Lothar und Frau besuchen uns in der Loge.- Paul Horn benimmt sich völlig vertrottelt.

16/9 Dictirt.- Verstimmung mit O.- Hugo Gerty Hietzing -

18/9 Abds. Mama.- Paul Goldmann und Familie.

19/9 Georg und Elly H. Mittags Frankg.- Abd. Hugo Gerty Hietzing, mit O.-

20/9 Vm. bei Salten. (Brief von M. H.s Vater an O.) Dr. Popper.- Kopfweh.- Abd. P. Goldmann und Gustav bei uns.- Über Monna Vanna u. a.

21/9 Mittag Paul G. bei mir.- Abd. ich bei Ronacher mit P. Goldmann - Fuchs, Klinenberger.

- Im Restaurant Tressler, Modl etc.

22/9 „Der einsame Weg".-

Abd. bei Gisa. Wassermann Nm.-

23/9 Richard Drucker bei mir, will mir ein Buch widmen, ich lehne ab.-

24/9 Am 1. Akt.

25/9 Am 1. Akt.

26/9 Abd. Hugo und Gerty bei uns.

27/9 S. Rad Weidling Bach, eingegossen.-

Unbehagen. 2. Akt.-

28/9 Abd. Mama.-

29/9 2. dictirt.-

„Fluch". Wassermann's Hietzing.

30/9 Abd. Mama.–

October

1/10 Abd. zu Haus –

2/10 Abd. bei Helene.–

Vm. Loewe getroffen – über mein Verh. zum Burgth., man werde mein neues Stück mit Vergnügen etc.

Nm. Wassermann „Alexander". Über Verh. von Modell und Gestalt.– Ihm verliert das Urbild durch Gestaltung das Leben. Für mich verändert sich die dem Modell nachgebildete Gestalt immer mehr, wird was ganz andres – so dass die Gestalt wieder so rein dableibt, als falle Gypsmaske von ihr ab.–

Brainin Nm., russ. Jude. Neu Hebr. Zeitschrift. Zustände in Rußland.– Der jüd. Arbeiter, der (wie so viele) als Dachdecker der russ. Kirche das Kreuz anbringt und Kolnidre dazu singt.

– Bei Helene. Altmanns. Violine etc.

3/10 Abd. Hugo Hietzing.

4/10 S. Zu Fuss Hermannskogel – Krapfenwald – Cobenzl – Grinzing nach Haus.– Nm. Rotenstern, russ. Übersetzer.

5/10 Abd. Mama, Gustav.

6/10 Dictirt.– Abd. las ich O. Leisenbohg (Fluch) vor.–

9/10 – Frl. Luggin, Vorleserin.– Frl. Deutsch aus Berlin, Grüße und Nachrichten von Liesl.– Las Abd. O. „Verführung" vor.–

10/10 O. von Fanny M. abgeholt.– In Rodaun mit ihr; bei Hugo.– Kassner. O. sang, nicht gut, sehr befangen.

11/10 S.– Spazierg. Gersthof – Schafberg – Pötzleinsdorf.–

Abd. Gustav und Max bei mir.– Vorher Cassian (übunghalber) O. vorgelesen.–

12/10 Nm. Herr Leimdörfer, von Konegen, Verlagsantrag.– Familienabend bei uns.–

13/10 Brief und Empfindlichkeit Saltens. 4. Akt.–

14/10 Bei Tante Irene und Emma, O. abgeholt.

15/10 5. Akt dictirt –

16/10 Curorteausstellung.– Abd. Mama.

17/10

18/10 S. N.-Mittags Salten und Frau sowie seine Tochter die er zu sich ins Haus genommen, ein entzückendes Mäderl von 10 Jahren.– Photographiren.– O. Gesang.

19/10 Brünn. Bahn Fritz Grünbaum und Oberländer.– Spielberg, Schreibwald.– Deutsches Haus.– Nm. Thiébault gelesen.– Gottliebs. Frau geb. Rosenberg.– Kleiner Strike in der Fabrik.– Vorlesung. Der

tapfre Cassian. Merkte gleich dass er nicht wirkte, verlor Lust und Intensität, las schlechter; fiel ab.– Dann Excentric, wirkte sehr gut. Gab das alte Gedicht „An die Alten" zu, da nichts andres hatte.– Ungezählte Autogrammjäger und -innen.– Wie meist Gefühl von Katzenjammer, Beschämung und Langeweile.–

Grand Hotel. 70 Leute. Rede Grünbaum; Oberländer. – Schauspielerin: Frau Förster, mit daemonischen Nüstern. Charlé, Provinzmitterwurzer;– Müller, Mischung Kornau und Kanitz.– Humor. Vortrag „Reigen" von Grünbaum.– Verunglücktes Couplet Müller.– Frau Gottlieb die sich O.s Bild zeigen liess.– Nach Hause (Padowetz).

20/10 Brünn – Wien.– Brief Liesl – Geldnöthe. Schickten Geld und Kleider.– Bei Mama gegessen.–

Nm. Frl. Luggin (Vorlesung).– Entsch (ich möge nicht zu Fischer übergehen).– Am 3. Akt.–

21/10 Abd. bei Salten, mit Richard und Hugo. „Schrei der Liebe" mißlungene Novelle Saltens.– Ungeladene Flinten in den Ecken.–

22/10 Abd. ohne O. die unwohl, bei Wassermann's.–

Nm. Donath, N. Fr. Presse, Aufforderung.

24/10 Wie ich auch schon von andern hörte, heute durch Fr. Grünwald, großer Erfolg des Märchen in Rußland – Aerger, dass meine Finanzen nichts davon profitiren, und überhaupt über liter.-materielle Dinge, Stellung und Einkünfte in Wien insbesondre – Aerger über Haus und Hausherrn etc.– Letztes am Stück.

25/10 S.– Vm. ein Spaziergang mit O., Neustift, Pötzleinsdorf, in Verstimmung beiderseits.– Abends las ich „Der einsame Weg" O. und Gustav vor. Es machte einen bedeutenden Eindruck, und es gab wenig Ausstellungen. Ich selbst las auffallend gut und war angenehm berührt, manchmal überrascht.– Dieses Stück hat mir viel Qual, ja Thränen gekostet. Der erste (kaum mehr erkennbare) Einfall kam in Le Prese, im J. 1900, während Paul Goldmann spazieren ging.– Im nächsten Jahr Salzburg, nach O.'s Krankheit begann ichs zu schreiben, in 3 Akten, Sala existirte schon in jetziger Art [und] Irene Herms. Ich dachte, es wäre bald fertig – liess es liegen.– Dann verschmolz es mit dem Aerztestück, es kam eine Mißgeburt heraus, die ich im Feber O. und Gustav vorlas und die natürlich verworfen wurde.– Ich hatte die Absicht, es für lange aufzugeben.– In Lugano, Juni entwickelte sich das Stück, losgetrennt vom Aerztestück (das gleichfalls neu entworfen wurde) aufs neue.– Heimgekehrt wurde es, flüchtig ohne Elan geschrieben; fortgelegt.– Mitte September nahm ich es mit Entschiedenheit vor, dictirte es und schrieb es (mit Aus-

nahme von den 2 Johanna Auftritten und einigen Kleinigkeiten) völlig neu, und las dieses Product vor.–

26/10 Früh wieder ein Brief von Lola Burger, mit Insulten, Verdächtigungen, Beschimpfungen, Drohungen. War angeekelt. Bei Gustav, der räth ganz zu ignoriren.– Nachm. definit. Dictat des Eins. Wegs begonnen. Bei Salten. Gespräch über event. Überreichen ans Burgtheater.–

27/10 Nm. Lambri, ital. Übersetzer, Nuova Antologia etc.–

Im Rest. Gruss mit Franz Wolff, Kolloden. Naives Volk. Ahnunglos.– Leitich der mich in der dtsch. Ztg. immer maßlos beschimpft zu Kolloden nach den Leb. St. ... „Famos sind die Einakter!" – Koll.: Ja warum schreiben Sie denn dann so.– Leitich – Achselzucken.– Mit Lindner nach Hause.

28/10 Vm. mit O. Stadt, Einkäufe.– Abd. bei Gisa, wo auch Gustav.– Mit O. zu Hause Auseinandersetzung; hervorgehend aus dem Umstand, dass ich sie gestern beim telephoniren mit Trebitsch mit den Worten „Sei nicht so neugierig" weggewiesen.– Beschäftige mich nicht mit ihr, empfinde sie als lebenstörend etc.

29/10 Vm. mit O. auf dem Friedhof.– Gespräch.–

Nachm. dictirt.– Abd. Fanny M., Frl. Rothenstein und Leo Vanjung da.– O. sang; nicht gut.– Frl. R. sitzt in Verbitterung und Hass da; unangenehm anzuschaun.

30/10 Vm. Lambri – Ital. Übersetzungen. Schwierigkeiten. Nuova antologia, die vorläufig ohne Honorar Kakadu und eine Novelle bringen will.

Bei L. und Irene Mandl mit O.

31/10

November

1/11 In St. Veit bei Bahr, nach vorherigem Spazierg. über den Hakkenberg.– Seine Vorlesung des „Reigen" im B. Saal verboten.– Im „Journalistenverein" erhob sich neulich Leitich, gab zu bedenken, ob ein Journalist, der den Reigen vorlese, nicht die Standesehre verletze – Poetzl – und Rob. Hirschfeld secundirten. Niemand trat dafür ein.– Über Wr. Zustände im allgemeinen. Charakteristikon: die Antisemiten sind straflos, unangreifbar ... die jüd. Blätter: Wir können doch einen antisem. nicht angreifen ...– Ekel Bahrs. Wenn ich 3000 Gulden sicher hätte, ging ich fort. 2000 meine Frau, 1000 ich.–

Nm. Frl. Rothenstein; weil O. sich geäußert, sie (O.) fühle ihren Hass, wenn sie da sitze ... Etc.–

Brief von Antoine, Einladung zur Première des Kakadu.

Abend bei uns Saltens, Trebitsch, Bahr.-

Wieder „Reigen".- Wie Singer (Wilh.) Herrn Weisse Abbitte that - anläßlich einer Kritik Bahrs.-

2/11 Vm. mit O. Gersthofer Spaziergang.-

3/11 Nm. P. Rotenstern, wegen russ. Ü. des E. Wegs. Dieser ist gestern an Brahm und Fischer abgegangen. An Fischer zugleich die Weisung 1 E. an die Burg zu senden.-

- L. Bauer, wegen Berl. Vortrags über mich „und meinen Kreis". Las ihm zu ev. Benützung Famil. Scenen (Gouvernante, Delorme) vor.

4/11 Symph. Concert.- Reizbarkeit.

5/11 Reizbarkeit. Discussion mit O.-

Dr. Ernst - vom Vater G. - der 600 Kr. wünscht. Ich lehnte, mit O., energisch ab.

6/11 Mit O. auf den Semmering. Spaziergang. Hr. und Frau Fröhlich -

7/11 Spaziergang Ortbauer, neue Straße Payerbach. Mit O. heftige Discussion, von M. Gl. ausgehend, die ich in B. sprechen wollte.- Fischer schlecht gegessen.-

In der „Zeit" Feuill. von Salten „A. S. und der Reigen", das mich, wegen wie mir schien nicht ganz unperfiden Bemerkungen über „süßes Mädel" und „Kleinkunst" trotz hohen Lobes erregte und zu einem heftigen - höflichen Brief an S. veranlasste.-

8/11 S. Semmering.-

9/11 Spazierg. Meierei und Breitenstein. Schöner Herbsttag.- San. Rath Hirsch und Frau.- Vorgestern Kakadu Prem. in Paris, nach N. Wr. Tgb. erfolgreich. Aerger über das Todtschweigen durch N. Fr. Pr.- Nach Wien.- Südbahn genachtm.-

10/11 Brief von Brahm; der das schöne und neuartige am Einsamen Weg schätzt; einige Unverständlichkeiten und Knappheiten rügt.- Von Bahr Einsendung des Recurses an die Statthalterei, wegen Verbot der Reigen Vorlesung. Betont das systematische (heuchlerisch feige) Todtschweigen des Buches durch die Wiener Presse.

- Brief von Salten, der sich gegen den meinen wendet; ich beantworte ihn.-

Mit O. bei Ludaßy's.-

Nachm. bei Burckhard, ihm für den Recurs danken.-

Bei Verleger Freund. Über das Verhalten gegen den Reigen. Über französ., ungar. Übersetzung.- Antrag Fr., ein Novellenbuch von mir herauszugeben, 5 Auflagen, 3 Mark Ladenpreis, 25 %. Schwanke, wegen Fischer.-

11/11 Vm. langweilige Briefe dictirt.- Abend Fulda da.- Über das

Elend der Kritik. Goldmann.– F.s Scheidung. „Ohne Faber wär ich heute nicht mehr am Leben." – – Ob er mit Schlenther sprechen solle, wegen meines neuen Stückes.– Nein.–

12/11 Vm. Einfälle, Entwürfe dictirt –

Abends las ich Richard Hugo Leo V. Salten Wassermann „Eins. Weg" mit bedeutender Wirkung vor.

13/11 Vm. dictirt (altes Lbl.).–

Nachm. Hr. Nemay, Tochter will in Pest Literatur spielen.–

Abds. bei Mama en fam.–

14/11 Schöner Brief Hugos über den E. W., der mich sehr freute.

15/11 S. Arge Grippe.

16/11 Abends Fulda bei uns.– Vom Burgth. nichts zu hören. Aerger.–

17/11 Bei Frau Rh., die mir geschrieben hatte. Auch sie hält Lola für pathologisch.– Abends Brahm bei uns – Über die Weber (Aufführung in Wien, Censur).– Bemerkungen zu meinem Stück.–

18/11 Kopfweh. Abends Symph. Conc.–

19/11 Sah mir Nachm. „Quellen des Nil" auf Libretto hin an, da Wallner mir wieder geschrieben hatte.–

Abends Meissl mit Brahm und Bahr. Während Bahr einen Moment sich entfernte: – Brahm: Schl. hat mit mir gesprochen: Das Burgth. hat nichts gegen Sie und möchte gern wieder ein Stück von Ihnen aufführen, aber dieses nicht – da er sich eine Bühnenwirkung nicht versprechen kann – und wenn Fischer auf dem Termin der Antwort bestehe, müsst sie negativ ausfallen – darum Vorschlag, die Berl. Aufführung abwarten – obzwar er an einen Erfolg dort nicht glaube . . .–

Im Nachhausegehn mit Brahm erzählt er mir näheres. Schl. sei noch immer „verletzt", habe immer betont, das *Burgth.*, nicht er wolle etwas aufführen . . . Br.: Ja, ob das B.th. nicht eine gewisse Verpflichtung hätte, etwas von mir aufzuführen . . . er (Br.) thue es auch oft, dass er Stücke aufführe, von denen er nicht viel voraussehe. Schl.: aber doch nur von Autoren – von denen Sie was halten. – Ich: Das ist nur mehr als Frechheit zu bezeichnen.– Auch die Besetzung mache Schl. Schwierigkeiten.

20/11 Abends mit O. Böhm. Qu.–

21/11 Vorm. bei Gustav.–

Abends bei Brahm Imperial. Er findet das Vorgehn Schl.s nicht richtig gegen mich.–

Prem. Fulda Novella d'Andrea Burg – Mit O. und Mama.–

22/11 S.– Bei Brahm im Hotel. Fulda kam mit Trebitsch. Br. hat Schlenther gesagt, dass ich „entrüstet" sei.–

Abends bei uns Heinis Kinderjause.

23/11 Vm. Dr. Th. Beer getroffen, der sich am Genfer See eine Villa gekauft hat.– Bei Salten. Über sein Reigen Feuilleton und Schlenther.–

24/11 Dr. Heitler bei mir, dem ich s. Z. Bea. und Leb. Std. geschickt mit Dank und einiger Bewunderung.–

Bei Tante Emma.–

Nm. Hernfeld (Lehrer, jüdisches) (fad).– Lindner.– (Sitz Concert.)

25/11 Dictirt (wie meist, altes etc.) – Kopfweh.

Journalistenstück begonnen.

26/11 Dictirt.– Nm. Wallner und Karczag; las Libretti Cassian und Marionetten; „Entzücken", Girardi etc.; das dritte fehlt noch.– Las versuchsweise „Quellen des Nil" vor, schlecht.–

Bei Frids; Familie versammelt, Tante Emma starb gegen 8.

Bei Tonello mit O. und Hajeks.

27/11 Bei Frids.–

Nm. Dr. Otto Eysler, Wiener Zustände, Schlenther und ich; Mitarbeiterschaft Lustige Blätter erwünscht.–

Notizen wegen Untersuchung in München gegen Studenten, die den „Reigen" mit vertheilten Rollen gelesen etc.– Reigen Vertheidigung in der Münchner Post (Franz Blei schickte sie mir), ich habe durch „einige nette Stücke das Recht auf liter. Dasein" bewiesen.– Ekel.–

Nm. bei Rotenstern (der den Eins. Weg übersetzt). Frl. Fichtengoltz, der russ. Redacteur, die Wohlthäterin, die Frauenrechtlerin. – Meine Stellung in Rußland.– Fr. Rotenstern: „Recht leichtfertiges Feuilleton von Salten über den Reigen." –

Bei Mama. Familie. Helene nach Haus begleitet.– Ohr.– Finanzen. Verstimmung.

28/11 Mit O. bei Dr. Karolyi, sie liess sich mit Benesol einen Weisheitszahn ziehn.– Dictirt.

Nm. leichte Kohlenoxydgasvergiftung durch den Coaksofen im feuchten Zimmer.– Correctur des Eins. Weg 1.-3. Akt.– Mißfallen.

29/11 S. Leichenbegängnis Tante Emma.–

Nm. Correctur Eins. Weg 4. 5. Akt. Besser.

„Verführung" endgiltig corrigirt, für Ludwig Bauer.–

30/11 Bei Frids. Mit Olga Weihnachtsausstellung.–

Nm. Pantomime durchgelesen, aus der dann die Bea. wurde, die ich zu den Librettis als drittes (Pantomime) bearbeiten werde.– O. sehnte sich die Pierette zu mimen und kam aus Theatersehnsucht in

Verstimmung; dann sang sie etc.–

Die Abende, in denen wir allein zu Hause sind, sehr behaglich.–

Heini spricht schon allerlei; singt ... Rara rara ...

Dezember

1/12 Pantomime dictirt.– Bei Trebitsch. Rosenbaum hat ihm gesagt: „Schlenther hat *was übrig* für das neue Stück von Sch. Er wird es schon nehmen um zu zeigen dass er einen Unterschied zwischen dem Künstler und dem Menschen macht." –

Symph. Concert –

2/12 Bei Frids.– Nm. Max v. Rosenberg da, der zum Journalismus übergeht, Correspondenz in Brüssel.–

Quartett. Böhmen.

3/12 Dictirt.– Journalisten weiter.–

4/12 Fischer sendet mir den Brief des Burgth., das auf den Eins. Weg „nicht reflectirt".–

Ludwig Bauer hat in Berlin die „Gouvernante" gelesen – ich hatte gedacht – ganz intim – doch vor Kritik! – Ankündigung – als erwarte man pikantes von mir.–

Auflösung des Akad. dram. Vereins München wegen der Aufführung einiger Reigenscenen im Frühjahr.–

5/12 Vm. bei Schwarzkopf –

Nm. Journalisten.–

6/12 S. Spaziergang Grinzing mit O.–

Telegramm Liesl's „Bitte Geld". Aerger.

7/12 Abds. Rmdth. Liebessünden von Werkmann. Sehr viel theatral. Geschick und dramat. Temperament. Die Hymnen der Presse zum Theil begründet in der Angst der Juden, ja nur nicht einen Christen zu wenig zu loben ... man könnte sagen ...

8/12 Bei Feuchtwang mit O. Nur die Frau zu Hause.–

Nm. bei Julius, woselbst Garda Irmen, Dr. Rob. Breuer, Preindlsberger, Paul Hammerschlag, Rudi und Pepi Kaufmann.

Bei Gisa.– Abd.–

Trüb neblig seit Wochen.– Verstimmung, Reizbarkeit, Ohrensausen, Verdüsterung. Aerger wegen der Burg. Hatte Kainz für den Sala erträumt.– „Freunde." –

9/12 Bei Wallner, wo Karczag, Steininger, Girardi – G.: Wie, Sie schreiben was für uns?– Das kommt mir vor, wie wenn Einer dem Schiller eine Watschen herunterhauen thät.–

Las: Der tapfre Cassian, gefiel, interessirte.

Die Pantomime (nach der „Beatrice" – mit Benützung der Panto-

mime, aus der die Bea. entstand –), wirkte enorm. Girardi stürzte auf die Rolle des Pierrot, besonders des todten.–

Die „Marionetten" fielen ziemlich ab.

Girardi möchte was sehr wienerisches als drittes ... einen alten Wiener ... goldne Hochzeit ... etc.–

Auf dem Nachhauseweg fiel mir die Figur eines alten Wiener Volkssängers ein.–

10/12 Abd. mit O. „Eilf Scharfrichter" im Savoy. Nett.–

11/12 Brief Paul M.s, Liesl betreffend.– Langes Gespräch mit O. über ihr Wesen;– über Zukunft, Möglichkeiten etc.–

Abds. bei Mama.–

12/12 Wie allwöchentlich seit 7 Wochen Kaiserpanorama („Gibraltar").– Journalisten weiter.–

Abd. Wieden „Der Herr Professor", Leon, Uij. Trostlos. Mit O. und Gustav. Dann Weingartl, woselbst Leo Feld, der mir sagt, Kainz möchte gern mit mir verkehren (?).

13/12 S. Vorm. mit O. bei Wassermanns. Julie hat vor 3 Wochen einen Buben bekommen. W. liest einige Aenderungen des Alexander vor.–

Abd. zu Haus –

14/12 Nm. las ich Wallner, Karczag und Dohnanyi die Pantomime vor. Sie interessirte den D. sichtlich, ich habe aber nicht den Eindruck dass er sie componiren wird.–

Im Hietzinger Restaurant mit O. Hugo, Gerty, Richard.– Elektra geht glänzend in Berlin. Über Paul G.'s höchst tristes Verhalten.– Richard hat den 5. Akt begonnen.–

Hugo spricht mir von seinen Beziehungen zum Weimarer Hof und der Möglichkeit dass er in einigen Jahren auf ein paar Jahre das Theater dort übernehmen wird.–

15/12 Panorama. Siam.

Vergeblich Versuche den Einakter für Girardi zu schreiben.

16/12 Vm. Bea. altes dictirt.

Nm. Salten da.– Den Meister von Bahr gelesen.

17/12 Weltpanorama.– Alpen.– Bea. altes dictirt.

Nachm. Journalisten, Einakter für Girardi.

18/12 Vm. bei Bahr.– Über den „Meister".– Über Goldmann, der ihm gegenüber lebhaft auf Hugo schimpfte.– Sein „Krankheits"gefühl. Burckhard zu ihm ... „Sie denken noch an 5 Jahre ... Wenn ich ..."

Nm. Oskar Friedmann bei mir. Trianon. Solle ihm was geben. Esel.– Lehne ab.–

Richard bringt eine herrliche Silberbüchse als Hochzeitgeschenk, Ende 18. Jahrhundert, Augsburg.– Sein Stück, 5. Akt.–

19/12 Vm. Journalisten dictirt.– Briefe und Bea. altes.–

Nm. Journalisten.– Übelbefinden.– Hypochondr. Gedanken.–

20/12 S. Bei Gisa gegessen.–

Nm. Journalisten, Brehm gelesen.–

Abends bei Mama, Helene, Julius.

21/12 Dictirt Journalisten, Briefe.–

Eine Frau Herm (?) Hamburg, will mir einen Stoff erzählen ... „vielleicht", um Rath zu holen, vielleicht, um ihn mit mir zu arbeiten;– materieller Gewinn.– Ich lehne ab. Meine Stoffe find ich mir selbst ... fremdes Schicksal, das Sie mir erzählen könnten, ist gewiss nicht fesselnder als ein Roman von Dumas; Sie unterscheiden sich aber von Dumas für mich nur dadurch, dass Sie noch lebendig sind – was mir irrelevant ist, da ich Sie nicht kenne.–

Lese Thiébault (Sohn) mit größtem Interesse.–

Abd. Hietzing; Hugo, Richard, Paula.–

22/12 Panorama Abbazia.– Bea. altes dictirt.–

Bei Mama.– Russisches 4händig.–

Nm. Cassian corrigirt.– Gelesen.–

Bei Gisa. Die pathologischen Lügen von Mama. Sie erzählt z. B. Gisa wir kaufen Frl. Fanny M. einen Ring um 160 fl. . . während O. in Wahrheit zu einer Sammlung 10 fl. beisteuert (Ring 140 fl.) oder sie sagt: O. kauft Perlen – während sich O. alte Perlen ihrer Mama selbst zusammen gebunden hat und ein Anhängsel um 50 Kreuzer dazu gekauft –

23/12 Vm. Adele Kapper getroffen.– Panorama Großglockner.

Bea. altes dictirt.

Bei Mama.– Mit Raoul op. 130 Quartett Beethoven.

– „Journalisten".– Gespräch mit O. über Hauptmanns Menschenliebe, während ich eigentlich nicht die Menschen liebe.– Unterschiede in der Production, davon ausgehend.–

24/12 Vm. Bea. altes dictirt.–

Bei Mama Russisches 4händig.–

Nm. Otto Erich Deutsch, sympathischer junger Mann, akad. Union, fordert mich auf, zu einer Schwindfeier einen Prolog zu schreiben.

– Bescherung zu Hause.–

Bei Julius, Familie.– Olga sang allerlei.

25/12 Mit O. spazieren Pötzleinsdorf. Neustift.– Schnee.–

Nm. Wassermann da. Über Sara Malcolm etc.–

Journalisten . . . ohne entrain.–

Ich dictirte in der letzten Zeit viel altes, das mit Bleistift schlecht geschrieben unleserlich,– nicht aus Hochschätzung für das meist schwache Zeug, sondern aus einer gewissen Pedanterie.

26/12 Spaziergang allein Gersthof Dornbach.– Bei Mama gesp.

Nm. Marianne Wulf da, von Liesl. L. scheint sich wohl beklagt zu haben, dass ich ihr in einem Brief Vorwürfe über die telegraf. Geldforderung gemacht – hat aber wohlweislich das übrige verschwiegen.–

An den „Journalisten".–

27/12 S. Der „Einsame Weg" im Druckmscrpt. langt an.–

Frau Bloch zu Besuch da.–

Bei Mama. Raoul.– Russisches.–

Abd. bei uns Hugo Gerty; Leo, Fanny Mütter, Rothenstein. – Hugo über Richards und Paulas ärgerliches verstimmtes Leben – O. sang; ich spielte mit Leo vierhändig (Symph. Mozart G moll, Quartett op. 18, 3 Beethoven). Gespräche über die innern Zusammenhänge von Mathematik und Musik, die Leo mit wundervoller Klarheit auseinandersetzt.–

28/12 Traum; die Todte concertirt, geht an mir vorüber ich stehe an der Thüre des Künstlerzimmers; begleitet wird sie vom Bruder – der aber aussieht wie unser Tischler Fitz, nun ist es aber auch schon O., die ich frage, ob er gut begleitet hat.– Dann ein Hotel mit rundlaufenden Gängen, Mama, jünger, der Kaiserin Elisabeth ähnlich –

Dictirt „Journ." und altes Bea.–

Nm. besucht uns Alfred Mandl.–

Bei Frau Epstein, der Gattin des Dramaturgen bei Antoine, über geschäftliche Dinge, event. Aufführung der letzten Masken und Literatur mit dem Kakadu u. a.

29/12 Bei Tante Pauline, die mich gebeten hatte. Über Anna, die krank im Sanatorium Holländer; ihre Liebesgeschichte, Benehmen des Herrn W.–

Mit Mama russisches.– „Journalisten".

30/12 Dictirt Journalisten.–

Nm. bei Dr. Hollaender, wegen Anna.– Über moral insanity, Ursache nach H.: gesteigertes Kraftgefühl.– Bei Gisa Frid.– Concert.–

31/12 Vm. dictirt Bea. altes.–

Nm. Hr. Werber, wegen poln. Reigen Übersetzung.–

Dr. Ludwig Bauer, berichtet über Berlin, wo er Vorlesung über mich hielt.–

Sylvesterabend bei Mama.– Familie.

Mit Raoul Solennelle Ouv. von Glazounow, andres russisches, Meistersinger.

Mit O. zu Fuss in schöner Winternacht nach Hause.–

Januar

1/1 Vorm. Spaziergang Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.–
Nm. an den Journalisten (2. Akt).

2/1 Vm. dictirt Briefe, Journalisten.
Nm. Wiedner Theater, mit Dohnányi, und den Direktoren; D. erklärt sich bereit, die Pantomime zu componiren.–
Oper, mit O. „Bohême"; Puccini.

3/1 S. Vm. Spaziergang Salmannsdorf, Neuwaldegg.–
Nm. nichts rechtes, Ansorge Concert; mit O.

4/1 Vm. Panorama, Besorgungen.–
Nm. Ludaßys bei uns Besuch; Abd. spazieren; Rechnungen etc.

5/1 Panorama (Norwegen Andrée).–
An Dohnanyi die Pantomime und Beatrice.–
An Kainz (der mir in der letzten Zeit hatte seine Sympathie durch Feld ausdrücken lassen) den Eins. Weg.
– Generalprobe Duncan, mit O. Hugo sprach vorher einige kluge Worte.–
Journalisten 3. Akt entworfen.– Bei Gisa.–

6/1 Spaziergang Salmannsdorf, Hameau – Pötzleinsdorf, allein, im Schnee. Journalisten überdacht.–
Nm. gepackt, getrendelt, mit O. spazieren.

7/1 Vm. Besorgungen in der Stadt.–
Kopfweh. Allerlei geordnet, Ausgaben 1903 etc.

8/1 Vm. Briefe dictirt.
Abend Böhm. Qu.

9/1 Früh mit O. Semmering. Spaziergang.–
Kainz, Simon bei Tisch. Über Bahrs Krankheit. Er ist, mit ungünstiger Diagnose, nach Marbach geschickt worden.– Burckhards Veränderung.–
Siegfr. Loewy; über die Krankheit der Odilon.–
Meierei Spaziergang.–
O. reimt: Die Augen thun mir weh vom Weinen und vom Schnee. Sie findet das Dichten leicht. Ich nenne sie Herzogin von Anticipazi.–
Abd. kommt Gisa und Hajek an; auch Salten.
Hebbels Tagebücher (zum 2. Mal) als Lecture.–

10/1 S. Nach Maria Schutz mit Hajek und Hrn. Hofmann. Die Damen im Schlitten. Ich feuerte zum ersten Mal meinen Revolver ab.–
Nm. mit O. und Salten, Adlitzgräben; Lueger und andre im

Schlitten überfahren uns beinah.– Kopfweh.

11/1 Vm. spazieren;– O., Frau Hofmann, Gisa.– Nm. Meierei. Vergeblich am Wiener Einakter.– Journalisten.

12/1
13/1 Semmering, spazieren.

14/1 Herunter vom Semmering.– Nm. Ordnung, über Aufführungen etc.–

15/1 Vm. bei Tapezierer Schmitt, wo Hans Schlesinger uns seine Bilder zeigte; hauptsächlich Portraits mit Venezianer Hintergründen.

Abd. Vortrag im Grillparzerverein, von Hugo, den ich interessant fand. Alle Bekannten.–

Bei Mama.

16/1 Vm. Besorgungen, Panorama.

Nm. getrendelt.– Abds. Tagebuch 96 Anfang.–

17/1 Viel geträumt.– (Neulich, Semmering, die Mutter der Todten, 2 Glasthüren, öffnet sie, bringt mir mein Kind (das todtgeborene), das aber lebte etc.) Heute: Mit der Todten in einem Restaurant (Fremde) an einem Tisch, auch O. und noch eine Dame. Es war ganz natürlich, dass die Todte nur scheintodt gewesen war, ich fragte mich, ob sie das und unser früheres Verh. einem Hauptmann, mit dem sie jetzt verlobt war, wieder erzählt hatte.– Ich lobte sie und eine andere Dame die sparsam waren, ich und O. wären es nicht. Ein Motocycle in meinem Besitz, mit dem ich mich nicht zu fahren traue, die Brühl, der Frühling, eine Landpartie – ich hole O.? ab und andre, Salten?, Türkenschanzpark, schlage aber weitern Spaziergang vor. Der Frühling war, wie schon in einem frühern Traum über die Todte, sehr sattgrün.– (Traum.) Mit Karczag spazieren, der den Plan zu meinem 3. Einakter (ich wundre mich dass er ihn hat) unverwendbar findet und sagt, sie werden „Thor und Tod" dazugeben, was ich unpraktisch finde. Ludo Hartmann irgendwie etc.–

Geburtstag O. Heini und ich geben ihr Blumen u. a.–

Spaziergang Gersthof, Pötzleinsdorf, Glatteis, allein.–

Nm. mit O. über die Frühjahrsreise gestritten.

Nm. Mama, Helene da.–

Alte Briefe O.'s, aus Reichenau an mich mit O. gelesen.–

Tagebuch O.– Ich sagte: Der der geliebt würde, wenn man nicht auf der Welt wäre, dürfte eigentlich nicht auf der Welt sein.

18/1 Vm. 3. Akt Journ. dictirt.–

Lautenburg in der Stadt getroffen, dem ich für An. Hochzeitsmorgen zu theure Bedingung gestellt, damit er's nicht aufführt.–

Nm. „Bluette".– Bei Vanjungs, Ida (Borissow) Mütter und Rothenstein, Ella Naschauer, Dr. Kaufmann.– Orgel.– Kunsttheoretische Gespräche.

19/1 Vm. Hugo Ganz getroffen; sein Prozess mit der Zeit, sein sociol. Talent; „man sagt, ich sei ein Feind der Producirenden" . . . „Der Mittelstand, dem die Literatur gefährlich wird", „Aber glücklicherweise sitzen sie lieber beim Bier".– Ich: Glauben Sie nicht, dass der Alkoholism gefährlicher als die Literatur.

Nm. Bluette.– Concert Qu. Rosé mit Julius.–

Im Meissl etc. mit O. und Helene.–

20/1 Dictirt Briefe, Bluette, ferner Bemerkung „über den Geist der Zahl, insofern er in der Kunst wirksam ist". (Angeregt durch das Gespräch mit Leo V.)

Nm. mit O. bei Dr. L. M.– Er constatirt dass ihr nichts fehlt.

– Abd. Siegfr. Tr. bei uns. Secretair Rosenbaum hat den Eins. Weg nicht zu Gesicht bekommen – während sonst jedes eingereichte Stück durch seine Hände geht.–

Lothar: „Den Hofmannsthal beneid ich nicht . . . den Schn. beneid ich – Liebelei, Reigen – Anatol,– das kann ich nicht . . . Beatrice – das kann ich selber.–" Ferner „Und wenn ich noch 100 Stücke schreib – den König Harlekin werd ich doch nicht mehr erreichen". Tragik!–

21/1 Nm. an der Bluette.–

22/1 Dictirt Briefe, Bluette, altes: Familie.

– Nm. Lothar da, mich interviewen, wegen des Dumont Plans Nationaltheater Weimar, 3 Monate – ich sprach vom histor. Theater, ständig, in Wien oder Schweiz.–

Bluette.– Abds. Messchaert mit O.

23/1 Traum: Ich fliege nackt über die Ringstraße, in der Gegend des Burgtheaters – sehr peinlich – und denke, um das Peinliche zu paralysiren, werd ich mir vorstellen – es ist ein Traum.–

Nm. Donath, Ludw. Bauer (über den Eins. Weg) –

Vaucaire Vorwort.– Abds. Schwarzkopfs da, über die Duncan sehr entrüstet als Schwindlerin.

24/1 S. Bei Grethl, Helene und Kindern; bei Mama.

– Bluette. Tgb. 98, ein Theil 99.–

25/1 O. liegt (Catarrh).– Dictirt Bluette, vorläufiges Ende, verschlampt wie immer die erste Fassung.– Nm. Gisa da. Stundenlange Auseinandersetzung mit O., gut endend.–

26/1 Panorama, solche Reisesehnsucht, dass ich gleich ins andre ging.–

Vaucaire Vorrede.–

Ordnen.–

Gespräch mit O.– Mein künstlerisches Wesen. Meine Empfindung darüber, vergleichsweise: Gute Geige mit schöner Resonanz; aber eine gewisse Unfähigkeit, die Saiten mit absoluter Sicherheit oder Intensität zu spannen.– Physiol. Gründe, meinem krampfgeneigten Wesen entsprechend, wahrscheinlich vasoconstrict. Vorgänge in den Hirngefäßen.–

27/1 Briefe dictirt und alte Pläne.–

Nm. Ordnung.–

Lecture: Las Cases, Hebbel Tgb.– Sigaea.–

28/1 Vm. bei Heuberger, dem ich die Marionetten brachte.– Über Brahms, Hanslick, Wallner, Karczag etc.–

Kopfweh.– Nm. Bertha Klein da.– Dr. Pollak.–

Den Medardus durchgesehn.–

29/1 Alte Dramenstoffe dictirt.–

Abd. bei Mama.–

Discussion mit O . . . Thema „Allein, etc.".

30/1 Secession mit O. (Hodler, Marées, Munch, Gallén.)

Nm. Medardus, Notizen.–

Discussion mit O. Thema „Hätte doch Schauspielerin werden sollen". Wurde wie gestern, sehr ungeduldig.–

31/1 S. Allein spazieren, Neuwaldegg, Salmannsdorf, Sievring. Ein wenig im Nebel auf unbekanntem Weg zwischen Weinbergen verirrt, und Angst bekommen.

Nm. bei Fanny Mütter.– Leo und Ida Vanjung, Frl. Fichtengoltz, Richard und Paula.–

Feber

1/2 Vm. traf ich Maler Seligmann. (Aristokratenvorst. Rudi Pick.)

Panorama.– Böhm. Quartett.–

2/2 Mit O. Pötzleinsdorf und Neuwaldegg.

Bei Mama Raoul und Mdm. Roussel.–

Abd. bei uns Hugo, Gerty, Karg (Marine), Salten.– Über Bahr – Schwarzkopf, Gegensätzlichkeit, dass B. anfangs unter S. direct gelitten, in der Empfindung, dass er ihm werthvolle Menschen entziehe – Olg. sang.

3/2 Vm. Briefe und Vorwort zu Vaucaire dictirt.–

Nm. Leo Vanjung und Ida (Borissow) bei uns.–

Symph. Concert.–

4/2 Vm. gepackt u. dgl.– Vaucaire Vorwort dictirt.–

Mit O. Nm. bei Fanny Mütter.- (Frl. Houben.)

Abends Abreise von Wien.-

5/2 Reise, Hebbels Tagebücher, und mir selbst lächerlich erschienen. Ankunft Berlin.

Probe. 4. und 5. Akt.- Unklarheit von Johanna's Tod.-

Im Continental gegessen.- Paul M.- Bei Liesl (Altmoabit 121).

Bei Brahm: Jonas, Heilbut (der mir immer angenehme Dinge sagt), Phil. Stein und Frau, Frau Schmidt (Erich) Frau Scherer, etc.

6/2 Probe bis drei.

Mit Paul Luitpold gegessen.-

Fischer Verlag, Frau Fulda (nicht z. H.), bei Klaar (seine Frau (Eberty), Bub); bei Goldmann, nur Mutter daheim; bei Eggebrecht (Weinstube) mit Liesl, Mirjam, Steinrück (kennen gelernt), Lantz.- Mirj. über Salten; das frühere Verh.-

7/2 Bei Goldmann; mit ihm zu Coschell.-

Bei Brahm allein zu Tisch.-

Bei Kerr, dann Trebitsch zu Fischer (Grunewald) abgeholt; dort Kerr (seine Reise Palaestina - „unsterblich schön" . . .) Elias, und u. a. Frau Dora Sp., jetzt M., die in Berlin verheiratet und eben das 2. Kind bekommt.- Kopfweh.

8/2 Stimmungslose Probe.-

Mit Trebitsch gegessen.-

Abds. Harden im Grunewald nicht getroffen.-

Ankunft O., die ich, mit Liesl und Mirj. erwartet; Leuchs genachtmahlt.-

9/2 Vm. Probe, flau.-

Mit Paul und O. im Prinz Wilhelm gegessen.-

Bei Frau Freudenthal, die über das Bild O.'s erstaunt schien.-

Abd. Schillerth. Lear. Liesl als Cordelia.-

Bei Wedl mit Liesl, Steinrück, Ziegel, Mirj.

10/2 Probe. Besser.-

Mit O. und Paul Continental gespeist.

Nm. bei Fischer, Bücher des E. W. verschickt -

Bei „Rose Bernd" mit Liesl und O.-

Im Treppchen, Kerr Goldmann, unerquicklich.

11/2 Probe.- Bassermann nicht gut, Discussion mit ihm.

Mit O., Trebitsch Mirj. gegessen.-

Abd. Harden bei mir.-

Zu Gl.- (Augsburgerstr.) Gusti hatte mir geschrieben. Mizi war nicht da.- Das Kind, sechs Monate, Mizi ganz aehnlich. Martin (der

Gemahl) in Paris, Scheidung wird angestrebt.– Goldmann hatte über O. zu Mz. schlecht gesprochen.– „Er (ich) hätte lieber Sie heiraten sollen." Wir beschlossen dass Mz. und O. sich kennen lernen sollten.–

Elektra von Hugo im Kl. Th. Schlechte Vorstellung.– Empfand heute stark: Kunststück höchsten Ranges – Das Kunstwerk will doch die Seele des Dichters,– von der spürt ich nichts.–

Mit O. und Paul bei Wedl. Über Liesl, als hoffnungslosen Fall.–

Zu Hause.– Trübe Stimmung. (Mit O.) Wegen M. Gl.

12/2 Schlecht geschlafen. Träume.– Eine Reise Frankfurt – Cöln (Erinnerungen).–

Generalprobe. Wechselnde, aber eher gute Wirkung. O.– Trebitsch.– Fr. Elias.– Mara Feldern etc. Jonas.–

Mit Trebitsch und O. bei Ewest gegessen.–

Nm. Gusti Gl. bei uns im Hotel, O. und sie wurden sich gleich sympathisch.–

N. Th.: Schlachtenlenker (Shaw – Trebitsch), Beatrix (Maeterlinck); Trebitsch.– Im Savoy soup. Treb. und Brahm bei uns.–

13/2 Vm. mit O. bei Dora Sp.-M.– Das Kind.– Hübsche Wohnung.–

Bei Brahm mit O.; Frau Jonas und Heilbut.–

Bukovics im Hotel (nach Depeschenwechsel, in dem ich den Eins. Weg dem Volksth. verweigre), will das Stück. Ich lehne ab.– Mit Bukov., Paul und O. ins Theater.

Einsamer Weg. Première.– Erster Akt lautlos; Husten. 2. Akt ein schwacher Hervorruf und Widerspruch.– 3. 2 mäßige Rufe und Widerspruch – Nach dem 4. (Tod Johannas) Lachen, Beifall, Widerspruch, 1 Herv.– Nach dem 5. Widerspruch, Beifall, 2 Rufe.–

– Bassermann war außerordentlich gewesen; sonst bei vielem guten nichts ganz nach meinem Geschmack.–

– Im Savoy, bei ganz guter Laune ich mit O., Brahm, S. Fischer und Frau, Heilbut, Elias, Trebitsch.–

14/2 S. Die Kritiken constatiren großentheils einen schwachen oder Mißerfolg, sind aber z. Th. höchst ehrenvoll.– Brahm kommt Vorm. ins Hotel, erstaunt, dass das Haus ausverkauft wird.–

Bukovics will das Stück.– Lehne wieder ab.–

Mit Liesl und O. gegessen.–

Im Theater Abds.– 0 2 1 1 2, auffallend beßre Stimmung.

Mit Brahm Savoy.– Über Sorma.–

15/2 Mit O. Potsdam, Sanssouci –

Hotel Continental mit Liesl und Trebitsch.

Bei Mar. Wulf.– Wolfbauer, Mirjam Liesl.–

Mit O. zu Gl.s.– Mz. kommt, und fällt O. weinend um den Hals.– Gespräch über Hugo, mußten alle lachen, wie zuerst Gusti, dann Mizi ganz in der Art Irene Herms über Sala sprachen.– Mz. (leise zu mir). Weiß sie auch, wer du bist?– – Das Kind.– O. nahms in den Arm.– Es war alles sehr beruhigend.– Wir gingen alle 4 zusammen fort.– Mz. sagte zu mir. „Ich hab eine solche Angst gehabt, es ist so eine große, die dich gekapert hat . . . und nun seh ich, es ist ein so liebes bescheidenes Wesen . . . Ich bin sehr froh –"

Bei Wedl: Jacobsohn (Welt am M.), Mirj., Liesl, Steinrück, Kahane, Dörmann.

16/2 Vm. bei Fischer.– Heimann.–

Bei Goldmann. Er empfing mich etwas beleidigt (mit Unrecht) „ich schreibe eben an dem Feuill. über dein Stück – du wirst dich nicht freuen".– Wir schieden bald, fremd, erkältet.–

Von der Hertwig O. abgeholt. Ließen uns beide photographiren.–

Mit Paul und O. bei Toepfer gegessen.–

Bei Jonas (nicht z. H.), bei Frau Ida Fulda (O. Gesang).

Mit Trebitsch bei Hiller soup.– Savoy, Brahm.

17/2 Berlin – Dresden.– Spazierg.– Engl. Garten.–

18/2 Dresden, Großer Garten. Gallerie.– Brühls Terrasse.– Spazierfahrt. Oper. Statt Tosca Troubadour.– Helbigs Dörfchen.–

19/2 Nach Wien, mit (zufällig) Frau Fulda, General Unger etc.– Römpler bei der Sternwarte getroffen.

20/2 Früh Jurist Schückler, soll an einem „Autorenabend" lesen – damit ein kleiner akad. Verein von dem Reinertrag einen Musenalmanach drucken lassen kann!–

Briefe dictirt.–

Im Sanat. Fürth.– Gisela hat sich von Latzko operiren lassen, Hoffnung, dass ihre Schmerzen vergehn.–

Concert Lili Lehmann.– Hugo Gerty gesprochen.

21/2 Sturm.– Kritiken über E. W. gelesen.–

Bei Gisela im Sanatorium.–

22/2 Nm. bei uns Arthur Wilhelm – Dann bei mir Hr. Liebesny (wieder wegen eines Autorenabends, diesmal zum Wohle von armen Rigorosanten), dann Hr. v. Waclawiczek, Redacteur, wegen Bild und Biogr. Volksoper etc.–

Abends in Hietzing; Hugo, Gerty, Richard, Paula, Karg, Frl. Kalmar.–

23/2 Abds. mit O. und Frau Fulda (Meissl) soupirt.

24/2 Dictirt – Bei Gisa.

25/2 Vm. bei Rotenstern. Bevorstehende Aufführung des russ. E. Wegs.–
Bei Fanny M., wo ich O.'s Singstunde z. Th. beiwohnte.
Orpheum mit O., Jul. und Helene.–
In unser Haus eingebrochen, da die Glocke versagte.
26/2 Panorama.– Nm. Hr. v. Wymetal bei uns.
Abds. bei Mama genachtm.
27/2 Briefe dictirt.–
Nm. mit O. bei Saltens.– Er reist nach Egypten.
Abds. das Tagebuch Anfang 99 eingeschrieben.–
28/2 S. Vm. Salmannsdorf Sievring.–
Nm. Dialog (Gandolf – Clementine) geändert.
Mäßiges Befinden.
29/2 Dictirt. Bei Gisa im Sanat. wie gewöhnlich.
Nm. wie oft Übelbefinden.– „Wonnen" corrigirt.

März

1/3 Vm. Besorgungen in der Stadt.
Nm. interviewte mich ein Redacteur der Allg. Ztg. wegen des Verbotes der Rose Bernd im Burgth.
– Nm. Richard und Paula bei uns; Richard Regie von Macbeth.–
Quartett Rosé.–
2/3 Vm. dictirt ich bei mir; Schreibmaschine.–
Dilly S. da, heulend, weil Schütz sie in der N. Fr. Pr. angegriffen.– Lernte O. und Heini kennen.– Ihre schlimme Situation.– Das Madonnenbild. Dilly: Sind Sie fromm? Mir geht alles schlecht aus, seit ich keine Religion habe ... Ich bin ja um den Finger zu wickeln ... man hat mir gesagt, es ist alles nichts, da hab ich die Heiligenbilder alle fortgegeben etc ...
Symph. Concert.
3/3 Vm. bei Gustav.–
Nm. den Dialog.– Hugo Schoeppl (Horen).–
Abd. Gust. und Max Schw. da –
4/3 Vm. bei Gisa (zu Hause).–
Abd. bei Wassermanns, wo Kaufmann und Irene [!] Speyer.–
5/3 Vm. mit O. bei Gisa.–
Nm. dictirt, Pläne, Dialog.
6/3 S. Vm. Grinzing (mit O.).–
Nm. Roman durchgesehen, mit angenehmer Überraschung.
Abd. Dehmel Abend Bösendorfer Saal.–
Im Klomser mit O., Fanny M., Rothenstein, Leo, Kfm.

7/3 Vm. Panorama Salzkammergut.–

Nm. Dehmel und Frau sowie Wymetal bei uns.– Über die Triesch u. a.– Musik. (Ich spielte.) Es stellte sich kein rechtes Verhältnis her.–

8/3 Frau Stätter (Schneiderin) da, ihr Sohn ist ausgestoßen – weil er den „Reigen" von einem Collegen sich ausgeliehn. Verlogenheit und Heuchelei des Direktor Thumser.– Der Katechet: Er kommt jetzt in das gefährl. Alter, 16 – die verdorbenen Judenkinder werden schon früher reif.–

Panorama Amerika.

Nm. Briefe 95 (Mz. Rh. und ich), Roman.

9/3 Vm. bei Gisa.– Prof. Seidler und Söhnchen im Türkenschanzpark.

Nm. dictirt Medardus Plan neu, Roman.

Abd. bei Mandls (Louis) Rosé's, Ludaßys, Kreidl u. a.–

10/3 Vm. Góth da, der nach Berlin (aus Pest) siedelt, Edmund und Albertine v. Gutmann.–

Nm. mit O. bei Fanny M., Singstunde.–

Faul.–

11/3 Vm. spazieren mit O. Bei Gisa.–

Nm. Roman.– Kopfweh. Oper, Tristan.

12/3 Mit Hugo bei seiner kranken Mutter. Nm. bei Gutmanns mit O.– Roman.–

13/3 S.– Mit O. Friedhof.– Nm. Roman. Dialog.

14/3 Bei Frau Springer (Manicure) die nach Berlin übersiedelt.– Panorama (Athen, Pompeji).–

Bei Prof. Heitler. (Gegenbesuch, brachte ihm E. Weg.)

Dictirt Roman und Briefe.–

Conc. Wüllner.– Im Meissl mit O., Fanny M.– Leo Vanjung, Kaufmann, Ella Naschauer.–

15/3 Mit O. Salon Pisko. (U. a. Sachen von Agnes Speyer) – Panorama (Dalmatien).–

Nm. Roman.–

16/3 Vm. mit Trebitsch (der nach Spanien reist) spazieren.

Nm. Roman.– Abd. Carmen mit O.–

Reigen in Deutschland beschlagnahmt.–

17/3 Notizen zu einem Landsknecht Einakter, dem Einfall, aus dem der E. Weg hervorgegangen.– Bei Gisa.–

Nm. Roman.– Briefe 96 Mz. Rh. und ich.–

18/3 Vm. Landsknecht-Notizen dictirt.– Roman.–

Nm. Auseinandersetzung mit O.– Reizbarkeit und Empfindlichkeit.

19/3 Vm., mit Hugo bei Frau v. Hofmannsthal.–

Abends bei uns Fanny M., Rothenstein, Kaufmann, Leo Vanjung.– Schulgeschichten.– Leo, der mit 12 Jahren, Acten über eine revolut. Sache stehlend, von einem Wachposten beinahe erschossen worden wäre.

20/3 S. Vm. spazieren Salmannsdorf, Sievring.– Gisa.–

Nm. Roman.–

21/3 Bei Verleger Freund, wegen Confisc. Reigen. Brody, der ungar. Übersetzer des R.–

Dictirt Roman, Briefe.– Abds. Gustav Schw. bei uns, Hugo abgesagt, da Mutter operirt wurde.

22/3 Vm. Frau v. Hofmannsthal im Sanat. besucht.–

Panorama (Ampezzo).–

Dictirt Novellenpl., Roman.–

23/3 Vm. Panorama Marocco.– Ins Sanatorium. Frau v. Hofmannsthal gestern Abend plötzlich gestorben.– Bei Hugo und Vater in der Bank.– Er weinte sehr.–

Nm. Roman.– Symph. Concert.–

24/3 Vm. bei Gisa (die nach Meran reist).

Bei Gustav und seinem Bruder. Wegen Bereny, dem Mann und Entrepreneur der Wiehe (Abschiedsouper) der mir mein Geld nicht zahlt.–

Roman und Briefe dictirt.–

Nm. Begräbnis Frau v. Hofmannsthal.–

Mit Salten zurück (der aus Kairo kommt).

25/3 Feiertag. Mit O. Pötzleinsdorf – Dreimarkstein – Krapfenwald, Grinzing.–

Nm. Kopfweh. Roman. Bei Mama.

26/3 Vm. bei Rotenstern (Übersetzer). Meine Erfolge in Rußland, Märchen z. B. – von denen ich nichts habe.–

Nm. Briefe, Roman, Pläne dictirt.–

Abd. Ludaßy, goldne Boden im Volksth.–

Im Meissl mit O., Jul., Helene soupirt.

27/3 S. Spazierg. Hameau, allein, in schlechter Stimmung.

Nm. Roman.–

Kritik Kerr (N. D. Rdsch.) Eins. Weg; sehr günstig, mich doch an empfdl. Stellen treffend.– Stellt mich nach Hauptmann (mit Bea. und E. Weg) – dann lang nichts.– Wozu die Location.– Ich glaube wohl dass Hauptm. mehr Künstler ist als ich;– ahne aber, dass ich für später mehr werde zu bedeuten haben.–

28/3 Vm. bei Wassermann's mit O.–

Nm. Frl. Roussel da, rührend, Balzacsche Figur, in ihrer Anhänglichkeit an Raoul und die Familie.

Abd. bei Altmann.

29/3 Vm. Roman dictirt.-

Nm. Roman.- Abd. Tgb. 95.-

30/3 Vm. Secession mit O.- Nm. Roman.-

Lese Tgb. 95, dann einiges 90, 91, ... mit dem größten Interesse, gesteigert durch mein schlechtes Gedächtnis ... Ganze Figuren treten auf ... die ich bis auf den Namen vergessen habe ... Habe zuweilen eine sonderbare Angst, dass das Tgb. verloren geht.

31/3 Vm. dictirt Roman, Pläne.

Nm., nach einer Auseinandersetzung (Vollmoeller) Briefe 97.-

Bei Mama.- Jul. und Helene.- Hans hat eine Influenc. Pleuritis.-

April

1/4 Vorm. Besorgungen.- Bei Hans.-

Nm. Vollmoeller da, wohnt in Sorrent.- Spazieren.-

Abend Salten's bei uns.- Schulgeschichten, Linz, Bahr, der Urfahrer etc.- Amüsant.-

2/4 Aufs Magistrat, Köchin (Masern) ins Inf. Spital transportiren lassen.- Dictirt Briefe, Pläne.-

Nm. Roman.-

Vollmoeller; über Automobil, Stefan George, Radf. Norwegen.- Ausnehmend sympathisch.-

3/4 Osters.- Spazierg. Neuwaldegg Hütteldorf.- Den Stoff der „Ritterlichkeit" überdacht.-

Nm. Besuch des Joh. Klein.

Abd. mit Fanny M. und Rothenstein (und O.) spazieren, Grammophon (Caruso), bei F. M. soupirt -

4/4 Ostermontag.- Vm. bei Schwarzkopf.- Panorama China.-

Nm. 1. Buch (?) bis Georg schlafen geht vorläufig abgeschlossen.-

Abd. Südbahn, Mama Abreise Meran.

5/4 Vm. Streit mit O., die sich allein fühlt.-

Bei Bukovics, der Kakadu aufführen will. Einverständlich Herbst.-

Vor dem Theater Meixner, früherer Lehrer O.'s, der mir sagt. „Warum haben Sie uns die entführt.-" „Temperament und Intelligenz.-" - Geisendörfer und Kutschera gesprochen.-

Hugo ex abr. zu Tisch da. Bis 6.- Begleitete ihn. (Über Vollmoeller, Kerr; dann über unsre, besonders meine Wirtschaftsführung. Er erschrak über die Summe.-)

- In der Zeitung Nachricht von de Grachs Tod.- Erzählung und

Thränen O.s.– Ich weinte auch, wohl über andres.–

6/4 Dictirt Roman, Ritterlichkeit.–

Nm. Dialog (Godeck), Abd. Ritterlichkeit, Briefe 97.

7/4 Vm. Wahliss Geschirr gekauft, und Modeausstellung, beides mit O.–

Nm. Übelbefinden.– „Ritterlichkeit".–

Abd. mit O. Zapfenstreich.–

8/4 Vm. Besorgungen.– Hans.– Lloyd (Fuchs-Talab).

Nm. „Ritterlich" begonnen.–

Abd. Helene abgeholt, mit O., Jul., Hel., Meissl soup.

9/4 Traf Vm. Römpler, der Grach nur als „Dutzendtalent" einschätzte.– O. glaubt, er wolle sich selbst beruhigen, weil er ihn später hat fallen lassen und sagte: „Über Graz kommen Sie nicht hinaus.–" (In Graz ist er gestorben.)

Bei Schwarzkopf.–

Nm. bringt mir Ludwig Bauer ein Stück, „Gesellschaft".–

– Vielliebchen von der Fichtengoltz, Zuckerwerk und „gesammelte Schriften russisch 1. Band". . . .Was hab ich davon?–

10/4 S. Mit O. Regen spazieren Salmannsdorf.–

Nm. allein spazieren, Kopfweh; nichts gearbeitet.–

11/4 Vm. dictirt „Ritterlich".–

Abends Hugo, Gerty und Hugos Vater, Gustav.–

Las „Leisenbohg" Hugo und Gustav mit Erfolg, „Verführung" Gustav und O. ohne Erfolg vorgelesen.–

12/4 Heini hat die Masern.– Mittag Dr. Pollak.

Vm. Rad Pötzleinsdorf (Pneum hin).

Nm. mit O. spazieren Gersthof.– Müd.

13/4 Traum: Burgen, lange Straße, Ofen?, Fluss, Straße, Pest?, Gendarmen in Uniform Friedrich Große.– Die Stufen herab Fr. Medelsky mit dicker Nase, wie zur Probe, auch Frank, ich sage zu Fr. M.: Sie träumen ja nur, und glaube sie dadurch zu erschrecken; dann fällt mir ein, dass sie ja selbst nur ein Traumbild ist, und ich gebe ihr innerlich die Suggestion: du mußt das gleiche träumen wie ich.

Bei Photogr. Loewy, liess mich aufnehmen.– Traf Simon, man erwartet den 3. Einakter im Wiedner Theater (ich denke kaum an die Sache).–

Nm. bei Wymetal, der mich Vorm. mit Liliencron besucht aber nur O. getroffen hatte.– Liliencron, Arnstein, Ltnt. Wymetal (der sich für die Verewigung im Ltn. Gustel bedankte), eine Ansorgeschülerin etc.–

„Ritterlich".

14/4 Rad Hietzing, Hetzendorf, Lainz (Wassermann's gesprochen).

Nm. Freund bei mir (in Reigensache); L. Bauer wegen seines Stücks das mir nicht gefallen hatte.–

Mit O., Frau Tagger und Tochter spazieren.

15/4 Panorama Siam.–

Nm. „Ritterlich". Stimmunglos (wie meistens).

Mit O. Pötzleinsdorf spazieren. Frühling.–

16/4 Früh „Ritterlich".–

Mit O. bei Loewy die Photogr. geholt.–

Nm. auf dem Balkon Roman (Weg) mit Befriedigung, Abends die zweite Hälfte ohne Befriedigung gelesen.–

17/4 S.– Rad Rekawinkel – Kronstein – Tulln. Zuerst trüb, traurige Landstraße – nach Andrä Wördern; von der Bahn nach Heiligenstadt; Pneum hin.– Übelkeit.– Zu Hause Zank, Verdüsterung, nicht arbeiten können, O. weint, ich nervös – O. ins Theater, trotzdem ich wegen Masern abrathe.– Wie sie fort, wein ich und habe phys. Herzschmerzen. „Über wie viel hab ich zu weinen." – Erinnerung andrer Frühlinge, Gefühl von Verlassenheit. Deutliche Empfindung schwindender Jugend.– O. kommt um 8, sieht mich im Notizbuch blättern, wir lesen Stellen, darunter „Briefe 96". Sie fühlt, „wie ich ihr entgleite"... Man sollte sich trennen, um sich nicht zu verlieren. Ernsthaftes Gespräch darüber, Thränen, Auseinandersetzung, während der sie schöne Dinge sagte und wir unsrer Liebe uns bewußt wurden wie lange nicht, so dass der Abend (Schubert Lieder) beruhigt endete.–

18/4 Panorama, Versailles.

Leisenbohg corrigirt.–

19/4 Pan. Petersburg.

Nm. Herr Schoeppl, der mir manches über Beamtenzustände erzählte (Rechnungsamt).–

Leisenbohg, Roman.

20/4 Vm. mit O. Neuwaldegg. Wald, Frühling.–

Nm. Dr. St. Epstein Paris, früher Assistent von Dubois, polyhist., jetzt Dramaturg bei Antoine, dessen Vielgereistheit, Vielseitigkeit und Fleiss mir imponirt. Es ist doch recht wahrscheinlich dass ich mehr bin – und doch fühl ich mich gerade solchen Geschäftigen gegenüber oft als der Geringere.–

21/4 Vm. Besorgungen Notar (Vollmacht für Epstein).

Roman.– Spazieren mit O.–

Abd. Leisenbohg.

22/4 Dictirt „Ritterlich", Roman, Briefe.–

Nm. Roman.–

Mit O. Aida.– Die kleine Bertha Bauer vor uns, grotesk manierlos.–

23/4 Vm. bei Gustav.–

Bei Rotenstern, Geld aus Rußland (Eins. Weg).

Nm. Roman.– Abd. mit O. und Jul. Meissl. Sommerabend.

24/4 S. Früh Mama (und Gisa) Bahn (Meran) abgeholt.

Spazieren Pötzleinsdorf und Neuwaldegg.

Bei Mama gegessen. Eroica.– Nm. Roman.

25/4 Besorgungen.– Mit O. Zahnarzt.–

Nm. Roman.–

Abd. Circus mit Fanny M., Rothenstein, Leo; dann Dreher.–

26/4 Dampfbad. Gewicht 78 Kilo.–

Bei Gustav. Meine Tagebücher zum Aufbewahren gegeben.–

Nm. dictirt Roman, Briefe, „Schmetterling".–

Düstre Auseinandersetzung mit O.–

27/4 Vm. lang mit Bettelheim herum, auch anfangs sein Theater-Sohn; er sprach viel von seinem verstorbnen Sohn.–

Abd. in Regen mit O. Hietzing, wo Richard, Paula, Gerty, Salten.– Mit Salten ins Kaffeehaus (Stadtbahn).–

28/4 Vm. incidirt Dr. Kunn dem Heini ein Hordeolum. (Heini: „wirklich a Malheur" . . . „Bur . . . Mata . . . Luga . . ." „der Wind blost" . . .)

Nm. Briefe 98.– Grillparzer Briefe; beide verstimmend, auch wegen Liesl (Geld) – auch O.– Schwere Verstimmung.

29/4 Vm. mit O. bei Gomperz (Ohr).– Panorama Jerusalem.–

– Nm. gepackt.– Abd. bei Gisela, Familie und Gustav.–

Frühlingsregen.–

30/4 Bei Mama zu Tisch (wie meist 3mal die Woche). Quartett 132.– Nachm. Reisetrendelei.– Auf die Bahn mit O.– Dort Fanny M. und Rothenstein. Abreise.

Mai

1/5 Ankunft Fiume.– Auseinandersetzung mit O.–

Schwüler Nachmittag.– Abbazia. Spaziergang. Fiume.–

2/5 Herum. Abbazia.– Herr Wolf auf dem Schiff stellt sich vor.– Im Park Anna geb. Strisower und Hansi Schwarz – Frau geb. Fr. sieht aus wie Hebamme aus Sevilla.–

Zu Schiff Villám.

3/5 Früh in Ancona – Bahn Rom.– Peterskirche am Horizont. Grd. Hotel. Aerger. Spazierfahrt.– Gambrinushalle. Kopfweh.–

4/5 Rom. Forum. Colosseum. Vincoli. Der Curat. Rest. Umberto.–

Thermen des Caracalla.– Fahrt. Cestiuspyramide.– Colonnenrest.–
5/5 Rom. Vatican. Palatin. Rettung ins Antike. Rest. Umberto.– Villa Borghese und Pincio.– Rest. Umb.
6/5 Rom. Bahn Frascati. Wagen Grottaferrata, Marino, Castel Gandolfo Albano.– Genzano: Villa Cesarini, der sommerl. Park, die Stille, Nemisee und Nemi drüben.– Auf der Appia nuova zu Wagen zurück – Im Grd. Hotel Arth. v. Gutmann-Gelse und Frau.–
7/5 Rom. Pantheon.– Vatican (Statue).– Lunch im Grd. Hotel mit Gutmann-Gelse's.– Gepackt, gelesen.– Umberto genachtm.–
8/5 Rom – Neapel. Hotel Vesuvio. Bewegter Nachmittag. Spazierg. am Meer.– Diner. Straßensänger.
9/5 Neapel. Museo nazionale.– Hotel Lunch.– Graeser, krank, nicht gesprochen.– Spazierfahrt Martino – Posilippo mit wundervollen Ausblicken. Unheimlich, da es im Einsamen dunkelte.–
10/5 Neapel – (Sorrent) – Capri – Anacapri (Vittoria) zurück. Blaue Grotte.– Schön.–
11/5 Pompeji. Ungeheurer Eindruck.
Nachm. gelesen Goethe Ital. Reise (Neapel, Sicilien).
12/5 Neapel. Wagenfahrt. Der Kutscher von vorgestern; Hand auf dem Herzen etc. Der heutige über den neulichen: Der Kutscher ist verrückt, ist 14 Jahre wegen eines Messerstichs gesessen.– Fackeln, Nero Bagni.– Gibt Lucrino für Bajae aus.– Behauptet, das Hotel Vittoria sei wegen Tod des Besitzers gesperrt; ist grimmig, wie ihm das Gegentheil bewiesen wird. Abfahrt, in Bagnoli muss er bleiben, sein Pferd hat im Hotel nicht essen können. Zank. Fahren mit der Elektr. nach Neapel. Zorn. Beschwerdebrief.– O.s Angst, wie ich auf die Post fahre und verfolgt werde.
13/5 Neapel – Sorrent.– Vollmoeller. Mit seinem Automobil hinauf. Er hat Il Pizzio gemiethet. Schönes Landhaus in altem wunderbaren Park. Herrliche Blicke. Spaziergang im Park am Meer. Essen. Klavier. O. singt.– Automobilfahrt auf die Amalfi-Straße, zwischen Fels und Meer.– V.s Spekulationen. Seltsame Personnage; lebendig, begabt, nicht ohne bewußte, aber vielleicht genialische Schwindelhaftigkeit.– Nach Neapel.–
14/5 Neapel. Aquarium.– Nm. bei Graeser, der zu Bett.– Seine Frau.– Abreise auf dem Marco Polo.
15/5 42. Geburtstag. Früh 5 auf Deck. Schöner Morgen. Melancholisch, bis zum Weinen. Ein deutscher Herr spricht mit mir, dann kommt O. Ankunft in Palermo.– Sterbende Saison. Hotel des palmes. Der deutsche Herr: Dr. med. Trütschler.– Ruhe. Garten. Affen im

Käfig.- Mit O. Wagen. Palazzo reale; Blicke, die uns entzücken.- Lunch im Hotel, mit Dr. T.

Nm. Hebbel Tagebuch.- Gefahren nach der Favorita.- Diner im Hotel mit Hrn. T.-

16/5 Palermo. Traum: Hatte bei Renz in einer Wasser-Pantomime als Gott der Liebe, nackt, mitgewirkt.- Angst, dass es bekannt wird. Renz streng an der Kasse: Geben Sie dem Stallmeister 10 fl. Trinkgeld. Dieser, da ich es thue, mißtrauisch: Qu'est-ce qu'il veut de moi?- Eine geschiedene Frau, lang, der Frau Dr. H. (geb. Breuer) aehnlich, gleichfalls mitwirkend, mitschwimmend, beginnt Gespräch mit mir. Ich ahne, Renz hat mir nur die Einbildung suggerirt, dass ich nackt mitgewirkt habe - Jemand, etwa Sternberg (N. Fr. Pr.) schleppt mich durch Koth und Schlamm mit.- Salten sagt mir (über die Pantomime) ich hätte es nicht thun sollen. Königl. Zimmer. Verwischt.-

In Monreale mit O. und Dr. T.-

Abends mit Tr. und O. Villa Flora, botan. Garten, Villa Igiea.

Mäßiges Übelbefinden.

17/5 Palermo - Syrakus.- Villa Achradina.- Griech. Theater. Latomia del paradiso, Ohr des Dionysos.- Der Wirth Herr Ragusa.- Sommerabend.- Phonograph, der Sohn des Bürgermeisters.

18/5 Syrakus.- Latomia de' cappuccini.- Spazierfahrt durch die Stadt.- Abreise nach Taormina.- Hotel Domenico.-

19/5 Taormina.- Griech. Theater.-

20/5 O. hatte mich geweckt, wegen eines Stachelthiers das wir nicht finden konnten. Darauf träumt mir, dass mich in Tunis ein Mosquito sticht;- O. hingegen träumt von einem Helm des Cesare Borgia, der von tausend Stacheln strahlt.-

1. Akt „Ritterlich" beendet.

Griech. Theater.-

21/5 Taormina.- Steinig allein Castell morgens.-

Ritterlich 2. Akt.- Vom Aufenthalt nicht entzückt.-

22/5 Taormina.-

23/5 Taormina.- Antiqu.-Händler Schuler zeigt uns seinen Garten, wo er Ausgrabungen machen läßt, wir sind sehr angeregt.-

Herr Lustig, Agent der Adria, theilt mit, dass der Lederer Sandor, mit dem wir rückreisen wollen, die Route geändert. Herr Fleischer, Director der Adria.- Entschluss Abreise.-

24/5 Taormina.- Abends Messina. Mit Lustig und Fleischer mit Frau und Sohn.- Auf die Elektra. Schlechte See. Alles seekrank; ich überwand es, nicht ohne Mühe, schlief dann im obern Bett leidlich.

25/5 Ankunft Neapel. Grd. Hotel.– Allein Museo nazionale.
Nm. geschlafen.– Im Hotel mit Fleischer dinirt.
26/5 Neapel. Allein Pompeji.– Nm. mit O. Einkäufe. Mit Fleischer dinirt und spazieren am Meer.–
27/5 Neapel mit O. Museo nazionale.– Abreise um 6.
28/5 Ancona. Hotel Royal Vittoria.– Spazierfahrt.– Dom.– Umgegend. Hübsch. Aufs Schiff Daniel Ernö.
29/5 Ankunft Fiume. Bahn Adelsberg.– In die Grotte. Wundervoll.– Nachm. geschlafen.– Abreise Schlafwagen.–
30/5 Ankunft Wien, in großer Sehnsucht nach dem Buben; und nach der Heimat.– Ankunft.– War von Heini's Schönheit frappirt.– Mama Vorm. da.– Nachm. Paul (Mosé) (Dtsch. Theater).– Verbracht den Tag mit Ordnen, Einschreiben, und Aufschreiben dieser Reise-Notizen.– Schöner Tag, der Garten vis à vis herrlich. Nicht ohne Hypochondrien.–
31/5 Bei Mama zu Mittag.– C dur Quintett Schubert.–
Nm. Jarno bei mir, will den Eins. Weg spielen; ich verschiebe eine Entscheidung bis ich sein Personal gut kennen gelernt.–
Abds. Carlth., Abschiedvorstellung Dtsch. Th., Meister von Bahr. Mit O. und Paul (Mosé-Marx), der den Balsam gespielt, im „dtsch. Haus" soupirt.

Juni

1/6 Vm. bei (Max) Schwarzkopf; Nm. Briefe dictirt – Gustav zu mir, mit ihm Praterstr.; von Tante Irene (Blumencorso) Olga abgeholt.– Grethl.– Nach Hause.–
2/6 Vm. bei Bahr in Ober St. Veit. Er erzählt mir über Marbach. (Der Assistent: Lassen Sie sich keine Wechselströme geben, Sie bekämen ein Lungenoedem. Bahr: Warum verordnet's denn der Dr. Hornung (Chef).– Assistent: Ja – der arbeitet jetzt an einer Statistik über Wechselströme.) Seine Reise, Athen.– Über den Fall Hugo. (Seine Karte an Donath, er arbeite an dem Buch für Liliencron nicht mit, wegen Antipathie gegen die Art „Selbstverschleuderung" Liliencr.– Donath zeigt die Karte, Hugo veröffentlicht – in der Fackel! – durch Kraus, den er zu sich nach Rodaun lädt, eine nicht kluge und unmanierliche Erwiderung gegen Donath – Donath veröffentlicht in verschiednen Zeitungen die erste Karte Hugos, aus der hervorgeht, dass die Erklärung in der Fackel unaufrichtig ist etc.) – Bahr war ziemlich erbittert ... „diese Weltanschauung die aus der Erklärung in der Fackel hervorgeht" ... „Und überdies ... lügt er auch."– – Ich vertheidigte Hugo, die Sache mehr ins pathologische versetzend. Sie ist auch in ihrer Gänze nicht

anders zu erklären, wenn sie auch auf dem normalen Hugoschen Seelenboden erwachsen.–

Über den Eins. Weg. Bahr, der ihn künstlerisch sehr schätzt findet bedenklich meine „Ungerechtigkeit" gegen die Literaten, und meine Neigung zum Moralisiren.– Meine Entgegnung.–

Nm. in Plänen getrendelt.–

Mit O. zu Helene. Familie. Musik –

3/6 Besorgungen Stadt.– Dictirt Ritterlich.– Bei Mama.

4/6 Traf Dr. Béla Weiss (den ich für lange todt hielt) die Glöckner, Wallner, Karczag (Dampfbad) (75 ½ Kilo), Grünfeld, Béla Haas.–

Panorama Neapel.–

Nm. Roman Anfang durchgesehen.–

Auffallende Müdigkeit.–

Mit O. Richard II. Burg. Mit Prof. Politzer im Wagen nach Haus.

5/6 S. Vm. mit O. Pötzleinsdorf.– Bei Frau Salten (Starkfriedg.).

Nm. Roman.– Spazieren mit O. Pötzleinsdorf, beim Strasser.

6/6 In der früh Roman; mit O. und Helene Besorgungen. (Mariahilf.) –

Nm. Stück dictirt. Arbeite eigentlich seit Monaten *ohne* Lust.– Abd. Hietzing Rich., Paula, Bahr und Frau.

7/6 Vm. Zimmer für Liesl gesucht.– Bei Trebitsch.– Die Erbitterung über Hofmannsthal ist bei den meisten hauptsächlich Freude, erbittert sein zu dürfen.–

Nm. Oskar Norwjewsky (ein russischer Autor).–

Abd. Lantz bei uns. Über Liesl.

8/6 Vm. bei Wassermann's in Hietzing (ohne O.).–

Nm. Roman dictirt.–

Abd. mit Fanny M. Leo, Rothenstein beim Kratzer genachtmahlt.– Mit Leo über meine Production im allgemeinen.–

9/6 Vm. mit Hollaender (O. brachte ihn mir) im Casa piccola. Das Reinhardtsche Theater, besonders Sorma wünschen ein Stück von mir.– Ich empfinde es gewissermaßen sonderbar, dass man mich so ernst nimmt.– Mit O. Besorgungen.–

Nm. Wallner Karczag bei mir – wollen den 3. Einakter – – es thut mir wirklich leid, dass ich das Zeug nicht zusammenbringe; es wäre ein „Geschäft" – und ich könnts brauchen.–

Abd. Burg, „Vater und Sohn", um eh es zu spät diese tradit. Burgth. Besetzung zu sehn.–

10/6 Vm. Panorama Mexico.–

Nm. Pläne dictirt.– Abd. Salten getroffen, bei Mama Familie.–

11/6 Vm. bei Gisa.- Panorama (Oberbayern).-

Was zu thun wäre: Roman weiterschreiben.- Den Medardus vollenden (in Hinsicht auf Reinhardt Sorma). Ritterlich (3 blödsinnige Akte in Taormina hingefetzt) - als Komödie, für Brahm - ein einaktiges Libretto fürs Wiednerth. - damit der tapfre Cassian (Zemlinsky) und die Pantomime (Dohnanyi) ihren Theaterabendabschluss kriegen.- Auch an das Journalistenstück, dessen 3 Akte ich skizzirt habe (Winter) wäre zu denken. Aber mir fehlt zu allem der Elan.- Aber ich glaube all das sind Beschönigungen - Im wesentlichen ist es immer, kann es nichts andres sein, als das Talent das fehlt.- Meine Arbeitskraft ist minimal, meine Lust täuschend - wie die Libido eines Schwächlings.- Ich spiele mit den Sachen, skizzire, „freue" mich vielleicht sogar aufs Arbeiten - aber dass ich ein paar Stunden mit Intensität ja nur ernsthaft an etwas schaffe - das kommt gar nicht mehr vor.- Gewisse Scenen aus dem Eins. Weg (Sala) sind das letzte, woran mein „Talent" überhaupt betheiligt war.- Die letzte Continuität hab ich in „Bertha Garlan" entwickelt, die ich in 3 1/2 Monaten, in beinah täglichem, ziemlich ruhigem Arbeiten leidlich anständig fertig gebracht habe. Am intensivsten hab ich zuletzt an der Beatrice gearbeitet, u. zw. in Wiesbaden. Seither nichts als Spielerei - wenn auch manchmal eine geglückte.- Die ewigen Übel: Ungeduld, Zerstreutheit, Unfähigkeit mich anzuspannen.- Die Ungeduld bedingt durch Faulheit, Oberflächlichkeit, vielleicht auch durch eine Vielheit an Stoffen - Die Zerstreutheit durch das mangelnde tiefe Interesse an irgend einem Stoff - durch allerlei andre Interessen, durch Hypochondrien.- Die Unfähigkeit der Anspannung: schlechte innre Erziehung, und angeborener Mangel.- (Erblichkeit!) -

- Unsre Ehe - von gelegentlichen aber zweifellos sich bessernden Empfindlichkeiten und Reizbarkeiten abgesehen - ist eine sehr gute. Der Bub entwickelt sich trefflich;- ich liebe ihn sehr.- Unsre Wohnung, insbesonders durch die Lage dem Sternwartepark gegenüber, höchst zufriedenstellend.- Das Ohrenleiden nimmt seinen sichern wenn auch langsamen Verlauf.- Lebhafter Wunsch: eine sichre Rente von 10-20tausend Gulden.-

Abd. Frau Altmann, Paul A. Jul. Helene bei uns.

12/6 S. Vm. Regen. Geordnet.- Nm. mit O. über den Wiener Einakter.- Einfall.-

Roman; immer nur feilen, bin unbefriedigt.

Abd. Gustav und Max Schwarzkopf.-

13/6 Dohnanyi besucht, der eine Mastcur gebraucht, über die Panto-

mime.- Panorama „Donaufahrt".

Nm. Briefe und Roman dictirt.-

Abd. mit Wassermann's Kahlenberg genachtmahlt.- Mit J. W. Gespräch über meine Art, meine Mängel. Er fühlt selbst als das wesentliche: Ungeduld, daher u. a. Neigung zur groteske etc. Ich sage: mir fehlt die Kunst der reinen einfachen starken Linie.- Sie (W.) haben die gerade Linie, nur läuft sie manchmal wie durch ein Felsentunnel und Sie haben nicht die Kraft, die Felsen zu sprengen.-

14/6 Vm. Panorama.- Roman.- Abd. Pötzleinsdorf mit Saltens bei Kratzer genachtm.-

15/6 Vm. Rad Pötzleinsdorf - Salmannsdorf - Dreimarkstein - Sievring. - Einfälle zum Roman im Wald.-

Mittag Lantz.- Dictirt Roman, Pläne.-

Abd. bei Vanjungs.- O., Fanny M., Frl. Rothenstein, Ella Naschauer (Krankheit Herzls), Kara Leitner,- Osk. Mayer, Dr. Arthur Kaufmann, Fichtengoltz.- Gesang. O. las Gedichte hübsch vor.-

16/6 Wohnung Liesl gesucht.- Zollamt. (Ital. Gepäck.)

Abd. Prater mit O., Schweizerhaus soup.- [Buden].- Trist im ganzen.-

17/6 Zimmer für Liesl aufgenommen.-

Nm. dictirt Roman, Pläne.- Dr. Bauer.-

Abd. bei Mama Familie.- Schwarzkopf.-

18/6 Bei Lothar in St. Veit. (Neue Photogr.) -

Nm. Grethel bei uns.-

Abd. Fiesco Burg -

19/6 S. Ankunft Liesl. Vm. Spazierg. allein Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.- Salten u. a. getroffen.- Unbehagen.- Nm. Fieber.-

Liesl und Lantz zu Tisch.-

20/6 Unbehagen. Fieber.- Geordnet.-

Nm. dictirt.- Mit Trebitsch Abends wir alle wenig spazieren.

21/6 Panorama - Australien.- Mit Liesl und O. bei Mama.-

Nm. am „Freiwild", wegen der französ. Aufführung.-

Die Plachen am Balkon.- Gustav. Spazieren alle.- Kratzer.- Ohr.- Verstimmung schweren Grades.-

22/6 Panorama London.- Gerty und Hugo dagegessen.- O. sang.- Um 6 alle spazieren, Salmannsdorf, Dreimarkstein, Sievring, Agnes.- Unbehagen; Müdigkeit.- Verstimmung und Feindseligkeit gegen O. z. Th. wohl auch physisch begründet.- In der Nacht, bei einiger Schlaflosigkeit weinte und schrie ich.

23/6 Krank.- Dictirt Aphorismen etc.-

24/6 Vm. mit O. und Liesl Pötzleinsdorf - Schwach.-

Abd. im Fiaker mit O. Rodaun zu Richard, woselbst Leo, Sinaida Wengerowa, später Hugo Gerty, Karg.-

25/6 Krank. Verleger Freund. Legte mich.- Dr. Hammerschlag.-

26/6 S. Zu Bett.- Nm. Trebitsch.- Icterus.

27/6 Zu Bett.- Nm. Leo und Julius.-

28/6 Meist zu Bett. Abd. Trebitsch.-

29/6 Meist zu Bett.- Gustav Frid, Leo, Salten, Ellyn (in Salzburg engagirt) - Nm. Raoul (Clavier mit ihm), O. sang.- Lantz, Gisa Hajek, Ellyn.-

30/6 Vm. (im Bett) mit O., die unzufrieden und nervös, eine Auseinandersetzung.- Nm. auf.- Dictirt Briefe.- Annie Sikora (Graz).- Dr. Ludwig Bauer (sein Einakter).- Helene Mama.- Kinder.- Liesl und O. zu Lear.- Nachtmahlte, schöner Sommerabend, allein auf dem Balkon.- Melancholie.- Widerwillen gegen mich selbst.-

In der letzten Zeit gelesen. Hebbel Tgb. (zum 2. Mal).- Wilde's Dorian Gray.- Kürnbergers Siegelringe.- Twain, Skizzen. Bauernfeld Tagebücher.- Deutscher Humor.- Etc.

Dass ich auch innerlich so gar nichts arbeite, mit nichts tief beschäftigt bin, verdüstert mich.-

„Leisenbohg" dieser Tage N. D. R. Scheint nicht zu gefallen.-

Juli

1/7 Ganz außer Bett.- Viel gelesen. (Marco Polo, deutsche Höfe (Vehse) etc.) - Pläne durchgesehn und Freude gehabt über manche schöne Stoffe.-

2/7 Vm. Liesl und Steinrück. Im selben Zug mit St. waren Gl.'s mit Kind gefahren.- (Mit allen) Spaziergang nach Pötzleinsdorf, Dornbacher Park.- Nm. Kopfweh. Dr. Hammerschlag.- Paul Marx.- Mama.- Liesl. Steinr.- Gewitter Feuerwerk.-

3/7 S. Spazierg. im Pötzleinsdorfer Wald allein. Die Volkssänger Novelle wird deutlich. Nm., trotz Verstimmung mit O. schrieb ich beinah das ganze in einem Zug hin.-

Jul. Helene. G. Schwarzkopf.- Fanny M. Leo. Mit Fanny M. und O. eingehd. Gespräch über ihr Singen, an dem sie wieder zweifelt. Über O.s Talent, Sichgehenlassen, Aussicht auf dem Seitenweg (Schauspielkunst).

4/7 Vm. Kahlenberg mit O., A. Steinrück und Liesl.- Paul oben. Auch hinunter Klosterneuburg zu Fuss.-

Nm. Kunde von Theodor Herzls Tod, der mich sehr erschütterte.

Nm. Auseinandersetzung und Versöhnung mit O.

5/7 Vm. Besorgungen Stadt.– Mittag Frl. Roussel, Liesl und Steinrück.–

Nm. Volkss. Novelle ganz dictirt (Aenderungen notwendig). Abd. Paul M. bei uns.–

6/7 Vm. spazieren Pötzleinsdorfer Wald und dort am Roman geschrieben.–

Zu Mittag Hugo Gerty (und Liesl). Liesl sprach Sobeide vor; ohne sehr zu gefallen. Steinrück kam.

– Bei Salten (wo auch Hugo und Gerty) der mancherlei über das Benehmen in der Redaction anläßlich seines Nekrologes über Herzl erzählte.– Verläumdung über ihn von Ludaßy ausgehend; Ehrengericht; das er verlangt.

Bei Kratzer allein genachtm., Kf. Stadtbahn.

7/7 Leichenbegängnis Theodor Herzl. Schöner Sommertag. Sprach Rotenstern (russ. Übersetzungen) Servaes, dann draußen Bahr, Trebitsch (der Mittwoch Herzl in Edlach besucht hatte. Als die Sonne unterging, sagte Herzl . . . Le soir . . . mon soir, bon soir).– Salten u. a.– Die Zionisten.– Mit Bahr und Treb. zurück; Trebitsch noch bei mir am Balkon.–

Nm. dictirt Roman, aphoristisches.–

Abd. mit O. Liesl, Steinrück, Prater: Constantinhügel, Wurstel, Rutschbahn etc.–

8/7 Vm. Rad Pötzleinsdorf, Hitze, Pneum defect.–

Mittag Liesl und Alb. Steinrück.– Las Nachm. allen Marionetten und Haus Delorme, sehr gut, gefiel [ungemein] – Idee eines Abds. bei Reinhardt: Kakadu, Delorme, Marionetten.– Roman weiter.

Abd. Mama (Geburtstag) – Jul., Helene, O., Liesl, Frau A.

– Notiz über die 3 Wiedner Einakter im Wr. Abdbl.

9/7 Benedikt (Herausgeber der N. Fr. Pr.) Nm. bei mir. Antrag, ich solle in ein festeres Verh. zur N. Fr. Pr. treten: 2 Feuilletons monatlich, jedes Feuill. zu 400 Kronen!– Besprechung allwöchentlich in der Redaction.– Schob eine definit. Antwort auf.–

Zu Salten, wo Heini und Olga (Pötzleinsdorf) fotografirt wurden.

Nm. am Wiener Einakter.–

Abd. Rohrerhütte (zu Fuss) mit Trebitsch, O., Salten's, Liesl, Steinrück und Frau H.

10/7 S.– Vm. zu Haus.– Nm. Liesl, Steinrück;– später Mama, dann Leo Vanjung und Kfm.–

Abd. mit O. Liesl und Lantz Steinböck soupirt.–

11/7 Vm. Besorgungen.– Nm. ein junger Componist, Schindler. U. a.:

möchte Kakadu componiren.–

Dictirt Briefe, Roman.–

Mit Paul Liesl Steinrück, G. Schwarzkopf Kratzer gen.

(Reichenauer Aufenthalt.) –

12/7 Nach Payerbach mit O., Liesl, Steinrück.– Prof. Benedikt viel und auch kluges redend, aber doch schwindelhaft, Coupé.–

Curhaus.– Breitner, Benedikt.

Nm. Roman.– Mama. Frau Kolisch, die kranke Elsa (Rückenmarksklerose).– Spaziergang mit O.–

13/7 Vm. Prein und zurück Rad.

Nm. Roman und Wr. Einakter.–

Liesl und Steinrück im „Hüttl".–

14/7 Spazierg. allein Payerbach bis Hotel Hellbronn.

Liesl zu Mittag im Kurhaus.

Nm. Roman, geht gut.–

Mit L., O., Steinrück Hüttl genachtmahlt.

15/7 Mit Liesl und Steinrück zu Fuss Singerin, Naßwald, Binderhaus. (Nm. im Oberhof Roman.)

Im Höllenthal Franz Wolff begegnet. Beim Binder Sigm. Schneider (Frau) und Bruder Joszi, mit dem ich in einem Zimmer schlief.–

16/7 Binder – Naßkamp – Altenberg Kapellen und Bahn Reichenau (mit L. und Steinrück).

Nm. am Roman.–

Just liest mir, O. und Mama Posse, 2 Akte vor. Zum Theil lustig.– Er seit 30 J. Platzangst.– Seine Nichte. Kopfweh.– Mit Liesl und O. nach dem Nachtm. zum Oberdorfer, wo Steinrück.

17/7 Vm. mit Liesl und Steinrück Hüttl.– Klavier im Curhaus. O. und Frl. Fery (Nichte Justs) sang. Nm. Roman, Just Posse. Paul Marx zum Nachtmahl.–

Weisse Freiwild Brief Volksth.–

18/7 Mit Paul nach Edlach gefahren. Zum Ottohaus übers Plateau zum Ludwig Haus.– Preuss.– Kopfweh und Heiserkeit.– Abd. auf die Heukuppe.– Abend Hermann Eissler und Tochter.– Gewitter.

19/7 Hinab Prein, Hotel Preinerwand, Wagen nach Reichenau. (Mit Paul.)

Nm. Roman.– Las Posse von Just.– Spazieren.

20/7 Vm. mit Liesl und Steinrück Hüttl.–

Nm. Roman. Kopfweh.– Dem Benedikt N. Fr. Pr. endgiltig abgeschrieben.–

Abends Liesl Steinr. O. Hüttl.-

21/7 Vm. allein Spaziergang.-

Nm. Roman.- Brief an Trebitsch über den „letzten Willen".-

Mit O. Fery, Egger und Frau spazieren.-

Bei Königseder mit O. und Mama genachtm. Just komisch.

22/7 Vm. Spaziergang allein.-

Dachte oft an Reichenau zu früherer Zeit, besonders da ich Olga W. liebte. Kümmerte mich um die Natur gar nicht. Wußte kaum, wo Rax und Schneeberg war.-

Roman Nachm.- Es ist seltsam, wie lebendig mir die Todte wird, wie ich ihren Ton treffe, und wie eigentlich alle Schauer ihres Entschwundenseins entwichen sind.-

Abd. mit Mama O. und Fery Hotel Preinerwand soup.-

23/7 Nach Wien mit Mama und O.- Südbahn mittag.-

Nm. Correspondenz erledigt.- Hitze, Trockenheit seit Wochen.

Abd. Mama bei uns.

24/7 S. Feuilleton von Berger (N. Fr.) über Lobmeyr, mit Ausfällen auf die oesterr. Schriftsteller, die („süßes Mädel") natürlich auf mich bezogen werden müssen. Aergerte mich mehr als ich mich je über Erfolge freue und habe Absicht, ihm zu entgegnen.- Begann Nachm. diesen Brief.-

Abd. Leo Vanjung, Fanny M., Rothenstein mit uns Türkenschanzpark. Über Herzl. Herzl hat es bereut (in gewissen Momenten) sich in den Zionismus eingelassen zu haben. Am wohlsten hat er sich am Schreibtisch gefühlt.- „Je suis un plumier." -

25/7 Vm. bei Salten in Pötzleinsdorf. Bilder Heini und O.

Nm. heftige Auseinandersetzung mit O., am Arbeiten gehindert.-

Mit O. und Mama Türkenschanzpark.

26/7 Allein spazieren Pötzleinsdorf etc.

Nm. Roman.- Abd. Paul M. bei uns. Seine Familienverhältnisse. Vater, Mutter, Bruder, Herr T.- Über Liesl.

27/7 Vm. Stadt Besorgungen.-

Nm. das 2. Buch oder Kapitel vorläufig geendet.-

Abd. Lantz zum Nachtmahl.

28/7 Vm. spazieren. Regen.-

Nm. am „Leuchtkäfer" geändert.

Abd. Meissl en fam. (alle reisen ab).

29/7 Vm. mit O. und Paul M. spazieren.-

Nm. „Ritterlich" (Taormina) wieder vorgenommen, von dem 3 Akte in T. hingeschmissen wurden. Abends der O. erzählt und dadurch

auf gute Einfälle gekommen.
30/7 Rad und Fuss Sophienalpe (herrlicher Waldesduft) Knödelhütte, Neuwaldegg.–

Nm. müd, gefaulenzt.– Abds. Prater mit Paul M., Leo Vanjung, Fanny M., Rothenstein (Constantinhügel, Panorama (Kinemat.)) –
31/7 S.– Abd. im Wagen von Julius mit O. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg – Hütteldorf – Mauerbach, wo wir nachtmahlten und mir viel einfiel.–

August

1/8 Vm. Tgb. 1900 durchgelesen; Scenarium eines Stücks, das mir gestern einfiel (Neue Ehe) entworfen.– Nachm. mit Paul M. nach Schönbrunn, wo O. mit Heini und Kinderfrau. (Menagerie.) – Mit Paul und O. Kuffner genachtm.–
2/8 Vm. fuhr ich mit O. in die Stadt, vorbei an einer Tramway, auf der Salten. Sein Gruss, in dem sich, da er ganz unvorbereitet war, seine Antipathie rückhaltlos verrieth. Seltsames Verhältnis.–

Nm. „Neue Ehe" flott begonnen.

Mit O. Prater, Spitz, traurige Landschaft; zum Constantinhügel, soupirt.– Über Salten.– Unsre Entfremdung, je weiter wir kommen. Zu erklären durch seine Empfindung, mindestens ebenso viel, vielleicht mehr zu sein als ich und durch misslichere Verhältnisse an der vollen Entfaltung seines Talents gehindert zu sein. Sein Wissen, dass er jedenfalls weniger gilt als ich – und in der tiefsten Tiefe sein Wissen darum, dass er eben wirklich – vielleicht nicht weniger – aber jemand auf einem andern Niveau – das Wort könnte mißverstanden werden – innerhalb eines andern Zirkels ist. Als Persönlichkeit etwas interessantes, als journalistisches Talent im besten Sinn vielleicht bedeutend – als Künstler ohne Eigenart. Sein Talent aber so beträchtlich, seine Energie (bis zur Verbissenheit) so heftig, dass ihm möglicherweise auch besseres gelingen wird als mir ... Und doch, irgend etwas letztes ... das geheimnisvolle, das einen Organismus durchdringen muss, um den wirklichen Künstler zu ermöglichen ... fehlt. Alle einzelnen Fähigkeiten sind vorhanden: Individuen zu sehn, Stimmungen zu empfinden, eine Handlung episch oder dramatisch zu componiren,– und auch der Löffel ist da, all diese Fähigkeiten und andre durcheinander zu rühren – aber im letzten Moment fehlt der Hand mit dem Löffel die Kraft.– Im Bewußtsein dieser Thatsache ist er immer auf dem Qui vive; aber nicht das allein ist der Anlass seiner immer wachen krankhaften Empfindlichkeit besonders mir gegenüber. Dinge, die er sich vor 12 Jahren zu Schulden kommen liess, die ich sozusagen

längst vergass, kann er nicht vergessen; vielleicht auch trägt er mir nach (das möcht ich nicht beschwören) dass ich ihm in finanziellen Calamitäten nicht immer, und nicht immer so rasch beigestanden bin als er (nicht ganz mit Recht) glaubte verlangen zu dürfen. Oft auch fühlt er sich (dies nicht mit Unrecht – aber nicht ohne Schuld seinerseits) von mir vernachlässigt,– und hat sich (auch mit Worten) über meinen Egoismus beklagt, der sich ihm gegenüber in einer Nachlässigkeit meiner Beziehung zu ihm aussprach. (Bemerkungen Olgas die seine Frau mißverstand trugen dazu bei, ganz harmlose, wie: „Arthur hat gesagt, er wird sich jetzt Salten (zu irgend einem Spiel) abrichten." . . .) In dem „bekannten" Reigenfeuilleton sprach sich nun endlich seine langgehegte Gereiztheit oeffentlich – und doch für die andern unmerklich aus. *Er* wußte, wo ich am verletzlichsten bin – besser vielleicht als die meisten andern. Als vor ein paar Jahren ein Artikel von Brandes über mich erschien, sagte ich zu Salten: Was mich an diesem Artikel am meisten freut, ist, dass Br. im Gegensatz zu den inländischen Kritikern, welche mich immer beinahe als den süßen Mädel Dichter einkasteln, von meiner „Vielseitigkeit und meiner Erfindungsgabe" spricht. Darauf Salten. „Natürlich. Diese Schlagworte (süßes Mädel etc.) haben nur ihren Klang und ihre Verbreitung dort wo man eben zu Hause ist und schafft – im Ausland kümmert sich niemand drum –" Und siehe – das Feuilleton (er las es vorher allen möglichen Leuten, aber nicht mir „es soll Sie überraschen" vor) war durchaus auf dieses Schlagwort hin geschrieben – und endete – 8 Jahre nachdem ich den Reigen geschrieben . . . mit den Worten. „So darf er uns nicht wiederkommen . . ." Ich schrieb ihm darauf einen Brief, in dem das Wort Perfidie nicht vorkam, aus dem er es aber wohl herauslesen konnte; er erwiderte geschickt, ich versöhnlich, und so wohnte er schon ein paar Tage später der Vorlesung des E. Wegs bei. Und, auch das muss ja gesagt werden, so oft ich mit ihm zusammen bin, gewinnt mich der Charme seiner Persönlichkeit und oft thut es mir geradezu leid, dass wir uns verloren haben. Denn ich glaube, ein andres Wort gibt es hier nicht mehr. Bei jeder Zusammenkunft muss erst eine leichte Befangenheit überwunden werden, und nichts ermüdet mehr zwischen Menschen, die einmal beinahe Freunde waren.
3/8 Nm. Rotenstern, brachte mir ein ziemlich überraschendes Honorar für die russ. Übersetzung des Leisenbohg.

Mit O. gefahren Weidling, im Bockkeller genachtmahlt.– Dann auf dem Balkon gearbeitet (Stück).
4/8 Früh „neue Ehe"; bei Salten (nur Otti); dann bei uns Lantz mit

einem Hrn. Fleischer, der sang (schöne Stimme).–

Nm. „Neue Ehe".– Abd. mit O. Rother Stadel, spazieren auf den Wiesen.

5/8 Vm. St. Veit, ohne Bahr zu treffen.– Mittag Paul.–

Nm. 1. Akt neue Ehe.–

Abds. holten uns ab: Fanny Mütter mit Pepi M., ihrem Bruder, der vor 12 Jahren nach Amerika durchgegangen, jetzt Pianola Vertreter und im übrigen, wenn auch weißhaarig der alte Lausbub ist;– Frl. Rothenstein, Leo Vanjung; Frl. Fichtengoltz, und eine Cousine von Vanjung, Großmutter, Ärztin, unterrichtet Blinde in Anatomie, geht im Oktober nach dem Kriegsschauplatz, wird, trotzdem sie Jüdin, als große Patriotin gefeiert, kann sich, trotzdem sie als Patriotin gefeiert wird, ihren Pass doch nur mittelst Bestechung rechtzeitig verschaffen, hat den Attentäter Plehwes gesehen; Pawlow der Leibarzt des Czaren rief aus, vor Zeugen. „Hat den Bluthund endlich sein Schicksal ereilt – " Im Türkenschanzpark soupirt –

6/8 Vm. mit O. Sophienalpe.– Telegr. Reinhardt, wegen der 3 Einakter, dringend und werbend; (es handelt sich um Cassian, Delorme, Marionetten); schwanke ein wenig, Steinrück hat ihm davon geschrieben.

Mit Paul und O. Abd. Constantinhügel.

7/8 S. Vm., in der immer gleichen Hitze (was für ein Sommer heuer! schön eigentlich) mit O. Dornbacher Park, Rohrerhütte (wie immer jetzt z. Th. mit dem Fiaker von Julius).–

Nm. 2. Akt Neue Ehe begonnen.–

Den Marsyas (Correctur, von Bahr geschickt) zu Ende gelesen, und anschließend daran Notizen geschrieben, eine graphische Erklärung den Unterschied zwischen Künstler und Literaten betreffend, gefunden, die mich sehr beruhigte.–

Bahr Abend da, lang mit ihm und O. auf dem Balkon, dann Türkenschanzpark – Über den Marsyas; Literaten, Künstler; er fand dass nach meiner Definition Hugo der typische „Literat" sei, ich konnte aus meiner Graphik das Gegentheil beweisen.– Weiteres über Hugo: Er . . . Ein Mensch, der das Gesicht seiner Frau nicht kennt . . . Ich: Nein. Er wird vielleicht einmal etwas schreiben; aus diesem Werk wird ihm eine Gestalt entgegentreten,– es wird seine Frau sein, so scharf umrissen, als hätte er sie ein Leben lang studiert. Menschen dieser Art sehen gerade so gut wie andre – aber sie bewahren die Sinneseindrücke sofort, oft, in irgend welchen Tiefen, von wo sie zu rechter Zeit (Production) hervorgeholt werden – und wären wir im Stande, in eine

solche Seele bis in jeden Winkel hinein zu leuchten, so würden wir sehen, dass alle Eindrücke bewahrt sind – Landschaften, an denen sie anscheinend vorbeigegangen sind, ohne sie zu sehen;– Vergleich mit den Hysterischen, die im Anfall eine Sprache sprechen, die sie vor 10 oder 20 Jahren ohne sie zu verstehn (als Stubenmädchen eines Gelehrten) gehört haben.– – Über Trebitsch, inwiefern er über seine Talentlosigkeit aufzuklären wäre.– Bahr war jetzt mit ihm in Bayreuth.–

Die Sandrock, die im nächsten Jahr ans Jubiläumstheater kommt – und jetzt in Ischl die Carmen und Gretchen singen soll?–

Bahr wußte vom Antrag Benedikts an mich – wer hat es verbreitet?–

Bahr's letzter Besuch bei Herzl in Edlach, 8 Tage vor seinem Tod.– Wie sie (beide von Ortner zum Tod verurtheilt) darüber scherzten, wer früher fort müsste ... Das seltsamste (nicht neue): Dieser Mensch (wohl bedeutend zu nennen, Weltruhm, Staaten gründen wollend, von Millionen beweint, da er starb – Juden in Odessa sperrten die Geschäfte, wie die Todesnachricht kam – wurden von Kosaken aus der Synagoge getrieben) – dieser Mensch sprach an diesem Sonntag, eigentlich mit dem Tod vor Augen, hauptsächlich davon wie ungerecht es sei, dass er, ein Künstler 1. Ranges, als Künstler 2. Ranges gelte, das müsse revidirt werden – war geärgert, dass der – König Harlekin von Lothar überall gespielt werde – und sein letztes Wort,– nachdem sie, Bahr und Herzl sich lang, die Hände in einander – ernst zum Abschied angesehn („Es ist doch gut, daß Leute wie wir am Ende wissen, wie sie zu einander stehn") sein letztes scherzendes Wort war: „Sagen Sie Lothar, es geht mir glänzend, ich werde 70 Jahre alt –"

– Über Altenberg. Seine „Freunde" veranstalten eine Versammlung, wie ihm zu helfen sei (Krankheit, Noth) – er selbst wohnt bei. Plötzlich, nach verschiedenen Reden steht Frau Loos, früheres Frl. Obertimpfler, hübsche Schauspielerin auf und sagt: ... „Man soll ihm gar nicht helfen ... Es ist schön, wenn solche Leute jung sterben ... u. s. w." Da ergrimmt Peter Altenb. und schreit. „Ich will aber nicht sterben, ich will leben ... etc." (Kostbare Scene für das „Literatenstück".) –

Sein Brief an Hugo nach der Elektra, nach dem absprechd. Feuilleton von Goldmann, endend. „Ein Jude kann dieses Stück nicht verstehn ..." Er selbst Jude, Hugo von jüd. Abstammung, der Direktor ein Jude, die stärksten Lober Juden – Irrsinn des Antisemitismus ... 8/8 Nm. am 2. Akt.– Vehse (Geschichte der Höfe).–

Abd. (Regen) mit O. Dornbach, Rohrerhütte.–

An Brahm, wegen der 3 Stücke, die ich vielleicht Reinhardt gebe (Cassian, Delorme, Marionetten).

9/8 Unbehagen.– Spazieren Vm. Grinzing etc.–

Nm. Briefe.–

Heini's 2. Geburtstag. Prater, mit O., Heini, Paul M., Gustav Schw., Wurstl, Märchendrache, Calafati, Photographie – Wir schickten Heini im Wagen mit der Tallian nach Haus und soupirten auf dem Constantinhügel.– Mein Husten seit Reichenau.–

10/8 Vm. Besorgungen.– Mit O. Fanny Mütter.

Lantz zu Mittag.–

Bahr abgeholt (Wagen) mit O., Rodaun Stelzer.

11/8 Vm. an der Neuen Ehe (vorläufiger Titel des neuen Stücks).–

Jonas Fraenkel, auf der Durchreise, von Zürich in die Karpathen. Ein braver, kluger, leider sehr schwerhöriger und armselig aussehender Mensch.

Paul Goldmann, auf der Durchreise nach Tirol, speist bei uns; ganz gemütl. Plaudern.–

Mit O. Hainbach. Trauriges oder mehr schmieriges Wirtshaus.–

12/8 Vm. am 2. Akt;– spazieren.–

Nm. zu Salten in die Redaction (wegen seines erkrankten Paul) später in Pötzleinsdorf bei ihm mit O., wie auch Dr. Burger (Lola B.s Schwager), Dr. Epstein, Dr. Pollak.–

Mit O. Rohrerhütte.

13/8 Vm. mit O. bei Salten. Besorgungen Stadt.–

Nm. 2. Akt vorläufig abgeschlossen –

Abd. mit O. Predigerstuhl.

14/8 Vm. bei Salten.– Fanny M. zu Tisch.

Nm. Skizze des 3. Aktes.–

Abd. Fanny M., Rothenstein, Leo da.– Fanny M. sang.– Las vor Delorme, Marionetten; gute Einfälle zu einem burleskern Schluss der Marionetten.–

15/8 S. Heiss. Nichts gearbeitet.–

Abends mit O. und Paul M. Weidlingbach.–

16/8 Vm. mit O. (Rohrerhütte), Dornbacher Park.–

Meine historischen Interessen. Meine wahrscheinliche Entwicklung. Aus dem anekdotischen heraus; nach einigen Jahren das historische Drama.– In gewissem Sinn auch meine Grotesk-Neigungen ein Übergang hiezu.– Epochen: die letzte Kaiserzeit in Rom, die Reformationsperiode, Napoleonisches Zeitalter.–

Zu Hause Liesl, die aus Raach zurück ist, ein Brief von Hugo. Aer-

gerliches von Vansittart (Aussee). Ich schrieb mir meinen Aerger in einem Brief vom Halse.–

Abd. mit Leo Vanjung, Fanny M., Frl. Rothenstein, Dr. Oskar Mayer, seinem Bruder, O., Liesl Türkenschanzpark genachtm.

17/8 Früh Gespräch mit O.– Liesl's Schulden (nicht beträchtlich). Aerger. Nervös.– Im T.park gelesen.–

Zu Mittag außer Paul und Liesl, Ign. Lustig (aus Messina).

Abds. Mama von der Bahn abgeholt (mit O.); mit O. und Liesl Frankg. (bei Mama) genachtm.

18/8 Vm. spazieren, Michaelerberg.–

Nm. Regen! - Am 2. Akt.

Julius und Mama Abd. bei uns.

19/8 Vm. Pötzleinsdorf, bei Saltens, die gestern eine Tochter bekamen. Dr. Burger, Dr. Foges.–

Nm. am 3. Akt.–

Abd. Hietzing mit O. und Liesl; Bahr und Frau.

20/8 Vm. Stadt Besorgungen.– Bei Gustav.–

Nm. 3. Akt.– Abd. Oper, mit O.; Windsor Weiber.

21/8 Vm. spazieren allein Grinzing etc.– Mittag Paul, Liesl Steinrück.–

Nm. den 3. Akt, damit die erste Niederschrift des Stücks (vorläufig, aber nicht defin. „Neue Ehe"), in guter Stimmung beendet.–

G. Schwarzkopf; Paul Abschied, nach Berlin, wir andern in den T.park nachtmahlen. Die unglaublich schönen Sommerabende.

22/8 In Baden mit O., bei Sacher, die englischen Verwandten, Felix, Julie die Kinder u. a.– Regen.

23/8 Kadelburg bittet mich ins Volksth. Mit Weisse über Aufführung von Freiwild.–

Mittag Liesl und Steinrück.–

Nm. Wiener Einakter vergebl. Coupletversuche, Marionetten Schluss versucht.– Regen Sturm.

24/8 Vm. bei Saltens.– Mittag Liesl und Steinrück.–

Steinrücks Zeichnungen.– Gelesen. Nicht recht wohl.

Mit O. Stadt Besorgungen.

25/8 Vm. mit O. und Liesl Einkäufe. Kopfweh.–

Nm. Mz. Gl. und Gusti bei uns zur Jause. Sie haben den Sommer Hinterbrühl verbracht.– Sie spielten mit Heini Ringer Ringer Reiher. Wie seltsam.

Abend spazieren, Kopfweh.

26/8 Nm. dictirt (Neue Ehe).– Abd. bei Mama, wo die engl. Ver-

wandten.– Liesls Abschied.

27/8 Früh Liesl da, Adieu sagen.

Dictirt; dann bei Mama.– Nm. dictirt.–

Abd. spazieren mit O.– Herbstabend. Mein fortdauerndes Unbehagen, Katarrh.–

28/8 S. Vm. allein spazieren, Himmel.– Lecture von Vehse, bei Tisch: Lust, Habsburgerdramen zu schreiben.–

Nm. dictirt.

29/8 Las Nachts Keyserling, „Schwüle Tage", schäme mich in solchen Fällen, dass ich Sachen wie Freiwild aufführen lasse.

Mein Stück zu Ende dictirt.–

Abd. mit O. und Gustav Oper Hoffmanns Erzählungen, Meissl, Grammophon (Quisisana).

30/8 Vm. im Volksth. Mit Weisse Besetzung Freiwild.–

Josefstädter Theater mit Wolff einiges (Puppenspieler, Eins. Weg) besprochen.

Nm. Roman dictirt.

Abd. mit O., Bahr und Frau, Gerty, Karg Hietzing.

31/8 Vm. und Nm. Roman dictirt.–

September

1/9 Besorgungen in der Stadt. Regen. Bei Leo, der (Mittag) aus dem Bett geholt wurde, verstimmt ist.–

Nm. geordnet, Pläne etc. Aermlicher Eindruck, üble Laune.

Mama, Kinder.

2/9 Vm. dictirt Roman, Marionetten.– Trebitsch bei der Grünwald.–

Nm. gepackt.– Mit O. Einkäufe. Bei Julius genachtm.

3/9 O. und ich mit Gerty nach Ischl.– Im Zug Salten, der nach Paris fährt, die Coburg (Mattachich) die aus Elster Entflohne zu interviewen.– Ischl. Hugo an der Bahn. – Hotel Kaiserkrone.– Mit Hugo, Gerty und Vater H. spazieren. Regen.– Kaiserkr. genachtm.

4/9 S. Ischl. Spaziergang mit O. (Ahornbühel etc., zu Petter.)

Nm., Regen, gearbeitet, Stoffe (Wiener Einakter).

5/9 Nach Lueg am Wolfgangsee.– Dort Hugo, Gerty – Gemeinsam Hüttenstein, Grottensee.–

6/9 Vm. mit den Hugos und Burckhard spazieren.–

Mit B. Zinkenbachthal.– Er hat sich am See ein sehr hübsches Haus gebaut, das er uns zeigte. Von seiner Krankheit nichts zu merken. Sieht frisch und mit seinen 50 jung aus.–

Nm. Venedig (Hugo) ausgelesen.

Mit Hugo Gespräch darüber, Spaziergang.

Abd. im Gasthof Lueg mit Burckh., Prof. Fournier und Tochter.–
7/9 Lueg.– Hexenschuss.– Wald.– Rich. und Paula aus Aussee. Mit ihnen und Hugo's gegessen.–

Gespräch mit Richard (der den Charolais beendet hat) auf der Terrasse.– Er fühlt sich „alles aus" ... Über „Venedig", verschiedene Productions-Arten.–

Hugo's reisen ab, über Südtirol nach Venedig.–

H. Mann's Jagd nach Liebe mit großem Vergnügen gelesen.–
8/9 Lueg.–
9/9 Lueg.– Wassermann zu Mittag aus Aussee da.– Julie war krank.– Sein krankhafter Neid. (Anläßlich Mann.) Gespräch darüber.–
10/9 Lueg.– Spazieren.– Marionetten überdacht –
11/9 Lueg. Vm. allein gegen Fuschl.–

Nm. mit O. Scharfling, Fürberg.– Dann Burckhard auf der Terrasse.
12/9 Mit O. Vm. Schiff Wolfgang, zu Fuss (unter Stummsein aus nichtigen Gründen) Falkensteinwand, Fürberg – Gilgen.–

In Lueg Ellyn (die in Salzburg engagirt ist).– Kopfweh.–

Spazieren.– Fernrohr auf der Terrasse. Grauen in den dunkeln Himmel zu sehn, während man einen Stern sucht.–
13/9 Lueg.– Mit O. und Ellyn Wald.–

Nm. Briefe.– Spazierg. Fürberg.– Über die Theaterverhältnisse etc. in Salzburg.–
14/9 Vm. Ellyn bis Scharfling begleitet. Mit O. zurück zu Fuss im Regen.–

Nm. Regen, angenehm im Zimmer.
15/9 Lueg.– Regen. Vm. Burckhard da, über allerlei.

Nm. „Neue Ehe" durchgesehn – unzufrieden – aber nicht hoffnunglos.
16/9 Lueg.– Meine Nervosität. Charakteristisch die häufigen Angst- und Verfolgungsträume. Heute z. B.: Gefahr einer Explosion durch Maschinen;– eine Brieftasche wird mir gestohlen – Zug beinah versäumt – Schlacht im Wald, kleiner Trompeter, weiße kleine Kugeln – das ganze wie ein Oeldruckbild. Ein Offizier: Gedanke, sich ganz nackt ausziehn, damit man nicht weiss ob er Freund ob Feind.

Regen.– Bei Burckhard.–

Nm. kommt Richard.– Olga, er ich nach Salzburg – Hotel Bristol.– Café Tomaselli.
17/9 Salzburg.– Mit O. Museum.–

Im Bristol mit Richard (der von 3 Antiquaren kam) und Hannibal

Karg gegessen.–

Nm. mit O. und Rich. Hohensalzburg.– Mirabell, Musik, Karg.–

18/9 Salzburg.– Vm. mit O. Rich. Maxglan spazieren.

Mittag wir alle wieder mit Karg.

Nm. auf meinem Zimmer mit Rich. stundenlang über Hugo. Tiefe (allzutiefe) Erbitterung Richards.–

Spazieren. Menschenmenge am Mozartplatz – Presscongress – Bahr begegnet; wir bleiben gleich zusammen. Mirabell.–

19/9 Salzburg. Wir alle Vm. Kunstausstellung.– (Herkomer.) – Der Maler Ethofer (Ellyns Bekannter).– Hellbrunn. Mirabell gegessen.– Tomaselli – Petersfriedhof, Botan. Garten.– Einkäufe.– Mirabell.– Unglaublich viel gelacht. (Olga: „. . .und dann hat mein Bub einen Klappstuhl . . .“) (Schwarzkopf – Cigarren.) (Wecken Sie mich um 6 auf!)

20/9 Salzburg. Mit Bahr allein spazieren. Über seine und Burckhards Krankheit.– Mit O. und B. Café Bazar.–

Bahn.– Speisewagen. In Linz stieg Richard (von einem Antiquar kommend) ein. Viel gelacht.–

Wien.– Der Bub.–

21/9 Vm. Besorgungen.– Mittag bei Mama – Paul Goldmann plötzlich.–

Abends P. Goldm. und G. Schwarzkopf.– Mäßige Stimmung.–

22/9 Vm. in der Stadt.– P. M. begegnet, die März einen Fabrikanten heiratet.–

Nm. Marionetten (zum großen Wurstel) dictirt.

23/9 Rad von der Westbahn geholt. Im Kfh. Kritiken über Premiere von Eugen Brülls! Fehme im Burgth.– Rad Neuwaldegg, Hütteldorf etc.– Herbst.– Häusl. Düsterstimmung. Kopfschmerz.– Bei Mama Familie.–

24/9 Vm. mit O. bei Just (der seit 30 J. an Platzangst leidet). Nichte Fery L. bei der Olga correpetiren wird.– Albums mit alten Photographien.–

Nm. Correctur Geronimo, Excentric fürs Novellettenbuch – – Die Neubearbeitung der Marionetten („Zum großen Wurstel“) geschlossen.–

Mit O. spazieren. Zeplers Operetten durchgespielt, die er mir senden liess, wegen Neigung, mit mir was zu machen.

25/9 S. Rodaun, z. Th. mit Salten, Bahr Leo hinaus.– Außerdem Gustav.– Auch Hugo war aus Venedig da, früher als er sich vorgenommen, worüber Richard in seiner Gereiztheit gegen Hugo erbittert war.– Salten erzählte von seiner Pariser Reise. Die Coburg „Sau-

juden".- Wie S. ihr sagte: Und Ihr Mann?, Feistmantel... etc. - Warum sagen Sie nicht Sauchristen?- „Da haben S recht... das is sehr gut..." Und wie sie dann gleich wieder von Saujuden sprach.- Südekum und Weitzer in ihrer wahren Gestalt!-

Richard las Graf von Charolais, den er nach 4 Jahren beendet. Nach dem 3. Akt war der Erfolg außerordentlich; der 4. und 5. (bei gleicher gedanklicher und sprachl. Höhe) erweckt schwere Bedenken.-

26/9 Mit O. bei Fimpel (Schneider).-

Bei Verleger Freund. (Novellettenbuch, Reigen Prozeß.)

- Nm. Wurstl (Marionetten) dictirt.- Altes aphoristisches, meist flach und nichtig.- Spazieren mit O.-

27/9 Vm. „Leuchtkäfer" durchgesehen; den Dialog (anon. Briefe) Schluss geändert.- Bei Mama gespeist.

Nm. N. Ehe durchgelesen, unbefriedigt, Einfälle dazu, Ausschnitte geordnet.-

28/9 (Versuch genauern Tagebuchs): Vm.: Bemerkung zu N. E. (neue Figur von gestern Abend); eigene Photogr. geordnet; alte Notizbücher (1891) gelesen.- Corrigirt den alten „Wohlthäter".- Gelesen: Courteline; Jacobi Briefe Goethe; Mach Analyse der Empfindungen begonnen. O. manicurte mich.-

Nm. Schumann gespielt.- Pitaval gelesen.- Marionetten („zum großen Wurstel") zum Abschreiben fertig gemacht.-

Zu Frau Hochsinger (Rosa Sternlicht), der alte Hofmannsthal dort.- Dann einen Theaterabend fürs Kinderasyl besprochen. Zuerst Eins. Weg erwogen; dann Puppenspieler, letzte Masken, Literatur in Burgbesetzung.- Sie sprach von einer sehr vergangnen Zeit (etwa 16 Jahre) war recht affectirt.-

Zum Nachtm. bei Frau Altmann: O., Jul. Helene, Mama, Ernö Strasser und Frau, andrer Strasser.- Mit Ernö Parsifalfantasie (er geigt); vorher er mit Helene Brahmssonate, Händel, Bach.-

Abends O. einige Besorgnisse; in Kürze über Carriere.-

Leichte Angstgefühle (wie immer im Herbst) melden sich -

29/9 Vm. ein wenig spazieren.- Sicherheitswachmann (Ein Erfolg) durchgesehen.- Dictirt: Briefe und Dialog (Clementine) neu.

- Nm. in Mißlaune; trübes Wetter, (Schubert gespielt), Empfehlungsfadaisen (Herr Fl., um O. Unterstützung bemüht), Pitaval (Ravaillac), dadurch noch tiefer herunter; Mach Analyse weiter gelesen, dann Brehm (Affen), Vehse weiter (Carl VI.);- Geschichtstafeln.-

Thränen O.s Abend. Die Unzulänglichkeit menschlicher Beziehungen.- Ausgang: wie mir die Entschwundene im und durch den

Roman wieder lebendig werde – auch sie, O. könnte eigentlich nur ganz wissen, wie ich zu ihr stehe, wenn sie wüßte, wie sie mir als Gestalt, künstlerisch genommen, nach ihrem Tode erschiene – – Ich wurde, wie manchmal in solchen Fällen, ungeduldig und hatte Kopfweh.

30/9 Böse Träume. (Bahr, der operirt werden soll; Sackgassenzimmer, Zuspätkommen etc.) – Vm. Friseur; Buchhändler; Schneider, Theaterkasse, Mandl (Wäsche); dann Fimpel (Schneider) mit O. zusammengetroffen; mit diesem F. zu Gerngroß wegen Stoffen.–

Mittag Mama bei uns.– Nm. mit Mama Beethoven Qu. 131.

Nm. Zukunft etc. gelesen – N. E. (Neue Ehe, vorläufiger Titel für die 3aktige Komoedie) neu begonnen.–

Mit O. zu Mama. Familie.–

Oktober

1/10 Vm. spazieren Cottage.– Correcturen, letzte oberflächlich, Novellettenbuch.– Dictirt: N. E.;– Dialog (Clementine) weiter.– Reigen, Gerichtsverhdl. Leipzig, verboten.–

Während ich dictirte, Parte Karl Rh., der Bruder der Entschwundnen; sehr unerwartet.– Er war Kapellmeister.–

Nm. einiges Fidelio gespielt – N. E. weitergeschrieben (Auftreten des Nikolaus, neue Figur).–

Mit O. spazieren.– Abends kamen Fanny M., Frl. Rothenstein, Leo Vanjung.– Gespräch über Hugo; Richard's Stück.– Richard war unzufrieden mit dem Eindruck und hatte unglaublicherweise geglaubt, es gefiele mir nicht. (Hatte nur Einwendungen gegen 4. und 5. Akt, fand das andre „außerordentlich", die Verse unvergleichlich, die Gedankenfülle verblüffend.) – Hugo wäre aus Venedig plötzlich, nur wegen R.s Vorlesung gekommen, aus einer Art Nervosität, um die Stimmung zu verschlechtern (halb unbewußt) ... er wird überhaupt nun auf den stilisirt, der kleinlich neidisch und streberisch, trotz des großen Talentes, trotz der enormen Intelligenz, daemonisch zu Äußerungen, Bethätigung dieser Kleinlichkeiten getrieben wird.– Die Einseitigkeit dieser Auffassung ist mir aergerlich, und wenn ich mich gegen diese Übertreibungen, Stilisirungen, Nervositäten (Zusammen- resp. Nahewohnen in Rodaun!!) wende – „sitz ich auf" ... Ich weiss genau, dass ich Hugo besser kenne, als ihn die andern kennen – und ihn früher gekannt habe.– Alle menschlichen Beziehungen werden ja nur ermöglicht, indem man sich durch die Fehler der Freunde und Freundinnen nicht stören läßt.–

Musik, O. sang Zigeunerlieder (Brahms), Haendel (Ombra), Tschai-

kowski Lieder.–

Leo setzte mir seine Theorie über Moll und Dur, sowie Consonanzen auseinander.– Dränge, wie schon oft, er möchte diese Dinge schreiben, veröffentlichen. An seinem Geist, der in Hinsicht aufs mathematisch-musikalische ins geniale geht, erfreu ich mich immer mehr.–

2/10 S.– Früh Byron Tagebücher gelesen.

Mit O. Spazierg. Sievring Himmel; entzückt.– Gespräch über Schwingungswerth der Worte (was mir im Anschluss an die „unendlich vielen Cis" aus dem gestrigen Gespräch mit Leo einfiel) etc.–

Bei Mama gespeist; Heini, Annerl.– Mit Mama Siegfried 1. Akt von der Wandrer Scene bis Schluss.–

Ferry Lubelsky zur Jause; über ihr Los klagend.–

N. E. weiter, ging nicht recht, wurde verstimmt.

Müd zu Bett.–

3/10 Früh an der N. E. gearbeitet.

Vm. Landsturmmeldung. (Magistrat.) Letzte.–

Gustav Schwarzkopf, mit ihm spazieren. Über Richard Stück, seine Unzufriedenheit über den Ausfall der Vorlesung (unrecht), seine Überempfindlichkeit Ungerechtigkeit gegen Hugo.– Über Eugen Brüll (Burgtheater Echec, Volkstheaterrückzug), über Zufall, Notwendigkeit etc.–

– Raoul Mittag da.– Hatte ihn durch einen Brief Onkel Edm.s aufgefordert, zu mir gebeten.– Seine Zustände, Aussichten, Depressionen.– Er versprach mir Onkel E. zu schreiben was er seit 1 1/2 Jahren nicht gethan.–

Viggo Schiörring aus Copenhagen, Danneborg, interviewte mich 2 Stunden lang (was ich mir immer nur von Ausländern gefallen lasse).–

Später an N. E. gearbeitet, das nicht recht in Fluss kommen will; und (nach Bad wie meist wenn zu Hause) in schwerer Müdigkeit zu Bett.–

4/10 Früh N. E. gearbeitet.– Mit O., beide körperlich und seelisch nicht wohl, zu Fanny M., wohnte der Gesangstd. bei.

Bei Mama Mittag.– Raoul. Mit ihm 4hd. das F Quartett von Schumann.– Nach Hause, sehr hypochondrisch (?) durch körperliches Unbehagen aller Art –

Ein kleines Büchel von Teweles (Harzreise) von ihm geschickt, durchblättert.

Gelesen Mach, N. E. weiter gearbeitet.

5/10 An Kainz 3 Einakter (Puppenspieler, Letzte M., Lit.) –

Zu Wassermann Hietzing; Julie war krank im Sommer.– Über Richard Stück, Bahrs Marsyas, Vehse, Militarismus, Kindererziehung, Autorenschutz und -schutzlosigkeit.

– Im Hinweg Langkammer getroffen, bös, falsch, verbittert, eben zu einer Sitzung ein neues Theater betreffend.– Im Rückweg Lothar; geschwätzig und freundlich nach seiner Art.– Auf dem Weg Camelliendame (wegen der Duse) gelesen.–

Nm. Mach gelesen, N. E. weiter.–

Abd. Josefstadt mit Gustav, Herzogin Crevette, gut amüsirt, im Riedhof, über Hypochondrien, Richards und Hugos Stück etc.

6/10 Lebhafte Träume, insbesondre von einer unglücklichen Liebe zu einem schönen Wesen (sie berührt immer meine Hand, ich weine, fühle, dass ich zu alt bin – unbewußte Erinnerung an P. Goldmanns letztes Gedicht – im ganzen eine gewisse Süßigkeit – aufgewacht erkenne ich das Gesicht als das von Garda Irmen aus früherer Zeit).–

Vm. N. E. gearbeitet, dann N. E. und Dialog (Clementine) dictirt.–

Nm. an der N. E.–

Wiedner Theater mit O.– Duse als Cameliendame. Sehr schön; im ganzen, da ich kaum ein Wort verstand, langweilte ich mich doch –

7/10 Früh Dampfbad, Schneider, Friseur.– Von heftigen Angstgefühlen verfolgt.– O. verstimmt über meine Verdüsterung, daraus resultirend Mißstimmung, dann Vergleichung.–

Nm. leidlich N. E. weitergearbeitet.–

Lese Jacobsohn Theater der Reichshauptstadt und Tschechow Zweikampf.

– Mit O. zu Hajeks. Jul. Helene. Gustav, der uns nach Hause begleitete.– Ein böser Tag im Ganzen.

8/10 Früh Regen, Stadt, Sitze gekauft.– Auditor Kosch gesprochen (nach Jahren).– Dictirt N. E.; Briefe, etc.–

Nm. N. E.– Meistersinger gespielt.– Bei Mama (Irene, Grethl).

Mit O. Heinrich V.– Melancholisch hypochondrisch.

9/10 S.– Vm. N. E. 1. Akt vorläufig (2.mal) beendet.–

Mit O. spazieren gegen Grinzing. Herbstwetter.–

Nm. Schumann gespielt.– Marionetten (Wurstl) Durchsicht.–

– „Verführung" die alte Novelle überdacht und eigentümliche Gedanken zu einer neuen Fassung bekommen;– auch niedergeschrieben. Dies und Wurstl O. vorgelesen.–

Abends, Musik mit O., Bausteinen gespielt.

10/10 Vm. Besorgungen in der Stadt, bei Fimpel mit O.–

– „Burlesk. Abd." an Reinhardt Berlin geschickt.–

Nm. Mendelssohn und Walküre gespielt.

An der N. E.– 2. Akt begonnen (neu).–

Hietzing mit O.– Hugo und Gerty. Regen. Über Heinrich Mann in Bewunderung.–

11/10 Regen.– An Ziegel (auf Liesl Bitte) einen Brief über Jack the Ripper, sein Feuilleton, für das er und sein Redacteur verurtheilt worden sind.–

Schneider; Schellingg., Karl gratuliren 8. Geburtstag.–

– Nm. mit Mama Mendelssohn Quintett.

Richter Matern bei mir. Über seine und über Rotensterns russ. Übersetzung des Eins. Weg;– Unterbrechung der Proben am Mosk. kaiserl. Theater etc.– Über russ. Zustände.–

Nachher N. E. gearbeitet.–

Fritz Mauthners schwache Novellen „Der wilde Jockey" gelesen.– Zeromski Novellen.– Byron Tagebücher.– (Lecture wird natürlich nicht täglich notirt.–)

12/10 Vm. Schneider, Einkäufe. Bei Rosa Hochsinger über Besetzung meiner Stücke etc.– Sie sprach manierirt von der Vergangenheit (die so harmlos war als möglich) und zeigte mir u. a. ein Gedicht, das ich ihr s. Z. 1887 aus Rüdesheim geschickt – und das ich nie für meines erkannt hätte.–

Nm. N. E.– Herr Matern bei mir; wegen Eins. Weg.–

Volksth., Candida – mit O. Riedhof. Später Trebitsch. Feld im Theater; Kainz abgeneigt die 3 neuen Rollen zu studieren.– Trebitsch: Bahrs Absicht, den Julian Fichtner zu spielen.

13/10 Ganzen Tag zu Hause. (Höchst selten.) – Vm. dictirt N. E. und Briefe.– Byron Tagebücher gelesen.–

Nm. Schumann gespielt.– Pitaval und Mereschkowski (Tolstoi und Dostojewski) weiter gelesen.– N. E. weiter.–

Ellyn K. da, nach Zwickau engagirt.– Hr. Fleischer, mit Gesangssorgen.–

Im Bett „Gericht", von L. Bauer das er mir neulich sandte;– nicht uninteressant.

14/10 Vm. Besorgungen Stadt etc.– Römpler auf dem Heimweg gesprochen. Er „kann Schlenther nicht mehr vertheidigen"; die Aenderung, die mit ihm vorgegangen; nervenruinirender Einfluß des Theaters; R. hat den Eindruck, als wenn ihn, Schl., der Ekel gleichgiltig machte; er kümmert sich um nichts mehr, weder Regie, noch Bureau; ist (wie er es im wesentl. immer war) unzugänglich . . .– Noch mancherlei; ich widersprach natürlich in manchem; betonte insbesondre

die – nicht böswillige aber tiefsteckende Hinterhältigkeit etc.–

Nm. mit Mama eine Bach-Suite und eine Leonoren Ouverture (Nr. 2).–

Telegramm Neues Theater, Ablehnung des Burlesken Abends (Cassian, Delorme, Wurstel) wollen Delorme zu Wedekinds Liebestrank geben. Lehnte telegr. ab – An der N. E.–

Abds. Mama. Familie.

15/10 Vm. dictirt, Briefe, N. E. u. a.–

Nm. Schumann gespielt.– N. E. weiter.–

Abd. mit O. zu Julie Wassermann, (Jacob verreist), dort auch Dr. Kaufmann.– Mit ihm zurück.– Über die Art Leo V.s und Fanny M.s – (von der O. heute wieder einmal entmuthigt zurückkam).

16/10 Früh Rad Sofienalpe, Steinriegl – Weidling Bach – vor Sievring Pneumatic hin; zu Fuss nach Hause.– Die Partie nicht ohne Rücksicht auf das Sophienalpenkapitel im Roman, zu dem ich jetzt komme; allerlei Einfälle auf der Fahrt; insbesondre zu dem Marie Lang Stück (das auch Hugo schreiben will).

Nm. Zeitschriften gelesen.– Herr Potthof (Volkstheater; früherer Kollege von O.) unsympathisch und nichtig.– Über das M. Lang Stück Notizen, Akteintheilung; sehr bewegt davon.–

Mit O. zu Mama. Nach dem Nachtmahl Dvorák G-Quartett.–

17/10 Vm. N. E.– Mit O. im Cottage spazieren.–

Nm. „Meistersinger" gespielt.– Gelesen Vehse, Schönherr (Caritas), Mereschkowski u. a.– N. E. weiter.–

Ellyn und Mama.– Reinhardt Telegr.: er möchte Cassian, Delorme, Kakadu zusammen geben.– Ich überlege.–

18/10 Kainz lehnt die 3 Rollen ab, erbietet sich zu Parac. und Kakadu.– (Nein.) –

Vm. bei Dr. Bauer; bringe ihm „Gericht" mit. Darüber und über andres.– In die Stadt mit ihm, Schneider.–

Bei Mama.– Mit ihr eine neue Goldmark Ouverture (Italien) und ein Schubert Quartett.–

Nm. N. E., 2. Akt, 2. Fassung beendet.–

Abd. Gustav da.– Las ihm und O. Cassian und Delorme vor –

19/10 Vm. Briefe geschrieben, Mereschkowski gelesen.–

Dann mit O. schöner Spaziergang Pötzleinsdorf – Michaelerberg – Pötzleinsdorf.–

Nm. Meistersinger gespielt.– Novelle von der „Volkssängerin" neu begonnen.–

Mit O. Hietzing.– Hugo und Frau –

20/10 Vm. an Reinhardt ziemlich zustimmend telegrafirt.–

Dictirt N. E. 2. Akt Schluss.– Skizze zum Marie Lang Stück.–

– Nm. „Volkssängerin" weiter.– Zu Frau Rosa Hochsinger, über den Einakterabend.–

Oper, Figaro, mit O.–

21/10 Vm. Besorgungen Stadt.–

Nm. Es Dur Beethoven Concert mit Mama.

An der N. E. 3. Akt.– Abd. bei Mama, Familie.–

Kleines Büchl von Louys gelesen.–

22/10 Vm. dictirt Volkssängerin, Wiener Einakter.–

Nm. N. E. weiter.–

Mit O. Josefstadt (Angele, Karrnerleut', Dieb). Mit Gustav Schw. – Burckhard, ergreifend, gealtert, altwienerisch, besuchte uns in der Loge. Otto E. Hartleben flüchtig gesprochen.–

Riedhof mit O. und Gust. Schw.–

23/10 S. Vm. zu Fuss allein Himmel Cobenzl Krapfenwald, Grinzing; übers Aerztestück nachgedacht.– Nm. Kopfweh; wechselnde Stimmungen mit O.– Helene, Annerl, Ellyn.– An der N. E. weiter.–

Abds. Mama (die bald ging), Fanny M. und Leo V. da.– Viel Musik.–

Gestern erschien (mit viel andern bei Freund) „griechische Tänzerin" mit Thameyer, Excentric und Geronimo.–

– Brahm sagte vor ein paar Monaten sehr gut zu Bahr.– Sch. ist jetzt so ziemlich der beliebteste dramatische Autor in Deutschland – nur seine Stücke mögen die Leute nicht.

24/10 Vm. bei Frau Rh.– Condolenz.– Carl hat sich erschossen; sie verschwieg es dem Vater, ließ die Leiche wegschaffen;– er sei auf der Straße an Herzschlag verschieden.– Sprach auch Herrn Rh.; der nun in Pension ist.– Welche Existenzen. Ich dachte an den Roman, fühlte, dass besonders in Hinsicht auf die Mutter Rosner Aenderungen notwendig sind. Ergreift mich deshalb das Schicksal dieser Familie weniger, als einen, in dessen Seele sie sich nicht gleich widerspiegelt? Fällt nicht vielmehr aus diesem Spiegel neues Licht auf diese armseligen Wirklichkeiten?–

Besorgungen in der Stadt.–

Nm. mit O. lustige Weiber durchgenommen.–

Hans Ostwald mich zur Mitarbeiterschaft an den „Großstadtdocumenten" auffordernd.–

Mit O. an dem schönen Herbstnachmittag spazieren Hohe Warte zu.– An der N. E. gearbeitet.–

25/10 Vm. Volkstheater, mit Kadelburg über Freiwild Termin etc.

– Panorama (Port Arthur, Korea) – bei Frau Hochsinger; über die Aufführung der 3 Einakter.– Heine dort.–

Bei Mama zu Tisch.– Nm. mit ihr F moll Quintett Brahms; mit O. zu Ellyn, mit diesen nach Haus –

An der N. E. weiter.–

Mit O. zu Tante Irene. Nachtmahl. Alfred Grethl, Ludaßys, Mama, Louis M. und Frau.–

26/10 Vm. Volksth. Mit Weisse über Termin Freiwild. Tewele, der widerlich war, gesprochen.– An Reinhardt tel. – von dem ich nichts höre (Termin Kakadu etc.) –

Dictirt N. E.– Es stimmte mich herab, dass die Grünwald sagte, noch nie habe sie was von mir so wenig interessirt.

Nm. an der N. E. weiter.–

Mit O. Symphonie-Concert.

27/10 Telegr. Reinhardt Mitte November Termin.–

Besorgungen, Regen.– Bei Mama gespeist.

Mit ihr Nm. 4hd. 8.te Bruckner.–

Saltens Schrei der Liebe mit geringem Behagen ausgelesen.–

28/10 Vm. auf dem Friedhof.– Lothar im Hinfahren, Dr. Stricker im Zurückfahren.–

Nm. mit Olga Brahms und Wolf Lieder.– An der N. E.–

Ostwalds Dunkle Winkel und Babs Berliner Bohème gelesen.–

Abends bei Mama. Familie.

29/10 Vm. dictirt N. E. und andres.–

Nm. kam Hugo, der November in Olmütz Waffenübung hat.– Sein Besuch bei Schlenther (Annahme des geretteten Venedig) der nach seiner Erzählung einen fast gestörten Eindruck macht.– Mit ihm und O. im Türkenschanzpark spazieren.–

– Abends N. E. 2. Fassung leidlich geschlossen.–

30/10 S. Vm. mit O. schöner Herbstgang Salmannsdorf, Weidling Bach, Sievring.–

Nm. ein unangenehmes Stück von Orkan, Schuld und Sühne, von Jonas Fraenkel gesandt und übersetzt im Mscrpt. gelesen.

Briefe geschrieben (u. a. Fraenkel und Reinhardt).–

Wenn andre Hypochondrien auslassen, durchs Ohr, das sich sehr verschlimmert, recht verdüstert.–

„Aphorismen" durchgesehen (zu bestimmtem Zweck). Unzufrieden –

31/10 Vm. mit O. bei Dr. Geiringer, von wegen einer Gebührensache.

– Bei Rotenstern. Eins. Weg in Moskau abgefallen; Kritik anerken-

nend.–

Mit Mama Nm. Op. 18 Nr. 5 Quartett Beethoven.–

Las neulich Treu, „Bankerott des Strafvollzugs“ – anregend – Schwache Kleinigkeiten von Tristan Bernard und A. Capus.–

– An der Novelle von der Volkssängerin.–

Abd. Hietzing, wo Frau Bahr, Herm. Bahr, Gerty, Paula, Richard (aus Berlin zurück), über Reinhardts Theater etc.–

Bekam neulich gesandt „Circe“ von „Rolf“, mir gewidmet.– Ohne dass ich gefragt wurde. Ein Dreck. Konnte nicht einmal danken.– Heute gesandt erhalten vom Autor mit einem unsäglich albernen Brief ein unglaubliches Stück, Der moderne Gott, von David Wachs.–

November

1/11 Trübseligstes Wetter.– Früh eine kleine Novelle von Marie Stona (geschickt) nicht übel intentionirt, gelesen.–

Bei Salten; über Ludaßy; S.s wohl begründeter Hass gegen ihn. Seine (S.s) Absicht ihn zu vernichten.–

Mit Mama Nm. die 8. Symph. Beethoven.–

Mit O. bei Dr. L. Mandl, wegen einer Kleinigkeit.– Seine Frau, die neue Wohnung.–

Abends an der Volkssängerin („Das neue Lied“).–

2/11 Vm. dictirt N. E. 2. Fassung zu Ende, und ebenso „Das neue Lied“.

– Nm. Gisa da; dann Wymetal. Musizirt. Lieder von Streicher, Reger, Ansorge, 50 etwa im ganzen. Er nachtmahlt da.–

3/11 Vm. im Volkstheater, mit Weisse, Bukovics über Termin Freiwild (26. d.) etc.; man ist jetzt dort auffallend liebenswürdig zu mir.– Besorgungen.–

Nm. las ich älteres von mir, das noch nicht ganz durchcorrigirt ist, wie „Nächste“, „Weissagung“, „Legende“ – trotz einzelner guter Stellen doch alles recht schwerfällig und ich fühlte wie recht ich mit der „spaßhaften“ Bemerkung hatte die ich neulich zu Hugo machte – „ich bin überhaupt kein Künstler – ich bin nur culturhistorisch interessant“.–

„Fesseln der Liebe“ von Vaucaire neulich Berlin fielen durch. Ich hatte contre coeur, nur aus Gefälligkeit für Vaucaire, der mich brieflich und telegr. drum bat; ein Vorwort zu der dtsch. Ausgabe geschrieben – was mir in allen Berl. Blättern übel genommen wird – (und bei welcher Gelegenheit Liebelei und Absch.souper über den Klee gelobt wird). Was mich ein wenig enervirte.–

4/11 Viel geträumt; u. a. von einem Hotel in der Asperngasse (dort

wo früher Lothar wohnte, was mir im Traum nicht einfiel) wohin ich als Liebespaar mit O. ging, und in dem eine komische Figur, eine Art Hotel- und Bordell-Arzt eine Rolle spielte wo das Zimmer 21 M. kosten sollte, weil es eigentlich Berlin war, und wo wir im Hinausgehn (mit andern) uns vor Locomotiven und Automobilen flüchten mußten.

Spaziergang allein Pötzleinsdorf, Salmannsdorf, in zieml. Sturm.–

Nm. mit Mama Beethoven 2. Concert.–

Gelesen ein schlechtes Stück von Frau Rotenstern-Tesi „Das ewige Räthsel", das sie mir im Mscrpt. gab.–

In dem neu erschienenen 1. Heft der Oest. Rdsch. wünscht Berger wie schon andre, dass ich („der einzige der es könnte") den Bauernfeldschen Lustspiel Faden weiterspinne.– Gibt es verschiedenere Naturen als Bauernfeld und mich?–

Notizen, Schriften u. dgl. geordnet.–

Abds. bei Mama.– Familie.– O. Streicher- und Ansorgelieder.–

Zu Haus las mir O. einige Liliencrongedichte vor.– Wie schön ist es ein Arier zu sein – man hat sein Talent so ungestört – – – Sprachen drüber, wie unbegreiflich, dass die Leute nicht merken, in was für einer künstlerisch reichen Zeit sie leben: Dehmel, Liliencron, die Mann's,– Hauptmann, Hofmannsthal – Strauss – Streicher – Mahler;– Klinger, Klimt!–

5/11 Vm. dictirt mancherlei, u. a. altes zu den Entrüsteten (späterer Roman Weg ins freie).– Bei Mama gegessen.

Nm. mit ihr Brahms B dur Concert.–

Brief ans neue Theater (Besetzung, etc.).–

Wassermann da; über Juliens Krankheit, Stucken etc.

6/11 S. Vm. allein Himmel – Krapfenwaldl – Grinzing. Kapper und Kinder getroffen.–

Nm. mit O. Streicherlieder.–

Dann das Stück N. E. („Das leichte Leben") in der neuen Fassung gelesen, nicht befriedigt.–

Hatte einen Artikel von Urbantschitsch gelesen, in dem er sagt, dass sich Leute wegen subjekt. Geräusche umbringen.–

Abgespanntheit und Übelbefinden. Später besser, als Gäste kamen.

Nm. Schiffsltn. Karg zu Besuch da.–

Zum Abendessen: Salten und Frau, Bahr, Burckhard.– Ich spielte Meistersinger, Coriolanouverture, recht schlecht.– Die Stimmung war im ganzen nicht recht frei; man blieb bis ½12.

7/11 Vm. in Gurschner's Atelier (soll ihm zu einer Plaque sitzen) mit

ihm zu Loewy, Photographie.– Er sprach von der „griech. Tänzerin“ (die annähernd eine Geschichte behandelt, die mir seine Frau erzählt hat).–

Nm. mit O. Ansorgelieder.–

Prof. Heitler brachte mir einige Brochuren.

Dr. L. Bauer, war in Berlin, berichtete Ablehnung seines Stücks.

Nach dem Abendessen, durch Telegramme und Briefe erregtester Art angekündigt, erschien der uns bisher persönlich unbekannte Grazer Kritiker Hermann K., „wie ein Verrückter“ – Annie S. entflohn vor ihm, nach unsäglichem Liebesverhältnis; er solle seinen 2 Kindern (und seiner Frau) erhalten bleiben etc.; er solle ihr nicht nachforschen.– (O. war Nachm. in der hiesigen Wohnung, Vater und Mutter da, Annie kommt angeblich erst, während sie schon Samstag von Graz abfuhr.) – K. verzweifelt, erzählt in abgebrochenen Sätzen, sehr steirisch, sehr christlich, von seiner Unerfahrenheit redend – übrigens 39 Jahre und ziemlich kahl. Etwas von Menschen aus „einer fremden Welt“.– (Und doch eine Welt, die mir klarer ist als denen, die drin wohnen.–) Wir fütterten und tränkten ihn, um ¾1 wankte er ab, beabsichtigend, heute den Vater zu sprechen.– Hübsch, wie er von ihr erzählte, ganz verständliches, weibliches, und dazusetzte: „Da soll sich Einer auskennen . . .“

8/11 Früh Frau Sikora, Annerls Mutter da.– K. war in aller früh dort.– A. ist entflohn, auch die Eltern wissen nicht wohin, zur Unruhe nach ihren Briefen kein Anlass.–

Bei Frau Dr. Hochsinger.– Die Retty hatte abgelehnt, weil sie erfahren, dass man früher die Witt auffordern wollte.– Sie kam (ich lernte sie kennen) und liess sich leicht dazu bewegen, doch die Margarethe (Literatur) zu spielen.– Ein paar Minuten drauf traf ich sie auf der Gasse und plauderte mit ihr.–

– Nachm. mit Mama Schumann Es dur Symphonie –

An der N. E.– Herr Fleischer.– Herr Wimmer (Mitarbeit).

– Mit O. Volksth.– Capus, 2 Schulen; widerlich und flach.

Mit O. Riedhof. Verleger Freund.

9/11 Sturm.– Früh dictirt (altes zu „Entrüsteten“ u. a.) –

Mittag aergerlicher Zank mit O. (Geld) mit bösen Worten und nachfolgender schwerer gegenseitiger Verstimmung.

Ein im Mscrpt. gesandtes Stück von Merck (Hans Kainz), begabt, gelesen.– Dann an der N. E.–

Abds. Leo Vanjung und Fanny M.– O. sang Ansorge, Streicher, Reger, Wolf.–

10/11 Vm. beim Verleger Freund, über neue Reigen-Ausgabe.–
Nm. die neue Durchsicht der 2. Fassung N. E. mit etwas mehr Befriedigung abgeschlossen.–
Abends Fulda bei uns; der sympathisch war wie immer.–
Dann, in Fortsetzung von gestern, schwere düstre Discussion mit O.; mit leidlicher Versöhnung.–
11/11 Vm. bei Trebitsch (der in Paris war, nach Berlin fährt).
Nm. mit Mama ein Händel Orgelconcert, Leonore Nr. 3.–
Briefe geschrieben. Volpone (Ben Jonson) ausgelesen.
Gepackt.–
Hatte Vorm. (das erste Mal seit meiner Hochzeit) Minnie B. und Mutter in der Stadt getroffen.– Einen Tag nach unsrer Abreise waren sie in Lueg.– Insbesondre die Mutter konnte eine leichte Pikirtheit nicht verbergen.–
Abends bei Mama.– Familie und Gustav.–
Eine Novelle von Saar, Ginevra, gelesen.–
12/11 Vm. Gespräch mit O. über unsre Beziehungen; sehr ernst.–
Bei Mama. 4hd. Bruckner 7te.
Mit O. bei Fanny Mütter.–
Abd. mit O. Ansorge Lieder. Abreise. Nach Berlin.
13/11 Zeitungen. Repertoire: Kassian, Kakadu – Delorme fehlt.– Aerger.– Berlin. Bristol.–
Ins N. Theater. Finde niemanden. Hinter der Scene (es wird eben „Jux" gespielt) hör ich unter andern M. Gl.s Stimme.– Erinnerung an Baden, da hört ich sie vom Park oben, während sie unten in der Arena spielte.– Seltsam. Sie kam, im Altwienercostume, wir redeten –
– Liesl im Hotel.– Bei Brahm. Ins N. Th.– Zwei Akte Kronpraetendenten.– Dann erst durch Reinhardt erfuhr ich von einer Notiz im Kl. J., die besagt, dass die Schauspieler D. nicht spielen wollen, und dass in der Scene A. S., „S.s einstige Egeria" gezeichnet sei.– War wüthend.– Mit Liesl und Steinrück soupirt –
14/11 Probe Cassian Kakadu.– Im Prinz Wilhelm allein gegessen.–
„Traumulus" von Holz im Lessing Th.–
Mit Rittner bei Brahm.
15/11 Delorme Probe.– Prinz Wilhelm gegessen.– Hr. Goth.
Lessingth.: Frau vom Meer.– Bei Wedl mit Liesl, Steinrück, Mirjam Ziegel, Paul.–
16/11 Neuen Schluss Delorme versucht. Bei Liesl.–
Mit ihr bei Frau Fulda.– Bei Steinrück.– Spazierg. durch den Thiergarten mit Liesl, Steinrück, Paul Mirjam. Essen bei Eggebrecht.–

Fulda besucht. Savoy mit Brahm.

17/11 Probe.– Delorme neuer Schluss.– Umbesetzung.–

Mit Reinhardt und Ruederer bei Borchardt.–

Lessingth.: Florian Geyer; mit Liesl.–

Wedl mit Liesl Paul Steinrück Kayssler.

18/11 Delorme den Schauspielern vorgelesen.–

Probe.– Richard kommt. Bringt Bitte von O., ich solle Delorme zurückziehen.– Darüber mit Reinhardt, Richard, Holländer bei Borchardt.–

N. Theater: Morgenröthe.– Mit Brahm Savoy. Später Richard.–

19/11 Verbot Delorme.– Probe.– Gespräch mit der Eysoldt.

Mit Richard und Reinhardt bei Borchardt.

Mit Richard Passage Th. Dann Wedl mit Liesl (Geburtstag), Mirjam, Steinrück, Paul, Kayssler, Ziegel, Trebitsch; Richard.–

20/11 Vm. bei Gl.s die ich entsetzt über den Tod Benvenistis ihres besten Freundes traf. Theater unmögliche Position.– Offenbar materielle Zukunftssorgen. Sie war blass und weinte.– Mir war sehr weh.–

Bei Baron (der den Marquis im Kakadu gibt) – er modellirt mich. (Hat vor 10 Monaten plötzlich sein Talent entdeckt.–) Ein etwas alberner Dichter, Hiller, Verfasser der Madonna war dort.–

Bei Justizrat Jonas: Trebitsch, Brahm, Marx, Bondi, noch wer.–

Frau Jonas ungehalten, dass ich bei R. was spielen lasse.

Abends Lessingth. Mit Rich. und Brahm Dreyers „Siebzehnjährige". Mit diesen und Georg und Elly Savoy.

21/11 Üble Nacht.– Generalprobe.– Aschinger gegessen mit Liesl und Steinrück.–

Bei Goldmann.– Seine Schreiberin immer da.

Abd. Schillertheater. Krieg im Frieden. Liesl als Ilka. Herr Pategg.–

Mit Liesl Steinrück Paul „Prinz Wilhelm".–

22/11 Vm. in Automobildroschke bei Fischer Verlag (Heimann), in Friedenau bei Hrn. Schott (Berl. Presse).–

Bei Brahm gegessen.–

Berl. Tgbl. Abendausgabe infame Notiz über Haus Delorme, die Aufregung hervorrief, im Theater.

In die Loge mit Reinhardt, Richard, Hrn. Cassirer.–

– Cassian fiel rundweg ab. Kakadu liess sich auch so an und wurde dann ein Sturm. Mußte (nach langem Zögern) auf die Bühne.–

Zuerst Prinz Wilhelm mit Brahm, Fischers, Trebitsch, Liesl und den Ihren.–

Dann Aschinger Reinhardt Gesellschaft (Frau Loewenfeld, Hr. Lewin, Kerr, Richard, Frisch etc.) -

Ins Kaffeehaus mit einigen.

23/11 Presse leidlich.- Vm. bei Goldmann. Dann mit Brahm hin und her vorm Lessingtheater.-

Bei Aschinger mit Liesl, Mirjam, Paul.-

Abfahrt. Auf der Bahn Liesl, Mirj., Steinrück.

Gelesen auf der Bahn Flöten und Dolche (Mann), Freiheit (Adler).

24/11 Ankunft Wien.- Olga.- Wiener Telegramme (Delorme). Interviewt von Klinenberger und Brociner.

Bei Mama zu Mittag.- Dvorak Qu. op. 80.-

Nm. Briefe etc.- (Vorher mit O. bei Fanny Mütter.) Enervirt durch die Affaire Delorme.-

Mit O. ein paar Lieder.-

25/11 Vorm. erschienen in der N. Fr. Pr., auch (schlechter) im N. Wr. Tgbl. meine Äußerungen über Delorme. Schnee. Bei Gisa und bei Helene.-

Den Nm. mit O. musizirt und verspielt und verplaudert.- Ziemlich beruhigt.-

Abends bei Mama.- Weitrer schöner Abend mit O.-

26/11 Vm. in Hütteldorf bei Franz Servaes (Neue Freie Pr.).

- Nm. Herr Fischer bei mir, Intimes Theater.-

Annie Sikora, die uns manches vortrug (Hilde Wangel, Mirandolina etc.) -

Mit O. Lieder von Wolf, Streicher etc.-

Die N. E. wieder vorgenommen.-

27/11 S. Vm. Spazierg. mit O. Salmannsdorf, Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.

- Nm. die 2 letzten Akte der N. E. vorgenommen, nicht recht befriedigt.-

Mit O. alte Briefe von mir an sie gelesen, geordnet -

28/11 Vm. bei Schwarzkopf (nur Max zu Hause). Dann zu Rotenstern (ihn auf der Straße getroffen). Die russische Schauspielerin Komissarschewskaja hat 300 Rubel geschickt, um sich das russische Erstaufführungsrecht meines neuen Stücks zu sichern (über dessen nahe Vollendung Matern in einer Ztg. berichtete).- Es ist sonderbar, dass meine Position in Rußland die in Deutschland nach jeder Richtung zu übertreffen scheint. Freute mich.-

Nm. Telegr. Reinhardt: offiz. Verbot Delorme.- Briefe etc. Nervös.-

– Begann das Stück zum 3. Mal zu schreiben.–

Nach dem Nachtmahl wieder Briefe durchgesehn mit O.–

29/11 Vm. bei Salten. (Über den Plagiatfall Jacobsohn, über Trebitschs Talentlosigkeit und Lügeneigung etc.) –

Bei Mama, Nm. mit ihr C moll Quartett Brahms.–

Nachm. an der N. E.– Bei Frau Hochsinger (Aufführung).

Conc. Calvé abgesagt;– mit O. zu Jul. und Helene, wo wir nachtmahlten und musizirten.–

30/11 Zu Mittag Ansorge und Wymetal bei uns.–

Nm. an der N. E.–

Abd. mit O. Symph. Concert.

Dezember

1/12 Vm. bei Gurschner, zum Relief gesessen.

Bei Benedikt (N. Fr. Pr.) Gegenbesuch vom Sommer; Weihnachtnummer entschuldigt. Er überströmte.– Wollte mich wieder zu Feuilletons animiren. Findet, dass Wien an mir einen bedeutenden Publizisten verliere.– Oh Name.–

Nm. an der N. E.–

Abends Rosé Quartett (mit Ansorge).–

Im Riedhof mit O.; dort Trebitsch und Salten.–

2/12 Vm. bei Gurschner. Gesessen.– Seine Frau sagte mir, man hätte s. Z. durchaus wollen, dass sie mich heirate, weshalb sie mich „unnett" behandelt.–

Nm. mit Mama Mozart Symph. 6.–

Hugo besucht uns, von Waffenübung zurück, nach Wiesbaden fahrend (Duse).

An der N. E.–

Ansorge Concert.–

Nachher mit O., Fanny M., Rothenstein, Leo, Wassermann, Kaufmann im Meissl genachtmahlt.

3/12 Vm. dictirt (über Jacobsohn an Harden), N. E. wieder von vorn.

Nm. wieder an diesem Brief; später N. E.–

Ersten Akt Tristan durchgespielt.– Herr Dr. L. Bauer besucht mich.

Ganzen Tag zu Hause; was mich erholte.–

4/12 S.– Vm. allein spazieren, Sievring, Dreimarkstein, Salmannsdorf.–

– Nm. Tristan gespielt. Annie Sikora; später ihre Eltern da.– An der N. E. weiter.–

Abd. bei Mama mit O.; Gustav dort. Über die Affairen der letzten

Zeit. Frau Alby Fürth, die sich mit Sublimat vergiftet.- Frischauer - Milewski.- Über Hugo's und Richards Stück im Nachhausegehn.-

Lese Martin Salander.-

5/12 Vm. bei Gurschner.- Tressler war dort.- Später Baron Haas (der schon den Weihgast für die Wohlt. Vorstellung studiert hatte („in Fleisch und Blut übergegangen") und wegen Tod seines Schwagers absagen muss).-

Nm. Tristan gespielt.- Briefe.- Brief an Harden umgearbeitet.-

Brief vom alten Hofmannsthal, aus dem hervorgeht, dass die Arrangeure „erschüttert" waren, als er mittheilte, ich mache auf meine Tantièmen Anspruch.-

6/12 Vm., während ich den Brief an Harden nochmals dictirte, kam Fritz Wärndorfer, trug mir eine Geschichte von einem Wundermann vor, der Blinde heilt, den Leuten in Seele und Magen schaut und für den er mich interessiren wollte. W., ein Bilder- und Wundersnob ist nicht zuverlässig und ich verhielt mich zuwartend.-

Nm. mit Mama Mozart Quintett 2.-

Nm. wieder (1. Akt N. E.) dictirt.-

Tristan gespielt.-

7/12 Vm. Dr. James Eisenberg begegnet. Über die neuern Skandalaffairen (Fürth, Landesberg etc.), die er zum großen Theil nicht auf Temperament, sondern Sucht sich interessant, es andern gleich zu machen rückführt.- Erzählung aus der Praxis. (Die Dame, die ihn auf Grund eines vorgewiesenen Foetus zu einem Eingriff bewegt - es stellt sich heraus, dass sie den eignen Foetus noch in sich trägt - und jener vorgewiesene Foetus wahrscheinlich unter Freundinnen herumgeht, um Aerzte in betrügerischer Weise zu einem abortirenden Eingriff zu bewegen.) -

Bei Gurschner. Er erzählt mir „Abenteuer" (ziemlich harmlose), bedauert wieder, dass man „so was" nicht seiner Frau erzählen kann.- Alice erscheint, sagt, dass sie nie komme, wenn Damen da seien; bemängelt seinen nach „Gänsefett" tendirenden Geschmack und benimmt sich ganz wie es der Frau Samodeski aus der „griech. Tänzerin" zukommt.-

Nachm. Tristan gespielt.-

Während ich an der N. E. weiterarbeite, kommt Holger Drachmann und Frau. (Den ich noch nicht kannte.) „Sie kennen eine andre Frau von mir - ich habe mehrere - ich nehme das nicht so tragisch. . . .Sie wohl auch nicht, wie aus Ihren Werken hervorgeht . . ." - Sie blieben nahezu 2 Stunden. Wir sprachen über Daenemark, viel über

Ibsen. Sie lieben ihn nicht sehr. Über I.s Ehe.– Wie er jetzt verblödet.– Dabei schienen sie es aber nicht einmal so tragisch zu finden.–

Ich kenne kein Wort von H. Dr. (Doch: „Es war einmal".) Doch freute ich mich, dass er kam, war sogar ein bischen stolz! Wie viel versteckte Winkel in meinem so verständigen Hirn mag es noch geben, in denen Thorheit sitzt, von der ich nichts ahne.–

Mit O. Carlth. Straus Oskar, Nibelungen.– Matt. Die Bradsky reizvoll.– Sprachen Straus, der dirigirt hatte.– Über das vergangne Überbrettl.–

8/12 Regen. Ganzen Tag zu Hause.– N. E. Vorm. und Nachm. gearbeitet.– Über die Themen mit O. Abd. gesprochen.–

Ein mäßiges Libretto von Just (Schlossinspector, Mscrpt.) gelesen.– Seine Nichte unterrichtet O.–

In den letzten Tagen A. v. Perfall'sche, Schlaf'sche, Bierbaum'sche Novelletten (Wr. Verlag) der Reihe nach weggeschmissen.

9/12 Vm. Gypsgießerei Einkäufe (Jupiter Otricoli für Mama, Donatello für Salten), Dampfbad.–

Nm. Tristan u. a., an der N. E.– Wagner Wesendonk zu lesen begonnen.

Abd. bei Mama. Familie.

10/12 Vm. Prof. Wahrmund, Bekannten aus alter (Deimel) Zeit in der Stadt getroffen, der in Innsbruck die Clericalen „bekämpft".–

Carlth. Probe zur Wohlth.-Vorstellung.– Puppenspieler mit Jarno, Claar, Fr. Wagen;– Literatur mit Treßler, Heine, Fr. Retty.– Hr. Albach, Fr. Rettys Gemahl, nett.– Dr. Hochsinger, der Arrangeur, in Coulissenluft schwelgend.–

– Nm. N. E. dictirt.–

Ein Stück von Przybyszewski, „Das große Glück" gelesen.–

11/12 S.– Beim Friseur, sonst nirgends, widerliches Wetter.–

Nm. Schumann gespielt.

Später am Stück weiter.

12/12 Vm. Probe Letzte Masken, Literatur, Puppenspieler.–

– Nm. am Stück weiter.

Abend Carlth. „A. S. Abend" was überall (trotz meiner Gegenbitte) gross angeschlagen stand. Solche Dinge machen mich innerlich schamroth.– In der Loge mit Mama, O., Jul., Helene (vorher auch Gisa und Hajek).– Letzte Masken machte wie ich fand weniger Wirkung als in der frühern Darstellung;– sie war auch (trotz, und mit Heine) mäßig.– Puppenspieler anständig von Jarno, Claar, Wagen; schien zu fesseln, am Schluss, besser, nach dem Schluss zu enttäuschen.– Lite-

ratur war gleichfalls meiner Empfindung nach die bisher schlechteste Aufführung; die Retty war höchst anmutig. Treßler Heine komisch, aber nach andrer Richtung als das Stück.– Ich spürte wieder so genau, wo meine Kunst versagte – merkte schlampige Übergänge, Grobheiten – etwa wie ein Kratzen auf dem Teller. Kam wieder zur Überzeugung, dass es die andern Momente sind, die bei eventueller Wirkung meiner dramat. Sachen maßgebend sind, mehr als künstlerische.– Gut sind „die letzten Masken" vom Eintreten des Weihgast an.–

Nachtmahlten bei Jul. und Helene.–

13/12 – Referate über den gestrigen Abd., was ich las (Sternberg in der N., Bahr im Tgbl., Salten Zeit etc.) übermäßig günstig; habe wieder einmal die Empfindung, ohne dass ichs nöthig hatte, in Schulden gestürzt worden zu sein („bedeutendster Dramatiker Oesterreichs" etc. – was ja am Ende gar wahr ist, aber nicht viel bedeutet).

– Kam darauf, dass das beste, was ich gemacht, bisher sind: letzter Akt Liebelei, letzter Akt Beatrice, letzter Akt Eins. Weg – Schluss Kakadu, Schluss letzte Masken – sogar die letzten Seiten Vermächtnis.– Meine Expositionen sind novellistisch-mühselig (nicht immer),– die Entwicklung öfters unterbrochen, schnarrend,– erst am Schluss, wie die stallriechenden Rösser, galoppir ich gut. Hängt wohl auch mit dem tiefen Grundfehler meiner Natur zusammen: Ungeduld und geringe Sammlungsfähigkeit.–

– Traf Vorm. Rob. Hirschfeld, der mich fragte, ob ich mich neulich in einem Concert absichtlich von ihm abgewandt. (O. hatte damals gleich gesagt, er würde ein zufälliges Umdrehn so deuten.) Längres Gespräch mit ihm über seine Empfindlichkeit, sein (und Schwarzkopf's) Mißtrauen, weiterhin über musikalisches, Verkehr, Beer-Hofmann, etc. Wir spazierten über 1 Stunde.–

Einkäufe bei Förster und Gutmann (Weihnachten).

– Mit Mama Nm. Tschaikowski Pathétique.

An dem Stück weiter.– Befand mich körperlich nicht wohl.–

14/12 Vm. zu Hause gelesen (Wagner – Wesendonk).–

Nm. am Stück.– Tristan gespielt.–

Abd. Mahler-Symphonie (III.) im Ges. Concert. Triumphaler Erfolg.–

Mit O., Jul., Helene, Frau Altmann im Meissl genachtm.

15/12 Vm. dictirt N. E.– Beim Verleger Freund (Titelbild Reigen).

– Nm. am Stück.–

Abd. mit O. musizirt Carmen, Erntelieder, Brahms, Wolf.

16/12 Vm. bei Freund (Verleger); dann bei Gurschner, woselbst auch

Treßler (der auch modellirt).

Nm. am Stück.– Später mit O. musizirt.

Abds. Mama, Gisa, Hajek da.

Den ganzen Tag höchst nervös und körperlich besorgt.

17/12 Vm. Frau Retty (die mir für die Blumen gedankt) nicht getroffen, spazieren.–

Nachm. mit Mama Ouv. Zauberflöte.–

Bei Freund, Besprechung mit Friedrich, dem Zeichner des Reigen Titelblattes.

Am Stück.–

Seit geraumer Zeit hat meine Correspondenz mit Paul Goldmann aufgehört. Im wesentlichen sind wir wohl fertig miteinander, und könnten auf dieser Basis wieder einmal in ein anständiges Verhältnis kommen.–

Gestern beim Rahmenmacher Willy Sandrock getroffen; sie liess eben einen Papst einrahmen. Sie unternimmt eine Vorlesetournée. Wohin, fragte ich. „Nun, überall ... Linz, Klagenfurt, kurz Niederoesterreich." –

In der Zukunft ist mein Brief an Harden als Artikel gedruckt. „Der Fall Jacobsohn".–

18/12 S. Früh am Stück; dann mit O. spazieren, gegen Grinzing, zum Gärtner Hohm (wegen Lorbeerbaum für Sonnenthal).–

– Nm. wieder am Stück.– Klavier phantasirt.–

19/12 Notiz über einen Sänger, der sich eine Mitwirkung an einer Wohlth.-Vorstellung hoch hatte bezahlen lassen, erregte mir Bedenken, ob ich recht gethan, mir die Tantieme von der Kinderheilvorstellung auszahlen zu lassen (obwohl ich ja eine Loge gekauft – also nicht weniger gethan als viel reichere Leute) – hierauf gingen mir Stellen aus meinem Jacobsohn-Brief durch den Kopf (vielmehr mit diesen „Sorgen" wacht ich auf) die mir nicht gut schienen;– von derartigen Unsicherheiten werd ich manchmal praeoccupirt.–

– Vm. dictirt.– (Stück.) –

Nm. Klavier gespielt.–

Dann kam Jacobsohn, der einige Wochen hier bleiben will, dankte mir sehr für den Brief, der ihm mehr genützt hätte als alles, was bisher für ihn geschehn. (Nachm. hatt ich von einem gewissen Gugitz einen schnöden aber nicht unhöflichen, traurigen, verstimmenden Brief erhalten, gegen meinen.)

– Er (J.) machte einen sympathischen Eindruck auf mich.–

Noch ein weniges am Stück.–

Dann zu Gisa (Geburtstag), Familie.–

20/12 Vm. mit O. beim Gärtner, Schleife an den Lorbeerbaum für Sonnenthal, mit Brief hingeschickt.– In die Stadt, Einkäufe, für M. Gl.s Buben Spielzeug. (Brief von Kahane, M. Gl. spielt nächstens die Léocadie.) –

Mit Mama Nm. letztes Trio von Beethoven.–

Am Stück.– Brief Saltens, mit Bemerkung, er hätte über meinen Artikel J. wesentliches zu bemerken, irritirte mich. (Bin zum Journalisten nicht geschaffen!) –

Mit O. im Kammermusikconzert der schaffenden Künstler.– Ein Trio von Pfitzner ragte hervor.–

21/12 Vm. bei Sonnenthal (70. Geburtstag). Dort Lewinsky (der zu verblöden scheint) und Frau, Kammersänger Walter, Kainz (der immer eine Art schlechtes Gewissen mir gegenüber zu haben scheint) u. a. gesprochen. (Mein Baum, an dem der Brief uneröffnet hing, war für I. Schnitzerschen Ursprungs gehalten worden.) –

Dann spazieren, Türkenschanzpark, wo ich Hartmann traf und mit ihm 10 Minuten plauderte. Ein kluger, sehr in sich abgeschlossener, tief egoistischer, gewiss auch falscher (aber nicht in kleinlichem Sinn) Mensch und mir als Künstler immer sehr viel bedeutend gewesen.–

Nach Tisch am Stück, es sozusagen wieder einmal (3.mal) abgeschlossen.–

Hugo, Frau und Vater da.– Elektr. Licht ausgegangen. Kerzen.– O. sang Erntelieder, Streicher, Brahms, etc.–

22/12 Vm. dictirt „Schluss des Stückes", der mir noch recht schlecht scheint. (Auch die Grünwald scheint – ein kluges Publikum – nicht zu wissen, was damit anzufangen.)

Nm. wieder, sehr nervös, daran gearbeitet.

Abd. mit O. Concert, III. Mahler Wiederholung, dann Riedhof.

23/12 Vm. bei Gustav, dann bei Gurschner.

Vorher an Richard telegrafirt (zum heutigen Charolais).

– Nm. am Stück, Schluss.–

Abd. Riedhof mit O.– Salten.– Über Fuldas Klage gegen Bahr (Bahr: „gieriger Jobber"), über meinen Jacobsohn Artikel.

24/12 Vm. beim Friseur.– Spazieren.– Mittags Aerger mit O.–

Nm. wieder ein wenig spazieren.– Fery Lubelsky, später Anna Sikora, Mama da, Bescherung.

Abends bei Jul. Helene. Familie. Musik. Grammophon.

– Verbrachte den Tag beinah ganz in den düstersten, mit der Macht von unentrinnbaren Zwangsvorstellungen auftretenden Hypo-

chondrien. Diese Hypochondrien erschweren mir jedes geordnete Nachdenken, jedes Arbeiten. Jetzt hat mich eine überfallen, zu der überhaupt kaum ein Anlass in meinem Befinden gegeben ist – und ich bin oft wie gelähmt davon.–

25/12 S. Gepackt.– Spazieren allein Pötzleinsdorf.–

Nm. Zeitungen gelesen.– Prof. Wahrmund besuchte mich; Gespräch über Antisemitismus.–

Am Stück.–

26/12 Mit O. nach Salzburg, dort 1 Std. spazieren, nach Lueg, bei übelm Befinden beide angekommen, kaltes Zimmer.–

27/12 Lueg. Burckhard morgens da. Bahr eben abgefahren.– Mit ihm in sein Haus. Über seine Krankheit. (Mir ist seine Diagnose unwahrscheinlich.)

Nm. gearbeitet.– Abd. bei Burckh. mit O.– Sein hübsches, aber doch, bei schlechter Innenbeleuchtung etc. nicht ganz gemütliches Haus.– Musik. O. sang.– Heimwärts im Schnee.–

28/12 Lueg. Vm. spazieren.

Nm. mit Burckhard (wir) Fuschler Weg, nachher gearbeitet.

29/12 Spazieren. Nm. auf der Wiese hinter Burckhard-Haus wir alle gerodelt, gut gelaunt. Sonst meist in schwerer Stimmung.

30/12 Thauwetter, Regen, Glatteis.– Spazieren mit O. im Wald. Abschied von Burckhard. Abend Abreise in Sturm und Regen.

31/12 Ankunft Wien.– Briefe (an Hugo über die Besetzung des Jaffier).– Beim Friseur.–

Nm. gearbeitet. Schluss des Stückes.– Scene aus dem 2. Akt.–

– Zeitungen gelesen. Kerr greift mich scherzhaft an wegen Jacobsohn (ich habe mir als Arzt eine „komische Blöße“ gegeben –) (in einem Artikel über Justizrath Sello's Gedichte).–

– Angstzustände.–

Abd. zu Mama. Familie. Die Altmanns. Raoul gedrückt.–

Theil der III. Mahler mit Raoul und Mama.–

Roulette; etwa 20 Kr. gewonnen.–

Im Sturm und Schnee, Kälte nach Haus.–

Las in Lueg (begann zu lesen) Balsamo.– (Dumas.) – Begann Briefe Reinhard – Goethe.–

Januar

1/1 Sonntag. Vorm. spazieren Neuwaldegg – Pötzleinsdorf; in großer Kälte (10 Grad) und schneidendem Wind.–

Nm. Meistersinger gespielt. Briefe geordnet, Briefe geschrieben, gerechnet etc., mit Kopfweh.

Annie Sikora war da und erzählte mir (O. war mit dem Buben zu einer Kinderjause bei Gisa) von K., es war wieder an O. ein langer Brief gekommen. Er bleibt dabei, dass Annie hysterisch sei und nur darum glaube, dass sie ihn nicht mehr liebe.–

Nachtmahlten allein zu Hause.–

Nur Zeitung gelesen und gar nichts gearbeitet.–

2/1 Vm. dictirt Stück und Briefe.–

Nm. gerechnet. Hatte größere Einnahmen als erwartet – und noch größern Verbrauch. Discussion darüber mit O., was im weitern Verlauf zu Thränen von ihrer Seite und Nervosität führte.– Noch in Hietzing, als wir schon auf der Straße Hugo's trafen.– Dort (Kuffner) genachtmahlt; über Richards Erfolg, Hugos Abreise zum „geretteten Venedig".–

3/1 Vm. bei Schwarzkopf, dann bei Frau Hochsinger.–

Nm. mit Mama die 2. Mahler gespielt. Halte Mahler für den größten jetzt lebenden Componisten.–

Den Brief an Kerr (für die Oeffentlichkeit) aufgesetzt. Hatte ursprünglich nicht daran gedacht, aber Hugo animirte mich gestern.– Dann mit Annie Sikora und O. gemeinschaftlich einen Abschiedsbrief A.s an K. entworfen.–

Abd. mit O. musizirt (Schubertlieder).–

Nm. war Felix Speidel da, dem ich Ratschläge betreffs seines schlechten Stücks „Die letzten Yberg" gab.– Über Schlenther (amtsmüde).– Über seinen Onkel Speidel. („Schade dass jetzt nicht die Lbl. da ist – jetzt würde sie den Grillparzerpreis bekommen.")

4/1 Vm. gelesen Hertz Rassenfragen, Baechtold Keller.–

Gespräch mit O. über Richard. Meine Empfindung, dass er der bedeutendste von uns allen ist. Seine Art zu arbeiten: im Gegensatz zu der meinen und zu der Hugo's.– Auch wenn ich mich ebenso lang mit einem Werk beschäftigte wie er, könnte ich es nicht zu der gleichen Höhe bringen, und mein zerstreutes Arbeiten, mit dem Ausblick auf eine ganze Anzahl neuer Stoffe ist eigentlich zumeist eine innere Sicherung gegen die Verzweiflung, die mich erfassen müßte, wenn ich

gezwungen wäre, aus einer Idee das tiefste herauszuholen. Ich vermag ja bis auf den Grund zu schauen, nicht aber hinabzusteigen. Dabei vertröst ich mich selbst von einem zum andern Werk. Trotz all der Einsicht – wegen all der Einsicht peinigt es mich doch recht oft, dass ich eben nur bin was ich bin.– O. erwartet viel vom Roman und von Medardus. Von dem jetzigen verspricht sie sich wenig.– (Sie kennt es noch nicht, aber mir ist als hätte sie recht.)

Nm. das ganze Stück durchgesehen, unzufrieden damit, insbesondre mit der Hauptscene.– Empfinde wieder tief die Immoralität, dass Production und Lebensunterhalt in Verbindung gebracht werden sollen.–

Abds. mit O. bei Shaw Helden in der Josefstadt. Amüsant. Mit O. und Trebitsch im Riedhof.–

5/1 Sturm und Thauwetter.– Dictirt Briefe, darunter an Kerr.– Kopfweh.

Mit Mama Nm. Quartett Beethoven 130.–

Am 3. Akt erfolglos gearbeitet und in immer schwerere Verstimmung gerathen.–

Jacobsohn da. Er befindet sich vortrefflich. Bereitet sich zu einer Reise nach Italien, Frankreich, Holland vor. Es ist wie wenn der ganze Plagiatrummel ihm nur zum Vortheil gereichte.– Er rieth ab den Kerrbrief an den Tag zu senden – worein ich gern einstimmte – damit hab ich nun wieder überflüssig ein paar Tage beinahe vertrödelt.– O. sang Wolf, Schubert, Brahms.–

6/1 Vm. ein wenig spazieren Grinzing, Heiligenstadt.–

Mittag Annie Sikora bei uns. Musizirt.–

Nm. gearbeitet. Bald kamen Arthur Klein und Frau, dann Wassermann's.– O. sang.

Abds. mit O. bei Gisa, en fam. (16. Hochzeitstag) gegessen.

7/1 Vm. dictirt (Romanplan z. Th.).–

Nm. mit Mama 5. Mahler.–

Dr. Wassing (bei Mama) zu Besuch. Ein unerträglicher Biedermann, jüdisch-treuherzig.–

Am Stück gearbeitet.–

Gerechnet. 1904 Ausgaben und Einnahmen decken sich nahezu.

8/1 S.– Vm. spazieren Himmel – Grinzing.

Nm. am Stück.–

Dann kamen Leo Vanjung Fanny M. und Frl. Rothenstein.– Leo erzählte mir, Paul Goldmann habe in Berlin über uns (Richard mich) erklärt, wir werden künstlerisch zu Grunde gehen (weil wir ihm nicht

folgen) ... über mich schimpfte er so (besonders wegen Jacobsohn) dass Leo es gar nicht wiederholen wollte.– Übrigens findet Leo, dass wir ihn haben „verkommen lassen"; er hätte mehr Aufmunterung, Lob etc. gebraucht.– Auch darin fühl ich mich schuldlos: ich erinnere mich ihm s. Z. beinahe nach jedem Feuilleton (manchmal nicht aus Herzensdrang, sondern aus Hygiene für ihn!) einen beifälligen Brief gesandt zu haben – unsere – oder vielmehr seine geänderte Haltung gegen mich datirt von dem Moment, als ich ihm brieflich über eins seiner ersten hämischen Hauptmannfeuilletons nicht einmal sonderlich heftige Vorstellungen machte.

9/1 Vorm. dictirt Stück.– Mittag Annie Sikora da.–

Nm. Briefe etc.; Abends gearbeitet am Stück.–

Vorher war Herr Holzapfel, der Philosoph da, von Reisen (Italien Paris, mit seiner Frau (Tochter des Hofr. Gomperz)) zurück.– Über Psychologie des Schaffens; über die Scholastiker etc.–

10/1 Las Vm. den von Vollmoeller an mich gesandten „Deutschen Grafen" der mich sehr interessirte. (Mscrpt.) – Traf Sandrock, die eben zu mir wollte; sie forderte mich zur Mitwirkung an einer Vorlesung für die Hervay auf, ich sagte halb zu, schrieb aber Nachm. an Salten ab. Sie erzählte mir, dass man mich wegen der Delorme fordern wollte; dann erklärte sie, sie möchte die Rolle in einer Matinée spielen.–

Nm. Briefe (Vollmoeller etc.), am Stück.–

Vorher mit Mama ein Quartett von Glazounow.

11/1 Vm. dictirt (Stück, Romanplan etc.) –

Alles im Haus influenzirt. Bub schon wieder auf, O. liegt, auch Kinderfrau.–

Las Nachm. mein Stück durch, war an manchen Stellen bis zu tiefster Verstimmung unbefriedigt.–

Das Ohr quält mich sehr.– Kleinere Praeoccupationen waren heut: Hervay-Vorlesung und Freund Reigen Neuausgabe, wo ich Aerger vorhersehe.–

Concert Symphonie.–

12/1 Komischer Traum (nach Lecture „Capt. Dodero" von Barilli) Conditorei?– Kaiser Josefstr. – der Kaiser von China, dem ich „Trottel" sage, in der Freude, einmal einem Kaiser, ohne dass ers versteht, Grobheiten sagen zu können.–

Vm. der Hervay geschrieben, dass ich nicht lesen werde.–

Nm. am Stück.–

Abd. allein (O. liegt noch) Ansorge Verein, Streicher Abend.–

Sprach Specht über Mahler - dann sah ich Mahler, und hatte direct das Gefühl des Leidens unter seiner Größe. Hatte es noch kaum einem andern gegenüber in dem Maße.- Seine innere Sicherheit.- Darüber und über ähnliches sprach ich noch lang mit O. nachdem ich (aus dem Riedhof) nach Haus war.-

Sowohl Richard als Hugo sind künstlerisch (Formgebung in höchstem Sinn) begabter als ich; überdies hat Hugo den Vorzug der Energie vor mir, und Richard den der innern Reinheit („Charakter"s). An Einfällen bin ich wohl reicher - aber wie wenig kann ich im Grunde mit ihnen anfangen. (Wehe, wenn es ein andrer sagte!) -

13/1 Vm. spazieren, über eine Scene des Stücks meditirt; im Park Kainz und Frau getroffen, sie nach Bummel bis nach Haus begleitet. Über Burckhards Veränderung, über Schlenthers „Bankerott".-

Nm. gearbeitet am Stück.

Abd. mit O. Lehmann Concert.- Nachher z. H. noch zu arbeiten versucht; aber plötzlich von Übelkeiten gehindert.-

14/1 Vm. dictirt Stück und Brief.

Mit Mama Nm. Schumann II. Symph.-

Am Stück, geplagt und eigentlich in immer ärgre Confusion gerathen. Bin recht verzagt. Wie soll das werden. Und nun soll man gar davon leben. Nein es ist nicht das rechte.-

15/1 S. Vm. Spaziergang Sievring, Pötzleinsdorf, Blumen für O.-

- Nm. den Grafen von Charolais ausgelesen.-

Dann das Stück der O. vorgelesen.- Der 1. Akt wirkte noch am besten; dann wurde es wirr.- Es ist eine ganz mißlungene Sache; ich will es nun fortlegen und vielleicht im Frühjahr wieder vornehmen.- Es wäre ja weiter nicht so schlimm, wenn das nur nicht der Beruf wäre, von dem man leben muss. (Im vorigen Jahr haben wir über 30tausend Kronen gebraucht!) - Ich arbeite nicht ungestört. Nie. Kaum je ein, zwei Stunden, ohne dass mich irgend was innerlich unterbricht, das nicht zur Arbeit gehört; Sorgen oder Angst. Hypochondrisch, ja, bis zu einem gewissen Grad; aber es ist.-

16/1 Vm. zu Schwarzkopf. Über Charolais u. a.- In der Lecture hat mir die posirende Eigensinnigkeit des 5. Aktes und die Filipp - Desirée Scene des 4. Aerger erregt. Dabei bleibt das Drama als ganzes für mich eins der menschlichkeiterfülltesten Werke der Zeit - ganz abgesehen von der sprachlichen Schönheit. Aergerte mich kindisch über eine vor Wochen in der N. Fr. Pr. von mir nicht gelesene Bemerkung in einem Sil-Vara Entrefilet, wo dieser Herr von mir und O. Gebrauch macht (natürlich ohne zu nennen).-

Nm. mußte ich mich, fiebernd, niederlegen.

17/1 Im Bett. Fieber.

Las Baechtold (Keller), Balsamo (Dumas), Kerrs neues Drama (köstlich).–

18/1 Erledigte Correspondenzen.– Las etc.

19/1 Musiz. mit Olga (Moerike – Wolf, viel neues).

– Nm. kam Salten. Dann sein Zeit College Camill Hoffmann (noch während S.), mich über ein Hofmannsthal-Interview über Berlin Wien Theaterverhältnisse interviewen.– In jenem Mischmasch von Gedankenlosigkeit und Schwäche, dem ich allzuoft unterworfen bin, redete ich allerlei halbwahres, – wie man ja überhaupt nur Halbwahres reden kann, außer zu sich selbst, und da wohl auch nur im Traum.–

Bei Mama, fam., genachtmahlt.–

Nm. mit Freund neue Ausgabe Reigen Vertrag.

20/1 Vm. gelesen, musizirt, Friseur.–

Nm. Briefe geordnet.

Frau Hofmann (mit Gisa) Aufforderung zum Lesen in Frauenclub. (Derartige Aufforderungen wimmeln.)

Mit O. im Concert Schaffd. Tonkünstler Liederabend. Sah und sprach Richard (und Paula); wir freuten uns sehr uns wiederzusehen.

Im Riedhof, woselbst später Trebitsch, der nächstens Egypten fährt.

21/1 Vm. mit O. Secession (Plastiken, darunter Klingers Drama), Miethke (Somoff und Degouve).–

Bei Mama, dort mit ihr Clarinetten-Quintett von Brahms.–

Zu Haus war Hr. Camill Hoffmann wieder da und ich schrieb ihm einige Zeilen, da ich mein Interview von neulich zurückgewünscht hatte.–

Mit O. Moerike – Wolf.

Jacobsohn zum Nachtmahl da;– reist in wenig Tagen nach Italien, Frankreich etc.–

22/1 Vm. mit O. spazieren Grinzing, Heiligenstadt, Haus (einstiges Osk. Mayer's) besichtigt, Hohe Warte (Moll Haus etc.).

Nm. Briefe; einiges durchgesehen („Erfolg", „Wurstl").

Abds. mit O. Fidelio (Lehmann) ich hörte schlecht und hatte Kopfweh.

23/1 Vm. bei Karolyi liess mir Zähne plombiren.–

Bei Frau Hochsinger; die mir geschrieben hatte; sie wollte uns zu einer Soirée haben (mit Retty etc. 50 Pers.) ich lehnte ab.–

Nm. sah ich durch „das neue Lied" (Volkssängerin), das mir leid-

lich gelungen scheint; ferner „Clementine“ (Dialog „anonyme Briefe“) der unvollendet ist und den ich O. vorlas, um zu einem Schluss zu kommen.

Im Tamagno Concert mit O.– Widerwärtig durch Publikum besonders. Neben mir sass Pattai, hob mir einen heruntergefallenen Operngucker auf, sah mich dabei mild-strafend an: „Wie kann man nur ein Jude sein . . .“ –

Im Riedhof mit O. genachtm.

24/1 Vm. Probe. Volksth. Freiwild. Das Stück mißfiel mir recht; schämte mich zuweilen. Erinnerung an die Zeit, in der ich's schrieb: 1896, Sommer, Nordland. Es war, nach dem Liebelei Erfolg, in dem ruhigen, fast pflichtlosen Verhältnis mit M. Rh., noch knapp vor der Epoche des Ohrensausens, eine meiner heitersten aber wohl auch innerlich ärmsten Perioden.–

Frl. Erl, sympathisch, die im gleichen Hause wohnt wie ich, kennen gelernt. („Anna Riedel“.)

Bei Mama Mittag. Mit ihr Octett Mendelssohn.–

Zu Haus Nm. Klementine neuer Schluss skizzirt.–

– Mit O. Gespräch mit düster-einsamen Ausblicken in die Zukunft. Entfremdung.–

25/1 Probe.–

Abd. mit O. „Schaffd. Tonkünstler“, Orchesterkonzert. Zemlinsky, anständig, Posa, dilettantisch brav; Schönberg begabt aber schwindelhaft.– Entrüstung. Hirschfeld zu mir: „eine Büberei“.–

Mit Leo, Fanny M., Frl. Rothenstein, Arthur Kaufmann bei Meissl genachtm.–

O.: „Du nimmst mich wie eine Sache . . .“ – Versöhnender Abschluss.

26/1 Probe.– Kurze Dauer.– Literatur dazu.–

Mit Mama I. Serenade von Brahms.

Beim Zahnarzt wurde O. von Minnie Benedict angesprochen.

Nm. kam Richard und Paula.

Über Charolais (4. und 5. Akt), eine mögliche Mittelmeer-Reise; einen gemeinen Angriff Ludaßys im Pester Journal (auf Richard, Hugo, mich) etc.–

27/1 Vm. Generalprobe. Hofr. Burckhard war da.– Von Literatur wurde wieder abgesehen.–

Zu Gustav Schwarzkopf, dem ich Sitze brachte.–

Nm. kramte ich in alten Erinnerungen.–

Abd. bei Mama, Familie.

28/1 Vm. Spaziergang Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.–

Mittag kam die D. R. mit Kerr's Artikel über Charolais. Meine erste Empfindung – ganz unzweifelhaft: Neid. Dabei stehn lauter Dinge über Richard drin, die ich unterschreibe,– die ich seit Jahren weiss und ausgesprochen habe ... Dabei ist Richard vielleicht unter allen Menschen (von Olga, Julius, Gisa, Mama abgesehn) der mir am theuersten.– Dabei bin ich voll Einsicht für das wesentliche, und weiss – dass alle Arten von Vergleich Unsinn sind.– Dabei bin ich im tiefsten von meiner künstlerischen Unzulänglichkeit überzeugt – und fühle mich überschätzt – Dabei bin ich als neidlos geradezu bekannt – und gewiss einer der neidlosesten Menschen, die es gibt. Und meine erste Empfindung, wie ich diesen bewunderungsvollen vollkommen richtigen meine eignen Ansichten enthaltenden Artikel des berufensten Kritikers über meinen besten Freund – nein, ein dummes Wort – über einen der mir liebsten Menschen lese – ist: Neid ... Und da soll ich ... die andern Menschen achten, in denen es gewiss noch viel wüster aussieht –?

Eine Stunde drauf die „Zukunft", in der Harden anläßlich des Grillparzerpreises (Hauptmann) auf Hugo mich, und Richard hinweist, von Künstlern spricht, auf die Oesterreich stolz sein könnte – und ich fühle mich „beschämt" ..., habe eine direct unangenehme Empfindung ... ...Wie weit ist man noch vom „reinen Leben". Oh!–

Nm. Notizen über Kunst niedergeschrieben und gelesen.–

Abds. Freiwild Première. Gute Aufführung. Starker Erfolg. Die Direktoren baten mich herauszukommen; ich that es contre coeur.– Es war gar kein Widerspruch und Rohnstedt (die Figur) schien am besten zu gefallen. R. fordert jetzt nicht mehr zum Scheinduell auf, was der Scene zu statten kommt. Das Stück bleibt schwach, und noch mehr: dünn.– Große Liebenswürdigkeit der Theaterleute gegen mich.– Als ich aus dem Theater herauskam, mit Kutschera (Rönning) behochten mich einige Judenbuben und -mädeln.–

Nachtmahlten (Mama, O., Hajek, Gisa) im Riedhof.–

Plauderte noch lang zu Haus mit O.

29/1 S.– Einige Kritiken gelesen (über Freiwild). N. Fr. Pr. wie jetzt immer mich betreffend übergut.–

Den Vorm. herumgeknotzt, weil nicht recht wohl. Mit Vergnügen einen Aufsatz von Poppenberg über Fürsten Pückler in der N. Rd. gelesen, wo Herr von Sala wie eine wirkliche Gestalt ... gleichberechtigt mit Alcibiades, Lauzun behandelt wird.– Es ist ein seltsames Gefühl, so was geschaffen zu haben, das mit Eitelkeit nicht gar so viel zu thun

hat.

- Nm. las ich den Anfang meines Romans durch, den ich jetzt weiter machen will; mühselig im Beginn kommt er später zu Wärme und Weite - was angenehm berührt. O., der ichs sagte, fragte: „Nicht wahr, jetzt beneidest du Mahler und Beer-Hofmann nicht mehr?“ -

Abd. mit O. Orchesterkonzert Mahler Lieder. Interessant, schön.

Mit Jul. und Hel. im Meissl soupirt.-

30/1 Früh bei schlechtem Wetter im Türkenschanzpark spazieren.-

Dictirt: Clementine, neues Lied, etc.-

Nm. mit Mama Quartett Beethoven op. 18, 4.-

Telegramm (über Aufforderung Wilh. Singer) Gorkis Befreiung betreffend.-

Das 2. Buch des Romans durchgesehn. Es steckt viel drin.- Weitergedacht.-

31/1 Vm. Besorgungen.- Bei Moskovicz. Gusti M. aus London da, wegen Übersetzung gesprochen.-

Nm. am Roman wieder zu schreiben begonnen (Sophienalpe).

Mit O. Qu. Rosé.-

Feber

1/2 Früh ein beunruhigender Brief Steinrücks über Liesl's Befinden.-

Spazieren.- Sturm.- Allerlei dictirt -

Nm. am Roman.- Beruhigendere Briefe von St. *und* Liesl.

Abd. Wassermann da.- Er sagte kluges meist abfälliges über meine Production (an Leisenbogh anschließend). Unsre verschiedenen Arbeitsarten. Er hat die Sachen (ziemlich) fertig eh er sie schreibt - ich entwickle allmälig.- Er wünschte, dass ich mich nicht an kleineres verschwende, sondern was großes mache, wo ich ganz drinstecke. Nun aber gehört zu meinem ganzen Wesen das spielerische, herumspielende; und die Nähe des definitiven erfüllt mich immer mit einer Art Angst. Er ist gewiss ein viel „ernstrer“ Künstler; und sehr (im hohen Sinn) Literat. Ich doch eigentlich (freilich auch nicht im geringen Sinn) Dilettant.-

- Mittags ein Frl. Schwetzner?, ältres Vorstadtmädel da, die mich zu sprechen wünscht; es stellt sich heraus, dass ein Herr unter dem Namen Schoßberger sie und ein Herr unter meinem Namen ihre Freundin verführt hat und dass diese beiden unauffindbar sind.

2/2 Vm. Briefe von Loewenfeld über Liesls Erkrankung, vom Arzt Blumenthal.-

Spazieren Pötzleinsdorf, Neuwaldegg in Sturm und Koth.-

Nachm. musizirt; am Roman weiter; alte Freiwild- und „Familie“

Mscrpte. durchblättert.– Dann am „neuen Lied“ („Volkssängerin“) gemodelt.–

3/2 Früh am „Neuen Lied“.– Besorgungen.–

Panorama: Persien.

Nm. war Frl. Erl (Anna Riedel im Freiwild) die im selben Hause mit uns wohnt, und Frau Glöckner (-Kramer) bei uns, sie blieben 2 Stunden, amüsirten sich sehr mit dem Buben (der Hobellied u. a. vortrug). O. beneidete sie um ihre Theaterlustigkeit und -Frische und Mittendrinstehn.–

Dann am „n. Lied“.–

Abd. mit O. en fam. bei Mama.–

Ein sehr guter Artikel von Helene Herrmann in „Westermann“ über „Probleme in A. S. Dichtungen“.–

4/2 Vm. mit O. in die Stadt; ich zu Schwarzkopf.– Richard und Paula waren gestern bei ihm gewesen; Rich. ganz geladen mit Zorn auf Hugo (und Gerty) der aus Berlin zurück, wo das „gerettete Venedig“ ziemlich abfiel, dem Rich. lauter unangenehme Sachen über sein Stück, Bemerkungen von Leuten etc. erzählte.–

Mit Mama Nm. Tschaikowski Trio.–

Mit O. bei Fanny Mütter.–

Am Roman weiter.–

5/2 S.– Irgend ein antisemit. Jammerkerl, Dr. J. H. Michel, wegen Schulden unsres Hausherrn zum Curator unsres Hauses bestellt, schreibt mir, meinen Zins-Check rücksendend, einen nicht höflichen Brief, in dem er Annahme des Check (die er vor Wochen mündlich zugesagt) verweigert und zugleich für diesen Brief – Honorar verlangt. (Gestern Abd. dieser Brief.) – Dieser Brief bereitete mir eine beinah zerstörte Nacht, ruinirte mir heute den halben Tag, bis ich mich durch vorläufiges Aufsetzen eines Briefs an ihn beruhigte. In dem Staat, den ich mir denke, würde der Kerl wegen Raub von Stunden an einem werthvollern Menschen als er selbst, zu 1-5 Jahren schwerem Kerker verurtheilt werden.– – Aber dass man sich durch solche Nichtigkeiten „berauben“ läßt . . .

Las in Lange Sinnen- und Kunstgenuss, Keller – Baechtold;– Vehse (Habsburg).–

Entschließe mich „Balsamo“ im 2. Band aufzugeben.–

Abends am Roman weiter.–

Kamen: Fanny M. und Frl. Rothenstein;– ich begleitete O. zum Gesang.– Um ½ 12 erschien Leo Vanjung.– Hatte Richard (der zum Charolais nach München fährt) zur Bahn begleitet.– Über Hugo; das unan-

genehme Verhältnis in Rodaun.– Über Peter Altenberg. („Champagner geben mir die Leut zu trinken – aber Schuh schenken sie mir keine . . .“ – „Ich werd überschätzt . . . Das ist meine Tragik . . . Es fällt mir nichts mehr ein . . .“)

6/2 Vm. am Roman dictirt und am „neuen Lied“ (Volkssängerin).

Nm. (wie beinah täglich) Klavier.–

„Weissagung“ Novelle gelesen, besser, als ich erwartet.

Am Roman weiter.

Lese u. a. Hertz Rassenfragen.–

7/2 Vm. Schneider Fimpel, Sanatorium (Paul Markbreiter, operirter Cousin), Geiringer (Advokat) den ich erst auf der Straße traf zufällig (über den Dr. Michel), Panorama (St. Louis).–

Mit Mama nach Tisch C moll (dur?) Quartett von Dvořák.–

Am Roman weiter.–

Am Wurstl (den ich zu Ostern vielleicht in der „Zeit“ publicire).

Zum Nachtmahl Hollaender, der hier wegen Kl. und N. Th. verhandelte und abschloss. Er berichtete über den großen Erfolg Sommernachtstraum, sprach von Reinhardts Regie Talent in den höchsten Worten; über die Eysoldt, Wangel etc.–

Gurschner schickte das Relief. Gut.

8/2 Vm. dictirt: Roman, das neue Lied, Briefe.–

Nm. am Roman.–

Abd. mit O. Piquedame Oper. Angstzustände.–

9/2 Vm. Besorgungen Stadt.– Kopfschmerzen, die mich auch Nm. am Arbeiten hinderten.–

Felix Speidel besuchte mich, blieb gegen 3 Stunden. Angenehmes Benehmen. Beatrice sollte für den Grillparzer Preis in Vorschlag kommen – aber man mußte wegen Schlenther absehen!

10/2 Vm. dictirt Briefe, Roman und (aus Ordnungssinn und Verspieltheit) die „Familie“, das schlechte Stück aus 92/93.–

Nm. weiter am Roman. Er beginnt zu werden; scheint mir . . .

Abds. en fam. bei Mama. Auch Gustav Schwarzkopf.– Seine Erbitterung wenn er über Bahr spricht. („Wie schade dass ich wieder über ihn zu reden begann – – ich werde wieder nicht einschlafen können wie neulich.–“)

11/2 Vorm. bei Gisa, dann bei Speidel, den ich seit Jahren nicht gesehen. Hohewarte, Gartenwohnung, Tochter in der Küche. Er vernachlässigt, rauchend, am Tisch. Unverändert, aller Sinne mächtig; redeten über Mitterwurzer, Hugo (er fand das Interview, in dem Hugo die Wiener Theater getadelt bübisch) über den Grafen von Charolais

(„geschwätzig") – über seinen Neffen („ob er Talent hat, weiss ich noch immer nicht"). Über Hevesi, Talent, Genie etc. Blieb eine halbe Stunde. Hatte kein angenehmes Gefühl am Ende. Das ist nun so ziemlich das beste Alter, das einem werden kann – und was für eine Atmosphäre von Traurigkeit verbreitet es.–

Bei Rotenstern (über verschiedenes: Aufführung der Juden von Tschirikow, bei der er und seine Frau mitgewirkt) (etc.) –

– Nm. Reg. R. Glossy bei mir, mich im Auftrag Berger's dringend (zwei Stunden lang) auffordern, das „Burgtheaterreferat" für die Oest. Rdsch. übernehmen.– Ich leide bei solchen Gelegenheiten, konnte noch nicht definitiv ablehnen.–

Am Roman weiter. „Die Nächste" durchgelesen.–

12/2 S. Vm. (schöner Wintertag) mit Salten Spazierg. Pötzleinsdorf – Salmannsdorf, Dreimarkstein – Sievring.–

Nm. am Roman.–

Abds. Leo, Fanny M., Salten und Frau, später Frl. Rothenstein, bis nach 1 da.– Musik. (Pique dame; Wolf Moerikelieder.) Gespräch über die Monarchen u. a.–

13/2 Vm. dictirt Roman, „Familie" weiter.–

Nm. am Roman.– Schöner Tag, ein weniges spazieren. „Pique dame" gespielt.–

O. liegt mit Rheumatismus.

14/2 Früh am Roman.

Vm. Besorgungen.– Bei Gurschner, über sein Relief von mir.–

Mit Mama Nm. ein Bach-Concert.–

Nm. der O. „Das neue Lied" und „Weissagung" mit Erfolg vorgelesen.–

Am Roman weiter.–

Las gestern Anna Walewska von Eulenberg zu Ende.

15/2 Vm. dictirt. Roman und „Familie" – Es gibt wohl wenig Dichter von Rang, die so viel dummes und nichtiges Zeug zusammengeschmiert haben wie ich.–

O. liegt noch, geht ihr aber ganz leidlich. Rheumatism aus uratischer Grundlage diagnostic. Dr. Pollak.–

Nm. mit Mama f moll Quintett Brahms.–

Am Roman weiter.–

Symph. Concert.– Mit Leo Vanjung Meissl.– Seit einigen Tagen tritt die an ihn erinnernde Figur in meinem Roman auf, und ich freue mich, wenn er zu mir die Sachen sagt, die ich schon niedergeschrieben habe.– Über Töne, Schwingungen etc.–

– Tod von Benedikts Sohn (N. Fr. Pr.) 27 Jahre, 5 Wochen verheiratet, Austern (aus Konstantinopel Typhus). Ich kannte ihn nicht, aber er schwebte mir, als ich das Journalistenstück entwarf, vor.–

16/2 Vm. im Café Central mit Lambri (über ital. Übersetzung, Broglio, etc.).– Besorgungen.– Bei Artaria, Ausstellung von Rosso.

Vorher Schenker, wegen einer Mittelmeerreise.–

Nm. erschien Oblt. v. Nowy, der mir schon einige verehrende Ansichtskarten gesandt hatte (aus Laibach) redete vielfaches, freundlich, dumm; und es endete damit, dass er eine Novelle daliess Mona-Lisa; die ich gleich las und die von einer entwaffnenden Dummheit ist.– Er erzählte mir, wie viel Offiziere meiner Ansicht seien etc.–

Dann erschien Hr. Lienau (Musikhdl. Haslinger) ich möchte den Wasserträger (Cherubini) neu textiren.–!–

Dann Frl. Erl.

Dann Hr. L. Bauer, der mir von den vielen Ablehnungen seines Stücks und von Konstantinopel erzählte.–

Wieder einer der Kienzlbriefe, 40 Seiten, an Olga; verzweifelt über Anni S. Treubruch und sie für krank haltend.

17/2 Vm. Holzapfel (ihn nicht getroffen). Panorama: Chile.–

Schon in der frühe Schluss des „n. Lieds" geändert.

Nm. am Roman.–

Abends en fam. bei Mama, auch Gustav & Gisela Frid.

18/2 Vm. dictirt: Roman, neues Lied, Familie.–

Nm. der Oberltnt. v. Nowy da, dem ich seine „Novelle" zurückgab; ihm ziemlich höflich das richtige drüber sagend.– Über Duell etc. Er gehört gewiss zu den harmlosern, vielleicht sogar klügern seiner Art.–

Mit O. Carlth. Yvette Guilbert, Loge mit Salten's.–

Dann Riedhof mit diesen, Hofmannsthals, Prof. Gärtner's, Alice Schalek, Niese, Jarno.– Kaufmann.– Bis ½1.–

Nach derartigen Dingen, insbesondre nach einer Art von Première wie Guilbert, hab ich das Gefühl, dass Einsamkeit mein wirkliches Element ist. Mit einer Art körperlichem Widerwillen erfüllt mich oder umgleitet mich das Beglotztwerden von Seite des Publikums (in das ich mich jetzt mit O. theile).

19/2 S. Vm. spazieren Pötzleinsdorf, Salmannsdorf, Nebel und Koth.– Dachte, dass ich eigentlich seit der guten Zeit 900-01 nichts mehr (außer dem Eins. Weg, dessen gute Elemente wohl von früher stammen) vollendet – nur allerlei, wenn auch vielleicht z. Th. nicht unbedeutendes begonnen. Fühlte wieder einmal, dass ich zu Sorgen, zu Verpflichtung nicht geschaffen, und hegte böse, ungerechte Ge-

danken.– Brauchte daher wenig, als O. Mittag einiges vag-oberflächliche über Bürgerlichkeit sagte, und mich zu großer Sympathie für das „bürgerliche" beschuldigte, um in heftigen Zorn zu gerathen, worauf es durch Stunden zu einer anfangs erbitterten, dann düstern, endlich milden Discussion über unser ganzes Verhältnis kam, über ihre, über meine Stimmungen, und in der sehr entschiedene Trennungsworte fielen, deren Unsinnigkeit übrigens bei concreter Behandlung der Sache bald hervortrat.

Abds. im Reger Abend des Ansorge Vereins. Interessant.– Nachher mit O. bei der Jesovits genachtm.– Wymetal, der 300 fl. für den nächsten Ansorge Abd. sucht und lustig erklärt, in ½ Jahr sei er und seine Familie mit ihrem Geld zu Ende, er suche Stellung etc.

20/2 Vm. dictirt „Familie" zu Ende. Ganz zum Schluss ein Motiv, das der dram. Behandlung wohl werth wäre. Im ganzen auf einem unglaublichen Niveau.

Nm. am Roman.–

Abd. Concert schaffd. Tonkünstler (Reger, Walter).

Bei der „Jesovits" genachtm. O., ich, Fanny M., Fichtengoltz, Leo, Wassermann; Kaufmann.–

21/2 Vm. Hietzing bei Frau Nina Hoffmann-Matscheko (die mir geschrieben hatte) Wittwe des Malers Josef Hoffmann, Verfasserin des Buchs über Dostojewski – Sie bat mich für einen Districtspflege-Verein vorzulesen was ich vorläufig ablehnte. – Über ihre russische Reise, Theosophie etc.–

Bei Mama gegessen (wie 1-2mal die Woche). 5. Mahler Symph.–

– Nachm. Herr Fleischer, der uns vorsang.–

Nach dem Nachtmahl in krankhafter Ordnungsmanie alte Mscrpt. durchstöbert, um was zum dictiren herauszusuchen.

22/2 Vm. dictirt (bei mir wie beinah immer, nachdem ich vorher wie gewöhnlich eine Stunde spazieren gegangen) Roman und altes (Familie, Freiwild Pläne, ja sogar Anat. Hochz.).

– Mittags außer Mama und Raoul Miss Combes, eine Engländerin (Sängerin) zum ersten Mal da.– Mit Raoul Mozart G moll Symph.–

Am Roman weiter.–

Abds. Frl. Erl bei uns. O. sang und hatte großen Erfolg.

23/2 Vm. im oesterr. Lloyd bei Fuchs Talab, mich wegen einer Corfu-Reise erkundigen.– Beim Gärtner Hohm.–

Nm. Helene mit Annerl da.– Am Roman.–

Abd. Hugo und Gerty bei uns.–

24/2 Vm. mit O. Stadt Besorgungen.–

Nm. Bote von Schenker, Platz für den 6. März.– (Genua.)

Am Roman.–

Abds. bei Mama mit O.– Raoul & Frl. Roussel.

25/2 Vm. Besorgungen.– Panorama (Monte Carlo etc.) –

Bei Mama. (Ouverture Peter Schmoll von Weber.)

Mit O. bei Fanny Mütter, dann bei Mandl; der nichts findet außer leichter Anaemie.–

Am Roman.–

Nachts mit O. über den Roman gesprochen; er erscheint mir in solchen Momenten so reich, dass ich von den Gestalten und Bildern fast bis zu Thränen ergriffen bin.– Angst, dass ich ihn nicht vollenden kann. Manchmal, während des Schreibens, Empfindung, dass es nichts rechtes, dann auch, dass es was besondres wird. Allerdings denk ich mir oft, wird er nicht der beste Wiener Roman – so sollte ich ihn lieber nicht schreiben.–

26/2 Vm. mit O. spazieren, Wohnung (für Richard) angesehen.–

Agnes Speyer, Felix Speidel getroffen.–

Nm. Neues Lied (wohl zum letzten Mal) durchcorrigirt.–

– Um ½6 kam Vollmoeller.– Hat geheiratet. Seine Frau blieb in Monte Carlo, bei einer sehr kranken Fürstin Gortschakow.– – Hier soll gelegentlich einer Matinee in alberner Zusammenstellung Gräfin von Armagnac aufgeführt werden.– Er war wieder sehr amüsant und problematisch. Eine ganze Anzahl Gesichter – ja er sieht sogar abwechselnd höchst elegant und wie eine Art Strolch aus.– Seine Streberei hat für mich einen Beigeschmack von Spekulantenthum in größerm Stil.– Heiter sein Verh. zu Hugo, mit dem er manche Aehnlichkeiten hat (sehr tiefliegend).– Die Karte Hugo's (als Antwort auf die Giulia) ... „eine diabolische Unverschämtheit" (nennt V. diese Karte).– Über den „deutschen Grafen". (Sowohl über das Stück als über die äußern Momente des Anbringens.) – Die Kritiken, in denen er schon gegen Hugo ausgespielt wird.– Das neue Automobil.– Das Segel-Boot (wir sahen es voriges Jahr) das er sich hat bauen lassen mit dem er nach Griechenland fahren will.– Und dabei glaub ich hat er gar kein Geld; sondern spekulirt immer.– Er begann mit einer 7000 Mark Erbschaft, die er zur Spek. mit Kautschuk verwendete.–

27/2 Brief Liesl, der mich aergerte (ich hatte ihr vorgeschlagen bis Mitte Mai im Sanat. Schlachtensee zu bleiben, dann zu uns und gleich nach Steiermark oder Vahrn) – im Mai tödteten die Niederschläge im Gebirge etc.– Bei solchen Gelegenheiten überfällt mich auch die Angst wegen der enormen Geldausgaben.

– Dictirt Roman.–

Dr. Gagstatter da, von Kienzl, der zu Grunde geht – wir sollten um jeden Preis veranlassen, dass Annie S. (die Ende März zurückkommt), ihn wiedersieht, ihn anhört.–

Nm. Roman; 3. Kapitel (vorläufig) abgeschlossen (Sophien-Alpe).–

– Mit O. Apollotheater; wo auch Leo V., Fanny M. und Frl. Rothenstein.–

28/2 Vm. Café Liebmann, mit Vollmoeller;– dann im Volksth.; sie wollten Kakadu mit „Gastmahl der Kardinäle" und einem neuen dtsch. Schwank „Der Wöchner" geben, ich liess auf bessere Gelegenheit verschieben.– Bei Frau Hochsinger.–

Bei Mama gegessen; Nm. mit ihr Ouverture Don Juan.–

Mit O. bei Fanny Mütter, sie behandelt (laryngol.).–

Hannibal Karg bei mir.– (Edgar schwer an Diabetes im Sanat. Wienerwald.)

Mit O. Concert Qu. Rosé.– Nachher Jesovits; auch Karg.–

– Nachricht von Dr. Blumenthal, Liesl schlechter; telegrafirte ihm und Steinrück;– da sich Nachrichten widersprachen.–

März

1/3 Vm. Besorgungen.– Dictirt. (Roman.) – Bei Gutmann-Gelses.–

Nm. gepackt etc.– Telegr. über Liesl.

Abd. bei Mama; Jul. und Helene.– Erzählte Julius von meinen Angstgefühlen.– „Selbsterziehung . . ." Ja!– Wir sind einig, dass das (Gisa leidet an verwandtem) von der Seite Markbreiter stammt.–

2/3 Vm. bei Gustav.– Mit Vollmoeller spazieren, alte Stadt. Über meine liter. Anfänge.–

Mit Mama Nachm. begonnen Bruckner V.; durch Gespräch mit O. über Liesl unterbrochen.–

Gepackt, arge Kopfschmerzen.–

Mit O. Hietzing Kuffner. Richard und Paula, Gustav.– Richard erzählte von Possart und der Münchner Charolais Aufführung sehr lustig.–

3/3 Abreise von Wien. Luxuszug. Herr Spiro, der die gleiche Fahrt mit mir macht, Papierfabrikant.

4/3 Ankunft Genua.– Nach Pegli. (Mit Spiro.) Villa Pallavicini.– Abd. aufs Schiff, Meteor, Caj. 232.–

5/3 Genua – Villafranca.– (Fahrt.)

6/3 Ging und fuhr tramway Villefranche – Eze – Monaco – Monte Carlo – Martin – Mentone (Mittag) – Monte Carlo. Villefranche.– Abfahrt

7/3 früh Ajaccio. Spaziergang. Hotel, in dem Elsa M. gewohnt hat.– Haus Napoleon. Die widerliche Person, die durchhetzt.– Abfahrt. Bewegte See.–

8/3 Auf hoher See.– Lese Baechtold Keller.– E. T. A. Hoffmann (goldner Topf).– Skizze zu einer Komoedie (eigentlich eine Veränderung der N. E.) – Abds. Neapel Ankunft.

9/3 Neapel – Pompeji.– Spazierfahrt in der Stadt. Ab.

10/3 Palermo. Briefe geschrieben.– Nm. ins Kloster cappuccini, Eremiti, Botan. Garten, Giulia.– Ab –

11/3 Messina. Mit Spiro herum. Friedhof. Dom. S. Giorgio.– Ab.

Sonntag 12/3 – Auf hoher See.– N. E. neu skizzirt.– Gelesen.–

An Korfu Abend.

13/3 Korfu – mit „Cook" Wagen: Dr. Baruch und Frau, Herr Dr. Werner, Spiro.– Achilleon, Castell.– Hotel St. George Mittag. Canone (Todteninsel). Mon repos.–

Hebbel Nibelungen gelesen.– Kopfweh.– Unendliche Ferne Olgas.–

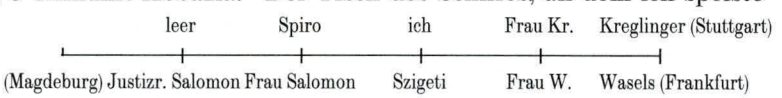
14/3 Ankunft Cattaro. Spaziergang.– Nibelungen.–

15/3 Ragusa. Herr Bernh. Wandel, gebildeter kluger junger Mensch von 24 Jahren schließt sich auf dem Weg von Gravosa nach Ragusa an.– Hotel Imperial, woselbst Hugo.– Spazieren mit ihm, aufs Schiff, wo er mit mir frühstückt. Nm. gegen die Ombla mit ihm. Im Hotel auch flüchtig Burckhard gesprochen.– Schiff. Abfahrt. Hr. Wandel erläutert mir einige Sternbilder.

16/3 Spalato. Mit Spiro Salona, Diocletianpalast.

– Lese Manon von Prévost.

17/3 Ankunft Abbazia.– Der Tisch des Schiffes, an dem ich speiste



– Capitain Brunswig, netter, etwas reclamebedürftiger Mensch.–

Nach Fiume. Briefe.– Auf dem Schiff gefrühstückt.–

Nm. Abschied genommen etc.– Fiume.– „Deak".– Ab.

18/3 Früh Wien.– Sehr glücklich Olga und den Buben wiederzuhaben.

– Frau Swesditsch Rotenstern.– Mit O. zu Mama.–

Auf die Staatsbahn, Liesl abholen; Irrtum; sie kam dann (Nordbahn) zu uns in die Wohnung.– Mit ihr bei Hajek, bei Hammerschlag zu aerztlicher Untersuchung.– Auch O. liess sich den Kehlkopf von Hajek untersuchen, der fand, dass Fanny M. ihre Stimme forcire.– Darüber und über manche andre in F. M.s Laxheit begründete Unzukömmlichkeiten arge Verstimmung, Bedenken und Angst.– Abds.

ordne ich ein wenig.–

19/3 S. Vm. erschien Anna Sikora; bald darauf Kienzl.– Auf sein und seiner Freunde Bitten hatte Anni darein gewilligt, ihn noch einmal, in unserm Beisein zu sehn.– So kam es, dass wir O. und ich dieser Abschiedsscene beinahe ganz beiwohnten. Er weinte viel und „verstand nichts" ... sie war unbewegt und mußte das Lachen oft verbeißen. Es war ziemlich theaterhaft; im Nebenzimmer O. und ich küssten uns. Endlich sprach ich mit ihm, bevor er fortging, einige Worte („wie wenn eine Nebenrolle, um den Schluss wirksamer zu machen, von einem ersten Schauspieler besetzt ist").– Im Nebenzimmer las ich auch in seinem Buch (Kritiken) in dem sehr vernünftige Dinge stehn.–

Liesl und Anna Sik. ass zu Mittag da.– Dann kam Frau Baumgartner, Tante Annies, dicke Währinger Bürgerfrau mit Währinger Elegance; sich erkundigen, wie die Sache ausgefallen.– Das einzige Element, gegen das jeder Kampf nutzlos, ist Gleichgiltigkeit, die aus Liebe wurde.– Woher nehmen nur die Leute das Recht „die Welt nicht mehr zu verstehn", weil ihnen etwas passirt, von dem sie wissen, dass es jeden Tag hunderte mal andern passirt und das sie noch nie in Erstaunen gesetzt, ihnen früher nie das Weltbild verändert hat? ...

Nm. Briefe, ordnen etc. Klavier.–

Frl. Erl, die während meiner Abwesenheit viel mit O. verkehrt hat.–

Bei Mama mit O. und Liesl.

20/3 Vm. dictirt: Briefe und „Verzeichnis".–

Nm. geordnet, getrendelt.–

21/3 Vm. bei Direktor Hofmannsthal, bei Gustav Schwarzkopf.

Bei Mama gegessen, wo Arthur Wilheim, mit O. und Liesl. Mit Mama Bruckner I.–

Mit O. bei Fanny M., über ihr Singen, Correpetitor etc.–

Mit O. Wolf Lieder.–

Das neue Lied für N. Fr. Pr. fertig gemacht. Ich finde es nicht besonders.–

22/3 Vm. dictirt „Verzeichnis".–

Mittag Liesl und Miss Combes da.

Nm. mich wieder ernstlich an die N. E. gemacht, die im Mai fertig werden muss.–

Abd. Frl. Erl da; spielte Klavier. Gespräch über Gesang; O.s Verstimmung wegen Mißlichkeiten in der Unterrichtsmethode Fanny M.–

Vm. eine Serbin Milena Nenadovic, brachte mir eine Novellette; las sie Nm.; nicht ganz ohne Begabung, aber dilettantisch.–

23/3 Vm. mit Lambri im C. Central (Entsch, ital. Übers.) und Besorgungen (Schneider, Hut etc.) –

Bei Mama zu Tisch. Octett Schubert.

Mit Liesl bei Hammerschlag.– Hauptsächlich über mich. Deutliche gichtische Symptome. (Schwellungen einiger Fingergelenke, sehr leicht, und meist vorübergehend.) –

Trebitsch bei uns, besuchend. (Egypten etc.)

Abd. Fanny M., Frl. Rothenstein, Leo. Später Frl. Erl.– Frl. Erl sang; ohne Stimme, aber sehr nett.–

Traf Vm. Kanitz Dr., der aus Indien zurück (4 Jahre) mir etliches erzählte, insbes. dass die Engländer die Pest künstlich züchten.

24/3 Vm. bei Liesl; woselbst Dr. Hammerschlag. Dann bei Salten, Richard kam (Secession, wo er die Key treffen wollte), bei Rotenstern's.–

Nachm. am Stück.–

Abd. bei Mama. Familie. Liesl. Gustav.–

25/3 Vm. Spaziergang allein Sievring – Dreimarkstein – Hameau – Pötzleinsdorf.– Liesl zu Mittag; dann Frl. Erl.– Meistersinger gespielt.–

Liesl abgeholt, zur Südbahn; sie reiste nach Lussinpiccolo, die Glöckner im selben Coupé nach Graz.–

Zu Haus gelesen, müd; Olga kam von der Barbi.

26/3 S.– Vm. spazieren mit O. und Frl. Erl Pötzleinsdorf – Salmannsdorf, Neuwaldegg. Regen.–

Bei Mama. Raoul Gisa, Margot.– Mit Raoul 5. Tschaikowski.–

Zu Hause am Stück (2. A. neu skizzirt).–

Frl. Erl nachtmahlte da.–

Spielte Meistersinger, spielten Lieder durch. (O. und ich.) –

27/3 Vm. dictirt (altes Zeug).

Nm. mit O. und Annie S. Tennisplatz, erkundigen.–

Fred Fakler bei mir, hatte mir einen Artikel über Kussl gesandt (der in Graz seine Geliebte ermordet), damit ich bei Harden (Zukunft) intervenire.– Ich stellte ihm vor, dass er mit diesem Artikel Kussl eher schaden würde, was er einsah – Er erzählte mir einiges interessante. Blick in das verseuchte Lieutenantsleben. Dann wie K. nach Wien gekommen (vor dem Mord) bei – Altenberg „Verständnis und Hilfe finden" – und das jämmerliche Benehmen P. A.s.– (Jetzt wirft Herr P. A. dem Kussl vor, dass er – ein *schönes* Mädchen ermordet . . . wenn sie häßlich gewesen wäre, dann hätte ers dürfen.– Ich muss sie mir einmal ausborgen, diese Philosophen der Verlogenheit und Bequemlichkeit.) –

Am Stück.–

28/3 Vm. bei Zemlinsky, den ich bat, O. nächstens anzuhören und eventuell Partien mit ihr zu studieren. Er kommt nächstens.

– Beim Schneider. (Erwähnt sei doch einmal der sympathische wienerische Haug, der dort mein Beirath ist; seit vielen Jahren.)

– Bei Julius'. (Die Kinder, Umzug.) –

Bei Mama gegessen. Mit ihr Schumann Concert.–

Nm. am Stück (wie schon morgens). Habe wieder einmal die Empfindung, dass ichs in 14 Tagen fertig machen könnte.–

Abds. bei Hochsingers (mit O.): Frl. Erl, Albach und Frau Retty-A.– Maler Goltz. Direktor Hofmannsthal.– Sass neben der Retty und der Hausfrau.– Ich spielte Klavier, Maler Goltz amüsirte durch musikalische und Dialekt-Scherze. Um 1, eine Stunde zu spät ging man.

29/3 Vm. beim Begräbnis von Comm. R. Speyer, wo ich Verwandte (Julie, Wassermann) sprach, Leo und Kaufmann brachten mich Wagen nach Haus.– Mit O. (und anfangs Annie Sikora) spazieren, Grinzing, Hohe Warte.–

Nm. entwarf ich (mir selbst ziemlich unerwartet) den Plan zu einem 3aktigen Drama, entstanden aus der Novellettenidee von der Vatermörderin. (Welche Idee der Erinnerung an eine Patientin die Anregung verdankt.)

– Mit O. ein wenig spazieren, Abends kam die Erl.– Mir war als könnte ich beide Stücke (die Komoedie und das neue Drama) in ein paar Wochen fertig machen.–

30/3 Vorm. bei Bahr. (Über den Mißerfolg der Sanna in Berlin, über Charolais, über die Krankheit der Mildenburg.) –

Nm. begann ich das gestern entworfene Stück (vorläufig „Die Vatermörderin").

Abd. bei der „Barbi". Dann mit O. und Jul., Helene, Frau Altmann Meissl soupirt.–

31/3 Vm. dictirt (alte Novellenfragmente und) Briefe. Vorher Flieder bestellt für Julius neue Wohnung.–

Nm. waren Richard und Paula ein paar Stunden da.– Nach meinem Bruder ist er wohl der Mann, für den ich die stärkste Sympathie habe.–

An der „Vatermörderin".–

Abends bei Mama, Familie.–

April

1/4 Vm. mit Gustav spazieren, Besorgungen.–

Mit Mama Nm. das Tschaikowsky-Trio.

Mit O. bei Fanny M.; Stimmbildung.–

An der „Vatermörderin".– Zu Julius mit O., neue Wohnung.–

Abd. bei Tante Irene. Verschiedene Mandls, Ludaßys etc.–

2/4 S. Vm. mit O. spazieren Pötzleinsdorf Neuwaldegg Gersthof.–

– Nm. an der Vatermörderin. Es staute sich schon; aber später kam ich auf Einfall, der die Schwierigkeiten löst (?) –

O. erzählt mir auf dem Spazierg., dass in der Woche eine Novellette von Auernheimer stehe, in der er sich – wie ihr vorkam offenbar über mich lustig mache;– durch innere Fälschung meines Wesens, bei Beibehaltung äußerer Kennzeichen.– Die „Jungen" – und ich.– A. (der nicht ohne Begabung ist) gehört zu denen, die wüthend sind, dass sie als „unter meinem Einfluss stehend" betrachtet werden . . . Ich erinnere mich dass ich ihm vor ein paar Monaten schreiben wollte, es ginge jedem zu Beginn so – die ersten Kritiken über mich behandelten mich als Copist der Gyp.– Nun ist's mir ganz lieb, dass ich ihm nicht geschrieben habe.– –

Hans Müller hat mir Gedichte (schon früher) mit übertriebenen Widmungen, und jetzt eben ein Novellenbuch gesandt, worin eine Novelle direct mir gewidmet ist.– Nicht so sehr talentlos als widerlich affectirt. Dazu ein verehrungsvoller und größenwahnsinniger Brief. („. . .das die Linie der Kunstform Novelle wieder zu erreichen sucht . . .") – Ich konnte natürlich keine Silbe des Lobs sondern nur einen kühlen Dank für Brief und Widmung an ihn schicken. Wir wollen sehen, wie lang er mich noch „verehren" wird.

3/4 Vm. mit O. bei Dr. Geiringer (Erwerbsteuer), Besorgungen.–

– Nm. mit Mama (bei uns) ein Brandenburgsches Concert von Bach, ein Haendel Concert, Coriolan-Ouverture.–

Kopfweh; ½5 kamen Hugo und Gerty, später die Erl, nachtmahlten improvisirt bei uns.–

4/4 Vm. Centralfriedhof; Begräbnis von Salten's Vater. Mit Hugo auf dem Friedhof herum, Grab meines Vaters, Grab der Entschwundnen. Auf dem Stein ist nun auch der Name ihres Bruders eingetragen.– Ehrengräber.–

Viel mit Hugo über Richard und seine sowie Paula's Art, die Existenz schwer zu nehmen, die Zeit zu vertrödeln, immer gehetzt zu sein, alles als Arbeitshindernis zu empfinden und auszunützen.–

Mittag mit O. bei Br. Edm. v. Gutmann, die nun endgiltig nach Belisce übersiedeln. Dort Alice Gurschner.–

Mit O. bei Fanny Mütter.–

An der „Vatermörderin".– Komme doch zu keiner rechten Samm-

lung und zur rechten Intensität. Unfähig mich auch nur auf 1 Stunde in meine Arbeit einzuschließen – immer von zerstreuenden, meist schlimmen Gedanken bedroht oder angefallen.–

Abds. die Erl da.– Klavier.–

5/4 Vm. dictirt „Vatermörderin".– Nm. an dem gleichen Stück, auch noch bis in die Nacht – es erheben sich schon wieder Schwierigkeiten und ich fühl einen beschämenden Mangel an Intensität –

6/4 Vm. Besorgungen Stadt.–

Mittags bei Mama, O. und Frl. Lubelsky, spielte mit Mama Bruckner VIII.

Nm. las ich Meta Konegen (Stehr) aus. (Fernere Lekture letzter Zeit: Keller Briefe, Baechtold, Macdonald Memoiren, nicht viel.)

– Neuen Plan zur Vatermörderin entworfen.–

Mit O. etwas vierhändig (Bach).–

7/4 Vm. mit O. bei Saltens (Frau S. zu Hause).– Bei Brooke mit O.–

Nm. am Stück herumgedacht.–

Mit O. bei Ellen Key, Hohe Warte; sie wohnt bei Brnin. Hamar. Wassermann, Architekt Bauer.–

Abd. bei Mama, Familie.–

8/4 Früh Gespräch mit O., in dem ich mich meiner Unzufriedenheit mit mir aphoristisch entäußerte.–

Bei Felix Speidel, der, mit Enthusiasmus, an einem Versstück schreibt.–

Las „Grabesfenster" zu Ende, Mscrpt. das mir Frau Preindlsberger aus Serajewo zugeschickt.

Begann Vatermörderin neu und frisch, arbeitete bis in die Nacht.

9/4 S.– Allein in die Brühl. Noch recht winterlich. Kühler Tag. Vor 32 Monaten kam Heini zur Welt, ich strich am Hause vorbei.– Als ich heute heimkam, waren Heini die Locken abgeschnitten, und er hatte Hosen an.–

Frl. Erl zu Tisch.– Spielte Walküre etc.–

An der Vatermörderin weiter.

Lese nun meine ältesten Tagebücher wieder, und notire kurze Schlagworte, für ev. spätere Memoiren ... Spätere!– Es fließt dahin. Ich lese jetzt das Jahr 80 ... vieles wie gestern.– Und noch 25 Jahre – – was immer kommen mag, es erfüllt mich mit Schauer;– manchmal ...

10/4 Vm. spazieren Nußdorf etc.– (Verse für die Zeit, Schiller.) –

Nm. Frl. Fery Lubelsky, die die Pagen Arie aus Hugenotten sang; Stunden O.s bei ihr aufgegeben.–

An der Vatermörderin.-

Lehrer Hernfeld besucht mich; Abflachen des Antis. in Wien; seine lächerlich oesterr. Formen.-

Abds. Frl. Erl, Kaufmann, Leo, Fanny M. da.- Gespräch mit Leo, zuerst O., dann ich: F. M. wollte, ganz in Freundschaft, das Unterrichten O. aufgeben, da sie fühlt, dass das Vertrauen mangelt.- Innre Ungeduld O.s als Hauptschuld der stimml. Mißlichkeiten. In Wechselgesprächen wurde die Sache ausgeglichen.-

11/4 Vm. mit O. und Annie Sikora bei Pohl Raquets etc. gekauft.

Bei Mama gegessen, mit ihr V. Beethoven.

An der „Vatermörderin".-

Abd. Frl. Erl da, Rolle der „Hofrätin Schrimpf" studirend.

12/4 Vm. dictirt, Vatermörderin und Briefe.-

Mit O. Tennisplatz gemiethet.-

An der „Vatermörderin".-

13/4 Vm. Besorgung Stadt.-

Nm. Frl. Czegka da (Illustr. zum großen Wurstl besprechend), an der Vatermörderin weiter,

Abds. „Rath Schrimpf" (Prem.) Burckhard, im Volksth.- Die Komoedie als solche nicht gut; aber viel von dem prächtigen Menschen drin.- Sprach Burckhard, der recht erregt war worüber ich mich eigentlich wunderte. Morgen reist er mit Bahr den ich auch sprach, nach Athen.-

- Mit Salten, Frau, Trebitsch - ich und O. Riedhof.-

14/4 Vm. spazieren Gersthof Pötzleinsdorf;- Zeitungen über Schrimpf.-

Nm. mit Mama Bach (Brandenburg Nr. 5), Beethoven Weihe -

- An der Vatermörderin.-

Bei Mama, Familie.- Neuerliche laryng. Untersuchung O.s (die auch ich oft mache).- Da ein minimales Knötchen constatirt wird, Depression O.s.-

Zu Hause noch an der Vatermörderin.

15/4 Vm. spazieren Pötzleinsdorf.- Mittag Annie Sikora da.-

Nm. an der Vatermörderin.- Gisa photogr. uns.-

Abds. „Rose vom Liebesgarten" Oper mit Mama und O.;- dann Meissl u. Schadn.-

16/4 S. Vorm. Spaziergang Grinzing etc.-

Nm. an der „Vatermörderin".-

Frl. Erl spät Abend; „Unser Käthchen", „Rath Schrimpf".

17/4 Besorgung mit O.- Bei Just und Fery Lubelsky.-

- Nm. kam Helene: Mahler, der neulich O. gesehn und sich erkundigt wer sie ist, möchte sie singen hören, damit sie nicht in die Provinz gehen muss.- O. Freude, Verstimmung, wegen der Indisp., die dies Vorsingen hinauszuschieben zwingt.-

Mit O. im Liederconcert der Schaffenden.-

- Nachts noch das alte Tgb. weiter ... Ich frage mich: Steigerung oder Entwicklung?- Manchmal fürcht ich, nur das erstere.

18/4 Vm. (Regen, Kälte) ein wenig spazieren (Friseur).- An der Vatermörderin; Nm. und Nachts desgleichen - -

Mit O. bei Julius. Familie.-

19/4 Vm. im Regen spazieren Grinzing etc.- „Vatermörderin" meditirt.- Nachm. daran gearbeitet.

Ein Herr Maurice Cohen da, Protektion und Rath heischend.-

20/4 Vm. dictirt „Vatermörderin".-

Nm. mit Mama Serenade Brahms II.-

Mit O. bei Fanny M.- Über mangelndes Vertrauen O.s. Thränen O.s, Versöhnung;- über Mahler.-

Mit O. Hietzing, mit Hugo und Gerty soupirt - Diese fahren nach Weimar (Shakespeare Vortrag Hugos) und Paris.- - Über Richard's düstre und unsinnige Art zu leben war er so ergrimmt wie nie.

21/4 Charfreitag.- Regen.- Vm. spazieren, an der „Vtmd." - O. zu Bett mit Halsentzdg.- Nm. an der „Vtmrd." - Richard und Paula Abends.- Wieder über Hugo.- Richard wird wahrscheinlich in der Hasenauer Straße baun.- Allein, en fam. bei Mama.- Verschlimmerung des Ohrs.- Depression.-

Im alten Tagebuch weiter. Nicht sympathisch. Zu einer gewissen Periode sogar deutlich geckische Anwandlungen.- (82-84)

22/4 Vm. bei Dr. Gomperz. Er constatirt durch Flüsteruntersuchung dass sich seit ich dort war (1 1/2-2 J.) das Gehör nicht verschlechtert.

Im Panorama (Moskau), Schneider etc.-

Nm. den 3. Akt Vatermörderin meditirt und skizzirt.

- Stimmung durch Gomperz's Befund etwas erleichtert.

23/4 Ostersonntag.- In der N. Fr. Pr. „Das neue Lied", in der Zeit „zum großen Wurstl" -

Regen und Schönwetter. Eins. Spazierg. Dornbacher Höhen - Park Pötzleinsdorf.-

Mittag Frl. Erl da; Nm. an der Vatermörderin (3. Akt).

24/4 Ostermontag. Vm. erste Tennispartie (Annie Sikora, Dr. Kaufmann).

Bei Mama gegessen. Mit Raoul das H moll Trio Brahms. Arthur

Wilheim.–

Nm. an der Vatermörderin.–

Brahm kam um 6; sehr lebhaft für meine 2 Stücke interessirt, über deren Inhalt ich natürlich nichts redete. Er blieb bis ½ 10.–

25/4 Vm. dictirt (Vaterm.) – Paul M. aus Berlin auf der Reise nach Budapest da; speiste mit uns, Spazierg. Abend.

– An der Vatermörderin; Schwierigkeiten des 3. Aktes.–

26/4 Vm. Tennis.– Nm. an der „Vatermörderin".–

27/4 Vm. Besorgungen; Dampfbad, Gewicht (noch nie erreicht) 80. 4.–

Nm. mit Mama Brandenburg Concert Bach Nr. 6.–

Annie Sikora, Frl. Erl da; alle Hälse untersucht.–

Dann kam Julie W., Jacob auf Reisen (mit Juliens Schwester Agnes) mit Julie W., Annie S., O. spazieren, auf den Döblinger Friedhof (wo Juliens Vater seit wenigen Wochen liegt).

Zu Hause nervöse Differenzen mit O., die unter ihrem Rachenkatarrh gar zu sehr leidet – Dann noch an der „Vatermörderin".–

28/4 Vm. Tennis.– Nm. den 3. (letzten) Akt Vtmrd. vorläufig abgeschlossen. (Vielleicht „Stimmen des Lebens") – Abend bei Mama, Familie, Gustav Schw.– (Über „das neue Lied".)

29/4 Vm. dictirt Vtmrd. Schluss. Briefe. Darunter an Advokaten Adler – (der mir im Auftrag des lumpigen Lambri schreibt er L. stelle an *mich* die Forderung, die Mscrpt. (Übersetzung) zurückzustellen) (Entsch hat sie an Fumagalli geschickt, von dem man sie nicht zurückkriegen kann).–

Nm. Briefe geschrieben.– „Die neue Ehe" wieder vorgenommen, um sie nun endlich fertig zu machen.– Andre dramat. Pläne durchgesehen.–

Lese: Liaisons dangereuses, Keller Briefe.–

30/4 Gestern erhielt ich Nachricht (Parte) von des alten Rh. Tod.–

Nm. mit O. auf den Semmering.

Mai

1/5 Semmering.– Spazierg.; Wasserheilanstalt etc.

2/5 Mit O. Maria Schutz Raach Gloggnitz.–

3/5 Spaziergänge.

4/5 Desgleichen.– Unwohlsein.

5/5 Spazierg. –

6/5 Vm. allein auf den Sonnwendstein.

Nm. nach Wien gefahren.–

Las auf dem Semmering: Mann's Prof. Unrath, Liaisons dange-

reuses – Bang, weißes Haus.–

7/5 S. Vorm. bei Salten in Pötzleinsdorf.

Mittag Mama da, mit ihr Beethoven Es dur Concert.

Nm. N. E. vorgenommen.–

Liesl von der Bahn abgeholt (aus Lussinpiccolo) mit ihr Südb. genachtm.; sie ins H. de France gebracht.–

(Olga in Cyprienne (Annie S.).)

8/5 Vm. Tennis.–

Zu Mittag Dr. Steph. Epstein (auch Liesl) da. Epstein recht schwadroneurig, aber leidlich amüsant, und durch seine Bethulichkeit wohl in unsern Angelegenheiten von Nutzen.– (Er ist mein bevollmächtigter Vertreter in Paris.) –

Ein Bildhauer Hoetger hat ihn (Erzählung E.s) immerfort ausgenutzt, endlich eine reiche Russin geheiratet und ihm prompt geschrieben: Gottseidank, dass ich Sie nicht mehr brauche und Ihnen sagen kann, dass ich Sie immer für einen Saujuden gehalten hab etc.–

– Mit Liesl bei Hammerschlag, der sie besser findet.

– Sehr nervös; u. a. durch Unpünktlichkeiten O. und Liesl's und Geldsorgen.– Arbeite nicht.–

9/5 Vm. in der Hinterbrühl bei Samuely ein Zimmer für Liesl genommen; mit S. in die Stadt. Sympathischer Mensch, kenn ihn schon lang flüchtig.–

Mit O. und Liesl bei Mama gegessen.– 3. Quartett Schumann.

– Den ersten Volksschillerpreis erhielten Gerh. Hauptmann (Bernd), Karl H. (Bergschmiede) und Richard für Charolais.

Abds. Paul M. und Liesl und Gustav Schw. da.– –

Meine Stimmung verdüstert sich wieder heftig; Liesl macht mich ziemlich nervös.

10/5 Vm. Tennis.–

Nm. Rothschildgärten mit O., Liesl, Paul.–

Abd. Erl da.– Schwere Verstimmung; dumpfer Aerger.–

11/5 Vorm. Besorgungen etc.– Mittag bei Mama; mit ihr Smetana Trio.– Bei Dr. Hammerschlag: er findet den Zustand Liesls nicht besser, hält es für ausgeschlossen, dass sie zu Anfang nächster Saison spielen kann.– Schlechtes Verh. zu O. (wie schon lang nicht) dauert fort.–

Abd. mit O., auch Gustav im Jubiläums-Theater (zum 1. Mal!) bei Cyprienne (Annie Sikora, die nett war aber für die Rolle nicht taugt). Mit den Sikora's und Baumgartners, auch Schönherr, den ich bei dieser Gelegenheit kennen lernte, drüben bei Gruss genachtmahlt.–

12/5 Vm. Tennis.– Mittag Mama da, mit ihr Mozart 2. Koncert.– Die schönsten Frühlingstage und meine grollende Schwermuth dauert fort.–

Nachm. endlich wieder N. E. begonnen (4.mal).–

Zu (Ludwig) Mandls, wo Alfred M., Dr. Burger, Prof. Kreidl und Rosé mit Frau. Frau R. erzählte O. viel von der Sympathie Mahlers für mich. Rosé mir von M.s Arbeitskraft.– Und ich! . . .

13/5 Vm. in der Brühl, Liesl besucht.–

Nm. an N. E.– Abds. mit O. bei Elektra (durch's Reinhardt'sche Theater). 3. Reihe, hörte miserabel.– Großer Erfolg, besonders 2. Hälfte.–

Bei Meissl soup. mit Oskar Mayer und Bruder, Frau Salten, Kaufmann, Leo Vanjung.–

14/5 S.– Vm. las ich Kritiken über Elektra.– Bei Gisa, die sich ziemlich besorgt nach meinen Verhältnissen erkundigte (von Liesl ausgehend) – Über das gleiche mit O. langes Gespräch.– (Die Einsichtslosigkeit Liesls, die sich neulich einen Hut um 40 Kronen kaufen wollte, und auf O.s Bemerkung, sie habe im vor. Jahr 2222 Kr. bekommen, sagte: Das ist nicht einmal viel.) – – Über Einschränkungen. Natürlich nur Sinn, wenn man die ganze Existenz auf eine andre Basis stellt (damit dass man sich einmal ein paar Schuh weniger bestellt, ist nichts geschehn) – wozu man sich doch erst entschließt, wenn's nimmer anders geht.– Bis heute ist noch immer das kleine Vermögen da (nicht viel mehr als die Summe, die wir in einem Jahr ausgeben!) – aber lastet die arge Stimmung weiter auf meiner Production, so wird es schlimm.–

Nm. an der N. E. weiter.–

15/5 43. Geburtstag.– Blumen von O. und vom Buben.–

Tennis (zuerst mit einem Burschen, dann O., Frl. Erl, Kaufmann).– Zu Mittag Mama (200 Kr.) – und Frl. Erl.

– Brief von Frau Jacobsohn, Modesalon, Mutter des Siegfried Jacobs.– Liesl hat sich bei ihr Kleider machen lassen – sich auf mich berufend – ihr alle möglichen Zahlungsmodalitäten vorgeschwindelt, antwortet ihr nicht – ich möge die 600 Mark zahlen. (Uns hat sie erzählt, dass sie von Steinrück Kleider zum Geburtstag geschenkt bekommen.) Erschwerend: dass sie sich bei Frau J. die Sachen machen läßt,– darauf bauend, dass diese ihr, da sie mir anläßlich ihres Sohnes Dank schuldig zu sein glaubt, den Credit nicht verweigern wird.– Anfrage wegen einer ital. Reigen-Übersetzung.–

– Bücher von Julius (Moerike, Schreyvogel Tagebücher).

– Mit Mama eine Suite von Bach, ein Haendelconcert (VII.) – Gisa kam, brachte die vergrößerte Photographie von mir, O. und Heini;– kündigte das Glasservice an.–

– Schrieb (kurz) an Liesl, an Frau J. (nein).–

– Las altes Tgb. weiter (90, 91, Anfang der liter. Bewegung, Würnitz).

Abds. im „Charolais", großer Erfolg, viel Widerspruch. Ich war sehr von den 3 ersten Akten eingenommen; 4. und 5. wirkt,– trotz vielen großen Schönheiten, ärgerlich –

Hinter uns Louis Fr. und Frau; komische Wette; er sagt Siegfr. Loewy sei sicher schon 60 – wir wetteten – dann wettete er 5 gegen 1 dass er mindestens 50 sei.– Er fragte ihn – kam sehr betroffen zurück: 47 Jahre . . . und ich hatte 300 Kronen gewonnen.–

Genachtm. vis à vis mit O., Fanny Mütter und Frl. Rothenstein.

– Vorher rasch Moissi (Filipp) gesprochen.–

16/5 Vorm. Besorgungen (Hauptzollamt etc.) –

Nm. am Stück (N. E.) – Abd. Frl. Erl da.– Las Delorme vor.

17/5 Vorm. Tennis.– Kaufmann begleitet uns nach Haus; Gespräch über Charolais etc.–

Nm. N. E. den 1. Akt neu abgeschlossen.–

Abds. unerquickliches Gespräch mit O.–

18/5 Vorm. Besorgungen; z. Th. mit O.–

Nm. den 1. Akt der N. E. dictirt.–

Abd. 1892 gelesen.–

19/5 Vm. Spazierg. Pötzleinsdorf, Salmannsdorf mit O. und Erl.–

Nm. am Stück. (N. E. 2. Akt.–) Mit der ersten Hälfte des 2. Aktes geht's am schiefsten.–

20/5 Vorm. in Hietzing bei Wassermann's.–

Nachm. an N. E.–

Abds. „Sommernachtstraum" (schöne Vorstellung) nachher ich und O. bei Hopfner mit Reinhardt, Heims, Kayssler, Fehdmer (Frau), Frl. Höflich, Frl. Wangel, Wassmann, Winterstein, Frau Loewenfeld u. a. – Unerfreulich wie immer diese Zusammenkünfte an langen Tischen.–

21/5 S. Vorm. Spaziergang allein;– Sievring Pötzleinsdorf etc.

Nm. gefaulenzt; Abds. mit O. (Erl und Annie S.) Meistersinger; war sehr müd und folgte nicht immer.–

22/5 Vorm. Tennis.–

Gegen Abend Dr. Ludwig Bauer, über seine letzten Reisen, über Herzls und seinen Tod. (Er soll nach den Worten – „Evviva die ganze

Cumpaney" und einem zerschellten Champagnerglas gestorben sein.–) –
– Im Tgb. das Jahr 93 begonnen. Mir ist, als wären einzelne Partien dieses Tgb. das einzige von meinen Sachen, worin Kraft.

23/5 Vm. Besorgung in der Stadt.– Briefe dictirt.– Bei Julius' Kindern.–

Nachm. mit O. Hinterbrühl bei Liesl, dort soupirt (Frau Samuely und Tochter). Eine Reise!– 2 Std. hin, 2 Std. zurück. Schlechtes Wetter.

24/5 Vorm. Tennis.–

Nm. 93 gelesen. Briefe von Mz. ergriffen mich, nach 12 Jahren, zu Thränen.–

In Berlin trat sie jetzt eben mit großem Erfolg in einem Stück „Künstler" auf, das (nach Kerrs Kritik) ganz ans Märchen erinnern soll.–

Dann an der N. E.; anfangs ganz interesselos.–

Abends sagte O. (über Mz. Gl.) – Das war doch Euer beider stärkstes Erlebnis.

25/5 Vorm. Besorgungen; mit Gustav spazieren.

Nm. an N. E.; auch noch bis Mitternacht. 2. Akt beendet. Wenn ich nur ins Arbeiten hinein komme, geht's ja. Nur die Continuität nicht verlieren.– Und ließen mich nur die Angstvorstellungen (seit Monaten bleibt es immer ein und dieselbe) los.–

26/5 Vm. Tennis.– Die Eng.-Schwierigkeiten Annie Sikora's.–

Nm. an der N. E.– Abd. Familie – bei Mama.

27/5 Vm. Rad (heuer das erste Mal) Pötzleinsdorf – Dreimarkstein – Sievring.– Traf Speidel jun. und Frau (Haeberle).–

Nm. 3. Akt N. E. begonnen.–

28/5 S. Vm. Spazierg. Neuwaldegg, Pötzleinsdorf, dort bei Saltens mit O. und Heini zusammengetroffen.–

Nm. dictirt, gearbeitet, um 10 mit O. ins Imperial einer Einladung Reinhardts folgend. Dort statt „weniger Freunde" allmälig große Gesellschaft (40-50). Ich sass zwischen Frau Moll und Frau Marschalk (statt Fr. Mahler) O. zwischen Mahler und Hollaender.– Außer den meisten Reinhardtschen ersten Schauspielern waren dort auch Richard, Pfitzner, Leo, Roller, Klimt, Kaufmann, Saltens und viele andre. Nach 3 erst gingen wir.–

29/5 Vm. Tennis.–

Nm. an N. E. weiter.– Mit O. im Türkenschanzpark gen.–

30/5 Vm. Besorgungen (mit O.) – Ein Portemonnaie mit etwa 40

Kronen verloren (seit meiner Kindheit zum 1. Mal).

Bei Dr. Fritz Geiringer wegen Lambri (auf G.s Ersuchen) der ganz „consternirt" ist.–

Bei Mama gegessen. Mit ihr Brahms II. Symph.–

– N. E. weiter.– Herr Fleischer da, sang vor. Mit ihm im Türkenschanzpark soupirt.–

31/5 Vm. Tennis.– Vorher die N. E. beendet. (4. Fassung.) Viel ist nun keineswegs mehr daran zu machen – obs leidlich wird, weiss ich auch heute noch nicht.

Zu Tisch da: die Eysoldt, Reinhardt und Frl. Heims.– (bis 6)

Abds. las ich nur noch etliches.

Juni

1/6 Feiertag. Vm. holt ich Felix Speidel (nach neulicher Verabredung) zu einem Spaziergang (Himmel – Jägerwiese – Rohrerwiese – Dreimarkstein – Salmannsdorf – Pötzleinsdorf – Haus).– Er erzählte mir Inhalt seines neuen Stücks.– Von Kainz, mit dem er nun brouillirt ist.–

Nm. in Vehse weiter (Metternich).–

Abd. las ich auf dem Balkon O. die Skizze zum Journalistenstück vor (1903/4) die mich im ganzen doch angenehm überraschte.

2/6 Vm. Tennis. (Speidel und Frau (Haeberle) zum 1. Mal.)

Nachm. N. E. dictirt.–

Abd. bei Gisa, Familie, O. kam von Liesl und erzählte von der Wirtschaft bei Samuely.–

3/6 Ärgerlich fade Correspondenz wegen der Schlamperei und Lügenhaftigkeit des Verlegers Freund (der gegen meinen Willen Autorisationen vergab).

N. E. zu Ende dictirt.–

Bei Hammerschlag wegen Liesl.–

Mit Mama nach Tisch „Siegfried" gespielt.

Zu Hause „94" ausgelesen.–

Mit O. Hietzing Kuffner, wo wir Wassermanns vergeblich erwarteten.–

Lese Keller Briefe, Grillparzer Gespräche, Goethe – Reinhard, Pitaval (bei Bd. 16), Vehse (Schluss Metternich etc.) etc.–

4/6 S.– Rad Sophienalpe Hainbach Hütteldorf – Neuwaldegg. Schön.– („Journalisten" meditirt.) Nm. auf dem Bett gelegen und Grillparzer Gespräche gelesen.– Nachher die „Vatermörderin" durchgesehen. Die Anlage gut, merkwürdige Einzelheiten, aber das wichtigste noch dran zu machen.–

5/6 Vm. mit O. in der Brühl bei Liesl; Steinrück war auf einen Tag

da.–

Nm. Wassermann da; über Charolais und H. Mann. W. sehr übelwollend.–

Abds. bei Sanna (Reinhardt-Gastspiel); glänzende Aufführung. Die Höflich erster Rang.– Kam ins Schwanken wegen meiner Stücke, weiss nicht, wie ich sie auf Brahm und Reinh. vertheilen soll. (Sorma, Höflich –)

– Genachtm. bei „Seidl" mit Trebitsch.– Er erzählte allerlei halbwahres aus Paris und viel erlognes über sich.–

6/6 Vm. Besorgungen.– Nm. mit Mama Quartett von Schubert (Mädchen und der Tod).–

N. E. durchgelesen; es mißfiel mir beinahe durchaus, und ich wurde tief verstimmt.– Versuchte Aenderungen des 1. Aktes.–

Abd. im Türkenschanzpark soup. mit Frl. Erl, Hochsinger und Frau, Albach Retty und Frau.–

7/6 Vm. Tennis.– Mit Liesl bei Hammerschlag.–

Mittag Liesl und Kahane (Berlin) zu Tisch.– Bis gegen 7.

Mit O. zu Wassermann's. Dort Agnes und Dora mit ihrem Mann.–

8/6 Fuhr nach Reichenau, Curhaus, Zimmer reserviren lassen.–

Nachm. um 5 1/2 war ich wieder zu Haus. Arbeitete an N. E.

Mit O. Türkenschanzpark. Fel. Speidel und Frau. Sie erzählt uns mit Humor aber doch innerlich zerrüttet von ihren verlornen Burgtheaterjahren, Schlenthers Gemeinheiten.

9/6 Vm. Tennis.–

Nm. Specht und Max Mell (Verf. der Lat. Erz.) da; er brachte mir (sein Vater ist Direktor des Blindeninstituts) den „Geronimo" in Blindenschrift.–

Abds. mit O. bei Mama, wo auch Gustav Schw.–

10/6 Vm. spazieren Pötzleinsdorf, Salmannsdorf, sass im Wald und überdachte den 1. Akt.– Nm. gearbeitet.

Abd. „Minna" von den Deutschen; nachher ich und O. im Imperial mit Dr. Redlich, Kaufmann, Wassermanns, Hr. Schmidl, später Eysoldt, Reinhardt, Kahane, Hollaender.–

11/6 Pfingsts. Vm. mit O. spazieren, Gärtner Hohm.–

Mittag Erl und Annie Sikora bei uns.–

Nm. am 1. und am 2. Akt N. E., ohne Sympathie für das Stück.–

Abds. langes Gespräch mit O. Sie warf mir vor, dass ich mich durch die Sorgen und Hypoch. zu sehr niederdrücken lasse, dass es mir eigentlich ganz gut gehe, und dass sie ganz gut fühle, was mir eigentlich fehle: Freiheit, Gefühl der Freiheit u. s. w.– Das Gespräch wurde mit

Herbheit geführt, und ohne innere oder äußere Versöhnung abgebrochen.–

12/6 Pfingstmontag.– Spazieren mit O.– Nm. am Stück.–

Vorher mit Mama Beethoven Quartett op. 18, Nr. 3.–

Paul Marx kam; wir spazierten mit ihm auf den Feldern, dann nachtmahlte er bei uns. (Meinhard Truppe.) (Gastspiel.)

13/6 Vm. Besorgungen Stadt.– Traf Kapper, der seine Existenz beklagte.– Gustav Schw., etc.–

Nm. an N. E.–

Abd. mit O. bei Fanny Mütter (wegen Zemlinsky) dann „Neuvermählte" und Elektra; nachher bei Hartmann mit Reinhardt, Heims, Kahane, Hugo's, Wassermanns, Eysoldt, Meyrink genachtm.–

14/6 Vm. Tennis (Agnes Speyer war zum 1. Mal da).–

– Mama zu Tisch, mit ihr Tschaikowski-Trio.–

An N. E. (Correcturen, veränderte Scenen etc.) dictirt.–

– Sass nach dem Nachtm. auf dem Balkon und las Keller Briefe.–

15/6 Vm. Besorgungen.–

Nm. Frl. Helmi Berg da, eine Russin, die mir geschrieben hatte. Sie erzählt mir, wie alle Russen, von meiner schriftst. Beliebtheit in Rußland; von den vielen Aufführungen (Märchen z. B., Literatur) den Gesamtausgaben – und schien verwundert, dass hier 100 Leute die sie nach mir gefragt (ohne Ausnahme) gesagt, ah – „der, der den Reigen geschrieben" . . . – Über das niedre geistige Niveau der hiesigen Studenten und Lehrer (sie ist Lehrerin und studiert Zoologie), den blödsinnigen Antisemitismus; über die russischen Zustände.–

Sie trank Thee mit uns, auch Paul M. war da, der dann fortging den „Juden" in Tschirikow zu spielen.

– Mit O. bei Sikora's. Im Garten, dann das Nachtmahl, auch Schönherr war da, ich clavierte, dann spielten wir ein bischen Roulette.–

16/6 In sehr schlechter Stimmung auf (nach einem Traum, in dem mein Stück schlecht war) und voll Angst über meine gefährdeten finanz. Zustände. Hätt ich nur das, was mir im Ausland gestohlen wird (gesetzlicher Weise), so könnt ich vielleicht ruhig leben. Gehts mit meinen 2 nächsten Sachen schlimm, so bin ich fertig.–

Tennis.–

Nachmittag die N. E. durchgelesen, und hoffentlich beinah letzte Correcturen gemacht. Erschien mir heute leidlich.–

– Bei Mama en fam. genachtmahlt.–

17/6 Vm. im Türkenschanzpark, las Schreyvogels Tagebuch.

– Zemlinsky bei uns. O. sang ihm vor. Er fand schönes Material;

die Stimme aber noch ganz unausgebildet – und die Zeit zum Partienstudieren (wofür wir ihn eventuell gebeten) noch nicht gekommen. O. war sehr herunter.–

Nm. fuhren wir nach Rodaun. Zuerst bei Richard's; dann zu Hugo; Spaziergang zum Jägerhaus (auf dem Weg Mayer, der H. besuchen wollte), Entzücken an der Landschaft.– Über Bahr (Mildenburg), Burckhard, der in ein 19j. Mädl verliebt sein soll und wieder ganz jung, neulich in Hugos Loge „wie betrunken".– In Bahrs Leidenschaft steckt für Hugo eine Spur Affectation (es sei z. B. nicht „echt", dass er B. seit Monaten nicht mehr zu Hugos käme) – Bahr, Burckhard, die „Todgeweihten".– – Hugo räth mir, doch das Gewicht meines Namens zu finanzieller Steigerung auszunützen (Brahm).– – Wir nachtmahlten im Garten.– Vom nächsten Jahr hängt viel, viel ab.– Hugo, der schon mit 16 J. in der Landschaft seine verlorene Jugend beweinte.–

18/6 S.– Vm. allein (wie gewöhnlich) spazieren, Dreimarkstein etc.–

Mittags Paul M. und Annie Sikora da.– Abds. las ich die „Neue Ehe" (vorläufiger Titel) Olga und Gustav vor; sie gefiel leidlich; gewisse kleine Aenderungen erscheinen wünschenswerth; ich selbst hatte keinen übeln Eindruck.

19/6 Vm. Tennis. (Salten.)

Nm. Frau v. Pienczykowska da, die mir französ. Übersetzung des Bands „griechische Tänzerin" gesandt.–

Mit O. Hinterbrühl bei Liesl.–

Drei Genien müßten Wachestehn, während der Künstler schafft: Unbeirrtheit, Einsamkeit, Sorgenfreiheit.–

20/6 Vm. Besorgungen Stadt.– Mit Hevesi lang gesprochen (vor „Maxim"), der mich gleichfalls für einen Rentier hielt und, nach meiner Aufklärung, noch „höher achtete" . . .–

Nachm. mit Mama (wo wir speisten) Schumann 2. Trio.

– An der N. E.; ersten Akt gefeilt.–

Trebitsch; mit ihm ½ Std. Türkenschanzpark spazieren, dann nachtmahlte er bei uns. Er ist doch zu albern.– Ich sass mit Kopfschmerzen auf dem Balkon.–

21/6 Vorm. Tennis.– Nm. Feile am Stück.–

Paul Marx und die kleine Medelsky da.–

Nachricht vom Tode der Frau Rosa Freudenthal (Parte).

– Dohnanyi wird wahrscheinlich die Pant. comp. (Brief.)

Abd. Leo, Fanny Mütter, Dr. Kaufmann, Bella Wengerow da. Bella spielte schön Klavier.–

22/6 Vm. Tennis.–

Nm. mit Mama (bei uns) Bach Prel. und Fugen.–

N. E. dictirt, auch andres, darunter „Journalisten“ (Notizen).

23/6 Vorm. Tennis.–

Nachm. las ich die uralten dramat. Fragmente durch, in der Abschrift, die ich von der Grünwald hatte machen lassen. Wäre man schon verpflichtet gewesen (wenns irgend wer kennen gelernt hätte) Talent daraus zu folgern? Kaum; nur aus wenigen Stellen. Talent hab ich im Grunde auch jetzt nicht viel; soweit das künstlerische in Betracht kommt. „Eigenartig begabte Natur“ wäre das richtigste, was man über mich sagen könnte.–

Dass ich jene Abschriften nehmen liess, hat seinen Grund in der Pedanterie, nicht in der Eitelkeit. (Gehört aufs selbe Blatt wie mein Briefordnen – auch Cravatenordnen etc.)

– Abends mit O. bei Hajeks, wo Julius Helene, Latzko und Frau, Dr. Latzko, James Eisenberg und Frau.–

Cousine Grethel hat sich nun das (noch immer gelähmte wenn auch prakticable) Bein gebrochen.–

24/6 Auffallend lebhafte Träume von Rose Friedmann, auf dem Ring mit ihr, auf einem seltsamen Platz in der Nähe der Wollzeile, eine Art Sportplatz, auch an Spitalsgarten erinnernd, mit Teichen etc.;– dann ich das Kind (als Wickelkind) auf dem Arm, Olga singt ihm vor, sehr hoch das letzte Wort „Frau“, um den Anwesenden zu imponiren – dann auch Louis Fr. und Tochter, alle versuchen uns einzuladen, sehr vorsichtig, ohne direct von Einladung zu sprechen. (Rose Friedm. hatte neulich zu Hugo's geäußert, sie hätte den Eindruck (Theater, Charolais) wir würden gerne mit ihnen verkehren, was Hugo gleich als einen Irrtum erklärte.) –

Vorm. Tennis (u. a. Alice Schalek).

Nm. vertrendelt, „Vatermörderin“ hergenommen.

Mit O. auf den Kahlenberg, Gustav, Gisela in ihrer Villa besucht und dort genachtmahlt.–

25/6 S. Vm. mit Salten Spaziergang Salmannsdorf – Dreimarkstein, Neuwaldegg – Pötzleinsdorf.– Es freut mich mit ihm wieder in ein gutes Verhältnis zu kommen.–

– Nm. die Vatermörderin ganz durchgesehn, Notizen dazu. Ich denke es wird gut.–

Die Kinder von Julius und Helene waren da; im Garten mit allen.–

Notizen zur Beantwortung einer Rundfrage über „Schmutzliteratur“.

Abds. auf dem Balkon, las Langes über „Sinnen- und Kunstgenuss“

zu Ende, dann Schreyvogel Tagebücher.–

26/6 Traum, dass Brahm die N. E. unter dem Titel „Ein neuer Auftritt", zu schlechter Zeit, ohne mich zu verständigen, in schlechter Besetzung aufführt und ich nach Kritiken suche, alle so unklar, dass ich gar nicht weiss worum es sich handelt.

Vorm. Tennis.–

Nachm. mit Mama (bei uns) Mozarts V. D dur.–

– An der Rundfragen-beantwortung.– Wie schwerfällig stell ich mich zu dieser Art von Arbeiten an.–

Paul Marx da; Wassermann. Mit ihm und Agnes Sp. trafen wir dann im Türkenschanzpark zum Nachtmahl zusammen; saßen dann noch in Speyer's Garten.–

27/6 Vm. Besorgungen. Bei Gustav, der sich einige Notizen zur N. E. gemacht hatte und sie mir vorlas. Er bemängelte heute mehr als neulich und ich wurde wieder flauer in Hinsicht auf Erfolgchancen.–

Dann bei Grethl, die sich neulich das Bein gebrochen (wohnen jetzt Franzensring mit schöner Aussicht), mit O. von dort zu Mama (wo Tante Joh. und Arthur Wilheim) –

Mit Mama Nm. Meistersinger gespielt.–

Nm. einiges zur N. E. notirt.–

Herr Ernst Goth, der es in Berlin nicht weiterbringt besuchte mich. In solchen Besuchen steckt wohl nicht mehr als die Absicht „für alle Fälle Beziehungen aufrecht zu erhalten".–

Mit O. bei den „Juden" im Volksth.; mir wurde beinah übel vor Wuth. O. vergoss stromweise Thränen. Reicher war außerordentlich. Paul M. spielte den Schloime brav. Mit ihm nachtmahlten wir im Volksgarten.–

28/6 Vorm. Tennis.–

Nm. dictirt (Briefe, N. E., Rundfrage).

Mit O. beim „Steinböck" genachtmahlt. Sie klagte über das langsame Vorwärtskommen bei Fanny Mütter und schrieb die ganze Schuld der Fanny M. zu, womit sie nicht durchaus recht hat.– Im weitern Verlauf (wir trafen Römpler) rief sie aus: „Es geschieht mir schon recht"; als bedeutete diese Verzögerung die metaphys. Strafe dafür, dass sie vom Schauspiel zur Oper übergegangen. Ich sagte ihr, dass es ihr freier Entschluss gewesen und dass sie auch heute noch zurückkönnte.–

Schrieb an Brahm, der etwas aegrirt schien, dass ich ihm nicht beide Stücke gäbe.

29/6 Feiertag.– Vm. Tennis (Saltens, Alice Schalek, Bertha Bauer).

Nachm. die Abschrift N. E. durchgesehen und neuen Schluss geschrieben.

Bei Mama genachtm.; mit Tante Johanna.–

30/6 Vm. Tennis.– Große Hitze.–

Nm. N. E. zur endgiltigen Correctur der Frau Grünwald mitgegeben.

– Mit O. zu Saltens, dort, mit Bahr genachtmahlt.– Bahr fährt nach Holland. Er scheint sich wohl zu befinden und war prächtig –

Juli

1/7 Vm. Tennis (große Hitze).–

Nm. geordnet.– Abend im Wagen mit Saltens über Neuwaldegg Hütteldorf zu Richard nach Rodaun.– Dort Leo.– Leo's Verstimmtheit.– Judengespräch.– Zu Richard ich ernstlich über seine Lebensweise, Zeitverschwendung etc.–

Dann zu Hugo's, im Garten, zurück Nachts.–

2/7 Sonntag.– Vm. bei Gisa, Adieu gesagt; Mgs. Mama, Tante Johanna, Arthur Wilheim da, vorher Paul Marx.–

Nm. fuhr ich nach Reichenau. Las Specht über Mahler etc.–

Ankunft Kurhaus, eine Stunde später holt ich O., den Buben und Frau Tallian von der Bahn ab.–

3/7 Hitze dauert an.– Schönes Zimmer. Traum, dass mir nur wenige Jahre bestimmt.– Uhr steht, wie ich erwache.– Früh ins Vollbad.–

Dann mit O. und dem Buben auf den Wiesen und rings herum. Bub: „In mein Türkenschanzpark, in mein Zu Hause wo ich immer geh, sind zwei Fahnen.–" –

Erinnerungen. Als Kind von 7 oder 8 Jahren war ich hier, im Thalhof, besprach mit Felix Sonnenthal einen Plan, die Welt zu erobern, und zwar wollten wir bei Reichenau anfangen, so sehr gefiel es uns. Wir wollten uns als Teufel verkleiden – „da wird der alte Aberglaube in den Menschen erwachen" ... sagte ich.– Im Jahr 85, eben Doctor geworden, wieder Thalhof, verliebt mich in die schöne Frau Meyerhoffer – spielt mit Minnie B. Tennis! – und kümmerte mich nicht um Olga W.– 86 – Olga W.– Die häufigen Fahrten hieher in den spätern Jahren. Erwachen des Landschafts- und Naturgefühls.– Winterbilder.– – Pokerspiel.– Endlich 900 Olga (mit Liesl) in dem kleinen Zimmer, an der Grenze von Payerbach, mit dem schönen Garten, der sich an dem Fluss zieht. Schreibe Ltnt. Gustl im Kurhaus.– Im vorigen Jahr mit Olga bei Mama im Kurhaus – Und heuer sind wir mit dem Kinde da, und an der selben Stelle, wo wir, Olga und ich, uns vor 5 Jahren, spät Abends Adieu gesagt, am Fluss, halt ich den Buben übers

Geländer und zeig ihm wie die Fische spielen.– Und es ist nicht lange her, dass zwanzig Jahre vergangen sind – Und *noch* 20? Nein, ich möchte nicht. Früher und ahnunglos davon. Und einiges noch niederschreiben – irgendwas, worin ich selber bin, ganz, so ganz wie in meinem Leben, das für mich etwas seltsam ergreifendes hat.–

Vorm. und Nachm. an der „Vatermörderin", mit dem Fleiss, der mich nach Ortsveränderung immer überfällt.–

Abd. wieder mit O. und dem Buben herum.– Beim Königseder genachtmahlt.–

4/7 An der „Vtm.". Hirschwang. Bad.

5/7 Krastel im Kurhaus gesprochen, hielt ihn von fern für einen alten Provinz Komoedianten.

Nm. „Vtm." – Tennis. Risa und Annie Morberger.

6/7 Vtm. 1. Akt vollendet.– Tennis.

7/7 Mama zu Besuch da. 2. Akt.– Hüttl genachtm.

8/7 Hans Müller aus Edlach zu Besuch da. Er gefiel mir ganz wohl. Über sein Buch der Abenteuer, das mir mißfällt und von dem er sehr entzückt ist.

2. Akt Vtm.– Tennis.

9/7 S. Stojerhöhe, Payerbachgraben.– 3. Akt.–

10/7 Tennis (Curpark) – 3. Akt Vtm.

11/7 In Edlach Rad bei Hans Müller. Mit ihm auf die Felder über Konried. Production. Er erzählt mir einen Stück-Plan.– Sprach kurz: Konried, Dr. Urbantschitsch, Kraus, Frau Runge, Haas.

– 3. Akt beendet?– Helene und Kinder.–

12/7 Tennis, auch mit Neffen Hans.

– Am 3. Akt.– Mit Helene und Frau Altmann (und O.) Hüttl.–

13/7 Tennis.– 3. Akt. Schwierigkeiten. Verstimmung.

14/7 Der Grünwald dictirt, Vorm. Nachm.–

Mit O. und der Gr. beim Oberdorfer genachtm.

15/7 Vm. Tennis.– Nm. dictirt. Schwere Verstimmung.– (Wegen des 3. Akts.) – Frau G. (die sich von Wenden zu trennen scheint) reist ab.– Frl. Berg erscheint.

16/7 Mit Helmi Berg Stojerhöhe. Über Zionismus Frauenstudium etc.–

Julius, Helene.– Musik (Frl. Jukelson).

Frl. Berg zur Bahn.–

17/7 Tennis. Am 3. Akt.– Paul M. von der Bahn geholt.

18/7 Tennis. Gewitter. Am 3. Akt.–

19/7 Hofbrandhütte. Am 3. Akt. Düsterkeit. Correcturen abgeschickt.

Tennis. Frau Egger.

20/7 Mit Paul M. Abreise, Mittags im Hotel Hochschwab (Fölz). Der Wirth vom süßen Mädl als Pächter, der jüdische und der christliche Kellner.– Herr und Frau Brady.

21/7 Mit Paul M.: auf den Hochschwab (Ochsensteig) Schiestlhaus.– Herunter zum Bodenbauer (über Häuselalm).– Hatte Nachts geträumt: Die Komoedie aufgeführt, dazu ein Einakter, und ein 3akter; Brahm hätte, ohne dass ichs wußte, den Titel „Die guten Ehen" gegeben.

22/7 Traum von einem Dr. Voisthaler (passirten gestern die „Voisthalerhütte"), der seine Frau operirt, die dran stirbt und er wird angeklagt.– Nach Thörl (Rucksack) in schlimmen Gedanken.– Reichenau.–

23/7 Tennis.– Brief von Brahm; über die Komoedie.– Jause bei Frau Kolisch.–

24/7 Tennis.– Gustav Schw. erscheint.– Später Liesl und Albert Steinrück – Paul reist ab.–

25/7 Tennis.– Liesl und Steinrück fort.–

Beim Leberl, wie gestern genachtm.

26/7 Tennis, Nachm. gleiches bei Redlich, schöne Villa.– Las Bahrs neues Stück „Die Andre", er hatte es mir im Mscrpt. geschickt; fand es schlecht.– Salten und Rich. Metzl erscheinen.

27/7 Tennis Vor- und Nachm.

28/7 Ebenso. Frau Otti Salten.– Nachtmahl bei Königseder mit Frau Egger, Salten's, Rich. Metzl.–

Der 17j. Rosenfeld, lieber, begabter Junge.–

Just, Frl. Fery Lubelsky, Max Pollak zu erwähnen.–

Dr. Kübler, der Heinis Halsentzdg. während meiner Hochschwabpartie behandelte.–

Anfänglich nicht gutes Verhältnis zu O.–

Beiselhaftigkeit des Kurhauses. Der Bauer Mischko als Besitzer; seine Frau.

Die ersten 14 Tage fleißig, dann aus.

Tennis mit mehr Eifer als Talent. Partner und -innen von Fall zu Fall.– Olga, Risa & Anni Morberger, Neffe Hans, Herr v. Egger, Bertha v. Egger, Frau Redlich, Else Redlich, Rosenfeld, Baronesse Orsbach.–

Heini von allen verwöhnt. Seine Violine.

29/7 Früh allein nach Neunkirchen – Rad über Haßbach – nach Kirchau. Fragte nach dem Haus, wo früher Friedl gewohnt. Der Schlosser zeigte es.– Hatte es auf der falschen Seite in Erinnerung. War unsagbar ergriffen. Die kleine Kirche offen, leer, ging hinein, weinte sehr. Jugend! . . . „Unwiederbringlich" . . . Sah alles wieder vor mir.–

Wie sie mich (mit Friedls) abgeholt von der Bahn, mich scherzend „Großpapa" titulirt und mir die Hand geküsst... (Das „Sommerstück", das ich nie schrieb.– –) Ins Wirtshaus, schmierig mit der fetten, schmutzigen Wirthin, wie in all den kleinen Orten.– Nahm den Seitenweg, der längs des Hauses aufwärts führt. Im Vorraum, Garten? – lag ein Kerl auf der Bank, man sah nur die Glatze. Im Bach wollte eben ein Mädl im Schwimmcostüm, praterbudenhaft dick, baden.–

– Schrieb eine Ansichts-Karte an Gusti, die mit Mz. an der Ostsee ist.– Gewitter drohte. Ich fuhr weiter, über Scheiblingkirchen nach Seebenstein. War zuletzt mit der Todten dort gewesen.– Aß dort, fuhr per Bahn nach Wien.– Froh, dass zu Hause, Ordnung, Reinlichkeit.– Nachtmahlte (zum 1. Mal) in dem Wirtshaus Türkenschanzstraße.–

30/7 S. Tagebuch eingetragen (Reichenau Zeit).– Allerlei geordnet.–

Mittags kam O. und Heini.– Gleich Verstimmung.–

Nm. ordnete ich Ztgs.ausschnitte. Las ein Stück Berger's (Biener) auf Wahrmunds Empfehlung und schrieb B. beifällig.– Schrieb auch an Bahr über die „Andre".

31/7 Vm. Besorgungen. Geiringer getroffen, der mir mittheilte, Adler hetze Lambri doch mich zu klagen! – mit Liesl bei Hammerschlag; er findet keine Besserung.– Liesl und Steinrück aßen bei uns.– Tennis in Pötzleinsdorf mit Salten's (er aus Mariazell, angeekelt) und [Kathi].– Als ich nach Haus kam, sass – Paul Goldmann mit O. bei Tisch. Auf Urlaub gehend, weiss nicht wohin, hat eben wieder von der Frankfurterin einen Abschiedsbrief bekommen, war gedrückt, innerlich entfernt und that mir im Grunde, nicht unschmerzlich, leid.–

August

1/8 Vm. im Türkenschanzpark gelesen (Taras Bulba).

Mittag Paul Marx da.– Abds. Tennis (Cottage) mit Saltens.

Mit O. beim „Steinböck" genachtm.– Zu Hause Gespräch, das ruhig anfing; Singen, Lehmann, Fehler der Mütter, dann, aus einer Differenz, ins polemische und verzweifelte ging; bis wieder von Trennung gesprochen wurde, deren concretere Betrachtung, wie gewöhnlich zur Einsicht, Einkehr und Versöhnung führte.–

2/8 Vm. zu Hause gelesen.– Nm. den Schluss der Vtm. angesehn den ich ändern will.– Paul M. Las ihm und O. die Komoedie vor, die ganz gut gefiel (besonders 2. Akt).–

3/8 Vm. im Pötzleinsdorfer Wald, Goethe Reinhard gelesen.–

Nm. letzte Correcturen an N. E. (Caecilie Adams?) (1. und 2. Akt).– Tennis; nachher mit Saltens und O. beim Steinböck genachtm.– Zu Hause wieder schweres Zukunftsgespräch.–

4/8 Vm. Besorgungen Stadt.- Mit O. bei Fanny Mütter (Porzellang., Wohnung der Rothenstein), wo Leo V.-

Nachm. spät Tennis.- Genachtm. Steinböck mit Saltens, Fanny M., Leo, der nette Sachen für Heini mitbrachte.-

5/8 Vm. N. E. (Komoedie) fertig gemacht und zum Druck an Fischer gesandt.- Nm. am 3. Akt der Vtm.;- nicht unerhebliche Schwierigkeiten.-

Paul M. da, der nun nach Berlin und dann an das neue (Dumont) Theater nach Düsseldorf geht.-

Tennis. Agnes Speyer und O.- Verstimmt und verstockt O. und ich in den Türkenschanzpark, genachtm.; unversöhnt zu Bette. Es ist traurig, dass es so wird - und im Gefühl dass solche Stimmungen daheim meine Arbeitsmöglichkeit aufs schlimmste beeinflussen, was wieder auf dem andern Weg zu Sorgen führt, verdüstert sich meine Existenz immer mehr.-

6/8 S.- Den ganzen Tag zu Hause, den 3. Akt Vtm. gefeilt, das ganze durchgesehn. Im 3. Akt ist nach wie vor was nicht in Ordnung, und zwar scheint mir liegt es an der Person des Adjunkten.- Sturm und Gewitter.-

7/8 Vm. Besorgungen in der Stadt.- Nm. gelesen.- (Vehse, etc.) -

Mit O. Mödling.- Liesl und die 2 Samuely Mädeln (Zwillinge). Theater. „Heimath". Steinrück spielte sehr gut den Keller in einer traurigen Gesellschaft. Weil den Schwartze. Vor dem Stück ekelte mich.- War in diesem Theater nicht gewesen, seit Mz. G. hier die Alma spielte, vor 14 Jahren.- O. blieb in der Brühl; ich fuhr allein Wien. Dr. Alfr. Pollak (Polizeiarzt) in der Bahn, der mir außerordentliches von dem diagnostischen Blick meines Bruders erzählte.- Es gibt übrigens kaum einen Menschen, vor dem ich mehr Respekt habe. Einer von uns wird es einmal sehr beklagen, dass er vom andern so wenig gehabt hat.-

8/8 Vorm. an der Vtm. gefeilt.-

Nm. Tgb. 1895 gelesen.- Tennis.-

Mit O. (von der Brühl) Türkenschanzpark genachtm. Las ihr dann „Vatermörderin" vor, die 2 ersten Akte sehr gelungen, am 3. noch manches zu machen.

9/8 3. Geburtstag von Heini. Bescheerung.-

An der „Vtm." gefeilt, auch mit O. einiges darüber gesprochen.-

Mg. Liesl und Grethe Samuely da. Mit dieser das Tschaikowski Trio vierhdg.-

In Schönbrunn mit O., Heini, Liesl, Grethe. Dort nach Verabre-

dung Hugo Gerty, auch Vater Hofmannsthal getroffen.– Menagerie. Heini war entzückt.–

Dann wir zwei mit den Hofmsths. noch spazieren Gloriette, bei Kuffner genachtm.– H. über seine Waffenübung, die Leute dort etc.

10/8 Vm. im Pötzleinsdorfer Wald spazieren, „Vtm." meditirt.

Nm. gearbeitet, mit O. Türkenschanzpark genachtm., dann wieder bis 1 gearbeitet.

11/8 Vm. an der „Vtm." – auch Nachm.–

Abd. nach Rodaun zu Hugo's (Regen), wo wir nachtmahlten.–

12/8 Vm. noch an der Vtm. gebosselt.–

Nachm. kam Hugo, und Leo Vanjung; las zuerst „Neue Ehe" (oder Caecilie Adams?) (oder „Nicht mehr zu dir zu gehn . . .") vor – es gefiel beiden ausnehmend.– Nach dem Nachtmahl Hugo, Leo, Gustav (aus Sekirn zurück) und Olga – „Vatermörderin" – die 2 ersten Akte wirkten sehr stark; der dritte fiel ab. Lange, erregte Discussion darüber.– Hugo schlief da.–

13/8 S. Früh mit Hugo Gespräch über die Stücke von gestern. 1. 2. Akt der „Vtm." vielleicht das beste, das ich je geschrieben – als ganzes ist ihm Neue Ehe . . . (oder „Adagio"?) lieber.– Einfälle zum 3. Akt der Vtm.–

Mit O. spazieren Schafberg; Pötzleinsdorf.–

Nm. ziemlich müd. Brahm geschrieben, ihm 2 Akte der Vtm. beigelegt, mit der Bemerkung, dass allgem. Ansicht nach nur Reinhardt das Stück spielen könne.– Notizen zu einem neuen 3. Akt gemacht . . . Correctur der N. E. (Adagio) erledigt.–

14/8 Vm. bei Gustav; über die Vatermörderin, Ideen zum 3. Akt.–

– Allerhand kleiner Aerger (der Freund eines Hausgenossen im 1. Stock hat das Haus gekauft und dieser Hausgenosse scheint ein verstunkenes antisemitisches Schwein zu sein) (Liesl braucht, ganz außertourlich, Geld „für was wichtiges",– obwohl sie morgen hereinkommt) – Gab den Brief O.'s an die Lehmann auf; der sie im September in Scharfling vorsingen möchte.–

Gegen Abend Tennis; sehr müd, früh schlafen.–

15/8 Vm. im Pötzleinsdorfer Wald spazieren und über den 3. Akt meditirt.– Mgs. Liesl und Steinrück da. Nachm. ihnen die Vtm. vorgelesen. Die 2 ersten Akte wirkten stark – der 3. fiel ganz ab.

Gustav Schwarzkopf kam; mit ihm spazieren ich und O., er nachtm. bei uns. Über Hugo, über Richard; viel über den 3. Akt, und allem Anschein nach zu einem möglichen Resultat gekommen.–

16/8 Besorgungen in der Stadt.–

Nachm. Tennis.– Türkenschanzpark genachtm.

Spät Abds. Leo Vanjung und Fanny M. da. O. sprach sich über ihre Singbedenken aus; Leo sagte mir gutes über meine Stücke.–

17/8 Mit O. auf den Semmering. Red. Singer (N. W. Tgbl.), über Journalismus, Politik; seine Liebe zu Bahr.–

– Auf dem Semmering: Mama; Grethl, Tante Irene –

18/8 Semmering.– Allein Pinkenkogel, Nebel.–

Nm. mit O. in Breitenstein, wo Liesl noch nicht eingetroffen war.– Clara Pollaczek-Loeb und ihre 2 Kinder.

19/8 Vm. schöner Spaziergang mit O. Meierei und weiter; Himbeerstauden, Wald, Sommer.–

Nm. Hochweg spazieren.– Frl. Robitschek, die ankylosirte.

20/8 Früh (10.20) allein nach Wien.– Südbh. gegessen.–

Nm. Zeitungen gelesen. Correctur von N. E., das nun, über Caecilie Adams, ..."Nicht mehr zu dir zu gehn" ... Adagio – zu dem Titel „Zwischenspiel" gelangt ist. Ich las es nicht ohne Mißbehagen.– Im Türkenschanzpark genachtmahlt.–

Dann das Tgb. weiter: Ende 95, erste Hälfte 96.– Beginn des Bekanntwerdens, und nie stand es mit der Productivität schlechter.–

21/8 Vm. Besorgungen Stadt.–

Nm. ohne viel Glück am 2. (neue Scene) und 3. Akt der Vtm. versucht.– Aergerlich, dass keine Antwort von Brahm (wegen Termins).– Rechnung von Samuely; Aerger über Schwindelhaftigkeit Liesls.–

Tennis, mit Agnes Speyer, Annie Sikora (die am Jubiläums Theater engagirt) und Helene Baumgartner (das 1. Mal).

Im Riedhof mit Jul. (aus Zandvoort zurück) genachtm.

Dann noch Tgb. 96 ausgelesen.–

Lese jetzt Baechtold (Keller), Goethe Reinhard Briefe,– etwas Poe, Balzac (Cousine Bette), Liselotte u. a.

22/8 Vm. im Pötzleinsdorfer Wald, den 3. Akt meditirend.–

Nm. am 2. (neue Scene) gearbeitet.–

Tennis (Agnes Sp., Helene H., (Schmidl)), allein im Steinböck genachtmahlt.–

Telegr. von Kahane (Reinhardt) „unter allen Umständen" Kom. einsenden.– Habe Unsinn begangen, mit offnen Karten zu spielen. Nun schiebt Brahm die Entscheidung hinaus, bis er das 2. Stück hat. Auch bin ich eigentlich innerlich unentschieden.–

23/8 Vm. im Dornbacher Park und Wald, immer mit dem 3. Akt beschäftigt. Ebenso Nachmittag, ohne rechtes Resultat.–

Tennis.– Soupirt mit Salten (Türkenschanzpark); er fährt nach

Südtirol zu Kaisermanövern.–
24/8 Vm. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg – Bieglerhütte; schöner mir neuer Wald.– Nm. der 3. Akt.– Tennis.–

Abd. kam O.– Dass sie mit Herrn Ehrens (der wieder in Europa) herunter gefahren, daß sie oben einmal mit H. M. Abds. vor dem Hotel auf und abgegangen, oder vielmehr Zwangsvorstellungen, die sich meiner angenehmen Art nach gleich daran knüpften, erbitterten mich gleich gegen sie; es kam zu einer schweren verzweifelten Scene, in der viel von Trennung die Rede war; Versöhnung in gemeinsamem Schmerz und Thränen war das Ende.– Dass in all dies immer gleich unsre Arbeit, unsre Arbeitsmöglichkeiten hineinspielen, und bei mir von da aus die rein materielle Lebensfrage, verdüstert gleich bei Beginn solcher Scenen den Himmel von allen Seiten.
25/8 Vm. Besorgungen.– Abends Tennis.

Mit O. Türkenschanzpark genachtm.–
26/8 Vm. am 3. Akt.– Mit O. bei Hajek, der den Kehlkopf gesund erklärte.–

Nm. am 3. Akt.– Tennis.– (Vorher Haendel Concerte mit O.)

Türkenschanzpark genachtm.: mit Sikora's, Baumgartners, Helene Horak.
27/8 S.– Vm. mit Ehrens in Pötzleinsdorf spazieren. Erzählte mir von Amerika (Philadelphia) u. a.; er speiste bei uns; Nm. spielte ich mit O. Haendel; sie sang ein Lied, Eh. versuchte das gleiche. Gab ihm Briefe für Brahm und Loewenfeld.–

– Dann, ohne Resultat und in steigender seelischer und körperlicher Verstimmung an dem dritten Akt.–
28/8 Vm. Tennis.– Mit O. Bach etc.

Brief von Brahm, dem ich die 2 Akte der Vtm. geschickt – natürlich will er hauptsächlich dieses Stück („ich möchte beide spielen"), bietet mir sehr günstige Gegenbedingungen – und theilt mir zugleich mit, dass Schlenther ihn offic. ersucht, mich um die neuen Stücke zu ersuchen.–

Ich glaube wohl, dass ich nun das Zwischenspiel dem Reinhardt nur für die Sorma und dem Br. das neue geben werde. Wie ichs in Wien mache, noch unklar. Das erfreulichste war, dass das Burgth. wieder offen steht.– Abd. mit O. im Türkenschanzpark, wo wir die Stücke vielfach besetzten.–

Nachm. und bis in die Nacht am 3. Akt, schon besser, aber noch nicht befriedigend.–
29/8 Vm. bei Schwarzkopf; über die Theaterchancen, und den 3.

Akt.–

Im Volksth.; Weisse will zu Kakadu „zerbrochnen Krug“ und „Gastmahl der Cardinäle“ geben.–

Nm. Briefe an Brahm, Schlenther, Reinhardt aufgesetzt.–

– Am 3. Akt, der nicht gelingen will.– Julius besucht uns.–

Dr. Ludwig Bauer, sein Antichambriren bei den Bühnen.–

30/8 Vm. Tennis.–

Nm. dictirt 3. Akt Vtm.–

Mit O. in „Heimat“, Frl. Lissl.–

31/8 Vm. bei Schwarzkopf.– Nm. Vtm. dictirt.– Blumen an Annie Sikora (Alma Debut).– Telegr. von Brahm, solle nichts unternehmen ehe er geschrieben. (Zu spät, da Mscrpt. Komoedie schon an Reinhardt abgegangen.) – Frau Grünwald nachtmahlt da.– Innerliches Plagen mit dem 3. Akt.– Spät Abend Telegr. R.hardt, ich solle princ. Entscheidung hinausschieben (was Vertheilung der Stücke anlangt), da er neue Bassermann Rolle-Vertreter in Aussicht.– – Dahin bringt Aufrichtigkeit. Wüßte keiner von 2 Stücken, so nähme jeder mit tausend Freuden, was ich gebe, so will jeder das bessere.– Nie wieder.– – Dabei der 3. Akt nicht zu Ende zu bringen!–

September

1/9 Vm. Tennis.–

Nachm. in Aphorismen etc. geblättert – (wegen „Kalender“).

– Telegr. Schlenthers, sehr entgegenkommend, beides einzusenden.

Grethe und Erna Samuely da.–

Mit O. bei Wildenbruchs Haubenlerche (Galafrès).–

Mit O. Höller genachtmahlt.– Kramer gesprochen.–

2/9 Vm. der Burg die Mscrpt. gesandt.– Rotenstern theilt erfreuliches Rußland betreffend mit; beträchtl. Hoffnungen auf Bühnenerfolg „Zwischenspiel“, Wolynski. Aufführung Ende Oktober.–

Brief Brahm, er will beide Stücke, Garantie 5000.– Schrieb ihm, dass ich Reinhardt doch jetzt nicht die Kom. wieder wegnehmen könnte.–

Von R. kein weitres Telegramm.– Mein Wunsch: beides zu Brahm, weil dort alles in Ruhe weiterginge.–

Wieder am 3. Akt.– Abends bei Mama mit O.

3/9 S.– Vm. am 3. Akt; scheint dem defin. sich zu nähern.–

Mg. Mama und Annie Sikora da. Mit Mama Toccata;– am 3. Akt –

Abd. Meistersinger; Jul. Helene, Mama. (O. zu Haus.) –

Bei Dreher allein genachtm.–

4/9 Vm. bei Rotenstern; geschäftliches.– Bei Grethl, die nach Abbazia fährt.– Alfred der sich ein Auto gekauft hat.– Raoul M.'s Schulden und Schwindeleien. (Hat der Roussel u. a. ihre 16000 Kr. unterschlagen.) –

Nm. am 3. Akt.– Nähert sich.–

Mit O. „Jugend". Debut Paula Müller; versprechend.–

Galafrès und Mutter neben uns.– Glöckner besucht uns.–

Mit Salten und Fr. Volksg. soupirt. S. Antrag nach Berlin, Chefredaction.

5/9 Vm. Tennis (Saltens). Gab ihm „Zwischenspiel".–

Aergerlicher Brief von Brahm, der mich wieder meine Aufrichtigkeit bedauern läßt. Telegrafirte ihm.–

Schrieb Nm. den 3. Akt Vtm. leidlich zu Ende; werde nun kaum mehr sonderlich dran ändern.–

Volksth. „Brüder St. Bernhard" mit O., Gustav Schwarzkopf und Max Schw. Nachher Höller soupirt.

6/9 Vm. Tennis.– Salten über Zwischenspiel mit Anerkennung aber kaum viel Sympathie.–

Aergerliches Telegramm Brahm's.–

Den neuen 3. Akt dictirt.–

7/9 Vm. Tennis (Speidel wieder da).–

Nm. „Weissagung" durchgesehen, das mir gefiel.–

Abd. mit O. Rheingold, dann mit Speidels, Georg Hirschfeld soupirt Volksg.–

8/9 Brief Schlenther, Zwischenspiel angenommen, das andre Entscheidung vorbehalten bis nach Vollendung;– wünscht meinen Besetzungsvorschlag.–

Tennis.–

Schl. [mein] Besetzungsvorschlag angenommen; bittet mich zu Kainz gehen, ihm Buch bringen.

Zu Kainz (woselbst Pittschau), der sagt „Ist schon gspielt".–

Abds. auf dem Balkon gelesen. (Sehr matt.)

9/9 In den Ztg. Annahme der Komoedie am Burgth.– Telegr. es Brahm, ohne ihm was endgiltiges zu sagen.–

Vm. Tennis.–

Nachm. beleidigter Brief von Weisse, den ich beantworte.–

Nichts gearbeitet.–

Lese: Balzac, Bette.– Keller Baechtold, beide beinah fertig.– Ausgelesen: Goethe – Reinhard.– Liselotte; und Kleinigkeiten.

10/9 S. Vm. allein (wegen Zwist mit O., nach bessrer Zeit, verdunkelt) spazieren Pötzleinsdorf, Salmannsdorf etc.–

Nm. gelesen auf dem Balkon.–

Abd. mit O. Türkenschanzpark soup. und spazieren. Sie fand Entfremdung. Hatte auf dem Fließpapier eine Tagebuchnotiz (im Spiegel) gelesen, was sie, höchst unberechtigt, auf die Idee brachte, ich verschweige. Sie wollte Tgb. lesen, was ich, aus princ. Gründen verweigere.–

11/9 Vm. Tennis. Salten aus Berlin zurück, mit Neigung den Antrag Ullstein anzunehmen.–

Nm. 3. Akt (u. a.) durchgesehn.– (Vtm.)

Abds. mit O. mit Saltens Pötzleinsdorf Brandl soupirt.–

Neuerdings Tgb.-Differenz.

12/9 Vm. Tennis.– Mit O. Hotel für Mirjam H. gesucht.–

– Nm. kleine Aenderungen am 3. Akt.–

Mama hatte sich bitter beklagt über Gisa und insbesondre Hajek; sie that mir sehr leid; ich war Abd. mit O. bei Gisa und sprach mich mit ihr aus.

Im Türkenschanzpark, mit O. soupirt.–

13/9 Vm. beim Friseur Loewe, der mir sagte Kainz würde die Rolle spielen.– Tennis.– Brief von Kainz.

Nm. geordnet (Aufführungen etc.) –

Abd. mit O. und Mama Türkenschanzpark; woselbst auch Speidel's und Georg Hirschfeld. Spazieren mit ihnen.

14/9 Vm. Tennis.

Nm. dictirt. (3. Akt.– Altes; Briefe.) –

Abd. mit O. Türkenschanzpark soupirt.–

15/9 Vm. bei Gustav; dann bei Weisse. (Besetzung des Kakadu, die man ohne mich vorgenommen.)

Zu Mittag Mama bei uns, mit ihr Nm. 2. Beethoven Concert.–

Nm. 3. Akt durchgesehen etc.–

Mit O. bei F. Speidel (Reimers', Tressler's, Architekt Bauer, Salten's, Dr. Hollaender), wo Georg H. „Spätfrühling" vorlas, ein reinlich gearbeitetes, aber ganz unbeträchtliches Stück.– Glänzendes Buffet.– Salten wird wahrscheinlich mit Berlin einig werden.– Tressler copirte Schlenther sehr komisch.– Lustige Geschichten, insbesondre von Devrient.

16/9 Vm. Tennis.– Nm. Mirjam Horwitz da (mit dem Cabaret nach Wien gekommen).–

Saltens zum Nachtm. Er bleibt doch (Entgegenkommen der „Zeit") in Wien, was mich sehr freut.

Las „Vtm." vor. Die 2 ersten Akte wirkten außerordentlich, aber

Salten fand auch gegen den neuen 3. Akt nichts einzuwenden, da die Schwächen beinah durchaus im Stoff begründet und unausweichlich. Die Verwandlung im 2. Akt muss weg, die Schlußscene (Max Marie) etwas verlängert werden.– Als Titel „Der Ruf des Lebens".–

Nm. war da Hr. Friedrich Hertz, Herausgeber des „Wegs" (Freund) zu Mitarbeiterschaft einladend; Verfasser der Rassenfragen;– mir daher sehr sympathisch.

17/9 S.– Vm. nach St. Veit, traf Bahr nicht, liess ihm Zwischenspiel und „Ruf" da (letzteres will ich ihm widmen).–

In Schönbrunn spazieren; windiger Herbsttag.–

Bei Weisse. Mit ihm und Vallentin „Kakadu"-Besetzung.–

– Nm. Mirj. Horwitz, zum Nachtm. mit Gustav Schwarzkopf da.–

18/9 Vm. Tennis.–

Mirj. Horwitz zu Mittag.– Nm. Feile am dritten Akt.–

Bahr schreibt mir über mein Stück, ist wie es scheint mit dem 2. Akt am wenigsten zufrieden.– Brahm Contract Zwischenspiel;– er schreibt mir, Reinhardt rühmt sich mein Stück rückgewiesen zu haben.

Ich kläre ihm die Sache auf und gestatte ihm den Brief zu benützen.– Es thut mir nun leid, mit den Leuten mich eingelassen zu haben.–

19/9 Vm. Tennis.–

Nm. Frl. Erl und Mutter da.–

Mit O. Stadt, Einkäufe und Besorgungen.– Bei Nigst Peter Altenberg getroffen, Tasche kaufend, um mit Glasperlenschmuck, von ihm erfunden, „hausiren" zu gehn.

20/9 Vm. Theater in der Josefstadt; Haeberle und Kainz vor dem Eingang, mit ihnen hinein; Schl. kam mir entgegen, reichte mir die Hand; die Probe begann und verstrich, „als wäre nichts geschehn". Es war eine Arrangirprobe; Kainz übellaunig, Witt zuvorkommend, sich am Schluss in ein Gespräch mit mir über die Probleme einlassend.–

Mirj. Horwitz zu Tisch.– Nm. das Ex. R. d. L. für Brahm fertig gemacht.–

Mit O. zu Mama. Familie.–

Brief von Bahr, dem das Stück, trotzdem er es eine „reizende Kom." nennt, nicht zu gefallen scheint.– Auch ich habe kein rechtes Verhältnis dazu.– Das Constructive liegt zu klar zu Tage.–

21/9 Vm. Tennis.–

22/9 Vm. mit O. Semmering. Frl. Erl und Mutter mit uns.

Nm. Ortbauer Breitenstein, wo Liesl, die gut aussieht.–

23/9 Liesl da, Nm. mit allen Breitenstein (ohne Mutter Erl).– Im Hotel Frl. Bertha Bauer, jüngst verlobt mit Brn. Rinaldini und in ihrer getauften Würde ziemlich komisch.

24/9 Mit O. und Frl. Erl Sonnwendstein.–

Lese „Lys rouge".– Frl. Bauer.–

25/9 Mit O. und Erls Pinkenkogel. Erls reisen ab (Aerger übers Volkstheater) –

Einsamer Spaziergang; hauptsächlich über das Aerztestück meditirt, das sich nun vorerst zu entwickeln scheint.–

Frl. Bauer und Cousine, der unangenehme Herr Telmann.

26/9 Vorm. allein spazieren. Nm. mit O. nach Wien.–

27/9 Vm. Tennis. (Speidel's, Agnes Speyer, Salten, Tressler, Frl. Erl, Dr. Kaufmann.) –

Dohnanyi (und Frau) da, heute Abd. nach Berlin übersiedelnd; will die Pantomime gern componiren und glaubt sie bis zur nächsten Saison fertig zu haben.–

Mittag Mama da, mit ihr Bach Passacg. und Beethoven Leonore III. – Nm. das Aerztestück, in fünf Acten skizzirt.–

Abd. mit O. bei Gause soupirt; wo Salten's, dann gemeinsam ins Cabaret Roland (Ronacher); Mirj. Horwitz sass meist an unserm Tisch, zuerst (wie sie mir dann gestand) nicht ohne Bewegung durch S.'s plötzliches Erscheinen.– Sie sang sehr nett. Im ganzen war's mäßig und kühl.– Dr. Kaufmann kam auch. Wir alle, auch Dr. Rosenbaum (Burg), mit Frau sowie Tini Senders ins Café. Später Jarno Niese Klinenberger.–

28/9 Vm. Tennis.– Mittag Mirj. H. bei uns.–

Nm. die Censurstriche Zwischenspiel's erledigt, und „Ruf d. L." für Schlenther corrigirt.–

Riedhof, mit O., Saltens, dann wir alle Apollotheater in schlechter Loge bei mässigem Programm. Danny Gürtler (zuchtloser Copist von Provinz dampfend), der mich nachher ansprach und an seine Mitwirkung im Kakadu (Guillaume) erinnerte.

29/9 Vm. bei Dr. Karolyi (Zähne), Schneider, Schuster, bei Helene und Kindern.

Mittag mit O. und Liesl bei Mama.

Mit Liesl bei Hammerschlag, der erlaubte, dass sie im November nach Berlin geht.

In der Burg bei Goltz, mit ihm, Urban, Lefler, Lehner, Jaray über die Ausstattung des Zwischenspiels, für das neue Decorationen und Möbel gemacht werden.–

Abds. nach vielen Jahren wieder bei „Liebelei“ (und „Gefährtin“) (Loge mit O. und Frau und Frl. Erl) (vis à vis Liesl, Mirjam). Kein Sitz zu haben! Es ist schwer aufs Burgtheater zu verzichten. Nun sinds bald zehn Jahre seit der Première.– Das Stück ergriff mich, Medelsky und Korff waren unerhört gut, mit das schönste, das ich auf der Bühne je gesehn. Ich hörte sehr schlecht.– Devrient alter Dresdner Bekannter der Frau Erl in der Loge uns besuchend, seine Tini vorstellend.

Mit O., Erls, Liesl Mirj. Volksgarten soupirt.

30/9 Vm. Tennis.– Mittag Mirjam und Liesl da.–

Nm. gelesen, Briefe geschrieben.– Abd. bei Mama. Familie (auch Alfred Mandl).

October

1/10 S. Mit Salten und F. Erl nach Pötzleinsdorf Tennis spielen.

Mirjam und Liesl (die bei uns wohnt) zu Tisch.–

Gelesen;– Briefe (Brahm etc.) – Mirj. Abends da, Abreise.–

Nach dem Nachtmahl Frau und Frl. Erl; Bericht über den Lehrer Ress. Olga sang, mit guter Stimme.

2/10 Vm. Tennis. (Auch Julie Wassermann zum 1. Mal.)

Nm. Hr. Robert Eysler (bei Liesl); Rotenstern. (Wolynski's Brief, dass R.'s Übersetzung unbrauchbar, R.'s Aufklärung Wol. Feindseligkeiten betreffend. Brief an Wolynski.) – Dann Ludwig Bauer.– Zum Nachtm. Frau und Frl. Erl.–

3/10 Vm. Probe „Zw.“ (Josefstadt). Kainz (der heute die Liebenswürdigkeit in Person war) wird glänzend; die Witt reicht nicht aus (so wenig wie Tressler). Kainz zu Stiebitz begleitet, über das Stück (für das er heut sehr eingenommen schien).–

Bei Mama gegessen, ein Bachconcert mit ihr.

Mit O. bei Fanny Mütter; es kam nicht dazu, wie beabsichtigt war, von O.'s Reßplänen zu reden.–

Nm. Briefe, und gelesen.– Abds. mit O., von einem verpatzten Theatermantel ausgehend, und ihrer Bemerkung, dass sie sich finanziell nicht rühren könne, die mich lebhaft empörte, eine unleidliche Verstimmungsscene.–

4/10 Vm. Tennis.– (Öfters Regen.) (Frau Haeberle, Agnes Speyer, Dr. Kaufmann.) Fr. H. sagte nicht mit Unrecht vielleicht, dass sie (Darstellerin der Marie) die Caec. besser gespielt hätte als Witt.–

Nm. den 1. Akt der Aerzte scenirt. Kopfweh.

Kahane kam, sich wegen der bekannten Schlampereien und Unwahrheiten in der Komoedienaffaire zu entschuldigen. Erklärte es als ausgeschlossen, dass Reinhardt eine „Ablehnung colportirt“. Über

mein Verhältnis zu Reinhardt und sein's zu mir, das sich trotz gegenseitiger Hochschätzung nicht zu einem geraden gestalten will.– Kah. blieb von 6-10 – er hatte doch noch gehofft, das andre Stück zu kriegen.

– Frau und Frl. Erl (aus Rat Schrimpf kommend).–

Den „armen Narrn" von Bahr den er mir heute geschickt gelesen und eigentlich abgeschmackt gefunden.–

5/10 Vm. Probe in der Burg.– Schon neulich hatte ich Kainz gegenüber das Gefühl „eigentlich schade, dass eine so große Kunst an eine verhältnismäßig unbeträchtliche Sache gewendet wird" – heute auch, aber weniger stark. Die Leute, Kainz vor allem von größter Zuvorkommenheit.–

Bei Mama zu Tisch, dann mit O. zu Fanny M., wo wir deutlicher wurden; in Hinsicht auf neuen Meister.–

6/10 Vm. Probe Burg.– Mit Kainz fort.– K. („Mir ist, als wenn ich nicht in Wien sterben sollte . . .") sehr gegen Schlenther.–

Nm. Briefe etc.–

Abd. bei Mama (ohne O.), Familie. Gustav Schwarzkopf –

Herbst.– Wieder stärker unter schlechtem Hören und Sausen leidend.–

7/10 Vm. Probe (in der Josefstadt) die sehr gut ging.– Mit Kainz fort.

– Nm. den 2. Akt der „Aerzte" scenirt.–

Kapellmeister Stern mit Vetter Historiker Alfred Stern (Zürich) besuchen mich.–

Mit Grethe Samuely einiges Bach vierhändig.–

8/10 Vm. Spaziergang allein Pötzleinsdorf – Salmannsdorf – Sievring.

Nm. mit Mama Quartett 135 von Beethoven.– Lorenzaccio von Musset gelesen.–

Scenirung des Aerztestücks fortgesetzt und O. vorgelesen.

9/10 Vm. Volkstheater; Vallentin Regisseur, Kakadu Costume besichtigt.– Mit der Galafrès gesprochen.–

In die Burg. Auf Rosenbaum's Rath Hofrath Horsetzky (Intendanz) besucht (sieht aus wie von Burckhard gedichtet), für Plappart Karte abgegeben.– Kapellmeister Ziehrer sprach mich an, wollte Libretto für eine Operette und kündigte seinen Besuch an.–

In die Burg. Probe.– Strich im letzten Akt (Alberts und des Kindes letztes Auftreten) wieder aufgemacht. Mit Kainz nach Hause.–

Nachm. der Grünwald u. a. den Plan zum Aerztestück dictirt. (Sie verläßt Wien Ende dieses.) –

Tags über in guter Stimmung, das Humoristische all dieses Gethu's

empfunden – Abds. in einen Katzenjammer verfallen.– Mit O. unten bei Erl's (zum 1. Mal).

10/10 Costume- und Decor.-probe.– Der 1. und Anfang des 2. Aktes langweilte mich furchtbar. Der 3. ist gut.– Nach dem 3. sprachen Goltz u. a. von einem tiefen Eindruck.– Bei Mama gegessen.–

– Zu Hause Frl. Wiesenhofer, Autogramm.–

Dann Richard, der Aerger mit dem Bau des Hauses hat.– Traut sich nicht an ein neues Werk, da sein Plan auf 3-4 Abende geht (David).– Reinhardt hält mich für „hochmütig".–

In Johannisfeuer (Galafrès) mit O. und Grethe Samuely.–

Mit Saltens genachtm.–

11/10 Generalprobe Zwischenspiel mit O.– Brahm war schon da.– Plappart: Wir freun uns sehr Sie wieder da zu haben. Jettel: gleiches. – Kainz war prachtvoll. Witt schlecht, oder beinah schlecht.– Der 1. Akt wirkte stärker als ich gedacht, der 2. schwächer.– Vom 3. ging durch leises Sprechen (Korff!) viel verloren – Br. scheint zu zweifeln, dass man auf den Schluss eingehn wird.– Römpler sagte mir. Das ist eine „sehr schöne Sache". Er ist ehrlich. Goltz (der es nicht so sehr sein dürfte) erklärte: „Da freut man sich wieder zu existiren, wenn solche Sachen geschrieben werden." – Meine Empfindung war, dass die bessern fanden „fein" – die andern sich erheblich langweilten, und dass kaum einer einen wirklichen Erfolg erwartet.–

Nach der Probe probirten wir 1. und 2. Aktschluss neu.–

O. und ich sprachen noch mit Kainz und Witt.–

Bei Mama gegessen, O., Liesl.–

Nm. gelesen, und Briefe etc.– Dann sprach O. viel über die Rolle der Caecilie und weinte, dass sie sie nicht spielen dürfte.–

Brahm nachtmahlte bei uns.– Dem 3. Akt des „Rufs" gegenüber (Vertrag kam) ist er sehr flau.– Dass die Burg das Stück nimmt, glaubt er nicht.– Ueber die finanziellen Gebarungen Reinhardts.–

12/10 Vm. spazieren. Zur Probe ins Volksth.– Dann sah ich ein Stück zerbrochnen Krug.– Dann Kakadu. Außer Kramer mäßig und schlecht.– Vallentin (wie in Berlin) inscenirt ihn. Er beklagte sich sehr über die Wirtschaft im Volksth. – und das Intriguiren gegen ihn.–

Mittag zu Haus 4 Uhr. Olga. Liesl.–

Ins Theater. Erstaufführung des „Zwischenspiel".– In der Loge mit Mama, Olga, Liesl.– Nach dem 1. verbeugte sich Brandt 4mal (Applaus sehr schwach). Nach dem 2. war starker Beifall (mehr mir als dem Stück geltend), 6mal vor.– Nach dem 3. wenig Beifall, deutliches Zischen (4mal).– Die Leute waren sehr nett. Kainz gab mir einen Kuss.

Goltz, Thimig, Loewe auf die Bühne, das Publikum beschimpfend.– Es ist im ganzen doch ein schwaches Theaterstück; man hört das Knarren der Maschine beinah immer.–

Vor dem Bühneneingang erwarteten mich viele junge Leute, schrien Hoch, wollten mich auf die Schulter heben, machten solchen Lärm, dass die Pferde der Theaterwagen scheu wurden. Ich flüchtete.–

Bei Mama. Familie. Auch Liesl. Brahm (der sehr nett war). Hajek amüsirte durch allerlei Geschmacklosigkeiten.

– Aergerlich war mir nur, dass nun wieder finanzielle Hoffnungen ins Wasser gefallen sind.

13/10 Die Kritiken sind leidlich, zum Theil dem Stück günstig, wenn auch der mäßige oder gar Mißerfolg constatirt wird, und soweit ich sie gelesen, respektvoll.–

Vm. in der Probe zum Kakadu. Ging gut.

Liesl und Grethe Samuely zu Tisch.–

Von Bahr „Club der Erlöser" gelesen; merkwürdig, feuilletonistisch, manierirt.– H. Schoeppl besucht mich.

Etliche Gratulationen, darunter eine aus Berlin: Gusti, Mizi, Bubi.– Von Plappart.– Eindruck, als wär es doch kein solcher Mißerfolg gewesen.– Von Prof. Seligmann ein charmanter Brief.–

14/10 Vm. in der Direktion, mit Rosenbaum gesprochen, der mir günstiges über die Zwischenspiel Einnahmen und Aussichten erzählte.–

– Zahlreiche Feuilletons über das Stück.– In die Intendanz, bei Plappart, der vom Kakadu schwärmte.– –

Mittag Liesl und Frau Erl (und Frl. Erl) da.– Liesl reist ab.– Gelesen in Goethe über seine eignen Werke, Messenhauser von Telmann.–

– Wassermann und Frau. Wasserm. überbot sich heute selbst an übelwollenden Bemerkungen.–

Ins Volksth. Zerbrochner Krug und Kakadu. Der Kakadu war ein enormer Erfolg, ich mußt 7 oder 8mal heraus.– Kramer flüsterte mir taktvoll zu: „Ein Pflaster fürs Zwischenspiel." – – Vallentin als Regisseur großer Erfolg.– Weisse: „Sie sehn, wir können auch was . . ." Ich aergerte mich, dass ich (schlampert gedankenloser Weise) nur 3% für das Stück gefordert hatte – Salten, Bahr in der Loge.–

Mit O. und Brahm bei „Meissl" genachtmahlt.–

15/10 S. Vorm. bei Gisa, dort mit Hajek und Hammerschlag gesprochen; – nach Tisch Mama da.– Glänzende Kritiken über „Kakadu" – –

– Mit Erls Abd. „Zwischenspiel". Total ausverkauft. Weisse

schickte aus dem Volksth. herüber, ich sollte mich verbeugen (2. Kakadu-Aufführung) – was ich ablehnte.– Nach dem 2. Akt bei Kainz auf der Bühne.– Mit Fulda bei Meissl. Sein Bahr Prozess war beigelegt worden; er war aergerlich über eine Interpolation in der Zeit, dass Bahr keine formelle Ehrenerklärung abgegeben.– Das Zw. hatte ihm außerordentlich gefallen.–

16/10 Von O. in schlechtem Einvernehmen geschieden. Mit Brahm auf den Semmering. Er erzählte mir u. a. Inhalt von Schönherrs Familie.– Hugo auf dem Semmering. Spaziergang zu dreien. U. a. über Jacobsohn.

17/10 Semmering. Mittags kam Salten. Spaziergänge. Vm. war ich bei Liesl in Breitenstein.

18/10 Vm. mit Brahm und Salten Pinkenkogel.

Nm. mit Brahm spazieren.– Er möchte „Ruf" gern für sein Wiener Gastspiel haben.– Lese Bang, Michael.–

19/10 Streiche Zwischenspiel mit Brahm.–

Nm. Adlitzgraben mit Brahm Hugo, Salten.–

Später erfreuliche Aussprache mit Salten;– auch noch auf jenes Reigen Feuill. zurückgreifend.–

Hugo, in Zweifeln, liest mir eine interessante Scene aus seinem Oedipus-Vorspiel vor.

Zasche zeichnet uns im Foyer.–

Um 10 erscheinen Kainz und Frau. K. meldet dass das Zwischensp. auch gestern vollkommen ausverkauft war.

20/10 Mit Brahm und Kainzens Jagdhütte.– Frau K. über Berliner Bekannte (Frau Fr., Frau Gutmann) – Kainz über Vollmoeller, Hugo etc.– Über das Zwischenspiel (ich erläutre die Fehler).– Über Rollen, die ich von ihm sehn möchte.–

Mittag kam Wassermann. Abends Spaziergang im Schnee mit W., Brahm, Kainz. Ich reiste fort. In Wien. Alles löste sich gut.–

21/10 Vm. Besorgung in der Stadt.– Briefe u. dgl. Vorm. und Nachm. Eine Unmenge Kritiken über Zw. und Kakadu gelesen.–

– Dr. Ludwig Bauer besucht mich.–

Nach dem Nachtmahl bei Erls, wo Frau v. Andrasffy, Tochter, und Sohn. O. sang ein paar Töne; Fr. v. Andr. sollte sie ev. für Ress vorbereiten. Die ganze Familie verschwamm im oeden.

22/10 S. Vm. Briefe etc. Dann mit Heini durchs Cottage zu Mama. Wir alle dort gespeist.– Nm. mit Mama Dvorak G-Quartett.

Mit O. bei Sikoras; allein nach Haus; ordnen; zum „Zwisch." kleine Aenderung im 1. Akt.– Später kam O. mit allen Sikoras nach Haus.–

Nach dem Nachtm. nahm sich O. einige Bücher von mir, die ihr zum ganzen fehlten, ich schrieb ihr Widmung hinein; so fügte es sich, was ich sonst nie thue, dass ich altes wieder las, 4. und 5. Akt Eins. Weg mit O. zusammen, und sehr ergriffen war. Es war, ehrlich zu reden, einer der seltenen Momente, in denen ich mein Berühmtsein begriff.

23/10 Vm. mit O. in der Stadt Besorgungen.–

Nm. in Plänen geblättert; sehr stark impressionirt von der „Verführungs" und der „Friedmann" Novelle.–

Grippe und Zahnweh.– Nach dem Nachtm. Frau und Frl. Erl da.–

24/10 Besorgung Vm. (Bei Dr. Geiringer in der Sache Lambri.)

– Correctur „Ruf des Lebens" kam.– Mit Mama bei uns Nm. Beethoven Quartett op. 18, 2.–

Nm. sah ich Novelletten durch, um ev. eine Glossy geben zu können (Oest. Rdsch., neue Mahnung), und las O. einiges unbenützte zur Bea. vor.– Hofr. Burckhard erschien, auf ein paar Tage in Wien; Frau und Frl. Erl (die von B. bei Weisse gestützt wird).

– Mit O. zu Rosés. Taubstummengasse. Dort Moll und Frau, Roller, Mahler und Frau. Die 3 letzten zum ersten Mal gesprochen. Mahler sagt zu O., gleich anfangs, sie solle ihm nächstens in der Oper vorsingen. Er sprach über Gesangs- und Opernwesen einfach, klug und war für mich von der Atmosphäre des Genies umgeben. Ich selbst fühlte mich, am meisten durch mein Gehör, dessen Absinken ich nun immer deutlicher spüre, nicht frei genug.– Ohne abergläubisch zu sein, fühl ich doch, dass heuer alles „gut geht", und so scheint mir auch diese ungezwungene Mahler – Olga Begegnung von guter Bedeutung.

25/10 Vm. in der Oest. Rdsch., traf Glossy nicht, sondern Haberfeld; erklärte ihm, warum ich nichts altes hergebe.

Dann bei Gustav Schwarzkopf.– Mittag Liesl da.– Nm. Grethe Samuely.–

– Lese Fiorenza von Mann, Weißer Teufel von Webster.–

Las zur Übung im Vorlesen laut „Geronimo".–

Begann Abds. eine Novelle zu schreiben „Der todte Gabriel".– Getraue mich vorläufig, bei dem zerstreuten Leben, weder an die Fortsetzung des Romans, noch an ein neues Stück. Drei Pläne Journalisten, Aerzte, und Altenberg halten einander ungefähr die Wage.–

26/10 Vm. im Volksth. Weisse ging auf meinen Wunsch, 5% Kakadu ein. Verlangt sehr nach dem „Ruf", der ihm vielleicht, wenn Burg (Censur) ablehnt, zufällt.– – Besuchte Handl (der einen ausnehmend schönen Artikel in der Schb. über mich geschrieben) traf ihn nicht.–

Bei Rotenstern (dem ich Weissagung zum Übersetzen gegeben).–

Nm. bei Salten, der mir, Wassermann, Hugo, Leo, Dehmel eine recht gelungene Erzählung (Junker von Rehberg) vorlas. Dehmel und Frau, Hugo, und ich nachtmahlten dort.

27/10 Vm. gelesen etc.; im Kfh., über Lothars Rosentempler die gestern abfielen, über Prozess Beer, der gestern verurtheilt wurde.–

Nm. Miss Picket (und 2 andre Amerikanerinnen); wegen Übersetzungsrechten.–

Geronimo und Exc. laut gelesen.– An „Gabriel" weiter.

Bei Mama en fam.; mit Gustav Schwarzkopf.–

28/10 Vm. Besorgungen in der Stadt.– Oskar Friedmann (Jubiläums-Theater, etc.), Necker getroffen.–

Nm. vertrendelt (Liesl, Erls, Briefe etc.)

mit O. bei „Maskerade" (hatte mir zum 1. Mal von der Intendanz Sitze schenken lassen), 10. Reihe, hörte recht schlecht.–

Mit Erl's Riedhof genachtm.–

„Zw." ist auch nächste Woche, Kakadu 3mal, auch Freiwild auf dem Repertoire.

29/10 S. Vm. spazieren, Pötzleinsdorfer Wald; begegnet: Frau Benedict, Minnie (Frau Emmy Sachs), mit ihnen zurück. Übers „Zwischenspiel" etc.– O. stieg zufällig bei uns ein.–

Bei Mama gegessen, mit ihr eine Symph. von Tanejew.–

Mit O. zu Samuelys, wo Liesl durch einige Tage wohnt.–

Zu Haus die Fahnen des „Rufs" durchgesehen, etwas enttäuscht.

Begleitete O. zum Singen. Die Erls da.–

30/10 Vm. spazieren Pötzleinsdorf; rührender Herbsttag.

Nm. mit O. Gesang durchgenommen.

Willi Handl da; sympathisch (kenne ihn flüchtig schon lange).–

Korff kommt, mit unklaren Vorschlägen einer Reigen-Aufführung; einigen uns auf gelegentliche „Weihnachtseinkäufe".–

Zum Nachtmahl Frl. Fanny Mütter, Leo Vanjung, Dr. Kaufmann da.–

31/10 Vm. Stadt Besorgungen, brachte der Burg und Gustav die Fahnen des Ruf's.–

Mit Liesl bei Hammerschlag, der zufrieden war.–

Bei Mama zu Tisch, Quartett von Tanejew.–

Abds. sang O. dem Mahler vor; er war wie O. erzählt sehr charmant, aber nach keiner Weise eingenommen, wird sie an Walter empfehlen. Es scheint, dass die Angst sie ganz unfähig machte.

Richard und Paula waren da; wohlthuend beide. Es gibt wohl

keinen, der so volle warme Menschlichkeit ausstrahlt wie Richard.– O. kam nach Hause, während sie eben da waren. Noemis, der sechsjährigen erstes Gedicht: „In der Witten, in der Wand Lebt der Graf mit seiner Hand." –

Die Erls nach dem Nachtmahl. Las ein paar alte Sachen vor, aus Aegidius, und aus der Mayeriade.–

November

1/11 Vm. spazieren etc.

Nm. Kinderjause bei Heini (Else Speidel, die Hauptmanns-Töchter) – Die Erls.–

Geronimo und Exc. laut gelesen.

Am „todten Gabriel" weiter.–

2/11 Vm. die Haeberle da.– Mit O. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg spazieren.–

Nm. Weihnachtseink.; letzte Masken, Blumen (für Teplitz) gelesen.–

Bei Gisa en fam. Und Gustav, sowie Liesl.

3/11 Vm. Besorgungen.

Mittag Liesl Grethl S. da. Mit Grethe Haendel Concerte.–

Die Zeit mit Packen vertrendelt.–

Mit O. bei Bruno Walter, der ihre Stimme schön fand und ihr einmal wöchentlich Stunde geben wird.

4/11 Abreise NW Bahn.– Lese „Tgb. einer Verlorenen".– Am 3. Akt „Ruf".– Prag: Teweles, Weinert.– Hotel bl. Stern. Im Theater: Vier Einakter, Herbst,– Er, Sie, Er,– dankbare Julien, Medaille.– Direktor Neumann lädt mich zur (18. 11.) Zwischenspiel Pr. ein.–

Mit Teweles, Frau Bondy etc., Dr. Adler bl. Stern soupirt –

5/11 S. Prag.– Mit Weinert gebummelt. Kleinseite. Paläste.– Wenzelsplatz. Wahlrechtsdemonstrationen. Militärpatrouille, die mich und Teweles, wie wir von Alice Ziegler-Bondy weggehen „in die Flucht treibt".– Herr Ziegler. Die Kinder.– Alice Z. erst heute nach dem zweiten aufgestanden.–

Mit Teweles gespeist (bl. Stern).

Nm. Hugo Salus bei mir. Fanden uns in unsern Neurasthenien, Gesprächen über Production und Freud.–

Abgesperrte Straßen, Patrouillen, Dragoner.–

Concordia-Vorlesung, trotz der Unruhen ganz voll. Lese Geronimo und Excentric, mit Erfolg.–

Nachher Weinert bei mir, bringt mir 300 Mark.–

Offnes Fenster; bewegt seltsames Treiben.–

Im dtsch. Casino mit Teweles, Weinert, Salus, Adler, Faktor.–
6/11 Früh 6 nach Teplitz.– Mit Dr. Kantor und Hrn. Bechert (?) Spaziergang. Schlosspark. Allee Beethoven Goethe.– „Riethof" holt mich zum Essen. Nette Frau; Dr. Arthur Hauser und Dr. Richard Pollak. Mit Sherman Riethof in seine Glasfabrik gefahren, zugeschaut.– Zu Hause („Altes Rathaus") gelesen etc. (Homme en amour.) Riethof holt mich zur Vorlesung. Lese „Weihnachtseinkäufe" leidlich; „letzte Masken" vorzüglich, „Excentric" gut.– Großer Beifall.– Gemütliches Nachtmahl. Der Bezirkshauptmann läßt sich vorstellen.– Dr. Rich. Pollak hält einen liebenswürdigen Toast.– Der sehr sympath. Dr. Hauser begleitet mich ins Hotel.– Fühlte mich wohl.–
7/11 Nach Schreckenstein, herumgebummelt, an der Elbe; Mittags nach Wien. Enervirte Reise. (Lese „Homme en amour".) – 10 Uhr Abd. zu Haus. O. kommt von Rosé Quartett. N. Fr. Pr. (Strauss) möchte Feuilleton über „Prager Eindrücke".– Gute Stimmung;– gestört vorübergehend durch die beträchtlichen Ausgaben (Liesl).
8/11 Vorm. ordnen, spazieren.– Notizen zum Feuilleton (ohne Schreibabsicht).
Mittags Mama da, mit ihr ein Haendel Concert.
– Am 3. Akt „Ruf" gefeilt.–
Symph. Concert Abd. mit Olga.
Nachts noch am 3. Akt „Ruf".
9/11 Vm. Besorgungen etc.–
Nm. mit Mama eine Tanejew Suite.
Am 3. Akt Ruf gefeilt.
Abds. Erl's da. Dora's Position.
10/11 Vm. am 3. Akt, Nm. abgeschlossen und Correct. abgeschickt.
In Brehm (Löwen) gelesen.–
Mit O. Conc. Dohnanyi.–
In den letzten Tagen (durch eine zufällige Mittheilung gesteigerter) Hass gegen Polgar. Eigentlich der erste von meinen Feinden, der wirklich Talent hat. Während mein Aerger über die Plattheiten und Albernheiten, die schlechtgeschriebnen andrer (z. B. Goldmann) nur Minuten bis Stunden währt, dauert mein Zorn gegen diesen giftigen Kerl, der eigentlich seit zehn Jahren wartet, gegen mich losgehn zu können, ununterbrochen an. Vor etwa 10 J. schickte ihn Ludaßy zu mir, – aerztlich; ich fand einen beträchtl. Spitzenkatarrh. Er war Bluthuster. (Seltsam dass er in seinem Feuill. übers Zwischenspiel einen Bluthustvergleich verwandt.) Kurz darauf hinterbrachte mir Salten haemische Bemerkungen über eine Novelle von mir („Abschied").– Vor

etwa 5, 6 Jahren trat ich aus meinem Haus – vorbei die sog. Wasserleiche (Frau R.) eingehängt rechts Großmann, links Polgar, fahren (warum?) wie sie mich sehn, auseinander. – Heuer das Feuilleton P.s über Richard – glänzend geschrieben und voll Perfidien, ja directem Blödsinn, und genährt von Hass gegen innerlich reinliche Naturen.– Vor Aufführung des Zw. erzählte mir schon Liesl (– Geyer) dass P. (der das Stück noch nicht kannte) bestimmt über mich schimpfen werde.– Er that es in einer unendlich geschickten Weise – so dass andre Leute meinen mußten, es thue ihm eigentlich leid, einen ihm persönlich so sympathischen Menschen als Dichter nicht völlig anerkennen zu können.– Kurz und gut; ich kann ihn nicht leiden und wünschte ihm sehr unangenehm zu werden.–

11/11 Vm. am „todt. Gabriel" (Lattermann, Grünwald Nachf.) dictirt.

Nm. am P. A. Stück szenirt.–

Frau und Grethe Samuely da. Grethe lernt jetzt Schreibmaschine und stenogr. um meine Secretairin zu werden.

12/11 S. Vm. spazieren Grinzing etc., bei Gisa.

Nm. am „todten Gabriel" weiter; das P. A. Stück weiter entworfen.–

Frau und Frl. Erl.–

Lese Bismarcks Erinnerungen.

13/11 Vm. bei Wassermanns.– Julie begleitete mich zur Stadtbahn.

– Kleinliche Verstimmung über einen Seitenhieb Polgars auf mich (ohne mich zu nennen, im Sudermann Feuilleton).–

Mit Mama Nm. Bach.–

Claire Tagger Nm. da, macht mir Mittheilungen über „Reigen" den sie übersetzen will (zur Aufführung bei Antoine); Schwierigkeiten wegen Epstein, der die Autoris. noch hat und schwadronirt und lügt.–

Abd. Hans Müller da; Einakterzyclus, den ich lesen und Vallentin empfehlen soll.– Er nachtmahlt da und war nett.–

14/11 Vm. Besorgungen Stadt.–

Las den Müller'schen nicht unbegabten, aber naiv-verkünstelt-oft unfreiwillig-komischen Cyclus.

Nm. Hans Schlesinger da, sympathisch wie gewöhnlich.

15/11 Vm. bei Speidels. (Ein paar Sekunden Elly Hirschfeld.) Mit Speidel in die Stadt.–

Bei Mama zu Tisch. Russische Musik.

Schönherr im Nachhausegehn; über Verleger Freunds voraussichtlichen Krach; den vielfachen an unser Einem verübten Betrügereien.

Am „todten Gabriel" weiter.–

Grethe S., später Erl's da.–

16/11 Vm. bei dem kranken Plappart mich eingeschrieben. Dann bei Gustav Schwarzkopf, der mit dem 3. Akt R. d. L. auch in der neuen Fassung sehr unzufrieden und mir seine Notizen mitgab.

Versuchte diese Notizen Nachm. zu verwenden; ging aber nicht.

Frl. Lattermann da, dictirte ihr „Gabriel" weiter.–

Mit O. zu Julius', wo Familie und Altmanns.–

17/11 Vm. mit O. Besorgungen.–

Nm. am „Gabriel".–

In „Passerelle" (Réjane) 16. Reihe, hinter mir 21. Olga und Annie Sikora.– Hörte recht wenig.–

Mit O. Meissl genachtmahlt.

18/11 Vm. mit O., Frau Speidel und Elly Hirschfeld, die zu Besuch kamen, spazieren.

Nm. ein 19j. Hr. Ehrenstein da, mit einem Drama in 5 Akten und zwei (männlichen) Personen, das ich für später erbat.– Frl. Erl und Mutter. Abreise.–

19/11 Berlin.– Mittags bei Fulda, wo Brandes (der mich umarmte), Brahm.–

Auf der Reise Trebitsch „Haus am Abhang". Ich glaube, man hat ihm dabei geholfen.–

Bei Liesl.– (Hardenbergstraße 24.)

Lessingtheater: „Stein unter Steinen" (Sudermann).

Mit Steinrück bei Wedl genachtm.

20/11 Probe Zwischenspiel.– Bassermann hat die Rolle anfangs nicht spielen wollen. (Wie Kainz.) – Hatte keinen guten Eindruck.

Nm. bei Jacobsohn. Mit ihm im Metropoltheater und bei Wedl genachtm.–

21/11 Erste Generalprobe.– Nachher vor dem Theater Gerh. Hauptmann mit Benvenuto, die mich begleiteten.

Bei Brahm gespeist. Frau Jonas. Fr. Brahm.

Bei Goldmann, der befangen war; sein Secretair und seine Schreiberin waren dabei.

Lessingth. „Wildente".– Mit Faber, Fulda, Trebitsch Wedl genachtm.–

22/11 „Bußtag".– Grunewald bei Harden, bei S. Fischer.– (Neues Haus.) Bei Coschell (Hr. Jellinek und irgend ein Graf). Bei Jonas' gespeist. Dr. Paul Marx.

Bei Glümers.– Mizi und Gusti gut aussehend. Der Bub. Erinnerungen.–

Neues Theater Gimmerthal „Aschenbachs".

Mit Steinrück, Liesl, Lantz, Ziegel, Mirjam, Herzfeld bei Aschinger.–

23/11 Probe.– Mit Goldmann im Continental gegessen. Ganz gut, vorbei geplaudert.

Bei Michaelis. Er, Dora, die Kinder.

Dtsch. Th.– „Kaufmann" (Riesenerfolg).– Salten's. (Salten wird nun doch nach Berlin, was mir sehr leid thut.) – Mit Brahm Prinz Wilhelm genachtmahlt, dann noch ins Westminster, wo Saltens, Verwandte, Orlik.–

24/11 Generalprobe.– Gut.–

Mit Kerr im Continental gespeist. Gut gesprochen.–

Bei S. Fischer (Bücher versandt).–

Bei Frau Fulda, wo Frau Salten.–

Kl. Th.: Hidalla. Wedekind selbst spielte, sehr merkwürdig.

Prinz Wilhelm genachtm. mit Liesl, Steinrück, Ziegel, Mirjam, Jacobsohn, Lantz („Dramaturg" des kl. Th.).

25/11 Vm. im Museum (im neuen).–

Bei der Hertwig, mich photographiren lassen. (Wohnt in dem gleichen Haus wie Liesl.)

Bei Brahm gegessen. Gerhard Hauptmann. Hr. und Fr. Jonas.

Abd. Première des Zwischenspiels. 1, 3, 4 Hervorrufe. Mäßiger Widerspruch. Wäre nicht die Kunde vom Wiener „Mißerfolg" (mein größter „Kassenerfolg" bis jetzt) sehr verbreitet gewesen, so wär es ein ziemlich starker Erfolg gewesen. Die Triesch war sehr gut. Bassermann blieb zurück, enervirte viele.–

Im Savoy mit Gerh. und Grethe Hauptmann, Frau Fulda, Salten's, Brahm, Elias', Trebitsch, Jonas'.–

26/11 Kritiken leidlich, auch gut.–

Trebitsch im Café.–

Bei Liesl, im Thiergarten mit ihr.

Bei Brahm, mit ihm zu Jonas'.– Frl. Zeis sang, ich begleitete.–

Bei Glümer's.–

Im Theater. Mit Brahm und Blumenthal in der Loge. Nach dem 2. 2, nach dem 3. 3mal heraus; widerspruchslos.

Mit Brahm (Frau Fulda und Saltens zufällig) im Savoy.– – Schlenther möchte sich die Entscheidung über „Ruf" dem er nur 10 % Erfolgchancen zugesteht und das ihn persönlich fremd berührt, bis nach Berlin vorbehalten.–

Hatte mit Brahm zahlreiche Gespräche über Decoration, Beset-

zung „Ruf".–

27/11 Vm. gepackt.– Trebitsch bei mir.– Bei Brahm etc.

Im Continental gespeist mit Liesl, Steinrück, Mirjam, Ziegel.

– Abreise.–

Hatte in Berlin gelesen: Sudermann, Blumenboot; Eulenberg, Blaubart.–

Im Coupé von Kvapil „Freie Wolken", Novellen von Hardy.–

28/11 Früh Wien. Den Tag mit Ordnen und Trendeleien verbracht.– Nm. Mama und Gisa da; Abds. Frau und Frl. Erl.–

„Die Andre" von Bahr war ein Theaterskandal.–

29/11 Vm. mit O. Spazierg. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg.–

Nm. am „todten Gabriel", ohne Glück.–

Abd. Grethe Samuely da.

30/11 Vm. mit O. Wiener Werkstätten. Fritz Wärndorfer Direktor führte.– Kaufte für O. einen „Anhänger".–

Nm. Servaes bei mir; mit ihm und O. Concert Rosenthal.

Mit Saltens (der von Schönherrs Familie Première kam) genachtmahlt.

Dezember

1/12 Vm. mit O. und Heini Pötzleinsdorf.

Mittag Frl. Roussel da; über Raoul. Ihr Leidensweg.

Nm. Basch und Fleischer (Extra- und Inter.-Blatt) wegen eines Vortrags, lehnte ab.–

Der Lattermann dictirt (Novelle vom Gabriel), (P. A.)

bei Mama mit Hajeks zum Nachtmahl.–

2/12 Magenkrämpfe.– Vm. bei Julius, der eine kleine Ohrenoperation (Otitis, Influenza) durchgemacht.

Bei Mama zu Tisch. Nm. mit ihr IX. Bruckner.–

Frau Tagger bei mir mit Brief von Antoine, dass er die (Epstein) Übersetzung des Reigen nicht verwenden könne. (Frau T. will ihn übersetzen.)

Salten's Abend bei uns. Unsre Beziehungen sind, zu meiner Freude, wieder sehr gut geworden.

3/12 Vm. Spaziergang Pötzleinsdorf Neuwaldegg.–

Nm. Wassermann mit Frau und Agnes Speyer da; holten O. und den Buben zu einem Nicolo ab.–

Wieder am 3. Akt des „Ruf" herumcorrigirt.

Abend Annie Sikora da, der ich für alle Fälle das Stück mitgab, damit sie die Katharina lernt.–

4/12 Vm. bei Rosenbaum (Burg), erklären, dass auch für mich die

„Ruf" Angelegenheit in suspenso. „Zwischenspiel" war neulich Montag zum 1. Mal schwächer besucht. R. war gegen den Montag. „Ja, da muss man eben mit dem Direktor gut stehn; er kann ein Stück halten und kann es ruiniren." –

Heut erfuhr ich, warum Kakadu damals abgesetzt wurde. Erzh. Gisela war drin und indignirt, weil Haeberle (Michette) sich an den Dessous der Marquise (Mitterwurzer) zu schaffen machte.–

Heftige Grippe.– Nm. dictirt Briefe (Freund, Epstein) – und den Plan zum P. A. Stück, das mich sehr lockt.

Abends Grethe Samuely da.– Lieder von Wolf, Cornelius etc. durchgespielt.–

5/12 Vm. gearbeitet (Weissag. für die N. Fr. Pr. etc.).

Bei Mama. Mit ihr Nm. Brahms Haydn Variationen und Kremlin von Glazounow.

Burckhard bei mir.– Alte Burgtheatererinnerungen u. a.

Abds. Annie Sikora da. Ich las ihr die Katharinenscenen vor. Dann wurde in Laden gewühlt, alte Sachen vorgekramt, Eintheilung erläutert, aus „Aegidius" vorgelesen.

6/12 Vm. bei Gustav, mit ihm spazieren.–

Nm. „Amok", Trauerschwank des 19j. Ehrenstein (mit 2 Personen) zu lesen begonnen; unerträglich, aber nicht ohne Talent.–

Im Symph. Conc. mit O.–

Riedhof, Handl und Frau, dann zufällig Salten's.–

7/12 Vm. Gypsgiesserei Dunklerg.; Bestellung.–

Nm. an Aphorismen u. dgl. gemodelt. (Weihnachten!)

Mit O. bei Suppés.– Anna, die ich lang nicht gesehn.– Tante Pauline, die (von Jugend her) völlig verchristelte, aber nur äußerlich.– Mit O. nachher Gespräch über die Familie, und über unsre ganze überhaupt.– Ob ich je meine Selbstbiographie schreibe?– Ich bin in der letzten Zeit wieder jeder wirklichen Arbeit entfremdet.– Leide seit einigen Wochen unter Zwangsvorstellung, oder vielmehr, ununterbrochen, quälend unter ein- und derselben Angst.–

Mit O. im Gesellschaftsc.– Mahlers fünfte. Starker Eindruck. (Den ich nach dem 4hdg. Klavier Auszug nicht erwartet.)

Frl. Erl, norabesorgt, bei uns.

8/12 Vm. (Thauwetter) Grinzing etc. spazieren.–

Mittag Mama und Grethe S. da.– Mit Mama Bach. Dann viel Chopin.–

Endlich den Roman wieder vorgenommen, die ersten Capitel (erster Tag) gelesen und gefeilt. Nur zum Theil befriedigt; einiges hervor-

ragend. Absicht, nun endlich energisch weiterarbeiten. Mich durch Kleinigkeiten (Weihnachtsnummern etc.) nicht stören zu lassen.– Wenn nur meine Angst- und Zwangsvorstellung (die ich nicht niederschreiben kann) nicht wie Gift durch mein Leben raste.–

9/12 Vm. bei Dr. Geiringer, wegen Freund.–

Mittag dictirt: Aphorismen, einiges zu „Wonnen", Gouvernante, und Correct. zum Roman.

10/12 Vm. mit O. bei Speidel's, die uns begleiteten.–

Bei Mama gegessen (die Kinder).

Mit Mama die Mahlersche V.

Nm. wieder den 3. Akt Ruf corrigirt, die Scene Arzt Marie.– Muss es endlich abschließen.–

Las O. Abds. „letzter Spaziergang" vor, sie selbst las „Erfolg" (Sicherheitswachmann) wegen Weihnachtsnummern – sie fand, ich könnte die Sachen nicht mehr veröffentlichen.–

Muss mich noch zurückziehen. Möchte mich womöglich ganz auf den Roman beschränken – sonst werd ich nie fertig.–

11/12 Vm. Steuerbehörde.– Bei Gisa Grammophon.–

Nm. Haberfeld (Rundschau) da, wegen Weihnachtsbeitrag.–

– Den Roman zu Ende durchgesehen; war (von meinem Talent) höchst ergriffen, später wieder flauer. Will ihn jetzt weiter arbeiten – „unbeirrt".–

Kritik Hardens über Zwischenspiel, ablehnend; bewunderungswürdig geschrieben. Am Schluss mäßig einsichtsvolle allgem. Bemerkungen über mein Verhältnis zum Artistentum.– Ich antwortete herzlich, mehr um keinen langen Brief schreiben zu müssen als aus Überzeugung.–

12/12 Vm. mit O. Miethke Ausstellung Werkstätten, Schwestern Fraenkel (Kobler).– Einkäufe

bei Mama Mittag. Mit ihr Tschaikowski Quartett 3.–

Herr Ehrenstein bei mir, Verfasser des Amok, der mich sehr amüsirte. (Seine Bemerkungen über Hauptmann, mich, u. a., seine Parodie des Zwischenspiels: Caecilie bekommt Sechslinge, die jeder in Gedankensünde wem andern aehnlich sehn, die Männer schießen sich gegenseitig auf dem Friedhof todt.)

Mit O. im Apollotheater. (Marcell Salzer – der berühmt und reich geworden seit er vor 4 J. in den Marionetten den Strizzi gab – und mir noch weniger gefällt als früher.)

13/12 Vm. im Sturm mit F. Speidel spazieren Pötzleinsdorf, Neuwaldegg etc.–

Nm. zur Versendung „Abendspazierg." (Dialog) fertig gemacht – und nicht weggeschickt.

Abds. Speidel und Frau (Häberle) bei uns, bis 12.–

Olga sang.– Über die Eysoldt (einstige Collegin der H.) u. a.

14/12 Vm. bei Gustav. Liess ihn „Abdsp." lesen, das ihm auch mißfiel (wie Olga); ich schrieb Haberfeld (Oe. Rdsch.) ab.–

Er bedauerte wieder, dass ich mich in meinen letzten Werken ins „mystische" verliere, statt die Komoedie zu cultiviren, zu der ich wie keiner berufen sei. Doch sieht er, seiner ganzen Art nach, dieses „mystische" als etwas „angeflogenes" an (wie ich ihm sagte), statt seine Entstehung (übrigens ist das Wort mystisch falsch) in meinem hypochondr. Wesen zu begreifen.– Im übrigen sagte er viel kluges.–

Nm. Briefe etc., Zeit vertrendelt, wie überhaupt in der letzten Zeit.

Lese Balzacs Briefe à l'Étrangère.– Wie kommt man sich da vor!– 12, 14, 16, 17 Stunden tägliche Arbeit.–

– Abds. mit O. Conc. des Frl. Andrasffy; Specht gesprochen. Mit O. bei Jesovits soupirt.–

Zu Haus u. a. von Harden ein sehr liebenswürdiger Antwortbrief.

Folgende Beobachtung hab ich gemacht. Meine Empfindlichkeit gleich nach der Première, den Kritiken gegenüber etc. ist gering. Nach einiger Zeit aber macht sich die Reaction geltend. So geht mir z. B. eine (übrigens ganz ungerechte) Stelle von Harden (über das Artistengesumm (Hört Herr S. wirklich nur mehr das Artistengesumm . . .?)) in störender Weise nach. Ja es geht so weit, dass ich neben den Zwangsvorstellungen, die mich Stunden nicht loslassen, durch diese kleinlichen Störungen (kleinlich in act. und passivem Sinn) auf meinem Weg am häufigsten aufgehalten bin.

15/12 Vm. spazieren, mit O. und Frau Speidel.–

Nm. erscheint ein Herr Arthur Wiener, liest mir ein paar dilettantische Gedichte, eins an „Giserl" vor, erbittet ein Gutachten, weil er vom Handlungsstand zur Wissenschaft übergehn will und frägt mich, da ich doch ein Menschenkenner sei, was er für einen Eindruck auf mich mache.–

Später Frau Tagger, der ich also den „Reigen" zum übersetzen gebe.

Abds. mit O. bei Mama en fam.–

16/12 Vm. spazieren, Sievring etc.

Nm. gelesen etc.– Den Roman durchdacht.–

Mit O. in der Cons.-Opern-Vorstellung, wo Fleischer begabt debütirte (Figaro im Barbier, Bruder Lescaut, 1. Akt).

17/12 S. Vm. spazieren (anfangs mit Baumeister Sikora).

Nm. *Herr* Erl und Frau da. Sie wollen die erkrankte Dora nach Dresden nehmen.–

Am Roman.

18/12 Vm. bei Gustav. Besorgungen.–

Nm. am Roman.–

Erl's zur Jause.–

Mit O. Roséquartett (d'Albert, Tschaikowski Trio).

Mit Jul. und Helene Meissl genachtmahlt.–

19/12 Vm. Besorgungen in der Stadt.– Sprach Richard Horn (über Mahler, Brahms, Bruckner) nach langer Zeit; dann Theo Baumgarten (über Bahr, den er für „Poseur" hält und den ich ihm erklärte).–

Bei Mama zu Tisch, nachher mit ihr 4h. Borodin-Quartett.

Am Roman.–

Abends Grethel S. da. Besprechung ihrer Stellung bei mir.– Tschaikowski Trio z. Th. mit ihr.

20/12 Vm. bei Gisa, ihr zum Geburtstag gratulirt.–

– Nm. Erls da.– (Auf Urlaub nach Dresden.)

Albert Ehrenstein, dem ich noch einiges über Amok sagte.– 19 Jahre. Will aus dem Milieu heraus. Am Rand der Tuberkulose.– Keine viertel Std. ungestört. Ein Bruder, jünger, begabt, den er auch retten möchte.– Seine Stoffe wandeln sich immer ins parodistische.–

Er schien ergriffen „Sie sind der erste, Herr Doctor, der sich wirklich mit mir beschäftigt –".– Es ist gut, dass einem nicht viele solche junge Leute ins Haus gelaufen kommen. („Werft's ihn hinaus – er zerbracht mir das Herz.") –

Im Symph. Conc. mit Olga.–

21/12 Vm. Besorgungen in der Stadt.– Sprach Hugo und Gerty (Oedipus Jänner Berlin) – Romanowsky im Heimfahren.–

Mit Mama (bei uns) Nm. E dur Quartett von Schubert.–

Am Roman.–

Mit O. Josefstadt „Immer modern". Mein Gehör! . . .

Nachts „R. d. L." letzte Correctur.–

22/12 Vm. spazieren.–

Nm. am Roman.–

Prof. Wahrmund da, der Kämpfer für die Reform des Eherechts. Erzählte von sich. Ist seit beinah 10 Jahren geschieden. Sein Leben in Innsbruck. Nimmt er sich Bedienerin, so lebt er im Concubinat, spricht er mit einer Frau, so hat er ein Verhältnis, verkehrt er mit einem jungen Mädchen, so will er sie verführen.– Lebt ganz einsam

und beklagt seine ruinirte Existenz.–

Abds. mit Olga nach mehrtägiger Schwüle ein nicht ganz reinigendes Gewitter.–

23/12 Vm. Besorgungen in der Stadt.–

Nm. und Abend am Roman.–

– Lese: Bismarck Erinnerungen, Balzacs Lettres à l'Étrangère, Stendhal, Mem. eines Egotisten.

24/12 Mit O. und Buben im Cottage spazieren.–

Nm. zur Bescheerung Gustav, Grethl und Erna, Mama da.– Der Bub bekam eine Masse schöne Sachen.

Abds. bei Julius en fam. Phonograph, Musik; ich spielte mit Mama den letzten Satz der III. Mahler.–

Zu Hause O.s Besorgnisse.–

Schwere hypochondrische Verstimmung.–

25/12 Vm. mit O. Pötzleinsdorf, Neuwaldegg.

Nm. am Roman; und einige verdammte Stellen im R. d. L. festzustellen versucht.–

26/12 Vm. spazieren; Pötzleinsdorf, Neuwaldegg, Chiavacci und Sohn begegnet, in der Tram nach Hause stieg Schlenther ein; der kühl-verlegen-mäßig entgegenkommend war. Erkundigte sich nach Berliner Zwischenspiel und dann nach R. d. L., bat ihn zu verständigen, wenn die Pr. festgesetzt.–

– Bei Mama, Arthur Wilheim. Mit Mama Götterdämmerung (3. Akt).

Nm. am Roman.

Mit O. bei Samuelys; einige nette junge Leute: Dr. Frey, Dr. Bachrach etc. Musik. Erna spielte was von Godard.–

27/12 Vm. spazieren, mit den zufällig begegneten Prechtler (Burg), Strassni (Josefstadt).

Nm. nach Hietzing zu Wassermann. Anwesend Leo, Kaufmann, Richard, Hugo. Er las eine außerordentliche Novelle „Clarisse Mirabelle".

Über „Weissagung" (die in der N. Fr. Pr. gedruckt war) hörte ich gutes; gegen den Schluss Einwendungen von Richard und Wassermann (richtige). Hugo sagte: Von Ihnen möcht ich einen Roman lesen.–

Zurück mit Agnes Speyer, in Gesprächen über den „Geist der Zahl in der Kunst", über den Reichtum an Talenten, der heute da ist. Kein absoluter Gipfel sagte Agnes Sp.– Dahin geht es auch nicht, glaub ich. Das charakteristische der Epoche ist die Fülle der Eigenarten.

28/12 Vm. in der Stadt.– Trebitsch den ich besuchen wollte, begegnet.–

– Bei Mama, nach Tisch mit ihr Brahms B dur Concert.

– Abd. dictirt. (Roman.) – Später corrigirt.

29/12 Vm. spazieren; mit Römpler gesprochen. (Schönherr, Sudermann etc.) –

Nm. Frau Hochsinger da; möchte „großen Wurstl" für ihr Krankeninstitut aufführen lassen. Einverstanden.–

Am Roman.–

Lustspielth. Boule de suif und Saltens „Schöne Seelen" mit der Niese. Nettes Stück. Großer Erfolg.–

Mit O., Hugo, Gerty, Richard im Continental genachtmahlt.

30/12 Vm. Kfh. Zeitg. über Salten gelesen.–

Am Roman.

Nm. mit Salten und Frau Rodaun. S. erzählt von den Infamien, die Ludaßy gegen ihn angezettelt, die sich aber jetzt gegen Ludaßy kehren. L. ist krank vor Neid (ich dürfte die Hauptschuld tragen).

– Hugo las vor: Oedipus und die Sphinx. (Anwesend Richard, Wassermann, Salten, Leo V.) – Gefiel; in einzelnen Stellen auch sehr; ohne im ganzen sehr stark zu wirken. Zu sehr Vorspiel. 2 ersten Akte einer 5aktigen Tragoedie.– Übrigens las er nicht gut.

31/12 S. Vm. Grd. Hotel bei Erich Freund (Breslau) meiner Vorlesung wegen.

Dann bei Jarno, über den „großen Wurstl". Er forderte mich auf, an einem Abend zwischen 2 meiner Stücke etwas von mir zu lesen. (Ich thät es überall, nur nicht in Wien.) –

Mittag Frl. Fery Lubelsky bei uns.

Nm. am Roman.

Abd. bei Mama, Familie, Gustav und Gisela Frid.

Roulette. Ganz lustig. Ich gewann etwa 1 Krone 70 h. Olga gewann auf die 1. Nummer (7.) sofort.

Januar

1/1 Vm. spazieren Pötzleinsdorf; Neuwaldegg Dornbach.

Nm. gerechnet. Theils angenehme, theils unangenehme Überraschung. So darf es nicht weitergehn.

Am Roman (Überarbeitung des Sophienalpencapitels) nicht sehr leicht.

Auf dem Morgenspazierg. war ich kläglicherweise meist mit Aerger über Brahms Flauheit (Decorationen und Besetzung des „Ruf") und über . . . Polgar beschäftigt; erst später kam ich zu mir.–

Abds. las ich ein recht kindisches Stück von Michel „Die Jäger" das mir Hugo mitgegeben hatte.

2/1 Vm. bei Dr. Geiringer (Aff. Freund), Fr. Hochsinger (wegen „Wurstl").–

Mit Mama Nm. II. Mahler Symphonie.

Mit O. bei Sikora's.–

Am Roman.

Grethl und Erna da. Mit Grethl 2 Haendelconcerte und die Passacaglia (Bach). Über häusl. und Herzens-Zustände Grethls.

3/1 Vm. dictirt (Roman).

Nm. gelesen Novelletten von Ehrenstein (Manuscript), nicht ohne Talent, aber unmöglich; „Straße der Verlassenheit" von Fred.

– „Kater Lampe" von Rosenow im Lustspielth. Eine der besten deutschen Komoedien.

4/1 Vm. spazieren, mit O.; auch Speidel.–

Nm. am Roman.–

Schrieb an Poppenberg, der mir Kritik über Zwischensp. (Thürmer) geschickt – und schon manches schöne über mich geschrieben.–

5/1 Vm. Dora Michaelis mit ihrem Buben da.

Nm. am Roman.– Speidels Novelle gelesen. Schlecht.–

Abds. Concert Lula Gmeiner, dann bei Mama en fam. genachtm.–

6/1 Vm. mit Speidel spazieren. Seine Novelle.– Verzweifelte Stimmung seiner Frau, Burgtheater, wo sie absolut nichts zu spielen bekommt (Marie im Zwischenspiel).– Über Hypnotismus. Sein Erlebnis. Meine Experimente.– Nebel Glatteis. Pötzleinsdorf, Salmannsdorf.–

Nm. allerlei geordnet.–

Las Nachts (9-1) Olga die 3 ersten Kapitel des Romans vor. Bei der Stelle Schluss des 2. Cap.; wo Felician und Georg am Fenster ihres

todten Vaters denken, konnte ich vor Ergriffenheit nicht weiter.– Es sind ein paar (wenig) Unebenheiten – geht es aber weiter wie bisher, so wird dieser Roman auf der großen Linie der deutschen Romane Meister, Heinrich, Buddenbrooks, Assy (?) liegen.– – Ein Drittel ist fertig. Das ganze wird 12 Kapitel haben. „Weg ins freie".– Wenn der Himmel die Angst von mir nimmt, könnt ich in 1 Jahr fertig sein.– Olga war geradezu hingerissen.

7/1 Vm. bei Jarno (Wurstlaufführung etc.) –

Bei Mama mit O. zu Tisch, wo Lichtenstern, Tante Irene und Grethl. Mit Mama das Scherzo aus der Mahler'schen V.–

Am Roman.–

Zum Nachtm. Mama bei uns.–

Las O. das 4. Capitel (Sophienalpe) vor. Es zeigte sich (wie ich vermuthet), dass insbesondre das Gespräch (über die Judenfrage) mißlungen und dass auch sonst manche Härten da waren. O. war überdies verstimmt über die Figur der Gusti (die Glümer) die hineinspielte; fand den Heinrich gegenüber den ersten Capiteln sehr zu seinem Nachtheil verändert.– Ich kam völlig herunter, und mit der hoffnungsvoll stolzen Stimmung von gestern war's vorbei.

8/1 Vm. tiefe Verstimmung.– Dictirt (Roman).

Nm. Ehrenstein da; dem ich die Novellen als talentverratend aber unreif zurückgab. Sein Refrain. „Ich weiss halt nicht was ich anfangen soll." –

Fred bei uns, sehr sympathisch.

Ins Concert Rosenthal, mit O.

9/1 Vm. Briefe ordnen; spazieren mit O.

Nm. kam Richard und Paula, blieben bis sechs. Richard arbeitet an einem Mozartfeuilleton; hat Bände dafür gelesen.

– Mit O. Symph. Concert.–

10/1 (Neue Goldfeder.) – Dictirt Grethe S., Maschine ging nicht recht;– Briefe in die Hand.–

Nm. Ordnen.– Am Roman.–

11/1 Vm. Besorgungen in der Stadt. Traf Tewele, Kramer, letztrer begleitete mich zu Mama, wo ich (mit O.) speiste.

Nach Tisch mit Mama 2 Sätze Chopin E moll Conc. – dann erschienen Egger's.–

Am Roman.–

Mit O. Riedhof. Salten's. Seine Erbitterung, dass ihm die letzten 4 Wochen seines Wiener Aufenthalts durch Ludaßy und die ehrenger. Untersuchung ruinirt sind. – Über den jämmerlichen Kreis: Kraus,

Oskar und Egon Friedmann, Großmann, Polgar etc.– Oskar Friedmann, den Kr. seiner Zeit als schwachsinnig erklärt, der dann K. durchprügelte (Gerichtsverhandlung) – und jetzt sagt: „Man hat Kraus Unrecht gethan." – Ueber Frau Marie Lang, deren Sohn sich wegen Frau Loos umgebracht (Altenberg: Stirb ... Sie ist eine Göttin) und die Herrn Stefan Gr. für einen reinen Menschen hält. (Das Stück ist seit Monaten scenirt, unter „P. A.".) –

12/1 Vm. mit O., Frühlingstag Pötzleinsdorf, Neuwaldegg spazieren, über den Roman und das P. A. Stück geredet.–

Nm. Frau Tagger da, die mir die 1. Reigenscene ganz geschickt bearbeitet (frzös.) gesandt hatte.

Am Roman.

Jubiläums Th.: Marseillerin, mit Annie Sikora in der Hauptrolle, sehr nett. Wir in der Loge mit den Eltern S.–

Im „Gruss" mit allen S.s, Schönherr und andern Bekannten der Familie.–

13/1 Vm. spazieren etc.

Nm. am Roman.

Bei Frau Rotenstern, ihr den „Ruf" bringen.– Ihr Mann noch in Petersburg.– Er hatte mir über „Kakadu" Aufführung geschrieben, der Brief (von Frau R. weiterbefördert) nicht an mich gelangt.– Kakadu wurde in 25 Tagen 20mal in Petersburg aufgeführt, unter Stürmen, völlig als Revol.-Stück aufgefasst. Und doch ärgerte ich mich mehr als ich mich freute: weder Übersetzer, noch Direction verständigen einen irgendwie – man wird einfach geistig und materiell bestohlen.–

Im Conc. Hubermann mit O.; dann Imperial en fam.–

14/1 S. Früh ½9 erscheint der kleine Ehrenstein; verstört, blass. „In allen Zeitungen steht über mich. In Ihrer Nov. Weissagung komm ich vor – ... in der gestrigen Feuill. von Otto Ernst.–" ... Ich bin eilig – muss zu einer Verhandlung.– „Ich weiss, über mich ..." ... Ich lege ihm die Hand auf die Schulter: Ich denke, Sie haben einige Sympathie für mich, vertrauen mir.– „Ja, Sympathie und doch Antipathie ..." ...Gehen Sie ins freie, dann nach Haus ... „Zu Haus erschießen sich alle Leute ..." u. s. w ... „Ich bin eine Incarnation des Dionysos ..." Er ging; ich wollte anfangs was unternehmen – aber Eile und Leichtfertigkeit hielten mich ab.–

In die „Concordia" – Verhandlung gegen Salten und Ludaßy sollte stattfinden. Sprach Salten, Ludaßy, Olga Ludaßy; Buchh. Stern (über Freund etc.), Sternberg (Weissagung, Benedikt), Rob. Hirschfeld

(Weissagung, Bruckner), Lothar (Harlekin in London), Bahr (Münchner Angriffe) und x andre.– Verhandlung vertagt.–

Ins Josefst.th. Jarno, Hr. und Frau Hochsinger. Über die projektirte Vorstellung. (Wurstl.) Mit Jarno über allerlei, was man dazu geben könnte.

Zu Mama. Olga, Heini. Hr. und Frau Egger zu Tisch. (Über die Sommergesellschaft in Mauls, Baronin Hamar, den Biographen Eisenberg etc.) Mit Mama die Nußknackersuite von Tschaikowski –

Kaum zu Hause erscheint weinend Mutter Ehrenstein; der Sohn in Neustift aufgegriffen; bittet mich zu ihm, den sie von der Wachstube nach Haus gebracht. Mit ihr in die Ottakringerstraße. Der Vater (Kassier bei Kuffner); brave, zertäpschte Judenfamilie; Mutter sehr dumm.– Der Junge im Bett, ruhig, erzählt mir, wie ich ihn in die Natur geschickt, überall Menschen, Glockenläuten, Hahnenschreie, Raben aufgeflogen,– er sei sich wie Dionysos erschienen etc.; besteht darauf, dass er Marco Polo (in der Weissagung) – (Ich: als ich es schrieb, hab ich Sie noch nicht einmal gekannt – er: „unterirdische Verbindungen“ . . .) – Er redet allerlei witziges, verrücktes, kluges, dissimulirt.– Ich gebe Ratschläge (Aerzte, Anstalt) und gehe.–

Abd. Salten's bei uns. Er hat nun die Klage gegen L. überreicht.– Vorgestern war er bei Hugo, der ihm einen ganzen ausgebreiteten Plan der von ihm (S.) einzugehenden Verbindungen entwarf.– Photographien angeschaut, ihm und ihr etliche gegeben.– Auf meine schrieb ich ihm „M. l. F. S. nach 15 Jahren für alle weitern in Freundschaft herzlichst A. S.“ – Unsre Beziehungen sind sehr seltsam gewesen; mein Unrecht gegen ihn in früherer Zeit war oft, dass ich das missliche seiner äußern Verhältnisse zu wenig regardirte.

15/1 Vm. dictirt (Grethl) Briefe, Roman etc.–

Nm. am Roman. Gelesen Lucian – Lindau, Satiren; Hopfen, Hexenfang (für Jarno).–

Vm. mit Frau Haeberle-Speidel spazieren; Nm. Rich. Specht da (über Mahler).

16/1 Vm. Besorgungen in der Stadt.–

Nm. am Roman.

Abds. bei Tante Irene Mandl.– Dort Dr. Fröhlich und Frau, Prof. Kreidl, ein Japaner, Ischihara, der japan. „Romane“ erzählte.–

17/1 Olgas 24. Geburtstag.– Vm. im Türkenschanzpark; mit Prof. Seidler, ein rechter selbstzufriedener Schwätzer.–

Dictirt. Roman. Briefe. (Grethl.)

Dr. jur. Knapitsch, von Lothar empfohlen, behufs Unterzeichnung

eines Aufrufs zur Gründung einer deutschen „société“.– Ich gab ihm eine Karte an Hauptmann. Unklarer streberischer junger Mann, mit goischer Frische.–

Nm. mit Mama das Mozart Requiem.–

Briefe dictirt.–

Am Roman.– Lieder von Wolf mit Olga.–

18/1 Besorgungen in der Stadt.–

Bei Mama gegessen. III. Bruckner.–

Bei Ehrenstein, auf Brief des Onkels, Consil. mit Dr. Jelinek und Primar. Kornfeld; Beschluss den Jungen (der ziemlich beruhigt ist) außer Haus (Fango Sanat.) zu geben.–

Am Roman.– Ziemliche Verstimmung.–

19/1 Vm. spazieren Döbling etc.–

Nm. „Weissag.“ und „Sylvestern.“ laut gelesen.–

Am Roman.–

Conc. V. Schapira; dann mit O., Jul. Helene soupirt Imperial.

20/1 Vm. bei Schwarzkopf.–

Nm. mit Mama Beethoven I. Symph.–

Am Roman. (4. Cap. neuerdings vorläufig abgeschlossen.–)

Beim Nachtmahl Gespräch mit O. an ein widerliches Feuilleton Polgars („Das Wr. Feuill.“) im Weg anschließend, über das ganze Gesindel. Ich sage: Wenn ich nur schon wüßte, wo die Kerle anzupacken sind (literarisch) ... Sie: Deine Memoiren ... Ich: Nein, das hilft mir nichts; da schreib ich in zehn Zeilen hin, wie einer ist – darauf kommt's mir nicht an.– Sie: Ja, sie sollen dir was vortanzen. – Ein erlösendes Wort. Mit Goldmann z. B. bin ich fertig, seit er mir was „vortanzt“ (im Journalistenstück, das noch nicht geschrieben ist ... aber er tanzt schon). Ebenso tanzt mir P. A. schon was vor (im P. A. Stück).

21/1 S. Vm. mit O. und Gustav sowie Max Schwarzkopf Spaziergang in schönstem Wetter Sievring, Dreimarkstein, Pötzleinsdorf.–

Nm. am Roman.–

Abd. Abreise.

22/1 Breslau. Savoy. Im alten Breslau spazieren.

Bei Dr. Erich Freund.– Savoy allein gegessen.–

Nm. Spaziergang Kleinburg.– Am Roman.– Kleistsche Novellen gelesen.–

Abds. Vorlesung im Saal der Freunde. „Weissagung“. Nach einer Pause: Weihnachtseinkäufe, Excentric. Ich las schlecht, stimmunglos, indisponirt und mit geringem Erfolg.

In einem Bierrestaurant. Freund u. a. Werner Sombart, der mir

angenehmes über „Eins. Weg“ und Zwischenspiel sagte. Die Schauspielerin Frl. Mayer.– Poker mit Sombart, Hrn. Glaser, und einem vierten.–

23/1 Breslau spazieren. Museum. Savoy. Abreise. Im Coupé Baskerville (Sherlock Holmes), Balzac lettres à l'Étrangère.–

Ankunft Wien.

24/1 Vm. spazieren. Dann dictirt Roman und Brief an Freund, der mir statt der ausgemachten 500 nur 400 M. ins Couvert gegeben und den ich anwies, die restirenden 100 anonym für die Opfer der Judenmassacres in Rußland zu verwenden.–

Nm. mit Mama 3. Beethoven Concert.–

Frau Morberger und Risa Morb. zu Besuch da.

Am Roman.–

25/1 Vm. bei Frau Rotenstern (russ. Zustände – Kainz etc.) – Besorgungen.–

Nm. am Roman.– Abends bei Speidels.– Georg Hirschfeld und Frau.– Seltsame Geschichte von Thomas Mann. Er schreibt eine Novelle Wälsungenblut. Geschwisterpaar, von Walküre heimkehrend liebt sich auf einem Bärenfell. Schluss: Die Schwester (verlobt) Was soll ich thun?– Bruder: Haben wir den Goi beganeft.– Auf Bies Ersuchen streicht Mann den Schlußsatz. Plötzlich schickt der Schwiegervater Manns 6000 Mark zum Einstampfen der Auflage: Denn in der Novelle ist, wie jeder wußte, was noch rechtzeitig auch an des Schwiegervaters Ohren drang, die Frau Manns, die ganze Familie portraitgetreu geschildert. Die Geschichte selbst natürlich erdichtet.– – (Tragikomoedie des Literaten. Die Tyrannei des Stoffes.–)

Später kam Frau Brn. Hamar und redete Albernheiten astrologisch, magnetischer, prophetischer Natur. Ich wurde beinah unhöflich.–

26/1 Vm. Schnee, spazieren Pötzleinsdorf, Neuwaldegg etc.

Nm. am Roman.–

Abds. bei „Nebeneinander“ im Lustspieltheater. Hirschfelds mit Speidels und Frau Kainz in ihrer Loge besucht.– Allerlei Leute gesprochen. Gleichgiltigen Leuten gegenüber find ich kaum mehr Worte.–

War mit Gustav Schw.– Allein Stefanskeller genachtmahlt –

Telegr. Rotenstern: Das kaiserl. Theater Petersburg zahlt mir 1000 Rubel Vorschuss, wenn ich das Erscheinen des Buchs (Ruf) bis Oktober hinausschiebe. Werde kaum annehmen können. (Deutscher Buchhandel.) –

27/1 Alberne Strichvorschläge vom Lessingtheater. Dictirte Abwehr.

Andre Briefe.–

Nm. mit Grethe die Jupitersymphonie (150. Geburtstag Mozarts).

Am Roman.–

Las „Pippa tanzt". Aus lebendig romantischer Mährchenhaftigkeit ins dumpf-geschwätzige. Mit Stimmung, aber nach dem ersten Einfall ohne weitere geschrieben.–

28/1 S.– Vm. bei Gisa. Dann bei Jarno.

Mit Mama Nm. 4. Mahler.

Am Roman weiter, ohne Intensität.

29/1 Vm. in der Stadt bei Lattermann dictiren.

Nm. ein Stück von Frl. Luggin (Vorleserin) gelesen.–

Frau Tagger liest 2. und 3. Scene franz. Reigen vor; geschickt; Besprechung über die nächsten Scenen.–

Am Roman.–

Begann Platen's Tagebücher zu lesen.–

Notizen zu dem aristokrat. Einakter (Hunyady).

30/1 Vm. mit O. moderne Gallerie.–

Mit Mama Nachm. Dvorak Trio.–

Am Roman.– Reigenscene für die Bühne (Tagger).

31/1 Vm. dictirt (Brief an Jacobsohn, der sehr entzückt über „Ruf" schreibt –) u. a.–

Nm. mit Grethel S. 4. Mozart Symphonie.–

Abd. mit O. Symph. Concert.–

Feber

1/2 Vm. Besorgungen in der Stadt.

Nm. Fr. v. Lützow da (über Duse, Annunzio), Fr. und Frl. Erl.

Abds. Georg Hirschfeld's und Speidels. Georg ging (morgen Probe) um 12, dann las ich den „Ruf" (schlecht) vor; er schien stark zu wirken. Mir war manches am 3. unangenehm.

2/2 Abend Familie bei uns.–

3/2 Vorm. bei Dr. Epstein (Paris) Hotel Tegetthoff. Besorgungen.–

Abends nach Berlin. Im Waggon Vater Hofmannsthal und Mutter Schlesinger, zur Sonntag Aufführung von Oedipus Sphinx, das bei Reinhardt ein großer Erfolg war.

4/2 S. Berlin. Bei Salten, der eben Kantstr. 34 eingezogen.– Über die Oedipuspremière und Hugo; „der vor keinem Besuch zurückscheut".–

Bei Jonas gespeist. Brahm, Marx, Frl. Zeis, die sang (ich begleitete).

Bei Liesl.

Abd. „Pippa"; nachher mit Salten's und Brahm bei „Wilhelm" ge-

nachtmahlt.

5/2 Arrangirprobe 1. Akt „Ruf".– Marx Vater. Marie Triesch. Frau Kraus Katharina.– Mit Walser über die Costumebilder gesprochen.–

Continental allein gespeist.–

Bei Impekoven (Decorationsmalerei). Sah die Decorationsskizzen. Walser kam nicht.– Maler Edel, mit dem ich fortging.

Bei Jacobsohn, den die Besetzung entsetzt. Sein Antagonismus gegen Harden. Kunstpolitik in Berlin. Hugo und ich. Er ist gegen Oedipus (gewiss zum großen Theil, weil Harden dafür ist). Ich bewundre an Oe. zumeist, dass so unglaublich viel, so starkes herausgebracht ist, mit einem so geringen Interesse am Gegenstand. Nie vielleicht hab ich so sehr gefühlt, ein um wieviel größerer Künstler Hugo ist als ich – und nie hab ich ihn so wenig darum beneidet.–

Bei Brahm. Sein 50. Geburtstag. Dort: Jonas', Stein's, Landesmann's, Marx, Else Lehmann, Hugo's u. a.– Sass neben Frau Jonas und Frau Landesm.– Hugo ein paar Worte auf Brahm („Treue, Rücksichtslosigkeit").– Else Lehmann (die die Tante spielt) über den Ruf. Sie ist genial, beschränkt und falsch.– „Ob das Publikum nicht indignirt sein werde dass die Mädeln alle, unsympath. Weise den Männern nachlaufen.–" ... Ich hatte Brahm eine Photographie mit Rahmen geschickt.–

6/2 Arrangirprobe 2. und 3. Akt.– Bassermann wollte den Oberst nicht spielen!! ... ich stimmte ihn rasch um.– Stieler (Max) wird schlecht sein.– Lessing, als Regisseur, äußerlich entgegenkommend, innerlich gewiss ohne Verständnis für das Stück.–

Ass allein, Continental.–

Nm. vergeblich Eysler, Kerr, Goldmann, Jacobsohn aufgesucht. Bei Salten in der Redaction.

Im Continental holten mich Liesl; Mirjam; ins „Passagetheater".– Steinrück kam auch. Ins „Wilhelm".– Ziegel; später Vollmoeller und Lantz. V. über seine letzten Premièren (deutscher Graf, Köln; Armagnac, Stuttgart). Er gefiel mir wieder sehr.–

7/2 Vm. bei Frau Kraus (Gattin des Opernsängers) nahm die Katharina mit ihr durch.– Bei Brahm im Theater.–

Mit Vollmoeller im Continental gespeist.–

Nm. Abreise; Vater Hofmannsthal wieder im Waggon.

– Las Melschin; Adolphe zu Ende.–

8/2 Wien.– Vm. mit O. bei Rotenstern, der aus Petersburg zurück allerlei über die dortigen Zustände erzählte. „Ruf" kommt bei der Komissarschewskaja zur Aufführung.

Nm. mit Mama Mahler dritte.

Correcturen der Marionetten; aendere am Puppenspieler.

Die Erls da.-

9/2 Vm. Besorgungen in der Stadt.- (Necker.)

Nm. Correct. am „Puppenspieler".-

Abd. bei Mama, wo Georg und Elly Hirschfeld (sowie Familie).

10/2 Vm. dictirt Briefe etc.-

Nm. mit Grethe S. eine Suite von Bach.

Abd. Burg, Spätfrühling von Georg Hirschfeld. Seit Lees Examen erlebt ich keinen ähnlichen Abfall. Todtenstille am Schluss.- Es ist doch eine unmoralische und fürchterliche Sache, vom Dichten leben zu müssen. Dieses Stück ist eines der reinlich-innerlich leeren Dinge, gegen deren Analogien in jedem andern Beruf nichts einzuwenden wäre.-

Sprach Bahr, Trebitsch, Rosenbaum, Weilen u. a.- Großmann und Polgar krochen an mir vorüber und steigerten den Ekel, der mich den ganzen Abend umwallte.-

11/2 S. Vm. mit Olga Pötzleinsdorf.-

Nm. mit Mama Es dur Quartett von Schubert.

Wassermann und Agnes Speyer da.-

Abd. Epstein und Soulié (Paris) da; über die Autorenverhältnisse; S.: mais on vous a volé une petite fortune en Amérique.-

Umschlagblätter der „Marionetten".-

12/2 Vm. bei J. J. David (seit Monaten krank) er freute sich sichtlich.

Bei Leo V. (den man um ½ 1 aus dem Bett holte). Er ist sehr occupirt von seinen zionistischen Pflichten, besonders mit Rücksicht auf die russischen Massacres.- Über Richard; seine Art zu leben; aussichtslos.- Über „Ruf" (den Richard neulich gelesen), meinen Anarchismus.-

Mittag Frl. Roussel da.- (Raoul, Fatalitäten.)

„Vor der Welt" gelesen, ein kindisches Stück aus der Gymnasiasten- und ersten Studentenzeit (hatt es von Grethl typewr. lassen).

- Am Roman.-

Es ginge mir nicht übel, würde nicht der fortschreitende Charakter meines Ohrenleidens immer evidenter.

13/2 Vm. Stadt (mit O. Schneider Hofmann).-

Bei Mama, wo Gustav Schw., Georg und Elly Hirschfeld. Über Hugo's Wesen; allerlei anekdotisches.

Mit Mama die 4. Mahler.-

Ob man bald seine Abkommenschaft von Mozart - Schubert ent-

decken wird?- Und seine tiefe Verwandtschaft mit mir?-

Abds. mit O., bei Altmanns, en fam. Hoyosgasse. Behagliches Heim.-

Vm. hatte ich die Mutter der Todten begegnet. Sie bat mich ihr Kinderbilder der Todten zu schicken, wenn ich welche hätte. Lola ist krank und soll operirt werden.

14/2 Vm. dictirt.-

Nm. am Roman.-

15/2 Vm. Besorgungen.- Panorama: Heidelberg.-

Mit Mama Nm. I. Mahler.-

Gepackt.- Dr. Ludwig Bauer da (Salten's Nachfolger Zeit).- Grethe.- Gab ihr 3 ersten Capitel Roman mit.-

16/2 Vm. spazieren, Frau Haeberle, dann Schönherr begegnet.-

Balzac's Lettres à l'Étr. mit Erschütterung und im Gefühl eigner Kleinheit ausgelesen.-

Abreise mit Olga.

17/2 Dresden. Hotel Bellevue. Grünes Gewölbe.-

Spaziergang.- Mit Erl Mittag (über Singen und Thiere).-

Abds. bei Salome von Strauss.- (Von Schuch die Sitze.)

18/2 Dresden Berlin. Continental.-

Steinrück bringt Meldung von Liesls Erkrankung.-

Nm. bei Michaelis, wo Wassermanns, Liesl, Salten.-

Mit Brahm „Wilhelm" wir beide genachtmahlt.- Rittner Contract mit Reinhardt; letzter Anlass (willkommen für Rittner) die Adjunktenrolle. (Nicht ich bestand darauf.)

19/2 Probe. Kopfweh. Rittner und Bassermann wollen ihre Rollen nicht.

Nm. Jul. Elias bei mir im Hotel („Zeit", Feuilleton, man will es ihm entwinden).- Bei Dr. Blumenthal (Arzt Liesls).- Liesl muss wieder vom Theater fort.-

Bei Rosmersholm (mit O.) mit Salten bei „Wilhelm" genachtmahlt.-

20/2 Erste Generalprobe. (Mit O.) -

Abds. mit O. Oedipus und die Sphinx; bei Wedl mit Jacobsohn.-

21/2 Probe. Aerger. Feindselige Stellung der Schauspieler.- Telegramm Großer Erfolg des russ. Ruf in Petersburg (wohl der 1. Fall dass ein deutsches Stück in russ. Sprache Uraufführung erlebt).-

Wir speisten mit Goldmann.-

Bei S. Fischer (Bücher verschickt).- Bei Liesl.

„Wildente". Nachher Wedl mit Wassermanns, Saltens, Jacob-

sohn.– Unterredung mit Steinrück, der theilweise finanz. für Liesl aufkommen möchte.

22/2 Probe. Günstige Stimmung.–

Mittag bei Reg. R. Magnus und Frau (Nina Weisse), auch Frau Fulda.– Büchersammlung.

Bei Glümer's.

Kom. Oper, Don Pasquale.– Savoy genachtm.–

23/2 Generalprobe.– Schwach.

Mit O. und Wassermann bei Borchardt gegessen.–

Bei Liesl.–

Bei Brahm; größre Gesellschaft. Frau Stern meine Nachbarin.– Jonas', Erich Schmidt, Lessings, Wasserm.s.

24/2 Vm. bei Poppenberg; vorher besuchte mich Jonas Fraenkel;– bei Liesl.–

Bei (Dora) Michaelis Mittag. Wassermanns.–

Première des Ruf.– Erster Akt enthus. Beifall, 3mal gerufen. 2. Akt schwankte durch die Schiff beträchtlich; 3mal gerufen, Widerspruch. 3. Akt 3mal, heftiger Widerspruch; Eindruck eines Mißerfolgs.– Aergerte mich.

Hotel Savoy: Brahm, Jonas', Fischer's, Trebitsch; Kerr, Lou Salomé; Elias'; Heilbut und Sombart, mit welch letzteren Brahm und O. und ich noch längre Zeit dasaßen.–

25/2 Kritiken recht schlecht; von unerwartet arger Verständnislosigkeit.–

Mit O. bei Glümer's, die nicht zu Haus; bei Liesl

bei Jonas' gespeist.– Brahm. Ich machte ihm beträchtliche Vorwürfe wegen der Darstellung (Schiff) – wie schon vor der Aufführung – er versuchte das Stück (das er mit so viel Wärme angenommen – resp. von Reinhardt abgezogen) anzuschuldigen; (sehr mäßig und ruhig).– Frl. Zeis sang.–

Zweite Vorstellung des Ruf. In Brahms Loge. Sprach mit Bassermann (Oberst) (der sich über das Stück sehr geärgert hat und recht nett und naiv war).– Mit O., Brahm, Trebitsch, Savoy. O. kam vom Erdgeist. Sie weinte später, weil Mirjam sie wegen des Durchfalls so bemitleidend quälte.–

26/2 Jahrhundertausstellung.– – Sehr schön.

Traf Sandrock und Hartau; O. und ich frühstückten dann Continental mit Dilly Sandrock und Vollmoeller.– (Sandrock Deutsches Theater, Anthiope.) Später kam Jacobsohn.

Abd. bei Liesl. Steinrück, Lantz. Liesl schon ziemlich wohl.– Bei

Saltens zum Thee. Sehr verstimmt.– Salten in der B. Z. schön über den „Ruf".–

27/2 Gepackt.– Bei Brahm.– Im Continental gegessen: O., Frau Fulda, Mirjam.– Silberhochzeit. Droschkenstrike. Gedränge. Kothwetter.– Jacobsohn in der „Schaubühne" (der so entzückt gewesen war) vom Ruf völlig abschwenkend. (Offenbar durch Rittner und Lehmann beeinflußt.) War angeekelt.– Abreise.– Dr. Degré.–

28/2 Früh Wien. In schlechter Stimmung. Enttäuscht, und von neuen Sorgen bedroht.– Hatte gehofft, mindestens für sehr möglich gehalten, durch „Ruf" Geld zu verdienen. Nun bin ich mit beiden Stücken ins Wasser gefallen.– Neue Erkrankung Liesls.– Das Ohr immer schlechter.–

– Wegen Kopf spazieren. Traf Annie Sikora und Hrn. Strial, ihren Geliebten. Mit ihnen zurück.

Nm. mit Mama eine Haydn Symphonie.–

Abd. Symph. Concert mit O.; mit Helene, Julius, Mama Imperial genachtm.–

Dr. Frischauer kam auf mich zu, dankte, dass ich eine Vorstellung des Zwischenspiel für morgen hatte ansetzen lassen,– der Desprès zuliebe. Ein Brief, der diese Vorstellung erbeten, war mit unleserlicher Unterschrift an mich gelangt, ich hatte keine Notiz davon genommen – das Zw. erschien zufällig im Repertoire.–

1/3 Vm. bei Rotenstern's. „Ruf" in Rußland. Eventualität dass die Komissarschewskaja hier gastirt.–

Nm. Briefe.– Wilhelm König aus Leipzig da; lang, bis O. zurückkam von Mama.–

2/3 Vm. spazieren; bei Frau Haeberle, die von der Burg weggeht. Ueber die Berliner Première.–

Nm. am Roman.–

Abd. bei Mama en fam.–

3/3 Düstrer Spaziergang.– Dictirt („Lecture").–

Nm. mit Grethel Mozart Symph. 5.–

Am Roman.–

Ablehnungs Brief von Schlenther, der den Ruf in Berlin gesehn.–

In der „Zukunft" ein tobendes „Referat" über „Ruf", alles zu erwartende übertreffend (er hat „selten etwas Erbärmlicheres, Widrigeres, und zugleich Langweiligeres auf der Bühne" gesehen).–

Auf alles pfiff ich, wenn ich Geld hätte ... Und am aergerlichsten bleibt doch die Schadenfreude der andern. (Reinhardt.)

4/3 S. Vm. allein spazieren, Pötzleinsdorf, Neuwaldegg. Mit Schön-

herr zurück. (Lohengrin.)

Nm. am Roman.–

5/3 Frühlingstag. Vm. mit O. Pötzleinsdorf, Neuwaldegg Park.–

Über Harden ärger ich mich kaum; es ist bei ihm doch alles Politik, trifft mich in Wirklichkeit nicht, will mich nicht einmal treffen.

Nm. am Roman.–

Abd. Speidels und Hirschfelds da, bis ½1. Ich las die Hardensche Kritik vor, die wirklich wahnwitzig ist. U. a. nennt er die Sache auch einen „ekeln Frass" . . .

Auf dem Spazierg. Vorm. entwarf ich den „Ruf" in 5 Akten (schreiben werd ichs wohl nie). Der tiefe Fehler im 3. Akt ist evident (aber darum bin ich noch lange kein Schuft).

6/3 Vm. Besorgungen Stadt; Panorama (Salzburg etc.).

Mit Mama nach Tisch ein Tschaikowski-Quartett.–

Bonnen kamen sich vorstellen.–

Am Roman.–

Abds. W. König da, der mich recht sehr anödete (bis 11).

7/3 Vm., schöner Frühlingstag mit O. und Grethl Pötzleinsdorf, Neuwaldegg.–

Mit Grethl eine Haydn Symph.–

Am Roman, aber ohne das rechte Animo.–

Seelisch herunter.– Abds. Tgb. 97.–

8/3 Vm. Besorgungen. Bei Schwarzkopf (nur Max z. H.) –

Mit Mama Nm. I. Symph. Schumann.– Bonnen.–

Am Roman.–

Hr. Red. Hirsch, von der N. Fr. Pr., Osterbeitrag; ich schrieb an Benedikt, nein.

Richard da, mit Paula. Er findet die 2 A. Ruf sehr schön; der 3. hat etwas verletzendes; das Achselzucken müßte so kräftig sein wie die Ereignisse des 1. und 2. Aktes. (Wie ich schon längst sagte: Ich hätte für den Quietismus des 3. A. ein dramatisches Symbol finden müssen, gleichwertig denen der ersten Akte.–)

– Im Soldat-Roeger Qu. mit O.– Specht.–

9/3 Vm. wurde der treffl. Frau Tallian gekündigt, da der Bub zu gross für sie.– Im Sturm und Staub zu Gisa, die aber schon (nach Rapallo) abgereist war.– Melschin (Sibirien) weitergelesen.–

Nm. am Roman, fließender.– Das P. A. Stück (Scen.) durchgesehen.– Tgb. 98.–

10/3 Vm. und Nm. Roman dictirt.–

Mit O. gegen Abend spazieren.–

Das Aerztestück, das Abenteurerstück, P. A. Stück durchgesehn, alles ohne viel Hoffnungen.– Dann Tgb. 99.–

11/3 S. Vm. spazieren über Neuwaldegg nach Hütteldorf.

Bei Mama gegessen; Nm. 4. Claviertrio Beethoven.

Nachm. über Journalistenstück („Wespennest") meditirt, Parlamentsverhandlung über Strike etc. gelesen.–

12/3 Vm. im Lustspielth.; Probe des „Wurstl". Empfindung, auch aus localen Gründen, in der Provinz zu sein. Oskar Straus (wegen Mamzell Courage anwesend), erinnerte sich an „Marionetten", die erste Fassung, vor 5 J. bei Wolzogen.– Es könnt auch besser sein.

Mittag Frl. Roussel bei uns.–

Brief von Salten, nett.–

Nicht fähig zu arbeiten; beschäftigte mich ein wenig mit dem P. A. Stück.–

Gustav Schw., dann Hugo und Gerty zum Nachtm. bei uns.– Dem Hugo, der Harden über seine Bepöbelung des „Ruf" angeblich „bittre Vorwürfe" gemacht und geschrieben, er – Hugo – möchte repliciren; hatte Harden in noch ärgern Ausdrücken über mein Stück geantwortet, das ihm eine „niedrige Speculation" bedeutet; eine Vertheidigung Hugos wäre ihm willkommener Anlass „sein Urtheil über meine frühern Sachen zu revidiren".

– Später wurde, insbes. von Gustav viel kluges über den 3. Akt gesagt. Unangenehm ist mir nur, wie Gustav dann immer sagt: „Nun hab ich mir wieder das Maul verbrannt" „ich hab mir vorgenommen, nichts zu sagen". ... Ich sagte ihm beim Abschied, er dürfe, wenn es ihm schon ein Vergnügen mache, sich herunterzusetzen, das nicht mit mir verüben.

– Ich bin, zu läugnen ists nicht, recht sehr herunter. Nun wäre der Ekel ja ein sehr gesundes Bad, wenn man sich nachher auf seinen philosoph. Divan strecken könnte – aber da man gleich wieder in die windige Oeffentlichkeit hinaus muss, kanns auch schlimm ausgehn.–

Was ich thun werde, bin ich noch unschlüssig.

13/3 Vm. auf dem Friedhof, im Sturm, am Grab der Entschwundnen, wo nun auch ihr Bruder und ihr Vater liegen. Dürre Empfindung und Auflehnung gegen das unwahre Symbol.–

Begegnete in der Stadt Paul und Risa Horn, dann Ossi Mayer, der nach Tunis fährt, auf die Gazellenjagd.–

Am Roman weiter. Hab' mich noch gar nicht.

Liebenswürdigen Brief Brandes' über „Ruf" beantwortet.

14/3 Feuilleton Goldmann über den „Ruf", im Ton sehr liebens-

würdig gegen mich – beklagt die zahlreichen Mißerfolge, constatirt als Grund, dass auch R. d. L. nur eine „Anatolgeschichte“ ... Was soll man machen ... Ach ich bin des Treibens müde ... Müßte man nur nicht – müßte man nur nicht.

Ins Lustspielth.– Lucians „Tyrann“.– Herr Strassni erklärte mir *er* verstünde mich wie wenige (kluger ausnehmend häßlicher Chargenspieler) – „Mamzell Courache“ von Korn. Herr Korn hatte mich um mein ehrliches Urtheil gebeten.– Opernstoff.– Korn wichtigthuerischer eingebildeter Dilettant ohne Geschmack mit Sinn für „Theater“.– „Wurstl“ fand ich ganz amüsant. Gespielt wird theils matt, theils ordinär.– Mit Bulss („Herr im Parket“) gesprochen. Mit Jarno und Gross fort.–

Nachm. Tgb. 900.–

Oper „Entführung“.– O. kam von der wieder ersten Walterstunde. W. besuchte uns in der Loge. Mit Mama und O. bei Meissl genachtm.– Schneefall.– In hoffnungsloser Verstimmung.–

15/3 Generalprobe. Lucian (Tyrann), Mamz. Courage, Wurstl.– Mit O. Wurstl wirkte sehr lustig, auch auf mich. Auch Mama anwesend.– Erich Korn sagte zu Siegfr. Loewy: „Ich bleib nach der Prem. noch 8 Tage da ... zuerst die Probenaufregung – ich will mir mein Stück dann noch in Ruhe 7, 8mal ansehen.“ –

Mit Mama Nm. 8. Bruckner Symphonie.–

– Am Roman.– Begleitete O. zu Liedern.–

Lese: Platen Tagebücher; Clara Schumann (von Litzmann), Amiel.

16/3 Vm. Generalprobe Burgth. Shaw – Trebitsch, der verlorene Vater, schwächlich. Sprach verschiedene Hartmann etc.; auch Schlenther (der eine deutliche Sympathie für mich hat), später Korff, Witt.

Trebitsch speiste bei uns.

Zu Rotenstern's mit O., wo Sobolewsky, Frau Morozin. Von dem Moskauer Erfolg „Ruf“, der mir auch 1 Std. vorher durch Brief des Frl. Wolkenstein berichtet worden war. Über Kritiken, die betonen, wie jedes meiner Dramen was neues bringe (– nur für Paul G. ist die ganze Sache wieder ein „Anatolabenteuerchen“ –).–

Mit O. bei „Jüdin“ in der Oper.

(Im Lustspielth. war Première „Wurstl“ währenddem.–)

17/3 Vm. dictirt Roman etc.–

Mit Grethe Nm. ein Mozart Quartett.

Abends bei Speidels, wo Hirschfelds.–

18/3 Vm. bei Jarno in der Josefstadt.–

Frühlingstag. Düstre, bange Stimmung. Am Roman.–

Mit O. bei Mama genachtmahlt, sie zur Bahn begleitet. Sie reist nach Meran, Gisa entgegen.

19/3 Vm. in St. Veit bei Bahr. Er geht im Oktober „als Direktor" wie er sagt, zu Reinhardt.– Über Harden etc.–

– Mtg. Fr. Hertwig da, welche uns photographirte.–

Nm. am Roman, mühsam und stimmunglos.– Schwere hypochondr. Stimmung, durchs Ohr gesteigert bis zur Verzweiflung.–

Im Conc. Culp mit O.; dann mit Jul., Helene, Frau Altmann, Dr. Kauders und Frau, ein Dr. Ron genachtm.–

20/3 Im Regen und Schnee ein wenig spazieren.

Nm. am Roman.

Mit O. und Grethe Abd. Lustspielth. Styx, Courage, Wurstl. Schlecht besuchtes Haus (Wetter!); ich hatte den Eindruck, dass außer Dr. Kaufmann, der zufällig drin war, niemand das Stück verstand.– Zu Hause sagte O. einige ganz kluge Dinge über das nicht einfache meiner Production – gegensätzlich zu den zwei großen an sich so verschiedenen dramat.-schönen Einfachheiten Shakespeare – Ibsen. „Wenn Schwarzkopf jetzt zuhörte" sagte sie dann (der nemlich in seiner Art erklärte, dass jede Frau die Produkte ihres Manns bewundre, solang sie ihn liebe) . . . Er würde finden, du liebst mich nicht mehr.–

21/3 Vm. Polgar Feuill. über „Wurstl", das er, wie erwartet, ausnehmend lobt, nicht ganz reinen Herzens und mit leichten Tücken.

Dictirt Roman, Briefe.

Frl. Maria Luggin, der ich einiges über ihre Giuditta sage.

– Nm. ein Angstzustand mit neuem Untergrund, der mich arbeitsunfähig macht und auf die Straße hetzt.–

Frl. Erl zum Nachtm. da; über den Industr. Kreis, in dem sie verkehrt.–

22/3 Vm. Besorgungen. Panorama: Java.–

Nm. am Roman.–

Abd. Rotenstern, Frau, und Prof. Sobolewsky bei uns.–

23/3 Vm. kam Bahr, blieb über Tisch bis fünf.–

– Briefe.– Mit O. bei Julius' genachtmahlt.– Jul. consultirt, ihm von meinen Angstzuständen erzählt.–

24/3 Vm. dictirt Briefe etc.– Nm. mit Grethe Mozart Quintett und Beethoven Ouv.: Weihe d. H.– Das neue Fräulein trat ein; Frau Tallian ging. Heini fand sich ohne weiters drein.–

Abds. mit O. Don Giovanni. (Neu Inszenirung. Außerordentl. Eindruck. Weidemann; Fr. Gutheil. Die Mildenburg unsichrer.) Mit O. und Hajek bei Meissl soup.–

25/3 Vm. mit O. bei Kleins, wo Frau Bertha seit Monaten schwer krank.–

Nm. am Roman.– Arth. Fleischer und Annie Sikora zum Nachtm. Fleischer sang schön, ich begleitete, Lieder, Meistersinger, Walküre.–

– Neulich erschienen „Marionetten" (enthaltend: Puppenspieler, Cassian, Wurstl).– Kl. Theater (Barnowsky) wollte Wurstl, was ich ablehnte.–

26/3 Vm. nach meinem Rad und nach dem Tennisplatz gesehen.–

Nm. allerlei geordnet und am Roman leidlich weiter.–

27/3 Vm. Dampfbad (Gew.: 78.3), Besorgungen, z. Th. mit Olga und Dr. Kaufmann.–

Nm. am Roman.–

Frau Dr. Beer, Theodors Gemahlin erschießt sich am Genfersee.– Warum?– Wirklich, weil sie ihn für schuldlos hält?– Oder aus Verzweiflung über seine Schuld?– Oder um sich an ihm zu rächen, ihn zu strafen?–

Über die Marionetten in der „Zeit" von L. Bauer eine ziemlich kaum sehr echt enthus. Kritik. Besonders „Wurstl".

... Auch das war kaum vorauszusehn, dass der „Ruf" mein heftigster Durchfall, der „Wurstl" einer der stärksten Erfolge sein würde (was natürlich nicht hindert, dass auch der W. schon ausgespielt hat).–

– Las 1901.

28/3 Vm. dictirt Roman, Nm. auch, mit Enttäuschung.–

Notizen zum „Bühnenvertrieb" (Jacobsohns Ersuchen, Trebitsch' Artikel) –

Im Colosseum mit O., Wassermanns, Kaufmann.

29/3 Vm. mit O. und Dora Erl Spazierg. Pötzleinsdorf, Salmannsdorf.–

Nm. Herr Knapitsch, mit einem Brief von Lothar in der société Affaire da, den ich nicht unterschrieb.–

Am Roman.–

Dr. Ludwig Bauer da (der in Köln mit „Aufstand in Syrakus", und „Automobil" Erfolg hatte). Ist seit ein paar Monaten Saltens krit. Nachfolger bei der Zeit.–

Wie er vor 3 Jahren in Abbazia ein Gespräch zwischen 2 Wiener Spießern hörte, über die jüdischen Schriftsteller. Sie schimpften über mich; einer besonders über „Liebessünden" (von Werkmann). Der andre: Das ist gar nicht von ihm ... Dann wieder der eine: Dabei schreibt er seine Sachen gar nicht selber, sondern laßt sie sich von einem christlichen Studenten machen, den er bezahlt.–

Abends Hajek bei uns; Gespräche über Religion, insbesondre über seinen vor Jahren verstorbnen frommen Vater; lustige Geschichten.
30/3 Vm. bei Schwarzkopf (nur Max zu Haus), bei Dr. Geiringer, über die Affaire Freund.–

Nm. kam Richard B.-H., gleich beim Thema Hugo angelangt. Seine Bemühung, einen Artikel von Landauer über Oedipus unterzubringen etc.– Nett, wie Hugo über mich sagt (und klug). „Es ist dumm vom A., dass er nicht dafür gesorgt hat, dass das Haus ordentlich gesetzt wird – es ist doch schad um so ein schönes Stück wie Ruf.– " – Im übrigen hat er vielfach recht, und ich bin fern davon es für „vornehm" zu halten, dass ich mich um dergl. Sachen nie kümmere. Könnt ichs ohne Mühe durchführen, so würd ich wahrscheinlich gerade so für den äußern Verlauf sorgen, wie Hugo.–

Kritik von Kerr, voll menschlicher Sympathie, aber doch auch ohne Verständnis für das Stück.– Ihm bedeutet der 3. Akt am meisten. Überraschend war mir die Stelle: „S. ist noch immer nicht sehr bekannt –" Sollt ich mich sogar darüber Täuschungen hingeben.– Kr. von Leo Berg, auch mit Symp. und Bedauern für mich – und ebenfalls das theatralische des Stücks wie eine schlimme bewußt oder unbewußt speculat. Absicht ansehend.– Ich schreibe diesmal über die äußern kleinen Schicksale meiner Stücke mehr als sonst, weil ich mehr betheiligt bin als sonst. Auch rein materiell. Statt heuer, wie ich es vermuthet, einen großen Schritt nach oben zu thun, bin ich zweifellos heftig zurückgeworfen. Der Gedanke, dass ich von meiner Production leben und erhalten soll, wirkt immer beschämender, erniedrigender. Auch macht, dass man zweierlei anstreben muss,– den Erfolg und die eigne Befriedigung,– dass man innerlich zu schielen anfängt. Strab. diverg. des Talents.– Ich bin erbittert.– Ja.

Mit O. im Jubiläums Th. Troubadour, Schumann-Heink.– Mit Annie bei Gruss genachtm.–
31/3 Vm. dictirt. (Roman.)

Nm. mit Grethe Quartett Schubert 161.

Am Roman, matt. Wie eine Krankheit diese Unfähigkeit sich zu sammeln. Es ist wie wenn jeden Augenblick irgend was an die Thür klopfte, durchs Fenster hereingrinse – keine Viertelstunde, ohne dass irgend ein hypochondrischer Einfall den Gang meiner Arbeit unterbräche.– Es geht mir in den andern Dingen kaum anders. Ich sass heute wieder bei „Lohengrin" in der Oper, wo sich plötzlich eine schwere Sorge – so begründet oder unbegründet wie alle andern, mir ins Genick krallte.

April

1/4 Vm. (Regen und Sonnenschein) spazieren Grinzing, Hohe Warte.–

Nm. am Roman.

Viel musizirt. Lohengrin; Vocalisen und „Entführung" mit O.

Auf dem Spazierg. über einen Aufsatz meditirt: „Wie sich die Leute das Dichten vorstellen." –

Lese vorwiegend Litzmanns „Clara Schumann".

2/4 Vm. Besorgungen mit O. in der Stadt.–

Nm. am Roman.–

Rich. Specht zum Nachtmahl.– Partitur Mahler 6.– Mahler Lieder.– Über Mahler und Walter.–

3/4 Vm. bei Gustav.– Panorama (Holland).

Bei Mama (von Meran zurück) gespeist, mit ihr das Tripleconcert von Beethoven.–

Frl. J. Metz, Schriftstellerin, von Zepler und Coschell empfohlen, der Idee geneigt aus Liebelei einen Operntext zu machen. Von Heini sehr entzückt.–

Am Roman, mühselig weiter. Sehr verstimmt.–

4/4 Vm. zum ersten Mal wieder Tennis. O. und Frl. Erl.

Nm. am Roman.

Abd. Symph. Conc.

Mit O., Jul., Hel., Mama Imperial genachtm.

5/4 Vm. dictirt Roman.– Grethl, Erna zu Mittag.

Mit Grethl 2 Haendel Concerte.–

Vm. Dr. Hirsch (N. Fr. Pr.) da, ich möchte auf Wunsch Benedikts einen Artikel über Courrières schreiben.–

– Auernheimer bei mir; über „Schaffen", ich erläuterte ihm die Entstehung des „Ruf".–

Georg und Elly Hirschfeld sowie Else Speidel (Felix auf Reisen) nachtmahlen bei uns. Olga sang.–

Grippe.–

Zu Raul A. sagte Heini beim Fortgehn: „Warum bleibst du leuder nicht zum Nachtmahl?"

6/4 Vm. Besorgungen.–

Gegen Mittag Fleischer, der uns vorsang. (Ich begleite immer.) (Fl. wird seit vor. Jahr durch eine von O. geleitete Sammlung monatlich unterstützt.)

Nm. am Roman.– Die Hälfte etwa fertig, doch wird das 5. auch 4. Capitel noch viel Feile bedürfen. Das weitere scheint mir beträchtlich

leichter.–

En fam. bei Mama.– Auch die Altmann's.–

Verrechnung von Brahm, bei 1900 M. hat er den „Ruf" (nach sieben Mal) abgesetzt. Schrieb ihm befremdet. Pippa z. E. spielt er natürlich bei geringern Einnahmen weiter. Dass ich ihm „Ruf" überlassen, bleibt eine der Eseleien meines Lebens.–

Von H. Berg Bericht über den „coloss. Erfolg" des Ruf – – in Petersburg –

– Ob ich es erleben werde, dass, was jetzt von hundert auch gutgläubigen Schmöcken als „papierene Diction" beschimpft wird, als das erkannt wird, was es ist –?

7/4 Vm. mit O. Secession.

Nm. mit Mama 7. Beethoven.

Zu Hause Notizen zum Roman 6. Capitel.–

„Ritterlichen" (Taormina 1904) durchgesehen; gute Lustspielelemente – aber die Sache als ganzes mir nicht interessant genug, es ernsthaft vorzunehmen. Auch würde man mir den „Arzt der Ehre" von Mongré unter die Nase reiben.–

– Anläßlich Schönherrs „Familie" mit O. Gespräch übers dramatische. Es ist mir (wahrscheinlich allen Juden) versagt, ein absolut gutes Drama zu schreiben. Dazu gehört eins: „sich innerhalb des gegebenen zu beruhigen". Weltanschauungen wie sie im 3. Akt des Ruf (und auch im 5. des Charolais) zum Ausdruck kommen, heben das dramatische auf. Der Held des Dramas muss innerhalb der bestehenden Gesetze weiterlaufen. Kerr findet gerade (nur) den 3. Akt des Ruf gut. („Zukunftsträchtig".) Der Dramatiker mag von Vergangenheiten schwer sein; zukunftsträchtig darf er nie und nimmer sein.–

8/4 S.– Frühlingsmorgen.– Die Melancholien des Alterns.– Ich weinte sehr. Spazieren Michaelerberg, versucht über „Ritterlich" nachzudenken, aber durch allerlei gestört.–

Bei „Carlos" Nachmittag mit O.; wegen der Haeberle, die die Eboli brav spielte. Die neuen Gerasch (Carlos), Muratori (Posa).–

– Richard; Paula.– Silvara durch Ludwig Bauer vorgestellt. Nach dem Theater Frau Kobler.–

Bei uns Abends Frau und Frl. Erl.

9/4 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman 6. Cap. (Lugano) begonnen.–

Mit O. im Wiednerth. „lustige Wittwe", dann Meissl soupirt.

10/4 Vm. bei Cesare Levi, Hotel Meissl; ital. Übersetzer (Florenz) möchte mich in Italien propagiren, kennt wenig, will „letzte Masken"

und „Literatur“ übersetzen (die Lambri noch hat).

Minnie Benedict und Mutter begegnet und begleitet.– Sie erzählt von Baltazzi, Schulz, Bubi Franckenstein und ich sah Stanzides, Wilt, Felician.–

Panorama (Zell am See etc.) –

Bei Mama zu Tisch. Dvorak Quartett Nm. begonnen, gestört.–

Nm. am Roman.–

Abd. mit O., von Minnie Ben. ausgehend, böse Worte, von mir, und von ihr.–

11/4 Vm. Tennis.–

Schönherr, den wir begegneten und mitnahmen, aß bei uns zu Mittag. Er gefällt mir sehr gut.–

Am Roman.–

Abend mit O. und Frl. Erl im Türkenschanzpark genachtmahlt.

12/4 Vm. dictirt (Roman).

Mittag Grethl und Erna da.–

Mit Grethl ein Haendel Concert und Ouv. „Stefan“.–

Frl. Rosa Wiesenhofer, die mir einige Mal geschrieben wieder da.–

Spazieren und Türkenschanzpark genachtm. mit O., Grethl, Erna.–

– Lecture: Cl. Schumann Biographie.–

Schöne Frühlingstage; verdüstert.

13/4 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman.–

Dr. Günsberg (Berlin), von Salten empfohlen, besucht uns.

Bei Gisa en fam. genachtmahlt.–

14/4 Vm. Besorgungen. Sprach P. A. am Grabenkiosk. Er sei dem Selbstmord nah, schwer krank (seit 20 Jahren) – brauche keine Verehrer, sondern einen Maecen – „Dass ich seit 20 J. in diesem Zustand weiterexistire – daran geh ich zu Grunde.–“

Bei Mama zu Tisch. Mit ihr ein Mozart Trio.

Lothar bei mir, in Sachen der oesterr. „Société“, nach Berlin reisend.

Am Roman.

Adolf Lantz bei uns („Dramaturg“ des kl. Theaters), mit ihm und Frl. Erl Türkenschanzpark genachtm.–

Auseinandersetzung und Versöhnung mit O.– Atmosphär. Gesetze unsres Verhältnisses. Durch Tage ziehen sich Wolken zusammen, immer schwüler, unerträglicher, dann reinigendes Gewitter.

15/4 Ostersonntag. Mit Gustav und Max Schwarzkopf Spazierg. Dreimarkstein, Sievring.

Beide und Frl. Erl aßen bei uns.– „Asti spumante".

Nach Tisch kam Gerty. (Hugo in Neapel, während des Vesuvausbruches.)

Am Roman.–

Zum Nachtm. Dora Erl bei uns.

16/4 Ostermontag. Vm. Tennis.

Mg. Mama und Annie Sikora da.– Mit Mama 5. Mozart Symph.–

– Lantz erschien.– Später Hollaender, der ½5 bis ½8 blieb, und mir wieder sehr dringende Einladung von Reinhardt, ein neues Stück betreffend, brachte. Komische Geschichten von Durieux, Höflich.–

Kopfweh. Früh zu Bett.

17/4 Vm. erster Versuch mit dem reparirten Rad; Axenbruch in Neuwaldegg.–

Nm. mit O. bei Rotenstern, wo die hier gastirenden Russen, die von einer mich sehr erfreuenden Herzlichkeit mit mir waren, mir von meiner Stellung in Rußland erzählten und Anträge machten. Lebendig zärtlich: Wischnewski; charmant Stanislawski.– Frau Tschechow war auch dort.– Marie Lang (die Mutter des Selbstmörders, P. A. Stück); Leo Vanjung, Arthur Kaufmann; später Fanny M. und Frl. Rothenstein.

– Mit O. und Frl. Erl Türkenschanzpark.–

18/4 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman.–

Abd. mit O. bei Onkel Wanja (Russen). Außerordentlich. Hinter den Coulissen gesprochen Wischnewski, Stanislawski, Frau Tschechow u. a.–

19/4 Vm. dictirt (Roman). Briefe.

Mama, Grethl, Erna zu Tisch.–

Abds. mit O. Russ. Theater „Czar Iwan".–

– Das Erdbeben in Francisco.– Neulich der Ausbruch des Vesuv.–

20/4 Tennis.–

Abd. Concert histor.–

Imperial genachtm. en fam. und Dr. Kaufmann.

21/4 Besorgungen Stadt.– Hans Müller gesprochen beim Schneider.

Nm. mit Mama B dur Trio Schubert.

Arbeitsunlust.–

Nachrichten über die Wiederaufnahme des Eins. Weg. Nach Jacobsohn (Warnbrief) und Salten (Antworttelegr.) scheint Reicher als Julian gefährlich schlecht gewesen.

Zum Nachtm. Dora Erl.

22/4 S.– Telegramme an Brahm, Jacobsohn, Salten.–

Fußpartie mit O., Grethe S., Dora E. Himmel und zurück.

– Nm. ziemlich vergeblich am Roman, in üble Stimmung gerathen.–

23/4 Vm. Tennis.–

Nm. wieder mühselig und erfolglos am Roman. (Die Stelle, wo Georg Wohnung sucht.)

Abends war Fred da; sehr nett. Über Indien. Gab ihm „Ruf" und „Zwischenspiel".– Über Physiologie des Schaffens.–

24/4 Vm. bei Gomperz (wegen „Valyl" fragen); bei Auernheimer und Geiringer (beide nicht getroffen). Panorama (Neapel, Mallorca).

Mit Mama nach Tisch Mahler Zweite.

Mit O. bei Dr. Mandl consultiren; bei Koppel etc., Stoffe.

Telegr. an Brahm (wegen Reicher).

Nach dem Nachtmahl am Roman.

25/4 Vm. Tennis. Dr. Kaufmann mit uns heim, speiste bei uns.

– Am Roman. Frl. Erl.

26/4 Vm. mit heftigen Kopfweh Pötzleinsdorf, Dornbach spazieren.

Tel. an Rittner, wegen Julian; er lehnt ab.

Nm. am Roman.– Abd. Frl. Erl.

27/4 Vm. Tennis (Kaufmann & Wassermann).

Nm. dictirt Roman.–

Frau Sanet, einstige Erzieherin, bettelnd bei mir. (Wie seit Jahren brieflich.)

Willi Handl erbittet Brief an Lippowitz (N. W. J.), Grafsche Stelle, den ich ihm gebe.–

Frl. Erl, Grethe, Frau Egger, Frl. Lubelsky.

En fam. bei Mama genachtm.–

28/4 Früh ging Frl. Spreer (tüchtig, aber zu herb), und ein jüngres Fräulein trat ein.

Bei Gustav's; dann bei Julius (Panaritium aufstechen lassen).

– Nm. am Roman.–

Abd. mit O. Hietzing, mit Hugo (aus Neapel, Rom zurück) Gerty, Wassermann (der nach Italien fährt), Julie soupirt. Julie wirthschaftet, hat 2 Kinder, kriegt ein drittes, hat Maschinschreiben gelernt für Jacob, schreibt eigene Essays (gute) und übersetzt, womit sie Geld verdient. Vortreffliches Wesen dabei, voll innerer Freiheit.

29/4 S. Vm. allein spazieren Dornbacher Park etc. (Frau Dr. Hirschler, malend, gesprochen.)

Mama zu Tisch da.–

Am Roman.-

An Matras über sein Stück „Studentenschwester", das ich las.-

- Der Frühling bleibt beinahe wirkunglos. Vorm. entzückte mich sehr das frische Grün; aber die düstern Gedanken, begleitet vom Ohrensausen, wollen kaum auf Viertelstunden weichen.-

Las „Vautrin" von Balzac.- Die „hundert Erzählungen".-

30/4 Vm. Tennis. Kaufmann, Speidel, Frl. Erl.-

Zu Mittag Frl. Metz bei uns. Nachm. begleitete ich O. zu Liedern.

Am Roman.-

Pläne durchgesehen.-

Mai

1/5 Vm. mit O. und Heini, der eine Drüsenschwellung hat, zu Hajek.-

Unkluge Bemerkungen O.s, auch auf der Straße, vor dem Fräulein, die tiefe Verstimmung herbeiführten.

Mit Mama Nm. Quartett Beethoven 127.

Am Roman.-

2/5 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt.- 13. Todestag meines Vaters.-

Am Roman Nm.-

Annie Sikora und Frl. Erl.- Mama.

Mit O. bei Speidels, wo Bauer (Architekt) und Frau.- Behaglich, beinah lustig. Felix Sp. und ich phantasirten auf dem Klavier.- Aber auch solche zu Heiterkeit angelegte Abende bleiben mir nicht rein, durch das häufige undeutliche Verstehn.

3/5 Vm. dictirt Roman, Nm. Briefe.-

Abds. nachtmahlte Brahm bei uns. Sehr nett.-

Hauptmann sagte mir einmal bei Brahm in Berlin, als ich ihn nach seinem neuen Stück (Pippa) fragte. „Jetzt versteh ichs schon selber nicht." Ganz harmlos, als Schlenther in der Tramway über den absichtlichen, von der Kritik verschuldeten Tiefsinn Hauptm.s sprach, erwähnte ich diese Bemerkung Hauptmanns. Schlenther erzählte es gelegentlich (wahrscheinlich um seine Meinung über Pippa gegenüber H. zu stützen) dem Dichter zurück ... Und nun erfuhr ich von Brahm,- dass sich deswegen H. während meines letzten Aufenthalts in Berlin nicht hat blicken lassen.- Nein, nein!-

4/5 Vm. Tennis (Kaufmann, Speidel, Frl. Erl).-

Abd. im Wiednerth. erstes Gastspiel des Lessingth.- War mit O. in Brahms Loge; ebenso Kainz.- „Puppenspieler" begann; Bassermann sehr ergreifend; Stieler, die Hoffmann - Die Inscenirung miserabel.- Aufnahme flau; man rief wohl nach mir, ich erschien nicht.- Dann

Elga. Wirkte auch, trotz Rittner und Triesch, nur mäßig.– Ich hörte zum Verzweifeln schlecht.– Der „Puppenspieler“ ist ein schwaches Ding.–

Mit O., Brahm, Kainz, Bahr und Frau im Imperial genachtm.– (Dort auch Minnie mit Mutter und Schwester gesprochen. Durch meinen Roman (Else Ehrenberg) bin ich mit Minnie innerlich wieder intimer.) – Zu Kainz ist kein Verhältnis zu gewinnen. In höherm Sinn wohl auch zu Bahr nicht. Menschlich ist mir Brahm näher; er ist auch wärmer als die beiden.–

5/5 Vm. in die Hinterbrühl, Hotel Radetzky Zimmer besehn.–

An dem Haus vorbei, wo Heini geboren ist.–

Nach Wien. Panorama (Vesuv etc.) –

Bei Mama gegessen. Mit ihr Tschaikowski IV.–

Nm. der jüngre Vallentin bei mir (hatte in Berlin Jules im Kakadu gespielt); will mir Stücke zu lesen geben.–

– Kritiken über den Puppenspieler beinah durchaus ganz gut.

6/5 S. Vm. bei Gisa.– Vor deren Wohnhaus Felix und Lili Sonnenthal mit Kindern gesprochen; nach sehr langer Zeit.–

Mittag Dora Erl bei uns.– Später Annie Sikora.–

Am Roman.–

Abd. Mama, und Dora Erl, die morgen Wien verläßt, für Dresden; heute Vm. war sie, von mir empfohlen, bei Brahm.

7/5 In die Hinterbrühl, Hotel Radetzky; mit O., Heini und dem Fräulein (die 1 Stunde später nachkamen).–

Heini bei Tisch: „Warum hat sich der Käfer gerade daher gesetzt?“ – Neulich, nachdem er sekkant gewesen und allerlei Fragen gestellt: Warum heut Milch? ... Warum den Lochsessel? ... Warum hab ich keinen Löffel etc. – endlich: „Warum so ßlimm –?“ –

Nm. am Roman.–

Bei Samuelys.– Blühender Garten, Gewitterstimmung.–

8/5 Hinterbrühl.– Spaziergang.–

Nm. Roman.– Tennis (mit O. gesingelt).–

Saltens „Rehberg“ gelesen.–

9/5 Hbr. Spazierg. Gießhübl.–

Nm. Roman.– Hugo, Gerty und Brahm aus Rodaun da.–

10/5 Hbr. Vm. in Rodaun; bei Richard, der mir seine Mozart Rede und 2 Gedichte, eins an Kerr „Altern“ eins an mich über den „Eins. Weg“ (alles sehr schön) vorlas. Paula & die Kinder.–

Nm. Roman. Tennis mit O.– Im Anschluß an Frau Felsen, die hier wohnt, allerlei mit O. über Tausenau.

11/5 Hbr. Vm. Spazierg. (Meiereiwiese etc.)

Nm. Roman. Hugo und Gerty kamen.

Tennis mit O. und Hugo. Ich schlug Hugo.

12/5 Hbr. Hugo von der Dampftr. abgeholt, mit ihm Richardshof (Prießnitzthal). Gespräch über unsre Productionsmanier.– Talent und „Herzensantheil". (Von Oedipus ausgehend, den ich kalt bewundre.) – Hugo speist bei uns.–

Nm. kamen Richard und Paula mit Mirjam. Sie sind höchst geärgert über die Kosten des neuen Hauses und allerlei Unannehmlichkeiten.– Auf dem Spaziergang sprach mir Richard von seinem Fünf Abend Stoff „König David" und recitirte einiges daraus.

13/5 S. Hbr.– Vm. auf dem Liechtenstein, herrliche Wiesen, lag unter einem Baum, schrieb am Roman, mit dem es nur mäßig geht.–

Nm. am Roman, Tennis mit O.

14/5 Hbr. verlassen. Grethl früh da, hilfreich. Fräulein, mit Halsentzündung, blieb zurück.– Heini's Drüsen ganz fort.–

Nach Wien.–

Nm. vertrödelt; Feuilletons von Frl. Metz gelesen (nette Kindergeschichten).–

Abds. Brahm zum Nachtmahl da.–

15/5 – 44. Geburtstag.– Blumen von O. und Heini.–

In die Stadt, Besorgungen.– In der Tram Arthur Klein und Caecilie, die ins Parlament, Première Hohenlohe fuhren.–

Mama zu Mittag (200 Kronen, ein Divan); Felix und Else Speidel kamen und brachten Blumen.

Blumen von Frl. Wiesenhofer.–

Nm. mit Mama op. 131 Beethoven.

Nachmittag vertrendelt.–

Mit O. ins Theater. „Einsamer Weg".–

Mit O. in Brahm's Loge.– Äußerer Erfolg war sehr gross, ich bin wohl gegen 25mal gerufen worden, nach den 4 letzten Akten.– Bassermann wuchs erst im 5. Akt zur ganzen Größe. Reicher war nicht so arg als ich gefürchtet.– Das Stück gefiel mir sehr; insbesondre die Scene Julian Irene im 2. Akt, und der ganze 5. Akt sind höchster Rang. Wäre solches Gelingen bei mir in Continuität, nicht nur An- oder Glücksfall, so wäre ich ein großer Dichter.–

Kainz war 3 Akte lang in unsrer Loge, ging dann, vom Spiel und wohl auch vom Stück unbefriedigt.

Mit O. (und Brahm) Meissl,– dort mit Bahr und Frau, Reicher & Sohn, Julius und Helene, später Trebitsch.

16/5 Kritiken gut, L. Bauer (Zeit) enthusiastisch.– Bei manchen wundert man sich, wie nach jeder Première, über die Schamlosigkeit im Lügen.–

Vm. Tennis. Speidel's, Kaufmann.

Nm. Briefe geschrieben. Fred (Sanatorium Loew, vor 14 Tagen von Julius an Gallensteinen operirt) besucht.

Abd. mit O. Mozart Lieder.

17/5 Dictirt am Roman, Vm. und Nm.–

Mit Grethl Nachm. Mozart Quintett II.

Abds. L. Bauer da.– Viel über Hauptmann, den er angreift.

Mit Speidels im Türkenschanzpark soupirt.–

18/5 Vm. Tennis. Speidels, Kaufmann, Olga.–

Verse zur Sonnenthalfeier (Extrablatt).–

Paul M., nach Düsseldorfer Aerger (Schauspielhaus Dumont – Lindemann) wieder in Wien. (Zu Brahm engagirt.)

Bei Mama en famille. Man freut sich über den überraschenden Erfolg des Eins. Wegs; nur Hajek findet, ich solle nächstens „einfacher und verständlicher" schreiben.–

19/5 Vm. Besorgungen in der Stadt.

Mittags bei Mama mit O. und Brahm.–

Nm. Paul M. bei uns.–

Abd. „Biberpelz". Mit O. und Brahm Meissl soupirt.

20/5 S. Spazieren O., Heini, Fräulein; Pötzleinsdorfer Wald, Neuwaldegg Park – Mama und Gisa, Margot mit uns.–

Mittag Paul M. bei uns, so wie Abend. Erzählungen aus Düsseldorf.– Vertrödelter Tag, mit Kopfweh endend.

21/5 Früh ein Brief aus Petersburg, wegen ev. Opernbearbeitung der Beatrice.– Eine Stunde später erscheint ein Herr Ullmann, mich um das gleiche ersuchen. Sonderbarer Zufall.–

Bei dem kleinen Albert Ehrenstein, der sich ganz erholt hat, 12 Kilo zugenommen hat, Naturgeschichte an der Univ. studirt. Seine Eltern.

Bei Fred im Sanatorium. Über die beiden Manns u. a.

Nm. am Roman.–

Mit O. bei „Traumulus". Gustav Schw. und Paul in unsre Loge.

Bei Meissl soupirt mit Brahm, Schwarzkopf, Wassermanns.

Gustav immer galliger, bissiger; in der Discussion besonders.

22/5 Vm. mit O. in der Stadt, Besorgungen.–

Mit Mama Beethoven op. 59, 2.–

Zu Haus vergeblich zu arbeiten gesucht.–

5 6

22/5 Vm mit O in d. Kunst. Besorg.-
teil kamm Beethoven Op 59, 2.-
Ein Brief vorgelesen u. arbeiten geblieben.-
Nachm. wieder Gymn.; Französisch Lektüre.
[redacted] mit gelesen.-
23/5 Vm zunächst Spenden, Rathaus, Anmeldung (in Schneiderei einen neuen gelernten Lehrling Brief für neuen Lehrling, Kl. Spenden nicht), Ogn.- Trio Kaiser besorgt.- Bei Spenden mit O; + Trio Kaiser; gearbeitet.
Mittag Frau A. d. Ruhm in gemeinsamen Automobil zum Alpsee; Gutes Tel. Essen.
Nachher im Wirtshaus Trio Kaiser Konzert; zu Hause
Bed. Brief geschrieben an H. Schlesinger Berlin; Sitzung, sehr viel gesprochen über Freiheit der künstlerischen Lehre der Gesellschaft. Gestern in Hoffnung ausgefallen (ist ja ohne Aufgabe Feind.)-
Teil O in Bruder Heinrich; Gutes Tatsachen.
24/5 Zunächst Sitzung mit - Finanz. Abendessen gestern (Konzert in Tonhalle) - Teil O College Gymn. Mathematik angefangen zu machen. Teil O Gymn. Übungsstücke.-
Abends Besuch Hirschfeld mit Frau Kaufmann, mit Fr. Abel und O.; Abendessen da. Schmid mit O.

Tagebucheintragungen zum 22.-24. Mai 1906

Noch ein wenig spazieren; Baumeister Sikora.

Ibsenbriefe ausgelesen.–

23/5 Vm. Tennis. Speidels, Kaufmann, Annie Sikora (die Abends auf einen an uns gelangten Lantz Brief hin nach Berlin, Kl. Theater reist), Olga.– Frau Kainz sah zu.– Bei Speidels mit O., Frau Kainz; geplaudert.

Mittag Paul M. da. Nachm. in gewaltigem Automobil Cousin Alfred; später Frl. Metz.

Wildente im Wiednerth. Ludwig Bauer brachte Kunde von Ibsens Tod. Brahm sprach nach dem 4. Akt einige Worte.– Seltsam, dass ich gerade an seinem Todestag die vielleicht schönste Ibsen Vorstellung der Welt sehe. Gestern die Ibsenbriefe ausgelesen (die ich eben oben ausgelöscht finde).–

Mit O. und Brahm Meissl; später Patry dazu.

24/5 Annie Sikora fuhr nicht – häusl. Skandal zufolge (Bericht der Friseurin).– Mit O. Cottage spazieren. Wohnung angesehn.–

Nm. am Roman. Mit O. spazieren. Angstgefühle.–

Abd. düstre Ausblicke auf die Zukunft, mit Rücksicht auf O.s Gesangscarriere etc. Gespräch mit O.

25/5 Vm. Tennis. Speidel, Cousin Alfred, Kaufmann, Olga.–

Nm. am Roman. Beruhige mich damit, dass es vorläufig ein Entwurf ist, der umgeschrieben wird.

In Brahms Loge mit O. bei „Pippa".

Dann im Meissl mit Brahm, Wassermann's; später Patry.

26/5 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt.

Bei Mama zu Tisch, Nm. mit ihr Beethoven op. 74.

– Neulich ein schlechtes Stück von Frau Rotenstern Tesi (Die Brücke) auf ihren Wunsch gelesen.–

Lese Lenôtre, Revolution; Platen, Tagebücher.–

27/5 S.– Vm. Spazierg. Pötzleinsdorf – Dornbacher Park – Kreuzeichenwiese (zum ersten Mal) etc.–

Nm. am Roman.–

Abd. war Paul M. da. Institutserinnerungen.

28/5 Vm. Tennis. Speidel. Kaufmann. Agnes Speyer. Olga.–

Nm. am Roman.–

Abd. mit O. bei Speidels. Reisen morgen Frankfurt a/M. Gastspiel.

29/5 Vm. und Nm. dictirt Roman.–

Nm. mit Mama Beethoven 2. Concert.

Abd. Paul M. da.

30/5 Vm. mit O. Tennis.–

Nm. am Roman.

Abd. Nora. (Ibsenfeier. Rede Brahms.)

Verlor meinen Hut im Theater, was seit etwa 34 Jahren nicht geschehn und auf welchen Vorfall ich damals mein erstes Gedicht verfertigte.

Im Meissl mit O., Brahm, Wassermanns, Kaufmann, später Patry.–

31/5 Vm. Besorgungen in der Stadt.– Bei Helene, O. abgeholt.

Bei Mama gegessen. Mit ihr Beethoven op. 74.–

Dr. Feuchtwang (Edelhofgasse, der mir neulich 3. Theil Kanzelreden brachte) besucht; seine Frau, Kinder, Frau Kappelmacher, Frl. Koritschoner.–

Abd. bei uns Wassermanns und Heimann (Berlin). O. sang (nicht sehr gut, was sie sehr verstimmte).– Mein Gehör macht mir auch im geselligen Kreis schon manchmal zu schaffen.

Juni

1/6 Vm. mit Brahm Neuwaldegg (Park; das ungebaute Haus Sala's). Über Illusion – und Ideenassociation im Verhältnis zur Kunstwirkung.– Er speiste bei uns.

Nm. Oberregisseur Natzler bei mir; Cabaret gründend, Einakter wünschend.

Hans Wantoch, dem ich ungünstiges über sein mir übersandtes Stück Ernst Streicher sagte.–

Im Regen Theater Volksfeind, in der Loge Brahms; mit O.–

Mit Brahm, Wassermann's, Paul M. bei Meissl.

2/6 Vm. bei Olga Ludaßy (nach Lungenentzdg. aufgestanden). Lud. that sehr glücklich, dass ich wieder gekommen (als nützte es seinem Prozess mit Salten (zu dem es meiner Überzeugung nach nie kommen wird)) –

Nm. am Roman.– Kann alles, was ich jetzt schreibe nur als Skizze betrachten; da es mir völlig unmöglich ist, auch nur auf 1 Stunde zur wirklichen Sammlung zu gelangen. Immer lastende Wolken, auch wenn ich spazieren gehe. Was müßt nur kommen, um mich zum Herren meines Talents zu machen?

Abds. Dr. Günsberg bei uns. Mit ihm Türkenschanzpark spazieren; Himmelsbeleuchtung.– Bei uns. Über Salten, der sich in Berlin nicht zu acclimatisiren scheint. Diese Zeitung nicht das richtige Trittbrett für seinen Sprung in die Berl. Oeffentlichkeit.–

3/6 Pfingstsonntag.– Vm. mit Paul M. Dornbacher Park, Kreuzeichenwiese Galitzinberg.–

Nm. mit Mama (bei uns) ein Brandenburgsches Concert und eine

Beethoven Ouverture.–

Am Roman.

Abd. Paul M. bei uns.– Langes Gespräch mit O.– Aenderung in der finanz. Eintheilung.

4/6 Pfingstmontag. Vm. Tennis Kaufmann, Agnes Sp., (O., Annie).

– Nm. am Roman.–

In den Prater, Spalier, Wagen mit Mama und O. abgewartet, mit ihnen gefahren. Erinnerung an frühere Derbytage. Es muss bald 20 Jahre sein, dass ich nicht beim Rennen gewesen. Eine fremde Welt ist seither herangewachsen. Meist unbekannte Gesichter in den Wagen.–

– Abd. Paul Goldmann bei uns. Der Alte. Bedauerte, dass Wagner nicht in der Marschner Lortzingschen Richtung weitergearbeitet etc. Natürlich redete er auch vernünftiges.– O. sang ein wenig. Sie ist ihm offenbar rasend unsympathisch.–

5/6 Vm. Besorgungen. Panorama (70-71) –

bei Mama zu Tisch.

Nm. bei Fred im Sanatorium. Selten ist mir ein Mensch (der mir durch Jahre zuwider war) in so kurzer Zeit so sympathisch geworden.

Am Roman.

6/6 Vm. Tennis. Speidel. Annie Sikora.–

Nm. 6. Capitel Roman vorläufig abgeschlossen.

Abd. Speidels bei uns und Paul Marx.– Fr. Speidel von ihrem recht erfolgr. Frankfurter Gastspiel zurück.– Distanzrittspiel.–

7/6 Sturm und Regen.– Dictirt.–

Mit Mama Nm. A moll Quartett Schubert und Glazounows Marche solennelle.

Nm. weiter dictirt Roman.– Annie Sikora.–

Mit O. correpetirt (wie oft).– Geordnet.–

Brief Liesls. Sommerpläne. Ärger, dass sie weiter so große Ansprüche stellt, trotz Alb. Steinrücks vorzüglicher Verhältnisse.

8/6 Tennis. Felix und Else Speidel.

Nm. Alb. Ehrenstein bei mir, dem ich seine schlechten Gedichte zurückgebe.

Abds. mit O. „Figaro". (Wundervolle Neuscenirung.) Auch in der Oper beginnt mich das schlechte Gehör zu stören.

9/6 Vm. oesterr. Museum, Kunstgewerbeschule Ausstellung. Agnes Speyer zeigt mir ihre und andre Sachen. Richard, Paula, Mirjam. Herr Schmidl (der gestern das Haus gekauft, in dem wir flüchtig zu miethen gedachten).

Herrn Halbert sein schlechtes Stück (Blinde Schicksale), Hrn. Ull-

mann das Lvovsky Elga Libretto zurückgesandt.–

Oesterreich Vehse ausgelesen.–

Conserv. Vorstellung Wiedner Th., wegen Fleischer; mit Paul.

Allein Weingartl genachtm.

Als ich zurückkam, war noch Annie Sikora bei O.; Gespräch über ihre, durch die neuesten Ereignisse, verwirrte Zukunft.

10/6 S. Vm. mit Paul Goldmann Neuwaldegg Park. Er redete dummes Zeug über Literatur. Im ganzen thut er mir leid. Bei Mama mit ihm, O., und den Neffen und Nichten gespeist.

Mit Mama Es dur Symph. Mozart.

Mit O. Prater gefahren (Julius Wagen).

Zu Hause Eintragungen.

Abd. Paul M. bei uns.–

11/6 Vm. Tennis. Fel. Speidel, Agnes Speyer, Kaufmann, Annie S.–

– Nm. Solneß wiedergelesen.

Hugo holte mich ab, Spaziergang Pötzleinsdorf – Dornbach – Kreuzeichenwiese Galitzinberg.– In einem Gespräch über unsre Geldverhältnisse und Lebenstendenzen sagte er abschließend: „Ich bin eben eine Wucherer- und Sie eine Spielernatur." – Abd. nachtm. er bei uns.

12/6 Vm. bei Gustav Schwarzkopf.– Mit ihm Panorama (Pyrenäen).

– Bei Mama mit O. gegessen.–

Nachher mit Mama zum ersten Mal 6. Symph. von Mahler, die unangenehm auf mich wirkte.–

Skizzirte an dem P. A. Stück; mit mehr Antheil an dem „Schauspielerstück". Zweifellos ging ich an dieses, mir innerlich am nächsten, wenn nicht die Verwandtschaft mit dem Zwischenspielstoff zu stark wäre.–

Bin unter der Herrschaft hypoch. (?) Zwangsvorstellungen wie noch nie.

Abd. mit O. und Paul Marx Türkenschanzparkrest. genachtm.–

13/6 Vm. Tennis Annie Sikora, Fel. Speidel, Kaufmann, Agnes Sp.–

Nm. an der Zwischenspielskizze („Schauspieler") – Andres betrachtet, darunter den Landsknechtstoff (aus dem Urkeim des Eins. Wegs entstanden). Vor Jahresfrist etwa hatt ich diesen Stoff an Hugo erzählt, der mir neulich auf dem Spaziergang sagte, dass ihn dieser Stoff zur Ausführung reize. „Ich glaub überhaupt, dass ich mit der Zeit erfundne Stoffe schreiben werde". . . Er setzte dann hinzu „wenn auch von einem andern erfundene".–

Was ich zunächst schreiben werde, ist mir noch nicht klar.– (Der Roman bleibt auf eine Weile unterbrochen.)

Abd. Dr. Ludwig Bauer bei mir.

14/6 (Frohnleichnam) Vm. (Regen) Freytag gelesen (Vergangenheit; Reformation) und mit O. musizirt.

Bei Mama zu Tisch, Schubert C dur Quintett.

Mit O. Margot zu Julius und Helene begleitet (aus der Schweiz zurück).

Nm. an Medardus (die Skizze gelesen) und Abenteurer. Diesen in reinliche fünf Akte gegliedert. Jetzt eine gut gezogene einfache Linie. Beide Stoffe Nachts Olga erzählt.

– Immer klarer wird das Mißverhältnis zwischen der innern Fülle meiner Entwürfe und meiner geringen Kraft des Durchführens. Immer schwerer entschließ ich mich etwas mit Ernst zu beginnen. Um wirklich zu arbeiten darf man an den Tod nicht oder – muss anders an ihn denken als ich.

– Paul M. und Annie Sikora (die ich vorher mit Strial begegnet) zum Nachtmahl da.–

15/6 Vm. Tennis. Speidels. Agnes Sp. Kaufmann.– Trebitsch auf dem Platz, Sommerabschied nehmen.

Nm. allerlei durchgesehen (Novellen angefangne etc.), (1902) –

bei Mama en fam., auch Gustav Schwarzkopf.–

16/6 Vm. Besorgungen. Karolyi.–

Nm. mit Grethe ein Mozart Quintett.

Dictirt Plan „Abenteurer", und „Schauspieler".–

Bei Speidels, wo Architekt Bauer und Frau.– Später erzählt Frau Sp. von der tückischen Art Schlenthers.–

17/6 S.– Vm. Tennis. Speidels, Agnes Sp., Kaufmann, Olga.–

Nm. Annie Sikora sich verabschiedend.–

Lese „Simplicius".

Mit O. Oper „Maskenball".–

18/6 Vm. Tennis. Speidels. Agnes Sp. Kaufmann.–

– Nm. plötzlich ein einaktiges Lustspiel („Familientag" eine der Familienscenen – die aristokr.) zu schreiben begonnen.–

Das „Wespennest" (Journalisten) durchgesehen.

Zum Nachtm. Paul da.–

Vollkommen unschlüssig, was ich zunächst arbeiten werde, umso unschlüssiger, da daran zu denken ist, was am praktischesten wäre. In Betracht kommen: eine 3a. Komödie Wespennest, von der ein Akt sehr weit gediehen und vieles zu den 2 andern skizzirt ist.– Medardus, das histor. phant. Stück, von dem ganze Scenen fast fertig sind. (Ritterlich Komoedie in 5 Akten, von denen 3 Akte mehr minder weit sind

hat wohl alles für mich verloren.) In der Anlage fast fertig ist das P. A. Stück, in 5 Akten; die Pläne des Abenteurerstücks und Aerztestücks stehen fest, sind scenirt.– Von den Familienscenen wurde gestern eine begonnen. (Auch die „Bildsäule" ist geplant.) (Das „Judenstück" wird vielleicht zu einem Familien-einakter verkürzt.) Die „Anonymen Briefe" sind weitgediehen, haben aber an Interesse für mich verloren; sehr stark lockt der „Landsknecht". (Von den andern Stoffen und Stöffchen, die mich innerlich in der letzten Zeit beschäftigten soll nicht gesprochen werden.) Zum epischen. Vom Roman drei Bücher ziemlich fertig, drei andere überweit skizzirt, z. Th. fertig. Vier stehen noch aus.– Begonnen liegen vor: Verlockung, „Der todte Gabriel". Zwei gross angelegte Novellen (Verführung, Der Freund, der sich getödtet; erstere als Max Rosenberg, zweite als Friedmann Nov. bezeichnet) melden sich jetzt weniger.– Allerlei Kleinigkeiten können ruhig warten (auch wenn sie nicht drankommen).– Dies ist zu viel für einen Menschen von so wenig Arbeitskraft und Sammlung als ich nun bin. Ich kann mit meinem Talent für die beträchtliche Fülle meiner Eingebungen kein Auslangen finden.

19/6 Vm. Panorama (Montenegro etc.); O. von Walter abgeholt. Ihre großen Fortschritte während des abgelaufnen Jahres.– Er spielte einiges, gesprächsweise sozusagen, aus Troubadour.– Musik bis in die Fingerspitzen.–

Mit O. Besorgungen, Trebitsch schloss sich an.–

Bei Mama zu Tisch; mit ihr 7. Claviertrio Beethoven.

Zu Haus 1903. Etliches am „Familientag".

Mit O. beim Steinböck genachtmahlt.

Düstres Gespräch, das sich günstig löste.–

20/6 Vm. Tennis, Speidels. Agnes Sp. Doctor Kaufmann.–

Nm. Frl. Metz da, sich verabschiedend.

Später Hr. und Frau Egger.

– Am „Familientag".

Abd. mit O. Türkenschanzpark mit Speidels genachtm. Ehegeschichten.–

21/6 Vm. Besorgungen.– Dampfbad (79.4) –

Dictirt.– Briefe, kleineres.–

Mit Grethl Nm. eine Haydn Symph. und ein Haendel Concert.–

Ehrens (jetzt Zürich engagirt) besucht uns; mit Grethl ab.

Abds. Leo V., Bella Wengerow, Kaufmann, Oskar Mayer da. Photographien von Mayers Afrika Reise.– Bella W. spielt Arensky und Glazounow.–

22/6 Vm. Tennis Speidels. Alfred Mandl. Kaufmann. Agnes Sp. Frau v. Egger.– Alfred führte uns im Auto heim.

Mg. Paul M. da.– Am „Familientag".–

Familie Abd. bei Mama.–

23/6 Vm., nach schwerer Auseinandersetzung mit O. (gestrige Taktlosigkeit Helenens, O.s Thränen; mein Ärger) Stadt; Schenker, Giro-, Ita.–

– Nm. in Baden. Traf im Park Minnie Benedict, die mit ihrem kranken Vater draußen ist.– Über meine Production, Eins. Weg; Kainz u. s. w.– Saßen auf einer Bank; sie begleitet mich bis zu Pens. Cortella, Gisa kam.– Soupirte mit Gisa.– – Heim.–

24/6 S. Vm. Tennis. Hr. und Fr. v. Egger.– Agnes Sp.– Dr. Kaufmann.

Mgs. Mama, Margot, Tante Johanna da.

Nm. mit Mama Es dur Concert Beethoven.–

Gepackt. Simplicissimus gelesen.

Gustav Schw., Paul M., Hr. und Frau Speidel kamen. Mit allen Türkenschanzpark genachtmahlt.–

25/6 Vm. im Giroverein, Mscrpt. etc. in den Tresor.

Packen. Freytag gelesen. Abreise mit O., Heini, Fräulein.

26/6 Berlin. Continental.– Liesl. Albert.–

Abds. mit O. und Liesl Wannsee.

27/6 Berlin. Bei Blumenthal (Liesls Arzt). Sie muss nächsten Herbst in ein geschlossnes Sanatorium.– Auseinandersetzung mit Liesl. Sie behauptet, dass von Herbst an Alb. für sie sorgen wird.–

Wollten zu Dora Michaelis; Automobil stoppte.

M. Gl. sagte zum Essen ab, nachdem sie sich telephon. angesagt.–

Nm. bei Jacobsohn.– Mit ihm Bahn, Gepäck.

Mit O. Liesl, Heini, Fräulein Thiergarten, bei Eggebrecht genachtm.; Alb. Steinrück kam. Abreise.

28/6 Kopenhagen. Gleich weiter Marienlyst. Kurhotel. Schöne Zimmer. Meer. Balkone. Abendspaziergang.

29/6 Marienlyst. Wald.– Am „Familientag" (oder „Comtesse Mizi"). Wald.

30/6 In Helsingör. Bad.– Am „Fmltg." – Helsingör.

Juli

1/7 S. Tennis. Bad.– „Fmltg." – Hellebaek.

2/7 Tennis. Bad.–

Nm. Kopenhagen. Edith Brandes öffnete, ihr Vater sei im Comm. Hosp. Sie sieht säuerlich, etwa wie ein als Frau verkleideter Clown aus.–

Zu Brandes gefahren. Comm. Hospital. Er liegt. Sein Buchdrucker ging eben.– Sein Neffe kam, erhielt Geld für die Ferien.–

Mit Br. über Wedekind, Hugo u. a. Über Hugo redete ich etwas confus, was mich aergerte.– Über seine (Br.) „Reden" – Oesterreich.–

3/7 Spazierg.– Helsingborg – Wagen Aalsgaard.–

(Las „Rangierbahnhof" von der Böhlau.)

4/7 Tennis. Bad – Comtesse (Fmltg.) vorläufig abgeschlossen – Tennis.

5/7 Über Hilleröd nach Gilleleje.– Der Bernsteinmann.– Wagen nach Hornbaek.– Bahn Marienlyst.

6/7 Correspondenz.– Die P. A. Skizze hergenommen, Notizen.– Tennis. Consul Petersen.–

7/7 Nach Moelle. Hotel – Elfversson. Wohnungen besichtigt.– Im Tannenwald gelegen, Plateau, Meer.– Zurück nach Marienlyst. Herr Dr. Halfdan Langgaard stellt sich vor.

8/7 Wald. Bad.– P. A. begonnen.– „Wilde" von Langgaard gelesen.

9/7 Helsingör Strand; Bad – P. A. weiter.– Liesl und Alb. kommen an.

10/7 Spazierg. Hellebaek Wald; Bad – An „P. A." – Tennis.– Mit Liesl und Steinrück soupirt.– Sprach mit Steinr.; er behauptete, dass er von October an Liesl 250 M. monatlich geben könne.–

11/7 Mit Alb. St. Helsingör. Abreise Liesl und Alb. nach Gilleleje.– An P. A.– Spazieren.

12/7 Briefe an Salten Brahm etc.– Bad.– An Annie Sikora 500 Kr. schicken lassen, da Helene Horak und auch eine Karte Annies ihre Verzweiflung meldet. Morgen verlässt sie St. Gilgen.– An „P. A." – Spaziergang.– Nach besserer Stimmung neue Verdüsterung.–

13/7 Wald. Gut nachgedacht. Bad.– An P. A.– Brief Dohnanyi, er hat das 1. Bild der Pantomime vollendet, möchte mich sprechen.–

Lese Liliencrongedichte, Bülow Briefe.

14/7 Im Sand gelegen; mit nackten Füßen . . . Wald. Bad. Erlösender Gedanke für das P. A. Stück: dass der Bruder der Mutter Burckhards Züge und Wesen hat.–

– Heini zeichnet, hauptsächlich Eisenbahnen, auch einen Esel; und einen Zeiger.–

Abds. hören wir uns meist einen Theil des Concerts an.

15/7 S. Spazierg. Wald.– Erster Akt P. A. vorläufig geendet.– Regen. Zur Musik Poe gelesen (der mir nicht viel bedeutet).– Heini weint wenn ihm seine Kunstwerke mißlingen.–

Las Heilborn's Novalis.–

Kämen nicht gewisse Ängste regelmäßig über mich, so ging es mir

gut.

16/7 Wald. Gute Stimmung. Einfall, dass das P. A. Stück, Wespennest (Journalisten) und Aerzte eine gewisse innere Zusammengehörigkeit haben, dass man das ganze „O du mein Oesterreich" nennen könnte.

– Praktische Erwägungen: bei dem P. A. Stück werden sich jedenfalls Stimmen erheben. Wieder ein „Literatenstück".– – Bad. – 2. Akt P. A. begonnen.–

Kopenhagen, mit O., Einkäufe; Langelinie Pavillon genachtm.

In der Bahn Frau Fulda; die auch nach Marienlyst geht.

17/7 Regen. Lese Freytag.– Am P. A. weiter.– Immer mit Intensität im Stück; bei Spaziergängen etc.– Abd. durch Frau Fulda Browns (dänische Familie).–

18/7 Wald. Bad.– Weiter an P. A., 2. Akt vorläufig geschlossen.

– Tennis.–

19/7 Plauderei mit Langgaard;– Bad.– 3. Akt P. A. begonnen.–

Spazieren mit O. und Frau F. Hellebaek. Frau F. begann von P. A. zu erzählen, komische Figuren. (Fricka B., die dann Baronin Rogsdorf wurde, vorher mit Großmann ein Verh. hatte, jetzt geschieden ist, ihren Mann zu ihrer besten Freundin schickte: „Zeuge mit ihr das Überkind.") Ich wollte rufen „Complet" . . .

Über Ibsen und Emilie Bardach, Goethe und Ulrike; Stoffe fielen ein; zuletzt erzählte sie eine merkwürdige Geschichte von einer Ehe.–

Nm., als ich klavierspielte, stellte sich ein ältrer Herr vor, „Ignotus" ein erschreckender Dilettant, dem ich aus einem da liegenden Hefte einige von ihm comp. Stücke vorspielen mußte.–

20/7 Bad.– An P. A. weiter.– Tennis.

21/7 Wald. Bad.– Wilh. König aus Vedbaek da.– An P. A. Mit Wilh. König spazieren.– Ball. Kinderball. Heini tanzte nicht.

22/7 S. Wald.– P. A. – Spazierg. mit O. Hellebaek. (Über Fr. Fulda.)

Lese Bülow Briefe, Poe (ohne Freude), Freytag (30j. Krieg) höchst angeregt. Liliencron Gedichte.

23/7 Wald. Bad. – P. A. 3. Akt vorläufig geschlossen.– Tennis. Meist nachtm. Frau Fulda mit uns.

24/7 Spazierg. Espergaede – Snekkersten – Marienlyst.– Bad.– 4. A. P. A. skizzirt.– Mit O. Frederiksborg Schloss, Wagen Fredensborg, der Park, Nachtm. im Jernbanehotel.

25/7 Regen. Freytag gelesen.– 4. Akt P. A. begonnen.– Spaziergang.

26/7 Wald. Bad.– P. A. Tennis.– Frau Eysoldt gesprochen.– Concert Oda Nielsen.

27/7 Briefe. Bad.– P. A. Hornbaek; Liesl und Steinrück aus Gilleleje,

Liegen am Strand. Zeichnung Steinrücks.
28/7 Wald. Bad.– P. A.– Brandes von der Bahn geholt. Mit ihm ins Hotel. Dinirt. Dann kamen O. und Frau Fulda. Br. war höchst amüsant. Viel über Ibsen. Über Emilie Bardach, da die Ibsen Briefe von Brandes auf Em.s eignen Wunsch veröffentlicht wurden. Er sprach sie in Paris. Sie ist 40 J. Ibsen war ihr körperlich zuwider. Es graute sie, wenn er sie küsste. I. wollte sich von seiner Frau scheiden lassen, um sie zu heiraten. Emilie hatte nie was von ihm gelesen. Auch jetzt kaum, ein paar Reclambücher. Später war sie noch in einen 60jährigen verliebt, verlobt – eine „romantische Geschichte" endete das Verlöbnis – der Arzt schickte ihn wegen einer das Heiraten verbietenden Krankheit nach Amerika. E. B. war lang die Pflegerin ihrer irrsinnigen Mutter; selbst längere Zeit in einer Anstalt.– Dann sprach Brandes über Bang, den Paederasten, und erzählte köstliches von Drachmann und seinen Frauen.–

Abds. „Ball", dem wir ein wenig zusahen.

Stimmung geht herunter; auch das Arbeiten wird unruhiger; Sorgen stellen sich ein.
29/7 S. Wald. Bad.– P. A. 4. notdürftig beendet.– Spaziergang mit O. und Frau Fulda.
30/7 Park. Bad.– 5. Akt beg.– Spazierg.– Frau F. erzählte uns die Geschichte ihres Selbstvergiftungsversuchs recht gesucht.–
31/7 Wald. Bad.– P. A. 5. Akt vorläufig beendet.– Tennis.
1/8 Rungsted Skodsborg Spazierg. An Richard und Paul G. Karten, in Erinnerung an die Zeit vor 10 Jahren.– Am P. A. (4. Akt.) Tennis Gewitter.–
2/8 Wald. Bad.– Geijerstams „Brüderchen" gelesen.– Nm. Salten und Frau. Er ist vom 15. 9. an wieder in Wien. Mit ihm und seinen Verwandten, Schauspieler Metzl, Russe Metzl und Frau, Ottis Schwester, Saltens Bruder Spaziergang. Mit ihnen genachtmahlt.– Ich freue mich, dass er wieder kommt. Doch glaub ich, das Verhältnis unsrer Jugend wird sich nie wieder herstellen lassen.
3/8 Helsingör. Bad.– Tennis. Wieder an P. A. (4. Akt.) Das ganze vorläufig weggelegt.
4/8 Wald. Bad.– Nm. an der Nov. vom todten Gabriel. Tennis.–

Abds. Feuerwerk.–
5/8 Karte an Goldmann (versifizirt).– Wald Bad.– An der Novelle.– Mit O. von Hornbaek nach Aalsgaard zu fuss, dann Bahn nach Haus.
6/8 Wald Bad.– Novelle. Liesl kommt an.– Mit allen in Helsingborg.
7/8 Wald. Bad.– Die Parabel vom „Schmetterling" corrigirt.– Den

Stoff zum Abenteurer mit Vergnügen gelesen.– Tennis.

8/8 Briefe. Bad.– Lese Jenny Treibel. Packen.–

Heinis 4. Geburtstag (morgen), nachm. gefeiert. Frau Fulda.

– Zank zwischen Liesl und O.

Tennis. Abends kam Steinrück.

9/8 Bad.– Abreise von Marienlyst. Zu Schiff nach Kopenhagen. Schöne Ufer.

Kopenhagen. Hotel Kongen Danmark. Regen.

Mit O., Liesl, Steinrück Wivel soup.; Tivoli, Variété, traurig.

10/8 Vorm. Rosenborg. Ny Carlsberg. (Dort Teweles und Fr. Bondy mit Sohn.) – Mit O. Hotel d'Angleterre gespeist.–

Abends Heinis Abreise nach Wien. Bahnhof.

Mit O., Liesl, Steinrück Circus Ciniselli, dann Bristol.

– Heini in Kopenhagen; bemerkt beim Einziehn ins Hotel ein im Bau begriffnes Haus. Des Morgens: „Sind die Leute noch nicht fertig?–"

11/8 Allein spazieren in Straßen.–

Nm. Liesl und Steinrück aufs Schiff (nach Lübeck) begleitet.–

Mit O. in der Camera obscura.

Lese „Poggenpuhl". Grillparzer Tagebücher.–

Bristol genachtm.

Abreise von Kopenhagen.–

12/8 Berlin. Weimar. Erbprinz. Park.

Die von „Meteor" her bekannten Kreglingers mit Tochter und deren Bräutigam.

Nm. bittet mich das brieflich bekannte Frl. v. Förster in den Lisztsaal; wünscht von mir gefördert zu werden, worüber ihr von mir Aufklärungen gegeben werden; lädt mich am Ende gar zu einer Vorlesung ihres Schauspiels morgen hier, was ich lebhaft ablehne. Possenhafter aber bösartiger Blaustrumpf. Scheidet verletzt, ohne es einzugestehn.–

Fred erscheint. Noch sehr leidend. Schlaflosigkeit. Morphium. Mit O. und ihm spazieren. Erzählung seiner Leiden. Eigene Hypochondrien.– Im Hotel zusammen soupirt.

13/8 Weimar.– Goethehaus. Schillerhaus. Gartenhaus. (Mit O.) – Spazierfahrt. Mit Fred gegessen.

Abends mit O. und Fred Tiefurt und Belvedere.

Mit Fred allein beim „Elephanten". Das Blatt, das er mit Bahr herausgeben will.

14/8 Im Archiv. Dr. Wahle, kleiner Jude, nett, liebenswürdig. Zeigt mir allerlei Manuscripte, Tagebücher, Faust, Briefe (auch Christianens

etc.) – Plötzlich erscheint jemand, der mir als Direktor Suphan vorgestellt wird. Kühle Begrüßung, die ihn offenbar verletzt. Er fragt mich, ob ich hier arbeiten will. Ich: „Nein. Tourist. Dr. Wahle war so freundlich –" Er (zu W.) Warum nicht zu mir herübergeschickt. Ich muss ja darum gefragt werden, wenn Manuscr. etc. . . Ich: Diese Verordnung war mir nicht bekannt. Sonst hätt ich keinen Anstand genommen, mich an Sie zu wenden. Er: Das bezieht sich nicht auf Sie. Aber der Herr Doctor (W.) weiss es . . . Wahle: . . .„hier, wo es sich doch um einen bekannten Schriftsteller handelt . . ." Er: Ich weiss – ich weiss (ziemlich ablehnend) . . . aber was man dem einen gestattet, kann man dann dem andern nicht verbieten . . . bin verantwortlich . . . u. s. w. Wahle (tödtlich verlegen) Aber es ist doch wirklich nicht der Rede werth.– Suphan: Was ich rede, ist immer der Rede werth . . . Das verbitte ich mir – (Ab ohne Gruss.)

– Ich hatte ihn immer nur angestarrt wie einen Verrückten (was ihn wahrscheinlich aufbrachte) – war höchst angeekelt; sagte zu Wahle: „Es thut mir leid, Ihnen solche Ungelegenheiten – –" Wahle . . . Er ist immer so. Hat schon manche hinaus geekelt – –

– Ich diagnostizirte kindische Eitelkeit und Größenwahn, was W. bestätigt. Wir sprachen noch von der Schoder, die hier in der Nähe wohnt (und mich „verehrt" – jedenfalls nicht wie ich sie).–

Nach Fortgehn bedauerte ich zuerst Herrn S. nicht irgend was vernichtend großartiges gesagt zu haben. Dann war es mir aber angenehm, da er mich, als Direktor, am Ende auch noch hinausgewiesen hätte. Es bleibt nach jeder Richtung das „klügste" und das „würdigste" – dass ich seine Taktlosigkeiten nur mit schweigenden Blicken begleitet – aber ich schwieg ja nicht aus Klugheit und Würde; sondern eigentlich weil ich wie vor den Kopf geschlagen war. Und so litt ich eigentlich weiter unter dem „unterdrückten Affect".–

Dann Museum; Fürstengruft. (Was ich nicht hätte thun sollen.) –

Briefe erhalten. Vom Observer allerlei widerliches.–

Kluges Gespräch mit O.; insbesondre über die Freunde. Unmöglichkeit reiner Verhältnisse in unserm Kreis wegen Mangels an Güte.

Mit O. und Fred Belvedere; im Park spazieren. Freds indische Reise. Über Hugo.– Mittags ein Gespräch über Sanatoriumszustände.–

Russ. Hof soupirt.

15/8 Weimar. Spaziergänge. Mit Fred im Park. Über Bahr (Faun und seine letzten Stücke). Freds Abreise.

16/8 Weimar – Ilmenau.– Gabelbach. Kickelhahn. Goethehäuschen.

17/8 Ilmenau – Schmücke – Oberhof (Wagen); Bahn Eisenach.

(Diezmann „Goethe, Weimar“ gelesen.)

18/8 Eisenach. Wartburg.– Marien- und Annathal, Drachenschlucht.

19/8 S. Eisenach – Nürnberg.– (Wilbrandts Lotsenkommandeur, Dreyers [!] „Vater und Sohn“ gelesen. Die letzten Tage Augiers „Fourchambault“ und „arme Loewin“.) – Ausstellung.– Marionetten („Eulenschloss“) – Sonntagsfülle.–

20/8 Nürnberg. Burg, Dürerhaus. Herrenkeller gegessen.–

Nm. allein herum.– Abds. Ausstellung. Brothers Niagara. Fontaine lumineuse etc.– Kinematogr.

21/8 Nach Wien.– Auf der Reise O. über mein „Mich heruntersetzen“.– Gelesen an Hamsun, Neue Erde.–

Ankunft. Heini.– Gleich eine Kritik in „Ost und West“ über mich zusammenfassend; mit großem Lob von Paracelsus, Beatrice, Dolch – und im übrigen eine Musterkarte aller Verkleinerungsphrasen, die über mich stampiglirt sind.

22/8 Üble Nacht. Angstzustände, in die jene Kritik wie ein Malheur, das ich erlebt, hineinspielt.– –

Ordnen. Correspondenz.

An Georg Hirschfeld, der mir „Requiem“ widmen will. Las es, mit Antipathie, schrieb natürlich doch liebenswürdig und dankte für die Ehre, die ich annahm.

Abd. Brief von Paul Wilhelm, der mir auch ein Buch widmen will (das ich noch nicht kenne).

Mit O. Türkenschanzpark. (Abd.)

Mgs. war Mama da. Mit ihr Bach Passacaglia und Leonore III.–

23/8 Vm. mit O. Stadt; Besorgung; bei Gustav, der uns begleitete.–

Nm. „Tristan“ gespielt; geordnet. Abd. mit O. Türkenschanzpark.–

Abends quälende Auseinandersetzung; schlimmer Auftakt fürs beginnende Jahr der Arbeit.

24/8 Vm. neuer Beginn der Auseinandersetzung.–

Grethe und Erna da. Mit Grethe 3 Haendel Concerte.–

Nur geordnet und gelesen (Lit. Echo).–

Kopfweh und schwerste Verstimmung. Lächerlichste Empfindlichkeit und zugleich wahrer Kleinheitswahn. Über eine Notiz (aus der Times) geärgert, in der Hauptmann das einzige originale dramat. Talent der Deutschen genannt wird – und zugleich in Bewunderung vor jedem Feuilleton, in der Empfindung, dass ich eigentlich gar nichts kann.–

In jener Notiz übrigens auch, dass von Sudermann 6 Stücke in dieser Saison im Londoner Dtsch. Theater aufgeführt wurden . . . Eins

von beiden sollte Einem doch blühn. Der große Ruhm oder das viele Geld. Meine Position ist ganz lächerlich.

Kosten unsrer Reise: 5820 Kronen. Leichtsinn und Hypochondrie im selben Haus kratzen sich die Augen aus.

25/8 Vm. Spazierg. Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.–

Kopfweh und Gedrücktheit. Wieder nur gelesen.

Mit O. Orpheus (Lustspielth.), Gustav mit uns. Dann im „Eisvogel".–

26/8 S. Julius zu Mittag da.

Nm. kam Wassermann. „Meine Frau schreibt jetzt nemlich ein Buch über mich." Wir gingen mit ihm um 6 nach Grinzing, wo sie seit ein paar Wochen wohnen und nachtmahlten dort. Widerrieth Julie, jetzt was über ihren Mann zu veröffentlichen; was jetzt, da ihr Name noch unberühmt, ja kaum bekannt, nur mißdeutet würde.

27/8 Herbsttag. Dictirte den größten Theil des Tags Grethl das P. A. Stück.–

Nm. operirte Julius O. zwei kleine Schleimbeutel an den Füßen. Ich spielte mit Grethl Smetana's Quartett.

28/8 Vm. und Nm. dictirt.

Nach Tisch bei Julius.

29/8 Vm. mit Wassermann Tennis.

Nm. mit Grethl eine Haydn Symphonie.

Dictirt. [Im] 3. Akt. Das ganze Stück wird neu zu schreiben sein. Die mangelnde Fähigkeit sich ganz zu sammeln spricht beinah aus jeder Scene.–

Abds. (ohne O., die noch liegt) bei Mama (aus Baden zurück). Julius, Hajek.

30/8 Vm. und Nm. dictirt. Mißbehagen über die Unfertigkeit des Stücks.

Mit Grethl Nm. Schubert A moll Quartett.

Neue Hypochondrien.

31/8 Vm. Tennis mit Wassermann.

Hausherr Nm. da; Vertragsbesprechung.–

P. A. zu Ende dictirt. Es ist ganz unfertig, unklar, verworren. Dabei ist es mir, ehrlich, ganz unfaßbar, dass ich die Sache thatsächlich irgend einmal, in berechenbarer Zeit zusammenbringen könnte. Und so steh ich eigentlich allem gegenüber. Die Notwendigkeit des Definitiven erfüllt mich mit Muthlosigkeit.

Abd. ohne O. bei Mama. Jul., Helene, Tante Johanna.

September

1/9 Vm. und Nm. dictirt „Familientag". Noch nichts.

Abds. mit O. spazieren gefahren Pötzleinsdorf – Salmannsdorf.–

„Neue Erde" von Hamsun ausgelesen.–

2/9 S. Vm. Spazierg. Neuwaldegg, Hameau Salmannsdorf Pötzleinsdorf. Ein paar gute Stunden.

Nm. Tennis. Wassermann; Speidels. Speidels nachtmahlten bei uns.

3/9 Vm. Tennis. Wassermann. Speidels.

Bei Dr. Geiringer. (Mietsvertrag; Freund, der wieder nicht gezahlt hat und offenbar trotz Contracts die Bücher verkauft – Die Klage an den Staatsanwalt wird eingebracht.) (Dann fragt ich einiges juristische, hinsichtlich Sujets.) –

Nm. dictirt (Gabriel) – Wolf Lieder gespielt.

Gelesen; Platens Tagebücher.– Goethe Jahrbuch.–

4/9 Vm. Stadt. Besorgungen. Bei Gisa.

Bei Mama Mittag, Trio von Beethoven.–

Schöne, heiße Tage.

Nahm Journalisten (Wespennest) vor. Erster Akt lustige und leidliche Elemente. Das übrige beinah ganz wirr und unbrauchbar. Mangelnde Fähigkeit der innern reinen Linie. Concurrenz der Motive in der Empfindung, dass dem einzelnen nicht genug Intensität verliehen werden kann.– Innere Störungen durch außerhalb des künstlerischen liegende Gründe: das für viele (persönlich) verletzende des Sujets.

5/9 Vm. Tennis. Speidels. Agnes Speyer. Wassermann.

Nachm. am Wespennest. Notizen dazu: Innere Unsicherheit. Das mißliche auch, dass mich der Stoff nicht genügend mehr packt. Immerhin glaub ich, dass ich jetzt ernstlich, mit dem Ernst zweiten Grades herangehen werde.

6/9 Mit Agnes Sp. Tennis.

Über Strike etliches gelesen.

Abd. mit O. bei „Manon". (Gutheil-Schoder.) –

7/9 Vm. Tennis. Speidels. Agnes Sp. Wassermann.–

Nm. gelesen (Zukunft etc.) –

Mit O. in der Stadt, Besorgungen, um etliches in meinem Schlafzimmer erneuern zu lassen.

Mit O. bei Hajeks. Familie. Dr. Herz.

8/9 Vm. Tennis. Die gleichen Theilnehmer.–

Nm. gepackt. Gelesen.

Abends kam Fred; bis Mitternacht.–

Vorher las ich „Amadeus" (Die Geschichte von Amad. d. Poeten)

eine Novelle aus dem Jahr 1877, die ich wie manches andre in Maschinschrift hatte übertragen lassen. Beinah 30 Jahre alt – und seither nicht mehr gesehen. Ganz naiv kindisch, nur schwache Talentspuren, aber sympathisch. Alle Begriffe der Zeit erweisen ihre Relativität bei solchen Gelegenheiten. So unendlich fern – und ganz nah die Zeit, in der ich so dachte, so schrieb.– In diesen und solchen schönen Herbsttagen ersteht immer zuerst die Erinnerung nicht an die letztvergangnen, sondern an ganz entlegene Herbsttage, wie 1876, Volksgarten, Fännchen, Schulbeginn . . . Wahrscheinlich (wahrscheinlich –?) träte die Melancholie des Alterns nicht so lebhaft bei mir auf, wenn nicht das Absinken meines Gehörs mit den Erinnerungen an die besseren und das Wissen von den kommenden schlechtern und immer schlechtern Zeiten wären. Es würde doch eigentlich genügen, den Tod sicher zu haben. In Hinsicht auf alles andre reichen Überraschungen aus.

Heini neulich, mit Fräulein trifft einen Türken mit Fez, fragt, was das ist. Fräulein: Ein Türk. Heini nach einigem Besinnen. Zu was ist eigentlich ein Türk?

Neulich geht er mit dem Fräulein durchs Kriegsministerium, fragt, was für ein Gebäude etc.– Dann sagt er. Aha, da ist wahrscheinlich jeden Sonntag Krieg.–

Neulich, wie er Else Speidel von Marienlyst erzählt: Fräulein, halt mir die Schaufel, ich muss der Else zeigen, wie gross das Meer ist.–

„Ich hab eine Locomotiv bekommen, die hat da (auf seinen Popo zeigend) Kuppeln." –

Der Stefansturm, der ist so hoch, dass er an die Luft stoßt.

9/9 S. Vm. Tennis. Speidels. Agnes Sp. Dr. Kaufmann.–

Nm. gelesen. Simplicius Simplicissimus.–

Gespräch mit O. und Entschluss, energisch an den Roman zu gehn.

Abds. den eins. Weg in der alten Fassung (wo die Mutter Selbstmord begeht, mit Hilfe des Sohns) gelesen.–

Gepackt.–

10/9 Mit O. und Heini und Fräulein Semmering.

Nm. Mama abgeholt.– Hochweg.

Lese Burckhard, Wunderlich.

11/9 Semmering. Wasserleitungsweg.– Regen.–

Abds. der Zaubrer Viné.

12/9 Semmering.– Henry („Nachtlicht") der eine Reigenscene aufführen will, schreibt an mich; wird abgewiesen.

Nm. mit Mama 4. Mahler.

Frl. Wiesenhofer und Zögling Seybel auf dem Wasserleitungsweg.–
Abds. kommt Fred an. Bahr auf ein Stündchen im Foyer.

13/9 Pinkenkogel.–
Nm. mit Mama Tschaikowsky Trio.
Mit O. Wasserleitungsweg.–
Hugo und Gerty kommen an.

14/9 Rad Schottwien, Klamm, Breitenstein.
Mit Mama Smetana Trio.
Seybel übersendet Mscrpt. Winterstein.

15/9 Vm. Spaziergang.–
Nm. Panhans Café, Mama, O., Fred, Hugo Gerty.
Mit Hugo und Gerty spazieren; über das Bahr'sche neue Stück, das er Fred und mir hierliess und von dem auch Hugo 2 Akte las. („Ringelspiel".)

16/9 S. Mit Hugo und Gerty Jagdhaus. Über Salten, Goldmann.
Nm. Dr. Redlich (dessen Frau im Waldhof mit Frl. Richter aus Berlin) im Foyer über seine Erlebnisse als Geschworner.
Die Kinder spielen auf dem Boden.
Abds. im Foyer, über Burckhard, den prächtigen.

17/9 Miserables Aufwachen wie hier beinah allmorgendlich.
Mama zur Bahn begleitet mit Heini.

18/9 Mit Hugo und Gerty Ochnerhöhe und weiter.–

19/9 Mit Hugo und Gerty über Falkensteinhöhle nach Orthof.
Nm. in unserm Zimmer alle, O. bettlägerig.

20/9 Regen wie meist.
Nm. Abreise; mit Fred, Hugo, Gerty. Wien.
Meine Zimmer neu gemalt.

21/9 Vm. Stadt; bei Karl, der eine leichte Lungenentzündung hatte.– Dampfbad (77 ½ Kilo).–
Nm. Hr. Sobotka-Wahr mich zum Besuch eines nächstens zu eröffnenden Cabarets einladend; die „Glocke", sein albernes Blatt, über das ich ihm unangenehmes sage.–
Bilder hängen, Zimmer ordnen.–

22/9 Vm. in der Zeit, Salten suchen; sprach Singer und Necker, die mich anjü- und strüdelten. Necker fand sogar den Reigen „sittlich", ich glaube „sittlich melancholisch", weil er Beiträge von mir wollte. Er gälte als Feind der modernen Literatur, und es würde ihn rehabilitiren etc., wenn ich etc.
Nm. Ordnen. Tapezierer.
Annie Sikora da, uns von diesem Sommer erzählend. Ihr Vater:

„Du hast ja nun die Höhe deiner Kunst erreicht . . ."

Abds. ich (ohne O.) bei Mama Familie. Julius, wenn er ein paar Tage etwas weniger zu thun (er ist jetzt einer der meistbeschäftigten Chirurgen Wiens) hypochondrisch. „Wir leben über unsre Verhältnisse." – Ich. „Was würdet Ihr (auch zu Hajek) dann an meiner Stelle thun?– Längst aufhängen –?" – Helene: Du bist ja gegen Jul. das glücklichste Temperament.– Später Gisa: Du bist doch eigentlich leichtlebig, läßt dir nichts abgehen.– Ich glaube, sie haben zu Hause ernsthafte Besorgnisse über meine materielle Zukunft. Nur davor bewahre mich das Geschick, dass ich einmal von ihnen was brauchen sollte.

Als ich nach Haus kam, war noch Annie bei O.–

Düsterkeit. Abgesehen von den Realitäten die Wahngebilde. Wahn?–

23/9 S. Vm. Spaziergang. Dornbacher Park. Herbstwetter.

Zweimal in meiner Existenz hab ich wirklich unmoralisch gelebt. Einmal, als ich spielte, nicht schlafen gehen konnte, ohne eine Spielpartie gefunden zu haben (das ist beinah 20 Jahre her) – und jetzt; da ich völlig in hypochondrische Thatenlosigkeit versunken bin – während mir doch nichts übrig bleibt als zu arbeiten – auf die Gefahr hin, dass es nichts hilft.

Nm. nahm ich endlich wieder den Roman vor. 3 Kapitel beinah fertig, drei ausführlich geschrieben, aber wohl ganz umzuarbeiten (hab sie noch nicht gelesen) – vier noch nicht begonnen.

Sah das erste durch und feilte. Es ist gutes darin, aber ich find es, an vielen Stellen schwer, ja schlecht geschrieben.

So wie ich jetzt zu mir stehe, darf man eigentlich nicht. In der tiefsten Tiefe seines Innern seinen Verächtern recht geben, ist beinah verächtlich. Besser sich belügen als sich aufgeben. Und sich aufgeben ohne ein Ende zu machen ist kläglich. Dies alles ist um einiges zu stark ausgedrückt.–

Die neu gemalte Wohnung sieht sehr angenehm aus.–

Abd. war Annie Sikora da.

24/9 Das bequeme Mittel Stimmung und Selbstgefühl zu verbessern: Die zu verachten, die nichts von einem halten, versagt leider bei mir. Ich bin nicht nachträgerisch und nicht dumm genug, um ungerecht zu sein. Meinem Urtheil mangelt die wohlthuende Fähigkeit, sich durch Leidenschaft verdunkeln zu lassen. Es wäre gewiss eine sozusagen gesunde Seelenthätigkeit gewesen, Harden geringzuschätzen, aber es gelingt mir nicht. Ich erinnere mich auch Herzls, der mich nicht leiden

konnte (in den letzten Jahren) sich wirklich dumm gegen mich benahm – und nie erfahren hat, wie sehr ich ihn respektirt, ja bewunderte. . . .Im übrigen – wenn man über sich schreibt, so lobt man sich immer. Spricht man von seinen Fehlern, so lobt man seine Bescheidenheit, seine Selbsterkenntnis. Nennt man sich einen Schuften, so liegt darin eine leise Verachtung für die anständigen Menschen, heißt man sich feig, so deutet man an, dass der Muth eigentlich eine lächerliche und meist verlogene Eigenschaft ist, u. s. f.

– Heute vor neun Jahren.–

Regen. Salten kam um ½12, blieb über Mittag bis 4. Anfangs leichte Befangenheit zwischen uns. Später kam die alte Liebe heraus. Seine Übersiedlung. Geldverhältnisse. Alter. Erinnerungen.

O. ging zur ersten Stunde nach den Ferien.

Las Kap. 2. 3. 4 des Romans. Besserer, zum Theil sehr guter Eindruck. Merke deutlich, wie untrainirt zum arbeiten ich bin. Faul, faul, faul. Zerstreutheit, besser: mangelnde Energie die Aufmerksamkeit zu concentriren.–

25/9 Vm. Schneider, Schuster etc. Panorama: Madeira.–

Bei Mama mit O. zu Tisch. Sandor und Mathilde Rosenberg mit Tochter Mimi. Über unsre Familie, die Schey, die Sandor bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen kann; mein (unser) Ur-Ur-Ur-Urgroßvater wurde 101 Jahre alt.–

Mit Mama „Götterdämmerung".–

Die talentlosen Studien „Verlorene Spiele", von Dr. Sieburg, mir gewidmet, ausgelesen.–

Das 5. Capitel durchgesehn. Besser als ich gedacht.–

Heute früh fragte Heini das Fräulein plötzlich. „Müssen alle Menschen sterben, wenn sie alt sind?–" . . .„Ich auch?" – Abends wieder: Wie kommst du drauf? Ja die Mutter hat gesagt, dass der Goethe schon todt ist – – Dann, als die Mutter hereinkommt, fragt er auch sie; sie versucht's ihm zu erklären; er habe ja noch so lang Zeit . . . bis er so alt wäre wie sie . . . wie ich – wie die Großmama, wie Goethe, der schon 82 Jahr alt war.– Der Bub hört zu, bricht in Thränen aus „Ich will nicht".– (Mir erzählt.)

Ich erinnere mich, dass ich als Bub von 7? 8? Jahren, oder noch später Nachts erwachte und vor Todesgrauen laut schrie und weinte (wohl um Papa aufzuwecken).

26/9 Vm. Tennis. Speidels, Wassermann, Dr. Kaufmann Agnes Sp.–

Mit Grethl eine Haydnsymph.–

Dictirt altes szenarisches aus den Entrüsteten.–

Versuch eine Rundfrage des Lit. Echo über Alcoh. und Dichtung zu beantworten.–

Regen, Kälte.–

27/9 Träume; dass irgend eine Tante, Großmutter, oder auch ein Herr in langem schwarzen Rock (wie Goethe und Philipp Schey) mich durch Säle führt, die in gewisser Beziehung zu den beiden Franckensteins (die Wergenthins meines Romans) stehn, zeigt mir eine Photographie, die stellt dar den Großvater, Meixner, Besitzer eines Hotels (das ich früher irgendwie, auf Spaziergang mit Mama und Tante Marie Schey? gesehen habe). Der andre Großvater ist ein Jude, heißt etwa Moische Israel (so wie einer meiner Urahnen, was ich auch im Traum constatire). Sympathie ja Zärtlichkeit für die beiden Franckensteins im Traum.– Der Ohrenarzt Gomperz, vor Leuten?, spricht mit mir über meine Ausgaben –?–

Vm. Tennis. Frau Speidel. Agnes Sp.

Fred vorüber, Wohnung vergeblich suchend.–

Mittags Mama.–

Lese Platen Tagebücher, Bülow Briefe u. a.

Las das 6. Cap. des Romans. War angenehm überrascht. Weniger daran zu machen als ich gedacht. Einige schöne Stellen. Das ganze doch menschlich recht erfüllt. Will nun weiter. Noch 4 Kapitel. Könnte wohl bis Neujahr im rohen fertig sein. Wenns gut geht, könnte die Verwerthung, resp. Veröffentlichung schon nächsten Herbst beginnen. Nein.

28/9 Vm. Tennis. Agnes Sp. und Kaufmann.–

Nm. Dr. Mell mit Schwester Mary (Burgtheater) 3 Stunden bei uns; sympathisch.–

Mit O. bei Julius. Familie. Altmanns.

29/9 Vm. Tennis. Speidels. Kaufmann. Agnes Sp. Wassermann.–

– Nm. Frau Speidel und Else da.–

Begann das 7. Capitel.

30/9 S. Vm. Spaziergang Pötzleinsdorf – Sophienalpe – Hameau Pötzleinsdorf.–

Nm. gelesen (Platen, Bülow), und am Roman weiter.–

October

1/10 Tennis. Kaufmann. Wassermann. Speidel.

Nm. am Roman.

Abends Fred bei uns. Über die Schwierigkeit durch Schriftstellerei Geld zu verdienen. Über Bahr, seine Frau, Mildenburg (anläßlich des „Ringelspiel").

2/10 Vm. Stadt. Panorama (San Francisco).

Bei Mama zu Tisch. Ein Brahms Quartett (C moll).

Am Roman.–

Nm. war ein Dr. Bondi da, mich für Kathi Frank anpumpen, was ich natürlich ablehnen mußte.

3/10 Vm. Tennis. Speidels. Kaufmann. Alice Schalek.–

Brief von Liesl aus Görbersdorf, Ergänzung eines vor 2 Tagen gekommenen den der Arzt geschrieben. Sehr zweifelhafte Prognose. Ihre Ungeduld. Thränen Olga's.–

Am Roman.–

Dr. Ludwig Bauer da, erzählt von seiner Sommerschiffsreise nach Algier –

4/10 Vm. Tennis. Speidels. Kaufmann. Alice Sch.

Mit Mama Nm. bei uns Bruckner V.–

Am Roman.

Mit O. zu Wassermanns, wo Agnes Sp. O. über meine Mißstimmung, den Mangel an Vertrauen, die Sorgen. (Ausgehend von Juliens Bemerkung, ich müsse einen Josef IIten schreiben.) Julie über Notwendigkeit des Einschränkens; etc. O.s Thränen. Später auch Kaufmann.

5/10 Vm. Tennis. Fr. Speidel. Kaufmann. Alice Schalek. Agn. Speyer. Wassermann.–

– Nm. am Roman.

Frl. Wiesenhofer, Abschied nehmend, nach Florenz.

Beim Schneider.

Bei Mama. Familie. Gustav Schwarzkopf.–

6/10 Vm. Tennis. Fr. Speidel. Kaufmann. Alice Sch.–

Nm. sehr müd, geschlafen.–

Zu Speyer's eine halbe Stunde mit O.; Dora Michaelis und ihr Mann.

Mit O. Volksth. „triviale Komoedie" (Wilde). Erste Reihe, manches überhört; das ganze verdumpft. Warum?–

Las „Stürmische Morgen" von Mann. Jetzt: Ompteda, Normalmenschen.

7/10 S.– Um 12 kam Bahr, ass bei uns. Geht November, als engagirter Regisseur Berlin (4 Monate, 6000 Mark) um als erstes sein „Ringelspiel" zu inszeniren.– Über die Mildenburg (Amneris etc.) – Über Hugo. (Richards Ausspruch über ihn: . . .„Ein Millionär, der keinen Kreuzer liegen sehn kann, ohne ihn einzustecken.") Bahr kam auf einen Stoff, von dem er einmal gesprochen, nach einer Geschichte, die

er von der Senders gehört – die er auch Hugo erzählt, und über den Hugo redete, als wüßte er nicht, woher er stammte.– Es stellt sich heraus – dass es der P. A. Stoff sei.– Ich sagte darauf Bahr, dass dies mein letztes noch ungefeiltes Stück wäre.– Wie amüsant es wäre, wenn einmal einige Autoren, mit Absicht, den gleichen Stoff behandelten. Doch praktische Schwierigkeiten wegen der Bühnen.– Über Burckhard, der seine „Ordnung" haben will; nur Augen für das typische habe, bei all seiner ungeheuern Klugheit. Bahr: Es wäre interessant, wenn einmal Burckh. und Hugo auf je eine Insel ausgesetzt wären. Da könnte es geschehn, dass B. ein sehr großer Dichter würde – und Hugo aufhören würde einer zu sein.– Mahler und Hauptmann seien seit einiger Zeit von einander begeistert, stünden in Correspondenz (was mich komischerweise mit einiger Eifersucht erfüllte – Mahlers wegen).–

Am Roman.–

Mit O. zu Agnes Sp., wo ihre Schwestern Julie und Dora mit Gemählern sowie Speyer mit Frau (der einstigen Freundin der Todten) –

Agnes Sp. spielte Clavier; ich mit ihr zwei ersten Sätze der Beethoven Symphonie VII.–

8/10 In der Generalprobe Fr. Warren's Gewerbe Raimundtheater; (Shaw – Trebitsch), auf Trebitsch Einladung.– Sprach Trebitsch, Handl und Frau, Fr. Hetsey (Frau Warren).–

Gelesen.– Am Roman.–

9/10 Vm. Stadt. Panorama (Moskau). Traf u. a. Ebermann, den ich vielleicht 4 Jahre nicht gesehn, mit Paulsen. Er sehr ergraut, unsoignirt wie immer, und seine Lebenslüge wie einen durchlöcherten Plaid um die Schulter geworfen. Paulsen schön und resignirt. „Ich betrachte mich überhaupt nicht mehr als Schauspieler." (Einer der begabtesten jungen am Burgth. den Schl. nie spielen läßt.) –

Bei Mama zu Tisch. Reger, 4hd. Clavierstücke.–

Shaw, „Heuchler" gelesen. Martersteig, „Der Schauspieler".–

Am Roman.–

10/10 Vm. Tennis. Speidels. Alice Schalek. Wassermann. Kaufmann. Metzl. Salten.–

Nm. mit O. 2 Händelconcerte.

Am Roman.

Mit O. Oper. Erlanger, poln. Jude; Ballet: rothe Schuhe.–

11/10 Vm. Tennis. Salten. Metzl. Kaufmann. Speidel.–

Nm. mit Mama ein Dvorak Quartett.

Dictirt Grethl Roman.–

Mit O. „Apolloth.“.– Mit Speidels. Fred. Hugo und Gerty. (Severin.)
12/10 Vm. Tennis. Salten. Metzl. Fr. Speidel. Kaufmann. Al. Schalek.–

– Nm. Roman dictirt.

Bei Mama en fam.– Einiges aus Mahler'schen Symphonien.
13/10 Vm. Tennis. Metzl. Kaufmann. Agn. Speyer.–

Las das mir von Mell übersandte Mscrpt. der „Komoedianten“.– Talent, ja; aber keine innern Notwendigkeiten ... Meine Jugendsachen waren beinah alle viel schlechter als die der (irgendwie in Betracht kommenden) jungen Leute von heute; aber es flossen reinere Quellen. Wie wenig dacht ich damals an Oeffentlichkeit, Erfolg, Ruhm. Das waren gewissermaßen Märchenworte für mich. Diese jungen Dichter von heute sind wie innerlich rauchend von bösen Flammen des Ehrgeizes. Ihre heftigsten Visionen sind ein gefülltes Parket ... hundert Auflagen ... ein gedrucktes „Er ist mehr als der ... und der ...“. Sie könnten immer – auch was andres geschrieben haben.–

Ein kleines Stück von Lantz (das ich gleichfalls im Mscrpt. las) befestigte mir diese Gedanken. Er kann weniger als Mell, ist aber temperamentvoller.–

Las zu Ende Lenôtres „Paris révolutionnaire“.–

Lese 2. Band Balzacs lettres à l'étr.; Insulinde von Haeckel.–

– Abends bei Tasso mit O.– Erster Rang Loge (von Rosenbaum der uns besuchte). Konnte mit Mühe folgen.–
14/10 S.– Mit O. Spazierg. Schafberg, Neuwaldegg, Hütteldorferwald (mir unbekannte Partien) –

Nm. am Roman.–

Abds. Salten und Frau da. Olga sang ein wenig (Wolf, Streicher, Mahler).–
15/10 Vm. Tennis. Metzl. Trebitsch (der gleich eliminirt wurde, als) Gerty (erschien). Kaufmann.– Dann kam Hugo.

Hugo und Gerty speisten bei uns.–

Frh. v. Winterstein, 21j. Mensch (der mir durch Seybel auf dem Semmering seine Gedichte hatte übergeben lassen) erschien.– Sympathisch.

Am Roman, ziemlich mühselig weiter. Bedrückt durch das beinah vollkommene Versiegen meiner Einnahmen. Manchmal schon neugierig, wie das werden soll.–

Correpetirt Mignon mit O.
16/10 Früh am Roman.– Mit O. Stadt. Schneider. Modistin.

Mit Mama Nm. Brahms Trio.

Am Roman.–

Wassermann kam, Julie gestern Tochter, Wasserm. reist nach Franken.–

Dann erzählt mir O. (die von der Std. kam) dass Walter sie gefragt, ob sies mit der Bühne echt nehme; so wäre es Zeit, sich einem Agenten vorstellen. Also nächstens Photographien; Vorstellung bei Lewy.– Schon, um ev. den Werth bei Mahler durch Anträge zu steigern. Immerhin, die Schwierigkeit der Zukunft war wieder einmal zur Discussion gestellt.– Wie wird es werden?– Materiell sieht es gräßlich aus. Die Sorgen bedrücken und beschämen mich. Sie stehen vor der Thür. Kommt nicht irgend ein glücklicher Zufall, so bin ich in 1 ½-2 Jahren mit meinem Geld fertig. Die ersten Jahre event. Gesangscarrière O. bedeuten jedenfalls nur eine Erschwerung, auch materiell. (Es sei dass sie sofort hier engagirt wird.) Und der andre Fall –? Alle Möglichkeiten die in Frage kommen aufzuzeichnen hat keinen Sinn. Wir sprachen ruhig über alles . . . aber doch mit der vollkommensten Eindringlichkeit. Wie immer es weitergeht, für mich kann es kaum nach guter Richtung gehn. Ich fühle, wie mein Leben abwärts geht. Hätte man die ungeheure Arbeitskraft wie Balzac, dessen 2. Band (lettres) ich jetzt lese. Oder den vierten Theil. Ein Genie zu sein, das macht das Leben überwinden; Talent ist nur eine Last . . . besonders wenn es mit so unerbittlicher Selbsteinsicht verbunden . . .

17/10 Vm. Tennis. Speidel. Kaufmann.–

Nm. spielt ich 2 Beethoven Sonaten.–

Gespräch mit O.– Arbeitsunmöglichkeit.

Abds. Fred bei uns.

18/10 Schickte an Bahr den Einakter „Die tiefe Natur“ zurück, den er „Anatol“ widmen will, wegen Aehnlichkeit mit Abschiedsouper.–

Tennis.–

Mit Mama (bei uns) Nm. ein Mozart Concert.

Hans v. Zobeltitz (Velhagen u. Klasing) erscheint und ersucht gelegentl. Mitarbeiterschaft.

Am Roman.–

Aerger über Ofen, Rauch, Schäbigkeit und Unhöflichkeit des Hausherrn (der nicht antwortet).–

Seit vielen Wochen beinahe ununterbrochener Kopfdruck, der sich bei jeder unangenehmen Erregung (an denen kein Mangel) steigert.

19/10 Brief von einem gewissen Loewenbein, Herr G. habe sich von ihm weil er seinen „Schwiegersohn“ so rasch nicht finden könne, zu dringender Reise 20 Kr. ausgeliehn – halte ihn nun hin – *ich* möchte

doch begleichen.– Lehnte energisch ab.–

Tennis: Speidel, Kaufmann, Metzl, Alice Sch.–

Nm. dictirt Briefe (Hausherr, Vaucaire); Roman.–

Abd. bei Mama, en fam.– Einige Ouverturen (Mozart, Weber) mit ihr.

20/10 Tennis. Metzl. Alice Schalek. Speidel.–

Frl. Mell, der ich (und O.) einiges über ihres Bruders Stück sagten. – Am Roman.–

21/10 S. Mit Speidel Spazierg. im Herbstnebel Salmannsdorf – Weidlingbach – Sievring.– (Über das „überflüssige" in der Oekonomie des Romans.)

Lese die umgearbeiteten „Juden von Zirndorf".

Am Roman.

Abds. Speidels da. O. bettlägerig. Photographien.

22/10 Vm. bei Gustav.– Panorama (Flotte Frankreichs).–

Nm. am Roman. (7. Cap. vorläufig geendet.)

Das „Schauspieler"stück vielfach erwogen. Wohl nur die Überlegung dass man es als zweite Auflage des „Zwischenspiel" auffassen würde, hält mich davon ab, heranzugehen.–

23/10 Früh das Schauspielerstück bedacht und das Scenarium ungefähr Olga vorgetragen, ders sehr gefiel. Einsamer Spazierg. herrlicher Herbsttag Schafberg und Michaelerberg, durch heftige Zwangshypochondr. gestört.–

Nm. Zukunftsgespräch mit O., schwer, düster, bis zu Thränen und Ermattung.

Las dann auf dem Divan „Zirndorf" weiter.

Später Roman, 4. Capitel gefeilt; auch nach dem Souper, wie nun öfters.

Mama zum Nachtmahl.

24/10 Mit Metzl vom Tennisplatz aus Stadt. Besorgungen.–

Mg. Speidel und Frau und Kind da, die heute umziehn. O. soll morgen Frankfurter vorsingen, den Frau Sp. bei Kainz traf.– Wir wählten den Theaternamen Seume.–

Am Roman.–

Abd. mit O. Elisabeth Arie (Halle), Gräfin, Mignon.–

25/10 Bahr und Fred zu Mittag da. Bahr nach Berlin. Über Politik, Hohenlohe, Bismarck.–

Nm. kam Rotenstern, der nach Paris übersiedelt. Besprechung liter.-geschäftl. Natur. Roman etc.–

Mit O. Bristol, Comm.-Rat Frankfurter; ich begleitete, in einem

traurigen Gesellschaftszimmer mit anfangs schwarz verhängtem Pianino zur Gräfin und zur Elisabeth. Frankfurter schien sehr angethan; sprach von Dessau Karlsruhe.

Zwiespältige Empfindungen. Unheimlichkeit des Lebens.

O. sagte kluge und schöne und zärtliche Dinge. Ich war verschlossen, versperrt.–

26/10 Vm. Tennis. Metzl. Kaufmann. Frl. Schalek.–

Hatte Besuch Intend. Hagemanns versäumt, der mit O. gesprochen.

Am Roman (Feile 4.) –

Bei Mama. Familie. Und Gustav; der immer mehr verbittert, verbissen. Ich nannte die Manon (Prévost) herrlich. Gustav: Ich kann nichts herrlich nennen, wo psychol. Motivirung fehlt. Über das Thema Motivirung ging später die Disc. weiter. Doch war die Atmosphäre dieser Disc. (nicht der Ton) sofort gegeben durch G.s Bemerkung: „Sie haben mich für meine gegentheilige Behauptung schon oft durch stillschweigende Verachtung gestraft . . .“ Wovon ich natürlich mein Leben lang weit entfernt war. Man hat, wenn man mit ihm discutirt, nicht nur eine Ansicht, sondern gleich eine sich entwickelnde (oder latente) Feindseligkeit zu bekämpfen.–

27/10 Mit O. beim Photographen (Loewy).– Bei Dr. Geiringer (Freund, Reigen).–

Nm. dictirt Roman 7. Cap. vorläufig zu Ende; und Correcturen zum 4.– Briefe; an Mell über sein Stück „Komoedianten“. – Grethl nachtmahlt da.

Mit O. lang über Gustav, der wie ein tristes Erlebnis auf mich nachwirkt und über die Freunde überhaupt. Dass eigentlich Speidels, die entferntesten, mindest bedeutenden die einzigen sind, mit denen ein heitrer Verkehr möglich. Christentum und Judentum.

Vm. sprach ich nach langer Zeit den schwindelhaften Vielwisser Eckstein. Über Freud's Arbeiten. Kassner auf dem Weg. Später traf ich Kapper (der im Sommer wochenlang mit Goldmann zusammen gewesen, was ich seinem Ton anzumerken glaubte).

28/10 S. Mit O. und Agnes, die sich zufällig anschloss zu Julie W., ihrer Schwester, die vor 14 Tagen ein Mädl bekommen. Nachrichten von Wassermann aus Rothenburg. („Täglich ein Telegramm . . ., oh manchmal auch ein Brief“ sagt Julie . . . „Heut hab ich einen Brief und einen Haufen Ansichtskarten bekommen“, sagt Agnes.) Sein Zusammensein mit der todtkranken Pianistin, die ihn, den Dichter Agathons Tod einmal vor ihrem Tod sehen wollte. (Meine Lustspielphantasie

malte mir die Pianistin lebendig; hierauf notgedrungne Todesnachricht.) –

Dann zu Saltens (nur Otti); neue Wohnung in der Armbrustergasse, altes Haus mit großem Garten; Riesenräume und Terrassen, alles vernachlässigt.–

Nm. las ich Renans Abbesse de Jouarre; am Roman (4.Capitel Feile).

29/10 Vm. Tennis. Metzl. Kaufmann. Speidel.–

Nm. Dr. Eug. Robert, Direktor des Berl. Hebbeltheaters, das nächsten October eröffnet wird. Möchte die „Beatrice" spielen. (Auch Kakadu und Neues.) Verpflichte mich noch nicht, wegen Überlegung dass Reinhardt sie spielen könnte (Höflich!) worüber ich neulich mit Bahr gesprochen.–

Am Roman, Feile des 4.–

30/10 Vm. bei J. J. David; todtkrank, und weiss es. Er weinte. Traf dann auf der Stiege seinen Arzt Paul Federn; die alten Themen, die bei solcher Gelegenheit üblich sind. Das Recht des Tödtens etc.–

Dann holt ich O. von Samuelys ab.

Nm. mit Mama ein Mozart Quartett und die Beethoven Festouverture –

Am Roman; Feile des 4. vorläufig abgeschlossen.–

Mit O. Duse: Abbesse und Locandiera.

Salten's, Trebitsch, Frau Kobler, Paul H. und Gattin u. a.–

31/10 Vm. Zahnarzt; Panorama (Trafoi etc.) etc.

Richard (zufällig) führt O. und mich durch sein neues Haus. Entzückend.

Dann mit O. bei Speidels in der neuen Wohnung; sehr hübsch.

– Nm. „Schmetterling" und andres.– Frl. Mell da, über Kainz gekränkt, mit O. Concert.–

November

1/11 Vm., las ein Stück von Wilhelm, mir gewidmet, La Vallière zu Ende; sehr anständige Arbeit.

Mit O. und dem Buben zu Mama. Treßlers und Kinder begegnet.

Mit Mama Nm. dritte Mahler.

Am Roman. 5. und 6.–

Abd. Gerty bei uns.

2/11 Dictirt Roman (4.) –

Nm. mit Grethe ein Beethoven Quartett.

Hr. Gstettner (der mir neulich geschrieben, er wolle Arth. Sch.-Abende veranstalten, meine Stücke in bester Besetzung aufführen) mit

einem Hrn. Wrany bei mir; ein ahnunglos-schwindelhafter Dummkopf von 21 Jahren.–

Am Roman (6.).

Mit O. zu Jul. Helene. Mama.

Mit Jul. Sjögren, Bach.

Mit O. Zukunftsgespräch, anschließend an eines, das sie mit Helene und Mama hatte.

3/11 Vm. mit Speidel Spazierg. Himmel Krapfenwaldl – Grinzing.–

Nm. Hr. Schamann da sich bedanken (Aufruf für ihn unterschrieben, – ohne mein Wissen, im Sommer, offenbar Grossmann, Knapitsch). – Noch krank, halb gelähmt, herzkrank; dabei hoffnungsvoll und mit Plänen. Er erzählte mir allerlei über die Lumperein der „Alldeutschen" (war früher Antisemit, deutschnational), wie sie ihn im Stich gelassen, begaunert, gepfändet; dann berichtete er allerlei unerfreuliches über Knapitsch (der jetzt beim alldtsch. Tagblatt).–

Am Roman. Durchlas das 7.; an dem noch viel zu machen sein wird.–

Mit O. „Bohême". Nach dem Nachtmahl Speidels; Frau Sp. über die Faustprobe.–

Notirte etliches zum 8. Capitel.

4/11 S. Mit Salten, den ich abholte, Spaziergang Beethovenweg; sah die Fernkornbüste zum ersten Mal.– Salten hat neulich in 2 Tagen 8 Feuill. geschrieben.– Seine Unbeliebtheit hier. Über den Prozess Riehl.– Sein Entzücken, als er, aus Berlin kommend, die Hügellinie wiedersah.–

Nm. am Roman. 8. Capitel begonnen.–

O. kam von Speidels, tief empört. Bauers (Architekt) waren dortgewesen; Discussion über Musik; O. citirte, über Mahlers 3. dass ich neulich gesagt ... beim letzten Satz sei die Goethe Empfindung ausgedrückt ... „Süßer Friede, komm ... etc.". Bauer: „Das ist unmöglich (er kennt keine Note von Mahler) ... ein Mensch von dieser Abstammung hat unmöglich die Fähigkeit, die Goethe Worte zu verstehn: Das kann nur ein urgermanischer Mensch – – –" Unter solchen Menschen lebt man.–

5/11 Mit O. Vm. Spazierg. Michaelerberg etc.–

Nm. Beethovensonaten.–

Paul Wilhelm da. (Über „La Vallière".) – Verhältnismäßig harmloser Literat mit einigen ganz liebenswürdigen Zügen.

– Am Roman.

6/11 Vm. Dampfbad.– Panorama (Chartreuse etc.) – Bei Fred (Sacher)

der wieder liegt. Seinen Vater kennengelernt.–

Mit Mama Nm. ein Schumann Trio. Abrücken von Schumann. (Wie man sich früher am Einfall genügen liess und mit seiner geübten Technik ausführte; wie jetzt jeder Einfall seine eigne Technik verlangt, an der ihm gemäßen Form wächst.) (Nicht nur in sie hinein.)

Mit O. zu Tante Irene, Grethe zum Geburtstag gratuliren. (Poldi Mandl, Olga Ludaßy.) –

Mit O. zu Richard ins neue Haus, die heute einzogen. Die Kinder, Noemi, Gabriel; Paula räumend, in Verzweiflung.–

Gegen Abend erschien Dr. Feuchtwang; Gespräch über allerlei jüdisches, ethisch, historisch.

Am Roman. Viertes. Unzufrieden.

7/11 Vm. dictirt (nach trübgestimmtem Spazierg. im Türkenschanzpark) Roman u. a.–

Mit Grethl ein Mozart Quartett.

Am Roman.–

Mit O. im Gesellschafts Concert: Bruckner.–

8/11 Vm. bei Richard drüben.–

Nm. mit Mama Bach.

Am Roman.– (8.)

Dr. Servaes 1 ½ Stunden da, für die N. Pr. Beitrag wünschend. Verbitterter, süßlicher, innerlich unsichrer Mensch.

Mit O. nach dem Nachtmahl in schönem Herbstabendwetter spazieren.–

Am Roman. (4.)

9/11 Vm. mit O., an schönem Tag, Dornbacher Park, Salmannsdorf.–

Am Roman.–

Abds. bei Mama, en fam.–

Las Eugen Roberts „Romanstoffe".

Telegr. Brahm, Semmering Rendezvous (gestern Echec von Eulenbergs Blaubart; Zusammenhang).

10/11 Vm. bei Karolyi, dann bei Fred (der eine „Geschichte der Liebe" schreiben will).–

Nm. nahm O. bei Hrn. Lehnert, den ich und sie bei dieser Gelegenheit erst kennen lernten, erste Correpetitionsstunde.–

Das 8. Capitel vorläufig beendet.–

Mit O. „Freischütz".– Niedergedrückt durchs Gehör.

11/11 Spazierg., O., Heini, Speidels. Pötzleinsdorf Dornbacher Park.

Mit Mama Nm. 6. Mozart Concert.–

Am Roman (4.) – Pantomime durchgesehn. Schluss zu aendern.–

Mit O. bei Speidels genachtmahlt.

12/11 Vm. dict. Roman 8. zu vorläufigem Ende.–

Nm. Notizen zum 9., altes durchgelesen.

13/11 Mit O. Semmering; wo Brahm.

Spaziergänge.–

14/11 Spaziergänge mit O. und Brahm.– Judenfrage.

Speidels Roman (Trudforst) ohne Vergnügen gelesen.– (Mscrpt.) – Über den „Nobelpreis" mit Brahm, Hauptmann und andres.

15/11 Spaziergänge mit O. und Brahm.–

Fuldas „heiml. König", nächste Première bei Brahm, mit Beifall gelesen;– darüber mit Brahm.

Abends Frau Kainz. Sonderbarer Weise, während ich draußen unter einem unglaublichen Sternenhimmel mit Brahm über meine „unglückl. Liebe" zu Kainz sprach, erzählte sie O. das gleiche hinsichtlich Kainzens zu mir. Ein „Verkehr" wurde verabredet. Wird nicht werden.–

Brahm möchte mein P. A. Stück (das er natürlich noch nicht kennt) noch heuer haben. Nein.

Stimmung oben recht hypochondrisch. Besonders das Ohr. (Was übrigens nicht Hypochondrie ist.) –

16/11 Mit O. nach Wien.– Pitaval gelesen.–

Notizen zum letzten Romancapitel.–

Mit O. bei Mama, wo Jul. und Helene.–

Sorgen allerwärts.–

17/11 Vm. Besorgungen Stadt. Panorama (Kanar. Inseln).–

Nm. mit Mama ein Beethoven Bläser Sextett.–

Dörmann bei mir, will Märchen fürs Kl. Schauspielhaus (neulich eröffnet, Annie Sikora, erster Erfolg 3 Dörmann Einakter); werde mir Schauspieler ansehen.–

Mein schlechtes Hören (auf dem r. Ohr so gut wie nichts) bringt mich manchmal zur Verzweiflung.

Später Auernheimer, nett. Heiratet demnächst.–

Am Roman, Feile 5.–

Unguter Brief Liesl's; seit October schick ich ihr nur 100 M. monatlich und O. zu ihrem Geburtstag diesmal nur 30;– es ist klar, dass sie an die Deroute unsrer Verhältnisse nicht glaubt.– Was ich wohl thäte, wenn die paar 1000 Kronen nicht in der Bank lägen?– Was ich in 2 Jahren thun werde ... Im ganzen bin ich darüber etwas ruhiger geworden, manchmal quasi gespannt.

18/11 S. Mit O. spazieren Pötzleinsdorf Dornbacher Park

bei Mama zu Tisch, Raul und Frl. Roussel.
Mit Raoul Brahms Dritte.– Seine Begabung und Unverläßlichkeit.
Nm. Helene, später Frl. Mell da, die zum Nachtmahl blieb.–
Am Roman, 5. Feile.

19/11 Vm. dictirt (Roman; Schmetterling).
Mit Grethl ein Beethoven Quintett.–
Am Roman.– (5. Feile.) –
Concert Dohnanyi mit O.– Dumpfe Klänge für mich, besonders im forte.–

20/11 Vm. beim Zahnarzt; Panorama (dtsch. franz. Krieg) –
bei Fred.
Mit Mama Nm. ein Bach Concert.–
„Schmetterling" corrigirt.–
„Todten Gabriel" durchgesehen und Schluss geschrieben.
Über dem Schauspielerstoff meditirt.–
Roman Feile 5.; dann das ganze 4.
„Gabrielens Reue" (1887), in Grethes Abschrift durchgesehn.

21/11 Vm. mit Speidel in Dornbach, Park etc. spazieren. Sagte ihm mild die Wahrheit über seinen Roman. Fast die Wahrheit.–
Nm. am 6. gefeilt. Wassermann und Agnes Sp. kamen.
W. über seine Berl. Vorlesung u. s. w.– Der Hauptmanncultus.
Mit Agnes Sp. das Tripleconcert von Beethoven.–
Mit O. (nach Toilettezank, was beinah gar nicht mehr vorkommt) ins Roséquartett.–
Vera Schapira, durch Rich. Specht vorgestellt. Sie kann nicht Brahms spielen, „weil sie noch nichts erlebt hat".–

22/11 Vm. bei Dr. Gomperz, nach langer Zeit. Fand das l. „gute Ohr" verschlechtert. Das r. noch nicht untersucht.– Soll mich wieder behandeln lassen.–
Mit Gustav im Volksgarten; über ev. Aufführung des „Märchen" im Kl. Schauspielhaus.– Mit ihm Naturhist. Museum.
Bei Mama zu Tisch, mit ihr ein Bachsches Brandenburger Conc.–
Im Trauerhaus David, vor dem Begräbnis.–
Am Roman 6. (wo wirklich schönes).
Mit O. Kl. Schsph.: Paul, Hille Bobbe (widerlich); Shaw, Versteinerung etc. – Im ganzen schlechter Eindruck. (Annie Sikora nett.)
Ein Mscrpt. Auernheimers, „Der gute König", anmutig, gelesen.–

23/11 Vm. dictirt (todter Gabriel).–
Nm. am Roman (6.) –
Da O. unpäßlich, allein zu Mama.–

Julius von einem operirten Erpresser auf 80.000 Kr. u. a. geklagt. Über die Aerztehetze.– Neulich auf der Augenklinik ein geheilter Junge zum Assistenten, statt Dank's: „Glück haben S gehabt, Herr Doctor. Wenn's schlecht ausgfallen wär, hätten Sie fünftausend Kronen zahlen müssen." –

24/11 Vm. bei Gomperz.– Im Kunsthist. Museum.–

Nm. 6. Schluss, 7. und 8. durchgelesen; manches wird noch zu machen sein, aber besondre Schwierigkeiten seh ich nicht.– Die letzten, 9. und 10. meditirt.

– O. zu Carmen begleitet; altfranzösisches, von Mimi Rosenberg geschickt, durchgespielt.

Sandor R. schickte mir auf mein Ersuchen Notizen zum Stammbaum unsrer Familie.–

Vergleich meines „guten Ohrs" mit O.s „schlechtem", auf dem sie, ohne es gewußt zu haben noch immer zehnmal besser hört als ich auf dem „guten". Tief bedrückt.–

25/11 S. Vm. zu Salten. Mit ihm spazieren. Krapfenwaldl. Heini und die andern (Geburtstag Onkel Hajek) begegnet.– Wundervoller Herbsttag.– Harpner begegnet (über Autorenvereinigung).– Mit Salten über den „Geist der Zahl, in der Kunst" etc.–

Nm. Agnes Sp. bei uns; spielte die 3. Mahler mit ihr.–

– Las „Lebendige Stunden", „letzte Masken" (zu event. Vortrag in der Toynbee) war einfach ergriffen. Spürte wieder einmal, dass die Leute im allgemeinen doch nicht wissen, wer ich bin.–

– Speidel's nach dem Nachtmahl.

26/11 Vm. Gomperz.– Panorama (Bayern);

bei Samuelys, Grethl ein Mscrpt. (Schmetterling) gebracht; Erna reist eben auf den Semmering.–

Nm. am Roman. 9. begonnen.–

Abds. Fred da.–

Zwischenspiel in Mailand (Nanis Übersetzung) ausgepfiffen.–

Sandte neulich an Fischer 5 Novellen, als Buch.

Mein „Vermögen" schmilzt von Tag zu Tag.

Freunds Compagnon (Dülberg) sagte neulich Salten: Das einzige, was geht, ist „Reigen". Und ich kann von diesen Gaunern kein Geld kriegen. Prozess. Vergleich neulich, der mir Raten zuspricht und das Verlagsrecht zurückgibt, im Nichteinhaltungsfall.

Wenn man hätte, um was man in Rußland, Amerika bestohlen wurde.

27/11 Vm. spazieren Neuwaldegg Park.

Nm. am Roman.–

Abends Mama und Hajeks da.–

28/11 Vm. Gomperz.– Mit O. oesterr. Museum (Weihnachtsausstellung).

– Nm. am Roman (bis Geburt und Tod des Kindes).–

Im Symph. Concert.–

Gedichte und Nov. von Bar. Winterstein im Mscrpt. gelesen.–

29/11 Vm. bei Dr. Harpner, wo auch Burckhard; über die Gründung einer Autorengenossenschaft.–

Bei Speidels, wo auch O. Über ihre – Fr. Speidels – Zukunftsmöglichkeiten; ihr Ruin im Burgtheater; Berlin etc.– Über F. Sp.s Roman; er sehr niedergeschlagen über dessen Mißlingen. Ich sagte ihm, dass die guten menschlichen Elemente drin einen neuerlichen Versuch rechtfertigten.–

Nm. (wie meist) Klavier (verk. Braut).

Am Roman. Ergriffen.–

Georg Seybel und Brn. Winterstein da, dem ich einiges günstige über seine Gedichte sagte.–

Mit O. zu Jul. und Helene. Familie; Dr. Fleischmann und Frau. Paul A. spielt hübsch Clavier (auch meinen Walzer).

30/11 Vm. Gomperz. Die Behandlung wirkt psychisch ein wenig aufmunternd.

– Bei Reg. Vallentin; wegen Frau Speidel – Hebbeltheater. Über den niedrigen Weisse. Über die „Beatrice".–

Bei Frau Speidel; ihr Vall. freundliche, aber nicht mehr bedeutenden Worte gebracht.

– Nm. am Roman.–

Mit O. Concert Schapira.–

Dezember

1/12 Dictirt Roman, Briefe.–

Mit Grethe ein Beethoven Quintett.–

Mit O. und Grethe bei der 25. Aufführung dreier Dörmann Einakter im Kl. Sch. Scheint eine Zukunft zu haben.– (Sie wollen das „Märchen", werd es ihnen aber nicht geben glaub ich, vorläufig.)

2/12 S. Vm. mit O. spazieren Neuwaldegg etc.–

Nm. mit Mama ein Streichtrio von Beethoven.

Richard B.-H. kam, blieb bis ½6; wir gingen mit ihm in sein Haus. Spielte Klavier, O. sang einige Kinderlieder um Akustik zu prüfen.–

Kinder aus dem Nebenhaus (Besucher) zu Richards Kindern im Garten: „Euer Vater ist ja ein Jud . . . Ein Straßenkehrer ist mehr wie

Euer Vater." –

Mit O. in die Toynbee; las vor: letzte Masken; später Literatur. (Jüdisches Proletariat. Die alten Jüdinnen; die eine blinde, die einen fragt: „Ist das der Sohn vom Professor S., der an der Poliklinik war." – Die andre, die mir dankt.– Die Leidensgesichter.) – (Samuelys hatten mich gebeten; waren auch dort.)

3/12 Vm. Gomperz.– Robert Hirschfeld am Ring, Discussion über Mahler. Mein persönl. Verhältnis zu seiner Kunst. R. H. prophezeit, ich würde zurückkommen von ihm (ähnlich wie ich mich ein wenig vom Schumann (gewisser Kammerstücke und Orchestersachen) zudem ich in meiner Jugend ein ganz persönl. Verhältnis hatte entferne) –

Panorama (Montblanc etc.).

Nm. 9. Schubert Sonate gespielt. (Schubert bewundre ich immer mehr.)

Am Roman weiter.

4/12 Mit O. (und Speidel, der zufällig kam) Kunsthist. Museum.

Mit Mama Nm. Schubert große C dur Symph.–

Am Roman.–

Balzacs Lettres étr. 2. Bd. ausgelesen.–

Nach dem Nachtmahl Speidels da. Spielte Schubert, Chopin, Schumann. Schad dass ich so wenig kann.–

Auf meinen Gängen von einer seit etwa 2 Jahren bestehenden fixen Idee gequält.–

5/12 Vm. Gomperz.–

Bei Auernheimer. Über seinen „guten König" u. s. w.

Nm. am Roman.–

Abd. bei Mama. Familie. Gustav Schw.–

6/12 Vm. dictirt Roman.–

Nm. spanische Lieder etc. mit O. durchgesehn.–

Mit O. Tannhäuser (sie reicht jetzt immer ein).– Wieder einmal wie solchen Kunstintensitäten gegenüber oft die eigene Unzulänglichkeit tief empfunden. Dergleichen schafft eben nur einer, der nicht nur „dabei", sondern „drin" ist – so drin, dass nichts herzu kann, dass Sorgen, Krankheit, Tod, alle Art von Angst, selbst wenn sie draußen vor der Thüre stehen, so nichtig sind wie der Wind, der draußen pfeift oder Schmetterlinge, die vorbeifliegen. „Und wenn auch" . . . das muss in Einem sein wie eine Kraft für sich – denn da die Möglichkeiten aller Art nie ganz auszuschalten sind und der Grad ihrer Entfernung relativ ist,– gibts nur eins, sie zugeben, und verachten – Wie kläglich, kaum je

eine Stunde wahrhaft „schaffen“ ... und gar, wenn man nicht schafft – kaum die Gabe haben, sich (auf Spaziergängen oder dergl.) auch nur eine Viertelstunde hintereinander seinen auf das Werk bezüglichen Gedanken hingeben können,– immer wieder, wie es mir nun thatsächlich seit Jahren geschieht, von allerlei mehr oder minder lächerlicher (oder auch sehr begründeter) Angst entweder umschwebt, bedrückt oder gleich am Nacken gepackt zu werden.

7/12 Vm. Gomperz. „Wir müssen ja froh sein, wenns nur ein bissel besser geht.“ – Diese Bemerkung verstimmte mich als lehrte sie mich was neues. So tief „steckt Dummheit in uns Allen“ ...

Bei Auernheimer (dem ich für Epstein Paris Empfehlung gebe); über Herzl viel (der mich, wie ich weiss, nie leiden mochte und keine Ahnung von mir hatte, während ich ihn wirklich bewunderte), A. ist ein Neffe Herzl's.– H.s Bemerkung zu Benedikt nach „Unser Kätchen“. Ja haben Sie nicht bemerkt, dass gestern eine neue Epoche des deutschen Lustspiels begonnen hat?–

Mit Mama Nm. ein Beethoven Quintett.–

Briefe; Shaw (Mensch und Übermensch) gelesen.

O. abgeholt von Mama; mit O. Bürgerth., Dörmanns „Ledige Leute“ (Wiederaufnahme) wirkte stärker auf mich als 98. D. gesprochen, den die Erfolge der letzten Wochen sympathischer machen. Constellation: Er hat vielleicht 2 Theater (B. Th. und Kl. Schsph.) vom Krach gerettet.–

(Richard war gegen Abd. ein paar Minuten bei mir; es fällt ihm zu seinem fünftheiligen Drama viel ein.)

8/12 Vm. mit O. und Heini zu Salten's.–

Nm. ein nahezu 4 Stunden langes auf das tiefste unsrer Beziehungen eingehendes Gespräch, das im ganzen doch unsre absolute und unzerstörbare Zusammengehörigkeit feststellte und auch äußerlich gut endete.

9/12 S. Unglaublich lebhafter Traum von der Todten. Begegne ihr auf einer Stiege (Museum, Theater) – sehe sie völlig deutlich; rede von meinem Kind mit ihr, was sie wehmütig macht („Du hast ein Kind?“ –), möchte, dass sie mit O. bekannt wird, bin dann irgendwo anders mit ihr, wo auch Mama, O.? – und andre, – sage: Ja, seht ihr denn nicht ein, dass das, was hier geschieht (dass eine Todte wiederkehrt) das ganze Weltbild völlig verändert!– Ich betone auch irgendwie das Datum ihres Todes: 18. März 1899.– Dann spielt noch ein Cylinder (den ich nie trage) irgend eine Rolle.– Der Traum hinterläßt eine Art von beruhigender Nachempfindung, und ich erzähle ihn O. (die auf

dem Divan schlief).

(Deutung: Gestern las ich, eines Nachdrucks wegen, „Um eine Stunde“ durch und feilte dran.– Vorgestern erzählte ich Auernheimer von einer Begegnung mit Herzl auf einer Stiege.– Ferner, in den letzten Tagen hatt ich das Gefühl, als werde mir der Roman blasser, und ich wünschte natürlich, dass er mir wieder innerlich lebhafter werde.–)

Spazieren Pötzleinsdorf, Neuwaldegg.

Auf der Tram mit Hrn. Lemberger über Reisen.

Bei Mama zu Tisch; mit Raoul die 5. Tschaikowski.

– Shaw Mensch etc. ausgelesen.–

Roman 9., bisheriges, nicht weiter.–

10/12 Vm. allein spazieren Pötzleinsdorf, Neuwaldegg etc.–

Nm. am Roman.–

Abd. Fred, Gustav Schw., Gerty da.–

Gertys kleine Erlebnisse; Gespräch mit O.; „tiefe Unsicherheit“.–

– Mit Gustav über meinen mangelnden Geschäftsinn (der ihm sympathischer ist als Hugos vorhandener).

11/12 Vm. Gomperz.– Minnie Benedict begegnet, wie sie zu Reß ging; alternd, erzählt ihr von Heini.– Panorama (Venedig).–

Mit Mama Nm. 4. Beethoven.–

Am Roman.

12/12 Vm. mit Speidel Spaziergang im Schnee Galitzinberg – Gersthof.–

Nm. dictirt Roman; Briefe.–

Abd. mit O. Symph. Concert.–

Kopfweh, Reizbarkeit, Hypochondrien, Arbeitsunlust.

Vor ein paar Tagen schrieb ich an Liesl, dass ich ihr vorläufig kein Geld mehr schicken könnte.

13/12 Vm. Gomperz; bei Helene. (Hans Ohrenentzdg.) –

Am Roman.– (Selbstmord der Schauspielerin.) –

Gedichte von Br. Winterstein gelesen und an Bie geschickt.–

14/12 Vm. mit O. spazieren (Döblinger Friedhof, Agn. Speyers Grabmal ihres Vaters).–

Nm. am Roman.–

Abd. mit O. Conc. Lola Tesi (13j. Tochter meiner russ. Übersetzerin Rotenstern-Tesi).

15/12 Vm. Gomperz.– Künstlerhaus (Krafft, Kasparides etc.).

Nm. am Roman.–

Grethe Mandl besucht uns.

Abd. Speidels zum Nachtmahl. Wiener Elend, soziale Fragen; las Gymnasiastensachen vor.

16/12 S. Vm. Spazierg. Neuwaldegg etc. Wintersonne.

Nm. mit Mama 6. Bruckner.–

Am Roman 9. vorläufig beendet (vorletztes).–

Manuscript, Ehrenstein (Helena) zu lesen versucht.

Bahr's Glossen zu Ende.– Altfranzösisches (in Übersetzung). Lese in Feré Pathologie des émotions.

17/12 Vm. Stadt (Rahmen; Fechner gesprochen), bei Walter für O.

Nm. Marcel Schulz, ein junger Franzose da, von Bettelheim empfohlen, über Ibsenismus in Deutschland und Italien arbeiten wollend; Verehrer des Eins. Wegs, Frau mit dem Dolch; möchte hier Sachen von mir sehen – scheint enttäuscht, als ich ihm erkläre, dass ihm das (auch hinsichtlich Hofmannsthals und Beer-Hofmanns) nicht glücken wird.– War durch heftige Kopfweh gestört.–

Allerlei durchgeschaut und Notizen gemacht; so: Landsknecht (Stoff), Abendspaziergang, Anon. Briefe.–

Fred's Indische Reise zu lesen begonnen.–

Richard Abends auf eine halbe Stunde da; u. a. gegen Hauptmann redend. Der Standpunkt seiner jüdischen Umgebung. Ihr „Esoi"standpunkt „uns" gegenüber.

18/12 Dictirt Roman, Ende 9. Capitel.–

(Grethe und) Erna zu Tisch.–

Notizen zum 10. Capitel.

Conc. Rosé (Speidels, Fred), O. bettlägerig.–

19/12 Vm. Gomperz (Ende der Behandlung für einige Zeit); Panorama (Spanien); bei Fred, neue Wohnung; traf Julius und Dr. Thenen bei ihm.

Mtg. Hajek (der O. untersuchte) bei uns. Erzählte, wie viel er und Jul. verdienten.– Seine Angst, nur ja nicht wieder in mater. Sorgen zu kommen. Über meine Situation, der nie Sorgen gekannt und nun mit einem Mal davor steht.– Über die Verschwendung und wahrscheinl. baldigen Ruin Mama's.–

Am Roman. 10. (letztes) begonnen.

Bei Gisa (Geburtstag) ohne O. Familie. Altmanns.– Phonograph.

– O. von Walter erzählend; verstimmt. (Morgen Frankfurter.) W.: Das beste wär Jubiläums-Theater im nächsten Jahr. Simons soll Gage von 50 (-200) fl. zahlen. O. würde wenns gut geht, 100 fl. bekommen.– (Was auch schon was wäre.) – Es ist entwürdigend. Und zu denken, selbst im Fall eines gelegentl. Erfolges mater. Natur (wenn es nicht

Altheidelberger Natur ist, wozu ich wohl nicht geboren) – einfach ein ewiges von der Hand in den Mund leben. Nicht reisen können.– Ah.–
20/12 Vm. bei Salten; er nicht zu Haus; Otti (über seine Hypochondrien etc.), die Kinder.–

Nm. am Roman. Sehr übel gestimmt, auch körperlich.
21/12 Vm. bei Fred. Seine schönen Bücher.

Nm. Ehrenstein bei mir, dem ich „Helena" zurückgab; Gespräch über griechische Göttersagen. Ein auffallend begabter Bursch. Seine Krankheit vom vor. Jahr.– Universitätszustände. (Die wissensch. Vereine, in die kein Jude aufgenommen wird.)

Direktor Skuhra, Kl. Schauspielhaus bei mir (Märchen etc.; Kammerspiele, Protektorat etc.) bescheiden thuender, vielleicht strebsamer, ziemlich dummer Mensch.–

Mit Lehnert, nach O.s Stunde, Thee-conversation. Kaum möglich, dass sie Ende dieses Jahrs fertig wird. Über Theatercarrièren. Unverläßlichkeit Mahlers etc.–

Mit O. bei Mama. Jul. Helene.–

Später mit O., die wieder hinsichtlich ihrer Carrière sehr deprimirt ist; Gespräch über unsre desolaten Zustände.– Ihre Frage: Wird deine Stimmung nun nicht am Ende in deinem Roman herauskommen ... Ja, darin liegt alles. Ob ich die Kraft habe, mich in meiner Production *über* meine manchmal gerade verzweifelten Stimmungen zu erheben – oder ob meine Hypochondrie und meine Verhältnisse sie endlich ruiniren werden.
22/12 Vm. dictirt Roman. Briefe. Das Schauspielerstück, Scen. des 1. Aktes.–

– Mit Grethe ein Mozart Quintett.

Wassermann erscheint, strahlend. Was arbeiten Sie? Er: „Das größte Kunstwerk des 20. Jahrhunderts." Spaßhaft gesagt, ernst gemeint. In diesem Stil fort. Ein Glücklicher. Selbstvertrauen, das nie intermittirt.– Auf mich machte er die Wirkung – dass ich überhaupt nicht weiterschrieb.

Las, eben gesandt, heut Abd. Première, „Im Paradies" von Burckhard, klug und sympathisch; aber fern von allem, was „Stück" oder „Kunst" heißen könnte.

Dann in Plänen und Plänchen herum. Überlegung, einige kurze Geschichten, sozusagen in altital. Art zu schreiben, um eine Reihe hübscher Stoffe abzustoßen und dem Drang nach „psychol. Vertiefung" zu entgehen.

Abends Fred da, der morgen nach Berlin fährt.

23/12 S. Mit O. spazieren Salmannsdorf etc.–

Übles Befinden. Hypochondrien. Von „Könnte es nicht das sein“ zu „Es *muss* ja das sein“ – nur ein Schritt.

Am Roman; mühselig.–

Las „Bekenntnisse einer Prinzessin“, vor 1-2 J. anonym erschienen, gewiss von Salten; nahm mirs neulich von Otti S. mit. Fand es sehr interessant.

24/12 Vm. mit O. Stadt; Besorgungen.–

Nm. am Roman.–

Bescherung. Heini war entzückt. Mama da; später Arthur Wilheim.

Zu Julius und Helene. Familie. Die Kinder declamirten und spielten Clavier. O. sang später.

25/12 Vm. bei Speidels; nur das Elschen zu Hause, das mir ihre Praesente zeigte.

Bei Salten; das Grammophon. Er begleitete mich; erzählt mir 3 Einakterstoffe; sprachen über die „Bekenntnisse“, deren Autorschaft er fortgesetzt (ziemlich ungeschickt) leugnet.–

Nm. allerlei Weihnachtsnummern gelesen.

Am Roman.

Richard kam; wir mit ihm in sein Haus; die Kinder, nahmen ihn und Paula zum Nachtmahl zu uns herüber. Er erzählte, dass im vor. Jahr einige Schülerinnen Fanny M.'s mir schreiben wollten; O. rede übel von ihrer ehemal. Lehrerin; ein dummes Getratsch, Richard verfeindete sich deshalb mit der Rothenstein.–

26/12 Vm. mit O. zu Wassermanns, mit ihnen in wundervoller Schneelandschaft Cobenzl.–

Nm. am Roman.

Alte Pläne durchgeschaut.

27/12 Dictirt Roman.– Speidels zu Besuch.

Mit Mama Schubert C (6.) Symphonie.

Wieder dictirt, auch Briefe.–

Am Roman.–

Gestern im „Tag“ ein wahrhaft klägliches Fragment „aus einem unvoll. Roman“ von Gerh. Hauptmann. Kann eine gewisse Empörung über die von seinem Kreise decretirte „Alleinherrschaft“ nicht läugnen. Wie Richard neulich sagte: es wird kaum mehr zu corrigiren sein. Die Leute haben „zuviel in das Geschäft hineingesteckt“.– Die Sache wird mit Consequenz gemanagt; dazu gehört auch Schlenthers Bemerkung neulich in einem Aufsatz, wo er H. ziemlich allein stehen läßt – und mir (sowie Fulda, und Dreyer), „flotten Lustspieltalenten“

den Rath gibt, nicht nach „Dichterkränzen zu langen, die zu hoch hängen".– Um kurz zu sein: auch ich halte H. für einen großen Dichter, für einen der größten deutschen – als Dramatiker, als Gestalter nicht immer kraftvoll, aber (als Gestalter) von einziger Sicherheit; an Phantasie und innerm Reichtum tausch ich nicht mit ihm.

28/12 Vm. bei Trebitsch (ohne ihn zu treffen); Panorama (Riviera), bei Vanjung (schlief noch; sprach seine Mutter).

Nm. am Roman.– Später Pläne durchgesehn.

29/12 Vm. im Schnee Spaziergang Pötzleinsdorf Dornbach etc.–

Nm. am Roman.–

Abd. mit O. bei Speidels. Kainz und Frau. Dr. Hollaender. Kainz war sehr amüsant; erzählte Weimarer Hofgeschichten; vom alten Binder, über griechische Metrik, Inszenirung griech. Dramen.

30/12 S. Spazierg. allein Pötzleinsdorf Salmannsdorf.–

Mittag Frl. Mell und Dr. Mell bei uns. Mell aus Berlin da.

– Mit O. Lieder durchgenommen.

Speidels kamen; sie: ich lad Euch nur mehr allein . . . Ich wäre obwohl Kainz doch „um mich geworben" kühler gewesen als je. (Stimmt.) Kainz habe schon neulich ganz richtig gesagt. Ihr werdet sehen, nie komm ich mit diesem Sch. zusammen – obzwar ich ihn lieber habe als die meisten andern . . . und wenn wir einmal versuchen, so wirds sicher eine Meinungsverschiedenheit bis zum Zank geben.– – Ich kann K. gegenüber nicht aus mir heraus. Offenbar weil ich fühl, dass meine Sympathie für ihn viel stärker ist als seine für mich. Und dann aus einer gewissen psych. Impotenz des Entgegenkommens.–

Notizen am Roman.

31/12 Vm. mit Speidel Spaziergang Pötzleinsdorf – Dornbach Salmannsdorf, tiefer Schnee auf dem Sommerhaidenweg und an den Wäldern.

Nm. am Roman.–

Hatten an Kainz und Frau Blumen, die Bertha Garlan an seine Frau, geschickt, und ich hatte ihm dazu einen netten Brief geschrieben. Darauf kam gegen Abend ein Brief von ihm, in dem er mir in der herzlichsten Weise seine Freundschaft anträgt. Ich freute mich sehr.

Bei Mama Familie; auch Lichtenstern. O. sang, von mir begleitet.

Dann mit O. zu Schmidl's (Speyer), wo u. a. Wassermann's, Salten's. Roulette; ganz lustig; ich verlor 14 Kronen.

– Mit Dr. Rudi Kaufmann einiges geplaudert.

Nach 5 Uhr früh heim. Las noch im „Bund der Jugend".

1/1 Nach zehn mit Kopfweh erwacht. Gedanken über einen Novellenstoff („Der weise Vater"). Wettersturz; Thau. Ein weniges spazieren, Park etc.–

Nm. mit O. zu Kainzens. Er empfing mich mit Umarmung und Kuss. Plauderten gemütlich in der Bibliothek, tranken dann Thee. Sie dankt sehr für die Garlan. Erinnerung, wie ich ihm 88 bei Tewele Wiener Walzer vorgespielt (in Berlin). „Sie waren der junge Wiener?" (Ich hatte ihn schon 2 oder 3mal daran erinnert, er vergißt es immer wieder.)

– Er spielte Don Carlos, wir gingen. Ich las „Bund der Jugend" aus.–

Rechnete, was betrübende Resultate lieferte. Früh zu Bett.–

2/1 Vm. dictirt (Roman).

Nm. mit O. Ronacher, Probe Ruth Denis, die amerikanische Tänzerin (Feuilleton Hugos). In der Loge: Salten's, Hugo's, Wassermann's – und Clemens Franckenstein den ich seit Jahren (glaube lang eh ich den Roman zu schreiben begonnen) nicht gesehn. Es impressionirte mich eigentümlich, als er mir von seinen Kunstreisen durch England und davon sprach, dass er nun nach Wiesbaden engagirt sei.– Als fiele auf eine Platte, wo das Bild schon ist, noch eine Aufnahme.–

Abends gerechnet.–

3/1 Vm. langes Gespräch mit O. über das Wesen unsrer Beziehungen.

Nm. mit Mama 4. Symph. Brahms.

Am Roman.–

4/1 Vm. mit O. zu Speidels. Mit ihr spazieren. Gespräch über Ehe, Wahrheit (was man einfach „Zwischenspielgespräche" nennen könnte).–

Das Novellenbüchl, Correctur, „Leisenbohg" und „Weissagung" angeschaut, das erstere mit Wohlgefallen.

Mit Lehnert über seine Wander- und Theatererfahrungen, Überbrettl und Czernowitz.–

Mit O. Mahler VI. Concert. Sehr starker Eindruck. Es geht ihm nicht so gut, als er manchmal möchte glauben machen. Seine Musik, die zu Illustrationen zwingt (innerlich).–

Wir nachtmahlten mit Jul. und Helene im Imperial. Gespräch über Mama's Geldhinauswerfen.

Zu Haus noch „Neues Lied" und „Dämmerseele" corrigirt.

5/1 Vm. Speidel bei mir, über die Mahlersche.– Zu Gustav Schw. (der mit Hiller's in Salzburg gewesen). Über Burckhard (anläßlich seines

Vorgehens bei Gelegenheit der Paradiespremière – Briefe an Weisse, Beantwortung von Rundfragen, u. a. aus praktischen Gründen) – Schwierigkeiten einen Menschen mit seinen guten und schlechten Eigenschaften auf die Bühne zu bringen. (Wenn man einen Philosophen beim ersten Auftritt sich gleich Reif-Reiflingen vor dem Spiegel frisiren läßt – wird das Publikum nie mehr zum Glauben zu bringen sein, dass der Kerl ein Philosoph ist.) –

Mit Mama Nm. II. Bruckner.–

Am Roman.–

Correcturen an der Dämmerseele.

6/1 Vm. mit O. und Trebitsch spazieren. (Tod seines Stiefvaters, Durchfall seines Stücks etc.) Er speiste bei uns. Über verschiedene seiner milit. Duellaffairen.–

Agnes Speyer; spielte mit ihr ein Dvorakquartett und die 3. Leonore. Olga sang viele Lieder und Elsa.–

Am Roman paar Zeilen, mühselig.

Nach dem Nachtm. Speidel's. Olga sang.–

7/1 Vm. Panorama (England) – bei Dohnanyi (Bristol) den ich im Bette traf, neben ihm tief schlafend ein Herr im Salonrock, und gleich verliess.

Nm. am Roman.

Dohnanyi kam, spielte mir und O. den 1. Akt der Pantomime vor; den ich nicht bedeutend fand. (Er spielte auswendig und O. und ich lasen das Mscrpt.) Ich sagte ihm nur das beste, um ihm die Laune nicht zu verderben. Wir redeten dann noch lang über Mahler (den er „verlogen" findet) Reger etc.–

Mit O. und Agnes Speyer Grinzing zu Wassermanns. Clemens Franckenstein. Beim Nachtmahl erzählte er, dass er die Kapellmeisterstelle bekommen (England) – weil sein Vorgänger krank geworden – (genau so wie Georg Wergenthin in meinem Roman). Das sonderbarste aber geschah auf dem Heimweg. Ich fragte: Wo wohnen Sie?– Er. Heumarkt.– Ich war paff – da ich auch Georg auf dem Heumarkt einlogirt hatte – und dachte, ich hätte es offenbar schon früher einmal gewußt, und wieder vergessen. Da fragte ich ihn: Wie lang wohnen Sie dort?– (Seine Schwester.) Seit 2 Jahren! . . . – Ich hatte ihn also ahnungslos in die Straße ziehen lassen (vor 4 Jahren) – wo seine Schwester, bei der er jetzt wohnt, seit 2 Jahren lebt.– Nun sagte ich ihm, dieses sonderbare: Dieses Zusammentreffen – bei einer Kapellmeisterfigur, die viel von ihm habe.– Er schien etwas befremdet, was mir unbehaglich war. In der Tram sagte er dann. Sie haben ja eine Vorliebe

für Kapellmeister. In Ihrem letzten Stück kommt ja auch einer vor –?– Er ist seit ½ Jahr verheiratet, mit einer Sängerin.
8/1 Vm. dictirt Roman. Währenddem kam Frau Speidel, Fr. Kainz, Kainz möchte, dass ich mit auf den Semmering komme; lehnte ab.

Bei Tisch Besprechung meines Romans (mit O. und Grethe) als „Schlüssel"roman; ärgerliches Bedenken meinerseits, dass man über der Sensation das Kunstwerk (absichtlich) vergessen könnte.–

Nm. Briefe dictirt.–

Fred kam, aus Berlin; Liesl gehts viel besser.

Heini: „Herr Fred ist so gross wie ein Elephant – nur oben ist der Elephant höher; aber unten fangen sie gleich an."

Neulich Heini bei Tisch zu Trebitsch, er wolle nicht Dichter, sondern Baumeister werden. Ich: Wenn dir aber ein Stück einfällt. Heini (nach Besinnen): „No, es wird mir schon keins einfallen." –

Mit Fred (und O.) ins Concert. (Qu. Rosé.) Walters neues (gequältes und schlechtes) Trio.–

Nachtmahlten (O. und ich) mit Wassermann bei der Jesovits. W.'s herrliches Selbstgefühl; Überzeugtsein von Mission und Größe; ich brachte einiges gegen mich vor, wobei er gern einstimmte.
9/1 Vm. bei Osk. Mayer, der sich neulich beim Skilaufen Fuss gebrochen etc.– Seine Schwägerin kennen gelernt; später kam Cl. Franckenstein (über Walter, Ansorge etc.) –

Nm. erschien Ebermann (nach Jahren) sprach von seiner Neurasthenie, seinem Mißtrauen, berief sich auf Schwarzkopfs Weisheiten, dass keiner die Menschen wirklich kenne, kennen könne; nur einzelne Eigenschaften; deutete an, dass er unter diesem Nichtkennen irgend einer Frauensperson leide; dann bat er mich, bei Fischer zu interveniren, dass der ihm – falls er seine Gedichte nehme, eine halbe Auflage im vorhinein bezahle.– Warum er absolut nicht arbeite?– Er concipire zuweilen, aber es ekelte ihn gleich an.– Er war verfallen, ältlich, platt und hoffnungslos.–

Dann Schamann, ich sollte einen Brief an Rothschild und Straßer unterschreiben, Geld für Aegypten. Lehnte ab.–

Hans Schlesinger und seine Schwester Gerty bei uns. Hans hat hier bei Miethke ausgestellt, wird übel kritisirt. Ich tröstete ihn mit Mailänder Intermezzo-Kritiken.–

Später trafen wir mit Hugo, Gerty, Hans im Apollotheater zusammen.– Hugo bat O., sich zu seiner Vorlesung sehr elegant anzuziehn.– Seine Einheitlichkeit ist absolut bewunderungswürdig.
10/1 Vm. 2 Damen, ich solle für die russ. Waisen lesen, was ich an-

nahm.

– Mit O. zu Miethke (Schlesinger, recht matt; am besten noch ein „Mädchen mit dem Dolch"; und ein paar Veduten). Dann sehr reizvoll, Larsson Bilder beim Graben Miethke –

bei Mama zu Tisch; mit ihr II. Mahler.–

Zu Haus schlecht gearbeitet; ziemlich irritirt von der Schlüsselauffassung.

Abends Pläne durchgesehn, auch nicht mit viel Freude.–

11/1 Vm. Besorgungen in der Stadt. (Gustav, Hiller, Engel getroffen.)

Nm. mit Lehnert (der sehr an Schwarzkopf erinnert) gesprochen.

Am Roman.

Tonkünstlerverein mit O. (Wieder das Walter Trio.) –

Bei Mama genachtm.

12/1 Dictirt Roman; Plan zum 2. Akt des Schauspielerstücks; Briefe.–

Mit Grethe ein Schubert Quartett.–

Von Strobl ein Artikel über mich im Lit. Echo. Recht oberflächlich – aber höchst höchst anerkennend – nur am Schluss natürlich, da man doch ein Kritiker ist und etwa vorher 200 Kritiken gelesen hat, in denen dasselbe steht – die Geschichte von dem „kleinen Gebiet" – (Spezifisch oesterreichisch deutsche Phrase.) – Dummer Weise ärgerte ich mich ein bischen – es ist so wie mit der Schicksalstragoedienfabel die Grillparzer verfolgt hat.– Nun will ich doch einmal aussprechen, dass es heute in Deutschland keinen Dichter gibt, dem mehr eingefallen ist als mir. An spezifisch dramatischem Talent erkenn ich nur Hauptmann den Vorrang an (ohne mit ihm tauschen zu wollen) – und erzählen können auch nicht gerade viele besser als ich. (Die Mann's, Wassermann, und andre.) – (Ich habe nemlich in einem Gespräch mit O. und Grethe beschlossen, von 1/2 4 Uhr Nm. an unbescheiden zu werden.)

Am Roman.–

Ein Herr Salkind (der mir schon öfters schrieb) schickt mir in Maschinschrift eine Brochure über mich. Platt. (Charakteristisch nur für die Macht des Schlagworts, wie er mir die Fähigkeit abspricht „erhabenere Formen auszubilden" – und dann die 5actige Trag. Beatrice als Meisterwerk anpreist.) – Ja, man schämt sich wohl ein wenig wenn man derartige Dinge niedergeschrieben – aber schließlich; man lebt in der Welt, ja durch die Welt –

Jahresrechnung abgeschlossen. Haben die wahrhaft ungeheure Summe von über 39.000 Kr. verbraucht. Dabei eine überraschende Einnahme,– die in der 2. Hälfte des Jahrs allerdings schrecklich zu-

rückging. Ich bin beinah gespannt, was kommen wird, um mich vor dem finanz. Ruin zu retten (für die nächsten Jahre).

13/1 Vm. bei Bahr. Später Handl dort.– Über Zeitungslügen und Errichtung eines Berichtigungsbureaus – (Er kam aus Berlin, geht in 20 Tagen wieder hin, Regisseur bei Reinhardt.) (Reinh. Unverlässlichkeit und Respekt, ja Angst vor Edmund dem finanz. Bruder.)

– Nm. Frl. Belle Wengerow bei uns. Brief ihrer Schwester, bezügl. Verwertung meiner Stücke in Rußland, Antrag der Komissarschewskaja. Mittheilung, dass ihre Nichte eben die Katharina im Ruf spielt, u. zw. – in Baku, wo das Stück wie beinah überall in Rußland großen Erfolg hat. Ich habe nichts davon.– Zustände in Rußland; Beschäftigung der künstlerischen Jugend mit aussichtslos metaphys. Fragen, was Belle W. Herzzustände verschlimmert.–

Walter's bei uns (zum 1. Mal). Er leuchtet sozusagen von Musik. Über Strauss (der Schuhsohlen componirt), Reger (guter betrunkener Musiker . . . das ist schön – das ist auch schön . . .) – Pfitzner stellt er am höchsten. Über Mahler (der „Un"mensch), (Frau Alma's Einfluss).– Frau W. zu O. über ihre Zukunft,– Schwierigkeiten der Bühne, was O. bedenklich und kleinmütig stimmte.

14/1 Vm. mit O. spazieren Pötzleinsdorf – Salmannsdorf. Wind und Quatsch.–

– Nm. am Roman.–

Frau Speidel da; neue Gemeinheiten Schlenthers.

Mit O. Concert Culp.

15/1 Besorgungen Stadt. Panorama (Tirol, Winter).

Bei Mama. Mit ihr eine Schubert Symph.–

Am Roman.

Mit O. Lieder.

16/1 Vm. dictirt Roman. Briefe.

Ein absolutes Nichts führte (was jetzt eine Seltenheit) düstre Ehestimmung herbei, die mich im Arbeiten hinderte.

(Mit Grethe ein Streichtrio von Beethoven.)

Mit O. bei Saltens, wo auch Fred.–

– „Phantasus" von Fürth gelesen.– Bülow Briefe.–

17/1 Vm. mit Heini spazieren. O.'s 25. Geburtstag. Gisa, Mama. Frau Eva Kobler zufällig. Mama zu Tisch.

Mit Mama 1. Concert Beethoven.

Am Roman.

Vortrag Hugos „Der Dichter und diese Zeit"; bei Miethke, für geladenes und 10 Kr. zahlendes Publikum. Er sprach sehr gut; mein Gehör

machte mir Mühe zu folgen.

Bei Meissl genachtm. mit Gustav, Wassermann's, Agnes Sp., Kaufmann, Schmidls.–

18/1 Früh Begräbnis Bertha Klein. Im Trauerhaus.–

Bei Dr. Ludwig Bauer, der nach Aegypten Syrien reist. Grammophon.

– Nm. am Roman.

Abd. bei Mama, en fam. O. kam von Mignon.

– Vorher Salkind, ein junger russischer Jude aus wohlhabender Familie bei mir, der eine oberflächliche Brochure über mich geschrieben, deren Maschinschrift ich gelesen. Ich sagte ihm einiges drüber; er war persönlich nicht unangenehm.

19/1 Vm. Briefe etc.

Bahr und Salten zu Tisch. Salten der Oesterreicher und Preußenfeind. Polit. Discussion, die sich ins unfassliche verlor.

Am Roman.–

Nach dem Nachtm. Speidel's da.–

20/1 – Dem Roman gegenüber ein schlechtes Gefühl die letzte Zeit. Als wär er im ganzen verhaut. Eine von Reflexionen und Dialogen aufgeschwemmte Novelle. (Wehe dem der es auszusprechen wagte!) – Beginne wieder den „Wilhelm Meister" zu lesen.–

Spazieren mit O. und Speidel.–

Mittag bei Mama. Mit Raoul die 8. Bruckner.

Am Roman; ihn vorläufig abgeschlossen. Er soll nun 1-2 Monate (besser wäre ein halbes Jahr) liegen bleiben.

Abends kam Hugo Gerty Hans Schlesinger. Hugo seinen Wursteltag, der immer auf schlechte innre Stimmung deutet.– Über Bahr und Salten; natürlich theilweise richtig – aber so ungütig. Es gibt Momente da mich ein Grauen fasst, wenn ich in diesen „Freundeskreis" schaue. Sehr lustig wie Hugo über den sprach, der alleweil anhält (um Mimi ... „aber meine Schwiegermutter sagt, sie kennt ihn nicht ..."). – O. sang, hatte keinen guten Tag; Hugo machte dumme Witze.– O. nachher, trotz Einsicht, zum Weinen verstimmt; fand es wieder richtiger, nach „Dessau" zu gehn.–

21/1 Vm. Roman dictirt (vorläufig zu Ende).–

Mit Grethe eine Haydnsymphonie.–

Sah den „Familientag" (Comtesse Mizi) durch; es ist vielleicht was draus zu machen.–

Noch während Lehnert da, kam der blinde Musiker Rudolf Braun (der eine Pant. oder Libretto von mir haben wollte und den ich durch

L. zu mir bitten liess). Er spielte einiges hübsche aus „Marionettentreue“ und andres, schien recht in sich beruhigt; blieb bis acht.–

22/1 Vm. (Kälte 15 Grad) Schneider; Panorama (Algier); bei Dr. Paul Wertheimer in Sachen Freund - Reigen. Über oesterr. Rechtsverhältnisse.

Mit Mama Nm. ein Bach Concert.–

- Roman-Notizen geordnet.–

[Musicirt] mit Olga.–

Vom P. A. Stück die drei ersten Akte durchgesehn. Viel gute Einfälle; Unklarheit der Linie.

23/1 Vm. mit Olga Condolenzbesuche bei Johann Klein und Arthur (und Magda) Klein.– Bei Speidel's zu Mittag.–

4. und 5. Akt P. A. durchgesehn. Aehnlicher Eindruck wie gestern. - Unbeirrtheit!–

Mit O. Kainz Vorlesung; hin und zurück mit Speidels.– Die 14. Reihe liess mich zu wenig Genuss kommen.–

24/1 Vm. spazieren Pötzleinsdorf etc.–

Mittag Annie Sikora bei uns. Zustände im Kl. Theater.

P. A. 1. Akt, durchgesehn, Notizen.

Mit O. Bürgerth.: Desprès als Rosine.– Balkon 3. R.– Hörte nur (resp. verstand) wenn ganz laut gesprochen wurde. Schwer bedrückt.–

Die Momente, wenn ich mit O. beim Buben bin, Abends, wir auf seinem Bett sitzen und alle drei uns gegenseitig küssen. Alles läßt sich durch Anticipation erfassen, nur nicht die Liebe zu einem Kind.–

25/1 Vm. dictirt Notizen zum Roman. Briefe.–

Netter Brief von Erna, der ich alle meine Bücher geschenkt.

Nm. P. A. Stück, 2. und 3. Akt, Notizen.

Mit O. zu Mama. Familie und Eggers.

26/1 Vm. bei Fr. Rotenstern (die nach Nizza zu Gatten fährt, mit Tochter, die concertiren wird).

Bei Dr. Geiringer. Sache Freund. Rechtsverhältnisse.

Nm. am P. A. Stück, 4. und 5. Akt. Notizen. Über die wesentliche Scene 4. Akt Anastasius und Willy mit O.–

Las Bab „Der Andre“ das mir der Autor übersandt hatte, fand es unangenehm.

27/1 Traum von einer in Gartenerde eingelassenen Gruft darüber Alabasterdeckel; Heini soll aus dem Weg gehn, ich oeffne - später ist es ein Alabastersofa, das ich nun lieber ohne Überzug lassen will.

Richard da, wegen „Autorenabend“ für die jüd. Waisen, der nicht „Wr. Aut. Abd.“ heißen soll.

Nicolai Concert, von Walter dirigirt.

Vorher bei Schwarzkopf, der leidend.

Nm. am P. A. Stück; die schwierige Scene; vergeblich geplagt.

Bei Schmidls. Besprechung wegen des Abends. Mit Frau Kainz und Fraenkel noch zu Richard.

– Wieder, bis Nachts an der Scene; ziemlich resultatlos.

28/1 Vm. in Schnee und Wind spazieren Dornbach, Salmannsdorf etc. Gute Einfälle.–

Nachm. an der schweren Scene.

Abds. Brief Wigands (Verleger) solle Fischer zu Annoncen in der Public. Salkinds (der ich „nahe stehe") bereden.

Kainzens und Speidels zum Nachtmahl da; mäßige Stimmung; man blieb bis ½ 1.–

Enervirt durch Wigand, Telegramm an ihn, Brief an Salkind und Fischer.

29/1 Welche Nerven. Schlaf gestört durch diese Nichtigkeit. Telegr., Briefe neu.–

Vm. bei Marcel Schulz (spricht nächstens über den Ésprit de coeur bei Donnay und mir; theoret. Kunstgespräch; er hat dem Lugné-Poe „Beatrice" nahe gelegt), bei Schwarzkopf (traf nur Max), bei Fred (über seinen Morphinzustand, über Hugos innere Zerwühltheit) (ich kam ihm für eine Photographie danken, die er uns geschickt, aus dem Goethe Gartenhaus, Christiane, die dort hängt).

Nm. mit Mama Dumky Trio.

Frau Senders bei mir, ob ich keinen Einakter für sie hätte – ev. ein Anatol Einakter zu spielen sei, Schlenther habe sie inofficiell zu mir geschickt.

Aufklärend entschuldigender Brief von Salkind.

An der Scene aus P. A. – Wahrscheinlicher Titel. „Worte".–

Lese „Thomas Kerkhoven" von Holm, auf eine Kritik von H. Mann hin.

30/1 Dictirt Stück (Scene).– Briefe.–

Mit O. französ. Lieder.–

Speidel und Frau. Sie ganz verzweifelt, hoffnungslos hinsichtlich Engagements. Bemerkungen O.s, die sie dann wohl bereute.

– Ltnt. Gustl probeweise gelesen.–

An der Scene.

31/1 Vm. Stadt, Panorama (Schweiz).–

Bei Sacher mit Kainzens, Speidels, und Dr. Bernstein (morgen Prem. Herrenrecht). Champagner, Bruderschaften, Küsse. Man blieb

von 3-9. Kainz war köstlich betrunken. Dann war man noch bei uns bis 1. Olga sang; Kainz declamirte Disputation und Donna Clara – (unbeschreiblich). (Seit 1894 (Bahr) mit keinem Du geworden; nun plötzlich mit Kainzens und Speidels.)

1/2 Vm. mit O. Pötzleinsdorf etc.

Am Stück („Worte").–

Baron Winterstein bei mir (dem Bie die Gedichte zurückgeschickt).

Bei Mama en fam. Unter dem Bann des schlechten Hörens.

2/2 Vm. bei Jonas Fraenkel (aus Berlin da), bei Gisa (die jetzt zur Cur im Sanatorium Loew Noorden), mit ihr spazieren.–

Nm. „Bertha Garlan" ausgelesen (nach undenklichen Zeiten eine Sache von mir; der Anfang enttäuschte mich; der Schluss ist gut). An der Tragikomoedie.– (P. A. – „Worte" –)

Übelbefinden – –

3/2 S. Vm. mit O. und Frau Eva Kobler spazieren Pötzleinsdorf etc. Sie speiste bei uns.– Hauptsächlich medisirt, über Goldmann und Frau Fulda.

Bei Schmidls; Conferenz mit Richard, Salten, Wassermann und Comitédamen über den Vortragsabend.

Mit Richard noch auf der Straße lang geplaudert. Er über seine tiefen Depressionen. Er!– Und er ist nicht zu lebenslangem Ohrensausen und anderm verurtheilt; hat eine sichre große Rente; ein schönes Haus,– und wenigstens relative Sicherheit hinsichtlich der Familienzukunft.–

Begann heute mich im Notenschreiben zu üben (Tristan).

An der Tragikomoedie.–

4/2 Vm. mit Heini zu Fuß Pötzleinsdorf; O. und Fräulein nach.–

Nm. las ich Hauptmanns „Jungfern vom Bischofsberg", die vorgestern in Berlin Theaterskandal entfesselten. Von unfaßlicher Plattheit. Gegen Abend kam Richard, mit dem Buch, ganz geladen, hatte Stellen angestrichen.– Über den „Kreis"; das charakteristische, dass die Juden vor dieser Christlichkeit hochachtungsvoll daliegen.– Wie auf Erden keine Möglichkeit der Aufrichtigkeit ist. Wenn ich z. B. eine Brochure schriebe: „H. und seine Freunde . . ." Beginnen müsst ich mit den Worten: Wahrscheinlich würde die Sache mich nicht interessiren und gewiss nicht erbittern, wenn ich nicht selbst ein Dichter wäre, und ich mich dagegen auflehnte, dass an jenen von vornherein ein andres Mass gelegt wird als an mich . . .

– Neid?– – Gewiss auch irgend was davon. Neid ist wahrscheinlich das Ferment aller menschlichen Beziehungen.– Aber gewiss auch Zorn

über Ungerechtigkeit. Verletzte Eitelkeit?– Ja. Natürlich. Aber Eitelkeit ist das Ferment jedes Lebensgefühls, ja vielleicht jeder Lebensmöglichkeit.–

An der Tragikomoedie Nachts.

5/2 Vm. bei Gustav; mit ihm spazieren; bei Weisenfeld-Weisachs condoliren (Töchter Gutmann, Vogl, Burchardt). Frau G. wünschte von mir näheres über das Fortleben nach dem Tod zu erfahren.–

– An der Tragikomoedie.–

Mit O. Rosé Qu. Ein merkwürdiges Schönbergquartett.– Mahler zu einem Herrn: Wenn Sie neben mir stehn, haben Sie nicht zu zischen.–

6/2 Vm. dictirt Tragikomoedie (stenogr.) –

Nm. mit Grethl ein Bach und Briefe dictirt.–

„Gustl" gelesen (laut).–

Alte Ausschnitte über die Gustl Affaire.–

Las Henningsen's „Polens Töchter" zu Ende, einen merkwürdigen Roman.–

7/2 Mit O. Stadtpark und Panorama (Lissabon).

Mit Mama Nm. ein Dohnanyi Quartett.–

Ruf des Lebens Erfolg in Leipzig. Nachträglicher Aerger über Berlin.

– Las „Gustl" laut O. vor.

An der Tragikomoedie.–

Nach dem Nachtm. Speidels bei uns.

Las meine alten hypnotischen Versuche vor.

8/2 Brief von Dr. Preyer (mit Rechnung für Liesl), in dem ich als Vermögensverwalter angesprochen werde. Ahnung Görbersdorfer Unannehmlichkeiten durch event. Stapeleien Liesls. (Ich schicke ihr seit Jänner kein Geld.) –

Dictirt Tragikomoedie.–

An der Tragik. – weiter.

Mit O. bei Mama.– Mit Mama 1. und 2. Satz Mahler VI. Familie.–

9/2 Bei Gisa im Sanatorium, mit ihr und O. spazieren.–

Nm. 4. Capitel des Romans (Sophienalpe) in Grethes Abschrift durchgesehn.–

Am zweiten Akt der Tragik.–

Gustl laut gelesen.–

Abds. Fred bei uns.– Geldgespräche u. a.

Nm. war ein Hr. Erw. Grab bei mir, Red. der Wr. Jugend, um Beiträge.

Später Sobotka-Wahr, der Mattoide, mit der Frage, ob er – morgen

nach unsrer Vorlesung ein Gedicht von sich vortragen könne? – oder ob es eine Taktlosigkeit wäre.–

10/2 S. Vm. spazieren Dornbach etc. Innerliche Briefe an Jacobsohn („Ruf"), Liesl, Landwehrcommando etc.– Mit O. und Heini, die ich in Pötzleinsdorf traf, Rodelnden zusehend, zurück.–

Am Stück, 2. und 3. Akt.–

Vorlesung Wassermann (Los der Juden) Richard (Gedichte) Salten (Ernst des Lebens) Ich (Gustl). Ich las gut und hatte großen Beifall.– Zu Gunsten der jüdischen Waisen in Rußland.

Dann zu Meissl. Wir alle mit Frauen, Kaufmann, Schmidls, Agnes Sp., Sgals, Specht.–

11/2 Vm. dictirt (Stück).

Hr. Karl Friese und Frl. Paula Stocker da, wollen Reigen als Pantomime aufführen. Ich verschob meine Antwort.–

Nm. Zeitungen gelesen etc.

Frl. Springer Pianistin da, spielte uns Bach, Chopin, Schumann vor.–

Erzählte O. von Frau F.– Sonderbares Gespräch.–

Am Stück.

12/2 Früh lag das Tagebuch O.s bei mir, in dem sie über das gestrige schreibt. Sie weinte viel darüber, dass ich ihr das so lange verschwiegen; fand ihr Vertrauen zerstört.

Jonas Fraenkel holte mich ab, wir gingen über Pötzleinsdorf nach Dornbach. (Über Hauptmann, Widmann etc.)

Bei Mama zu Mittag. Olga weinte; suchte das Bild der Frau F. nahm es mit.

Mit Mama 3. und 4. Satz der 6. Mahler.–

Am Stück.

Wieder Olga. Ich war ganz ermattet von diesem Tag.–

13/2 Dictirt Stück.– Nm. Briefe (an Colbron, Premiere der Liebelei englisch in New York).–

Am Stück.–

Ins Symph. Concert (mit Speidel dort).

O. wie gestern.

14/2 Vm. Dampfbad.– Panorama (Dalmatien).

Mittag Herr Marc. Schulz bei uns.–

Später Else Speidel.

Mit O. zu Fred, wo wir nachtmahlten.–

O. wie gestern – bis es sich Abends endlich löste.

15/2 Vm. dictirt Stück.–

Mit Grethe ein Trio (Serenade) von Beethoven.

Am Stück.

Frl. Mizi Krall da (Schwester der durch (Stössel) Selbstmord dahingegangnen Emilie K.; St. Gallen 93!); sollte ihr ein Libretto schreiben.–

Abd. Mama, en fam.; auch Schwarzkopf.–

Verzweifelt durch das Ohr: Habe den Eindruck dass es seit der letzten Behandlungsperiode vor 2 Monaten sich rapid verschlimmert.–

Schöne Beziehung zu O.– Welche Einsamkeit wär es ohne sie.–

Und der Bub. Alles auf der Welt, jedes Gefühl läßt sich anticipiren; nur nicht das für das eigne Kind.

16/2 Vm. spazieren Dornbach, Pötzleinsdorf; dort mit O. und Heini zusammengetroffen.– O. hatte über meine Vergangenheit nachgedacht, über die in den letzten Tagen viel gesprochen wurde. Über Neigungen im Verlaufe unsrer Beziehungen. Meine Empfindung: „Keine Götter neben mir." Sofort innerlich entfernt. „Wozu? Fort." Nie das Bedürfnis einen Kampf aufzunehmen, sondern gleich der Wunsch, von einander zu gehn. (Wie es immer war.) –

Nm. am Stück.–

Abd. mit O. Rigoletto und Marionettentreue.–

Starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit. Ohne sie ganz alleinzustehn, auch künstlerisch. Mangelndes Interesse ringsum. Gleichgiltigkeit ja innerer Widerstand der Freunde.– Auch keine „Partei". Die Theater spielen mich kaum,– nicht. Brahm dieses Jahr gar nicht. Schlenther natürlich nicht. Würde übrigens darunter nicht sonderlich leiden, wenn nicht die Sorgen, ja ganz einfach die Sorgen drohten. Infam.

Mama zu Tisch. Mit ihr ein Schumann Quartett.– Ihre seltsam erregte, verängstete Stimmung. Wohl auch Geldsachen.

– Ich spiele in der letzten Zeit ziemlich viel Clavier für mich allein und mein „Phantasir"talent ist entschieden im Steigen. Einfluss von Mahler.

17/2 S. Vm. Richard da; der mich, O. und Frl. Mell nach Pötzleinsdorf begleitete.–

Frl. Mell zu Mittag bei uns.–

Nm. am Stück.

Abd. mit O. zu Richard. Dr. Wolf und Frau.– Besichtigung von Antiquitäten.– Bücher. Jüdische Martyriologie. Urgroßvater Hugos (Gesch. der Wr. Cultusgemeinde).– Das Haus ist entzückend. Ungerechtigkeit des Ruhms: Immermann, der vergessene.–

18/2 Dictirt Stück.-

Nm. am Stück weiter.

Las ein Stück von Nabl „Weihe". Der Autor hatte mir neulich ein novellist. Manuscript geschickt, mit der Frage, ob es „Sterben" zu ähnlich.- Nicht unbegabt. Aber mehr Zeit als Talent. (Im Gegensatz zu Leuten wie Hans Müller etc. die mehr Talent als Zeit haben, sich hetzen, innerlich und äußerlich.)

- Lese Platens Tgb., 2. Band; Wilhelm Meister, Kürnbergersche Feuilletons u. a.

19/2 Vm. Panorama (Indien), Schneider.

Nm. mit Mama fünfte Mahler.-

Am Stück weiter.-

Mit O. das Goethe Bilderbuch durchgesehen.-

20/2 Von Julie Wassermann Brief an O.; sie beide und Otti S. sollten einladen zu einem bei Saltens stattfindenden Costumefest „Mensch und Übermensch ... Ein dionys. Costumefest ...". O. refusirt natürlich.- Gespräch über Salten.- Als „Freund" ist er wohl endgiltig verloren zu geben.- War er je gewonnen? ... Er hat jetzt offenkundig gesellschaftl. Bestrebungen.-

Dictirt Stück, Briefe.-

Mit O. zu Kainzens, wo wir Thee tranken. O. zur Lection;- ich blieb noch. Sie wunderten sich, dass wir nicht im nächsten Jahr mit nach Egypten wollten, weil wir „nicht genug Geld hätten".-

Am Stück. Gelesen in der Schaubühne. Mich mannigfach geärgert. Ich sehe meinem ethischen Verfall zu; habe Regungen von einer Kleinlichkeit und Verbitterungen wie irgend ein hungriger Literat. Vielleicht entschuldigt - weil ich nicht „irgend einer" - und vorläufig noch nicht hungrig bin?-

Mit O. musizirt.

21/2 Vm. in Sturm, zu Gisa. Über meine persönl. liter. und finanz. Zustände.-

Fürst Barjatinskij (russisches Gastspiel Frau Jaworskaja) bei mir; über meinen Ruf in Rußland. Sie spielen mich viel; keine Tantièmen.-

Am Stück. Die schwere Scene im 4. Akt.

Abends bei Kainzens. Speidels. Er fährt morgen nach Berlin.

Geschichten über Seefeld (Schauspieler) - Kühn's 80j. Geburtsfest (der alte beinah vergessene Schauspieler, der an seinem Geburtstag noch einmal allen Ruhm erlebt und sich völlig als Komödiant geberdet).- Er gab uns viele Bilder, mir u. a. „Paracelsus".- Es ist ein seltsames Gefühl wie er von mir sozusagen nichts, nichts weiss. Große

menschliche Sympathie für mich, natürlich ist ihm auch bekannt, dass ich ein bekannter Dichter bin und er einiges von mir gespielt hat – aber er hat im übrigen keine Ahnung. Nichts charakteristischer als dass er immer wieder sein Bedauern ausspricht – den Rönning in Freiwild bei Brahm vor 10 Jahren nicht bekommen zu haben. (Er spielte von mir Paracelsus, Henri;– Amadeus.) – Es ist jedenfalls unheimlicher von einem Menschen nicht gekannt werden, der einen sehr gern hat – als von einem der einen nicht leiden kann – Ein gewissermaßen schmerzvoller Reiz – wenn man sentimental wäre.

22/2 Vm. mit Speidel spazieren. Sturm.–

Grethe Kainz zu Tisch. Sie sprach über Frau F. (die so viel über mich geredet etc.) – und O. weinte sehr. Gr. war sehr erschrocken. Im weitern Verlauf des Gespräches stellte sich heraus, dass sie O. nicht für eifersüchtig gehalten und gedacht, ich liebe sie mehr als sie mich.– Hierüber sprachen wir dann, O. und ich, sehr lange;– O. verzweifelt, dass ich „es nie, nie wissen werde" . . .

Am Stück. Nicht sehr hoffnungsvoll.

Den „todten Gabriel" durchgesehn, Novelle, die mir ganz mißlungen scheint. Trübe Aussichten.–

Nm. war Frau Anna (Loeb-) Epstein da; will mir nächstens ihren (Mscrpt.) Roman schicken.–

Mit O. zu Mama, wo auch Gisa.

Fortsetzung der Gespräche mit O.–

23/2 Dictirt Stück. Nm. Briefe.

Jul. und Helene Vm. im Automobil da, das sie kaufen wollen.–

Hugo und Gerty kamen um 5; gehn heute zum 1. Mal ins neue Haus zu Richard.

O. kam, hatte Hilpert in der Oper vorgesungen, von Walter begleitet. War nicht sehr disponirt scheints, die Sache wurde hoffnungsvoll aber dilatorisch behandelt.–

Am Stück.

24/2 S. Vm. spazieren Pötzleinsdorf Salmannsdorf etc.

Nm. in der Oper, wo Heini mit Else Speidel, Olga und Grethe schon waren, Hänsel Grethel; Harlekin als Elektriker. Heinis erster Theaterbesuch. Vm. hatte er nachgedacht, wo das Loch in der Loge ist, durch das man auf die Bühne sieht.– Als die Hexe am Schluss sich verbeugte, war er sehr paff, dass sie trotz Verbranntseins wieder kam.– Bei Harlekin (Ballet) wünschte er den Operngucker um zu sehen, ob die Damen Schuhe und Strümpfe anhaben.– Zu Haus fragte er: „Warum bin ich nicht ein Kind hinter dem Vorhang?"

– Am „Gabriel“ gefeilt.–

Nach dem Nachtm. zu Speidels, wo Grethe Kainz.

25/2 Früh bei Dr. Feuchtwang (dem ich „Rabbi Nachmann“ brachte) über die Dummheit der Kritik, über Richard, über Hauptmann – über den „Esoistandpunkt“ der Juden den Juden gegenüber.

Dictirt Stück.–

Mittag Grethe Kainz und Mama. Mit Mama 6. Mozart.–

– Mit Lehnert lang geplaudert, Wiener Verhältnisse, Juden- und Antisemitenpresse;– Oper, Ballet, Hassreiter.

Dr. Auernheimer besuchte mich; zurück seit längrer Zeit von der Hochzeitsreise.

Am „Gabriel“, der wohl fallen gelassen werden muss.

26/2 Vm. bei Marcel Schulz, Probe der franz. „Frage an das Schicksal“. Herr Schulz, Hr. Fischer (Max), Frl. v. Keller (Cora).–

Bei Mama zu Tisch; mit ihr Nm. Brahms Quintett.

– Las im Mscrpt. Erzählungen von Wittels (durch Feuchtwang überbracht) ganz nett.–

Den Einakter „anon. Briefe“ („Die Gleitenden“?) wieder vorgenommen.

27/2 Dictirt Stück zu Ende (mit Mißtrauen) Briefe.–

An den „anon. Briefen“ weiter.

Annie Sikora zum Thee; über ihren Vater, der sich in ein Nest verkriecht, wenn sie Str. heiratet – einen Schauspieler, der noch dazu schon einmal verheiratet war. (Frau Str. ... ist jetzt die Gattin (noch nicht verheiratet) Lehnerts. „Die kleine Welt.“)

– Mit O. Stumme von Portici, Neuinszenirung.

28/2 Mit O. „Generalprobe“ Frage (und letzter Act Bascule) im Gewerbeverein.–

– Nm. Trebitsch bei uns (Abreise nach dem Süden; liter.-geschäftliches). Grethe Kainz und Else Speidel.–

An den „Anon. Briefen“. (Neuer Anfang.)

Vollmoeller zum Nachtmahl; er sprach beinah nur über Börsen- und Industriespeculation, höchst lebendig.

1/3 Dictirt allerlei, Pläne etc.–

Nm. Leichenbegängnis Lewinsky; ich sah ihn aufgebahrt im offnen Sarg. Sprach Rosenbaum, Paul Wilhelm; Hermine Sonnenthal etc. (– Kurz vor M. R.s Tode war davon die Rede, dass ich mich im Hause einführen ließe. Else L. war M. R.s Schülerin.)

– Briefe Saltens durchgesehn, um ihm gewisse aus dem Jahr 92 (seinem Wunsch entsprechend) zurück zu geben.

An den anon. Briefen bis zu Ende („Die Gleitenden"?).

– Mit O. zu Mama. Familie. Hajek sehr angethan vom Husarenfieber; ich (scherzhaft) „An solchen Leuten wie dir gehen die Dichter zu Grunde", worauf er Albernheiten erwiderte.– Hieraus, im Nachhausgehn mit O., die bis zu Thränen gereizt war, über die Ahnungslosigkeit der meinen (mindestens der Angeheirateten) mir, meinem Wesen, wohl auch meiner Stellung gegenüber.

2/3 Vm. Panorama (Nordlandreise), Automobilausstellung.

– Las Wirths „Weltverkehr" aus.–

Sah mir von meinen Mscrpt. durch „Leuchtkäfer" und „Legende"; ohne Befriedigung.–

3/3 S. Vm. bei Salten's.–

Nm. am Leuchtkäfer und am „Familientag".

Nachricht vom großen Erfolg der amerik. „Liebelei" in New York.–

– Abds. Mama; Grethl, Erna, und Fred da.

4/3 Vm. dictirt („Die Gleitenden").

Am „Familientag".–

Mit O. Volksoper, Tannhäuser (Destinn); Hugo und Gerty gesprochen.

5/3 Vm. Besorgungen Stadt.– Panorama (San Francisco Erdbeben), mit O. Secession und bei Frl. Kolisch (Sanat. Loew).

Nm. mit Mama eine Schubert Symphonie –

Am „Familientag".

Abd. Speidel da.–

Las ein widerliches aber offenbar auf Thatsachen beruhendes Buch, von Frh. Baillou „Gräfin Thunen".–

6/3 Dictirt Familientag.– Briefe.–

Am „Familientag".–

Novelle „Tod des Junggesellen" begonnen.

Traf Vm. Frau Witt, die im Mai Mutter wird und die mir zu einem Lustspiel zuredete.

Nm. war Frl. Wiesenhofer da, ich machte sie mit O. bekannt.

7/3 Vm. bei Richard; mit ihm zu Gustav Schwarzkopf. Über Hugo, dessen Bedeutung Gustav nicht würdigt, die wir ihm klar zu machen suchten. Seine Unsterblichkeit besser gegründet (nicht nur *be*gründet) als die Hauptmanns . . .

– Las „Mieze und Maria" von Georg Hirschfeld, das im Lessingth. Erfolg hatte; 1. Akt gefiel – dann eher widerwärtig.–

Abd. Hugo und Gerty improvisirt bei uns.–

Las dann noch (was ich Nm. begonnen) die Tragikomoedie zu

Ende; fand mich enttäuscht; besonders von den Hauptscenen. Ich fange an zu fürchten, dass die Wurzeln meiner Production angefressen sind.–

„Dämmerseelen" sind erschienen.–

8/3 Dictirt „Familientag". Briefe.–

Als „Wurzel"krankheit der Production und natürlich meines Lebens empfind ich die „Angst", die mehr oder minder hypochondrische; die „Sorgen" sind Stengel- oder Blattkrankheit.–

– Versuchte Feilungen an einigen Stellen der Tragikom.–

Mit O. Carmen. (Destinn.) Oper der Opern.

9/3 Vm. bei Auernheimer (Neulinggasse). Über militär. Erinnerungen, ethische und hygien. Zustände bei Militär etc., Aerztefragen, Aerztestoffe etc.–

Mit Mama Nm. eine Schubert Symph.–

Heftige Kopfschmerzen.

Abend Gustav; Richard und Paula bei uns.

O. sang nach langer Zeit wieder Brettllieder.

„Schmetterling" in der Arena erschienen.

10/3 Vm. Speidel abgeholt; spazieren mit ihm.

Nm. Feilen an der Tragikomoedie.–

Abd. mit O. bei Walters. Dort Frau Papier mit Sohn, Robert Hirschfeld und Frau, Levin (Berlin), Karpath, Pringsheim (der Schwager des Thomas Mann („s. Wälsungenblut"), Correpetitor an der Oper).– O. sang.

11/3 Dictirt Briefe, Verbesserungen der Tragik.; „Gabriel" neu (Beginn).

– An der Tragik. gefeilt.

Abd. Fred bei uns, der nach Tunis reist.

Kopfweh, Verstimmung den ganzen Tag.

12/3 Vm. Panorama (Chile).– Bei Marcel Schulz.–

– Nm. an der Tragik. gefeilt.–

Allein im Concert Gis. Springer.

Heini wichtig und ernst: Neulich, wie ich brav war, hab ich in der Küche auf der Kohlenkiste bauen dürfen.

13/3 Dictirt „Gabriel" weiter; Tod des Junggesellen begonnen.

Nm. einiges an der Tragik.–

Gegen 5 kam Burckhard; wir redeten über seine Artikel, Rechtsverhältnisse; und tausend andres; zuletzt über die zu gründende Autorengesellschaft.–

Abd. im Symph. Concert.

Speidels bei uns. Else aus Berlin zurück. (Vergebliche Engagement-Bemühungen. Briefwechsel mit Schlenther dem Tückischen.) –
14/3 Vm. bei Gisa, dann bei Helene (nicht getroffen) ihnen Dämmerseelen bringen.

Nm. mit Mama ein Schumann Quartett.–

Las Abds. O. die Tragikomoedie vor, die ihr im ganzen gefiel; doch war viel zu bemängeln. O. gab mir vorzügliche Ratschläge; ihr Urtheil, ihre Einsicht sind wahrhaft bewundernswürdig. Das wesentliche ist: Clara und das Kind heraus; Lisa süßer, kindlicher; kürzen, klären.
15/3 Dictirt (Gabriel).– Vorher bei Richard.–

Mit Grethel eine Bach Suite.–

An der Tragikom.–

Las Jensen, Wälder.– Kürnberger Feuilletons.–
16/3 Vm. mit O. und Heini Spazierg. Pötzleinsdorf Salmannsdorf etc.–

Nm. am Gabriel; die Tragik. umzuarbeiten begonnen.

Abds. bei uns: Wassermanns, Schmidls, Agnes Sp., Leo Vanjung, Kaufmann, Saltens; es war ganz nett. O. sang.
17/3 Vm. mit O. und Heini Pötzleinsdorf - Dornbach.–

Zu Tisch bei Mama. Ein Brahms Trio mit ihr -

An der Tragikom.–
18/3 Dictirt Gabriel (zu Ende). Briefe.–

An der Tragik.–

Las Bloems „Krassen Fuchs" durch Glümers auf Autors Wunsch überschickt, mit Interesse, zuweilen Ergriffenheit.
19/3 Vm. bei Speidels. Ihre Eng.-Sorgen; Schlenthers Tücken.–

Nm. mit Mama ein Dvorak Quartett.

Begegnet Burckhard; dem ich für sein Dämmerseelen Feuill. in der N. Fr. Pr. dankte.– Ob er sich wählen lassen würde?– Er hätte keine Lust, aber wenn man an ihn heranträte, glaube er verpflichtet. Er schlenderte, Lodenhütl und offner Überzieher und war erfrischend.

Im Phonogr. Archiv; phys. Institut. Sprach hinein Leb. Stunden und Beatrice (paar Worte, paar Verse). Hörte es gleich darauf und war frappirt über den ausgesprochen nasal jüdischen Charakter meines Organs.–

O. von Walter kommend, verstimmt, da er unsichrer wird; ich schrieb ihm hinsichtlich Aufschub des Probesingens vor Hilpert.–

An der Tragikom. Es kommt doch auf ein völliges Umarbeiten des Stücks heraus.

Dämmerseelen, vor kaum 3 Wochen in 3 Auflagen, Fischer druckt

schon 2 neue. Unerwartet.

20/3 Dictirt Tragik.- Grethe und Erna zu Mittag.-

An der Tragik.-

21/3 Ausstellung Gauguin (Moll gesprochen) (der mir einen eben angelangten kleinen Klimt zeigte).- Cezanne und andre im andern Miethke.- Fr. Kobler begegnet, mit ihr Panorama (Bangkok) -

Nm. an der Tragikom.- Dr. Oskar Mayer (auf 2 Stöcken) besuchte mich.- Gisa Abschied für Meran.-

Bei Tante Irene. Louis und Irene Mandl; Dr. Steiner, Dr. Bum.-

22/3 Mit O. bei Walter. In Wochen oder Monaten wird er entschieden sich äußern können, ob sie Sopran oder Mezzo. Aufschub des Vorsingens bis sie Mut gefasst; Eventualität einer Concertcarriere; Idee eines Vorsingens bei Ress.-

- Mit Mama Nm. Bruckner Romantische.

Nm. Pringsheim da; über Kapellmeistercarriere; über Mahler etc. In einem Gespräch über das Verhältnis von Mathematik und Musik verhaspelte ich mich, redete einiges unsinnige, was mich so sehr verstimmte, dass ich dann unfähig war zu arbeiten.-

Mit O. zu Fritz Wärndorfer's. Klimts Hoffnung. Das schöne Hoffmann Speisezimmer, der sonderbare Macintosh Salon.- Mell und Schwester; Klimt, später Specht.- Hatte mit meinem Gehör zu kämpfen, was mich niederdrückte. Beardsley- und Klimtzeichnungen.- Gespräch über Spiritism etc. Die Schlangen im Vorzimmer.-

Las gestern Schalom Asch, Gott der Rache; mit Anerkennung des ausgesprochnen aber kaum hoffnungsreichen Talents.

23/3 Spazieren Heiligenstadt etc. Sturm, Regen, Depression.

Mtg. M. Schulz da, brachte mir seinen Vortrag „l'ésprit de coeur au théâtre, Donnay, Porto-Riche, Schnitzler" und Einakter „Le dernier sacrifice". Las beides Nm. Der Vortrag nett, der Einakter kindisch.-

Br. Winterstein Abd.; holte sich sein Mscrpt. „Eine Liebe", worin Begabung; ist im ganzen klug und geschmackvoll.

- Lese: Platens Tagebücher, Wilhelm Meister.-

- Abd. am „Familientag" für den ich keinen Schluss finde.

24/3 S. Glaube ihn an diesem Morgen gefunden zu haben.-

Spaziergang Pötzleinsdorf - Dornbach.

Bei Mama alle zu Tisch. Nm. „Siegfried" mit ihr.-

An der „Tragikomoedie".-

Mit Richard (der uns holte), Paula, Mirjam Türkenschanzrestaurant.-

25/3 Vm. Hauptmann v. Vukelić, Mann einer Pensionatsfreundin

O.s, aus Großwardein, mit Mscrpt. da; kroat. Novellen, Ratschläge meinerseits.

Dictirt Tragik.; Familientag.–

Nm. ein Haendel mit Grethe.

An der Tragik.–

Meisters Lehrjahre zu Ende. Graef's Goethe „Über seine Werke".–

Abds. mit O. bei Eva Kobler (Fraenkel). Saltens. Frau Horwitz. Auernheimer und seine schöne Frau. Prof. Redlich.– Paul Busson. Mit Redlich Politik (er glaubt an eine Besserung der oesterr. Zustände; hört von dem Thronfolger gutes) – mit Busson (früher Mediziner und Husarenlieutenant, jetzt Schriftsteller) über seine Militärzeit, Zustände an der Grenze; Occultismus.– Mit Salten über O.s Gesangscarriere; Rainer Simons etc.– Heimanns Brief an Salten anläßlich S.s Jungfern Bischofsberg Feuilleton; („Fest steht und treu –"!).

26/3 Vm. Panorama (Gardasee).

Mit Mama Nm. ein Beethoven Trio.

Am Familientag, an „Wonnen" („Die seltsamen Küsse"?) – an der Tragikom.–

Lese Wanderjahre. Graef (Goethe über seine Dichtungen).

Vm. Annie Sikora da, erzählte Wunder von der Dummheit der Kleinen Schsph. Direktion.

Hübsches Wort der Schauspielerin S.: „Gestern hat mir einer ‚Dirne' gesagt ... Ich glaub wenn man hundert Männern nur je eine schöne Stunde geschenkt und von jedem eine schöne Stunde genossen – da kann man sich schon einmal Dirne schimpfen lassen, das ist nicht theuer bezahlt."

27/3 Dictirt Familientag (Schluss).– Tragik. (3. Akt.)

– Begann Nm. den Roman Anna Epsteins zu lesen („Meine Freunde auf Strachnitz") (Mscrpt.) –

Die „Gleitenden" („Anon. Briefe") und „Gabriel" gefeilt.

28/3 Vm. bei Salten; im Garten mit ihm; er begleitete mich hinüber;– bis zu Richard.

Nm. einiges gefeilt.

– Mit Mama Bach.

Mit O. spazieren, zu Richard in den Garten, wo die Kinder spielten, wo auch Salten noch war.–

Abd. mit O. zu Speidels; Felixens Mutter.

29/3 Vm. dictirt Brief; Pantomime (nach dem „Wiener Einakter").

Nm. allerlei gefeilt.

Las Abends O. vor: „Familientag" der ihr sehr gut gefiel (außer

dem Schluss mit Prof. Windhofer); dann Anonyme Briefe (Die Gleitenden) das ihr mißfiel und unangenehm war; die Pantomime, die ihr sehr gefiel.

30/3 Vm. mit O. Grinzing; bei Wassermanns. Mit ihnen spazieren übern Cobenzl. W. will über die Dämmerseelen schreiben. Mein princ. Standpunkt zum Kritisiren in der Oeffentlichkeit durch Bekannte, Freunde.–

– Nm. Anna Epsteins Roman zu Ende gelesen; anständige aber uninteressante Arbeit.–

An der Tragikomoedie, an der ich das Interesse zu verlieren beginne.

Abends Salten und Otti bei uns. Später Richard mit Paula. Olga sang vor. Der Eindruck: schöne Stimme, aber einfach noch nicht fertig erklärt sich entschieden.– Richard in seinen unübertrefflichen Productionen als Christ; Herr Schwuz und Familie; Jodler.–

Aus unserm gestrigen Gespräch (Ich und Wasserm.):

Er: „Ich habe Bie schon gebeten, mir Platz in der N. R. frei zu lassen; ich will über die Dämmerseelen schreiben."

Ich: So? . . .

Er. (nach einer Pause). Warum sind Sie so erschrocken als ich sagte . . . ich würde über die D. schreiben?–

Ich. Durchaus nicht. Warum haben Sie ein so schlechtes Gewissen, dass Sie glauben – ich bin erschrocken –?–

– Dann Julie zu W.: – Sag; . . . hast du dich eigentlich gefreut über meine Kritik des Alexander –?–

Später er: Ich hab einen humor. Roman vor – eine ganz neue Figur, ein weibl. Don Quixote.–

Sie: – Nicht . . .

Ich erklärte ihn als das köstlichste humoristisch vollendete Exemplar eines Literaten, das je existirt.

Frühlingsmelancholie. Gespräch mit O. über ferne Zeiten: Tausenau; M. Gl., meine Rendezvous mit ihr an der Südbahnstrecke, an den Geleisen, im Gesang der Telegrafendrähte.–

Aus dem Gespräch mit Wasserm. über Heimanns Brief an Salten. Wie H. aus einem mährischen Nest nach Berlin gekommen; seine Beziehung zu Hauptmann.– Ich führe alles auf Heim. eigne schiefe Kunstbestrebungen zurück.–

Mit O. zu Mama; sie zur Südbahn begleitet (Meran).

O. sehr verstimmt Walter's wegen, der die Verantwortung wegen Vorsingens in den nächsten Tagen abgelehnt hat (was O. als Ableh-

nung der Verantwortung für ihre Carriere überhaupt deutet). (Ganz falsch.)

31/3 Ostersonntag. Vm. mit O. Hameau, Neuwaldegg. Zukunftgespräche. Ihre Empfindung meines „Aufstiegs" äußerlich und innerlich. Unsre Liebe.–

Nm. bei Richard; im Garten. Hugo und Gerty. Hugo sagt mir über die Dämmerseelen sehr gutes.– Moissis Erkrankung; Bettelei des Dtsch. Theaters für ihn.

Mit O. musizirt –

April

1/4 Ostermontag. Vm. mit O. Heini und Fräulein spazieren nach Pötzleinsdorf auf den Feldern.

Tragik., am 4. Akt.–

Marcel Ray, Paris, von M. Réau empfohlen erscheint, „als Mitglied der vorläufig kleinen Gemeinde" die ich in Paris habe.– Lebt jetzt in Dresden, speist 2mal tgl. (um ihm französ. beizubringen) beim Erbprinzen v. Mecklenburg-Strelitz. Erzählt Wunder von der Dummheit und Rückständigkeit des Kreises. (Man frägt die Sängerin Er. Wedekind einmal: Sind Sie die Schwester dieses Frank W. – Sie: Ja, leider.) –

Nennt mir zwei neue ihm als hoffnungsvollst erscheinende franz. Dichter, Claudel und Philippe.–

Von Deutschen kennt man in Paris Hauptmann, Sudermann. Dann „Altheidelberg" und „Zapfenstreich".– Mich ganz wenig durch die Aufführung bei Antoine (perroquet (und compagne)), Hofmannsthal. Die neuern Romanciers gar nicht. (Die Manns!– Aber nicht einmal Frenssen.) – Er möchte Bertha Garlan übersetzen.

2/4 Vm. mit O. Besorgungen Stadt –

Bei Dr. Geiringer über Freund, der sich neulich direct an mich gewandt.

An der Tragik. 4. Akt. (Sc. Willy – Lisa.) –

Nm. zwei Japaner bei mir, von Granville-Barker empfohlen: Dramatist S. N. Matsui und Schauspieler Schikame Sadanji. Engl. Conversation. Nur 3 Tage in Wien; die erste deutsche Stadt (außer München). Erkundigung nach Theaterumständen Oesterreich – Deutschland.

3/4 Vm. dictirt Tragik., Schluss (neu) Familientag; 3. (letzter) Akt des Schauspielerstücks, das mich sehr interessirt.– Briefe.

Nm. an der Tragik.–

Las (von Ray übersandt) mère et enfant, Philippe.–

Spazieren mit O.

Abends Speidels und Felixens Mutter bei uns.–

O. ist so ziemlich entschlossen, noch ein Jahr zu studieren.

4/4 Vm. bei Gustav, der mich begleitete. Bei Helene, mich nach dem Befinden der masernkranken Kinder erkundigen, im Panorama (Gent, Ostende etc.) –

Zu Tisch spielte Heini heut einen fremden Herrn, der zu Besuch bei uns speist. Ich frage nach seiner Familie: „2 Buben ein Mädel." Wie seine Frau aussehe? „Ich kenn sie noch nicht." – Wovon leben Sie. „Von Geld" . . . Aber wie etc . . . „Ich schreib' ja; ich bin Dichter." Was dichten Sie denn? „Na, von Goethe.–"

– Nm. an der Tragikom.–

Abd. mit O. Oper, keine Sitze; zu den „Mysteries" von Maskelyne und Devant in den Sophiensaal; vorher in ein kleines Kfh. Wie eine andre Welt, diese Landstraße.–

5/4 Vm. zu Speidels, spazieren; Frau Witt begegnet und lang über Wohnung, Kinder etc. mit ihr gesprochen.–

– An der Tragikom.–

Hr. Matras bei mir, der mir öfters aus Prag schrieb, mir seine Referate (Deutsche Arbeit) schickte, dessen „Studentenschwester" ich im Mscrpt. las. Ganz kluger, lebhafter, sich nach allen Seiten verhaltender, mäßig strebender und tüchtig strebernder junger Mann. [Blieb] 2 Stunden.–

– Über „Dämmerseelen" im Tag eine Kritik Schönhoffs maßlos albern und leichtfertig, mit heruntersetzender Tendenz (Mischlingliteratur, Wiener Plauderer – und das beste: einseitig etc.). Darf nicht verhehlen, dass ich wüthend war; vielleicht weniger über den Einzelfall als über das symptomatische. (Die anerkennende hübsche Kritik Servaes' hatte der Tag refusirt.) Dass es noch möglich ist . . . mich als den journalistisch-artistischen Mischling hinzustellen. Dass man Beatrice, einsamen Weg, Ruf des Lebens geschrieben haben kann . . . dass man (wie immer man mich zu den andern stellen mag) unter den ersten zehn Künstlern einzureihen ist, die heute in deutscher Sprache schreiben – und dass noch in diesem Ton über mich abgeurtheilt werden darf. Und von solchen Leuten! . . . In ein paar Stunden ist der Aerger ja verraucht; das nichtige, ephemere derartiger Dinge kommt beschämend zu Bewußtsein – aber erlebt man denn viel mehr als das ephemere? Die andern Leute verdienen wenigstens Geld; die viel beschimpften wie Sudermann, Fulda, Blumenthal, Kadelburg verdienen hunderttausende; Hauptmann wird von Parteiseite gestützt; ist für eine gewisse Schicht der Kritik und des Volkes „der" große Deutsche,

der erste Dichter ... – ich fühle mich isolirt nach jeder Richtung; werde von Schlenther (Wien – Oesterreich) mit Absicht geschädigt; von Brahm aus einseitiger Verpflichtung gegen Hauptmann;– ich bin für die „Deutschen" der graziöse Wiener; eine gewisse Sorte Juden steht zu mir im Verhältnis der „Esoi" Kritik;– die paar Menschen, die wissen wer ich bin und die glauben (ob mit Recht oder Unrecht stehe dahin) dass ich größeres geleistet habe als Hauptmann (und es mir sagen oder schreiben) würden sich eher die Zunge abbeißen als es oeffentlich aussprechen – Olga sagte: Du wirst deine große Zeit erleben.– Ich glaube nicht. Im übrigen wär ich froh, wenn ich nur meine sorgenlose Zeit erlebte – solang es noch Zeit ist.–

6/4 Vm. bei Dr. Geiringer. Conferenz mit Freund hinsichtlich Reigen. Er that mir eigentlich leid.–

– Nm. 4 kam Richard Mandl, mir seine Composition „Dass all das schöne" – die ich ihm vor ein paar Tagen aus Verlagsgründen gesandt, zurückbringen; erzählt von Krankheit, Operation; der Roheit und Dummheit Hocheneggs und den gegentheiligen Eigenschaften meines Bruders. Spielte (und sang) einiges sehr hübsche vor; dann sang Olga, der er sehr viel schönes sagte.–

Nachts schrieb ich an einer Erwidrung gegen Schönhoff (nur um mir Luft zu machen).

7/4 S. Weiter an dieser Erwidrung – Mit O. zu Salten's.–

Er findet (wie auch ich) dass man sich nicht einlassen solle. Ich schicke die Erwidrung nicht ab.–

Nm. an der Tragikomoedie –

Las Abds. O. (nach Spaziergang und Nachtmahl) den todten Gabriel vor, der ihr ganz gut gefiel.– Dann sprachen wir über Alter, Tod und Grauen, und sie weinte.–

8/4 Vm. mit O. Modenausstellung, Panorama (Luftschiff), Besorgungen.–

Nm. an der Tragikomoedie, 2. Akt. Nun wirds hoffentlich doch bald erledigt.–

Abend las ich O. den Plan zu dem „Schauspielerstück" vor (dessen erster Entwurf vor 2 J. auf dem Meteor als Parallele zum Zwischenspiel entstand). Olga gab ausnehmend kluge Ratschläge, wodurch die Aehnlichkeit mit dem Zwischensp. beinah ganz verwischt wird und der Name „Komoediant" gerechtfertigt wird.

9/4 Bei Frau Rotenstern Tesi (wo Frl. Hermann und Mutter) die mir von Nizza erzählte; Association und Uneinigkeit ihres Manns mit Epstein in Paris (meinem „Vertreter" und Schwadroneur); behauptet,

dass ein Br. Doblhoff meinen Reigen franz. als Buch gelesen. Diebstähle an mir in Rußland. Aerger.

– Nm. letzte Feile am todten Gabriel.

Frau Anna Epstein Loeb, der ich ihren Roman „Meine Freunde auf Strachnitz" besprach und Ratschläge gab.

Speidels dann; später Richard; zum Nachtmahl Kainz allein; über Regie; über ev. Bearbeitung der „mère coupable" von Beaumarchais.

10/4 Vm. mit O. Secession. (Auf dem Weg Richard und Paula.)

(Über Hirschfeld (Robert), Polgar, die Verehrer des „Bodenständigen".)

– Nm. dictirt Tragikom.–

Düstre Stimmung. Herandrohendes.–

Nachm. Ernst Goth (Pest), der, eines Plagiats beschuldigt (in Nachtkritiken an Kerr und Bahr) mich um Empfehlungen für diese beiden ersuchte. Ich gab ihm eine Karte für Bahr.

11/4 Bekam eine Annonce New York gesandt mit Reclame des Theaters für „Reckoning" (Liebelei) das seit bald 3 Monaten ununterbrochen geht ... Vorläufig sind mir schon – 25 Dollars – angekündigt, was ich immerhin noch als Gnade der Übersetzerin – und Direktors hinnehmen muss.

– In Wien und Berlin ist während dieser ganzen Saison *nichts* von mir gewesen, außer 1mal Zwischenspiel Burg.

– Dictire Vm. und Nm.: Briefe, Tragik., Aphorismen etc.–

– Gelesen Wanderjahre, Platens Tagebücher.–

Von Angstgefühlen zu Boden gedrückt.

Seltsamer Traum O.s. Verfolgt, Flucht in ein Freudenhaus, wo sie ein Mädchen anfleht, ihr das Zimmer zu überlassen; der Besuch, die Verhaftung.–

12/4 Vm. Tennis mit Speidel.

Nm. Prof. Dr. Toldy, 24j. ung. Komponist, dem ich „Kakadu" übergeben; er spielte (etwa 1/3) was bisher componirt vor; ich fand die Compos. nicht gut, O., die bettlägerig vom Nebenz. aus zuhörte, war sogar ziemlich entsetzt; aber da einmal. Hören einer offenbar sehr complic. geführten Musik nichts beweist, zeigte ich mich angeregt. Er spielt dann noch die Partitur von „Kain" und einige Lieder, sang mit schöner Stimme; war persönlich sehr charmant. Loewe Breslau hat sich schon bereit erklärt, die Oper sofort zu nehmen.

Abd. Hajek zum Nachtmahl. Während ich nicht anwesend beklagt er sich bei O. (in der nicht unrichtigen Meinung dass unsre Verhältnisse ziemlich im argen) dass ich gegen meine Familie so verschlossen

sei.

13/4 Vm. bei Mama (aus Meran), Dr. Karolyi, Helene (und Kinder).–

Nm. am „Komödianten" skizzirt.

Abds. mit Kainz in der Oper bei Iphigenie; er nachtmahlte bei uns und blieb bis ½3, anfangs sehr amüsant, später etwas ermüdend. Zuerst allerlei anekdotisches, später Wiederholung seiner metrisch-griech. Ideen.–

14/4 S. Vm. spazieren Pötzleinsdorf etc.– Dem „Komoedianten" nachgedacht.–

Mit Mama Nm. Brahms B Clavier Concert.–

Julius und Helene kamen; später Hugo und Gerty mit den Kindern, Christiane und Franz.– Mit Hugo der einen „Arzt" für sein neues Stück braucht, Aerztetypen besprochen und eine Scene gespielt, wo ich als Arzt auftrat, auf dass sich die Figur entwickle.–

15/4 Mit O. zu Gisa.–

Nm. am „Tod des Junggesellen" (Novellette).–

Scenirung 2. Akt des „Komödianten".–

Allerlei Pläne durchgesehen.–

Heftiger Aerger über den an mir verübten Raub in Amerika, Rußland etc.; gesteigert durch das vollkommene Stagniren hier;– während an meinen Sachen von Andern tausende verdient werden, muss ich hier jeden Heller bedenken; gebe trotzdem langsam mein kleines „Vermögen" aus und werde, wenn nicht ein besondrer Glücksfall eintritt, zu Schuldenmachen gezwungen sein. Erbitternd und beschämend zugleich empfind ich es, dass ich es mir überlegen muss, für eine Fahrt einen Wagen zu nehmen – von Reisen gar nicht zu reden. Wenn man mir vor 15 Jahren prophezeit hätte, dass ich heute der anerkannteste Dichter in Oesterreich und einer der ersten literarischen Namen der Welt sein würde – so hätt ich mir meine äußern Verhältnisse anders vorgestellt.–

16/4 Mit O. in die Stadt, Besorgungen; Gustav getroffen, der sich anschloss.– Dann mit O. Miethke Ausstellungen (Gauguin).

Bei Mama zu Tisch. Mit Raoul Nm. Brahms Klarinetten-Quintett.–

– Holte Liesl von der Staatsbahn ab, aus Görbersdorf, die recht gut aussieht. Sie wohnt im selben Haus wie wir, wo früher die Erl.

17/4 Erbitterung und Verstimmung. Regen. Zu Richard.– Bemerkung Wassermann neulich: S. ist einer der unterschätztesten Dichter, die es gibt.– Gespräch in dieser Richtung; über materielles und psychisches.– Über Gustav (Richard sagt ungefähr, was in meinem Roman steht (Nürnberger)), Robert Hirschfeld. (Verhältnis zur Kunst, wenn

auch meist irriges.) –

Nm. dictirt Briefe (an Fischer u. a. über die dummen „Waschzettel") und „Tod des Jungg." –

Untersuchte Liesl, die noch nicht gesund ist.

18/4 Nach monatelangem schönsten Zusammenleben wieder heftige Verdüsterung zwischen mir und O.–

Bei Frau Rotenstern, der ich zum Übersetzen den „todten Gabriel" brachte.– Sie reist in 3 Wochen nach Paris.–

Nm. am „Tod des Jungg.".–

Auftritt zwischen O. und Liesl (wie stets im Lauf des Zusammenseins) den ich schlichtete.–

19/4 Vm. Tennis mit Speidel (Sturm).

Kopfweh; gute Aussprache mit O.

Nm. kam Lantz (der als Dramaturg des Kl. Theaters mitgekommen) hat sich ganz anständig entwickelt; spricht über die Planlosigkeit in der Leitung des Kl. Theaters, das ununterbrochene „Zu thun haben" „Dort sein müssen und Nichts machen". Über den Krach des literar. Dramas.–

Abends bei Mama, en fam.– Gisa sagte zu O. (wie diese mir im Nachhausfahren erzählte) wieder ... dass man sich mit mir nicht aussprechen könne, man sehe doch, wie gedrückt und verstimmt ich wäre – wenn man sich mit mir ausspräche – könnte man mir z. B. den Rath geben ... eine Anstellung anzunehmen ... (Ahnungslos, dass die paar tausend Gulden, die ich höchstens durch eine Anstellung (in der ich nebstbei meinen lit. Namen durch Mangel des journ. Talents compromittiren würde) jährlich verdienen könnte, mir auch bei schlechtester Productionsart per Jahr sicher sind – dass mir aber jede Chance des Mehrverdienens endgiltig zerstört würde.) – Und meine Schwägerin Helene beim Nachtm.: ... „Kann dir denn der Verleger keinen Vorschuss auf den Roman geben ...?" (Sie glauben also wohl, dass ich schon total fertig bin ...) „Aussprechen" ... Sie haben ja doch in der Tiefe ihrer Seele (selbst Julius) die dunkle Empfindung – dass ich eine Art von Faulenzer bin – und irgend was wehrt sich in ihnen gegen die Idee, d. h. sie haben Angst davor, dass ich ihnen zur Last fallen werde. Der Gedanke dass ich „Werke zu schaffen" habe – nicht mir ein fixes Einkommen zu sichern – das spüren sie, wissen sie nicht – trotzdem es ihnen ja kein Geheimnis ist, dass ich berühmt bin – was für sie den Ausschlag geben sollte – Und hier handelt es sich um im ganzen gute, kluge Menschen, die mich (nicht alle) lieben – Der tiefe Einblick in mein Verhältnis zu den „Meinen" erregte mich und erbitterte mich so

sehr, dass ich vor Angst mitten in der Nacht in Thränen zu O. flüchtete.–

20/4 Bahr, der über Tisch war. Er hält daran fest, sich in Berlin wohl zu fühlen (was aber nur körperlich zu nehmen ist) – Lbl. in den Kammerspielen aufzuführen war Reinhardt entschlossen; Holländer war dagegen.– Nun schlug Bahr auf meinen Wunsch „Märchen" vor (das außer in Wien deutsch nie gegeben und in Rußland Rep. Stück) – keiner hat es bis heute nur gelesen. So sieht es mit meiner „Stellung" aus.– – Ich constatirte die halb unbewußte Hetze gegen Oesterreichertum in Berlin, wovon B. nichts sehen will.– U. a. sagt er . . . „Treue hab ich nur im Nibelungenlied gefunden und bei einigen Juden." –

Mirjam Horwitz (mit dem Kl. Th. hier) und später die Pianistin Frl. Springer (die einiges vorspielte).–

Liesl und Olga ins Theater (Tasso), ich spazieren und im Türkenschanzrest. gegessen; dann zu Haus in den Platen Tagebüchern. Kopfdruck und -weh; und totale Arbeitsunfähigkeit; insbesondre wag ich nicht nach meinem Roman zu sehn – vielleicht gerade deshalb weil er für die nächste Zeit materiell meine einzige Hoffnung ist.

21/4 S. Vm. Richard abgeholt. Mirjam, Noemi mit den Küchlein.– Mit Richard, der die Gegend kaum kennt Spaziergang nach Salmannsdorf, Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.– Über „Unsterblichkeit" etc.– Dass ich für Dichter ersten Ranges in dieser Zeit (nur?) Liliencron, Hugo – vielleicht Heinrich Mann halte, und mich in eine tiefre Klasse stelle, veranlaßt ihn zu der Bemerkung, dass *er* doch hochmütiger sei als ich (was ich nie bezweifelt hatte). Trotzdem tausche ich mit keinem von den Lebenden. Ihm, der schon 3 Jahre wieder nichts arbeitet, sagte ich: Wie schade wenn von Ihnen nichts übrig bliebe als Charolais – und die Novellen,– die wirklich kaum eine Ahnung von seiner (prachtvollen) Persönlichkeit. Das eigentümliche dieser Persönlichkeit ist dass sie trotz ihr innewohnender Neigung für Tüftelei und Einbohren in ja Überschätzung von Details in künstlerischen und psychol. Dingen immer den Eindruck des Großzügigen,– und des Leuchtenden trotz hypochondrischer Eigenheiten verbreitet.–

Mg. Mirjam H. da.

An der kleinen Novelle.–

Gustav kam, 5, mit ihm und O. spazieren.–

Mit ihm zurück, Fred kam; Nachtmahl.

Gustav sagt allerlei schabloniges, was schon in meinem Roman steht; insbesondre dass einem die Sachen von Sympathischen gefallen, von Antipathischen nicht; dass Frauen, solang sie lieben, alles

was ihre Männer schaffen, schön finden u. s. w.– Widerspruch erbittert ihn beinahe.– Seine Neigung das typische zu sehen und sein Abkehren von der Betrachtung des Individuellen nimmt zu, bis zum Krankhaften.–

Fred eben aus Afrika zurück.–

Liesl natürlich immer bei uns.–

22/4 Vm. Tennis.– Speidel, Metzl, O.–

Nm. dictirt (Tod des Junggesellen, Briefe).–

Lantz da, dem ich „Märchen" zur Lecture gab.–

Mit O. Burg „Liebelei", „Endlich allein"; auch Mama und Grethe S. in der Loge.– Verschlampte Vorstellung.–

Hugo mit Gerty kamen herauf; er hatte das Gespräch zweier alter gerührter Herren gehört. „Das ist ein wirklicher . . . ein wirklicher . . . Dramaturg . . ." „Aber mit mancher Verirrung! . . ." „Nein keine Verirrung . . . keine Verirrung!"

23/4 Vm. bei Dr. L. Bauer, der mir über Kairo erzählte.

Platens Tagebücher zu Ende gelesen.–

Neulich von Grethe Meisel-Hess ein nicht unbegabtes aber widerliches Buch „Die Stimme".–

Am „Tod des Jungg." weiter.–

Abd. mit O. bei Cyrano (das ich wahrhaft entzückend finde). Eine serb. Tragoedin in der Loge.

24/4 Vm. bei Speidels, Else zu ihrer gestrigen Roxane gratulirt (plötzlich übernommen); mit Sp. spazieren; dann O. begegnet, sie zu Kainzens begleitet (Grethe gestern angekommen) mit K. ein paar Worte; seine Bibliothek; mit Speidels fort.–

Mirj. H. (und Liesl) zu Tisch.

Nm. am „Tod des Jungg.", vorläufig zu Ende.–

Mit O. und Liesl Bürgerth. „Kralle" (Bernstein). 10. Reihe; das wenigste gehört.–

Barnowsky, der Direktor, im Zwischenakt, durch Lantz vorgestellt.–

25/4 Vm. Panorama (Madrid).–

Mit Mama Nm. ein Sextett von Beethoven.

Nm. dictirt „Tod des Jungg." zu Ende, Briefe etc.

Abend Fleischer und Lantz da, später Mirjam Horwitz.

Fleischer und O. sangen.

26/4 Vm. Tennis mit Speidel.

Nm. Roman vorgenommen. Erstes Kapitel.

Grethe Kainz da.

Mit O. zu Mama. Hajeks.–

Nm. meine alte Erzieherin Bertha Sanét, der ich ein kindisches Drama „Fatum" zurückgab, das sie geschrieben, als 61j. um ihre tristen Verhältnisse zu verbessern.– Ihr Bruder, den ich vor etwa 37 Jahren in der Küche der Lehmannschen Familie auf einem Nudelbrett hatte dichten sehen lebt als pensionirter Statist mit 28 fl. monatlich, dichtet weiter Dramen, die niemand liest – und ist zufrieden.

27/4 Vm. im Sturm mit O. spazieren; beim Gärtner.–

Nm. am Roman. Zweites Kapitel.–

Frl. Mell zu Besuch.–

28/4 S. Richard mit Mirjam; später kam Hugo, der mich O. und Heini über Pötzleinsdorf, Neuwaldegg begleitete.

Bei Mama zu Tisch.– 4. Mahler Symph.–

Bei Dr. Harpner; ich möge eine Comitéstelle bei der Autorenvereinigung annehmen, was ich ablehnte; jedoch Rath etc. zur Verfügung stellte.

Am Roman. Drittes Kapitel. Im ganzen Enttäuschung und Verstimmung.

Zum Nachtmahl (außer Liesl) Mirjam.

Wachsende Sorgen; Unfähigkeit tiefer Sammlung.

29/4 Vm. bei Wassermann (der mit Otitis bettlägerig). Salten's auch dort.–

Liesl's Schwankungen (zwischen A. und Fr.).

Am Roman. Viertes Kapitel. Leidlich.

Fünftes. Fast neu zu schreiben. Wo es fehlt? Ich bin einfach nicht fähig, wirklich zu *arbeiten*; gesammelt, intensiv, hintereinander.

30/4 Mit O. spazieren, über Pötzleinsdorf – Neuwaldegg –

Mit Mama Brahms Violin Violoncell Concert.–

Camilla Theimer bei Mama, die ganz komische Hofgeschichten erzählte.–

Sechstes Capitel durchgenommen, in dem sehr viel schönes ist.

Richard gegen Abend da.–

Mai

1/5 Vm. bei Speidels; dann Tennis (Grethe Kobler, die mit ihrer Schwester Eva kam), Metzl.–

Nm. dictirt Briefe etc.–

Barnowsky (und Lantz) bei mir; will Liebelei im Kl. Th. aufführen (mit der Sorma).–

Bei Hidalla mit O. Wedekind (wie in Berlin) „schauspielerisch" interessant; das Stück revoltirte mich vielleicht weniger durch seine

praetentiöse Dürre, als wegen meiner wachsenden Gehässigkeit gegen die Snobs und Feiglinge, die [immer] im Tross einer höchst merkwürdigen Persönlichkeit, in deren Complex auch bedeutsame dichterische Elemente nicht fehlen, ohne Überzeugung einhermarschiren.

Lantz erzählte von einer Theatergründung, die er in Wien machen will; Saal Miethke, Fritz Wärndorfer etc. (Oberflächlich.)

2/5 Vm. mit O. auf dem Friedhof.

Nm. 7. Capitel des Romans.–

Abends Fred da.–

3/5 Tennis mit Speidel und Metzl.

Nm. 8., 9. und Beginn des 10. Capitels.–

Mit O. bei Gisa en fam. genachtmahlt.

Nm. ein paar Minuten Herr und Fr. Reg. Rath Magnus (Berlin, Nina Weisse).

4/5 Mit O. bei Wassermanns. Juliens Aufsatz über Kindererziehung – und praktisches im Gegensatz.–

Nm. Roman zu Ende gelesen. Total Eindruck: Große Schönheiten, besonders im 6. und 9. Capitel; vieles noch ganz schlecht geschrieben – als ganzes hinter den Erwartungen, die ich mir davon machte,– eh ich ihn schrieb, und auch noch nach dem 3. Capitel. Werde nun 2-3 Monate sehr sorgsam feilen und manches, besonders 5. und 7. Capitel neu schreiben. (Da ich 1. und 2. in eins zusammenziehe, sind die Nummern von 3 an um eine zurückzusetzen.–) Unter günstigen innern Umständen hätte das Werk wohl anders werden können; müssen.–

Mit Liesl zu Richard; wo eben Reinhardt, Frl. Heims, und Hollaender. Im Garten geplauscht. R. erzählt dass er Bassermann für 1909 engagirt hat.–

O. von der „Traviata“ abgeholt.

Erster Frühlingstag.–

5/5 S. Mit O. und Heini Pötzleinsdorf, Neuwaldegg;– Frl. Wiesenhofer, draußen in Stellung, schloss sich an.–

Las Nm. die Tragikomoedie durch, habe keine Freude von dem Stück. Würde es – unter andern Umständen wahrscheinlich fortlegen.–

Abds. Kainzens da; nur wieder um ein Stündchen zu lang, wo dann K. immer um ein weniges zu viel trinkt und zu viel redet und aus höchst klugen Erörterungen über allerlei Dinge der Kunst in ein confuses Reden kommt, dem man ziemlich hilflos gegenüber steht.–

6/5 Vm. Tennis. Metzl. Kaufmann.–

Netter Brief von Holländer, Stück fürs Deutsche Theater.–

Nm. die Tragikomoedie wieder vorgenommen; am ersten Akt.–
Abd. Türkenschanzpark; auch Kainzens.
7/5 Vm. allein spazieren Pötzleinsdorf. Sirocco.–
Mittag Steinrück da (und Mama).– Liesls Unlogik.–
Todten Gabriel (für die N. Fr. Pr.) und Familientag durchgesehn.–
Brahm zum Nachtmahl da.
8/5 Vm. Tennis.–
Mittag Mirjam; Nachm. kam Paul Marx (der mit Brahm hier gastirt) dann Steinrück, der findet, dass die Chancen für das neue Theater hier gut stehen, endlich Pringsheim.– Briefe dictirt.
Mit O. Wiednerth. – (Brahm) „Stützen" Bassermann (unerhört).–
– Wir soupirten mit Brahm bei Meissl.
9/5 S. Mit O. zu Saltens; mit ihm, Trebitsch, Dr. Bie (Berlin) Cobenzl. Bie möchte den Roman jedenfalls haben und hofft das Honorar bis 10tausend treiben zu können.– Mir war nicht sehr wohl.–
Mittags Paul Marx da; komische Geschichte über Theodor Weil, (der heuer Direktor eines Märchenstücks in Chemnitz war ... „Ich brauche einen dritten Eiszack ..." etc.) –
An der Tragik. gefeilt.–
Fred zum Nachtmahl.–
10/5 Vm. Tennis.–
Nm. an der Trgk. gefeilt.
Mit O. Wiednerth. Fulda „Heiml. König".–
Mit Brahm, und Kainzens bei Sacher soupirt.
11/5 Vm. bei Auernheimer (Arenbergpark);– Panorama (Paris);– Minni Benedict und Mutter getroffen; über die gestrige Vorstellung u. a.
Mit Mama Nm. Dvorak Sextett.–
An der Trgk. gefeilt.–
Brahm kam; mit O., Liesl, ihm Türkenschanzpark genachtmahlt.
12/5 S. Vm. zur Concordia Ehrenratsverhandlung Salten – Ludaßy.– Mit Lothar, Engel, Ganz etc. geplaudert.– Als Zeuge ausgesagt. Lud. hatte sich entfernt und den Ehrenrath incompetent erklärt.–
Nm. an der Trgk. gefeilt.–
Mit O. Oper Zauberflöte in der Loge Fraenkel mit Mutter und Töchtern (Eva Kobler und Grethe).–
Daheim ärgerliche Bosheit Liesls, die (in Erwidrung auf meine Mißbilligung ihres Geschwätzes über Fred etc. vor der Köchin) erklärte ... „was hilfts wenn man was verheimlicht" ... und von dem Gerücht eines Verh. zwischen mir und Grethe S. faselte, was zu

unangenehmer weitern Auseinandersetzung zwischen mir und O. Anlass gab.

13/5 Vm. Tennis.

Nm. (Trgk.) dictirt.–

Richard Specht da; Adresse für Mahler, 10j. Oper, Director, Angriffe.–

14/5 Vm. gewählt (Obrist, Sozialdem.).

Josef Winter, den ich im Wahllocal traf, führt mich in sein Haus das früher Beersche, umgebaute, zeigte mir die schönen Räume und den Garten. (Er hat vor 5 Jahren eine Frau mit zehn Millionen geheiratet.) –

Dictirt Trgk.–

Nm. „anonyme Briefe" Aenderungen und das Schauspielerstück bedacht.–

Mit O. Josefstadt „Baumeister Solness". Mit Brahm und Kaufmann, die auch dort waren, Loewenbräu soupirt. Um 12 geschieden, Brahm gratulirte mir zum eben anbrechenden 45. Geburtstag; ebenso Kaufmann und der zufällig herzugekommene Klinenberger.

15/5 Traum; Minnie Benedict zu Bett, krank? aber gut aussehend, die den Wunsch ausdrückt, ich möchte was „sehr heitres" schreiben.–

Blumen von Olga und Heini zum 45. Geburtstag.

Tennis. Kaufmann, Metzl, Speidel, Agnes Speyer. Wassermann brachte mir sein Bild mit hübscher Widmung auf den Platz.

Zu Hause Grethe Kainz (mit Rhododendronstrauch) Else Speidel mit Blumen. O. war nervös und es gab Thränen.–

Mama zu Mittag; Albert St. (kam nach Tisch; aus Pest, Abends nach Berlin) Liesl.–

Später kam Frl. Wiesenhofer mit Blumen, blieb 1 ½ Stunden; dann Helene; dann wieder Albert St.–

Nachtmahlte mit O. allein auf dem Balkon; dann sie auf ihrem lesend, ich auf meinem Notizen zum Roman; einander anschauend. Starkes tiefes Gefühl der Zusammengehörigkeit, das sich später auch noch in Gesprächen ausdrückte.–

16/5 Vm. in die Brühl; (im Hotel Hajek und) Radetzky Zimmer angesehn. Über den Liechtenstein hinab. Im grünen schwülen Park von tiefster Melancholie ergriffen; bis zu Thränen. Olga und Heini als Rettung empfunden.

Nm. Trgk. drei ersten Akte mit Mißbehagen durchgesehn.

Wiednerth. mit Olga: Florian Geyer. Rittner ungeheuer. Dieser wahrhaftig objektiven Dichterkraft gegenüber mich zweifellos als ge-

ringer; ja in gewissem Sinn als Dilettanten empfunden.

Zu Sacher mit Brahm, Jacob und Jul. Wassermann, Agnes Speyer.–

17/5 Vm. Tennis.–

Nm. 4. und 5. Akt Trgk. durchgesehen. Glaube nicht an das Stück. Regisseur Linden Stockholm besucht mich.

Frl. Honora Götzl, die mich neulich darum gebeten, bei mir, 38j. Mädchen, erzählt mir eine langweilige Geschichte, mit Vorlesung von Briefen; ihre Correspondenz, Verlobung, Verlassenwerden; Held der Geschichte: Dr. Ludwig Beer, den ich in Paris kennen lernte; Höhepunkt: ein Kuss; Peripetie: ein Schildkrötenvergleich. Jetzt ist sie nahezu irrsinnig und findet in Paul Goldmanns Feuilletons (Freund von Beer) Anspielungen, beabsichtigte.

– Frl. Martha D. und ihre Tochter Hansi bei uns, in welche sich Heini verliebte.–

Mit O. und Liesl zu Mama. Familie.–

18/5 Vm. zu Richard. Mit ihm im Cottage spazieren. – Über Florian Geyer.– Über Hugo.–

Nm. sah ich die Tragik. durch.

Prof. Sobolewsky besuchte mich.

Um ½7 Brahm dem (und O.) ich die Tragikomoedie vorlas.

Erster Akt leidlich gute Wirkung, zweiter fiel etwas ab, dritter wirkte stark („fast das theatralisch stärkste das ich überhaupt geschrieben hätte"). Pause.– Vierter fiel ab. Fünfter erledigte das Stück. Mein und O.'s Eindruck und der Brahms waren ziemlich gleich. Da ich immer gegen das Stück gestimmt war, bedeutete der Mißerfolg kaum eine Enttäuschung. Es ist nur schlimm, dass nun Monate der Arbeit verthan sind (– aus finanz. Ursachen schlimm). Denn vorläufig ist nicht abzusehn, wie aus dem Stück was zu machen ist, da es in der Wurzel krank zu sein scheint. Ob dies in meinem persönl. Verhältnis zu dem Sujet – ob es in meinen tiefsten Wurzeln die Ursache hat – wird die Zukunft lehren. Und nun steht man da.

19/5 Pfingstsonntag.– Eher etwas befreit aufgewacht, da ich das Stück los bin; freilich von den äußeren Schwierigkeiten bedrückt.– Mit Richard in Nebel und Regen spazieren in Sievring. Über Unsterblichkeit, Judentum, Hugo, Salten etc.–

Nm. in Plänen gestöbert, ohne erfolgversprechendes zu finden. Mit O. über das Stück in reinern Linien (eine Fassung ohne Treuenhof). Einfall, einige Figuren (Rapp, Gleissner?) episodisch in den Roman zu bringen. Alle Erwägungen beirrt und erniedrigt durch die Geldfrage.–

Es *scheint* mir; ich sollte nun den Medardus beenden, doch ist dies ein so unpraktisches Beginnen, dass ich besser davon abstehe – Aber das unmoralische ist: ich weiss nicht einmal sicher, ob ich den M. beenden sollte, vielleicht ist es eine falsche Lust – geboren aus dem Aerger, dass ich es sozusagen nicht „darf".– „Unbeirrtheit, ihr ewigen Götter"!–

– Der „todte Gabriel" in der Pfingstn. der N. Pr. erschienen. Die andern Beiträge sind beinah noch unbedeutender.

20/5 Pfingstm.– Vm. (auf Einladung Frl. v. Gomperz) das Palais Wertheimstein in Döbling besichtigt, das von der verstorbnen Franzi v. Werth. der Gemeinde vermacht worden. Von Frl. Fischer geleitet. Gemächer, Bilder, Park, Altwien –

Regen.– Saltens bei uns, als ich nach Haus kam.

Mama zu Tisch bei uns; mit ihr ein (Oboe) Trio von Beethoven, einen Bach.– Kopfweh, Sommergespräch, Aerger.– (Mama zu O. „Ich hab mir gedacht ... diese daenische Reise wird Euch das letzte kosten.–")

Spaeter Lantz und Fleischer, der einiges sang.–

Wieder Pläne durchgesehen. Manches anziehende – aber was „bringt Geld –"?

Gleich nach Tisch Bie da, vom Semmering, nach Berlin; sehr charmant und klug.

21/5 Vm. bei Dr. Geiringer. Anträge des neuen Wr. Verlags.–

– Nm. „Ritterlichen" durchgesehn und in Verbindung mit ähnl. Stoffen bedacht. Scheint auch hoffnungslos.

– Lessingth.: Fuhrmann Henschel.

Mit Brahm, Georg Hirschfeld, Wassermanns nachtmahlen Imperial.–

22/5 Vm. Tennis.–

Mit O. zu Kainzens; Garten. Kainz der mit Bassermann nichts anfangen kann.

Paul Marx Mittag bei uns.– Allerlei über die Orloff.–

Roman neu vorgenommen.–

Mit O. „Mieze und Maria". Nachher mit Georg, Brahm, Wassermann's, Speidel bei Meissl.–

23/5 Vm. mit Heini spazieren, Dreimarkstein.

Mit Mama Nm. ein Schumann Quartett.

Am Roman versucht.

Mit Lehnert geplauscht.–

Mit O. und Heini in den Garten zu Richard.–

Sommerwohnungsgespräche etc. Verdüsterung, schwere; Gereiztheit und Verstimmung gegen O.

Nachts noch am Roman.

Hoffnungslosigkeit.

24/5 Auseinandersetzung, lösendes Gewitter.–

Tennis.–

Nm. Paul Marx da.

Dann Paul Goldmann, von Grethe Kainz kommend. Wir vertrugen uns sehr gut, trotz bald auftretender Differenzen auf liter. Gebiet, die aber meist humoristisch behandelt wurden.

Starkes Gewitter.

25/5 Vm. mit O. Besorgungen Stadt (in Kainzs Wagen) – Wiener Sommervormittag.– Burckhard, jung, Strohhut – Paul und Risa Horn an uns vorüber.– – Bahrs Buch über Wien gerade früh zu lesen begonnen.–

Zu Mama. Georg Hirschfeld und Brahm. Mit letzterem kurzes Gespräch. Ein paar Worte über die Tragikomoedie – die ich weglege; er möchte doch, dass ich nächstes Jahr was bringe. Ich erzählte einiges (nicht inhaltlich) von meinen Plänen. (Schauspielerstück, Ritterlich, Medardus etc.) – – Ev. Neuaufnahme der Leb. Stunden. Weihnachtseinkäufe. (Idee von Brahm.) Einakterabend: Der neue Einakter (den er noch nicht kennt) – Weihnachtseink. – Puppenspieler.– – Ferner trug Br. sich an, mit Wolff Berl. Tgbl. wegen meines Romans zu sprechen (der ev. in der N. R. – und Berl. Tgbl. zugleich kommen soll).

– Abds. reist er nach Berlin. Ich freute mich seiner Menschlichkeit und Herzlichkeit.–

Das Bahr Büchl über Wien ausgelesen. So viel schiefes!–

Am Roman.–

26/5 S.– Vm. mit Heini über die Felder nach Pötzleinsdorf.–

Gepackt.–

Nm. am Roman.–

Beginn des Schauspielerstücks bedacht.–

– Lese an Bülow Briefen, Grillparzer Gesprächen.

27/5 Mit O. in die Brühl „Radetzky".

Auf dem Weg mit O. über Hauptmann, Hofmannsthal und mich als die Vorläufer des wirklichen dramat. Dichters der in 20-30 Jahren kommen wird. Hauptmann als gestaltender, Hugo der künstlerisch stärkste, ich am meisten Phantasie.–

Grethe Kainz wohnt schon beim Radetzky.–

Am Roman.–

Zu Samuelys, wo Liesl jetzt wohnt. Dictirte Grethe einen Brief (an den Secretair Henri Rothschilds – wegen Beatrice).

Tennis.–

28/5 Spaziergang Weissenbach – Kienthal – Husarentempel – Meierei. Dort della Torre, einstiger Mitarbeiter der Int. Kl. Rdsch.; Naturheilkundiger und Vegetarianer (nicht ohne gelegentl. Rostbraten, wie mir später der Restaurateur bei Radetzky erzählt); der mich dann seiner ziemlich greulichen engl. Gattin vorstellt; über Vivisection, Impfung etc.–

Am Roman.

Kainz kommt an, mit ihm und Grethe spazieren; er erzählt von Weimar, Goethetag und verträgt nicht, wenn man ihn unterbricht.

29/5 Am Liechtenstein spazieren, allein, dann mit O.

Heini und Fräulein zu Besuch. Kainz.

Am Roman.

Spazierg. mit Grethe Kainz, O., Liesl; Heinis Geburtshaus.

30/5 Frohnleichnam. Nach Vöslau früh. Erinnerungen an die Kindheit. Jaegermayervilla, wo ich 73 gewohnt hab, Mandl-(früher Rademacher-)Villa.– Die Bank, wo mich Louis M. „eingeweiht".– Waldruhe, wo einst die Arena stand und ich als Kind Herrn Sprinz und Frl. Thaller von der Probe kommen sah und hörte, wie sie sich „Du" sagten. (Erster Eindruck von „hinter den Coulissen".) – Straßen.– Spaziergang Waldandacht, Jaegerhaus, Helenenthal Baden.–

Am Roman.

Tennis mit O. und Gerty (aus Rodaun). Hugo mit Vater in Italien.–

Berückend schöner Sommertag.

31/5 Mit O. spazieren, Burg Mödling.–

Am Roman.–

O. abgeholt (Vorderbrühl), Liesl, Grethe S., Erna.–

Kainzens. (Über Vollmoeller und Frau, ihr eigentümliches Benehmen in Berlin.)

1/6 Mit O. und Kainzens Heiligenkreuz, Stift.–

Am Roman.–

Mama zu Besuch. Mit Kainzens, O. und Liesl zur Klausen begleitet.–

Mit O. und Liesl zurück. Bowle mit Kainzens.– Gewitter.

– Lese Bettina (Briefwechsel mit Goethe) – Soret Goethe.– Jensen Madame d'Ora – Brantôme.–

2/6 S. Paul Goldmann kommt. Mit ihm und O. Liechtenstein.– Mittag mit Kainzens und Paul G.– Im Garten mit ihnen.–

Gerty, mit ihr, O. und Goldmann Giesshübl, wo auch Kainzens. Herrlicher Blick.–

Nachtmahl. Komischer Schwips Grethe Kainz's mit Declamation.–

3/6 Vm. Giesshübl. Aus Sport Wohnungen angesehen; die Deigner'sche (früher Fürstenberg) Villa.

O. von Samuelys abgeholt, wo auch Fleischer und Lantz; die uns nach Hause begleiten. Lantzen's Casanovastoffe.

Nm. am Roman.

Paul Marx erscheint.

Mit Gerty und O. zu Louis Friedmann's. Tennis. Louis, Rose, Tochter Mizi.– Geyer kommt.–

Nachtmahl; Grethe Kainz, Fleischer, Lantz, Liesl.–

4/6 Mit O. Abreise. Von Grethe K. begleitet.–

Wien. Besorgungen. Bei Mama zu Tisch. Heini.

Mit Mama 5. Beethoven.

Nm. gelesen Zeitungen etc.–

Richard (mit Paula) kamen. Richard trug mir einiges zum „David" vor.

5/6 Vm. Tennis.–

Zu Dr. Geiringer, Angelegenheit der Gr. Tänzerin.

Nachm. Gustav Davis (angesagt) da, im Namen des Bürgertheaters, die nun das „Märchen" aufführen wollen. Ich überließ es gegen 1500 Kr. Garantie, 10%, Termin.– (Davis, einstiger Reichwehrredacteur, der mich s. Z. wegen „Gustl" im Blatt (Feuilleton) denuncirt hat; auf dieses Feuill. wurde erst die ehrengerichtl. Untersuchung gegen mich eingeleitet.) Er war natürlich von zerfließender Höflichkeit. Schlug mir auch vor ein 2. Stück, eine Art Fortsetzung des Märchen (den Inhalt erzählt er nicht) zu schreiben – das am Abend drauf zu geben wäre.–

Dictirt am Roman.–

Vor Davis war Helmi Berg (Petersburg) bei uns; erzählt mir, wie sie zu „Ruf" keinen Sitz bekommen – ausverkaufte Häuser, großer Erfolg.– Bekam Kopfweh vor Aerger.

6/6 Stadt. Besorgungen.– Dictirt, Briefe.–

Mama zu Tisch.–

Am Roman.–

Lehnert; Erfolg des Rübezahl; Mahlers Rücktritt. (Neulich unterschrieb ich (Specht) eine Adresse für Mahler.)

– Am Roman.–

Nach dem Nachtm. spazieren, trafen Speidels und Georg Hirsch-

feld, die dann zu uns kamen.–

7/6 Vm. Tennis.–

Nm. Marcel Schulz.

Später Richard.–

Bei Mama mit O. en fam. soupirt.

8/6 Mit Richard zu Dr. F. V. Spitzer, Hohe Warte (wegen Photographirtwerden für ein proj. Salten Büchl „Ein Wiener Kreis") der mir heute nur sein (entzückendes, Hoffmann) Haus zeigte.

Nm. am Roman.–

Kl. Pringsheim, der uns zur Burg begleitete.

„Versunkene Glocke". Fr. Serda (Gast, Debut). (Kainz hatte uns die Loge geschickt.) –

Salten in unsrer Loge, auff. verstimmt; klagt über Kopfdruck, Arbeitsunfähigkeit.–

9/6 S. Vm. mit O. und Speidels spazieren Neuwaldegg, Pötzleinsdorf.–

Dr. Spitzer. Über Phot. und Gesang.

Am Roman.

10/6 Vm. Tennis.–

O. kam von Ress dem sie vorgesungen: noch manches zu thun, schönes Material – Unsicherheit wegen des nächsten Jahrs.–

Am Roman (4., jetzt 3. Cap.) –

Zu Richard und Paula, wo Olga. Schönheit des Gartens. Über O.s Ehrgeiz, Ungeduld. Richard: Sie soll sich nicht so die Existenz ruiniren. Ich: Und andern.– Verstimmung.

11/6 Vm. Dampfbad; bei (Max) Schwarzkopf; Gustav dann begegnet, mit ihm herum; bei Fred (der liegt).–

Bei Mama zu Tisch. Mit ihr Mahler sechste.–

Dictirt Roman, Briefe.–

Paul M. (und Grethe) zum Nachtmahl da.–

O. war mit Richard (der mich abholen wollte) spazieren; Theater- und Sanggespräch; O. fand wieder einmal ihren Lebensfehler darin, dass sie nicht Schauspielerin geworden; ich war aufgebracht über die immer wieder neue Unsicherheit; ihre Art die Discussion abzuschneiden erbitterte mich noch mehr.–

Ununterbrochener Kopfdruck.–

12/6 Früh weitre fruchtlose Discussion.

Tennis. Frau Kainz, später Kainz kamen hin; die beide mit mir nach Haus; blieben über Tisch; Annie Sikora war auch da. Kainz schimpfte sehr amüsant übers Burgtheater.–

Versöhnung mit O.–

Das Schauspielerstück überdacht, das mich sehr anzieht.

Rich. und Paula abgeholt, im Türkenschanzpark mit ihnen genachtmahlt.

13/6 Vm. mit O. Stadt, Besorgungen.–

Nm. am Roman.–

Mit O. (und Grethe K. anfangs) Faust II.

Marcel Schulz; Direktor Loewe (Breslau; schlug ihm vor zu Wurstl Cassian und Kakadu zu geben).–

14/6 Vm. Tennis.

Bei Dr. Geiringer. Angelegenheit „Tänzerin" und „Reigen".

Nm. am Roman.–

O. von Walter abgeholt; sie soll die nächsten 3 Monate nur üben. Auf den Einfall W.s (Sommer, Genfer See, Reszke?) ging ich nicht ein.– Gespräch mit ihm. (Bülow, Antisemitism.) Der Fürst Montenuovo wollte ihn (da Mahler geht) zum Direktor machen „aber" ... „noch einen Juden ... da bräche eine Empörung los ...".

– Mit O. übern Ring, Panorama (Antwerpen).

Bei Mama; Jul. Helene.

Salten beim Schottenthor; Erkrankung seines Bruders, die Aerzte.–

15/6 Vm. bei Dr. F. V. Spitzer, der mich photographirte.–

Bei Gisa, aus dem Garten O. und Heini geholt.–

Nm. zu O. über mein Sujet: Der junge Mensch, der von seiner schlafenden Geliebten fort in die Nacht hinaus zufällig in die tollsten Abenteuer verwickelt wird – sie schlafend daheim findet wie er zurückkehrt; sie wacht auf – erzählt einen ungeheuern Traum, wodurch der junge Mensch sich wieder schuldlos fühlt. „Gutes Geschäft" sagte Olga; die den Stoff sehr charakteristisch für mich fand.–

„Familientag" durchflogen.–

Am Roman.–

Gustav, mit ihm und O. ein wenig spazieren; dann auch Paul M.; Nachtmahl; Paul (mit dem seit neulich per du) las komische Briefe und Ausschnitte vor.

16/6 S. Mit O. Neuwaldegg – Hütteldorf.–

Bei Mama zu Tisch. Brahms, erste.–

Am Roman.–

17/6 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman.–

Mit Kainzens im Circus Busch, dann Schweizerhaus.–

18/6 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt. Zahnarzt.–

Nm. am Roman.–

„Salome" Volksth. Loewe Ensemble (Loge mit O., Mama, Paul M.) – Höchste Ton-Kunst;– keine Musik.– Die Verhunk enorm.–

Genachtm. unter den Arkaden.

19/6 Vm. Tennis.– Auch Kainzens dort.– (Wie neulich.)

Nm. dictirt Roman, Briefe.–

Mit O. und Grethe Kainz zu Richard; Grethe das Haus zum ersten Mal gesehn; hinüber in den Türkenschanzpark; ich, O., Grethe K.; dort Fred, dann Rich. und Paula.–

20/6 Vm. Besorgungen, Zahnarzt.–

Nm. Hr. Grünwald (Agentur G. Lewy), (Cabaret Fledermaus, Richter-Roland); war ziemlich ablehnend; Kapellmeister Frz. Neumann (Frankfurt), spielt mir (uns) einiges (Anfang) seiner Liebeleicomposition vor, die mir vorläufig etwas banal vorkommt.– Er persönlich angenehm.–

– Am Roman.–

Zu Kainz (wo Feldmann, der dann ging), O. und Grethe K. kamen mit Mautner Frau und Tochter bei denen sie (O. zum ersten Mal) (Pötzleinsdorf) zu Besuch waren.– Souper. Später Garten.– Fernrohr auf der Terrasse. Auch Speidel kam.– Wundervolle Sommertage. Meine Stimmung etwas schwer.–

21/6 Vm. Tennis.–

Liesl und Martha Düren zu Mittag da.–

Am Roman.–

Mit O. zu Hajeks, Familie.

22/6 Vm. bei Dr. Spitzer. Meine (und Bahrs, Hugo, Richard, Saltens) Photographien. Besorgungen in der Stadt.–

Durch heftige Kopfschmerzen im Arbeiten gehindert. Las Bülowbriefe, 4. Band zu Ende.–

Bangigkeit wegen des Absinkens der Arbeitskraft. Und doch deutliches Gefühl, dass nur die Unruhe meines äußern Lebens daran schuld. Man müßte vielleicht die moralische Kraft haben, sich für einige Zeit in die völlige Einsamkeit zurückzuziehn.–

O. kam aus „Homburg" wo sie mit Frau Kainz war.

23/6 S.– Mit O. über Neuwaldegg zu Mama.

Mit Mama Nm. ein Trio Mozart, ein Bach Concert.–

– Am Roman.

Lehrer Hernfeld besucht mich, berichtet mir über antisemitische Gemeinheiten in Lehr- und Schulwesen.–

Abends bei uns: Liesl, Martha Düren, Paul Marx, Leo Vanjung,

Bella Wengerow, Dr. Arth. Kaufmann, Wassermann's, Agnes Sp., Richard und Paula, Salten's, Kainz und Grethe.– Es war leidlich amüsant; Erdbeerbowle, Bella W. spielte Clavier; auch getanzt wurde ein wenig. (Julie: „Leo, sagen Sie dem Jacob, dass ich glücklich bin.") Man blieb bis 2.–

24/6 Besorgungen.– Bei Fred.–

Mittag Liesl, Martha D., Grethe bei uns.–

Dictirt Roman, Briefe.–

Am Roman.–

O. entgegen, die von Kainzens kam. Wohnungen besehen.– Schwere Stimmung.– Unbehagen.

25/6 Gepackt.– Speidels.– Zwist mit O.

Zu Dr. Geiringer (Wr. Verlag).–

Baumfeld, neuen Director des New Yorker Th. begegnet; will den „Kakadu".–

– Mama zu Tisch. Haendel Orgelconcerte mit ihr.

Herr Emil Lind, Regisseur bei Lautenburg besucht mich offiziös.– Briefe.–

Nach dem Nachtm. zu Richard und Paula; dann in den Park; erst im Nachhausgehn Speidels begegnet.–

Körperliches und seelisches Unbehagen.–

26/6 Abreise mit O.– Im Speisewagen Magda Klein. Über die Familie, den alten Joh. Klein insbesondre.

Ankunft Klagenfurt – „Kaiser von Oesterreich".–

27/6 Klagenfurt. Vm. allein Kreuzberg.

Mit O. Rundfahrt Wörthersee.

28/6 Üble Nacht.– An den Wocheiner See. Hotel der Frau Stöhr. Er, das Modell etc.

29/6 Wochein. Spazieren.

Am Roman.– Am See.–

Lese „armature" von Hervieu.

30/6 S. Wochein. Teufelsbrücke (beinah).

Am Roman.– Am See.– Bedauern fortgehn zu müssen, da vom 15. an alles vergriffen.–

Lese die alten Nov. von Richard, „Camelias" und „Kind".– Das Schwarzkopfsche darin.–

1/7 Nach Veldes. Louisenbad. Wohnungen. Bad. Herr Friedländer (Grethls „Onkel Tom") und Hr. Bachrach.

– Abfahrt nach Villach.

2/7 Villach – Pressegger See. Die Villa (versperrt).– Villach. Nach

Spittal a. d. Drau. Regen.–
3/7 Spittal – Seeboden (Brugger) – Millstatt (Villa Kreuz, die biedere Grazerin, Riehl als Miether) Lindenhof – – Spittal – Innichen.–
4/7 Innichen – Fischleinboden (Hotels) – Wildbad Innichen (Graf, Gräfin; Dr. Goldschläger und Frau) – Welsberg.
5/7 Welsberg. Entschluss hierzubleiben und den Buben nachkommen zu lassen.

Ich Nm. nach Toblach. Wald. Sänger Schrödter, Raeder, Anton Geiringer. Über Salome und Offenbach.–

Am Roman.– Spazierg. Entzückt von Welsberg.–
6/7 Spazierg.– Roman.–
7/7 Spazieren. Am Roman.–

„Die Verhüllte", Nov. von Michel.–
8/7 Immer unsichres und schlechtes Wetter.

Am Roman das 4. (früher 5. Cap.) wieder abgeschlossen.
9/7 Am Roman.– (Regen.)
10/7 Wald und Berg. Auf der schönen Bank mit Tisch eine 3aktige Komoedie (Weiher) skizzirt.–

Am Roman.–

In Welsberg beim Schlangenschmied Dorner; dem nicht sehr echten Biedermann.

Heini's Ankunft, Gewitter.
11/7 Spazieren. Regen.–

Roman. Welsberg. Neuer Weg.

Lese Maeterlinck, „Bienen".–
12/7 Spazieren, neuer Weg.

Am Roman.– Ankunft Paul Marx.–
13/7 Spazierg. wir alle.– „Gott Purzl".

Roman.– Burg Welsberg.
14/7 Spazieren.–

Hugo Gerty kommen an.–

Pauls Abreise; Generalprobe mit Rucksack, auf den Sessel.– Am Roman.

Spazieren O., Hugo, Gerty. Hugo sehr gespannt auf den Roman.– Über Dämmerseelen, Salten; Richard.–

– Nachricht in der Zeitung vom Tod Rich.s Vater und der kleinen Tochter Mahlers.–
15/7 Spazierg. Hugo.

Roman.– Abds. alle nach Taisten.
16/7 Spazierg. Briefe.

Roman.– Niederndorf.

17/7 Wald gearb.– Wiese.

Roman.– Mit O. und Hugo Olang.

18/7 Wald gearb.

Roman.– Alle Bruneck.

19/7 Wald gearb.– Bei Tisch Gespräch über Antisemitism.

Roman.– Schlucht, Taisten.

20/7 Wald gearb.–

Roman.– Wald.–

21/7 Wald gearb.–

Lese H. Mann Zwischen 2 Racen und Bülow Briefe 5. Bd. Kürzlich Maeterlinck Bienen.–

Roman. Gsieserthal.

Viel aus Jugendtagen erzählt.–

22/7 Im Wald gearb.–

Mit O. Gespräch über meine Vergangenheit.

Roman. Briefe.– Olanger Waldweg.

23/7 Mit Hugo Wald (Brunstriedel). Über unsre Stellung, unsre Zukunfts- Nachweltschancen. Seine „Haltung". Die „Snobs" denen er manches äußerlich dankt.–

Er las mir ein Feuill. vor: Erinnerung schöner Tage (Abenteurer und Sängerin).

Roman.– Olang mit O., Hugo, Gerty.

24/7 Mit O. und Buben Wald.

Hugo liest mir 2 Briefe des Zurückgekehrten vor.

Hugo und Gerty Abreise.– Nie hab ich mich mit Hugo so verstanden wie in diesen 10 Tagen. Es war eine schöne Zeit.– Roman.– Mit O. spazieren.

25/7 Von jedem Spaziergang reinere Freude als vor 20 Jahren.

– Mit O. Plätzwiesen. Im Regen, Wagen zurück.–

26/7 Spazieren mit O.

Roman. Wald.– Herr und Frau Epstein.

27/7 Briefe. Wald.

Roman. Wald mit O.

28/7 Im Wald gearbeitet.– Dürfte mich jetzt wohl fühlen; wenn das Ohrenleiden nicht in seiner Art fortschritte.

– Am Roman.– Mit O. spazieren. Auch spät, auf der Bank, mit dem Blick aufs Thal, die Kassiopeia über uns.– Von Olga Waißnix.– Vergehn der Tage; Angst Olgas, wenn ich von meinem Altern spreche; ihre Thränen.–

29/7 Briefe.–
Roman.– Im Dorf.
30/7 Spazieren.
Roman – 6. Cap. (Schluss 2. Th.) an Grethe.
31/7 Schöner Weg ins Pragsthal.
Roman 7. 8. durchgesehn.
Familie Guttmann (Raoul Auernheimer Schwiegereltern) Vater, Mutter, Schwestern, die verheiratete;– die unverh.
1/8 Mit O. Wäldchen zum Pragsthal.
Meine Predigt, ihr Sang.
Roman 9. (letztes) durchgesehn.– Spazieren.
2/8 Neuer Weg. Wiese. Sang Olga.
Roman.– Spazieren mit O.
3/8 Mit O. neuer Weg. Erdbeeren.
Roman. Tennis, ich, O., Frau Epstein.
4/8 Mit Hrn. Epstein, Heini Fräulein, neuer Weg, Erdbeeren.
Roman.– Mit O., Epst. und Frau („Engerl" Hugo hat dir diese Taufung gegeben, berichtete Heini) Spazierg.–
Herr Frankfurter (Schwiegersohn), Direktor des Lloyds.–
Spazieren vorm Hotel, oft nach dem Nachtmahl.
5/8 Mama kommt (aus Vulpera – Bozen) an.
Im Wald gesessen, mit O. und Hrn. Epstein (Cousin der v. Rosenbergs).
Roman. Tennis.
6/8 Spazieren. Wald.
Roman. Gewitter.
7/8 Wetter. Der schottische Schiffsbauer (bei Frankfurter).
Roman.–
Jüdische Witze.– Epstein; über Bankwesen.
8/8 Wald gearb.
Roman. Spazieren mit O. und Mama Welsberg.
9/8 Heinis 5. Geburtstag.
Auseinandersetzung mit O. und Versöhnung.
Roman 8. fertig.– Gewitter.–
Lese Bülow Briefe, Byron Briefe.–
10/8 Wald.–
R. 9tes.– Mit O. darüber, woraus Vergangenheitsgespräch.
11/8 S.– „Schlüchtchen".
Roman.– Zaubrer Viné.–
12/8 Vm. mit Hrn. Guttmann spazieren. (Musik; er war auch Contra-

bassist.) (Fechtchampion, Besteiger aller Spitzen, Melancholiker etc.)
Mit O. nach Schluderbach.
13/8 Schluderbach - Misurina (Fleischmanns) - Tre Croce - Cortina (wie mit Richard und Wassermann 1899).- Hotel Cortina.- Am Roman.-
Hr. Guttmann. Industrieausstellung. Spazieren.
14/8 Cortina - Toblach.- Waldbrunn.-
Roman.
15/8 Roman.
16/8 Kälte, Regen. Roman.
17/8 Neuer Weg, Auen der Rienz.
Roman.- Feuerwerk.
18/8 S. „Schlüchtchen" mit O., Heini Mama.-
Roman.- Spazierg. mit O., Frau Guttmann und Ella Frankfurter.-
19/8 Wald. Immer neue Wege.-
Julius zu Tisch da.- (Toblach, Ant. Loew.)
Roman.-
20/8 Wald gearb.-
Mit Mama und O. Toblach. Jul. Helene und die Kinder.- Gewitter.
21/8 Spazieren. Roman.
22/8 Spazieren;
Bülow ausgelesen. (5. B.) Am Roman.
23/8 Spazierg. Roman.-
24/8 Mama Abreise. Roman.-
Saß Ella Frankfurter Modell; zapplig; auf meinem Balkon, wo auch Olga und Hr. Guttmann, von seiner Tour erzählend.-
Gesang des Herrn Frankf. jun.-
25/8 Mit Hrn. Guttmann spazieren.-
Roman abgeschlossen (vorläufig), Schluss an Grethe geschickt.-
Spazieren.
Frl. Leonie zurück aus Gossensass, bringt Grüße Goldmanns, der ihr von dem Bankerott der dtsch. Literatur vorfaselte.
26/8 Heini Abreise.
Bei Peter Dorner; Einkäufe und Gespräch.-
Abreise von Welsberg; vorher zum Töchterl des Obersten, Halsentzündung.- Von Guttmanns zur Bahn begleitet.-
Mit O. Waidbruck. „Sonne".
27/8 Waidbruck - Ulrich - Wolkenstein (Wagen).
Prof. Reich, Prof. Strisower.- Roman 1.-
28/8 Fußtour Wolkenstein - Sellajoch - Pordoi.-

Roman 2. und 3.-
29/8 Pordoi - Canazei (zu Fuss) - Karersee (Wagen).
Eva Maria Kobler und Grethe Fraenkel (Schwestern).-
Roman 4.- Fulda (Haus am Karersee). Otto Ernst. Grfn. Saracini.-
30/8 Latemarsturz.- Fuldas Haus.- Roman 5.-
Bei Fulda. Seine Schwester mit Mann (Justizr. Bock), Gfn. Saracini, Baronin Pitha.-
31/8 Karersee - Bozen Meran.- Roman 6.-
Justizrath Bernstein.-
1/9 Spazierg. Passerthal.- Bernstein.-
Roman 7. 8. angefangen.-
Begonnen O. den Roman vorzulesen. (1.) (1 und 2 kannte sie in der 1. Fassung; 3 auch so ziemlich.)
Hr. Guttmann, vom Ortler kommend.
2/9 Labers. Naifthal.
Am Roman 8.- Vorgelesen 2. 3.-
3/9 Regen. Briefe.
Roman 8 und 9 begonnen.-
Vorgelesen 4.
4/9 Gilfpromenade, Tappeinerweg.- R. 9.
Vorgelesen 5.-
5/9 Spazierg. gegen Vintschgau.- R. 9. Schluss.-
Vorgelesen 6. 7.- Üblere Stimmung O.s.-
6/9 Mit Bernstein und Schiff Dorf Tirol -
R. 8 vorgelesen.-
7/9 Lana. Gaulschlucht.
R. 9. Schluss vorgelesen.
8/9 S. St. Valentin.-
Packen etc.-
9/9 Nach Bozen.-
Mit Bernstein nach Gries, Hotel Austria, der Hotelier Obermüllner.-
10/9 Auf die Mendel.-
Lese Régnier, double maitresse.
11/9 Bozen - Innsbruck. Hofkirche, Theoderich.-
Salzburg.-
12/9 Salzburg. Swatek Einkäufe. Bummel.- Wien.
13/9 Wieder in Wien.-
Tennis (mit einem Buben).
Mit O. ein Sprung zu Kainzens; nur das Fräulein - Speidel auf der

Straße, mit uns nach Hause.

Nm. Frl. Olga Weede da, die im Bürgertheater nächstens das Märchen spielt.

Hr. Eder, der theilweise Hausherr, über Unzukömmlichkeiten des Hauses.–

Mama zum Nachtmahl.–

14/9 Der Sommer war im ganzen sehr schön. Der Anfang, das Suchen mäßig; durch Verstimmung, auch gegenseitige gestört. Der Aufenthalt in Welsberg angenehm; das Arbeiten dort von lang nicht erlebter Continuität. Meran köstlich; der Roman wurde, fast programmgemäss an 7 Tagen vorgelesen; machte auf O. zum Theil einen außerordentlichen Eindruck, schien sie stellenweise sehr zu enttäuschen. Ich denke, er braucht noch 6 Wochen Arbeit. An Anträgen ist kein Mangel.

Ich sähe der Zukunft fast heiter entgegen, wenn nicht das Ohrenleiden sich von Tag zu Tag verschlimmerte.–

Neuaufnahmen in Aussicht: Märchen Wien Bürgerth., Liebelei Berlin Kammerspiele, Vermächtnis Wien Jarno; Freiwild wurde neulich von der Berl. Vlksb. gegeben (gerade meine ersten vier Stücke).–

14/9 Mit O. zu Karolyi. (Er nahm ihr einen Weisheitszahn.) Beim Schneider mit ihr, etc.; bei Mama zu Tisch (Eroica) zu Hause gelesen, geordnet, Notizen zum Roman; in nicht guter Stimmung; Speidels da; nach dem Nachtm. ordnen von Briefen etc.–

15/9 S.– Vm. allein spazieren Pötzleinsdorf – Dornbacher Park; ohne Freude.–

Nm. den Roman zu feilen begonnen.–

Mit O. spazieren; Wohnungen platon. angesehn.–

16/9 Früh ital. zu lesen begonnen (Maria Lamberti von Diás).

– Tennis (mit Else Speidel und Alice Schalek).

Nm. gelesen (Double maitresse von Régnier).

Etwa 20 Briefe dictirt.

Frau Grünwald, aus Capri zurück, wie eine Sterbende.–

Am Roman.–

17/9 Vm. bei Gustav (und Max) Schwarzkopf.–

Nm. am Roman.–

18/9 Vm. Tennis. (Salten, dessen 3 mir noch unbekannte Einakter Brahm genommen hat.)

Nm. mit Mama (bei uns) Quintett von Beethoven.

Hr. M. Hirschmann da, wegen russ. Übersetzungen.–

Mit O. zu Speidels, mit ihm spazieren.

Auf dem Feld. Heini. Die Drachen.–

Am Roman.

19/9 Vm. Rad (das erste Mal heuer) Rohrerhütte. Wundervoller Herbsttag. Das Radfahren ist aber wohl auch ein ziemlich ausgeträumter Traum.–

Nm. am Roman.–

Ob. St. Arzt v. Hahn erschien, bei dem in Görbersdorf Liesl vor. Jahr zur Cur war. Auch ihm, wie sich im Lauf des Gesprächs herausstellte, hatte sie gesagt, ich sei Verwalter ihres mütterlichen Vermögens. Fred, der später kam, und sie zuletzt in Berlin gesehn, vor 14 Tagen, sagte mir, sie hat das allen Leuten gesagt – sogar ihm bis vor 2 Jahren, bis er ihr sagte, sie solle ihn nicht anlügen.– Fred erzählte mir dann näheres von den sonstigen Zuständen jetzt, insbesondre der unglaublichen Verschuldung A.s.– Ich fürchte neue Sorgen nahn.– Hahn und Fred zum Nachtmahl da. Mein schlechtes Hören (warum zögert man ein andres Wort niederzuschreiben) drückt mich nieder.–

20/9 Vm. Probe Bürgertheater „Märchen".– Direktor Fronz, Davis, Regisseur Rüthling.– John Fedor, Olga Weede Fanny, Brenneis Clara. Die Nebenrollen sehr provinzial. Der 1. Akt wurde probirt. Ich strich viel. Das Stück ist bald 17 Jahre alt; vor bald 14 wurde es im Volkstheater (Sandrock) gegeben, 2mal. Seither nie (oder einigemal in Prag?) in deutscher Sprache. Russisch erhielt es sich auf dem Repertoire.– Ich habe bessere geschrieben; aber keines, an dem ich menschlich intensiver betheiligt war.– Und keines, wo ich künstlerisch und äußerlich noch so unbekümmert war.– Das einzige meiner (gespielten) Stücke, von dem nur eine „Fassung" gedichtet wurde.–

Nachm. am Roman.–

Friedensrichter und Übersetzer Matern (Russland) besucht mich (nach 3 Jahren) wieder. Über russ. Zustände.–

Mit O. zu Mama; Familie.–

Gestern war in den Kammerspielen Première Liebelei (Höflich Christine) die Erfolg hatte (nach Wiener Blättern). Vom Theater erhielt ich keine Nachricht (wie auch vorher kein Wort über Besetzung etc.).

21/9 – Probe.– Ziemlich schmierenhaft. Ich führe so gut wie allein Regie.–

Nm. dictirt Roman.

Grethl; der Liesl, wie sich heute herausstellte, 300 Kr. schuldet. Ich gab sie ihr.–

Davis erscheint, in Frack; will mich zu einem Souper mit Lothar, Lipschütz und Frl. Weede mit haben; „Märchen"gespräch.– Entlasse

ihn.–

22/9 S.– Vm. Tennis (mit Else Speidel).

Mittag bei Kainz: Sonnenthal, Hartmann, Loewe, Salten, Paul Lindau.– Sonnenthal las die Anekdote vom Waldkirchlein vor. Lindau sprach über Hau (er hat eine Brochure geschrieben, ist gefordert, geklagt worden etc.).

– Am Roman.–

Heut früh in der N. Fr. Pr. – Feuilleton von Berger über mich; im ganzen sehr anständig; spricht mir alles mögliche zu, schwächt es nur durch „Nur"s ab.–

Abds. (während ich arbeite) erscheint bei O. ein alter Jud, stellt sich als Lantzens alter Onkel vor, hat mich dringend zu sprechen, sagt dann: „. . .Es war doch heut ein Feuill. . .in der N. Fr. Pr. . . Ihr Herr Gemahl soll nicht erschrecken . . .aber er soll sich hüten – eine Mörderbande treibt sich herum . . . . . vielleicht bin ich nervös – ich war bei den größten Aerzten . . ." (Früher reicher Bankier, jetzt verarmt und irrsinnig.)

23/9 Probe. Hoffnungslose Sache, wegen Unmöglichkeit der zweiten Rollen. Stand von 10-¼4 da.–

– Nachm. mit O. ein wenig spazieren.

Am Roman.–

Nachträgl. Aerger über Bergers Feuilleton.

24/9 Probe.– Etwas besser.

Mittag bei Mama. (Auch Tante Irene, und Grethe, später Alfred.) – Einiges aus der Mahler Sechsten.–

Las die Kritiken übers Märchen vom J. 1893, bekam einen rechten Ekel.– Las dann alte Notizen zum Märchen.–

Am Roman.– O. war bei „Tannhäuser", Telegr. kam verspätet; Aufregung.–

Heute vor zehn Jahren!–

Schwer bedrückt, immer schwerer durch das Fortschreiten des Ohrenleidens.–

Mit O. über Walter und Gesang.–

25/9 Schlechte Nachrichten von Liesl.

Probe. Das klägliche neue Zimmer des 2. Aktes, das ich wieder abschaffte.– –

Während ich noch beim Essen sass, erscheint Vollmoeller, schäbig sportlich gekleidet – unten das Rennautomobil; ist in der ital. Firma Züst, lebt theils in Mailand theils in Florenz (dort Villa seiner Frau); schreibt Novellen, die auch Reclame enthalten.–

Am Roman.- Ersten Theil (3. Cap.) abgeschlossen.

26/9 Generalprobe. Mit O. dort.- Auch Salten, der uns dann begleitete.-

Nm. dictirt. Briefe (u. a. an Berger), Roman.-

Grethe blieb zum Nachtm.- Auch in der Anstalt ist Liesl, resp. Steinrück schuldig geblieben und ich zahlte die betreffenden 174 Kr.-

27/9 Nachprobe Vormittag.-

Davis (in dessen Fiaker ich manchmal nach Haus fahre) über seine milit. Carrière. „Ich war vom 10. J. an in diesen Anschauungen auferzogen - es hat lang gedauert, bis ich drauf gekommen bin, dass ein Offizier gar nichts so besondres ist."

- Nm. am Roman.-

Miss Andrews, Vertreterin Marburg.

Richard, vom Lido zurück; trägt mir ein Gedicht vor, an mich, anläßlich des Berger'schen Feuill. gemacht. Über Kritik. „Es wird sich nicht bessern, solang die Esoikritiker bestehen.-"

Märchenpremière. Ich erschien erst nach dem Schluss, sehr lebhaft gerufen und „jubelnd" begrüßt.- Die Vorstellung war leidlich; nicht zum geringsten meiner Regie zu danken.- John sehr gut. Die Weede anständig. Vorzüglich die Brenneis (Clara) und die Russeck.-

Mit Gustav (und seinem Bruder) nachher auf der Straße über die Première vor 14 Jahren!- Die Aenderung des 3. Aktes erwies sich als höchst wirksam; der Erfolg stieg dadurch von Akt zu Akt.- Über die damaligen Kritiken.-

Bei Jul. und Helene en fam. genachtmahlt. (Auch Frau Altmann und Hans A.) - Unvermeidl. Taktlosigkeiten Hajeks, die ich diesmal zurückwies, ziemlich heftig.-

O. auf dem Heimweg sehr verstimmt über die Unsicherheit Walters, über die Carrièresache.-

28/9 Kritiken. Man ist immer wieder aufs neue überrascht, wie leichtfertig und wie bewußt verlogen ein paar von den Leuten berichten. Wer nicht drin war, kann aus den Blättern keinen Begriff bekommen, dass das Stück, u. zw. gegen Schluss immer stärker wirkte - und dass der äußere Erfolg sehr gross war.-

- Dictirt Roman, Briefe, etc.-

Nm. abgespannt, angeekelt, geärgert, dass mich das Geschmeiss (und auch solche die nicht dazu gehören) noch immer aergert;- und am stärksten doch darüber verstimmt, dass auch die, die wissen, wer ich bin - die es mir, die es andern unter 4-20 Augen sagen, sich wohl hüten, es in der Oeffentlichkeit auszusprechen. So dass mir das starke

Gegengewicht gegen das gewerbsmäßig antisemitische und Esoigesindel fehlt.

Abends zum Nachtmahl Richard und Paula da.–

29/9 S.– Am unglaublichsten wie zu erwarten Polgar, der den thatsächlichen äußern Erfolg glattweg unterschlagend den Abend „peinlich" nennt, einen der beinah das „ganze Märchen von A. S. umgebracht hätte".–

Tennis.–

Am Roman, aber sehr verstimmt und ohne weiterzukommen.–

Mit O. und dem Buben ein wenig spazieren.–

Abends heftige Uebelkeit mit Erbrechen.–

– Wieder zeigt sich, dass ein Dutzend günstige, oder überschätzende Besprechungen wirkungslos auf meine Laune bleiben und dass mich die Perfidie eines talentvollen Menschen heftig ärgert. Der Fall P. ist übrigens beinah ein Problem. Von meinen „Feinden" ist er der einzige, der klug und begabt ist. Nicht im geringsten sonderbar wär es, wenn er mich überschätzt fände, manches von mir ablehnte (wie ich selber manchmal es thue) – merkwürdig ist nur der heftige innere Widerstand, der sich beinah noch auffallender ausdrückt, wenn er mich ... sozusagen lobt, als wenn er schimpft.– Hass ist, gerade wie Liebe, ein Wort, das für eine Unzahl der verschiedensten Beziehungen angewandt wird. Ich kann die Sache nicht aus der Welt schaffen, dadurch dass ich sage: dass innere Schäbigkeit, Jämmerlichkeit des Verkehrs den Grundton der Gegensätzlichkeit gegen mich schafft.

30/9 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman.

October

1/10 Vm. mit O. und Heini Pötzleinsdorf, Neuwaldegg.

Bei Mama zu Tisch. Ein Trio von Schumann mit ihr.–

– Auswärtige Zeitungen constatiren alle den großen Erfolg des Märchen; sprechen von den „Ovationen" und „Ehrungen" für mich.– Davis erschien, sehr empört über die Kritiker; die sich insbesondre gegen John wirklich läppisch leichtfertig benommen. Er überströmte.–

Am Roman; wieder in bessrer Stimmung.–

2/10 Mit O. Neustadt Puchberg.– Dort spazieren; am Roman.–

3/10 Puchberg. Baumgartner. Zu Fuss nach Payerbach. Bahn Wien, wo ziemlich ermüdet und verstimmt angekommen.

4/10 Vm. Tennis.–

Kopfschmerzen. Dictirt. Briefe, Roman.–

O. verstimmt von Walter, der, in Hinsicht auf das äußerliche der Carrière, unsicher scheint.– Sie wieder ganz entschlossen, ev. auch in die Provinz zu gehn; wenn sie aufgeben müsse, „Unheil für uns Alle".– Dies auch wieder, zu allem andern. Mit einem wirklichen Arbeiten ist es wieder vorbei. Soll ichs gestehn? auch an den Roman glaub ich nicht recht. Gewisse Partien machen mir unüberwindl. Schwierigkeiten, wollen absolut nicht was wirkliches werden.

5/10 Vm. Stadt, Besorgungen.–

Dictirt. Roman.– Max Mell und Mary Mell zum Thee.

Las Schönherrs „Erde"; Saltens 3 Einakter; fand die 2 letzten sehr gut.

6/10 S.– Vm. mit O. und Speidels spazieren.

Bei Kainz, der krank. Über „Rosen" und „Erde".–

Roman. Erstes Cap. druckfertig (?) gemacht.–

Bei Salten genachtm.– Rich. Metzl sein Schwager dort.–

7/10 Vm. Tennis.

Sudermann (den ich seit Jahren nicht gesprochen; neulich gratulirt ich ihm zum 50.) kommt; läßt „Rosen" in Berlin überhaupt nicht aufführen, will einmal „Ruhe" haben;– erzählt von seinem Gut, seinen Kindern; allerlei andres; sagt, dass ihn jede (Berl.) Prem. zwei Monate Aerger und Arbeitsverlust koste.–

Nm. am Roman.–

Auernheimer kommt; über Benedikt; etc.–

Las Bahrs „gelbe Nachtigall". Angeschwollene Anekdote, mit einigen lustigen, in der Charakteristik einer Kainzfigur auch bedeutungsvolleren Einzelheiten; im ganzen wirr.– Glaube, dass mir das Stück mein Schauspielerstück unmöglich (?) macht.

8/10 Vm. Karolyi.– Dann bei Fred. (Über Bahr's Stück.) –

Nm. am Roman. Gewisse Stellen (besonders die Gesellschaftsstellen Ehrenberg z. B.) wollen mir nicht behagen; ich sehe sie fast mit polgarschen Augen.

Annie Sikora, aus Gilgen. Über ihre Heiratsgeschichte, ihren Vater.

Abends Leo Vanjung; Paul Goldmann; Rich. und Paula.–

9/10 Vm. Tennis.–

Roman dictirt und Briefe.–

Abd. Grethe und Erna zum Nachtmahl.

10/10 Vm. bei Burckhard im Sanat. Loew. (Mein Schwager hat neulich eine schwere Nasenblutung mit Mühe bei ihm gestillt.) Er durfte nichts (beinah) reden; lag stumm, blass, tamponirt. Ein hübsches

blondes Wesen saß an einem Tisch beim Fenster.– Ich sagte einige Worte über den Sommer, über Bahrs Stück – und ging.–

Sah mir im Volksg. das Elisabethdenkmal an.–

Traf Dr. J. Winter; der mir nächstens die zur Herausgabe bestimmte Gedichtsammlung zeigen will.–

Bei Karolyi.–

Mittags Mama, und Annie Sikora.–

Mit Mama das G Concert von Beethoven.–

– Anträge, den Roman betreffend. Ullstein bereit 20t. zu zahlen.– Fischer (in einem sehr angenehmen Brief) 10t. und 10 Aufl. im vorhinein, was gleich 25t. wäre.–

Am Roman.–

Prof. Toldy kommt, spielt den ganzen Kakadu vor; dessen Klavierauszug und Partitur er mit hat. Abgesehn von einigen lyr. pathet. Stellen glaub ich nicht an die Sache.–

Er nachtmahlte bei uns und war ziemlich komisch, aber nett. Seine Pariser Abenteuer mit dem Hochstapler; die Ohrfeige an das Stubenmädchen; die Plattenangst; sein Antialkoholismus;– gemildert durch Bier und Wein.

11/10 Vm. Tennis.– Unglaublich schönes Herbstwetter.–

Am Roman.–

Dictirt Briefe, Roman.–

Else Speidel, Grethe Kainz da.–

Las Familientag, Pantomime (Wien), Tod des Jungg. durch;– auch Gustl für die Vorlesung.–

12/10 Mit O., Heini, Fräulein nach Rodaun.–

Bei Hugo's gegessen.–

Nach Tisch (bei Stelzer) am Roman.–

Mit Hugo spazieren, Pappelteich, entzückt von der Landschaft. Er erzählt mir den Inhalt seines Stücks (Silvia).–

Später bei ihm les ich ihm „Familientag" und (vorher) die kleine Pantomime („Pierrot allerwegen"?) vor; mit Erfolg.–

13/10 S. Mit Hugo nach Kaltenleutgeben; Spazierg. über Hügel, Wälder nach Rodaun. Kluges über den „Ruf". Er spricht eine Idee aus, die das Stück vielleicht retten kann. (Marie am Schluss des 2. Aktes nicht dem Max sich hingebend.) – Möchte, dass ich gelegentlich bei Benedikt das schiefe Verh. der N. Fr. zu ihm corrigire.–

Nach Wien.–

Nm. am Roman. Fand das (4.) Capitel matt und schlecht. Kam in deprimirteste Stimmung ... Dachte an die Zeit, da der R. noch nicht

geschrieben war, da ich mit O. spazierengehend, im Frühjahr 1901 auf Weinbergen, bei Döbling, ganz berauscht war von der Fülle, der Schönheit des Stoffs . . . Sprach mit O. darüber, weinte in der Erinnerung – und in den Gedanken, wie „sehr er sich verändert –".

Las laut „Neues Lied" und „Ltnt. Gustl".–

14/10 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman.–

Dictirt. Briefe. Roman, 2 und 3 endgiltig.–

Grethe und Erna zum Nachtmahl.–

Prof. Toldy, mit Hinhaltungen von Weinberger. Er sang nach dem Nachtmahl, mit sehr schöner Stimme, sich selbst begleitend, Lieder, Winterstürme, Abendstern, altitalien.; „Leocadie; meine geliebte, mein Weib –".

15/10 Vm. Stadt Besorgungen.–

Bei Mama zu Tisch. Ein Bach Concert.–

Kais. Rath Gaschler, Mitglied der Personal Einkommens Steuer Commission – Kunstfreund; nach vorhergegangener Correspondenz, bei mir.–

Lied, Gustl gelesen, unterbrochen durch Richard.–

Zum Nachtm. bei uns Wassermann's, Agnes Speyer, Dr. Kaufmann.– O. sang.

16/10 Vm. Tennis.–

Nm. am Roman.–

Hr. Stefan Grossmann holte mich ab; in die Königsegg. wo ich für die Mitglieder der fr. Volksbühne (und „Nichtmitglieder") „Das neue Lied" und „Gustl" vorlas; besonders letztes mit sehr starker Wirkung.–

17/10 Vm. Besorgungen. Karolyi. Dr. Geiringer (Erwerbsteuer; Reigen).

– Nm. am Roman.

18/10 Vm. Tennis.

Dictirt.– Abends bei (N. Fr. Pr.) Benedikt; nicht getroffen.– Panorama (Kufstein etc.) –

Bei Mama. Familie.

19/10 Vm. mit O. spazieren. Ein paar Schritte mit Richard, der uns (ein leichtes Gelingen) von der heutigen „Fledermaus"(Cabaret)generalprobe abrieth. (Warum wollen Sie unter lauter Feinden sitzen –?) Er kam auf das Esoithema; er fand, ich müsste es „erledigen" – in meinem Roman; ich sagte ihm, dass ich in meinem Roman auch erklärte, es gäbe keine Erledigungen von Tagesfragen.– Nach Pötzleins-

dorf; im Wald Speidels begegnet.–

Dictirt Roman, Briefe.–

Dr. Friedr. V. Spitzer besucht uns, erzählt, wie sein Freund Gound in Pieve spionageverdächtig in den Kerker geworfen wurde.–

Frl. Springer, spielt etliches vor (Tschaikowskysonate).

Abends Speidels da. Fel. Sp. liest sein Stück Föhn (sehr schlecht) vor; es war im ganzen eine ganz angenehme Enttäuschung. Vielleicht sogar, wenn der kindische 4. Akt geändert wird, möglich.

20/10 S.– Tennis.

Nm. mit Mama Bruckner Fünfte.–

Am Roman.–

Der O. das geänderte 4. (mit Erfolg) vorgelesen.–

21/10 Vm. Tennis. Unvergleichlich schöne Herbsttage.–

Nm. dictirt Roman; Briefe.–

Mit O. zu Speidels, wo auch Wassermanns.–

22/10 Vm. Karolyi. (Zahnkappe.) –

Bei Dr. Harpner (Autorenvereinigung).

Mit O. bei Ress, der sich bereit erklärte, ihre Stimme zu beobachten. Er hatte sich neulich den Arm gebrochen, Julius behandelt ihn. Er war mir sehr interessant.

Nm. am Roman; 1. 2. 3. druckfertig gemacht. Telegr. von Fischer, mit meinen Bedingungen einverstanden. (12.000 M. Abdruck N. R.; 8 Aufl. garantirt.) Ullstein Anbot (trotz 20.000 – doch aus praktischen Gründen) zurückgewiesen; ebenso auch viele andre.–

23/10 Vm. Tennis. Salten, aus Berlin zurück, erzählt von Première, Kritik, Persönlichkeiten.–

1. Buch an N. R. abgesandt.– O. las gestern das ganze (so wie ich) genau durch; gab ein paar Ratschläge, war besonders vom 3. Cap. sehr angethan. Sie glaubt (die Judenstellen) werden einschlagen wie eine Bombe[!].–

– Brahm übersandte eilpostig Hinnerk's „Närrische Welt" weil er von mir einen neuen Einakter dazu haben möchte. Ich las es und find es ziemlich schrecklich.–

– Am Roman.–

Mit O. Rendezvous Oper (Samson, nichts da), zum „Walzertraum"; Salten neben uns. Gingen dann ins Meissl.–

24/10 Vm. bei Maler Rauchinger, der mich photographirte zum Zwecke einer Silhouette für Perles Verlagskatalog.

Am Roman.–

Mit O. zu Walter; sie theilt ihm den Vorschlag Ress' mit, er R.

möchte sie 8 Wochen beobachten – W. war liebenswürdig aber offenbar doch verletzt; sagte ihr, 8 Wochen hätten gar keinen Sinn; ein Jahr sei das mindeste – er W. würde sie nach 8 Wochen natürlich nicht zurücknehmen.– –

Der Brief Martha D.s an O.; ähnlich wie der Mirjams wir sollten Liesl die „Geldsorgen" abnehmen. Als wüßte sie nicht, dass ich viele tausende für sie ausgegeben,– (in den letzten Tagen etwa 900 Kr.) – Seit Jänner erst schick ich ihr nicht regelmäßig Geld.–

25/10 Vm. Tennis.–

Nm. dictirt Briefe (Martha D. u. a.), Roman.–

Bei Mama. Familie. Gustav.

26/10 Mit O. Semmering.–

Wasserleitungsweg. Am Roman.

Frau Niese, gleich über ihres Mannes Untreue redend.–

27/10 Mit O. Sommerhöhe Payerbach (zum ersten Mal), entzückt.–

Am Roman Nachmittag.–

28/10 Nach Wien.–

Nm. dictirt. Roman. Am „Familientag".–

Abds. Richard und Paula bei uns; dann Salten's, die Lia Rosen mitbrachten, die neue Burgtheaterschauspielerin. Sie sieht aus wie ein zwerghaftes, überdies mißhandeltes Judenmädel aus Kischenew. Sie schwieg beinahe ununterbrochen und drückte die ohnedies schlechte Stimmung des Abends.

– Insbesondre zu Salten kann ich wieder in kein Verhältnis kommen. Mein schlechtes Hören düstert mich ganz zusammen.

29/10 Vm. Dampfbad (77.3); Panorama (Mittelmeerfahrt), mit O. bei Helene (nicht zu Haus) zusammengetroffen (Julius Professor); bei Mama zu Mittag.–

Mit Mama Mahler Zweite.–

Am „Familientag" (Comt. Mizi).–

Frau Mizi Epstein („Engerl") zu Besuch.

Am Roman (6.) mit tiefer Verstimmung.

30/10 Früh am Roman.

Tennis (Speidel, Metzl, Kaufmann, Agnes Speyer, Alice Schalek, Julie Wassermann). Mit Agnes fort, die mir ihre künstlerische Verstimmung klagte.–

Nm. am Roman.–

Dictirt. „Familientag".– Roman.– Briefe.–

Abd. Grethe, Erna; Vollmoeller. Der über politisch finanzielles, George, Hofmannsthal sehr klug. Höre mit Anstrengung; versinke in

tiefe Verstimmung, werde wieder innerlich ganz unsicher, kenne mich in meinem Roman nicht mehr aus, werde durch die letzte Geringfügigkeit zweiflerisch und erregt.

31/10 Vm. bei Dr. Ludwig Bauer.

Mittag mit O. bei Kainzens. Dort Ganghofer, Frau und Töchter. Wald- und Jägergeschichten; über Schönherrs „Erde".–

O. zur ersten Ress-Stunde.–

Abds. mit O. (Familie) bei Mama. Auseinandersetzung O. mit Helene, von einem Fräuleinsgeklatsch mit den Kindern ausgehend; versöhnlich endend.–

1/11 Mit O. spazieren, Dornbacher Park.–

Nm. erschien Onkel Johann Klein, dann Siegfried Trebitsch, dann Grethe Kainz, die alle hier Thee tranken.

– Am Roman.–

2/11 Mit O. Sommerhaidenweg, Pötzleinsdorf.–

– Am Roman.– „Familientag" durchgesehn, Grethe mitgegeben.–

Burg: Ganghofers Sommernacht; recht albern.– In der Loge mit O. und Grethe Kainz.– Hörte kaum ein viertel.

3/11 Zu Speidels. Mit ihnen zu Salten.–

Nm. mit Mama Brahms Concert.–

Am Roman. Fred erwartet; kam nicht; noch bis tief in die Nacht gearbeitet.

4/11 Vm. bei Auernheimer.– Über Autorenvereinigung; über seine Bemerkung Hugo betreffend „der Rodauner Aesthet" die Hugo geärgert hätte; über meinen Roman (bat ihn Benedikt aufzuklären, warum ich ihn der N. Fr. Pr. nicht gab).– Frau Auernheimer.–

– Nm. Hr. Hellmer, junger Schauspieler, um Protektion bei Kainz.–

Am Roman.–

5/11 Vm. mit O. Bank, Pelzhandlung Bachrach, zu Samuelys. Ich dictirte Grethe.–

Nm. mit Mama ein Beethoven Quartett.

Am Roman.–

Frau Mautner, Tochter, Grethe Kainz zur Jause –

Br. Winterstein Abd. bei uns.

6/11 Vm. gearbeitet (wie jetzt oft); bei Richard. Über das Haus, die Wr. Werkstätten; Charolais.

Nm. dictirt (Roman).

Abd. Generalversammlung Union Dram. und Componisten, Ausschusswahl.

Sprach Hans Müller, Feld, Wilhelm, Dr. Harpner, viele andre.–

Kurt Frieberger (u. a.) stellte sich vor, der Sohn meines frühern (vor 25 Jahren!) Freundes Frieberger.

7/11 Befand mich übel, blieb zu Haus, lag Vm. im Bett.–

Nm. dictirt Roman. Briefe.

Grethe und Erna zum Nachtmahl da.–

Las und lese in der letzten Zeit: Zell, sind die Thiere vernünftig – E. Hardt, Tantris; Techet, Isola lunga; Napoleon Briefe; Kielland, Napoleon etc.–

Herr Ilja Trotzky, russ. Übersetzer da.–

8/11 Vm. spazieren, Pötzleinsdorf; Friedhof am Sommerhaidenweg (wo im Roman das Kind begraben wird).–

Nm. am Roman.– Comt. Mizi (Familientag).

Richard bei mir; erregt und verstimmt über Saltens Verletzlichkeit, überhaupt über die Schwierigkeit im Verkehr des einstigen Kreises. Sagte mir gutes und angenehmes, was mich freute.–

Zum Thee auch Else Speidel; über Schlenther u. s. w.–

– Mit O. zu Mama. Familie.– Julius neulich Professor geworden (auch Louis Mandl, Gomperz u. a.). (Das antisemitische Geschmeiss hat natürlich schon wegen der darin enthaltenen Beleidigung des christl. Volkes interpellirt.)

9/11 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt.–

Nm. dictirt. Schwierigkeiten des 7. Capitels.–

An Sorma (nach vorheriger Anfrage) Comtesse Mizi geschickt.–

Première „Am Andern Ufer" von Salten; sehr erfolgreich.– In der Loge mit O. und Mama. Gesprochen Georg Seybel, Auernheimer's, Gerty; Richard (in der Loge).– Später Hugo, der sehr verstimmt, wegen Nichtzusammengehn des Stücks.–

Im Meissl mit Saltens, Richard, Paula; Julie Wassermann; Speidel's; Baronesse Mattl-Loewenkreuz.–

10/11 Nebel, Regen. Im Kaffeehaus, Zeitungen gelesen.–

Am Roman.–

Gustav Pick, nach vorheriger teleph. Anfrage erscheint. Urbild des alten Eissler. Jetzt 75; möchte nicht, dass seine Lieder und Couplets untergehen, will mit mir zusammen irgend was machen; eine Art Operette oder dergl., wo manche seiner Sachen sich einfügen könnten. Er trug und spielte uns (nach Überwindung vorheriger Schüchternheit!) einiges vor; ich war unbeschreiblich ergriffen. Der alte Mann, der nun Carrière machen und Geld verdienen will!– Geschichte des Fiakerlieds. Er hatte nur den „Muth" zu mir zu kommen, weil wir verwandt – sein Großvater und mein Urgroßvater waren Geschwister.– Seltsam

auch, wie plötzlich die Gestalt aus dem Roman mir entgegentrat und ich mir sagen mußte: Der liebe Gott trifft's doch besser!–

11/11 Vm. gearbeitet; zu Grethe, ihr ein Stück Roman gebracht; auch Nm. am Roman etwa von 3-12.

12/11 Vm. am Roman.–

Nm. zu Grethe, dictirt; zu Charles Weinberger (Unionsvorstandsversammlung). Krenn, Eysler, Reinhardt, Telmann, Franz Wolff.

H moll Messe Bach, Generalprobe.

Hugo gesprochen, der das Stück vorläufig aufgibt und reist.

13/11 Brief von Fischer; nimmt (nach Lecture der 2 ersten Bücher) den Roman natürlich an – stellt aber das (ungeheuerliche) Ansinnen, ich möge (für die N. R.) – das erste Capitel fortlassen!–

Zu Grethe, Brief an Fischer und Roman dictirt.

Nm. ein plötzlicher heftiger hypoch. Anfall (aus einer Nichtigkeit) – plagte mich (und O.) 3 Stunden mit Abfassung einer Anzeige des Romans, um die mich F. gebeten.– Kopfschmerzen.–

Roséquartett.–

Am Roman.–

14/11 Vm. spazieren Pötzleinsdorf;

Nm. (7. Cap.) zum Theil neu dictirt.–

15/11 Zu Salten, der vom Erfolg der 3 Einakter ganz befriedigt scheint.–

Nm. gelesen, und später mit Grethe einiges am Roman.

En fam. bei Gisa, wo auch Gustav Schwarzkopf.–

– Zu Haus noch die letzte Abschrift des Cap. 7 corrigirt, O. mit mir, klug wie die Möglichkeit.–

Vor ein paar Tagen verliess, unter Thränen, die Bedienerin Hedwig (seit mehr als 4 Jahren) unser Haus.

16/11 Vm. am Roman; letzten Theil durchgesehn – 3. Buch (letztes) an Fischer gesandt. Grethe machte die Correcturen.– Abends kam die Correctur der Anzeige von Fischer; ich inhibirte telegrafisch und aenderte einiges (Grazie . . . Geist . . . Anmut . . .) – Der Aerger mit dem Roman (hinsichtlich der äußern Schicksale) fängt früh genug an.– Abends wegen innerer Dinge im Roman, von da ausgehend Verstimmung mit O.–

Baumfeld Direktor des Dtsch. Th. New York sendet Aufnahmen (Kakadu) und Ausschnitte über die Première Kakadu, letzte Masken – Literatur. War ein sehr großer Erfolg.– Später kam ein Brief von ihm, von naiver? Unverschämtheit, gratulirend, sich nach neuem Stück erkundigend – und keine Silbe von Tantièmen. Schon vorher hatte ich

in diesem Sinn interpellirt - ihn erinnernd, dass wir 2% Kakadu ausgemacht, er mir also 6% zu zahlen habe.
17/11 Vm. bei Richard. Er las mir schöne Gedichte von Rilke vor - und erzählte mir seinen pentalog. Plan: Jacobs Traum - Ruth und Boas - Der junge David - König David - Davids Tod.- Fünf Abende. Ich hoffe er entschließt sich eine Trilogie in 2 Abd. daraus zu machen; sonst fängt er gar nicht an.-

- Zu Tisch Mama und Annie Sikora.-

Mit Mama Bruckner III.-

Wassermann gegen Abend ... sich nach dem Titel meines Romans erkundigend - und sofort gegen den Titel ... Theoretisches über das Wesen des Romans.- Charakteristisches zu seiner Art des Arbeitens. Ich machte ihn auf das literatische seiner Stellung zur Kunst aufmerksam.
18/11 Vm. gearbeitet, spazieren, Besorgungen.- Felix und Else Speidel. Über die Atmosphäre des Schimpfens -

- Nm. dictirt; gearbeitet (letzte?? Feile Roman).

- Hugo kam, las mir sein Prosastück, so weit es fertig vor; fand es in der Vorgeschichte unklar und verwickelt; Charakteristik interessant; Dialog weit über mein Erwarten gelungen; rieth dringend zur Fortsetzung.-

Hugo, Gerty, Hugo's Vater nachtmahlten bei uns.-

- Ist's nicht ärgerlich, beschämend fast, dass Fischers Verhalten mich hinsichtlich des Romans ziemlich kopfscheu gemacht hat.
19/11 Vm. Besorgungen in der Stadt.-

Bei Mama zu Tisch. Parsifal mit ihr.

Feile des 1. Capitels.-

Fulda zum Nachtmahl bei uns; angenehme Plauderstunde, auch über die Judenfrage.-
20/11 Nebel. Vm. spazieren.-

Dictirt Briefe.-

Sitzung Vorstand Union (Weinberger, Franz Wolff, Telmann, Hofk. Bayer, Reinhardt, Eysler, Krenn).

- Las mit großem Vergnügen P. Altenbergs neues Buch Märchen des Lebens.- Ahne, warum mir das P. A. Stück so mißglückt ist: aus Sympathie für P. A.- -

In schlechter Stimmung, gegenüber dem Roman. Stunden in denen ich meinen eignen Producten als mißgünstig hämischer gegenüberstehe. Meine Fähigkeit mich in andre Seelen zu versetzen geht doch etwas zu weit. Ich verpolgarisire mich in solchen Stunden total.-

21/11 Vm. bei Salten. Später kam Prof. Redlich.–

Nm. zu Gustav Pick. (Das erste Mal.) Hegelgasse. Er spielte mir wieder einiges vor ... „Daraus laßt sich doch was machen“ ... ich solle ihm einen Text schreiben. Bilder. Mein Ururgroßvater Moses Schey, sein Urgroßvater. Tagebücher.– Alfred, sein Sohn, jetzt Gerichtssecretair, aus der Reichenauer Zeit wohl bekannt; und Pips Schey erscheinen. „Pips“, mit einer Rothschild vermählt, aussehend wie ein 17jähriger lasterhafter Fürst.– Alfred lädt mich dann noch in sein Zimmer und zeigt mir Reichenauer Erinnerungen, u. a. den letzten Brief Olga Waißnixs vor ihrem Tod.– Ich erzählte dem alten, dass er in meinem Roman erscheine; ebenso Rudi; was aber wie von fern an sein Ohr schlug.–

Olga von Helene abgeholt. Mein Neffe Hans in Thränen, wegen nichtgenügend in Griechisch –

„Gretchen“ von Lipschütz und Davis im Bürgertheater. Jammervoll. Zugstück.

Mit Fulda ins Grand Hotel Keller; wo auch Weilen und Gattin.

22/11 Vm. bei Richard.– Über die Frage, ob ich den Roman vorlesen soll (vor Erscheinen).– Innres Bedürfnis? Nein. Wohl nur Nervosität, um nicht nachträglich unangenehmes zu hören. Dann leise Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge, die noch berücksichtigt werden könnten. Wem vorlesen? Es kämen in Frage Richard, Salten, Wassermann, Leo, Kaufmann, Hugo. Schwarzkopf.– Hugo verreist. Schwarzk. und Salten „bös“.– Wassermann: Ein Zuhörer, der mit der unbekämpflichen, wenn auch durch Begabung, Verständnis und einigen guten Willen gemilderten Stimmung dasitzt, etwas nicht gut zu finden.– – Wie verstehe ich Sudermann, der mir sagte, er würde seinen neuen Roman gleich als Buch erscheinen lassen, weil ihm das letzte Mal sechs Monate durch Zeitungscorrecturen, Briefe aus dem Publicum, Freundesbemerkungen ruinirt waren.– Alles stünde anders, wenn nur ich selbst zu dem Roman nicht so schlecht stünde. Heute Nm. den Beginn des 2. Cap. wieder durchcorrigirt, mit Gefühlen der Beschämung, des Sichverstecken-, Fliehenwollens.–

Abds. en fam. bei Mama.–

23/11 Vm. bei Speidels. Felix las mir eine Erzählung vor; leidliches Familienblattniveau.

Nm. am 2. und 3. Capitel. Das dritte ist schön.–

Mahler Zweite, Generalprobe. Mit O. und Richard heim. Richard hatte ausschließlich peinliche Eindrücke ... Was ist Kunst? ... Was ist Kunstgenuss?– Man wird traurig dieser Unsicherheit in allen Wert-

bestimmungen gegenüber. Wie ist es zu verstehn, dass für mich Mahler eine der merkwürdigsten reichsten Persönlichkeiten ist, die ihr Wesen durch die Musik ausdrücken (im Gegensatz zu Bruckner, der einfach wunderbare Musik von sich gibt); ergreifend, fesselnd, mittheilsam, selbstbiographisch im höchsten Grad – und andre ihn gequält, quälend, unwahr finden? Andre, die zum Wesen der Musik vielleicht gerade so starke Beziehungen haben wie ich. (Richard hat sie übrigens nicht. Eher denk ich an Robert Hirschfeld.)

24/11 S.– Mit O. zu Hajeks Geburtstag, nicht zu Haus; mit Grethe Kainz im offnen Wagen über Sievring in den winterlichen Wald.

Nm. alte von Grethe im Sommer abgeschriebne Novelletten (1882-95) durchgesehen; in jeder eine Art Einfall, die meisten recht dilettantisch in der Ausführung.–

Später wieder am 2. Cap. Roman.–

Dann Wonnen, Tod des Junggesellen und Pläne durchgesehen.

25/11 Mit O. über die Felder nach Pötzleinsdorf.–

Halsweh und Abgeschlagenheit.–

Dictirt Briefe; eine Romanseite.

Trebitsch erscheint, der vor 2 Tagen eine verwittwete Fürstin Engalytschew geheiratet.

Mit O. (von Grethe und Trebitsch begleitet) Josefstadt ... „Haben Sie nichts zu verzollen". Sehr lustig – hätt ich nur besser gehört.–

26/11 – Halsschmerzen.–

Lese Romantikerbriefe (Jonas Fraenkel).–

Bei Mama zu Tisch. Nm. mit ihr ein Brahms Sextett.

– In Plänen umgeschaut.

Zum Nachtmahl Auernheimer und Frau (zum ersten Mal), Fred, Salten's bei uns.– (Harden, Moltke; Weisse u. a.)

27/11 Vm. mit O. Burgth., Generalprobe Fuldas Dummkopf; sehr hübsche oft poetische Komödie mit etlichen allerdings argen Banalitäten.– Sagte ihm gutes, worüber er sich sehr freute.–

Sprach Rosenbaum und Frau, die Mell, Else Haeberle u. a.–

– Nm. gelesen. Noch immer nicht sehr wohl.

Abends bei Kainzens mit O.– Stereoskop; photogr. Atelier Dunkelkammer; Grethe, die durchaus ins Moulin rouge will.

28/11 Erwacht mit dem dumpfen Gefühl: Was für ein Malheur ist geschehn –?– Ach ja ... ich habe einen lächerlichen Roman geschrieben, der nun unrettbar erscheinen muss ... Zu Haus den ganzen Tag; draußen Nebel, braun-grau.– Gelesen: Goethe Jahrbuch, Multatuli Briefe u. a.– Nm. in Plänen und das Schauspielerstück zu schreiben

begonnen. Endlich das 4. Capitel wieder vorgenommen – in wahre Verzweiflung gerathen; O. den Anfang vorgelesen, Veränderungen erwogen; O. findet meinen Zustand krankhaft.–

29/11 Vm. im Kfh.; Kritiken über Fulda lesen.

Speidels getroffen.–

Vorher zu Hause langes Gespräch mit O. über Roman. Ich deducirte die Fehler des R. aus Wurzelfehlern meiner Persönlichkeit. Meine „Weltanschauung" „Sicherheit ist nirgends" widerspricht der Idee des Kunstwerks, das das Motto zu tragen hat: Sicherheit ist überall – oder vielmehr: „Sicherheit ist nirgends außer in mir . . ." – Ich sagte zu O. Wenn sehr kluge Menschen, mein Bruder z. B. verborgen solch ein Gespräch anhören würden – sie müßten sagen: „So ist die Sache mit dem Dichten –? Die Sache hab ich mir eigentlich einfacher vorgestellt –"

Nm. am Roman.–

Julie Wassermann zum Thee; Olga sang sehr schön.

Mit O. zu Mama; en fam.–

Hajek zu O . . . „Die Schönheit deiner Stimme hat mir immer sehr hübsch gefallen . . ." –

30/11 Vm. bei Gustav Schwarzkopf; über die Modalitäten, wie ich den Freunden den Roman vor Erscheinen zugänglich machen kann.–

Nm. am Roman dictirt; sowie Beginn des Schauspielerstücks an dem ich später weiterzuarbeiten versuchte.

Grethe Kainz zum Thee; über Treue, Untreue und ähnliches.–

Lese Multatuli Briefe, Brandes Romantik (zum 2. Male) Wagner Brevier von Shaw etc.

1/12 S. Vm. mit O. und dem Buben Pötzleinsdorf.–

Zu Mittag Mama bei uns. Bach mit ihr.–

Am Roman gefeilt.– Am Sch.stück weiter.

Am „Tod des Junggesellen" gefeilt.–

2/12 Vm. bei Richard; mit ihm spazieren Cottage.–

Nachm. dictirt am Roman;– am Sch.stück.–

Hermann Menkes, aus Czernowitz zurück, besucht mich; über Salten; Herzl, vieles andre.–

3/12 Vm. mit O. Stadt, Besorgungen;

mit Mama Nachm. ein Mendelssohn Quartett,

am Roman.

Abends Kainzens und Saltens bei uns, bis zwei.–

4/12 Vm. spazieren Cottage.–

Bei Grethe dictirt.

Union –

5/12 Vm. Correctur des 1. Cap.– Spazieren mit O. Eine Wohnung angesehn (neulich auch, zufällig Sterbehaus und -zimmer Erzherzog Otto) –

Las Nm. Wagnerbrevier von Shaw.

Las Richard das 1. Buch vor; (nach dem Nachtmahl, auch O. das 2. und 3. Capitel); er machte nur ganz geringfügige Einwendungen und fand es sehr schön.–

31/12 Olga war ziemlich schwer an Scharlach erkrankt. Ich sehe und spreche niemanden. Sie ist nun in guter Reconvalescenz. Der Bub bei seiner Großmama. Für heute schreib ich nicht mehr.–

2/1 Wag ichs wieder –?–

Traum vom 30. zum 31. Dez.: ich spiele mit Frau Mahler die 7. Symphonie ihres Gatten (die schon componirt aber noch unbekannt ist).–

Traum der Sylvesternacht. (Las: Goethe über seine Schriften (Faust) – und Napoleon Briefe.) – Spaziergang in Wiesbaden – andre Landschaft – suche Hotel du parc,– (Deutung: Annie Sikora hat eben Strial in Wiesb. geheiratet – Wiesbadner Stimmung nach dem Tod M. R.s –) kleine Tasche in der Hand (– wie die Pflegerinnen) – überschreite den schmalen Fluss, Bach auf einer Art Naturbrücke; frage nach Zimmern – Lunch eben vorbei, ½ 2; man weist mir zwei hübsche, boudoirartige an, zu Seiten der 2 Damenclosets (durch diese 2 getrennt) (Deutung? Moltke Harden Prozess: „die Frau ist ein Closet . . .") – nehme sie nicht – Blick von einer Art Wintergarten Hall in die Landschaft (eng) hinunter, Portier sieht aus wie eine lange Marionette mit gemalten Lippen und Wangen – Dann bin ich im Cursalon Wien?, treffe Schik, der jung und schlank, höflich nach kurzem Gruss sich entfernt. Hugo: Ich habe Ihr Feuill. gelesen – es hat mir nicht gefallen – dann noch einmal, da hab ichs schön gefunden (Deutung: wie wird ihm mein Roman gefallen –?). Dann irgendwie mit der Rosa Papier in einer Partitur gelesen, wir unterschreiben uns beide – sie notirt etwa: A. S. hat mich sehr gut begleitet – – Dann lese ich meinen Roman, aber es ist eigentlich ein Stück aus 1840, spiele selbst drin,– (Deutung: Hugo schreibt eine Komoedie aus 1840) – Längen, wieder des Romans, er spielt im Park von Allenstein (Deutung: wo gestern ein Mord geschehn, ostpreuß. Garnison) –

Lewinger vorbei (den ich Meran schwer krank gesehen) im Hotel,– hat 10 Kilo zugenommen; Doctor Bum (Deutung: auch großer Bart –) höhnisch vorbei.–

Traum der Neujahrsnacht.– Mit O. (?) in Cassel, sollen (wollen?) Mottl besuchen, aus Operngründen, trinke in einer schlechten Wirtschaft (Hotel?) Caffee – (Deutung: Roman – Carrière O.s!) –

Dann Bruder liegt schwer krank.– Mein Vater ruft mich ins andre Zimmer (so deutlich wie ich ihn seit seinem Tod nicht gesehn!) – sagt herzlich doch nicht in ganz unbesorgtem Ton (ganz so wie der Vater Georgs im Roman!) ich hätte in diesem Jahr doch sehr wenig geschrieben! Ich wehre mich, sage, dass Thomas Mann seit 99 nichts schrieb – es käme aufs wie an (ungefähr) „recht behalten werde doch ich!" – Vater gibts zu, spielt mit dem Zwicker (wie Georgs Vater im

Roman). Ich suche und finde endlich mit Mühe den Roman in der N. R.; hole das Heft von meinem normalen Pult - Manuscriptenschrank (obzwar die Wohnung im ganzen ein Gemisch von Burgring und Spöttelgasse).- Auch eine preußische Militärmusik spielt unklar hinein, die Lueger nicht leiden kann.

12/1 S. Zu regelmäßiger Tagebuchführung noch kein Entschluss gefasst.-

Olga noch bettlägerig, in voller Reconvalescenz.-

Vorm. geh ich meist 1-3 Stunden spazieren; gestern dacht ich, nach langer Zeit wieder einmal, über ein Stück nach, das mir tags zuvor eingefallen war, entstanden aus den „Ritterlich" Stoffen.-

Feile noch weiter am Roman.

Der Beginn ist am 1. Jänner in der Neuen Rundschau erschienen. Ich mache mir den Spass und notire (nächstens) was von Echo's zu mir dringt (von ungedruckten während des allmäligen Erscheinens).-

Es steht noch nicht fest, welche größere Arbeit ich angreifen oder beenden werde. Outsider nicht unwahrscheinlich. Jedenfalls zieht es mich immer entschiedener dem stilisirten zu. Ja selbst Komoedienpläne moderner Art (Ritterlich) entwickeln sich ins burleske, selbst marionettenartige.-

Ziemlich viel gelesen in diesen Wochen. Den 6. Band der Bülow Briefe.- Die Briefe von Multatuli - Brandes aus den Hauptströmungen den Band über Romantik wieder.- Lucinde.- Immermann Münchhausen, 1. Band.- In Brehm (Raubthiere).- Goethe über seine Werke (Faustband).- Novellen von Moerike.- Heywood, der engl. Reisende.- Musil, Die Verirrungen des Zöglings Törless.- Vehse (Sachsen).- Napoleon Briefe.- Briefe Marie Antoinette mit Joseph und Leopold.- Viel Zeitung, zur Zerstreuung, die mir anfangs sehr nöthig war.-

Auch Goldmanns Briefe les ich, nach langer Zeit, wieder. Welch ein feiner Geist ist hier durch Neid und Eitelkeit zerrieben worden.-

Von meinen Freunden, die sich öfters erkundigen ließen, hör ich wenig. Dass ich Richard am nächsten stehe, hat sich auch in dieser Zeit wieder gezeigt. Wie immer, wenn wir lang nicht verkehren, rück ich von Salten am weitesten ab. Ich spüre, fluidire seinen innern Widerstand gegen mich, der durch die Ereignisse der letzten Zeit notwendig wachsen mußte.- -

Während Olga sehr krank war, war mir alles äußere der Existenz vollkommen fern; gleichgiltig, lächerlich. Jetzt hat natürlich manches lächerlich Kleinliche wieder Macht über mich. „Wie gut muss es mir gehn" sagt Olga lächelnd, wenn ich mich über die Polgar's gifte.-

Heini wohnt noch immer bei seiner Großmama; wir teleph. öfters.–

Auf der Straße neulich zufällig Leo; neulich Richard gesprochen.–

Dr. Sokolowsky, Übersetzer, begleitete mich auf einem Spaziergang nach Pötzleinsdorf; erzählt mir allerlei von russ. Verhältnissen.

Meine Cousine Grethe Mandl hat sich mit Dr. Manassewitsch verlobt.–

Neulich, spazierengehend, sah ich in Hietzing das eben in Bau begriffene Haus von Trebitsch.–

Liesl, Tuberkulincur befindet sich nach eignen, Bekannter, Ärzte Mittheilungen entschieden besser.–

Prozess Harden Moltke hat (der zweite) mit einem Zusammenbruch H.s geendet.–

13/1 Vorm. Heini und Fräulein begegnet, zufällig – bei der Hochschule – ein fremder junger Herr.–

– Correcturen am 6. Capitel.–

Ein Feuilleton von Kerr, über Girardi – worin ein oberflächlich mißwollender Absatz über Wien. That mir fast weh, da gerade in der letzten Zeit so vorzügliche Sachen von ihm erschienen sind, man die Empfindung haben mußte „Er ist doch der einzige". Begann ihm zu schreiben, ließ es liegen, kann solche Sachen nun einmal nicht.–

14/1 Ein andrer hat einfach seine Individualität zu vertheidigen – Unsereiner muss zuerst das Vorurtheil gegen Wien – dann das gegen Judentum besiegen, dann kommt man erst selber dran. Und gerade wie beim Juden, auch beim Wiener: Nicht nur die andern hat er gegen sich, auch, nein vor allem den Juden, den Wiener.– –

In der Masse verschwinden ist besser – als vorn im Rennen sein. Alle Klugheit hilft nichts: man möchte lieber Erster als Zweiter, Zweiter als Dritter sein ... „In Frage kommen" ... da fängt das Malheur an.–

Werd ich je noch einmal dazu kommen, *unbeirrt* – im tiefsten und im leichtesten unbeirrt – meinen Weg zu wandeln –? Werd ich mich je noch vollkommen in ein Werk versenken können – wie – wie wann?– War es mir je gegeben?– Aber gewiss gab es Zeiten, wo nicht jeder Spaziergang durch hypochondrische, kleinliche oder bestenfalls schwere Gedanken ausgefüllt war.– Heut Vormittag war ich im Prater.–

15/1 Vorm. spazieren Himmel, Sievring.–

Nm. mach ich eben Notizen zu einer „Kritikerschule" (satir. Einakter) – als ein Herr eintritt, Werkmann Red. der Zeit, mich beglückwünscht – „Wozu?" – Grillparzerpreis. War sehr erstaunt, da von mir

diesmal keine Rede war und vor 2 Tagen Wildenbruchs „Rabensteinerin" als sicher überallhintelegrafirt wurde.– Da ich den Grillp. Preis für das Zwischenspiel bekommen, das ihn wahrhaftig nicht verdient, konnt ich leicht bescheiden sein und dem Herrn von der Zeit manches andre Stück nennen, das in Betracht gekommen wäre.– Olga bekam im Bett einen Weinkrampf vor Freude.– Ich ging eine Weile fort, war eine Weile freudig erregt, fast zu Thränen, was sich rasch verlor;– zu Haus kam bald Herm. Menkes (N. W. Journal) mit dem ich montirt manches kluge sprach.– Dann folgte ein recht überflüssiges Gespräch mit O., das, von unsern beiden Nervositäten ins unlogische geführt wurde, worauf für den Rest des Abends für mich Kopfweh und Vernichtung folgte. Später folgte natürlich die Verständigung.– Aber von „Freude" kann ich jetzt, (11 Uhr Nachts), kaum ein Fünkchen in mir entdecken.– Man sollte den Sinn für das wesentliche doch nicht allzusehr haben – besonders wenn der *negative* Sinn auch für das unwesentliche vortrefflich entwickelt ist.–

Das Preisrichtercollegium besteht aus: Minor, Schlenther, Hevesi, Burckhard, Erich Schmidt.– Als man sich auf die Rabenst. nicht einigen konnte, war Schlenther für Schönherrs „Familie"; als er das nicht durchsetzen konnte, schlug Minor „Zwischenspiel" vor, was einstimmig (wie es sein muss) genehmigt wurde.–

16/1 Bekomme viele Glückwünsche. Es freut mich, dass ich den Preis erhielt, trotz aller Frondeurstellung; trotz der Kakadusache, der Beatrice Affaire, des Ltnt. Gustl, des Reigen. Die Blätter sind im ganzen freundlich. Die antisemitischen pfauchen.

Corrigirte das 7. Capitel.–

Dr. Pollak erklärt Olga für genesen.

Vorfeier ihres Geburtstags; Rosen von mir, Veilchen von Heini.

17/1 Vm. im Gemeindeamt, Bezirksarzt Breuer; Genesungsanzeige.–

Glatteis.– Mit Dr. Foges den ich zufällig treffe eine Stunde herum. Über physiologisches (Bisexualität, Secretion, etc.) –

Nm. brachte mir ein Herr die offic. Anzeige des Grillparzerpreises von der Akademie der Wissenschaften.–

Corrigirt am 8. Capitel.–

Glückwünsche von vielen Seiten.

18/1 Vergeblich auf die Desinfection gewartet.–

Brief von Mirjam; Stelle, in der sie sagt, sie habe mich oft vertheidigen müssen, besonders gegen Martha Düren (wegen Liesl).

Brief von Richard; macht mich aufmerksam, die n. fr. Pr. habe sich wieder nett benommen. Nun erst fällt mir auf, dass die Antisemiten

wohl schimpfen, die andern Blätter aber kuschen.

Leichtfertig freche Notiz im Berl. Tgbl., die zwar constatirt, dass ein Versäumnis wett gemacht, aber bedauert, dass mich der Preis in einer Epoche schwächern dramat. Schaffens und - unentschiedner Romanentwürfe treffe.- „Unentschiedener Romanentwurf" heißt es in Deutschland, wenn eben ein Roman zu erscheinen beginnt;- schwächres Schaffen, wenn man den Ruf des Lebens schreibt.

- Abends kam Einladung von Minnie Benedict, zu Matinee morgen bei ihnen, Hermann Bang.-

Corrig. 8. Capitel.-

19/1 S.- Desinfection des einen Theils der Wohnung. Stand [immer] dabei.- O. wohnt seit gestern „bei mir".-

Nm. spazieren; Leo Feld begegnet; über Hauptmann, Wedekind, Goldmann.-

21/1 Gestern und heute viel Karten (Dank) geschrieben - am Roman weiter und heute endgiltig abgeschlossen, nur die letzte Rede Heinrichs steht noch nicht ganz fest.-

Traf Abends Wassermann, später trat Julie dazu, hinter dem Gitter des Speyerschen Hauses. Julie hat O. ein paar charmante Briefe voll unfreiwillig gutmütigen Humors geschrieben.- W. raffte sich auf: „Über Ihren Roman wird schon ziemlich viel geschwatzt" ... Er hat nur, auf Juliens Bemerkung, sie werde mit mir nicht mehr verkehren, da *er* als Bermann geschildert sei, hinein geblickt - „es fängt an wie ein wirklicher Roman". Ich beruhigte ihn, es werde immer schöner. (Mir gefällt er jetzt wirklich, und manches find ich außerordentlich schön.)

22/1 Vm. Dr. Pollak, sehr zufrieden.

Nm. Mama, Bub, Fräulein vor unsern Fenstern.

- Roman letzte Correcturen eingezeichnet.-

Briefe.

23/1 Vm. mit Richard (nach telephon.) ein wenig spazieren.

Desinfection des 2. Theils (meines) der Wohnung.

24/1 Im Volksgarten mit Mama und Buben.-

Minor; nicht getroffen.

Briefe.

25/1 Burckhard, Hevesi nicht getroffen.

Bei Schlenther. Nur Rosenbaum gesprochen. Über den Preis; ich verdank ihn hauptsächlich Minor. Das Entrainment Schl.s für Schönherr sei nicht echt.-

Briefe.-

26/1 Vm. bei Hofr. Suess (Praes. der Akademie), bat ihn von dem für mich geplanten Bankett abzusehen, wegen Abreise und wegen meiner Abneigung gegen Feierlichkeiten. Er war sehr liebenswürdig und war mit „Verschiebung" einverstanden. Über Lecture (Napoleonbriefe, Multatuli, Friedjung, Marie Antoinette) u. a.–

Unsre Wohnung leidlich in Stand.–

Mama, Bub vor den Fenstern.–

Grethl und Erna am Nachmittag.

Von Auernheimer anläßlich des Grillparzer Preises ein nicht sehr tiefes, aber sehr nettes und charmantes Feuilleton über mich (als gleich berechtigter neben Hauptmann) in der N. Fr. Pr. (– Das, das Salten hätte schreiben müssen – wenn er es hätte wollen.) (Und zwar schon lang.) –

27/1 Vm. kais. Rath Gaschler bei mir; setzte mir meine Personal Einkommens Steuerfassion auf. Eine wohl nur in Oesterreich mögliche Figur: ein wohlhabender Hausbesitzer über 50, der aus Verehrung für Kunst (wohl mehr fürs Theater) Persönlichkeiten aus der Kunst- und Theaterwelt bei der Abfassung von Steuerfass., und im Verkehr mit der Steuerbehörde an die Hand geht; von größter Liebenswürdigkeit; er kam eben aus Salzburg, wo er seinen Freund Ritter in der Irrenanstalt besucht hat.–

Besorgungen. Eisenstein, Papierhandlung.–

Mit O. über die Wohnung; notwendige Reparaturen.–

Dictirt (wieder das erste Mal) Briefe; Verzeichnis.–

Julius besuchte uns das erste Mal seit O.s Krankheit.–

28/1 Vm. Besorgungen.–

Nm. Miss Levetus (Jewish Chronicle) interviewte mich hauptsächlich über den Antisemitismus.–

– Mit dem Hausherrn (Eder) über Renovirungen.–

– Dictirt: den Plan zu den „Geschwistern".–

Grethe und Erna zum Nachtmahl.

29/1 Vm. bei Gisa.

Der Arzt (Dr. Pollak) – Olga gesund erklärt.–

Nm. Herr Kufahl (Welt und Haus), wollte Anfangs Roman für Verlag Grethlein; dann Gespräch über Fechten, Duelle etc. (Er ist Sport(berichterstatter), -schriftsteller.)

„Tod des Junggesellen" dictirt.–

Warum wag ich mich nicht an eine neue Arbeit.

30/1 Vm. Prof. Boeck und Frau Marie Markofski mit Empfehlung Wahrmunds und Burckhards bei mir; in Sachen der Scheidungsre-

form etc.; es soll ein Comité gegründet werden, das die Concubinate sozusagen bestätigt. Überdies möge ich 3 Einakter über die Frage schreiben.– Zeigte mich dem ideellen Theile zugeneigt, dem formellen skeptisch.

– Mit O. zum ersten Mal auf die Straße.–

Nm. Mama, Gisa, Heini und Fräulein vor dem Hause; auch Olga hinunter.

„Tod des Jungg." zu Ende dictirt.–

Wohnungsfragen.–

Correctur (Zeitung) fürs Märzheft N. R.

31/1 Besorgungen.–

Dictirt allerlei; auch alte Gedichte.–

Feber

1/2 Unannehmlichkeiten mit der Köchin, die hinausgeschmissen wurde.–

Mit O. im Türkenschanzpark gegessen.–

Conferenz mit Tapezierer Hoffmann, Herrichtung und Neuanschaffungen.

Las mein Romanfragment von 76/77 – „Akadem. Herzen", das ich mir von Grethe hatte abschreiben lassen – und das ich wohl seit 25 Jahren nicht gelesen – oder seit Entstehung.– Das erlebte drin, die Gymnas.stellen sind nicht ohne Reiz und man spürt darin eine gewisse unbewußte Menschenkenntnis, indem ich Leute, die damals meine Freunde waren, doch schon in ihrer Lächerlichkeit zu schildern vermochte.– Die „ältern" Leute sind mit dem Behelf der humoristischen Romanschreiber jener Zeit, mit Willen zur Satire, aber recht unbeholfen gezeichnet – und ganz kindisch (bis zum Talentlosen) sind die Jünglinge (um 20 herum) die Balleteusen (sozusagen die ersten süßen Mädeln) herausgekommen. Vom 14jährigen zum 20jährigen scheint der Weg ungeheuer. Im übrigen hatt ich nie wieder so viel scheue Hochachtung für Menschen als – für Secundaner, da ich in der Prima war.–

2/2 Eine neue Revue, Erdgeist, die mich heftig zur Mitarbeiterschaft gewinnen wollte, (durch (nicht angenommene) Besuche und Briefe).– Sehr talentlos. Ein Epos (mit Angriffen auf mich). Herr Telmann bringt „Notizen" („Tagebuch"copie Bahr) wo er gleich meinen Roman (das 1. Capitel ist erschienen!) zu verkleinern sucht. Wollt ihm anfangs schreiben; kam dann ab;– man sollte nur noch rascher mit diesen Flohstichen fertig sein. Es ist ja anzunehmen, dass die Feindseligkeit, offne und versteckte, freche und tückische im Laufe der nächsten

Jahre noch steigen wird; es wäre für mein weitres Produciren sehr notwendig, dass ich all diese Dinge schon durch das Gefühl der Verachtung abreagiren könnte.–

Mit O. bei Richard und Paula. Dr. Dietrichstein.–

Nm. Mama, Heini Fräulein vor dem Thor.–

Mit Packen, Ordnen die Zeit vertrödelt.

3/2 Vorm. Besorgungen in der Stadt.–

Packen, ordnen.–

Briefe dictirt –

Julius und Helene zu Besuch da.–

4/2 Mit O. Semmering.– Salten im Zug. Er sagt über einen Roman, dessen 2 erste Theile (Jänner-, Feberheft) er gelesen: Sehr lebendige Gestalten. Dann (zögernd) . . . „Aber es hat mir erst recht leid gethan, dass ich's nicht im Manuscript gelesen . . . es sind stilistische (Fehler?) Mängel, Härten (erinner mich des Worts nicht) – wie sie natürlich bei einem so großen Werk nicht zu vermeiden sind.–" Es ärgerte, ja empörte mich beinahe – obwohl, oder weil ich darauf vorbereitet war.– „Er wird nicht wollen" sagte ich neulich.– Wer wird wollen –?

– Im Hotel aergerte ich mich auch über manches.–

Grethe Kainz, S. Fischer und Frau, Wassermanns, Saltens, mit ihnen allen Meierei.

5/2 Spazierg. mit Wassermann und Fischers Wasserleitungsweg. Über Kritik (Goldmann, Polgar, Kerr, Bahr etc.) und über Judenfrage hinsichtlich des falschen Idealismus (Kunstwart etc.) –

Slezak (und Frau), der Tenor, sehr amüsant; mit ihm und andern Meierei.

6/2 Ankunft Heini, Fräulein, Großmama.–

7/2 Hugo kommt an. Spaziergänge.

8/2 Dummer Brief von Minor, „Verdruss, dass ich die Banketteinladung abgelehnt".–

Mit Wassermann Pinkenkogel im Schnee; über Humor u. a.

Lese wieder den 1. Akt des Hugoschen Stücks (Silvia im Stern).

9/2 Frühspaziergang mit Wassermann, Fischer.

Fischer sagt angenehmes über meinen Roman.

Spazierg. Nm. mit Hugo, in die Meierei, wo Fischers, Wassermann, Kainz.–

Hugo liest mir, dann mir und Olga einen sehr hübschen eben fertig gewordnen Prolog zu Lysistrate vor, den Milan (Berlin, Kammerspiele) sprechen soll.–

Kainz möchte von mir in seiner nächsten Vorlesung „Die Frau des

Weisen“ lesen (aus der ich, wie er sagt, ein Stück machen sollte; ich schlage Todten schweigen, Abschied – und den ihm noch unbekannten Leisenbohg vor).–

10/2 Vm. mit Hugo und Wassermann gegen das steirische in Sonne, Schnee und Sturm.–

Den Brief an Minor endlich fertiggestellt.

11/2 Mit Fischer und Wassermann spazieren.

Martinelli, der Onofria (meine Frau, die er als Kind gekannt) grüßen läßt.

Brief an Prof. Finger (Enquête Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, Kunst etc.).

Hugo's ersten Akt wieder vorgenommen; mit Hugo besprochen.–

Abreise Fischer, Wassermann, Kainz.

12/2 Hugo liest mir vor, was vom 2. Akt da ist.

Mama's Abreise.

Hugo hat Ruf wieder durchgelesen; Besprechung darüber mit ihm und Olga. Hugo sagte vorzügliches.

(Brahm möchte Ruf wieder aufnehmen, resp. Wien bringen, und ich will den 3. Akt ändern.)

Annie Holitscher.

13/2 Hugos Abreise.

Viel über den „Ruf“ nachgedacht.–

14/2 Desgleichen. Allerlei notirt. Abends mit Olga ein vielleicht aussichtsvolles Gespräch darüber.

Rodeln. (Familie, und Grethe Kainz.)

15/2 Spazieren gegen Steinhaus „Ruf“ bedacht.

16/2 S. Am 2. Akt Ruf.

17/2 Vorm. gegen's steirische, Eingang in ein Thal (Dürrgraben). Wohlgefühl des Alleinseins.–

Nm. am 3. Akt. Verwirrung. „Arbeiten“ – eine Fähigkeit, die mir decidirt zu fehlen scheint.– Die Sache scheint mir wieder aussichtslos.– Meine innern Visionen werden immer schärfer; mein Muth des Zupackens schwindet immer mehr.–

Abends saßen wir eine Weile mit Annie Holitscher. Sie sagte, sie kenne keinen, der sich so wenig, so gar nicht verändert habe seit seiner Jugend als ich.–

Gehör!– Leute rechts von mir kann ich kaum verstehen; weil nun auch das linke, das früher hinüberhörte, immer mehr zu versagen beginnt.

18/2 Disc. mit O. über ihre zu große Zuvorkommenheit.

Meierei mit O., Grethe Kainz.–

Den 3. Akt des Ruf's skizzirt.

19/2 Vorm. mit Martinelli und Baron Offermann,

Nachm. mit O. und Martinelli.

Ein Stück von Offermann „Renasciturus" zu lesen begonnen.

20/2 Ausgelesen. Dilettantisch, nicht unbegabt, mit mattoiden Stellen,– so wie der ganze Mensch. Nachm. gingen wir im Schnee gegen Steinhaus.–

Las O. den „Tod des Jungges." vor, der ihr ziemlich mißfiel.

21/2 Las O. „Die seltsamste Umarmung".

Spazieren, Frau Felsen, Offermann, Gfn. Thun-Larisch.

– Nm. mit Offermann Meierei und zurück.

22/2 Abreise; Grethe Kainz mit uns.

Nm. dictirt „Ruf".–

23/2 S.– Vm. bei Richard. Später kam Salten und Otti.– Über die gestrige Prem. der „Erde". Kotau der jüdischen Journale. Dr. Elbogen Kritik mit den gehässig komischen Ausfällen auf mich.–

Nm. am „Ruf".

Mama kam, berichtete, dass mein Onkel Felix (London) beinah sein ganzes Vermögen verloren.–

Las O. Nachts „Ritterlich" vor, soviel da; sie theilt meine Ansicht, dass am ehesten ein „Marionettenspiel für lebendige Menschen draus zu machen".

24/2 Vm. Besorgungen. Bei Julius Kindern; Karl krank; Paul Altmann dort.–

Nm. Tapezierer Hoffmann da. Später Grethe Kainz.–

Romancorrecturen.– (Aprilheft.)

Reg. R. Neumann in der Bank getroffen, der mich aufmerksam machte, dass im D. Volksbl. ein antis. Artikel unter einem aus dem „Weg ins freie" genommnen Motto erschienen sei. Ich kaufte das Blatt. Sie haben die Stelle ... „dass diese Leute uns als die Fremden empfinden etc." aus dem Zusammenhang gerissen und als Motto benützt.

25/2 Vm. mit O. in die Stadt.– Beim Juwelier (Rozet u. Fischmeister), Schneider.

– Karpath hielt uns an und erzählte von Prof. Kochs (Breslau) enthus. Äußerungen über mich in einer wie Ka. bemerkte „ziemlich oder beinah ganz antisem. Tafelrunde" (nach seinem Wagnervortrag).

Bei Mama zu Tisch. Mit ihr Beethoven op. 74.–

– Regisseur Herzka kam, vom Volksth.; um das Aufführungsrecht

der Beatrice; ich, noch nicht Besetzungsvorschlag, verhielt mich zuwartend.–

Julius da, sie reisen morgen nach Monte Carlo.–

– In Plänen, ziemlich resultatlos herumgestöbert. Finde viel gute Einfälle und nirgends den Griff.

26/2 Vm. mit Richard zu einem Wagenvermiether nach Pötzleinsdorf;– dann zu Gisa; mit ihr zu einem andern Wagenverm.–

Nm. zum Thee Frau Fulda.–

Hr. Dr. Arthur Prager, in Vorlesungs- und Rathschlagangelegenheit.–

Abends Comt. Mizi und Romancorr. durchgesehn.

27/2 Vm. mit O. Pötzleinsdorf, in schlechter Stimmung.–

Nm. dictirt Briefe u. a.

O. kam von der ersten Ressstunde nach ihrer Krankheit sehr befriedigt –

Am „Ruf".–

Ohren und Nerven sehr herunter.–

28/2 Vm. Schneider, Zahnarzt; wo auch O.; mit ihr und Fel. Speidel nach Haus –

Nm. mit Mama eine Bach Suite.

Am Ruf, ohne viel entrain.–

Im Vortrag Wassermann (über die Liebe) bei Heller (ohne O.). Sprach Leo Vanjung, Richard, Agnes, Dr. Foges etc.

Im Meissl mit Wassermanns, Schmidls, Agnes, Richard, Paula, Frau Fulda, Kassner, Frau Olden, Saltens; später d'Albert's und Gregori's.

– Julie (und Otti) theilten mir mit, dass Kainz (der gestern „Frau des Weisen" u. a. gelesen) bei Sacher höchst gekränkt ankam . . . „Da sagt der Arthur, er liebe mich ‚unglücklich', und bei jeder Gelegenheit stößt er mich ab" – er soll schwer zu beruhigen gewesen sein. Ich ärgerte mich sehr.

O. war bei Kainzens Abd. gewesen (er hatte „Erde" gespielt); sie waren nett und äußerten nichts, baten uns für Montag.

29/2 Vm. mit O. in der Ausstellung des Photoclubs.– Haberfeld und Moll zeigten uns Goyas, die M. aus Spanien mitgebracht; Moll begleitete uns.

Mit O. bei Tante Irene; Grethe gratulirt zur Verlobung.–

Nm. 5 kam Fred, blieb bis eilf.–

Pordes-Milo (Brief) möchte aus „Um eine Stunde" ein Ballet machen.–

1/3 Vm. spazieren Sievring, Pötzleinsdorf.–

O., auch durch Wirtschaftsunannehmlichkeiten, von einer höchst störenden Nervosität.–

Beinahe ununterbrochener Kopfdruck und Arbeitsunfähigkeit.

Frau Fulda und Hr. Pick zum Thee. Pick recht erfreut über den Erfolg des „Fiakerlieds“ durch Girardi in Berlin; auch vom „Eißler“ im Roman.

2/3 Vm. mit O. Wiener Werkstätten, dann bei Auernheimer's.– A. ein wirklich sympathischer Mensch.

Nm. dictirt (gegen Ende des Romans, Briefe etc.) –

– Beinah constant Kopfdruck; unerträgl. Sausen mit Vogelzwitschern; Unfähigkeit zu arbeiten.–

Zu Kainzens. Wassermanns; Salten's. Metzl. Salten beim Nachtm. rasch zu mir. „In der 3. Forts. sind ein paar (stilist.) Sachen, die Sie unbedingt aendern müssen . . . nur ein paar Winzigkeiten –“ Die versprochenen zu „corrig.“ Stellen aus der 1. und 2. hat er mir natürlich nicht angegeben; wirds wohl auch diesmal nicht thun.– Mehr über den R. zu sagen vermag er sich nicht abzuringen. Überraschen kann mich freilich nichts mehr. Es ist stärker als er; er muss sich diesmal decouvriren. (Selbstverständlich wird er am Ende auch einiges anerkennende oder enthusiastische äußern.)

3/3 Regen. Vm. Zahnarzt, Schneider; von dort mit O. zum Juwelier. Zeichnungen zum Anhänger.

Bei Mama zu Tisch. Bruckner Zweite.

U. a. die Verführungsnovelle, resp. das „Stück“ hervorgenommen und Notizen dazu.–

Am 3. Akt Ruf – – glaube nicht dran, leidet geradeso wie der der ersten Fassung an einem Grundfehler. (Das ganze Stück ist vom ersten Einfall an wurzelkrank.) Hätt ich nur endlich die Courage mich an was andres zu machen.

4/3 Vm. in leichtem Frühlingswetter spazieren Grinzing; etc. – von trüben und schweren Gedanken verfolgt, in unaufhörlichem Kopfdruck. Ob ich nicht ein andrer Mensch wäre, wenn das Ohr mich in Ruh ließe – und wenn ich gut hörte?– Und von Tag zu Tag schlimmer.–

Nm. Annie Holitscher; die bei O. bis gegen 8 blieb, und sich sehr aussprach. (P. A., Todesangst vorm Altwerden, [Sühne].) –

Wieder am Ruf.

Auch das Schauspielerstück vorgenommen.–

Gestern auch das Aerztestück.

5/3 Vm. Besorgungen, Zahnarzt.

Nm. Nowak (Secr. N. Fr. Pr.) – Benedikt sei entzückt von C. Mizi, die ich für die Osternummer gesandt – aber ich möchte 500 Kr. (1000 statt 1500) nachlassen. Ich sagte, wenn ich das gewußt, hätt ich einer Revue gesandt aber ich wolle nicht handeln und nicht zurückfordern. Als er fort war, nach einem Gespräch mit O. ärgerte ich mich und schrieb an B. ungefähr was ich N. gesagt, bat aber in künftigen Fällen Mscrpt. einfach zurückzuschicken wenn ihm das Honorar zu hoch.–

Dictirt am Ruf. Briefe.

Mit der Aenderung am 3. wirds nichts werden. Vielleicht dass ich Marie jungfräulich lasse; das wäre alles.–

Herzka; mit Besetzungsvorschlägen Beatrice.

Baron Oppenheimer (von der Oe. Rdsch.) von Hugo her bekannt.–

6/3 Vm. mit dem Buben nach Pötzleinsdorf; O. kam nach.

Nm. gelesen (Rad von Jensen).–

Auch einiges am Ruf.

Sehr liebensw. Telegr. von Benedikt, das ich noch liebenswürdiger erwiderte; er wollte wieder auf die 1500 zurück; ich erklärte keineswegs annehmen zu können.

Mit O. Volksth., Molnar „Der Teufel" nicht so unbegabt als widerwärtig; sah es mir auf Darstellungsmöglichkeit der Bea. hin an; Marberg.–

Leb. Std. Wiederaufnahme Berlin (Leb. St. durch „Puppenspieler" ersetzt) scheint Erfolg gehabt zu haben; besonders Bassermann.–

7/3 Vm. zu Speidels. Mit ihm über die Felder nach Salmannsdorf. Er klagte über seine liter. Erfolglosigkeiten und Aergerlichkeiten. Im Wald trafen wir mit O. zusammen. Aussprache über ihr gestörtes Verhältnis zu Else Sp.–

Nm. gelesen; und die neue Schlussszene des 2. Akts (Ruf).

– Burg, Julius Caesar.

8/3 Vm. spazieren Heiligenstadt.

Nm. Agnes Speyer da; mit ihr Bruckner Vierte.

9/3 Vm. spazieren Grinzing.

Am „Ruf".–

10/3 Vm. Besorgungen.

Bei Mama allein gespeist. Brahms Quartett.

Dictirt Nm.: an die société (Horner hatte mir geschrieben und Belege eingesandt, dass Absch.-souper in Nizza als „souper d'adieu de M. Vaucaire" gespielt wurde – wie im vorigen Jahr Wochenlang in Paris), Entsch (in derselben Sache) – an Finger (Antwort auf die Enquête-

fragen Kunst – Geschlechtskrankheiten etc.) – etc.–

– Discussion mit O., die nach versöhnlichen Momenten schlecht endete.–

11/3 Vm. bei Dr. F. V. Spitzer; er photographirte mich; dann begleitete ich ihn zu Wolfs Harfner Liedern.–

Nm. las ich „Belastet" – eine der alten Novellen, die ich mir nun habe abschreiben lassen. 85/86 – geschrieben. Noch eine solche Zeitperiode – und ich „bin" fast siebzig – Und von damals bis heut – eine Spanne Zeit!–

– Ins Marionettentheater mit O. und Heini (in der „Fledermaus"). Cassian wurde nicht gegeben; nur Kasperl als Portraitmaler und Eulenschloss.– „Brann" der Direktor sehr sympathisch, zeigte uns die Cassianpuppen.– Heini, der sich die ganze Zeit unsäglich nach dem Marionettentheater gesehnt hatte und die Cassianphotographien nicht oft genug sehen konnte, sagte zu Haus (trotzdem ihm alles sehr gefallen, an seine schöne Sehnsucht denkend) „Gestern war's schöner".–

– Dann noch Besorgungen in der Stadt.

12/3 Spazieren, Nußdorf.–

Nm. gelesen; auch ein wenig in dem Plan zum „Verführer und die 3 Jungfrauen".

Kopfdruck durch die häusl. Zustände constant wie die Arbeitsunfähigkeit.

Tonkünstlerorchester, mit O.– Rosenthal spielte das Tschaikowsky Concert.

Zu Hause Auseinandersetzung, die leidlich endete.

13/3 Vm. Grethe Kainz da, Abschied für Ospedaletti, mit offenbar schlechtem Gewissen, als hätte sie schlecht über uns geredet.–

Mit Heini spazieren.

Gespräch mit O. über die Mangelhaftigkeit der menschlichen Beziehungen. Kainz ist zweifellos „gekränkt", weil ich bei seiner Vorlesung nicht war. Besser: er wünschte gekränkt zu sein und ergriff den ersten Anlass.– Über Salten, der seine neue Bekanntschaft mit Kainz in der ihm eignen für den Zuschauer nicht unheitern Art zu fördern versteht.– Saltens Verh. zu mir; irreparabel bei äußerer Freundlichkeit.–

– Den Medardus hergenommen, die Notizen.

Telmann (der mich in dem neuen „Erdgeist" für den Roman und für den Grillparzerpreis hochachtungsvoll angerempelt) bei mir: wegen Aufnahme Eirich in die Union, und wegen einer Enquête über die ital.-oesterr. Beziehungen. Er ist mir eigentlich nicht ganz unsym-

pathisch. Man spürt bei ihm (wie bei manchen andern) er versucht sich gegen mich zu „wehren". („Lebenslüge" –? Größenwahn?) –

Hr. Franz Nabl, aus Enzesfeld, der mir vor Monaten eine nicht talentlose Erzählung „Hans Jaeckels Liebesjahr" gesandt, erscheint, 25jährig, etwas schüchtern, [dabei] zu weitern Bemerkungen nicht Anlass gebend.

Bei Mama. Jul. und Helene aus Monte Carlo zurück. Julius hat 2600 fr. gewonnen; spielte einmal 3 Nummern hintereinander richtig.

Auf dem Nachhausweg mit O. wieder über Beziehungen.

14/3 Vm. spazieren, auch mit Olga.–

Nm. dictirt Vorspiel zur Kleinen Pantomime, Ruf.–

Mit O. über das Aerztestück viel geredet (anläßlich der Affaire Wahrmund, gegen den die Clericalen eine infame Hetze vollführen) und über meinen Vater.–

– Abends bei Ress mit O.; seine Frau und seinen Sohn Paul kennen gelernt. Dort außerdem Sänger Steiner und Frau, Regierungsrath Heidt und Frau.– Es war ganz erträglich. Ress ist charmant.

15/3 S. Spazieren Pötzleinsdorf – Dreimarkstein – Sievring in Schnee und Koth. Das Aerztestück sehr bedacht (Flint – Salten).

– Nm. ebenso; dann den „Medardus" gelesen; unschlüssig geworden; insbesondre hinsichtlich der napoleonischen Umrahmung. Dann abgespannt, verdüstert.

16/3 Spazieren Nußdorf (Sperrschiff, Nußdorfer Lände am Donaukanal).–

Nm. begann ich das Aerztestück zu schreiben.

– Speidels kamen; Auseinandersetzung Elses mit Olga. Grethe Kainz hat eine hysterisch lügenhafte Klatscherei gemacht (schon vorigen Sommer), indem sie Else Sp. gegenüber Dinge die Else ihr Grethe selbst über Kainz gesagt, Olga in den Mund gelegt – als hätte Olga diese Dinge, die Else ihr wirklich erzählt, Grethe sofort zurückgesagt.– Meine Vermutung, dass sie Josef entstellt Äußerungen von mir hinterbringt, ist dadurch bestätigt.–

Volkstheater – da Richard III. abgesagt, fuhren wir (ich, O., Gustav) ins Apollotheater.–

17/3 Vm. mit O. und Heini bei Dr. F. V. Spitzer, der uns meine vorzüglichen Aufnahmen von neulich und sein Haus zeigte.

Nm. am Aerztestück.

Herr Willigens da. Verlag Lumen.–

Mit O. (und Grethl und Erna) Marionettentheater; sah Cassian; fand es schlechtweg entzückend (auch das Stück). Brann war sehr er-

freut. Erzählte mir mit Entrüstung dass Concordiaclub ihn eingeladen zu spielen, dass gestern ein Herr Fischl sich Cassian angesehn und erklärt – das dürfe er (im C. Club) nicht spielen – es sei zu unsittlich!– (Wärs nicht von mir, sondern von einem Fremden oder von einem Todten – so gäbs natürlich keinen Einwand.)

– Im Tag von Kerr ein „günstiger" Absatz über Leb. St. (Neuaufnahme in Berlin) mit folgendem Schluss „Ein Menschentheater, ein Menschenpoet. Mag er schon alles (wie es mir Hauptmann einmal wundervoll nannte) gewissermaßen auf Draht arbeiten".– Ich schreibe diese Kleinigkeiten als charakteristisch für meine Position ... über das Wehren, selbst der „Freunde" nieder.–

Heini, spät Abends im Bett, Fragen über den lieben Gott und über die Unendlichkeit. „Irgendwo muss die Welt doch zu Ende sein ..."

18/3 Vm. spazieren in schlechtem Wetter.– Neunter Jahrestag von M. R.s Tod.–

Dr. J. Pollak, Consultation über O.s Nervenzustand.

– Nm. am Aerztestück (Prof. Bernhardi?) –

Sitzung der Union (Berathung über Aufnahme Eirich etc.).

Bei Agnes Speyers. Quintett von Schumann, und nach dem Nachtmahl ein Mozart Quartett.–

19/3 Vm. dictirt (Aerztestück; Notizen zum Medardus).–

Nm. am Aerztestück.–

Trübseliges Wetter. Hypochondrien.

20/3 Vm. spazieren.–

Brann zum Essen da; er war Landwirth, Dichter; dann erst gründete er das M. Theater. Heini zeigte ihm sein Schattentheater; er nahm Fräulein und Heini in die Fledermaus mit, wo „Cassian" heut zum letzten Mal gegeben wird.–

Am Aerztestück.–

Hr. Asef, von der Russkij Wjedno.

Zu Julius mit O.– Frau Altmann und Hans.

Nach dem Nachtm. Product. des neuen Grammophon.

– Fräulein erzählte; Heini sei von dem Tod des Martin im „Cassian" sehr bewegt gewesen, und habe zu Hause darüber, so wie über ein Bild aus einer illustr. Zeitung mit verbrannten Kindern geweint.

21/3 Vm. mit Hermann Menkes Wieden und Stadt, in Marmorhandlungen (Geschenk Gisa's für Grethe Mandl).

– Nm. kam Gustav Pick, während auch Grethe S. da war, Rat fragen, wen er zum Librettisten wählen sollte; unter den vorgeschlagenen rieth ich zu Bn. Meysenbug. Er trug dann einige Couplets vor,

spielte Clavier und erzählte Erinnerungen. Trägt seine 75 mit Heiterkeit und voll Zukunftshoffnung. Der Girardische Erfolg des Fiakerlieds hat ihn ganz aufgepulvert.

– Dictirt Medardus Notizen; Aerzte; Briefe.–

Grethe und Erna zum Nachtmahl da.–

Las „Proletariat" von Sombart.

22/3 S. Vm. mit O. Pötzleinsdorf, Dornbacher Park. Erzählte ihr den Plan zum „Verführer und die drei Jungfrauen"; von dem sie ganz entzückt war.–

Nm. las ich Speidels umgearbeiteten „Föhn"; wirklich nicht talentlos; die Figur der Constanze direct sehr gut.–

Correctur Comtesse Mizzi und Tod des Junggesellen.

Begann den ersten Akt vom „Verführer".

23/3 Früh Besorgungen.–

Dictirt Ruf 3. Akt; Briefe; Verführer Beginn.–

Frl. Wiesenhofer besucht uns.–

Mit O. spazieren.

Hajek zum Nachtmahl.–

Tristan Bernards mari pacifique ausgelesen. (B. ein *großer* Humorist.)

24/3 Vm. mit O. Besorgungen; Goya Ausstellung.– Im Panorama (Kärntnerhofgegend) Frankreich.

Nm. am Verführer versucht.–

Mit O. Prem. Auernheimers „guter König".–

25/3 Ins popul. Orgelconcert (allein, weil O. bettlägerig, verkühlt).–

Nm. am „Verführer", aber ohne Gelingen.–

Geschäftliche Verhandlungen (um nichtige Summen) kosten mich Nerven und Zeit.–

Wetter unerträglich.– Ohrenzustand niederdrückend.

26/3 Dictirt Briefe.–

Nm. Spittelers „Conrad der Ltnt." ausgelesen.–

Nina v. Kipiany, eine Georgierin, die mir neulich geschrieben bei mir, erzählte mir die Geschichte ihrer Gefangenschaft.

– Brn. Winterstein ließ sich einiges über seine Gedichte sagen.

27/3 Vm. Besorgungen Stadt; Panorama (Caïro etc.).

Nm., während ich eben Romancorrecturen mache, Treßler, den ich Vorm. nicht getroffen; ich wollte ihm für Sonntag (er liest privat Fledermaus, u. a. „Abschied") absagen.– Er bat mich sehr doch zu kommen; erzählte mir, dass „Abschied" so stark auf ihn gewirkt, weil er darin ein eignes Jugenderlebnis wiedererkannt. Er blieb 2 Stunden;

wir redeten über Reisen, Arbeit und allerlei.–

– Abends, da O. bettlägerig, allein zu Mama; en fam. Mein schlechtes Hören stört mir schon jedes Zusammensein. Etwas Philosophie wäre wünschenswerth. Wäre nur mein Talent stark genug, um diese schweren Mißstimmungen zu überbrausen.

28/3 Vm. spazieren.–

Las Wahrmunds Brochure „Kathol. Weltanschauung und Wissenschaft", die so viel Staub aufgewirbelt.

– Nm. kam Richard und blieb bis gegen sieben (mit Mirjam). Sein Berliner Aufenthalt, Goldmann; Hugo; getaufte Juden; Stoffe.

Mit O. zum Telegr. Amt, Depesche an Brahm, auf Gastspiel- und Ruf-Anfrage.–

Rufcorrecturen durchgesehen.–

29/3 S.– Vm. mit O. und Speidels Dreimarkstein Sievring. (Judenfrage, Zionismus.) –

Nm. mit O. (und Speidels) Fledermaus, wo Tressler „Abschied", und humoristisches von Schönherr, Thoma und Busch las.– In einer „Loge" oben, mit Chiavacci's, Schönherr etc.–

Romancorrecturen.

30/3 Vm. Paul Wilhelm, als lang hinausgeschobener Interviewer des N. W. J.; spazierte mit ihm durch den Pötzleinsdorfer Wald und Dornbacher Park.–

Nm. dictirt: Ruf und Briefe.–

Bei Città Morta (Duse), mit Fr. v. Lützow, die uns einlud, in einer Loge.– Langweile, Kopfschmerz und Hitze.– Salten besuchte uns, sowie Auernheimer's.

31/3 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt.

Mama bei uns zu Tisch; eine Tschaikowski Suite.–

Am „Verführer";– Romancorrecturen.–

Mittags mit O. bei Ress (und Frau), wegen ihrer Absagen.

1/4 Vm. bei Schiff, der mich gebeten hatte; er wollte meine Mitwirkung, psychologisch sozusagen; auch literarisch-geschäftlich-übersetzerisch, bei dem Bruch mit seiner langjährigen Geliebten; die dann auch kam.

Mit O. Modenausstellung.–

Nm. Union Sitzung. Berichtete meine Erfahrung mit dem Ausland.–

Im Concert mit O. (Concertverein.) –

2/4 Vm. spazieren.– Dictirt Briefe.–

Bei Mama zu Tisch.

Gratulation bei meiner Cousine Grethe Mandl, die Dr. Manassewitsch heiratet. Menge Leute; Bekannte aus früherer Zeit.

Ronacher. Generalprobe „Hanako".

In einer Loge mit Richard's, Brociner's, Auernheimer, Saltens. Wie ich schon vorausgesagt, schwenkt S. rechtzeitig und findet „prachtvolles" im Roman.– Hatte Anlass, mich über O. zu ärgern, und der Abend verging unter Kopfweh.– Romancorrecturen.

3/4 Mit O. spazieren. Schönherr getroffen. Sprach ihm von meinem Einfall; ich sollte einmal ein Stück unter seinem, er unter meinem Namen veröffentlichen – zur Blamage der Kritik. Er war sehr angethan davon.

– Zum Thee Trebitsch und Frau bei uns.–

Abends en fam. Mama. Auch Paul Goldmann.

4/4 Vm. spazieren. Dictirt (Briefe).–

Camill Hoffmann, „Zeit", wegen Osternummer.–

– Letzte Capitel-Correcturen; war sehr ergriffen. Dieses Buch muss sich durchsetzen.–

Zu Gustav; durch eine pneum. Karte Fritz Singer's aufgefordert;– fand ihn aber ganz wohl; von einer leicht vasomot. Störung im Gesicht (Nase!) abgesehen. Über den „Ruf", dessen Neubearbeitung ich heute an Brahm gesandt. Über den „Tod des Junggesellen" der in der Oe. R. gedruckt war.–

Lese an Wassermanns Kaspar Hauser.

Olgas wachsende Abneigung gegen den Gedanken der Theatercarrière. (Wellenlinie.) –

5/4 S.– Mit O. spazieren, über Aussichtsweg, Heiligenstadt.–

Sehr stark von der alten hypochondr. Idee verfolgt,– von Ohrensausen und Kopfdruck abgesehen.–

Den Plan von der Verlockung und vom Selbstmörder (Frieberg-Nov.) angesehn; höchst angeregt; versucht den „Verführer" weiterzubringen; unmöglich.–

Heini: „Vater ... wärst du mit einem Schwesterl einverstanden?" – Ja, aber wie verschafft man sich eins?– Heini: Einfach dem Storch schreiben.– Wenn der aber nicht will –?– Heini: Der Storch will immer.–

6/4 Vm. Besorgungen; Panorama (Kärnthen).–

Nm. am „Verführer", sowie Aenderungen an der Pantomime „Die Verwandlungen des Pierrot" (Wiener Einakter).–

– Zum Nachtmahl da Paul Goldmann; Richard und Paula; Salten.–

Richard ist „verletzt", dass Georg Therese küsst.

7/4 Dictirt Briefe, Pantomime, Verführer.

Nm. mit Mama Schubert Quartett G dur.-

Paul Wilhelm von ½6-8 bei mir. Wie albern diese Interview; so ziemlich nichts von dem was ich sagte, kann er „bringen".-

8/4 Vm. bei Wassermann, dem ich über den Caspar Hauser nur gutes zu sagen hatte.- Seine nächsten Pläne; Dialoge (über Gerechtigkeit und Unsterblichkeit) und der humor. Roman (zu dem ich im C. H. Ansätze finde).

- Nm. an der Pantomime.-

Abends Hugo und Gerty da.- Über das Pech Brahms; über Reinhardt etc.- (Hugo's waren etwa 6 Wochen in Berlin, Thor und der Tod bei R. aufgeführt.) - Er fährt nach Griechenland, mit Kessler.

9/4 Vm. bei Grethe dictirt.

Bei Eisenstein, über ev. Reigen-Verlag.-

Bei Mama zu Tisch. Dritte Mahler.

- Lese ital. und englisch zur Uebung;

Einfälle zum „Verführer".

10/4 Vm. mit O. spazieren, sowie bei Speidel (Felix). Auch eine zerfließende Beziehung.-

Nm. am „Verführer".-

Lese Kürnberger Briefe, Pückler Briefe u. a.

Begann Meredith, Egoist.-

Abends (ohne O.) bei Mama, en fam.-

Hr. Karl Wilke, Red. der Ill. Ztg. Nachm. bei mir, wegen Beitrag zur Jubilaeumsnummer -

11/4 Vm. dictirt Briefe; Verführer.-

Nm. die „Pantomime" durchgesehn (Pierrots Verwandlungen).-

Paul Wilhelm las mir sein Interview vor. Na.-

Frau Mizzi Epstein zum Thee, dann Else Speidel.-

„Pan" von Bruun gelesen.-

12/4 S. Vm. mit O. Hohe Warte, Nußdorf Heiligenstadt (Donauufer).

- Nm. am Verführer.-

Ein „Verehrerpaar" Prof. Magnus und Frau aus Berlin.-

Mit O. spazieren; Richard begegnet, mit ihm zu ihm und Paula; dann er zu uns nachtmahlen. Im Grunde strahlt er von Glück und ist prächtig -

13/4 Vm. Panorama (Jungfraubahn), bei Karolyi mit O.; und Besorgung.

- Zu Hause Wirtschafts- Dienerschafts- und Wohnungssorgen; Nervosität O.s und total ruinirter Tag.

14/4 Spazieren; dictirt Verführerplan, u. a.–
Heftiger Catarrh; herunter.–
Mit O. Johannespassion.
15/4 Spazieren.–
Zu Mittag Fleischer da. Die Berliner und Wiener Kaffeehauskreise.
Später Kapellmeister Lehnert.
Volksoper, Tosca, Fleischer gastirte (ohne Bühnenprobe) als Scarpia; prachtvolle Stimme; geborenes Bühnentalent.–
Mit O. bis in die Nacht hinein ein Carrière- und Zukunftsgespräch, das sich ins quälend-hoffnungslose verlor – Trotz aller Liebe schlimme Worte von ihr und von mir.–
16/4 Vm. mit O. und Grethl Pötzleinsdorf – Dornbacher Park.
Nm. mit Grethl 2 Haendelconcerte.
Zum Thee Frau Hochsinger (und Gemahl).
Vergrippt und fiebrisch.–
Hr. Jean Pélissier, von der Indépendance belge.
17/4 Vm. Tennis (erste Partie heuer). Speidel, Metzl, Salten.–
Zu Tisch Fleischer da; sehr erfreut über unsern Brief nach Scarpia. Olga sang.
Mlle. Roussel; später Else Speidel; das Volkstheater hat Felix Sp. „Föhn" zurückgesandt; und sie empfinden beide die Hoffnungslosigkeit ihrer Existenz. Besonders Elsen's Fall ist nicht ohne Tragik; die im Burgth. bis vor 5 J. einen aufsteigenden Weg nahm und nun gnadenweise von Jahr zu Jahr engagirt wird – während die Agenten ihr kaum mehr antworten.
– Meine Stimmung, und die häusl. überhaupt sehr darnieder.
18/4 Vm. spazieren.
Helene, die Kinder, später Julius zu Besuch bei uns.–
– Las die Tagger'sche französ. Bühnenbearbeitung des Reigen. Werde ihr die Verwendung nicht gestatten. Drückend schlechte Stimmung daheim.–
Dem Buben das Kunstalbum gezeigt, im Anschluss an Olgas Erzählungen über Ausgrabungen. Er wollte immer nur die Sachen sehn, die unter der Erde waren.–
Bei Richard mit O.– Salten's und Leo Vanjung.–
19/4 Ostersonntag. Mit O. und Heini im Fiaker über Pötzleinsdorf – gegen Dornbach, mußten ihn wegen unmöglicher Pferde entlassen, gingen zu Fuss. Schweigen.– Ein junges Wesen im Dornbacher Park sprach mich an, ob ich sie nicht erkenne; es war Tinerl Schönberger, die Brühler Wirtstochter (1893) – mit ihr Gemahl und Tochter.– In

dem kleinen Wirtshaus wohnten damals Gustav Schwarzkopf mit Rudolf, der im Jahr drauf starb. Hugo schrieb manchmal die Speiszettel. – Bei Frau Schönb. wohnte O. im Jahre 1902, bevor sie die Villa bezog.–

Schwere Auseinandersetzung mit O., in der wieder böse Worte fielen, die aber doch ein wenig entlastete.–

Nach Tisch wieder; beiderseits die Empfindung, dass man nicht ohne einander leben könne. Es sind immer die Zukunftsgespräche –

Zum Nachtmahl waren da Grethe, Erna; Gustav Schwarzk. und, ex abrupto Paul Goldmann, vom Semmering herunter. Es war ganz gemütlich.

– Heute erschien in der N. Fr. Pr. Comtesse Mizzi; in der Zeit „Die Verwandlungen des Pierrot"; im N. W. J. Paul Wilhelm's Interview mit mir.

20/4 Ostermontag. Unfreundliches Wetter. Mit O. und Heini im Cottage herum; bei Mama gegessen; mit Arthur Wilheim, Raoul Markbreiter, Max Lichtenstern, Mlle. Roussel.

Zu Haus gelesen; dann noch mit O. spazieren.

Gelesen Pückler Briefe, Vehse (Hannover) Corresp. Marie Antoinette – Leopold etc.– Meredith Egoist.– Kürnberger Briefe.

– Gespräch mit O. über meine Hypochondrie.

21/4 Vm. Besorgungen Stadt. Überall Elogen über die Comt. Mizzi (Neumann in der Boden Credit Anstalt . . . „ein echter Schn. . . *aber* entzückend"; bei Schenker, der mir für die Reclame dankte; bei Eisenstein, dessen Frau vor ein paar Tagen starb . . .) . . . Ja – das! . . . Es ist eigentlich beschämend.–

Dictirt Briefe, alte Gedichte.–

Am „Verführer" herumgedacht.–

Regisseur Herzka, vom Volkstheater (nachdem schon Ostermontag früh ein Brief von Fellner kam) wegen der Comt. Mizzi.– Sagte nicht gleich ja, weil ich das Burgth. noch in Erwägung zog.–

22/4 Vm. bei Speidels. Über „Comtesse" und Burgth. Chancen. Mit ihnen spazieren. Sonne, Hagel, Schnee.–

Mit Mama nach Tisch ein Mozart Quintett.–

– Wassermann besucht uns.

In die „Union" Sitzung. Bekam lauter Elogen über die „Comtesse".–

23/4 Vm. Besorgungen in der Stadt.

Dictirt Briefe (an Schlenther die Comtesse Mizzi), Gedichte.–

Nm. geordnet.–

Mit O. zu Richard. Über „Kaspar Hauser" und Wassermann im allgemeinen. Richard sagte sehr gutes, im ganzen wie immer zu streng.

– Zu Kainz, Adieu sagen; Loewe dort. Grethe nicht zu Haus; von der eine Karte gekommen war.–

– Las Abends eine Komoedie (Perseus) die mir ein junger Autor, Dietrich, nach nicht unsympathischen Briefen, im Mscrpt., übersandt, und fand Talent drin.

24/4 Vm. Tennis.–

Packen.–

Lantz aus Berlin besuchsweise hier.–

Grethe Kainz zum Thee.–

Bei Mama. Julius Helene und Gustav.– Der Erfolg der Comt. Mizzi, der mir zuwider ist. Das fressen sie.–

Gustav: In Ihrem Roman soll ja ganz Wien und Umgebung vorkommen.–

25/4 Vm. Panorama (Dolomiten).

Gelesen Kürnbergers Briefe.

Abreise mit O.–

26/4 S. Nm. in Riva. Hotel du lac.–

Spazierfahrt Torbole.

27/4 Vm. Ponalefall, Motorkahn hin, auf der Straße zurück.

Nm. Wagenfahrt Varrone (Fall) – und Arco.

28/4 Riva. Hin und her.

Häufige Träume von Salten (Roman!).

29/4 Dampfschiff Riva – Salò. Wagen bis Maderno. Schiff nach Riva.–

Lese Meredith, Egoist.

30/4 Nach Bozen. (Greif.)

Die Affairen Wahrmund und Feilbogen bringen mich wieder dem Bernhardi Stoff sehr nah.–

Spaziergang.

1/5 Bahn Klobenstein. Entzückt.

In Oberbozen zu Mittag.–

Abds. Truhe. Fahrt Runkelstein, Gries.–

2/5 Nach München. Im Coupé mit Teweles und Dr. Grab.

Vier Jahreszeiten.– Café Luitpold genachtm.

3/5 S. Spaziergang Engl. Garten, Isar.–

Abends Auto Nymphenburg.– Parkhotel.

– Lese Hackländer, Soldatenleben im Frieden, France, livre de mon ami.

4/5 Pinakothek.– Engl. Garten.

Nm. Dachau (Hirschfelds nicht getroffen).
„Künstlerhaus" genachtm.

5/5 Neue Pinakothek.– Kunstgewerbeausstellung.
Abends Oper, Undine.

6/5 Glyptothek.– Kunstgewerbeausstellung.–
Bernstein (Justizrath) nicht angetroffen.–
– Schackgallerie.
Abends Residenzth. Freksa, Barock. Talent!–

7/5 Paul Brann meldet sich; mit ihm Nat. Museum (Krippen!) –
Mit Brann gespeist.
Nm. bei Lion Feuchtwanger, in der Vorlesungssache Verein Phoebus. Redacteur des Spiegel. Erzählt mir dass er schon seit März – eine Kritik über meinen Roman im Pult liegen habe; (da noch nicht die Hälfte erschienen war!) – Zustände!–
– Abend Oper Berlioz Beatrice und Benedikt.

8/5 Spaziergang Gasteig Anlagen, Engl. Garten, Schwabing. Schwere Auseinandersetzung mit O. (Zukunft.) –
– Abds. (mit Brann) im Marionettentheater des Papa Schmid. Faust. Entzückend.
Nach der Vorstellung hinter der Scene Schmid selbst, der 86 Jahre alt, den Kasperl gesprochen. Den Puppenspieler Lentner, schöner ältrer Herr, der sehr wohlhabend seit 40 Jahren aus Liebe zur Sache die Drähte lenkt.

9/5 Letzte Correctur Schluss Roman (Buch!) –
Bei Brann zu Mittag.–
Abds. mit O. auf dem Zimmer gegessen.

10/5 S. Vm. (allein) Gasteig Anlagen.–
Nm. (mit O. und) Brann Auto ins Isarthal.
Im Künstlerhaus genachtm.

11/5 Auto München – Starnberger See – Partenkirchen Garmisch. Zuerst Regen. Dann schönes Wetter. „Post".–
Nm. zum Rissersee gegangen.
Abd. Auto Badersee und Eibsee und zurück.

12/5 Auto Garmisch – Mittenwald – Walchensee – Kochelsee – Isarthal – München. Wundervoll.
– Lese Bang „am Weg" –
Mit O. im Franziskaner Keller.–

13/5 Mit Brann (und O.) engl. Garten;
Brann speiste bei uns im Hotel
Graf Lanckoronski unser Tisch, taktlos laut, dumm über die Wahr-

mundaffaire.

Gepackt.– Noch im Warenhaus Tietz mit O.

im Imperial Kinematograph-Theater,

mit Brann im Künstlerhaus gegessen. Abreise.

14/5 Ankunft Wien.–

Die neue Veranda. Noch Unordnung.–

Ordnen etc.–

Nm. dictirt Briefe.– Mama, und Gisa da.–

Abd. zu Richard mit O. Mit ihm Paula im Türkenschanzpark genachtmahlt.–

15/5 46. Geburtstag.– Früh das Reisetagebuch hier eingetragen.–

– Blumen von O. und Heini.–

Tennis. Mit Alice Schalek; Dr. Abels (zum 1. Mal), Dr. Kaufmann.– Es kamen Jacob und Julie Wassermann, sowie Saltens; Olga mit Heini.– Im Benehmen S.s, sogar Juliens deutete etwas darauf hin, dass Grethe K. in ihrer hysterischen Art weiterhetzte (gegen O.) – O. sehr verstimmt.– Julius kommt gratuliren.–

Mama zu Tisch; mit ihr Beethoven 3. Concert.–

– Telegramme von Liesl und Steinrück; Mirjam und Ziegel.

– Blumen von Frl. Wiesenhofer; von Josef und Grethe Kainz, von Speidel's; von Minna Freund (Frauenzeitung) –

Feuilletons von Salten gelesen.–

Wagen, mit O. und Heini Prater: Riesenrad, Kinematograph; Hauptallee bis Lusthaus und zurück.–

Im Türkenschanzpark soupirt; mit Richard und Paula; Dr. Wolf und Frau.–

Weitre Telegramme von Jacobsohn, Brann und Poppenberg, Paul Marx.

16/5 Vm. Stadt, Besorgungen. Bei Dr. Geiringer (Reigen).–

– Bei Mama zu Tisch. Ein Beethoven Trio.–

Abds. Fred, mit ihm Türkenschanzpark soupirt.

17/5 S.– Dohnanyi kam um 12, speiste bei uns. Über die Pantomime. Praktische Berathung.–

Befand mich Nachmittag ziemlich übel und legte mich ohne Nachtmahl zu Bett.

Else Speidel da: Klatschgeschichten Grethe K. Recht widerlich.

18/5 Vm. Tennis.– Julie Wassermann versucht den Fall Grethe zu schlichten; man versucht alles Unrecht auf Seite Else Sp. zu schieben.–

Salten macht mir Elogen über das 8. Capitel in den höchsten

Tönen.–

Nachm. nach langer Zeit am „Prof. Bernh." weiter.

Felix Speidel da, in Angelegenheit Grethe – Else.–

Mit O. zu Mama. Familie. Aerztegeschichten.–

Im Nachhauseweg O. über meine Vergangenheit, da allerlei Namen erwähnt worden waren. Auch zu Hause noch.

19/5 Vm. Besorgungen. Panorama (Bosnien).

– Dictirt Briefe, Bernhardi.

Grethe und Erna. Erna hat sich, nach Lösung der Leipziger Verlobung mit Fleischer verlobt.–

Im Türkenschanzpark genachtm., wo Richard, Paula; Dr. Schlichter und Frau.–

Keine Möglichkeit zu arbeiten; auch immer wieder daheim Mißhelligkeiten.

20/5 Vm. Tennis.

Nm. Comtess Andrea de Zucco et Cuccagna; sie fragt um Rath, da sie zum Cabaret gehen möchte.–

Las „Blut" von Bab.– Hebbel-Epigone.– Starke Intelligenz, nicht dichterische Persönlichkeit.–

Abd. mit O. „Frühlings Erwachen". Wie schon vor mehr als 15 Jahren bei der Lecture – trotz der durch schlechtes Hören verstörten Wirkungen – tiefer Eindruck. Man muß sich hüten sich Genies durch ihre Freunde verekeln zu lassen.

– Mit O. im Volksg. genachtm. Frl. Galafrès gesprochen, die das Modell gegeben hatte und Hrn. Strauß, den Moriz Stiefel.

21/5 Vm. mit O. Stadt, Besorgungen.

Später, allein, Minnie Benedict getroffen. „Bin ich wirklich die Else Ehrenberg? Alle Leute telef. mich an, ich soll ihnen den Roman schicken, in dem ich vorkomme. Das ist doch eine ekelhafte Person . . ." Ich erläuterte ihr, dass Else Eh. keine ekelh. Person sei und erinnerte sie, dass sie vieles was ich der Else Eh. in den Mund legte, wörtlich gesagt habe.– Sie sagte mir einiges sehr entzückte über den Roman, war nur sehr gegen die Behandlung der Judenfrage. (Wie die meisten Juden nach allem was ich höre.) –

Nm. kam Nina Kipiany. Bald darauf Gerty Hofmannsthal, dann Frl. Leonie Guttmann, dann Schwarzkopf; endlich Frau Auernheimer, Leon. Schwester. Nur Frl. Kipiany und Frl. Leonie G. angesagt. Allgemeines Eisessen. Frl. Nina K. sass blass und krank aussehend in der Ecke der Bank, während Frau A. banal-bildschön über Toiletten und das neue Haus von Trebitsch zwitscherte.– Frl. N. K. geht wieder nach

Tiflis, mit falschem Pass, trotz 99% Gefahr des nach Sibirien Geschickt werdens.– Während sie im Gefängnis war, in Tiflis, wurde Beatrice aufgeführt.–

Gustav mit uns Türkenschanzpark, wo wir mit Richard und Paula soupirten.–

22/5 Vm. Tennis.– Saltens Empfindlichkeit, weil er warten mußte (natürlich aus tiefern Gründen).–

– Nm. mit O. zu Trebitsch; sein neues Haus, Hietzing; entzückend. Die Frau sympathisch.–

Abds. mit Dr. Kaufmann in den Türkenschanzpark, wo Richard, Paula, Frau Salten, Wassermann, Schmidls, später Julie W. und Salten.–

23/5 Vm. allein spazieren Pötzleinsdorf. Im Wald Saltens Novelle „Die Geliebte Friedrich des Schönen" gelesen.

Nm. dictirt: Briefe, verschiednes, alte Gedichte.–

Auf unserm Balkon genachtmahlt und vorgenommen das öfters zu thun.

Gedicht von Koblitz (Mscrpt., mir zugesandt), bedeutungslos und Dietrichs Drama nochmals durchgeflogen.

24/5 S. Vm. mit O. Kahlenberg; Gustav Frid, mit ihm kurzer Besuch in der Villa, Gisela Frid.– Spaziergang Leopoldsberg, Nase, Kahlenbergerdörfl.–

Mit Mama Strauss, Tod und Verklärung; Goldmark, Italien.

Nm. am Prof. Bernh. (wenig).

Abds. mit O. Bohême, Oper, ital. Stagione (Bonci).

25/5 Vm. Besorgungen. Panorama (Engadin).–

Nm. Bernhardi, Skizze des 1. Aktes abgeschlossen.

Oskar Dietrich, junger sympath. Mensch, dessen Stück Perseus ich mit Interesse gelesen; er studiert überdies Composition bei Richard [!] Braun, dem blinden Musiker, der vor. Jahr bei uns war. Über das Wesen des Dramas, seine tief verborgenen Gesetze.–

Dr. Ludwig Bauer, dessen Klugheit der unangenehmen äußern Eigenschaften – Organ, Unsoignirtheit,– fast nutzlos wird[!].

Mit O. spazieren.–

Gelesen – 4 Einakter eines jungen Kurt Münzer mir übersandt (schon lang) zur Äußerung vom Verleger, weil der Herr unter Anklage gestellt. Leider nicht wegen Geschmacklosigkeit.

26/5 Vm. allein Pötzleinsdorfer Wald, über Bernhardi meditirt.–

Mittags Leonie Guttmann da.– Olga sang.

Herzka (Volkstheater) Besprechung wegen „Comt. Mizzi".

Mit O. und Leonie Lustspielth. „Förster Christl" (Niese), mit Gustav in der Loge; dann alle Eisvogel und Kinematograph.

27/5 Vm. Tennis.–

Nm. Dr. Oskar Bendiener, für die „Fledermaus" – Pierrots Verwandlungen. Ev. soll Heuberger oder Zemlinsky die Compos. übernehmen.–

Ein junger Dichter, Koblitz, der mir schlechte Sonette zur Beurtheilung gesandt.

Mit O. Volksth. T. Rittner, Das neue Heim.–

Weisse läßt mich bitten, Liebelei zu überlassen, resp. mich ans Burgth. zu wenden.

28/5 Feiertag.– Richard in der früh da. (Julie W. die dringend mit ihm sprechen wollte, um seine Meinung über den Caspar Hauser umzustimmen.– Eine Atmosphäre!–)

– Mit Heini über den Schafberg nach Dornbach.

Von einer bestimmten Hypochondrie (?) seit Monaten insbesondre zu gewissen Tagesstunden, ganz unerträglich verfolgt.–

Bei Mama zu Tisch. Chopin F moll Concert.–

Unbehagen. Kürnberger Briefe ausgelesen.–

Hausherr Eder, Besprechung.

Richard und Paula (mit O.) abgeholt. Dr. Servaes noch ein paar Minuten da.– Türkenschanzpark. Regen. Raoul Auernheimer und Frau, Leonie (I. A.s Schwester). Dr. Stefan Zweig kennen gelernt; sehr sympath. kluger junger Dichter. Über Rilke's Lebenskunst; über Religiosität. Zweig behauptet „religiöse" Menschen zahlreich draußen gefunden zu haben (Frau Verhaeren). – Seine Autographen- und Mscrpt.-sammlung. Er ersucht mich um Mscrpte. und zeigt sich sehr geärgert, dass ich gerade in der letzten Zeit die Mscrpt. von Sterben und Garlan verbrannt. Er hat vor nicht langer Zeit einen ganz privaten Brief von mir gekauft. Hugo's und meine Briefe werden augenblicklich 3-4 Kronen gehandelt.–

29/5 Vm. Besorgungen.– (Prix, der 75 Kronen für einen weichen Filzhut verlangte!)

Nm. dictirt Briefe; Bernhardi.– Ress und Frau besuchen uns.–

Abends bei Gisa, en fam.–

30/5 In der Zeit Feuilleton Salten's über den Roman. Sehr schön; fast ergreifend – ohne Einschränkung.– Schrieb ihm.

– Im Wiednertheater, Generalprobe „fideler Bauer" (hübsche Musik Leo Falls), Loge mit O., Richard und Paula.–

Bei Mama zu Tisch.–

Notizen zu Bernhardi.– Schwere zwangsartig stundenlang besonders 3-6 und länger auftretende Hypochondrien, die mich zu keiner Sammlung gelangen lassen.–

Notizen zu Novellenplänen.–

31/5 S. Vm. mit O. und Heini Dornbacher Park – Bieglerhütte.

– Nm. Eintragungen von Aufführungen.

Nach dem Nachtmahl in den Türkenschanzpark; wo Wassermann's, Agnes, Richard's.–

1/6 Früh schwere Discussion mit O.–

Tennis.–

Mittags kam O. von Ress in Thränen; er hatte sich vorsichtig hinsichtlich ihrer Carrière geäußert.– Ich stellte ihr seine mutmaßlichen Gründe vor.–

Grethe und Erna zu Tisch.

Mit O. nach Hietzing zu Trebitsch. Auernheimers und Leonie. Nach dem Nachtm. spielte ich (nach vielen Jahren) Billard;– mit Trebitsch und Auernheimer. Dann plauderten wir noch.

2/6 Vm. brachte ich die Bücher („Weg ins freie") (mit den Widmungen) zu Eisenstein, dass er sie versende.–

Panorama Steyr.–

Nm. las ich in Freytags Bildern a. d. d. Verg.–

Große Hitze.

Wir holten Richard und Paula und nachtmahlten im Türkenschanzpark. Später saßen wir mit Wassermann, Agnes, Leo Vanjung, Kaufmann, Bella Wengerow.

– Daheim will es nie ganz zur Ruhe kommen. Bedeckter Himmel.

Ich sehne mich nach meinem Roman zurück. Immer wenn ich an ihn denke, hab ich ein Gefühl, ja wie nur, des Stolzes, nein eher der Lust, wie ich es bisher noch nicht kannte.

3/6 Vm. Tennis.

Auernheimers Feuilleton über den Weg in der N. Fr. Pr. liebenswürdig und oberflächlich.

Nm. Restif gelesen.

In die Brühl, wohin O. von Ress aus vorausgefahren war. „Radetzky". Zu Samuely's, wo O. wohnt. Liesl.

4/6 Spazieren. Bei Samuely's gespeist.

Nm. Pläne durchgesehn.

Mit O. und Liesl beim Radetzky (wo ich wohne) genachtm.

5/6 Spazieren. Heini kommt an.

Lese Mann Schlaraffenland.

Abd. mit O. und Liesl und Steinrück bei Radetzky.

6/6 Bei Samuelys. Hagelschlag.

Mit O. Rodaun gefahren zu Hugo's. Stefan Zweig, der gleich ging.– Hugo befangen. Über den Roman kein Wort, nicht einmal Dank. Nur ein Spass über Stanzides. Mußte innerlich lachen.

7/6 Pfingstsonntag. Sauwetter.

Die Novelle „Verlockung" weiterbedacht.–

Gespräch mit dem Rabbiner Bodansky u. a.

Abends spielte Frl. Schön hübsch Clavier (bei Samuely's).–

8/6 Pfingstmontag.–

Vm. mit Director Baumfeld New York geredet; er und Geschwister begleiten mich zu Radetzky, wo ich allein speise und dann zwei nicht nervöse gute Stunden habe, was mir beinah auffällt.–

Fred kommt, mit ihm von Samuely's aus, und mit O. und Liesl zu Radetzky; Hugo und Gerty kommen. Hugo macht mir wieder Complimente über den Cassian, worauf ich scherzhaft aber ernst gemeint grob werde.

Mit Hugo und Fred auf dem Liechtenstein spazieren. Wir alle beim Radetzky genachtmahlt. Hugo macht eine Bemerkung „Nürnberger würde sagen" – und auf eine kindische Bemerkung Liesls „A. hat einen schönen Roman geschrieben" – „ja, Caspar Hauser von Wassermann . . ." Sonst nichts. Komisch.

9/6 Vm. spazieren. O. bettlägerig. Oben gespeist. Mit O. Gespräch über Zukunft.–

Nm. nach Wien.

Im Türkenschanzpark genachtmahlt.–

Von Handl Feuilleton im Lok. A., sehr hochschätzungsvoll, aber frech.–

10/6 Vm. Besorgungen in der Stadt. Festzugsplatz.

Im Burgth. bei Rosenbaum; von ihm gebeten. Burg gibt Liebelei nicht ganz frei, aber das Volksth. darf's spielen.–

– Event. Besetzung der Lebend. Stunden.–

Bei Mama gegessen. Mit ihr op. 95 Beethoven.–

– Nm. Richard bei mir; um 6 kam O. und Bub an.–

Nach dem Nachtmahl Türkenschanzpark mit O.; wo uns erwarteten: Auernheimer, Frau; Leonie, Ella Frankfurter, eine 16j. Russin (die schon im „Märchen" gespielt hat und zu Stanislawski geht), und Stefan Zweig. Er sprach in den höchsten Tönen von Wassermann und Hugo; und findet wie ich, dass ein solcher Reichtum an Talenten noch nie in Oesterreich geblüht habe.– Möchte, dass ich mancherlei von

mir, z. B. Gedichte als Privatabdruck in Luxusausg. erscheinen lasse.–

Fischer, der 5 Aufl. des Romans gedruckt, muss, wie er mir schreibt schon neue drucken.

11/6 Vm. Besorgungen in der Stadt, mit O.

Nm. dictirt. Briefe (Schlenther und Weingartner).

Abds. Jacobsohn da, blieb bis gegen 12. Über Hugo (geschäftlicher Betrieb), Polgar (Bohème, Talent, zerfressen von Neid).

12/6 Zu Tante Irene mit O. Festzug. Starker Eindruck. Der Blick zum Rathaus. Wundervolles Wetter.–

Familie und Bekannte. Felix und Julie aus London.–

– Zu Mama, mit O. und Liesl.–

Freytag, Bilder gelesen.–

Frl. Ilona Ritscher, die Beatrice am Hebbeltheater spielen soll; sie bei der Mildenburg studieren will. Aber ich weiss noch nicht, ob ich das Stück dort spielen lasse.–

Als sie ging, fand ich Gustav schon da, der anläßlich des Romans (Georgs Lebenswandel) O. Dinge über meine angeblichen Ansichten gesagt hatte, die sie tief verstimmten. Ich spürte dass er seinen Aerger über gewisse ihn betreffende Stellen des Romans in dieser Weise abreagirt hatte. Über seine Figur (Nürnberger) sagte er, Orsina citirend. Ich will froh sein, wenn ich nicht häßlicher bin als dies Bild.– Der Roman ist . . . d. h. corrigirte er sich, enthält viel schönes und kluges. Seine Ausstellungen sind, dass Georg am Schluss nicht anders ist als am Anfang, ferner dass die Judenfrage nicht in stärkern oder überhaupt in Zusammenhang mit der Handlung des Romans gebracht sei.–

Richard kam, wir nachtmahlten alle im Türkenschanzpark.

– Zu Hause fand in einem Gespräch zwischen O. und mir die Saat von Gustav's Bemerkung ihren Aufgang.

13/6 Vm. Besorgungen mit O.– Mit ihr bei Ress.

Uebelbefinden. Krämpfe.–

Nm. Herzka; Besprechung, Liebelei, Comt. Mizzi, Besetzung.

Klaus Pringsheim, der bis ½9 blieb und ganz nett war, mir von Thomas Mann Grüße brachte.–

Abds. befand ich mich so schlecht, dass ich nichts essen konnte, ernste Erkrankung befürchtete, Angstzustände hatte; dann ging ich mit O. ein paar Schritte spazieren, legte mich; befand mich besser –

Richard kam und erzählt mir von seinen Hypochondrien und Leiden.

14/6 S.– Mit O. und Heini zu Wassermanns; Julie hatte eine leichte Operation hinter sich. Herr und Fr. Stucken dort.–

– W. „Über Ihren R. hab ich Ihnen viel zu sagen . . .“ Vergeblich vertröstete ich ihn auf Aussee; da mir nicht sehr wohl war; er begann dann . . . „Heinrich B. ist nicht sympathisch . . .“ Ich erklärte ihm, dies wäre nur ein Vorwurf, wenn ich Heinrich B. als sympathisch hätte gestalten wollen . . . im übrigen hielte ich ihn für eine der merkwürdigsten Gestalten der modernen Literatur . . . Er besann sich . . . dann fing er wieder an . . . „Auch die Modelle stören mich . . .“ Ich, lachend: Gracchi de seditione querentes?! Sie!– Er . . . „Ich arbeite nicht mehr nach Modellen . . .“ . . . Dann fing er wieder an . . . dass soviel reproduc. erzählt ist . . . Ich: „Merken Sie nicht, dass das eine peinlich genau durchgeführte Technik ist? Jedes der neun Capitel enthält einen Tag etc. . .“ Er . . . „Über die Dämmerseelen hab ich geschrieben . . . über diesen Roman drängt es mich nicht . . .“ Ich . . . „es ist auch schwerer“ . . . Er noch zu der Modellfrage . . . „ich rede als Publikum“. Ich: „Ach so – da werd ich ja noch dümmeres zu hören bekommen . . .“ Endlich sagte ich ihm. „Bemühen Sie sich nicht, ich weiss das Buch hat seine Schwächen – im ganzen ist es etwas prachtvolles, und ich lass es mir von Ihnen nicht vermiesen . . .“ Als O. dazutrat, sagte er. „Ich bin vollkommen in die Flucht geschlagen.“

Nm. waren Onkel Felix und Tante Julie bei uns.–

– Las Freytag.–

15/6 Vm. Tennis. U. a. Elly Hirschfeld.–

Nm. kam Paul Marx.–

Gustav Linden, Regisseur aus Stockholm in Angelegenheit des Zwischenspiels etc.–

Max Reinhardt. Ich las ihm Schleier Pierrettens vor; er war höchst angethan; nahm ihn sofort an, möchte, dass Dohnanyi die Compos. sofort vollendet; schwankt zwischen Eysoldt und Wiesenthal für die Hauptrolle. Dann kam die Rede auf das Cassian Libretto; ich las es ihm vor, hatte fast dran vergessen; er möchte es jedenfalls aufführen. Componist (sobald ich eine s.z. Verabredung mit Zemlinsky annullirt) Bogumil Zepler.–

Bei Mama. Familiensouper, u. a. Felix Julie mit Kindern etc.

Sprach mit Julius über meine Zustände von neulich; er schloss die Möglichkeit von Nierensteinen nicht aus, was mich lebhaft deprimirte.–

16/6 Leonie G. zu Tisch.

Nm. ein Herr Weinau, früherer Schauspieler, verrückt. Liesl und Albert Steinrück. Mit Albert über München, ev. Verheiratung mit Liesl.

Dictirt Briefe. Grethe und Erna.–
Elly Hirschfeld zu Besuch.
Mit Leonie, Albert Liesl Türkenschanzpark, wo auch Auernheimers.
17/6 Vm. Tennis.– Packen.
Nm. Paul da; auch Mama.
Mit Paul und O. Türkenschanzpark. Wassermann; Agnes Sp., Frau Schmidl.
18/6 Packen.– Las Houssaye, 1814.
Abds. kam Richard, der vergeblich Sommerwohnung in Kärnthen und Tirol gesucht hatte.
19/6 Wien Aussee (mit O.) Hotel Hackinger.
Abends Spazierfahrt Altaussee.
Die Frieberg Novelle überdacht.
20/6 Grundlsee – Toplitzsee – Kammersee.–
Nm. Hallstatt.–
Abd. Tauscherin. Blick.
} (mit O.)
21/6 Allein über Obertressen nach Altaussee. Hotel Panorama Zimmer besichtigt.
Nm. mit O. Laufen; Spaziergang nach Ischl; genachtm. Hotel Kreuz.–
22/6 Aussee – Innsbruck (Sonne).
Spazieren. Regen.–
23/6 Innsbruck – Waidbruck – Salegg.
Der Hotelier Honegg falscher Biedermann.
Spazieren. Schwankungen.
24/6 Spazierg. zum Santnerspitzhotel. Zimmer besichtigt.
Nm. nach Ratzes. Herrlicher Wald. Besichtigung des Dolomitenhofs und „Laurin“ in Seis.
– Las Mozart Briefe; Lie, auf Irrwegen; Alarcón, der Dreispitz –
25/6 Vm. Heufler Villa; mit O. nochmals; hübsche Zimmer aufgenommen.–
Nm. mit O. „lediger Stiefel“.
26/6 Von Salegg – Heufler übersiedelt.
Heini mit Fräulein kommt an.–
Seiserhof Terrasse, essen.
Briefe; über den Roman, von Brandes, der Hauschner, dem Dr. Feuchtwang, anonymem Verehrer etc.; durchaus liebenswürdig.– Von Dohnanyi, die Pant. betreffend.
– Die Frieberg Novelle – als Scenenreihe (Technik etwa Nju) bedacht.–

27/6 Vm. en fam. Ratzes.–

Nm. „Verlockung“ und Frieberg Nov. überdacht.

– Spazierg. mit O. neuer Blick.–

28/6 S. Wüster Traum: ich lese meinen Roman durch und finde eine durch Druckfehler zum Nonsens entstellte Dialogpartie, suche O., gerathe in Mozarts Sterbezimmer, er liegt mit verbundnem Kopf, ich weiss aber, dass erst morgen, am 21. Januar sein Todestag;– Julius untersucht mich und weiss nun „woher der Druck auf die Ureteren kommt“ . . . u. s. w.–

Spaziergang allein zum Völser Weiher.–

Nm. Verlockung weiter. Das Frieberg Stück begonnen.

29/6 – Brief Mama's, in dem sie eine „sehr abfällige Kritik des Berl. Tgbl.“ erwähnt (die ich noch nicht kenne), deprimirt mich in beschämender Weise. Etwa hundertmal mehr als mir alles positive, das sich bisher an meinen Roman geknüpft, Freude gemacht.–

Mit O. zum Völser Weiher. Auf dem Rückweg kommt es, weil sie sich in Seis nicht behagt und ich bleiben will, zu einer nach der Tiefe gehenden Aussprache; insbesondre über ihre unzufriedene Natur.–

Nm. Briefe.– Versuche Familie Lowositz von der Hauschner zu lesen. Las „im Zuchthaus“ von Leuss.–

30/6 Vm. zu Santnerspitzhotel, wo Zusammentreffen mit Heini und Fräulein; zum Weiher; im Hotel S. gegessen.–

– Nm. an der „Verlockung“ weiter.

Zum Kirchlein allein, lebhaft einen (offnen) Brief an Polgar überdacht, in dem höchst wesentliches über Kritik zu sagen wäre.–

Wahrheit und Dichtung zu lesen begonnen (zum 3. oder 4.? Mal).

1/7 Vm. Aussprache mit O.–

Nm. mit ihr zum „Frommerhaus“; ein Gewitter; sie zu Pferd.

2/7 Hinab. Auf dem Weg über die regelmäßig wiederkehrenden gewitterhaften Krisen unsres Verhältnisses als unvermeidbar-physiologisch.–

Nm. an der Verlockung und am Frieberg-Stück.

3/7 Vm. spazieren. Ruine Hauenstein.

Mit O. zum Pfarrer, des Claviers wegen.

Nm. Verlockung und „Frieberg“.

Mit O. über die Felder nach Kastelruth, von da nach Seis zurück gefahren.

Erhielt jene Kritik des Berl. Tgbl. – die wohl lebhafte Einwendung enthält, aber im ganzen voll Anerkennung und Respekt ist.

4/7 Spazieren Hauenstein, Marienquelle.–

Klavier. Gesang.

Nm. „Verlockung“ und „Frieberg“.

Regen.– Gespräch Abds. mit Heufler, über die polit. Zustände in Tirol. Ueber einen Bauern, der von dem Vortrag eines landwirtschaftl. Docenten viel mehr befriedigt war als von dem eines Abgeordneten . . . „jetzt hat der nicht gewußt, ob von Politik oder Mist die Red war“.

5/7 S.– Spazieren Laranzerwald.

An der „Verlockung“.–

Abd. Ankunft einer O. bekannten Sängerin Grace Palotta (nach der die Engländerin in meinem Roman heißt). Sie hatte kürzlich mit einem Direktor Martin Beck gesprochen, der Liebelei nächstens in San Francisco aufführt.–

Erhielt von S. Wengerow den russ. „Weg ins freie“ zugesandt.–

6/7 Spazieren.

„Verlockung“. „Frieberg“.

7/7 Spazieren.

Nm. mit O. nach Gossensass. Mama. Tante Irene.

Gisa und Margot kamen an.

8/7 Gossensass, Spaziergänge.

Geburtstagsfeier für Mama.

Nm. fuhr ich nach Sterzing; von dort mit 3 Kremsern Touristen nach Mareit. Geschichten von Führern, Unglücksfällen und geizigen Norddeutschen. Ging dann noch bis gegen Ridnaun. Zurück nach Gossensass.

9/7 Gossensass – Seis (mit O.) –

Nm. an Verlockung (Hirtenflöte?) und Frieberg.–

10/7 Spazieren (Ratzes).

An „Verlockung“.

Brahm kommt an; ich ging ihm eine Strecke entgegen. Er wohnt auch in Villa Heufler und speist mit uns Seiserhof.–

Kritiken über den Roman, darunter albern frech von Landsberg B. C.; charakteristisch: „G. v. W. ist im Grunde ein ziemlich farbloser Charakter, weich, energielos, allen Stimmungen unterworfen –“ (als Tadel!) – „Aber im ganzen ist einem doch diese Wiener Gesellschaft in beträchtl. Maße gleichgiltig.“ – Endlich wird (wie schon anderswo) einfach der „Weg ins Freie“ – in die Carrière Georgs umgefälscht.–

11/7 Mit Brahm im Wald. Über Polgar. Ich erzählte Brahm, dass ich Sudermann, der sich über die Rosenkritik P.s in der S. u. M. Z. ärgerte, damit beruhigte, dass ich P. ein neidzerfressnes wanzenhaftes

Subjekt nannte. Br.: Aber Sie haben mir ihn doch selbst als Talent bezeichnet ... Ich ... Ja, – aber ich sehe nicht ein, warum ich gegen Leute gerecht sein soll, die über mich mit Bewußtsein und Vorbedacht lügnerisch, fälscherisch ungerecht schreiben.– Doch empfahl ich Br. zugleich den wirksamen Einakter P.s aus der Schaubühne (Talmas Tod).– Zu erklären bleibt das ganze Wesen solcher Leute doch nur aus der Eigentümlichkeit und Unzulänglichkeit ihrer eignen Produkte. Sie schreiben im wesentlichen talentlos, ohne Eigenart, verständig und lassen sich von dem in ihnen steckenden Kritiker die Produkte gleichsam erst corrigiren, so dass sie leidlich werden.–

– Über Bahr, Altenberg etc.–

Nm. Verlockung und Frieberg.

– Spazieren mit Brahm und O.

12/7 Wald mit Brahm.

Verlockung. Frieberg.

13/7 Gespräche mit Brahm. Rathe zu einem histor. Cyclus. Ihn interessirt es nur modernes aufzuführen. Theile ihm auf Fragen – ohne Inhaltsangabe – mit, womit ich beschäftigt bin, was sich zunächst anreihen dürfte. Das Frieberg Stück; der Verführer, der Prof. Bernhardi, Schauspielerstück, Medardus, Landsknecht, Abenteurer etc.–

Verlockung.– Frieberg.

Mit Brahm. Über mein Ohrenleiden.

14/7 – Unwohlsein – im Zimmer gespeist mit O. und Brahm.

Verlockung.–

Spaziergang.

15/7 Mit Brahm und O. gegen Ratzes.–

Verlockung. Frieberg.–

Brahm liest den „Weg“ zu Ende und scheint sehr davon angethan, was mich lebhaft freut. („Ich habe also den Weg ins freie gefunden ... und hab ihn schön gefunden.–“)

16/7 Mit Brahm und Heini Wald. Über die Modelle zum Weg. Ueber Schwarzkopf; Salten.– Über Kritik, Beschränktheit. („Glauben Sie etwa, Hauptmann ist nicht beschränkt“ sagte er.) –

Frau Ella Frankfurter bei O., die zu Bett lag.

Nm. an „Verlockung“. Notdürftig abgeschlossen.

Heruntergestimmt, besonders durch O.s neuerliche innere Unruhe. (Berlin, Kom. Oper etc.)

Mit Brahm spazieren. Über Hugo, Salten etc. Angebliche „Falschheit“ Hugo's, die Brahm vermuthet, vom Vater ererbt.– Erinnerungen Brahm's. Er hat nie Notizen gemacht.–

17/7 Mit Brahm im Wald.– Ueber Hauptmann. Er B. scheint innerlich sehr von ihm abgerückt. Hohepriestertum, dabei innere Unsicherheit, unkritisches Verhalten Menschen gegenüber (wie jetzt dem Wagner Thode Kreis).–

Kritiken über den Roman. Im Vorwärts. Sollte mans für möglich halten, dass in etwa 30 Zeilen folgendes über mich zu lesen steht: „leise Wehmut, müde Grazie, bleiche Lässigkeit, Dekadenz, Künstlichkeit, capuanische Kultivirtheit, schwächlich, Lebejüngling, das süße Mädel, die obligate S.sche Liebelei, stille Anmuth, vibrirende Erotik, spielerisch, leichte Causerie".–

Immer wieder juckt's mich zu antworten; dreinzuhauen. Besser man thut's nicht.–

– Gegen Abend kam das junge Ehepaar Fleischer an.

18/7 Regen.–

Lese 1814, Auerbach von Bettelheim, Schnabels im Irrgarten der Liebe taumelnden Cavalier, Wahrheit und Dichtung.

Nm. am Friebergstück, das ich nun in 5 reinliche Akte scenirt und neu anzufangen gedenke. Dann wollte ich in Plänen suchen, kam gleich auf „Bauernbursch und Gräfin", war interessirt und skizzirte es mit Laune als 3aktiges etwas stilisirtes, vielleicht versifiz. Lustspiel.

Später sprach ich Brahm davon, natürlich ohne den Stoff zu erzählen; er freute sich sehr.

Sein finanzielles Verhältnis zu Hauptmann.– Mir (und O.) ist, als wäre in Brahm durch meinen Roman viel aufgeweckt worden insbesondre über das Verhältnis von Jud und Christ.–

19/7 S. Regen.– Mit Brahm spazieren.–

Zwei Einakter skizzirt nach alten Einfällen.–

Abds. im Regen mit Brahm und O. Ich sagte: Wenn ich was könnte, wenn dem Hugo was einfiel und wenn der Hauptmann gescheidt wär, so gäb es drei große Dichter mehr auf der Welt.–

20/7 Allein spazieren. Notizen zum Essay über „Kritik".

Kopfweh.– Schlimmer Tag.

21/7 Mit Brahm Ratzes.–

Nm. den „Bauernbursch und Gräfin Stoff" als 3aktige Komoedie skizzirt.

Kritiken über den Roman. Eloesser leidlich klug, Hofmiller anständig und wohlwollend, Großmann lausbübisch.–

22/7 Mit O. Völser Weiher, auch Heini, und Brahm später.

Briefe.– „Bauernbursch"; besser „Prinzessin von Welsperg".

23/7 Mit Heini und Fleischer Hauenstein, Marienquelle, Wasserfall,

Salegg.–

An der „Prinzessin von W." und am Frieberg meditirt.

Mit O. und Brahm spazieren. Zitherconcert.

24/7 Mit Brahm im Wald; dann ins Pfarrhaus, wo O. vorsang, recht gut.–

Den Prof. Bernhardi durchgesehn, soweit er fertig.

An der „Prinzessin" zu schreiben begonnen; in Versen.

– Bedrängnis durch die vielen Stoffe.–

Mit Brahm und O. Salegg. Frau Frankfurter.

25/7 Mit Brahm Ratzes.–

Zerstörter Nachmittag durch O.s Nervenzustände; an denen sie dem hiesigen Klima Schuld gibt.–

Brief von Hugo, in dem es u. a. heißt, dass er ein Sommerzusammentreffen mit mir u. a. vermied wegen seines „gar nicht glücklichen Verhältnisses" zu meinem Roman. „Da ich Sie aber sehr gerne habe und zwischen Ihnen und Ihren Arbeiten natürlich keine Grenze ziehen kann, so hat mich dies durch einige Wochen sehr verstört. Es wäre mir ebenso qualvoll gewesen darüber reden zu müssen als es mir peinlich war zu schweigen. Jetzt bin ich darüber ruhiger geworden ... etc." ... Dann lobt er den Einsamen Weg.–

– Ich war wenig touchirt. Solche Entfremdungen scheinen auf der Höhe des Lebens mit gesetzmäßiger Notwendigkeit einzutreten. Denn allerlei Mängel zugegeben – um diesem Roman gegenüber nichts als „verstört" zu sein, muss man von seinem Dichter sich innerlich mehr entfernt haben als man geahnt hat.–

26/7 S. Mit O. Ratzes.–

Nm. neu begonnen das Frieberg Stück.–

Spazieren mit Brahm und O.–

27/7 Mit Brahm Wald.

O. zum Singen begleitet.–

Nm. am Stück.–

Ankunft Wassermann Agnes Speyer.

Allg. Spaziergang. Über Salten, der sich gegen Agnes nicht gut benommen. Allgemeines über ihn. Ich vertheidigte ihn.–

W.s Frage an mich: Glauben Sie, S. ist schuld, dass Ihr Verh. zu Kainz so geworden ist?–

Ich. Nein. Aber ich weiss, dass ein andrer als Salten in dieser Periode sich anders benommen hätte.

28/7 Vm. mit Brahm, Wassermann, Agnes, O.–

– Nm. Kaufmanns Ankunft.– Über Salten. Er hat sich neulich Leo

gegenüber ausgesprochen. Mir (gegenüber) wirft er vor, dass ich ihm über eine Novellette, die er mir gab, nichts gesagt.– („Die Gel. Fr. des Schönen". Sie gefiel mir nicht sehr. Er ließ sich im übrigen nicht sehn, lehnte jede Möglichkeit ab.)

– Das Frieberg Stück geht mir auf.– Es wird wahrscheinlich heißen „Das weite Land". Die immanente Idee des Stückes erklärte sich mir heute.–

29/7 Agnes malt mich im Wald.

Nachricht von Mama; Raoul M.s Unterschlagungen.

Am „weiten Land".–

Kinderjause und Spiele im Putzenhäusl.–

Im Wald mit allen.

Wundervoller Sommertag.–

30/7 Brahm reist früh morgens ab.–

Mit den andern Völser Weiher.–

Nm. am „weiten Land".–

Dominospiel.–

Karte von Paul Goldmann; er heiratet Eva Maria Kobler.–

31/7 Spaziergang mit O., Heini, Wassermann, Agnes, Kaufmann gegen die Schlernklamm. Philosophiren im Moos. Der schlechte Weg.

Am „weiten Land".– Dominospiel –

Mann schickt mir „Wälsungenblut", in Correctur –

1/8 Allein im Wald. „Weites Land" und Geschwisterstoff meditirt. Gute Stunden. Wie wohlthätig wirkt Einsamkeit.

– Bei Tisch über Heinrich Mann, mit dem absprecherischen Wassermann.

„Weites Land".– Allein St. Vigil.

Abds. über Kassner, den ich einen praetent. Schwätzer nenne.

2/8 S. Mit O., Wassermann, Kaufmann Frommerhaus – Proßlinerschwaige – zurück Seis.–

Am „W. L.".

Abds. besuchen uns Frankfurter's, die wir nach Salegg zurückbegleiten.

3/8 Allein Wald. Brief an Hugo überdacht. W. L.–

Agnes malt mich im Garten.

Am W. L.–

Abendspazierg. mit O., Jak. W., Kaufmann, Agnes Laranzerwald.– K.s Scharfsinnigkeiten.

4/8 Wald. W. L. bedacht.–

Nm. mit O., Wassermann, Kaufmann, Agnes Sp. wundervoller

Fußweg, über Ums nach Weisslahnbad.

Junge Dame, die mir Edelweiss, den „Weg ins freie" bringt, ich solle was hineinschreiben; ich durchblättre das Buch, finde dumme Randbemerkungen, z. B. „Hauff Plagiat!" etc.; die junge Dame kommt sich furchtbar entschuldigen, ohne ihr Wissen hat ein dummer Bub etc. . .

5/8 Weißlahnbad - Jungbrunnthal (Leitern, Drahtseile) - Schlernhaus. (Führer.) Nebeleinbruch. Nach Seis. Kopfschmerzen.

6/8 Brief an Hugo, kühl und ihm für den Takt dankend, dass er über einen Roman, der ihn nur verstört und mich durch Jahre meines Lebens beschäftigt etc., nichts weitres gesagt - und ihm quasi beistimmend, dass in diesem Fall das Verhältnis zu dem Dichter kein glücklicheres sein könne als zur Dichtung.-

Der Agnes gesessen. Dabei las Wassermann eine sehr gute neue Novelle (Äffin) vor.-

Mittag stellt sich Hr. v. Oppeln-Bronikowski vor.-

W. L. 1. Akt vorläufig abgeschlossen.-

Wald.- W. L. meditirt.-

Domino.-

7/8 Vm. Kopfweh; Schwindel.

Putzenhäusel, 2. Akt meditirt.

Wassermanns Abreise.

Auernheimer erscheint, wohnt Salegg mit Frau.

Regen.- Domino.

8/8 Vm. im Wald 2. Akt meditirt.

Nm. am 2. Akt.- Heini Unwohlsein, das rasch vorübergeht, aber uns sehr erschreckt hat.-

Mit Auernheimer's spazieren. Allerlei über Pläne. Lustspiele, die mit Todesfällen enden können; es kommt nur auf die Betrachtungsweise an.-

Domino.

9/8 S.- Heini's 6. Geburtstag.- Geburtstagstisch. Geschenke.-

Im Wald meditirt.- Der Agnes (mit großer Unlust) gesessen.-

Nm. am W. L.-

Jause im Garten. Huldschiner erzählt Seiser Lausbubengeschichten. Rechtsanwalt Meyer („Onkel Fritz") -

Spaziergang.- Brann schickt Marionetten.

Oppeln, nach dem Nachtmahl erzählt von Stendhal.

- Domino.-

10/8 Vm. mit Kaufmann Spazierg. gegen den Puflatsch. Er ist einer

der gescheidtesten Menschen, die ich kenne, und gut.

Nm. am W. L.– Bin weder mit meinem geistigen noch leibl. Befinden zufrieden. Die Arbeit langsam und ohne Concentration. Denke zuviel an Dinge die mit der Arbeit gar nichts zu thun haben, werde durch allerlei (gedankliches) abgelenkt. Leide auffallend viel an Kopfschmerzen, die Gegend entzückt mich nach wie vor.

Mit Oppeln über Maeterlinck.–

Domino.–

11/8 Wald. „W. Land".–

Julius und Familie besuchen uns, von Gossensass, speisen da; Nm. „Roulette".–

Abd. mit Auernheimer's gegen Ratzes spazieren.

Sachsens.– Domino.

12/8 Wald. „W. L." – Agnes malt mich (mit Marionetten in der Hand, die Brann dem Heini zum Geburtstag geschickt).–

Am „W. L.".– Spazierg. Kastelruth mit O., Agnes, Kaufmann. Dieser reist, zu unser aller Bedauern Abend ab.

13/8 Ich, O., Agnes, mit Führern Frommerhaus – Dialerhaus. Nebel und Kälte trieb uns herunter (statt Langkofel-, Plattkofel Haus etc.).

14/8 Vm. im Wald. W. L. bedacht.

Nm. am W. L.; nicht weiter gekommen.–

15/8 Feiertag. Nach Kastelruth. Prozession.– Auernheimer's, Frau Scanavi, Sachsens.–

Am W. L. weiter versucht.–

O. sang; Agnes begleitete.

Regen.– Domino.– Auerbach Biogr. von Bettelheim ausgelesen.–

Ungeduld, *der* Fehler meines Wesens.

16/8 S. Regen.– Agnes malt mich.–

Kleine Aenderungen an der Schleierpantomime, durch einen Brief Dohnanyis angeregt.–

Beginne „W. L." ganz neu, und schreibe es gleich möglichst gut, um meine Ungeduld zu zügeln und nicht von vornherein alle Übersicht zu verlieren.

O. sang. Huldschiner und Frau hörten zu. Ich sah und hörte zu, O. auf dem kleinen Podium wirkte als Talent bezwingend.–

Domino.–

Keine Lebenssituation; keine Arbeit als Definitivum empfinden können. Aus der Ungeduld hervorgehend.–

17/8 Spaziergang. Agnes malt mich.

Nm. am W. L.–

Mit Auernheimer's spazieren nach Vigil. Productivität im Gespräch. Ueber Intensität, Continuität, Einheit als Kriterien des Kunstwerks. Über Hugo.–

18/8 Agnes malt mich. Spaziergang.

Nm. am W. L.–

Kinematograph. Kaiserfeier.–

In der letzten Zeit anständig gehaltene Kritiken über den Roman. Von Kienzl zwei sehr bemühte und wohlwollende Artikel in der Grazer Tagespost. Ein enthusiastisches Feuill. von einem unbekannten Dr. Löhner in der Jüd. Zeitung.–

Brief einer Unbekannten, dankend, die sich als Schulfreundin der Todten angibt.–

19/8 Vm. Hauenstein, Marienquelle.–

Agnes malt mich. Enervant.

Eckstein, aus dem Griensteidlkreise 1890 u. f. bekannt, erscheint. Amüsant, unterrichtet, schwindelhaft.

Am W. L.

Mit O., Auernheimer's, Frankfurter's, Fr. v. Scanavi spazieren. Fr. v. Scanavi erzählt mir über Christomanos, was mir (für das W. L., 3. Akt) sehr gelegen kommt.

20/8 Agnes malt mich.– Im Wald.–

Am W. L.–

Alle zum „Lochtonerl", das alte Haus 1519, der alte rothbäckige Mann; neue Landschaft.

Abends Eckstein und auch der enervant höfliche Oppeln an unserm Tisch.

21/8 Marienquelle.– W. L. bedacht.

Nm. am W. L.–

Zur Jause da Frankfurter's und Frau Auernheimer.–

Abends Eckstein, höchst amüsant, und anregend; viel über Friedmanns, die er haßt und von denen er (nicht durchaus verläßliches) erzählt. Mir sehr werthvoll die Durchleuchtung des Fr. Wesens von dieser Seite, da ja Louis die Hauptfigur des W. L.– Sonderbar, wie E. von einer Fenstersprunggeschichte erzählt, die ich für mein Stück visionär empfunden. Doch nicht ganz visionär – in der Erinnerung an Tausenau (von dem auch viel gesprochen wurde) und Kn.–

22/8 Agnes malt mich.– Wald.–

Am „W. L.".

Salegg. Spazieren mit Auernheimer's, Frankfurter's.–

23/8 S. Telegr. Wechsel mit Berlin Dtsch. Theater, weil ich für Lie-

belei Pest nur 5 %, durch Eirich erhalten. Eirich scheint schuld zu sein. Brief an ihn, ihn zu Schadenersatz auffordernd.–

Am W. L.–

Spazieren mit O. und Agnes, einen neuen Weg, gegen unten, über Vigil zurück.–

Domino.– Frau Eckstein-Diener.

24/8 Vm. dem Puflatsch zu, neuer Wald; herrlich.

– Am W. L. 1. Akt beendet.–

Mit O. über die Beziehung Agnes – Wassermann.– Er ist und bleibt ein großes Talent und ein schwindelhaft-unreinliches leichtmacherisches Subjekt. Auf dem Weg auf den Schlern erklärte ich ihm, dass er eine Verbrechernatur sei. Ich hab ihm geschmeichelt.–

Salegg. Bei Frankfurter's genachtmahlt.–

25/8 Im Wald, am W. L.–

W. L. 2. Akt begonnen.–

Wie unelastisch ich bin. Diese läppische Eirichsache praeoccupirt mich, stört mich im Arbeiten.–

O. bettlägerig. Domino mit ihr.

Lese Magister Laukhards Lebensgeschichte. Die Stimmung der Zeit wird den „Geschwistern" förderlich sein.

26/8 Briefe.– Spazieren.–

Am W. L.– Agnes malt mich.

27/8 Puflatschweg.– Agnes malt mich.

– Am W. L.–

Frankfurters zur Jause da.

Domino.–

28/8 Schlernklamm.–

W. L. II. Akt vorläufig abgeschlossen.–

Abds. im Seiserhof die Zauberin Belladonna.

29/8 Völser Weiher.–

W. L. 3. Akt vorbereitet.–

Domino.

30/8 Früh 6 Olga, Frau Frankfurter, Leo, Agnes Speyer und ich Frommerhaus – Saltner – Confin – Christina. Mittagessen. Holzschnitzerei. Der grobe Fuhrwerksbesitzer. Guss. Im Wagen Ulrich.– Beim Adler Nachtmahl und Nachtlager.

31/8 Vm. direct nach Seis (Agnes und Leo auf den Puflatsch).

– Briefe.–

Cousin Raoul Markbreiter (wie schon lange unausweichlich) nach Unterschlagungen durchgebrannt.–

Nm. Briefe.

1/9 Wald, Abschied.

W. L. 3. Akt vorbereitet.

Aussicht im Laranzerwald.–

Domino.

2/9 Abreise von Seis.

Den Buben in Waidbruck verlassen.

Mit O. nach Bozen. Stiegl.

Kunstgewerbe, Einkäufe.–

Nach Virgl und zurück.–

Bristol Garten soup.

3/9 Postauto über Predazzo nave d'oro, wo durch ausbleibd. Anschluss peinlich langer Aufenthalt, Paneveggio – Martino. Hotel Panzer.

Arge Kopfschmerzen.

4/9 Martino. Frl. Naschauer und Honig.

Spazierg. mit O. Erinnerung, vor 9 Jahren mit Richard und Wassermann hier gewesen, und den seither verstorbnen Nathorff getroffen.–

Nm. erscheinen Auernheimers, Fr. v. Scanavi und Sohn, Br. Winterstein; mit ihnen spazieren.–

Mit O. nach dem Nachtm. Domino.–

5/9 Im Postauto nach Bozen.– Bristol.

6/9 Bozen.– Mit Auernheimers und Baron Winterstein spazieren nach Gries. Im Bristol Garten gemeinsam genachtm. Abreise.

7/9 München. Hotel 4 Jahreszeiten.

Mit Liesl und Albert gegessen. Liesl sieht sehr schlecht aus. A. ist hier am Hofth. engagirt. Sie wollen nächstens heiraten.–

Nm. das Cassian Libretto wieder vorgenommen. (Nach einer Nachricht vom Dtsch. Th. soll es Humperdinck componiren.)

Ausstellung.– Marionettentheater. Brann. „Serva padrona". Alle im Restaurant.–

8/9 Übersiedlung in ein bessres Zimmer.

In der Intendanz. Speidel nicht angetroffen.

Brann ißt mit uns.–

Briefe.– Erledigungen.

Ausstellung. Mit Brann, Hirschfelds. Nach dem Nachtmahl im Marionetten Th. „Kasperl als Prinz".–

Café.– Müd.–

9/9 Vm. Ausstellung. Kleine Einkäufe.

Mit Auernheimer zu Mittag gegessen im Hotel.

Prinz Regenten Theater zum ersten Mal. „Rheingold". Der Bau bedeutend.– Vorstellung recht gut.– Ketzerische Empfindungen. Ob Wagner nicht im ganzen die großartigste Episode der Kunstgeschichte gewesen sein wird.– Widerstand gegen das Gemisch von Tiefsinn und Unlogik,– Symbolik und Plattheit.–

In der Jahreszeiten Bar mit Liesl und Alb. genachtm.

10/9 Intendanz. Sprach Raoul Walter, der mich Felix Mottl vorstellte; beide sagten mir schmeichelh. über den Roman.–

O. vom Phot. Traut abgeholt; es scheint in jedem Photogr. ein Stück Hjalmar zu stecken.

Bei Brann, der schön in der Gedongasse wohnt, gegessen.–

Las laut Mahlmanns Puppenspiel „König Violon" – Lese Mirbeaus „Automobilroman" –

Abd. im Residenzth. mit O. und Liesl „Zwischenspiel". Vorher stellt Exc. Speidel sich vor.– Loge; hörte kaum ein zehntel. Übrigens klagten auch die andern. Ress war im Parket.– Das Stück mißfiel mir bis zur innern Beschämung. Construirt; immer schnarrt das Uhrwerk neu ein. Wird vielleicht als Vorstudie zum „Weiten Land" seinen Werth haben, wenn das gut wird. Monnard als Amadeus temperamentvoll routinirt mit Mitterwurzer Tönen. Frl. Swoboda Caecilie unmöglich.– Lützenkirchen (Rhon) trocken-provinziell. Birron (Fürst) – anständig uninteressant.–

Odeon Bar. Widerwärtig, voll.– Albert, Maler Langner.– Ressner auf kurze Zeit, sympathisch.–

11/9 Regen. Mit Brann im Deutschen Museum. Während dem macht Olga mit Liesl Einkäufe. („Mitgift".) –

Zu Mittag in den „Jahreszeiten".–

Gusti und Mizi Glümer schon vor Tisch gesprochen; nach Tisch wieder, wir sitzen mit ihnen, und den neu bekannten Justizr. Gotthelf und Frau (Berlin) eine Weile zusammen.–

M. Gl. hat gestern hier in der „Macht der Finsternis" ihr neues Engagement angetreten.–

Boshaftes über Goldmann, der neulich Eva Maria Kobler geheiratet hat.–

Die Damen in ein Modegeschäft, ich ins Zimmer.–

Mit O. und Liesl Ausstellung. Regen. Marionettentheater. Sahen zuerst von hinten 5. Akt Eulenschloss. Dann ins Parket „Cassian", u. zw. sprach Albert mir zu Ehren den Cassian – ganz vortrefflich. Brann den Martin. Das Stück wirkte wieder höchst reizvoll. Der Schluss

durch Beleuchtungsschlampereien und Branns Nervosität um die Wirkung gebracht.

Mit Liesl, O., Albert, Brann im Hauptrest. gegessen.

12/9 Briefe. Fischer schreibt, dass er schon bis zur 20. Auflage druckt und sendet das Geld von der 12.-20.-

Glümers und der Bub erscheinen; der Bub sehr komisch.-

Mit Auernheimers, Elly Hirschfeld und O. in das Antiquitäten Geschäft Bernheimer.- Japan. Mantel für O.-

Mittag Frau Hanel („Literatur") im Hotel (als Gastin Au.s gesprochen).-

Zu Faust ins Künstlertheater. Von der Inszenirung starken Eindruck.- Steinrücks Mephisto gut, solang er brutal und cynisch war.- Mit St. und Brann genachtm.-

Las auf der Reise Dichtung und Wahrheit; Auerbach von Bettelheim, Magister Laukhards Memoiren; Mirbeaus Autoroman, einige Engel'sche Puppenspiele.-

Schrieb eine Novelle „Hirtenflöte"; die 2 ersten Akte einer Komoedie „Das weite Land", skizzirte den Rest; machte ein Scenarium von Prinzessin Sibylle (Bauernbursch und Gräfin) - und von 2 Einaktern.- Im ganzen war ich während des Sommers nicht auf der Höhe.-

13/9 S.- Vm. von Traut Aufnahmen O.s geholt, nur zum Theil gut.- Mit O. zu einer russ. Dame Frau Kröger (durch Auernheimer's) die uns originelle Handarbeiten zeigte.-

Gepackt.- Brann, Liesl, Steinrück speisten im Hotel bei uns.-

Zu erwähnen, dass Grethe Kainz noch hier, auf der Straße meinen Gruß kaum erwiderte, und neulich in der Ausstellung, mit Liesl sprechend, als O. kam, davonlief.- M. Gl. erzählt mir, sie lobe Alb. St.; der auf eigne Kosten Liesl nach München übersiedelt habe - ich thäte ja gar nichts für sie.-

Spazierg. in den Isaranlagen mit O., Liesl, Albert, Brann.

(Vm. vorgestern war ich mit Brann im Dtsch. Museum, gab ihm Ratschläge hinsichtl. der administr. Führung seines Theaters.) -

Gusti Glümer und Liesl im Zimmer, während O. einpackt.-

Mit uns in der Bar genachtmahlt: Gusti Gl., Liesl, Albert.

An der Bahn Liesl, Albert, Brann.

Abreise.

14/9 Ankunft in Wien.

Ausgepackt geordnet.- Ein ganz schrecklicher (hypoch.?) Anfall.-

Durch einen Prager Brief veranlasst am „Ruf", 3. Akt.-

15/9 Dornbacher Park, Hameau allein. Schöner Herbsttag.-

Schlechte Stimmung.–

Nm. Grethe dictirt Briefe; Einakterpläne, Sibylle-Plan.

Grethe zum Nachtmahl; später Fleischer und Erna.– Domino.–

– Kritiken. Servaes im Blaubuch, der mir brieflich für den „schönen Roman" gedankt, köterhaft; knurrig, beißerisch, dann wieder leckend. Interessant darin die Stelle, dass die lautesten öffentlichen Lober sich in engerm Kreise ganz anders äußern;– was nur auf Salten oder Auernheimer (oder beide) gehn kann.– Wie angeekelt ich bin, läßt sich kaum sagen.– Manches sehr hübsche, verständnisvolle ist freilich auch erschienen – meist von Leuten, die noch nicht einmal so weit sind, dass sie neidisch sein dürfen.

16/9 Vm. Tennis.– Olga, Alice Schalek, Kaufmann.–

Nm. dictirt: Sibylle-Skizze zu Ende.– W. L. angefangen. Depression.

17/9 Vm. mit O. in der Stadt. Karolyi, Schneider, Teppiche.–

Bei Mama zu Tisch. Sandor Rosenberg, dessen Tochter von Jul. operirt wurde.–

Mit O. zu Speidels; dessen Mutter gestorben. Niemand zu Haus.–

Am dritten Akt des „Ruf".–

18/9 Vm. Tennis.–

Mit O. und Heini im Cottage Lyceum; Heini für die 1. Cl. eingeschrieben.–

Nm. dictirt, W. L.–

Abd. mit O. bei Mama, Familie.

19/9 – Vm. mit O. Stadt; „Kunstschau".–

Nm. dictirt W. L.–

Mit O. Apolloth.; wo auch Kaufmann. Severin.

20/9 S. Vm. Spazierg. Dornbacher Park Hameau.–

W. L. meditirt.–

O. zum Singen begleitet.

21/9 Vm. Tennis.– Heini mit O. von der Schule kommend.

– Heini neulich: „Warum bin ich nicht lieber ein Mädel geworden ... Plötzlich wird ein Plakat erscheinen, darauf wird stehn ‚Krieg' und ich werde leider dabei sein ..." Später im Bett: „Ja ... jetzt kommt die Schule, dann kommt das Militär ... und dann kommt das Sterben." –

Lese „Camenzind" – der Erfolg einer Saison. Wieso?–

Servaes sendet mir ein Plauderfeuilleton „Der Sommerhaidenweg" gleich doppelt; Blaubuch nicht.–

Dohnanyi kam; dann zufällig Gustav Schw.; D. spielte die ganze

Pantomime; war angenehm überrascht; glänzend, wirkungsvoll, ich fühle mich unverdient geehrt.– Sie nachtmahlten beide da; Dohnanyi war sehr nett; Gustav von einer gewissen erstarrten Ironie, wie von dem Zwang verfolgt, sich selbst zu spielen.

22/9 Vm. mit O. Sanat. Loew; Mimi Rosenberg, die Jul. operirt hat (App.) besucht.–

Zu Dohnanyi Bristol; Text der Pantomime durchgenommen.–

Bei Mama zu Mittag. Nm. mit ihr eine Mozart Symphonie.

Nm. dictirt, W. L.–

Zusammenbruch des Verlags Entsch. Telegramme an Fischer und Jonas. Glaube nicht, dass ich nennenswerthes verliere.–

Las vorgestern „Aegidius", den mir Grethe abgeschrieben. Bald 30 Jahre alt. Ein paar Stellen weisen genügend auf Talent hin; andres ist noch ganz kindisch. Sonderbar dass meine anarchischen Tendenzen, insbesondre dass die Figur des Weiring schon darin vorgebildet ist.

23/9 Vm. Tennis. (Single mit Dr. Abels, überraschender Sieg.)

– O. kam von der ersten Reßstunde. Er war sehr zufrieden, erzählte, dass er skeptisch gewesen, und ein Gespräch mit Karpath, in dem dieser ihm erzählte, dass Kapellm. Walter im vorigen Jahr Leute eingeladen, die über O.s Stimme urtheilen sollten, was negativ ausgefallen sei.– – Das Vorsingen voriges Jahr war also eine Art Falle.–

Dictirt W. L.– Briefe (Servaes, Eirich etc.).

Las „Fräulein" von Alice Schalek; sie hatte mirs vorm. auf den Tennisplatz gebracht. Dilettanterei.

– Vm. war Richard da und ich begleitete Heini in die Schule.–

24/9 Mit O. und Kaufmann nach Edlach. Edlacherhof.

Nm. im Park W. L. bedacht.

Zum Knappenhof, dort übernachtet.

25/9 – Ottohaus Plateau – Carl Ludwig Haus – (Mittag) – Schlangenweg – Prein; nach Edlach in der Post.– Domino.–

26/9 Nach Wien.–

Gelesen „Maecen" von Liliencron.

Abends arger Angstanfall.

27/9 S. Vm. allein spazieren, Wertheimsteinpark.

– Kaufmann speiste bei uns. Domino.–

Später kam Agnes (aus Aussee).–

Mit O. zu Richard und Paula.– (Über Wassermann u. a.– Hugo und Richard loben den Roman von Bartsch. W. kennt ihn nicht und sagt . . . nicht: „Ich werd ihn lesen", sondern „Ich werde den Mann einmal zu mir einladen".)

Nach dem Nachtm. 3. A. W. L. begonnen.

28/9 Vm. Tennis.–

Mittag Mama bei uns; mit ihr Es dur Quartett Schubert und ein Streichtrio (Serenade) von Beethoven.–

Erscheint: Miss O'Callaghan; will (nach vorher. Corresp.) einige Novellen von mir übersetzen.–

Menkes, trübselig, hoffnunglos. Während er noch da war, Frau Zlamal, die mir schon vor Wochen geschrieben; sie hat einen herrlichen Menschen betrogen, will ihn fördern, ich möge was von ihm lesen, ihm einen Kreis erschließen. Erklärte mich zu erstem bereit.– Daemonisches Weib aus der Vorstadt.–

Nach dem Nachtm. weiter am W. L.–

Auch Mme. Roussel war dagewesen; über Raoul. Sie weinte sehr. Ein dummes aber ergreifendes Weib.

29/9 Vm. Tennis.–

Dictirt [an] Grethe Briefe; Pantomime.–

Am W. L. weiter versucht. Geht nicht recht. Tiefe Depression durchs Ohr.

30/9 Vm. Tennis.–

Nm. „Ruf" Abschrift durchgesehn.

Agnes malt meine Hände.–

Am W. L. ohne rechte Lust.

Lese Kurt Münzer, Abenteuer der Seele; Pückler, Briefe; u. a.

1/10 Vm. Tennis.–

Nm. am W. L.

Dictirt Briefe.

Grethe und Erna zum Nachtmahl.

2/10 Vm. Tennis.–

Nm. am W. L.–

Agnes malt mich.

Mit O. Besorgungen.–

Bei Mama en fam. genachtm.–

3/10 Vm. Tennis.–

Nm. am W. L.

Agnes malt mich.

Dictirt (Pantomime Schluss).

Türkenschanzpark mit O.; Wassermanns und Richard und Paula.

4/10 S. Mit O. Vm. Spazierg. – Pötzleinsdorf – Hütteldorf.–

Nm. 3. Akt W. L., miserabel, abgeschlossen.–

5/10 Vm. Tennis. Sagte Alice Schalek einiges über ihre Sachen.

Mittag Mama bei uns; mit ihr 2. Tschaikowsky Quartett.

– Nm. am W. L. 4. A. begonnen; ganz ohne Talent.

– Nach dem Souper, über Einladung Wärndorfers Fledermaus; wo einiges unbeträchtlich-praetentiöse und einiges nette geleistet wurde; z. B. Polgar Friedell'sche Musteroperette. Man versteht freilich den Hass dieser Leute (ich meine P.) wenn man sieht, wie ihre Production über Spaßettelei (wenn auch oft besten Calibers) nicht hinauskommt.– Ich begrüßte P. übrigens händereichend, da er an Wassermanns Tisch beim Eintritt sass.–

In der Loge neben uns Salten und Frau; seit Monaten sahn wir uns das erste Mal. Im Nachhausegehn plauderten wir;– fast freundschaftlich.– Schade, dass es vorbei ist.– Übler Nachgeschmack der Fledermaus.–

6/10 Mit O. nach Edlach.

Nachm.-Spazierg.; Olga vergoss Thränen über Ress' Unsicherheit und offenbare Scheu vor Verantwortung. „Was dann?–"

7/10 Spazierfahrt mit O. durch den wundervollen Herbstwald, Höllenthal, Naßwald; zu Fuß Binder (wo ich vor 3 oder 4 Jahren mit Albert und Liesl war) und zu „Wallner" zurück, wo wir schlecht aßen.– Zurück Edlach.– Erinnerungsgespräche über Olga W.–

Im Edlacherhof stellte sich vor der Abfahrt ein Triestiner cav. Basevi vor und Frau.–

Nach Wien. An der Südbahn Burckhard; anfangs beängstigend in Sprechen und Benehmen, dann, als wir im Restaurant saßen, allmälig der alte.

8/10 Vm. Besorgungen. O. von Ress abgeholt. Mit ihr zur Flöge.

Bei Mama zu Tisch. Ein Bach Concert mit ihr.–

Dictirt: W. L.; über Tolstoi.–

Grethe zum Nachtmahl, die von Wien wegwill.

9/10 Vm. Tennis.

Nm. dictirt W. L. 3. A. vorl. Ende.– Briefe.

Bei Frau Kolisch mit O.; dann zu Mama, Familie.

Nm. Hr. Robert Loewy (-Reinhard), (Hesse, Wiesbaden Volksbücherei), ein Schmock ohne gleichen.

10/10 Vm. Tennis.–

Nm. Frl. Galafrès – möchte „Christine" (Volkstheater) spielen; theilte ihr mit, dass ich schon Frl. Hannemann die Rolle zugetheilt. Will ihr die Comtesse Mizi überlassen.

Später Hr. Artur Loewe; (Singer u. Co.) der die Restbestände des Reigen angekauft und ihn nun neu verlegen will. Offenbar anständiger

Mensch, ich gab ihm das Buch zu mir (und ihm) günstigen Bedingungen.–

Regisseur Herzka. Über Rollenkrieg Liebelei. Besetzungsfragen. Gab ihm einen Brief für Weisse mit.–

Am W. L.;– zerstreut und kraftlos.

11/10 S.– Mit O. und Heini Dornbacher Park.–

Nm. am W. L.

Dr. Sasvari (Budapest, Thalia) wegen Aufführungsrecht „Reigen". Verhielt mich ablehnend. Einigten uns dass, zur Vermeidung von Mißverständnissen, zuerst „Vermächtnis" gebracht wird.–

– Nach dem Nachtm. Agnes Sp. und Wassermann bei uns, Domino.–

12/10 Vm. Tennis.

Nm. dictirt W. L.– Später dran gearbeitet.

Umstellungsversuche in meinen Zimmern.

13/10 Vm. mit O. Stadt Besorgungen.

Bei Mama zu Tisch. Mit ihr „Meistersinger" (3. A.).

Am W. L.–

Abends bei uns: Wassermann's, Agnes, Kaufmann, Richard's; Leo. Wassermann las zwei gute Novellen „Die Gefangnen auf der Plassenburg", dann „Sühneschuld".–

Dann Domino und „Distanzritt".–

14/10 Vm. Tennis.–

Nm. W. L. 4. Akt notdürftig abgeschlossen.

Sitzung Union. Bühnenvertriebsfrage.–

Spät Winterstein neue in Mscrpt. gesandte Gedichte und Skizzen gelesen.

15/10 Vm. bei Richard; über Wassermanns Novellen; R. natürlich überstreng, besonders gegen das schwindelhafte. Mit Richard und Paula in die Stadt. Besorgungen.

– Nm. dictirt. W. L. und Briefe.

Abends Fred bei uns; Harden. Verlags-, Geldgeschichten. Über Liesl's Situation; psychisch, gesundheitlich, finanziell.

16/10 Vm. Tennis.–

Nm. dictirt. „Hirtenflöte" Anfang (früher hiess es „Verlockung").

Abend Mama, Hajek, Gisa, Schwarzkopf.–

Lese von Arzybaschew „Ssanin".

Herr P. Wilhelm: solle am Erdgeist mitthun, mindestens meinen Namen zur Mitarbeiterschaft hergeben; ferner ev. in den Verein „Wien" eintreten. Gegen erstes zuwartend, gegen zweites ablehnend

verhalten.

Kaufmann erinnerte mich heute an folgendes Dictum von Heini aus Seis. Ich fragte ihn: „Was würdest du thun, wenn dir Herr Liebl das Hotel schenkte?“ – Heini ohneweiters: Zerstören und weggehn.–

17/10 Vm. Karolyi, Schneider, Schuster;

Volkstheater, Besprechung mit Weisse und Herzka. Frl. Müller hatte gebeten Mizi Schlager nicht zu spielen; ein neues Frl. Waldow spielte mir auf der Bühne eine Scene zu Dank vor und erhielt die Rolle. Kramer remonstrirt (aus Rancune wegen seiner Frau, die mir einen verletzten Brief geschrieben, dass ich ihr nicht die Mizi Schlager gegeben) gegen den Fürsten (in der Comtesse).– Weisse trägt sich, nicht ohne Gekränktheit, dass ich nicht gleich an ihn gedacht, für den „Herrn“ an.–

Mittag bei Mama. Mit ihr Schubert und Bach.

Nm. mit O. zu Mandl.

Unionsitzung. Hr. Jantschge, dazugebeten, über Vertriebsangelegenheiten.

Abds. Agnes bei uns. Skizze des Wandschmucks; gut. Sie schenkt mir mein Portrait.– Domino.

18/10 S.– Vm. mit O. zu Saltens (dessen Frau neulich leicht operirt wurde). Richard und Paula dort.– Salten war Spätsommer auf dem Berghof, erzählte komisch widerliches. Schwiegersohn Riki Strisowers, christl.-socialer Abgeordneter, Kartenpartie Pantz, Gemahlin – Schwägerin Risa (Horn) mit Streit; Risa die Karten hinhauend und ihm vorhaltend: Ein Mann, der sich von seiner Frau aushalten läßt – Drauf er: Und dein Mann –?– Auch Emil Brüll hat sich dringend taufen lassen, mit Familie – sein koberlhafter Bub in plötzlicher Besorgnis (Salten copirte es köstlich –) „Vater . . . wie wird mer mir das in der Schul ankennen, dass ich Katholik bin?“ –

– Ehescene Artur Specht und Frau, köstlich vorgetragen.–

– Nm. war Dr. Paul Eger, Prag, Dramaturg, von früher bekannt da; ob ich auf den Aenderungen des Ruf bestehe; wir kamen überein. Anatol wird in Prag abendfüllend zu 5 Stücken gegeben; Episode am wirksamsten. Weihnachtseink. und Agonie noch nicht versucht.–

– Schrieb flüchtig aber sicher den ganzen letzten (5.) Akt des W. Lands nieder, habe nun einige Hoffnungen für das Stück – vom Schluss aus zu reconstruiren.

– Gab Heini Klavierstunde.

Nach wunderschönen Herbsttagen plötzlich Regen und Kälte.–

Las eine der mir von Albert Ehrenstein übersandten Skizzen.

19/10 Vm. allein spazieren; in Kälte.–

Nm. dictirt. W. L. Schluss.–

Etwas vergrippt.–

Brn. Winterstein Abends, dem ich über seine Gedichte gutes sagen konnte. Es scheint sich eine ausgesprochne Eigenart zu entwickeln.

20/10 Vm. Stadt, Besorgungen.–

Nm. den „Medardus" durchgesehn, mit Interesse und nicht ohne Hoffnung, ein Stück draus zu machen. Möglich, dass ich sofort dran gehe.

Abends bei Auernheimers; dort Trebitsch und Frau, Stefan Zweig und Br. Winterstein; kurze Zeit Frankfurter. Leidlicher Abend.

21/10 Vm. spazieren.

Nm. mit Olga zu Mandl (schon gut) dann ins Sanatorium Loew, wo wir Tante Pauline in großen Sorgen um ihren Sohn Franz fanden, der von Julius operirt worden; und dann Mimi Rosenberg besuchten; ders auch noch nicht gut geht.–

Dictirt Briefe –

Emil Matern (Moskau) der Friedensrichter und Übersetzer bei mir, wie schon einige Mal; sympathisch.

– Lese wieder allerlei für den Medardus.

Correcturbogen der Comtesse Mizzi; gefiel mir nicht sehr.

22/10 Vm. Besorgungen, mit O.

Bei Mama zu Tisch.–

Nm. mit O. (und Heini) zu Hajek, wegen O.s Stimmindisposition. Wie ich schon constatirt, nur leichte Parese.

Am Medardus meditirt, Aufzeichnungen, darauf bezügl. Lecture.–

Abds. bei Trebitsch's, wo Direktor Weiße und Frau, Direktor Reichenfeld, Alfred Grünfeld.– Mit R. über Herzl, Zionismus etc. R. ist Testamentsverwalter H.s; er möchte vorschlagen, dass ich vom zion. Komitee die hinterlassnen Tagebücher zu lesen bekomme, um mich zur Frage der Veröffentlichung zu äußern. (Ich verhielt mich zu Frage und zu Lecture ablehnend.) Weiße war gar nicht übel; amüsant, und durch seine direktor. Erfolge innerlich gebessert. Seine Frau klug.– Alfred Grünfeld spielte Schumann und Isolde's Liebestod.– Im Elektromobil Tr.s nach Haus.

23/10 Vm., auf Karte von Mama, ins Sanatorium. Mein Vetter Franz v. Suppé in Agonie. Verwandte. Die nächste Familie. Tragik im Schicksal meiner Tante Pauline.–

Mit O. bei Backhausen (Lambrequins) zusammengetroffen, weitre Besorgungen.

Nm. zum Medardus gelesen.

Ernst Hardt, Weimar, zu Tantris Proben hier besucht mich; macht einen vortrefflichen Eindruck, über Vollmoeller, einst sein Freund; nun durch künstlerische Mißerfolge und verfehlte Spekulationen auf geschäftl. Gebiet ihm entfremdet.– Über Reinhardt, der 3 Jahre auf das eingereichte Stück H.s nicht antwortet u. s. w.

Dann Hans v. Zobeltitz (Velhagen u. Klasing).

Bei Mama mit O.; dort Jul. und Helene.– Verdüsterung außen und innen.–

24/10 Früh Ankunft des neuen Briefschranks.–

Spazieren, dann zu Speidels.

Nm. zum Medardus gelesen; und Notizen.

Mit O. Burg Loge „Romeo und Julia". Else Speidel als Julia. Nicht gut, aber das Talent für andres (Lehmann Hartmann) unbezweifelbar. Die Vorstellung sonderbar verstaubt, wie eine Jugenderinnerung.–

Gehört das wenigste. Fühle wie ich seelisch dadurch herunterkomme.– Auch die häuslich-herzlichen Zustände getrübt.– All dies nimmt mir den Muth zum „Medardus".–

25/10 S. Vm. spazieren.

Auseinandersetzung mit O.

Nm. zum Medardus meditirt und notirt.

Goethe über seine eignen Werke, Faust Band ausgelesen. Wie fühlt man sich da. Vom Genie will ich nicht reden; aber das Ethos. Welche Frommheit in höchstem Sinne! Auch mit 82 sein Tagewerk verrichten, als wär man 20.– Dies sind die tiefsten Gegensätze: Frommheit und Hypochondrie.–

26/10 Vm. spazieren. (Landtagswahl.)

Nm. Medardus neu begonnen.–

Dictirt Briefe.– Frau Frankfurter zur Jause.

Hugo und Gerty zu Besuch. Hugo recht deprimirt nach nervösen Herzzuständen, die er Sils Maria verdankt. Er war nicht ohne Befangenheit. Wir sprachen über seinen Zustand, über „Zwischenspiel" u. a.–

Hr. Nowak (Neue Fr. Pr.) um Weihnachtsbeitrag und Feuilletons ersuchend. Ablehnend –

Zum Nachtmahl Dr. Samuely und Frau, Erna mit Gemahl, Grethe.

27/10 Vm. Besorgungen, zum Theil mit dem zufällig getroffnen Gustav.– Auch Rich. und Paula getroffen.–

Bei Mama zu Tisch. 8. Beethoven.–

Dictirt Hirtenflöte.

Bei der Schmetterlingsschlacht. (Loge von Hofbaurat Perisič, Gatten meiner Cousine Melanie v. Suppé,- weil Franz v. S. starb, sah ich die Komoedie wieder. Gehört hab ich sie weniger.) - Erinnerte mich, dass ich vor etwa 14 Jahren ganz verstimmt war, da ich zur Prem. absolut keinen Sitz bekommen konnte.-

28/10 Vm. spazieren. Dann am Medardus.-

Nm. mit O. Heini, Fräulein, Cirkus Sidoli.-

Am Medardus.-

29/10 Vm. Besorgungen.

Nm. dictirt Medardus.-

Concert Tonk.-Orch.

Imperial mit Brahm.

30/10 Vm. bei Gisa, die liegt. Mit O. heim.

Nm. Medardus dictirt und Briefe.-

Letzte Correctur Comtesse Mizzi.

Abd. bei Mama mit O.; Julius und Helene.-

Nachwirkend üble Stimmung aus einem Kleidergespräch.

- Bis in die Nacht Bartsch „Zwölf aus der Steiermark" gelesen; hübsches saftiges Buch.

31/10 Vm. spazieren.-

Am Medardus.-

Dictirt „Hirtenflöte" weiter.-

Übelbefinden.- Auseinandersetzung mit O. Müdigkeit.- Besserung.-

1/11 S. Vm. spazieren Dornbach, Galitzinberg.

Zu Tisch Brahm bei uns. Nachher kam Wassermann (aus Berlin zurück zum Begräbnis seiner zum Fenster hinausgesprungnen Schwägerin Sophie Knepler) mit ihm spielten O. und ich Domino.- Brahm blieb auch über Jause und Nachtmahl; es war ganz gemütlich.-

Nachher las ich noch ein paar Mscrpt. Skizzen Albert Ehrenstein.

2/11 Vm. sehr hypochondrisch spazieren.

Am Medardus.

Nm. weiter, 1. Bild geendet, 2. begonnen.-

Dr. Stefan Zweig, dem ich Manuscripte und Eintheilung zeigte; Gespräch über allerlei, u. a. Servaes, den er als wohlwollenden musterhaften Kritiker nannte, worauf ich ihm unsre letzte Affaire erzählte.

Über die Figur Benedikt (den er als Romanhelden benützen möchte; ich hab ihn im Journalistenstück angebrochen), über die Frechheit der Literaten und Philister gegen Hofmannsthal u. a.;- über seine bevorstehende Reise nach Indien. Auch über seine eignen Ar-

beiten sprach er einiges; erzählte einen Stoff.– Er blieb bis 11 und nachtmahlte mit uns.–

3/11 Vm. Besorgungen mit O.– Zu Tante Pauline Condolenz. Erschütternd. Der einzige 17j. Sohn, ihr ganzes Glück, (neben einer Anzahl nicht sehr beglückender Töchter). „Heut ist er mir noch einmal gestorben, ich hab seine Sachen geordnet." – Seine Beliebtheit, seine Begabung, Kindheitserinnerungen.– Seltsam wieder das ausgesprochen bürgerlich christliche in Paulines Wesen, trotz des Markbreiterschen Familienzuges.–

– Bei Mama zu Tisch. Beethoven op. 127.–

Dictirt Medardus; Briefe.–

Nachricht vom Dtsch. Theater, Oskar Straus componirt Cassian.

Las Heimann, Joachim von Brandt Komoedie. Beachtenswerth. Auch einer, der an der Grenze des Poesielands seiner Wege geht und manchmal eine Nase voll Luft von drüben in die Lunge kriegt.–

– Las eine kindische Novelle von Julie Wassermann, die sie uns zu Beurtheilung gebracht. (Sie will durch Arbeit für Familienblätter 300 fl. monatl. verdienen.) –

Befinde mich fortdauernd nicht wohl.

4/11 Vm. Pötzleinsdorf, Auto nach Salmannsdorf.– In einem kleinen Gersthofer Café.–

Am Medardus.

Sitzung der Union. Vernehmung des Herrn Baier, der daran ist eine Concession zu erwerben, die wir nicht brauchen. Aussichtslose Discussion. Aussichtslosigkeit des ganzen Unternehmens.–

Am Medardus.

5/11 Vm. Besorgungen. Panorama (Karawanken etc.).

Frl. Roussel zu Mittag, über Raoul.–

Am Medardus, 2. Bild vorläufig beendet.–

Lese Ertls „Leute zum blauen Guckuck" (aus dem Jahre 1809); ein anständiges unbeträchtliches Buch eines braven Schriftstellers.

6/11 Vm. mit O. Semmering.–

Spaziergang. Am Medardus.

Schwere Hypochondrien.

7/11 Semmering.– Vm. allein Wasserleitungsweg und weiter (neue Straße). Dem Medardus nachgesonnen.

Nm. mit O. neuer Weg über die Meierei gegen Ortbauer.– Zum Med. notirt. Gute Einfälle. Las in der Oest. Rdsch. eine gute, sehr gute Nov. von Salten, „Albrechts Befreiung".– Kann ihm nichts drüber schreiben – sonst ist er beleidigt, dass ich ihm über manches andre

nicht geschrieben. So verwuzelt steht es mit uns.

8/11 S. Vm. allein spazieren, gegen Ortbauer, später O. begegnet.

Nm. begleitete sie mich zur Bahn; aber wir machten statt dass ich abreiste, einen Rundweg, und fuhren gemeinsam um 7 nach Wien.

Las oben „Adultera" von Fontane.

9/11 Vm. mit O. Lustspielth. Generalprobe von Vermächtnis. Es war eine anständige Vorstellung, die Niese außerordentlich. Das Stück war mir nicht so zuwider als ich vermuthet hatte. Die Beziehungen der Menschen zueinander, kreuz und quer, wie ein Netz, das ist das beste dran; in der Charakteristik manches gute: Losatti vor allem, wenn auch zuweilen grob. Der Dialog oft steif, in den Übergängen schnarrend; die Hauptfigur ein Schemen; das sentimentale oft ins rührselige übergehend; manchmal ein Anatol-Odeur, von dem ich nun begreife, dass es vielen so unerträglich war. „Verzeihe deinen Feinden" heißt einfach: „Werd um ein paar Jahre älter."

– Auf der Bühne sagte ich den Leuten freundliches. Jarno war mir wieder ganz sympathisch (– menschlich directorial).–

Nm. dictirt (Medardus, 2. Bild (Schenke) zu Ende).

– Verrechnungen (Bloch, Entsch, Fischer etc.) durchgesehen, notirt etc.–

Alte (Wiener) Kritiken über Vermächtnis durchgelesen.

10/11 Vm. Besorgungen, auch mit O.

Bei Mama zu Tisch. Brahms Haydn Variationen.–

Am Med. (3. Bild beg.)

Spät ins Lustspielth., zum 3. Akt, in die Loge wo schon Mama, Tante Irene, Gisa; Olga. Sehr stürmischer Beifall, ich ging aber nicht heraus; war dann mit O. bei der Niese in der Garderobe, wir sagten uns gegenseitig Liebenswürdigkeiten.–

11/11 Vm. Richard begegnet, geplaudert. Schillerpreis, Äsoi – Saltens neue Novelle etc.– Zu Speidel, um ihm etwas über den 3. Akt (neu) seines Lustspiels zu sagen (Föhn) nichts günstiges. Else Sp. die ihn bewundert – dass er trotz dauernder Erfolglosigkeit immer weiter „schafft". Ich tröstete durch heitre Erzählung meiner anatolischen Erfahrungen u. s. w.–

Nm. kam das Fräulein, das wahrscheinlich statt des bisherigen engagirt wird.–

Ressner (-Rößler), zur Première seines „reichen Jüngling" hier – erzählt uns von Liesl's Trauung. Nun will er „das bittre Stück der Vierziger Jahre schreiben, das wir alle schreiben wollen".–

Mit O. im Quartett Rosé.–

Die Blätter („Vermächtnis") recht gut, was aber ganz belanglos in diesem Fall, da kaum mehr als 3 Aufführungen projektirt sind.–

12/11 Josefstadt Generalprobe von Rößlers „Der reiche Jüngling". Sehr begabt.– Mit O.–

Nm. 5 erschien Vollmoeller. Erzählte vom Mißerfolg des deutschen Grafen in Berlin, von Grasso, dem sizil. Schauspieler, den er managt und an dem er 20.000 Mark verloren; war sehr amüsant und führte uns im Auto zum Concert.

Nedbal Tonkünstler.

13/11 Vm. bei Wärndorfer. Er wollte aus dem Reigen den Dialog „Schauspielerin Graf" aufführen, hatte schon die polizeiliche Erlaubnis, Rollen ausgetheilt – und war höchst ungnädig, als ich die Erlaubnis verweigerte; angeblich besonders weil ers der Rossi versprochen.–

Nm. Frau Joh. Freund Bergmeister und Frl. v. Stockert-Meynert da, Einladung zur Aufführung eines Blindenstücks überbringen.–

Frl. Kipiany da.

Hr. Albert Ehrenstein, dem ich einiges über seine Skizzen zu sagen hatte; er äußerte wieder viel kluges.–

Bei Mama en fam. (ohne O., die bettlägerig war).

– Bahr reist herum, hält Vorträge über mich, schrieb mir neulich, auch dass ich letztes Heft „Morgen" lesen solle, mit seinen Bemerkungen über „Weg ins freie". Ich las sie; sie sind fabelhaft dumm. Im übrigen ist er in all seiner Unfähigkeit jemals irgend eine Sache klar, frei, rein anzusehen, ein wundervolles Exemplar Mensch.

14/11 – Las Vm. im Kfh. Kritiken über Rößlers „Reichen Jüngling" und fand dass nur Robert Hirschfeld in seinen religiösen Empfindungen verletzt ist.–

Abg. Dr. Mahler besucht mich; Aufruf, im Anschluss an die tückischen Überfälle der jüd. Studenten durch die Deutschnationalen, zu Spenden für ein jüdisches Studentenheim. Ich fand den Aufruf weder gut, noch geschickt, rieth, dass die Studenten selbst ihn erlassen und von einer Sammlung vorläufig absehen sollten. Über die Feigheit der Judenblätter, über das destructive der „Äsoi-Beziehungen".–

– Nm. um 4 kam Hofrath Burckhard, zuerst wie immer befangen, ängstlich, hypochondrisch, thaute immer mehr auf und erzählte dann allerlei einzige Jugend- und Jagdgeschichten. („Negative Jagdgeschichten".) – Wieder dacht ich: wie ungerecht ist der Ruhm. Dass auch von diesem Menschen nichts übrig bleiben wird als das was er geschrieben hat – und darin ist (in den besten Stellen) eben ein Hauch

von ihm, nicht mehr – und wohl auch nur für die, die ihn kennen und verstehn.– – Sprachen dann auch über die Unterschätzung Oesterreichs im Reich.–

Mit O. Generalprobe Missa solemnis. Trotz der schönen Aufführung Mißbehagen über den übeln Dampf der gläubig-kriecherisch-einfältigen Worte.

15/11 S. Vm. spazieren, später mit O.; auch bei Agnes Sp., wo Schmidl und Wassermann.–

Nm. mit Mama das Dvorak Trio.

Baronesse Karg (in einer Fräulein-Angelegenheit) zum Thee; viel über ihren verstorbnen Bruder Edgar.–

Dehmel kam um 6; wir sprachen über Träume, Hallucinationen u. s. w. Dann Wassermann, Hugo, Gerty, Kaufmann, Vanjung, Julie. Nach Dehmel und Hugo's Weggehn Domino.– Die Verschlimmerung meines Gehörs schreitet weiter; das Sausen immer unerträglicher.

16/11 Vm. nach zweij. Pause bei Prof. Gomperz. R. Ohr angeblich stationär, l. erheblich schlechter. Beginn einer leichten Behandlung (u. a. f. v.).–

Nm. gelesen. Dictirt (Medardus).

Mit O. Volkstheater „Vater".

Dann im Meissl, wo wir Vollmoeller vergebl. erwarteten.

O.'s Nervenzustand, rückwirkend auf mich.

17/11 Vm. im Bristol bei Sliwinski; mit Oscar Straus, der den tapfern Cassian componirt, geschäftliches. Sliwinski behauptet, dass Entsch bei Liebelei mich um mindestens 50.000 Mark übervortheilt. (Glaub nicht. Vielleicht 5-10.000.) –

Nm. Richard bei mir, in Sachen des Aufrufs für das jüd. Studentenheim. Salten hat eine glänzende Denkschrift für die jüd. Studenten verfasst, die mit dem Aufruf veröffentlicht wird.–

– Dr. Pollak, wegen Olga. Leichte Anaemie.

Briefe dictirt.

Nm. Hr. Erich Reiss, Verleger, nicht unsympathisch, mit Empfehlung von Jacobsohn.

Abd. Olga zum Gesang begleitet.

18/11 Mit O. Generalprobe Tantris der Narr.– Werthvolles Stück.– Prachtinszenirung. Die Bleibtreu sehr gut.– Kainz in der Maske verfehlt, mit großen Momenten, oft zu kalt.– – Sprach Hardt, lernte seine Frau kennen; Schönherr, Römpler, Hartmann u. a.–

Nm. am Medardus.– (3., Friedhofscene vorl. abgeschl.)

Abd. mit O. Sven Scholander.

19/11 Vm. bei Gomperz.–

Panorama (Siam)

bei Richard; Dr. Mahler; Liste.–

Bei Mama zu Tisch; mit ihr Smetana Vysehrad.

Mathilde Rosenberg nachher.

Mit O. und Heini bei Hajek (Heini's Behandlung).

– Servaes bei mir; das „schwebende" erledigen. Er sprach sein Bedauern aus über Stellen seines Artikels, – ich bedauerte natürlich (innerlich) dass ich, so gegen meine Gewohnheit gegen etwas kritisches mich zur Wehre gesetzt. Wir plauderten dann ganz gut miteinander; auch O. kam dazu.–

Dem Medardus nachgesonnen.–

20/11 Vm. in Hietzing bei Victor Léon, den ich einiges geschäftliche über Librettoverwertung fragte. Mit ihm in seinem Auto in die Stadt.–

Nm. allerlei zum Medardus gelesen. (Marbot wieder.)

Ernst Hardt und Frau zum Thee. Culissengeschichten: wie Berger seiner Frau die Isolde verschaffen wollte und wie es sich im Verlauf der Proben als unmöglich herausstellte, weitres Verhalten Berger's.– Über Vollmoeller, Hardt's seelische Enttäuschung.–

Hardt erfüllt mich mit stärkrer Sympathie als schon lang ein Mensch gethan hat. Ein Mensch, klar, rein.–

– Abds. Richard und Paula zum Nachtmahl; nachher Salten und Frau. Das Gespräch ging leidlich heiter, aber mühselig, und ein übler Nachschmack blieb.–

Mein schlechtes Hören trübt mir jedes Zusammensein.

21/11 Vm. spazieren.– Pötzleinsdorf etc. Medardus nachgesonnen.–

Nm. an Medardus.–

Im Concert Dohnanyi mit O. Er spielte sehr schön. Dann 2 Worte mit ihm.–

Hardt's Erzählung vom Schillerpreis: Dass vom Hof aus an einen der Preisrichter die Frage gestellt wurde, ob man es den Kindern des Kaisers vorlesen könnte –? Der Kaiser selbst hat das Stück nicht gelesen.–

Der junge Verleger Reiss erzählte mir u. a. dass er „Alkandis Lied" mit meiner Widmung an Sonnenthal (um 40 M.) bei einem Antiquar gekauft.–

– Aus meinem gestrigen Gespräch mit Richard über Tantris. Er bemängelte allerlei; ich hob das gute mehr hervor und sagte endlich, etwas geärgert über sein absprechend herablassendes Urtheil... „Auch ich sehe die Fehler – und wenn Sie mich einsperrten und ich

nicht früher herausgelassen würde, eh ich sämtliche Fehler aufgezählt,– ich würde sie alle nennen." Richard . . . „Sehn Sie – und ich thu das ohne Eingesperrtwerden – das ist der ganze Unterschied . . ."

22/11 Vm. bei Oskar Straus; geschäftliches u. a. über Cassian, bei Dohnanyi, gleiches über die Pantomime.

Mittag mit Mama A moll Quartett Schubert.

Nachm. Dr. Richard Tennhardt, von dem ich nichts im Gedächtnis zurückbehalten hatte als sein Gesicht; hatte ihn vor 17 Jahren in Halle kennen gelernt und später in Wien gesprochen. Jetzt ist er seit 10 J. Winter in Assuan, erzählte uns dann rührend-sächselnd-naiv von seiner Einsamkeit; und zeigte uns Briefe und Bild einer Colmarer Försterstochter, hübsch, 20 Jahr und sehr geneigt, ihm dem 55jährigen nach Aegypten zu folgen. Er wagt nicht . . . „wenn sie einen dann verläßt, ist es doch traurig" – Und erzählt dann hübsch von einem Mädel, das er in seiner Vaterstadt angesprochen, auf der Tram, die dann gleich 2 Tage bei ihm geblieben, gar nicht fortgehn wollte . . . was ihm gewissermaßen Muth zu der andern gemacht zu haben scheint.– Er blieb leider zu lang.–

Las Abds. „Rahl" von Bahr.

23/11 Vm. spazieren, mit Prof. Seidler geplaudert über Erziehung, Politik, Production.–

Nm. Medardus dictirt, 3. Bild zu Ende und ganzes 4. (zum Theil aus dem Kopf).

Zum Nachtmahl Grethe, dann Erna und Gemahl.

24/11 Vm. spazieren, im Kfh., über Bourbonen nachlesen (zum Medardus).–

Brief von Hugo, Anschluss suchend, jene „Verstörtheit" über den „Weg" schon auf den Nervenzustand schiebend.–

– Zum Medardus gesonnen, notirt.

Mit O. Volksth. Bahr, tiefe Natur und Krampus; letztres wirkt sehr hübsch.–

Im Nachhausegehn Gustav Schw. getroffen, der mich fast erbittert aufforderte, ich solle Hardt doch fragen, warum Tantris im Laufe der letzten 3 Akte weder von Isolde noch von sonst wem erkannt werde.– Productivität und Neigung Gelten zu lassen (nicht zu verwechseln mit Verständnis) stehen in umgekehrtem Verhältnis; es zeigt sich an Gustav und Richard, in ungleicher Weise.

25/11 Vm. spazieren; dann mit O. zu Hajeks (Geburtstagsgratulation) – zu Wassermanns (Mittagmahl) Thomas Mann (kennen gelernt). Gespräch viel über die antisem. Zustände in Wien.– Zu Fuss, O., Was-

serm., Mann ein Stück nach Haus.–

Dort Frl. Galafrès, wartend, ich solle ihr in einem von mir bei einer Concordia-Vorstellung aufzuführenden Stück eine Rolle geben. Verhielt mich höflich, ablehnend eher.–

Gleich darauf erschien Herr Jul. Stern und Hr. Fuchs (Concordia) da sie lebhaft gerade darum ersuchten, überliess ich Anat. Hochzeitsmorgen (das ich gestern mit Widerwillen gelesen).–

Mit O. Volksth. Wied $2 \times 2 = 5$; zu bemerken die entzückende Leistung Edthofers, der Bassermann erreichen wird.–

Im Nachhausweg Kramer (der den Abel gespielt).

26/11 Vm. Gomperz. Panorama (Salzkammergut).–

Nm. Medardus, 5. Bild begonnen.–

Sitzung der Union. Aussichtslosigkeit.–

Concert Tonkünstlerorchester. Rosenthal spielte das Saint-Saens G moll Conc. unvergleichlich. Sprach ihn nachher und gratulirte ihm. Er war auch im Meissl mit Nedbal etc., wo wir dann nachtmahlten; mit Kaufmann, Thomas Mann (der von seiner Vorlesung kam), Wassermann und Frau, Hugo und Gerty, Richard.–

27/11 Vm. im Volksth. Generalprobe von Burckhards 4 Einaktern „Die verflixten Frauenzimmer". Anekdoten; übers spassettelhafte hinaus nur durch die Liebenswürdigkeit und Prächtigkeit des Autors (aber wohl nur wenn man ihn kennt). Sprach viele Leute: Hugo Ganz, Salten, Bahr, Burckhard, Siegfr. Loewy, Ludwig Bauer, Jul. Bauer, Weisse, Herzka.–

Nm. dictirt: Briefe, Hirtenflöte, Medardus.–

– Zum Medardus gelesen und notirt.

28/11 Vm. mit Heini Pötzleinsdorf; später Olga –

Nm. am Medardus.–

Concert Dohnanyi; sprach ihn.

Mit Kerr und Richard die uns abholten (mich und O.) im Meissl gespeist.

29/11 S. Kfh.; Zeitungen über die Premiere der „Verflixten Frauenzimmer".

Zu Tisch Dohnanyi und Musikverleger Herzmansky bei mir.– Geschäftliches. Schloss, wie mit Straus für Cassian $1/2 : 1/2$ Bühnenvertrieb, $1/6 : 5/6$ Musikverlag ab.–

An Medardus weiter, nicht ohne Glück.

Abds. „Heineabend". Kerr las gut und klug „Heine".–

Herrlich war Kainz; ich sprach ihn im Künstlerzimmer. „Wenn ich seine Sachen les', kommt er nicht –" –

- Mit Kerr und Richard - O. und ich Meissl. Kerr sehr nett, unbefangner als je. Ich sagte ihm (außer viel günstigem) mißfälliges über sein Verhalten gegen Wien im allgemeinen.

30/11 Vm. mit Heini spazieren, erzählte ihm von den Anfängen Wiens u. a.; freute mich seiner Klugheit und Wißbegier.-

Dictirt Medardus 5. Bild Schluss.- Briefe.

Bei Richard mit O.- Kerr.

Nachzutragen am 28. Red. Basch mich über ersten Theaterbesuch u. a. interviewen.-

1/12 Vm. Stadt Besorgungen. (Vorbereitungen zur Illumination.) - Klavier (Humoreske Dohnanyi).

Bei Mama zu Tisch. Ein Bach Concert mit ihr -

An Medardus.-

Zum Nachtmahl Kerr und Richard. Über menschliches, erotisches und theatralisches.-

2/12 Vm. spazieren. Dr. Bettelheim, dem ich noch für seinen Auerbach dankte - worauf er an meinem Roman bemängelte, dass die „Judenfrage" - mit nicht genügender Courage angepackt sei. Ich erwiderte, bisher hätte ich nur das Gegentheil gehört - im übrigen sei ich gar nicht dazu da „Fragen" anzupacken, sondern Gestalten darzustellen, die sich so oder so zu Fragen stellten. Da er fühlte, wie dumm er gewesen, kam B. wieder, nach einer Abschweifung zurück und sagte, was er gemeint: „ich hätte die ‚heroischen' Juden nicht dargestellt..." Wer - z. B. - Z. B. erwiderte er ... Friedjung. Ich: „Ja, hochbegabter Mensch, aber, inwiefern ein heroischer Jude -?" ... „Er hält an Judentum fest - ist nicht getauft -" -„Und solche vermissen Sie in meinem Roman?- Und Leo Golowski ist weniger heroisch als Friedjung -?!!" - Zu solchen Albernheiten führt Krittelsucht und Mißgunst und Partei einen leidlich klugen Menschen.-

Am Medardus.

Dictirt 6. Bild zu Ende.-

Dr. Fr. Victor Spitzer zu Besuch.

3/12 Vm. spazieren; bei Agnes Sp., die krank. Hr. Stock.-

Mit Mama ein Mozartquintett -

Nm. Medardus 7. Bild geschrieben. Gefährlichkeiten.

Abends Concert Rosé ohne O., die bettlägerig.- Sprach Frau Rosé, Fr. Walter u. a.

4/12 Mit O., sowie Hugo und Gerty Semmering. Spaziergang; Gespräch mit Hugo über wesentliche Unterschiede in der Art unsrer Production. Stetiger bei mir; ruckweiser bei ihm. Er las mir von seinem

neuen Casanovastück die ersten 2 Akte vor, der erste lebendig bewegt, anmutig, der zweite im Stil davon schon allzu verschieden.

Las zum Medardus und notirte.

5/12 Mit O. Vm. spazieren, sprach vom Medardus; freue mich der vielen Einfälle.

Olga's Gesang im Klavierzimmer, mit Weinen endigend.

Hugo las 3. und cursorisch 4. Akt mir vor; gab ihm Recht das Stück als ganzes zu verwerfen; über Möglichkeiten der Reconstruction sowie über Eignung zu einem Singspiel für Richard Strauß (der die Elektra componirt hat, die nächstens aufgeführt wird).

6/12 S. Spazieren in schönstem Winterwetter; mit O., Hugo Gerty.– Hugo fragte mich, ob ich überhaupt glaube, dass er Talent habe. So verwirrt uns jede Störung der Productionsfähigkeit!– Dies brachte auf seine innerliche Gehetztheit und seine Neigung, ohne starke Antheilnahme sich allerlei Arbeit abzuringen.–

Notizen zum Medardus.

Mit O. zurück. Shaw's „Arzt auf dem Scheideweg" in der Bahn gelesen.

7/12 Vm. bei Speidels. Else bleibt an der Burg.–

Nm. dictirt Briefe, Medardus –

Mit O. Concert des Tonk. Orchesters. U. a. Rich. Mandls Griseldis, auf dessen Aufführung er etwa 15 Jahre hier gewartet. Er erschien, sehr krank. Das Werk gewiss begabt, wenn auch vielfach dilettantisch.– Richard und Paula in unsrer Loge.

8/12 Vm. mit O. und Heini spazieren, dann zu Agnes, wo wir Dr. Rudi Kaufmann trafen; später kam Wassermann, der nach Berlin fährt.

Nm. versucht am Medardus zu arbeiten; da erschien Georg Hermann Borchardt („Jettchen Gebert") äußerte gleich einiges selbstbiographische, nachdem er mit der Bemerkung debutirt: „Sie haben etwas geschrieben das ein aehnliches Thema behandelt wie mein Roman . . .", war aber im ganzen nett, humorvoll, berlin-jüdisch-hundeschnauzig. Thee mit Sikora und Gemahlin zusammen; die Herren fanden ein gemeinsames Thema in Schmetterlingen. Heini kam, Bilder von Alpenpflanzen wurden angesehn; Herr Hermann erwies sich sehr gebildet. Gegen Schluss las er ein Gedicht von Heine „Die Menge thut es" und erzählte, dass er in Verona am selben Tag angelangt sei – 26. 9. wie Goethe vor so und soviel Jahren. Frau Sikora bemerkte: „Zufall." Man entfernte sich – Gewohnheit der meisten Menschen – zu spät.–

Nach dem Nachtmahl arbeitete ich am Medardus (Basteienszene).

9/12 Vm. mit O. Stadt, Besorgungen.

Mama zu Tisch. Bach, Passacaglia.–

Am Med. dictirt.

Abend bei Dr. F. V. Spitzer; mit O. und Richard hin, dort Gund und Architekt Wimmer. Dr. Spitzer sang, Olga sang, Gund begleitete vorzüglich. O. nahezu im Vollbesitz ihrer Stimme.–

10/12 Vm. Georg Hermann aus Metropole abgeholt; mit ihm Wiener Werkstätte, Albertina. Er redet und docirt zu viel und hat einen schauderhaften Dialekt, ist aber ein sehr netter Kerl.

Nm. am Medardus, Basteinscene vorläufig beendigt. Es ist großentheils irrsinnig, aber hoffnungsvoll. Nur Concentration fehlt mir. Nur?–

Mit O. Concert Tonk.-Orchester.

Mit ihr über häusliche, Wohnungs-, finanzielle, Arbeits-, Lebens-Umstände.–

11/12 Vm. bei Richard Mandl, ihm zu Griseldis gratuliren.

Nm. am Medardus.

Vorher Componist Edm. Eysler, um Libretto oder Idee zu Libretto.

Abd. bei Mama. Familie. Gustav.–

Bei der Haltestelle in Gesellschaft Wymetal's u. a. Liliencron (zu Vorlesung hier) begegnet und gesprochen.

12/12 Vm. Besorgungen mit O. in der Stadt.

Nm. dictirt Medardus und Briefe.–

Abends Speidels und Dr. Arthur Kaufmann zum Nachtmahl da. Olga sang.

13/12 S. Vm. spazieren. Medardus nachgedacht.

Am Medardus weiter, mit guten Einfällen. Es wäre zu nennen: Dramat. Historie in zwei Abtheilungen, jede zu drei Acten.–

Mit O. Reger und Pfitzner Lieder durchgenommen.

– Meine Sehnsucht wäre: Ende Feber mit Olga und Heini in den Süden und den Medardus ausführen. (Die Skizze, denk ich ist Mitte Jänner fertig.)

14/12 Vm. bei der Photographin D'Ora; und Besorgungen.

– Nm. am Medardus.–

Der Zeichner Sedlacek bringt mir Entwürfe zum Cassian. Seine Entwürfe zur Pantomime (Titelblatt) hatte ich neulich bei Herzmansky gesehn, der ihn beauftragt hat und – 50 Kronen für das Titelblatt zahlt. Ein ausgesprochnes Talent.–

– Heini bekam seinen ersten Ausweis (sehr gut).

Heute kam das neue Bett. Mein altes ging in Heini's Besitz über, der sehr stolz war.

Von Heini neulich. Er zeigt in der Schule auf und fragt den Lehrer, warum er zu spät kommt?–

15/12 Vm. Besorgungen mit O.–

Bei Mama zu Tisch. Mit ihr eine Schubert-Symph.–

– Dictirt Medardus. Briefe. (An Kramer, der sich weigert den Fürsten zu spielen.)

Grethe und Erna zum Nachtmahl.

16/12 Vm. spazieren Pötzleinsdorf. Medardus nachgedacht –

Nm. dictirt Medardus, Briefe. (An Nansen, der Weg ins freie daenisch heraus gibt, und dessen Übersetzerin wahnwitzige Striche vorschlug.)

Herr Camill Hoffmann (Zeit); über die neuere Literatur. Ich betone den außerordentlichen Reichtum an Talenten und das thörichte Ausspielen gegeneinander.

Nach dem Nachtmahl mit O. zu Richard, wo auch Gerty und Hugo.

17/12 Vm. Besorgungen Stadt. Panorama (Schweiz).

Nm. mit O. nach Budapest. Königl. Rath v. Rosen. Ankunft. Arthur Wilheim mit Mutter, Prof. Toldy an der Bahn. Hotel Königin von England. Mit Arthur spazieren. Ofen und die Donau in Nachtnebel mit blinkenden Lichtern.

18/12 Früh allein spazieren Ofen. Ins Hotel, Olga mit Leonie Guttmann.

Ich ins Nationaltheater; das jetzt im Volkstheater untergebracht ist. Direktor Tóth. Regisseur Hevesi begleitete mich bis zu Toldy's.

Dort von dem Professor und seinen Eltern warm begrüßt. Idyllisch rührende Beziehung der Familie untereinander. Der mild graue Alte, die behagliche Mutter. Enthusiastische Verehrung des jungen für mich. Über den Kakadu, die hiesigen Opernverhältnisse; Pläne die Oper anzubringen.

Zu Tante Wilheim, wo Olga. Dr. Deutsch de Hatvany, 28j. junger sehr reicher Mann, fesselnd, häßlich, absprechend, geistreich.

Abends in einer Loge mit Olga, Frau Ella Frankfurter und ihrer Schwester Leonie Guttmann der Première der Liebelei beigewohnt. Übervolles Haus, z. Th. wegen des Debut einer bisherigen Cabaretistin als Christine. Die Vorstellung nicht gut; die Debutantin sehr begabt. Das Stück schien zu wirken. Ich wurde sehr oft gerufen. Lernte Ujhazi, der den alten Weiring gab, in der Garderobe kennen. Komödiant, durch und durch, was mir immer gefällt. Im 2. Akt knarrte der Linoleumteppich so, dass die Leute immer lachten.– Sah das erste Mal ein Stück von mir, ohne die Sprache zu verstehn. Nach dem Theater beim

Ausgang eljenten einige junge Leute.– Dr. Lang, ein alter College von mir, und seine Frau; erstern seit über 20 Jahren nicht mehr gesehn, gratulirte.–

Ins Hotel Hungaria. Protzig, heiss, Zigeunermusik. Mit Olga, Tante W. und Arthur, Leonie Guttm., Ella Fr., Toldy, später Alex. Fleischer (den wir in Taormina mit seiner seither verstorbnen Frau kennen gelernt hatten) und noch später zwei Herren Levy. Der eine, vom Vortrag Vambery kommend, machte für den alten Buddha Reclame;– ich blieb unphilosophisch wie zuvor.–

19/12 Die deutschen Kritiker sehr warm; auch die ungarischen sollen beinah durchaus warm sein; einen gewissen Ignotus ausgenommen, Hr. Veigelsberg, Freund des Dr. Hatvany.

– Hatvany und seine Schwester Frau Dr. Hirsch holten uns mit dem Auto ab: Ofen, Fischerbastei, trauriges Nebelwetter. Gallerie. Viel interessantes. Hatvany lebt viel in Berlin, ist mir sehr interessant.

– Bei Guttmann's zu Tisch. Leonie, Frau Ella Fr.; ein ältrer Onkel Geza; original, kaum wohlhabend und doch Maecen, humoristisch-scharf-gütig.–

Leonie G. mit uns im Hotel, dann mit ihr an der Donau spazieren. Über die unproductiven Leute mit dem tief-natürlichen Hass gegen die productiven, besonders über die, die in einer Art Verzweiflung an den Grenzen wandeln, immer den Hauch der andern Welt um ihre Stirn wehn spüren – und doch nie hinüber können. Über die Kassners, Polgar's, Veigelsberg's – (Hatvany's?) –

Im Hotel Nachtmahl mit Tante W., Arthur W., Prof. Toldy und Eltern; ein Maler, Josza, flüchtig gestern bei Toldy's getroffen, skizzirte mich (nicht gut). Es war gemütlich, das Verhältnis des jungen Toldy zu den Eltern ganz einzig.–

20/12 S. Abreise von Budapest. Begann im Waggon zu lesen Hatvany's „Die Wissenschaft des nicht Wissenswerthen" (vom Autor) – las (wieder) in den Pichler'schen Memoiren (für den Medardus).–

– Hatvany ist der Geliebte der frühern Geliebten des verstorbnen Edgar Karg. Kleine Welt!– (Der Bildhauerin Kalmar.)

Ankunft in Wien. Nachmittag geordnet und getrendelt.

21/12 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt.–

Nm. am Medardus.–

Abds. mit Speidel im Roséquartett. Skandal während des Schönberg Quartetts. An Schönberg glaub ich nicht. Ich habe Bruckner, Mahler gleich verstanden – sollt ich jetzt versagen?

Seit ein paar Tagen das neue Bett.

22/12 Vm. spazieren mit O. und Heini.- Am Medardus.

Nm. zu Charles Weinberger Union Sitzung. Lafite kennen gelernt.- Schmiedell und Eirich jun. als Entrepreneure des Vertriebs.-

Schlimme Angstzustände nach mehrwöchentlicher Pause.-

23/12 Vm. im Volksth. Besprechung mit Schallud (Decor. Modell für Comt. Mizzi) und Herzka (Inszenirung).-

Nm. dictirt Medardus und Briefe.

Dr. Mell; theilt mit dass er 2 Komoedien geschrieben; über das tragikomische.-

24/12 Vm. bei Mama, die nicht wohl war; Dr. Hammerschlag und Tante Irene. Dann in die Stadt, Weihnachtstreiben.

Traf Schwarzkopf (Budapest, sein Zahnweh, Absage für Nachmittag) Dr. Winter (freundliches über Aussehen, gegenseitig; seine Herzneurose, mein Roman),- Kramer (der über meinen Brief erfreut komoediantisch liebenswürdig war; über Fürsten, Theodor, Anatol) - Paulsen (der erklärt zum Schauspieler verdorben zu sein, sich mit 42 J. zurückziehn will, bedauert nicht dem Wunsch des Vaters nach Theolog geworden und als Pfarrer verheiratet und Vater zu sein, dem Wien und die Frauen hier nicht zusagen, einsam und ein Philister und immer wüthend ist).-

Dann bei Herzmansky. Titelbild zum Cassian. Anfrage wegen Toldy.-

In die Wiener Werkstätten. Frau Mautner und Mary, Frau Kainz und Kainz. Er blieb anscheinend mit Absicht zurück, als die andern den Laden schon verlassen;- über seinen bevorstehenden Urlaub u. a.-

Auch Polgar war im Geschäft; sowie Fritz Wärndorfer selbst, der Direktor; ich sagte P., seine Operette (Petroleumkönig - auf die vielen Reclame Notizen anspielend) werde auffallend oft zum 100. Mal aufgeführt.-

Nachm. Notizen zum Medardus.

Bescheerung. Dr. Kaufmann, Grethe und Erna, Fleischer. Dann spielten wir Petits ballons.

Zu Julius, diesmal auch Heini mit, der mit uns bis ½12 Nachts blieb. Karlchen declamirte einen Monolog aus Wallenstein, Annerl und Hans spielten Clavier, Hans auch, mit Julius die Frühlingsonate. Phonographisch producirten sich Caruso, die Tetrazzini, Demuth u. a.- Anwesend Familie (außer Mama) auch Altmann's.-

25/12 Vm. bei Mama. Nebel. Ziemliches Übelbefinden.

Nm. ein Kadimahner, Fischer, bei mir; mich ins Ballcomité ein-

laden (abgelehnt), Sitze zum jüd. Theater verkaufen. Über den Zionismus, über Herzl insbesondre. Persönliche Erinnerungen meinerseits.

Am Medardus; es geht zusehends schlechter.

Nach dem Nachtmahl Wassermann und Agnes; Domino, viel gelacht.

26/12 Vm. spazieren Pötzleinsdorf Dornbacher Park. Dem Medardus nachgedacht. Mittag bei Mama.

Nm. am Medardus.

Abends Siegfr. Trebitsch und Frau zum Nachtmahl da.

Der Bub neulich, wie Olga ihm erzählt daß Annie Sikora-Strial nächstens ein Kind kriegen wird –: So – da kann sie ja bald heiraten . . .!–

27/12 S.– Vm. ein Onkel Olgas, Hr. Cohen, zu Besuch, erzählt von Japan.

Mit O. spazieren Hohe Warte; über die Freunde, besonders Salten. Als wir nach Haus kamen, war er eben da gewesen.–

Am Medardus, die Straßenscene, Eschenbacher's Tod. Notizen. Es verliert sich mir wieder.

Las Leisching „aus dem Tagebuch eines alten Wieners".

28/12 Früh bei Mama;

Arrangirprobe von Comtesse Mizzi: Graf, Thaller – Mizzi – Galafrès; Fürst – Kramer; Philipp – Edthofer;– Lolo – Glöckner;– Wasner – Lackner; Windhofer – Klič.– Wird eine gute Vorstellung.

Erster Akt Liebelei: Fritz – Edthofer,– Theodor – Kramer, Christine – Hannemann;– Mizzi – Waldow;– Herr – Klič.–

– Die Waldow ist ein großes Talent.– Herzka (und ich) Regie.–

Nm. dictirt Medardus.

Später kam Dora Michaelis und nachher ihr Mann, die aus Berlin zu Besuch da sind.

Schnee. Nach dem Nachtmahl mit O. spazieren.

29/12 In der Bank (wo mir 2 Herren einiges über meinen Roman sagten). Probe. 2., 3. Akt Liebelei. Kutschera den Vater, Fr. Thaller die Binder.–

Bei Mama zu Tisch.– Mit O. zu Prof. Mandl.–

Zum Medardus.–

30/12 Vm. Probe Comtesse Mizzi.–

Nm. versucht am Medardus. Bin in einer ziemlich unwirtlichen Gegend.

Mit O. zu Carmen, Raimundth.; Arthur Fleischer sang, gut, Esca-

millo. Erna, Grethe, die Eltern Samuely waren da.

31/12 Vm. Probe Liebelei.

Nm. müde; nichts rechtes gethan.

Abd. mit O. und Heini zu Mama. Familie. Dann zu uns nach Haus; es kamen Wassermann's; Hr. und Frau Dr. Michaelis, Agnes, Kaufmann; wir spielten das Seiser Roulette und Distanzritt; dann wurde geplaudert, man blieb bis 4 Uhr früh; es war ganz nett.

Am 28. fand das ungeheure Erdbeben von Messina statt.

VERZEICHNIS DER ARBEITEN SCHNITZLERS

A. S. Abend, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Literatur* und *Die letzten Masken; Marionetten-Zyklus, Der Puppenspieler*

A. W., s. *Der junge Medardus*

Abdsp., s. *Abendspaziergang*

Burlesk. Abd., Burlesker Abend, s. *Marionetten-Zyklus, Der tapfere Cassian* und *Zum großen Wurstel; Das Haus Delorme*

Abendspaziergang
1905: XII 10, 13, 14 – **1906:** XII 17

Der Abenteurer
1903: II 19; VII 18 – **1906:** III 10; VI 14, 16, 18; VIII 7 – **1908:** VII 13

Abenteurerstoff, Abenteurerstück, s. *Der Abenteurer*

Ein Abschied
1905: XI 10 – **1908:** II 9; III 27, 29

Absch.souper, Absch.-souper, Abschiedsouper, s. *Anatol-Zyklus*

1892, s. *Tagebuch*

Adjunktenrolle, s. *Der Ruf des Lebens*

Aegidius
1905: X 31; XII 5 – **1908:** IX 22

Aerzte, Aerztestück, s. *Professor Bernhardi*

Agostino, s. *Der Schleier der Beatrice*

Alkandi's Lied
1903: VI 19, 20, 25 – **1908:** XI 21

An die Alten, s. *Gedichte*

Altenberg, s. *Das Wort*

Amadeus, s. *Zwischenspiel*

An. Hochzeitsmorgen, Anat. Hochz., Anat. Hochzeitsmorgen, s. *Anatol-Zyklus*

Anatol-Zyklus
1904: I 20 – **1906:** III 14, 16; X 18 – **1907:** I 29 – **1908:** X 18; XI 9, 11; XII 24

– *Abschiedssouper* (*Souper d'adieu*, Übersetzung von Maurice Vaucaire)
1904: III 24; XI 3 – **1906:** X 18 – **1908:** III 10

– *Agonie*
1908: X 18

– *Anatols Hochzeitsmorgen*
1904: I 18 – **1905:** II 22 – **1908:** XI 25

– *Episode*
1908: X 18

– *Die Frage an das Schicksal*
1907: II 26, 28

– *Weihnachtseinkäufe*
1905: X 30; XI 2, 6 – **1906:** I 22 – **1907:** V 25 – **1908:** X 18

Andreas Thameyers letzter Brief
1904: X 23

Anna Riedel, s. *Freiwild*

Über funktionelle Aphonie und deren Behandlung durch Hypnose und Suggestion
1907: II 7

Aphorismen, s. *Aphoristisches*

Aphoristisches
1904: VI 23; VII 7; IX 26; X 30 – **1905:** IX 1; XII 7, 9 – **1907:** IV 11

– *Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*
1904: VIII 7

– *Über den Geist der Zahl, insofern er in der Kunst wirksam ist*
1904: I 20 – **1905:** XII 27 – **1906:** XI 25

– *Notizen über Kunst*
1905: I 28

Arthur Schnitzler Abend, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Literatur* und

Die letzten Masken; *Marionetten-Zyklus, Der Puppenspieler*
Artikel J., s. *Der Fall Jacobsohn*
20. Auflage, s. *Der Weg ins Freie*

B. Garlan, s. *Frau Berta Garlan*
Bauernbursch und Gräfin, s. *Prinzessin Sibylle*
Bea., Beatrice, s. *Der Schleier der Beatrice*
Belastet
1908: III 11
Bernhardi, s. *Professor Bernhardi*
Bertha Garlan, s. *Frau Berta Garlan*
Besetzung, s. *Der grüne Kakadu; Marionetten-Zyklus, Der tapfere Cassian; Das Haus Delorme*
Bildsäule, s. *Das Denkmal der Fürstin*
Bluette, s. *Das Haus Delorme*
Blumen
1905: XI 2
Brief an Harden, s. *Der Fall Jacobsohn*
anon. Briefe, Anon. Briefe, Anonyme Briefe, s. *Die Gleitenden*
Buch, s. *Der Weg ins Freie*

C. Mizi, s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*
Caec., s. *Zwischenspiel*
Capitel, s. *Der Weg ins Freie*
Cassian, s. *Marionetten-Zyklus*
Cassian, Cassian Libretto, s. *Der tapfere Kassian*
Christine, s. *Liebelei*
Clementine, s. *Die Gleitenden*
compagne, s. *Die Gefährtin*
Comtesse, Comt. Mizi, Comtesse Mizi, Comtesse Mizzi, s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*
Correctur, s. *Der Weg ins Freie*

D., s. *Das Haus Delorme*
Dämmerseele, s. *Die Fremde*
Dämmerseelen. Novellen
1906: XI 26 – **1907**: I 4; III 7, 14, 19, 30, 31; IV 5; VII 14 – **1908**: VI 14
Dass all das schöne, s. *Gedichte, Anfang vom Ende*
Delorme, s. *Das Haus Delorme*
Das Denkmal der Fürstin
1906: VI 18
Dialog, s. *Die Gleitenden*
Dolch, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Die Frau mit dem Dolche*
Drama, s. *Der Ruf des Lebens*
93, s. *Tagebuch*

E. W., s. *Der einsame Weg*
N. Ehe, neue Ehe, Neue Ehe, s. *Zwischenspiel*
Der Ehrentag (*Jour de gloire*, Übersetzung von Maurice Rémon und Gaspard Valette)
1903: VIII 5
aristokrat. Einakter (Hunyady), s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*
Wiener Einakter, Wr. Einakter, s. *Die Verwandlungen des Pierrot*
3 Einakter, Einakterabend, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Literatur* und *Die letzten Masken; Marionetten-Zyklus, Der Puppenspieler*
Eissler, Eißler, s. *Der Weg ins Freie*
Else Ehrenberg, s. *Der Weg ins Freie*
Die Entrüsteten, s. *Der Weg ins Freie*
Ein Erfolg
1904: IX 29 – **1905**: I 22; XII 10
graphische Erklärung den Unterschied zwischen Künstler und Literaten betreffend, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*
Exc., Excentric, s. *Exzentrik*
Exzentrik
1903: X 19 – **1904**: IX 24; X 23 – **1905**: X 27; XI 1, 5, 6 – **1906**: I 22

Der Fall Jacobsohn
1904: XII 3, 5, 6, 17, 19, 20, 23, 31 – **1905**: I 8
Famil. Sc., s. *Das Haus Delorme*
Familie
1904: I 22 – **1905**: II 2, 10, 13, 15, 18, 20, 22

Jüdische Familie
1903: VII 25 – **1906:** VI 18
Familienscenen
1906: VI 18
Familientag, s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*
Felician, s. *Der Weg ins Freie*
Fink und Fliederbusch
1903: IV 29; V 1; VII 25; XI 25; XII 3, 5, 12, 17, 19–21, 23, 25, 26, 28–30 – **1904:** I 1, 2, 5, 6, 11, 18; VI 11 – **1905:** II 15; VI 1, 4, 22; X 25 – **1906:** I 20; III 11; VI 18; VII 16; IX 4, 5 – **1908:** XI 2
Flint, s. *Professor Bernhardi*
Fluch, s. *Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg*
Fmltg., s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*
Frage, Frage an das Schicksal, s. *Anatol-Zyklus*
Frau Berta Garlan
1903: II 10 – **1904:** VI 11 – **1906:** XII 31 – **1907:** I 1; II 2; IV 1 – **1908:** V 28
Die Frau des Weisen
1908: II 9, 28
Frau mit dem Dolch, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Freiwild
1904: VI 21; VII 17; VIII 23, 29, 30; X 25, 26; XI 3 – **1905:** I 24–29; II 2, 3, 22; X 28 – **1907:** II 21; IX 14
Die Fremde
1907: I 4, 5
Der Freund, der sich getödtet, s. *Das weite Land*
Frieberg, Frieberg Novelle, Frieberg Stück, s. *Das weite Land*
Friedmann Nov., „Friedmann" Novelle, Friedmann-Novelle, s. *Das weite Land*
Fürst, s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*

Der tote Gabriel
1905: X 25, 27; XI 1, 11, 12, 15, 16, 17, 29; XII 1 – **1906:** VI 18; VIII 4–6; IX 3; XI 20, 23 – **1907:** II 22, 24, 25; III 11, 13, 15, 16, 18, 27; IV 7, 9, 18; V 7, 19
Gabrielens Reue
1906: XI 20
Der Gang zum Weiher
1907: I 1; VII 10
Garlan, s. *Frau Berta Garlan*
Gedichte
1903: IV 25 – **1904:** X 12 – **1908:** I 31; IV 21, 23; V 23; VI 10
– *An die Alten*
1903: X 19
– *Anfang vom Ende* (Musik von Richard Mandl)
1907: IV 6
– *Schiller-Feier*
1905: IV 10
– *Verse zur Sonnenthalfeier*
1906: V 18
Die Gefährtin (*La compagne*, Übersetzung von Maurice Rémon und Maurice Vaucaire)
1905: IX 29 – **1907:** IV 1
über den Geist der Zahl, s. *Aphoristisches*
Georg, s. *Der Weg ins Freie*
Der blinde Geronimo und sein Bruder
1904: IX 24; X 23 – **1905:** VI 9; X 25, 27; XI 1, 5
Gesamtausgaben, s. *Gesammelte Werke*
Geschichte eines Genies
1904: IV 26 – **1906:** VIII 7; X 31; XI 19, 20, 26 – **1907:** III 9
Die Geschichte von Amadeus dem Poeten
1906: IX 8
Geschwister
1908: I 28; VIII 1, 25
Gespräch zwischen einem jungen und einem alten Kritiker
1908: I 15
Die Gleitenden
1904: II 28; III 3, 5, 13; IV 6; IX 27, 29; X 1, 6 – **1905:** I 23, 24, 30 – **1906:** VI 18; XII 17 – **1907** II 26–28; III 1, 4, 27, 29; V 14
vac. Gott, s. *Er wartet auf den vazie-*

renden Gott
Er wartet auf den vazierenden Gott
1903: VII 4
Die Gouvernante
1903: XI 3; XII 4 – **1905**: XII 9
Gustl, s. *Leutnant Gustl*

Das Haus Delorme
1903: VII 26; XI 3 – **1904**: I 18–22, 24, 25; VII 8; VIII 6, 8, 14; X 10, 14, 17, 18; XI 13, 15–19, 22, 24, 25, 28 – **1905**: I 10; V 16
Heinrich, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Lebendige Stunden*
–, s. *Der Weg ins Freie*
Henri, s. *Der grüne Kakadu*
Herr, s. *Liebelei*
Herr von Sala, s. *Der einsame Weg*
Akademische Herzen
1908: II 1
Die Hirtenflöte
1906: VI 18 – **1908**: IV 5; VI 7, 27, 28, 30; VII 2–6, 9–16; IX 12; X 16, 27, 31; XI 27

Intermezzo, s. *Zwischenspiel*
Irene Herms, s. *Der einsame Weg*

J., s. *Der einsame Weg*
J. St., s. *Der einsame Weg*
Jacobsohn Artikel, s. *Der Fall Jacobsohn*
Johanna, s. *Der einsame Weg*
Josef II., s. *Kaiser Joseph II.*
Jour de gloire, s. *Der Ehrentag*
Journ., Journalisten, Journalistenstück, s. *Fink und Fliederbusch*
Judenstück, s. *Jüdische Familie*
Julian, Julian Fichtner, s. *Der einsame Weg*
Junggesell, Junggesellenst., Junggesellenstück, Junggesellstück, s. *Der einsame Weg*

Kaiser Joseph II.
1906: X 4
Der grüne Kakadu (*Au perroquet vert*, Übersetzung von Stephan Epstein und Étienne Lutz)
1903: X 30; XI 1, 9; XII 28 – **1904**: IV 5; VII 8, 11; X 17, 18, 26; XI 13, 14, 17–22; XII 13, 20 – **1905**: II 28; VIII 29; IX 15, 17, 28; X 9, 12–15, 21, 26, 28; XII 4 – **1906**: I 13; V 5; X 29 – **1907**: II 21; IV 1, 12; VI 13, 25; XI 16 – **1908**: I 16
Der grüne Kakadu (Oper), Musik von Ladislaus Toldy
1907: IV 12; X 10, 14 – **1908**: XII 18
Kassian, s. *Marionetten-Zyklus, Der tapfere Cassian*
Der tapfere Kassian (Singspiel), Musik von Oscar Straus
1903: VI 21, 22, 25, 29; VII 26, 27; VIII 1, 3, 25, 30?; XI 26; XII 9, 22 – **1904**: VI 11 – **1908**: VI 15; IX 7; XI 3, 17, 22, 29; XII 14, 24
Katharina, Katharinenscenen, s. *Der Ruf des Lebens*
Kinderheilvorstellung, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Literatur* und *Die letzten Masken; Marionetten-Zyklus, Der Puppenspieler*
Klementine, s. *Die Gleitenden*
Komoediant, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*
Komoedie, s. *Zwischenspiel*
Komödie der Verführung
1905: X 23 – **1906**: VI 18 – **1908**: III 3, 12, 22–25, 31; IV 5–7, 9–12, 14, 21; VII 13
Komödie der Worte-Zyklus – Große Szene
1905: III 8 – **1906**: VI 12, 13, 16; X 22, 23; XI 20; XII 22 – **1907**: I 12, 30; IV 3, 8, 13–15; V 14, 25, 26; VI 12; X 7; XI 28, 30; XII 1, 2 – **1908**: III 4; VII 13
Komödienplan, s. *Fink und Fliederbusch*
Komtesse Mizzi oder Der Familientag
1906: I 29; VI 18–20, 22, 29, 30; VII 1, 4; IX 1 – **1907**: I 21; III 3–6, 8, 23–27, 29; IV 3; V 7; VI 15; X 11, 12, 28–30; XI 2, 8, 9 – **1908**: II 26; III 5, 22; IV 19, 21–

24; V 26; VI 13; X 10, 17, 21, 30; XII 15, 23, 24, 28, 30
Kritikerschule, s. *Gespräch zwischen einem jungen und einem alten Kritiker*

L. St., s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Das weite Land
1905: X 23 – **1906**: VI 18 – **1908**: IV 5; VI 19, 26–28; VII 2–4, 6, 9, 11–13, 15, 18, 23, 26–31; VIII 1–4, 6–12, 14–29; IX 1, 10, 12, 16, 18–20, 22–24, 27–30; X 1–5, 8–15, 18, 19
Der Landsknecht
1904: III 17, 18 – **1906**: VI 13, 18; XII 17 – **1908**: VII 13
Lbl., s. *Liebelei*
Leb. St., Leb. Std., s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Leben und Nachklang – Werk und Widerhall (aus dem Nachlaß veröffentlicht als *Jugend in Wien*)
1905: IV 9; XII 7 – **1906**: I 20
Lecture, s. *Notizen zu Lektüre und Theaterbesuchen*
Legende
1904: XI 3 – **1907**: III 2
Leisenbohg, s. *Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg*
Leo Golowski, s. *Der Weg ins Freie*
Léocadie, s. *Der grüne Kakadu*
Der Leuchtkäfer
1904: VII 28; IX 27 – **1907**: III 2, 3
Wie sich die Leute das Dichten vorstellen
1906: IV 1
Leutnant Gustl
1903: III 17 – **1904**: IV 13 – **1905**: VII 3 – **1907**: I 30; II 6, 7, 9, 10; VI 5; X 11, 13, 15, 16 – **1908**: I 16
Libretto, s. *Der tapfere Kassian*
Libretti, s. *Der tapfere Kassian* und *Marionetten-Zyklus. Zum großen Wurstel*
Liebelei (Reckoning)
1903: II 8; III 7; IV 17; V 3, 12; IX 3; XI 13 – **1904**: I 20; XI 3; XII 13 – **1905**: I 3, 24; IX 29 – **1906**: IV 3 – **1907**: II 13; III 3; IV 11, 20, 22; V 1; VI 20; IX 14, 20 – **1908**: V 27; VI 10, 13; VII 5, 17; VIII 23; IX 22; X 10, 17; XI 17; XII 18, 19, 24, 28, 29, 31
Liebelei (Oper), Musik von Franz Neumann
1907: VI 20
Das neue Lied
1904: VII 3, 5; X 19, 20, 22, 31; XI 1, 2 – **1905**: I 23, 30; II 2, 3, 6, 8, 14, 17, 18, 26; III 21; IV 23, 28 – **1907**: I 4; X 13, 15, 16
Lit., Literatur, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Literatenstück, s. *Das Wort*
Losatti, s. *Das Vermächtnis*
Ltn. Gustel, Ltnt. Gustel, Ltnt. Gustl, s. *Leutnant Gustl*

Letzte M., s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Die letzten Masken*
Das Märchen
1903: X 24 – **1904**: III 26 – **1905**: V 24; VI 15 – **1906**: XI 17, 22; XII 1, 21 – **1907**: IV 20, 22; VI 5; IX 13, 14, 20, 21, 23–29; X 1 – **1908**: VI 10
Marie, s. *Zwischenspiel*
Marie Lang Stück, s. *Das Wort*
Marionetten, s. *Marionetten-Zyklus, Zum großen Wurstel*
Marionetten-Zyklus
1906: II 8, 11; III 25, 27
– *Der tapfere Cassian*
1903: III 18; VI 18, 20; X 11, 19 – **1904**: VIII 6, 8; X 10, 14, 17, 18; XI 13, 14, 17–19, 21, 22 – **1906**: III 25 – **1907**: VI 13 – **1908**: III 11, 17, 20; VI 8; IX 11
– *Der Puppenspieler*
1903: V 15, 18–20; VII 8, 25; IX 3, 8, 14 – **1904**: VIII 30; IX 28; X 5, 12, 20, 25; XI 29; XII 5, 10, 12, 13, 19 – **1906**: II 8, 9; III 25; V 4, 5 – **1907**: V 25 – **1908**: III 6
– *Zum großen Wurstel*
1903: VI 19, 20, 25; VIII 1, 5, 25;

XI 26; XII 9 – **1904**: I 28; VII 8; VIII 6, 8, 14, 23; IX 2, 10, 22, 24, 26, 28; X 9, 10, 14 – **1905**: I 22; II 7; IV 13, 23; XII 12, 29, 31 – **1906**: I 2, 7, 14; III 12, 14–16, 20, 21, 25, 27 – **1907**: VI 13
letzte Masken, Masken, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Max, s. *Der Ruf des Lebens*
Max Rosenberg Novelle, s. *Komödie der Verführung*
Mayeriade
1905: X 31
Der junge Medardus
1903: IV 25; V 15; VI 23, 25; VII 1 – **1904**: I 28, 30; III 9; VI 11 – **1905**: I 4 – **1906**: VI 14, 18 – **1907**: V 19, 25 – **1908**: III 13, 15, 19, 21; VII 13; X 20–26, 28–31; XI 2–7, 9, 10, 16, 18–21, 23, 24, 26–30; XII 1–16, 20–30
Memoiren, s. *Leben und Nachklang – Werk und Widerhall*
Mizi Schlager, s. *Liebelei*

N. E., s. *Zwischenspiel*
Die Nächste
1904: XI 3 – **1905**: II 11
1901, 1902, 1903, s. *Tagebuch*
alte Notizbücher, s. *Tagebuch*
Notizen über Kunst, s. *Aphoristisches*
Notizen zu Lektüre und Theaterbesuchen
1906: III 3
Novelle, s. *Der tote Gabriel*
–, s. *Der Tod des Junggesellen*
Novelle von der „Volkssängerin", s. *Das neue Lied*
5 Novellen, Novellenbüchl, s. *Dämmerseelen. Novellen*
Novellettenbuch, s. *Die griechische Tänzerin. Novellen*
Nürnberger, s. *Der Weg ins Freie*

Oberst, s. *Der Ruf des Lebens*

P. A., P. A. Skizze, P. A. Stück, s. *Das Wort*
Pant., Pantomime, s. *Der Schleier der Pierrette*
Pantomime, s. *Die Verwandlungen des Pierrot*
Pantomime, aus der die Bea. entstand, s. *Shawl*
Parac., s. *Paracelsus*
Paracelsus
1904: X 18 – **1906**: VIII 21 – **1907**: II 21
perroquet, s. *Der grüne Kakadu*
Über Physiologie des Schaffens
1906: IV 23
Pierette, s. *Der Schleier der Pierrette*
Pierrots Verwandlungen, s. *Die Verwandlungen des Pierrot*
Pläne, s. *Ritterlichkeit*
Prinzessin von W., Prinzessin von Welsperg, s. *Prinzessin Sibylle*
Prinzessin Sibylle
1908: VII 18, 21–24; IX 12, 15, 16
Professor Bernhardi
1903: IV 18; VI 6, 7; X 25 – **1904**: X 23 – **1905**: IX 25, 27; X 4, 7, 8, 9, 25 – **1906**: III 10; VI 18; VII 16 – **1908**: III 4, 14–21; IV 30; V 18, 19, 24–26, 29, 30; VII 13, 24
Puppenspieler, s. *Marionetten-Zyklus*

Die Quellen des Nil
1903: XI 19, 26

R., s. *Der Weg ins Freie*
R. d. L., s. *Der Ruf des Lebens*
Reigen
1903: II 10, 17, 20; III 12, 26; IV 2, 5, 7, 9, 10; VI 28; VII 19, 23, 27; X 19; XI 1, 7, 10, 23, 27; XII 4, 31 – **1904**: I 20; III 8, 16, 21; IV 14; VIII 2; IX 26; X 1; XI 10; XII 15, 17 – **1905**: I 11, 19; V 15; VI 15; X 19, 30; XI 13; XII 2, 15 – **1906**: I 12, 29, 30; IX 12, 22; X 27; XI 26 – **1907**: I 22; II 11; IV 6, 9; VI 14; X 17 – **1908**: I 16; IV 9, 18; V 16; X 10, 11; XI 13
Reisetagebuch, s. *Tagebuch*
Ritterlich, Ritterlichen, s. *Ritterlichkeit*

Ritterlichkeit
1903: IV 20, 24; VIII 25; X 9; XI 29 – **1904:** IV 3, 6–8, 11, 13, 15, 16, 22; V 20, 21; VI 3, 6, 11; VII 29; X 9 – **1906:** IV 7, 8; VI 18 – **1907:** V 21, 25 – **1908:** I 12; II 23
Roman, s. *Der Weg ins Freie*
Romanplan, s. *Theaterroman*
Rosner, s. *Der Weg ins Freie*
Der Ruf des Lebens
1905: III 29–31; IV 1, 2, 4–16, 18–29; VI 4, 5, 24, 25, 28; VII 3–13, 15, 17–19; VIII 2, 5, 6, 8–16, 21–24, 26–31; IX 1–6, 8, 11, 12, 14–18, 20, 28; X 4, 11, 18, 24, 26, 29, 31; XI 4, 8–10, 16, 26; XII 3–5, 10, 21, 25, 26 – **1906:** I 1, 13, 26, 27, 31; II 1, 5–8, 12, 18–28; III 1, 3, 5, 8, 12–14, 16, 27, 30; IV 5–7, 23 – **1907:** I 13; II 7, 10; IV 5; VI 5; X 13 – **1908:** I 18; II 12–18, 22, 23, 27, 28; III 3–7, 9, 14, 23, 28, 30; IV 4; IX 14, 17, 30; X 18
Rundfrage über Alkohol und Dichtung
1906: IX 26
Rundfrage über „Schmutzliteratur"
1905: VI 25, 26, 28

Sala, s. *Der einsame Weg*
Scene, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*
Sch.stück, Schauspieler, Schauspielerstück, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*
Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg
1903: III 19, 28; V 15; VIII 6, 7, 25; IX 1, 4, 29; X 6 – **1904:** IV 11, 18, 19, 21; VI 30; VIII 3 – **1905:** II 1 – **1907:** I 4 – **1908:** II 9
Der Schleier der Beatrice
1903: I 11, 31; II 4, 23–28; III 2, 3, 5–9, 11, 12, 19, 20, 23; V 5; VI–II 24; XI 24, 30; XII 9, 16, 17, 19, 22–24, 28, 31 – **1904:** I 5, 20; III 27; VI 11; XII 13 – **1905:** II 9; X 24 – **1906:** V 21; VIII 21; X 29; XI 30 – **1907:** I 12, 29; III 19; IV 5; V 27 – **1908:** I 16; II 25; III 5, 6; V 21; VI 12
Der Schleier der Pierrette (Pantomime), Musik von Ernst von Dohnányi, op. 18
1903: XI 30; XII 1, 9, 14 – **1904:** I 2, 5; V 16; VI 11, 13 – **1905:** VI 21; IX 27 – **1906:** VII 13; XI 11? – **1907:** I 7 – **1908:** V 17; VI 15, 26; VIII 16; IX 21, 22, 29; X 3; XI 22; XII 14
Schmetterling, s. *Geschichte eines Genies*
gesammelte Schriften, s. *Gesammelte Werke*
6., s. *Der Weg ins Freie*
Selbstbiographie, s. *Leben und Nachklang – Werk und Widerhall*
Selbstmörder (Frieberg-Nov.), s. *Das weite Land*
Shawl
1903: XII 9
Sibylle-Plan, Sibylle-Skizze, s. *Prinzessin Sibylle*
Skizze zu einer Komödie, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*
Alt Wien Skizze, s. *Der junge Medardus*
Sommerstück, s. *Im Spiel der Sommerlüfte*
letzter Spaziergang, s. *Abendspaziergang*
Im Spiel der Sommerlüfte
1905: VII 29
Stanzides, s. *Der Weg ins Freie*
Sterben
1903: VIII 8 – **1907:** II 18 – **1908:** V 28
Stück, s. *Das weite Land*
–, s. *Ritterlichkeit*
–, s. *Der Ruf des Lebens*
–, s. *Der Schleier der Beatrice*
–, s. *Der einsame Weg*
–, s. *Das Wort*
–, s. *Zwischenspiel*
Alt Wr. Stück, Altwiener Stück, Wiener Stück, s. *Der junge Medardus*
Jüd. Stück, s. *Jüdische Familie*
Stücke, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*

–, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Literatur* und *Die letzten Masken; Marionetten-Zyklus, Der Puppenspieler*
2 Stücke, beide Stücke, s. *Der Ruf des Lebens* und *Zwischenspiel*
Um eine Stunde
1906: XII 9 – **1908**: II 29
Lebendige Stunden-Zyklus
1903: I 7, 26; III 10–15, 17, 24; X 27; XI 24 – **1907**: V 25 – **1908**: III 6, 17; VI 10
– *Die Frau mit dem Dolche*
1903: I 27; III 14 – **1906**: VIII 21; XII 17
– *Literatur*
1903: II 10; III 14; XI 13; XII 28 – **1904**: IX 28; X 5, 12, 20, 25; XI 8, 29; XII 5, 10, 12, 13, 19 – **1905**: I 26, 27; VI 15 – **1906**: IV 10; XII 2 – **1907**: XI 16 – **1908**: IX 12
– *Die letzten Masken*
1903: I 23; III 14; XII 28 – **1904**: IX 28; X 5, 12, 20, 25; XI 29; XII 5, 10, 12, 13, 19 – **1905**: XI 2, 6 – **1906**: IV 10; XI 25; XII 2 – **1907**: XI 16
– *Lebendige Stunden*
1903: I 27 – **1906**: XI 25 – **1907**: III 19 – **1908**: III 6
Sujet, s. *Traumnovelle*
Sylvesternacht
1906: I 19
Große Szene, s. *Komödie der Worte-Zyklus*

Die griechische Tänzerin
1904: XI 7; XII 7
Die griechische Tänzerin. Novellen
1904: IX 24, 26; X 1, 23 – **1905**: VI 19 – **1907**: VI 5, 14
Tagebuch
1904: I 16, 24; II 27; III 29, 30; IV 26; VIII 1; IX 28 – **1905**: IV 9, 17, 21; V 15, 18, 22, 24; VI 3; VII 30; VIII 8, 20, 21; IX 10, 11 – **1906**: III 7, 9, 10, 14, 27; VI 15, 19 – **1908**: I 12; V 15
Tgb., s. *Tagebuch*
Thameyer, s. *Andreas Thameyers letzter Brief*
Theaterroman
1905: I 7, 11
Theodor, s. *Liebelei*
Therese, s. *Der Weg ins Freie*
Der Tod des Junggesellen
1907: III 6, 13; IV 15, 17, 18, 21?, 22–25; X 11; XI 24; XII 1 – **1908**: I 29, 30; II 20; III 22; IV 4
Über Tolstoi
1908: X 8
Die Toten schweigen
1908: II 9
Tragik., Tragikom., Tragikomoedie, s. *Das Wort*
Traumnovelle
1907: VI 15
Trgk., s. *Das Wort*

Die seltsame Umarmung
1904: II 29 – **1905**: XII 9 – **1907**: III 26; XI 24 – **1908**: II 21

Der weise Vater, s. *Der Gang zum Weiher*
Vaterm., Vatermörderin, s. *Der Ruf des Lebens*
Verführer und die 3 Jungfrauen, Verführer und die drei Jungfrauen, s. *Komödie der Verführung*
Verführung, s. *Komödie der Verführung*
–, s. *Ritterlichkeit*
Verführungs Novelle, Verführungsnovelle, s. *Komödie der Verführung*
Verlockung, s. *Die Hirtenflöte*
Das Vermächtnis
1904: XII 13 – **1907**: IX 14 – **1908**: X 11; XI 9–11
Verse für die Zeit, s. *Gedichte, Schiller-Feier*
Verse zur Sonnenthalfeier, s. *Gedichte*
meine alten hypnotischen Versuche, s. *Über funktionelle Aphonie und deren Behandlung durch Hypnose und Suggestion*
Die Verwandlungen des Pierrot
1904: I 11?; VI 12; VII 9, 13; VIII

23; IX 4; X 22 – **1907**: III 29; V 25?; X 11, 12 – **1908**: III 14; IV 6–8, 11, 19; V 27
94, s. *Tagebuch*
Volkss. Novelle, Volkssänger Novelle, Volkssängerin, s. *Das neue Lied*
Vorrede, s. *Vorwort*
Vorspiel zur kleinen Pantomime, s. *Die Verwandlungen des Pierrot*
Vorwort zu „Fesseln der Liebe" von Maurice Vaucaire
1904: I 23, 26; II 3, 4; XI 3
Vtm., Vtmd., Vtmrd., s. *Der Ruf des Lebens*

W. L., *Das weite Land*
Walzer
1906: XI 29
Weg, s. *Der Weg ins Freie*
E. Weg, s. *Der einsame Weg*
Der einsame Weg
1903: I 1, 3, 4, 10, 11, 14, 16, 27–29; II 4, 7, 9, 10, 16, 19; IV 18; VI 8, 9, 12, 13, 16–18, 21, 23, 28, 30; VII 2, 3, 5, 8, 10, 11, 16, 17, 19, 22–24; VIII 13–16, 19, 30; IX 22, 24, 25, 27, 29; X 2, 13, 15, 20, 24–26; XI 3, 10–12, 14, 17, 19, 27–29; XII 1, 4, 8, 27 – **1904**: I 5, 20, 23; II 5, 6, 8–16, 21, 25; III 14, 17, 27; IV 23; V 31; VI 2, 11; VIII 2, 30; IX 28; X 11, 12, 31; XII 13 – **1905**: I 29; II 19; X 22 – **1906**: I 22; IV 21, 26; V 10, 15, 16, 18; VI 1, 13, 23; IX 9; XII 17 – **1907**: IV 5 – **1908**: VII 25
Der Weg ins Freie
1903: II 19; III 22, 24, 30; IV 5, 13, 28; V 3, 14, 17; VI 20; VIII 31 – **1904**: III 6, 8, 9, 11–18, 20–27, 29–31; IV 2, 4, 6, 16, 19, 21–26; VI 4–6, 8, 11–15, 17; VII 6–8, 11–17, 19–22, 26, 27; VIII 30, 31; IX 2, 29; X 16, 24; XI 5, 9 – **1905**: I 4, 29–31; II 1, 2, 4–8, 10–15, 17, 18, 20, 22–25, 27; III 1; X 25; XII 8–11, 16–19, 21–23, 25, 26, 28–31 – **1906**: I 1–8, 10–13, 15–22, 24–30; II 12, 14, 15; III 2–10, 13, 15, 17–22, 25–29, 31; IV 1–7, 9–15, 18, 19, 22–30; V 1–4, 6–11, 13, 17, 21, 24, 25, 27–30; VI 2–7, 13, 18; IX 9, 23–27, 29, 30; X 1–5, 7–12, 14–16, 18–30; XI 1–12, 16–24, 26–30; XII 1, 3–6, 9–16, 18–31 – **1907**: I 2, 3, 5–8, 11, 12, 14–22, 25; II 9; IV 17, 19–21, 26–30; V 2–4, 9, 15, 19, 22, 23, 25–31; VI 1, 3, 5, 6, 8–11, 13–21, 23, 24, 29, 30; VII 5–24, 26–31; VIII 1–11, 13–19, 21–25, 27–31; IX 1–7, 14–30; X 1, 2, 4–14, 16, 17, 19–30; XI 1–25, 28–30; XII 1–3, 5 – **1908**: I 2, 12, 13, 16–18, 21, 22, 29, 30; II 2, 4, 9, 24, 26; III 1, 2, 13, 28, 29, 31; IV 2, 4, 6, 24, 28; V 7, 9, 18, 21, 30; VI 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14, 26, 28, 29; VII 3, 5, 10, 15–18, 21, 25; VIII 4, 6, 18; IX 10, 12, 15; XI 13, 24; XII 2, 8, 16, 24, 29
Weiher, s. *Der Gang zum Weiher*
Weihgast, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Die letzten Masken*
Weihnachtseink., Weihnachtseinkäufe, s. *Anatol-Zyklus*
Weiring, s. *Liebelei*
Die Weissagung
1904: XI 3 – **1905**: II 6, 14; IX 7; X 26; XII 5, 27 – **1906**: I 14, 19, 22 – **1907**: I 4
Vor der Welt
1906: II 12
Wergenthin, s. *Der Weg ins Freie*
Gesammelte Werke (russisch)
1904: IV 9 – **1905**: VI 15
Wespennest, s. *Fink und Fliederbusch*
Wohlt. Vorstellung, Wohlth.-Vorstellung, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Literatur* und *Die letzten Masken; Marionetten-Zyklus, Der Puppenspieler*
Wohltaten, still und rein gegeben
1904: IX 28
Wohlthäter, s. *Wohltaten, still und rein gegeben*
Wonnen, s. *Die seltsame Umarmung*

Das Wort
1904: VIII 7; X 16, 20 – **1905**: X 25; XI 11, 12; XII 1, 4 – **1906**: I 11, 12, 20; III 9, 10, 12; IV 17; VI 12, 18; VII 6, 8–31; VIII 1, 3, 27, 29–31; X 7; XI 15 – **1907**: I 22–30; II 1–13, 15–23, 25, 27; III 7, 8, 10–21, 24–27, 30; IV 1–5, 7, 8, 10, 11; V 5, 6, 9–14, 16–19, 25; XI 20

Worte, s. *Das Wort*

Wurstl, zum großen Wurstl, s. *Marionetten-Zyklus, Zum großen Wurstel*

Zw., Zwisch., s. *Zwischenspiel*

Zwischenspiel (*Intermezzo*, Übersetzung von Gerolamo Enrico Nani)
1904: VIII 1–5, 7, 8, 11–14, 18–21, 26, 29; IX 15, 27, 28, 30; X 1–15, 17, 18, 20–26, 28, 29; XI 2, 6, 8–10, 26, 27, 29, 30; XII 1–4, 6–23, 25, 31 – **1905**: I 2, 4, 5, 7–15; III 8, 12, 22, 24, 26–29; IV 24, 29; V 7, 12–14, 16–20, 24–27, 29–31; VI 2, 3, 5, 6, 8, 10–14, 16, 18, 20–22, 26–30; VII 21, 23; VIII 2, 3, 5, 12, 13, 16, 20, 22, 28, 31; IX 1, 2, 5, 6, 8, 9, 17, 18, 20, 28, 29; X 3–7, 9–15, 19–22, 28, 29; XI 4, 10, 20, 21, 23–26; XII 4, 11, 12, 14, 26 – **1906**: I 4, 6, 22; II 28; IV 23; VI 12, 13; X 22; XI 26 – **1907**: I 4, 7, 9; II 21; IV 8, 11 – **1908**: I 15; VI 15; IX 10; X 26

VERZEICHNIS DER PERSONEN UND WERKTITEL

A., s. STEINRÜCK, Albert
A., Frau, s. ALTMANN, Emma
A., Hans, s. ALTMANN, Hans
A., Paul, s. ALTMANN, Paul
A. S., s. SANDROCK, Adele
Abbesse, s. RENAN, Ernest
ABELS, Hans (1873–?) Arzt
1908: V 15; IX 23
1814, s. HOUSSAYE, Henry
ADLER, Friedrich (1857–1938)
1904: XI 23 – **1905:** XI 4, 5
Freiheit **1904:** XI 23
ADLER, Julius (1853–1924) Rechtsanwalt
1905: IV 29; VII 31
Adolphe, s. CONSTANT, Benjamin
Agnes, s. SPEYER, Agnes
Aida, s. VERDI, Giuseppe
ALARCÓN Y ARIZA, Pedro Antonio de (1833–1891)
1908: VI 24
Der Dreispitz **1908:** VI 24
Alb., s. STEINRÜCK, Albert
ALBACH, Karl (1870–1952) Rechtsanwalt, verh. mit Rosa Retty
1904: XII 10 – **1905:** III 28; VI 6*
Albert, s. STEINRÜCK, Albert
d'ALBERT, Eugen (1864–1932) verh. mit Ida Fulda
1905: XII 18 – **1908:** II 28
ALCIBIADES
1905: I 29
Alfred, s. MANDL, Alfred
ALTENBERG, Peter (1859–1919)
1904: VIII 7 – **1905:** II 5; III 27; IX 19; X 25; XI 11, 12; XII 1, 4 – **1906:** I 11, 12, 20; III 9, 10, 12; IV 14, 17; VI 12, 18; VII 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31; VIII 1, 3, 27, 31; X 7; XI 15 – **1907:** I 22, 23, 24, 25, 26, 27, 29; II 2; XI 20 – **1908:** III 4; VII 11
Märchen des Lebens **1907:** XI 20
Altheidelberg, s. MEYER-FÖRSTER, Wilhelm
ALTMANN, Emma, geb. Strasser (1849–1930) Mutter von Hans und Paul A. und Helene Schnitzler
1903: X 2* – **1904:** III 28; VI 11; VII 8; IX 28; XII 14, 31* – **1905:** III 30; VII 12; XI 16* – **1906:** III 19; IV 6*; IX 28*; XII 19* – **1907:** IX 27 – **1908:** III 20; XII 24*
ALTMANN, Hans (1874–1948)
1906: II 13* – **1907:** IX 27 – **1908:** III 20
ALTMANN, Paul (1877–1953)
1904: VI 11 – **1906:** XI 29 – **1908:** II 24
AMIEL, Henri-Frédéric (1821–1881)
1906: III 15
ANDRASFFY, Hedwig von (1876–?) Pianistin, Tochter von Rosa von A.
1905: XII 14
ANDRASFFY, Rosa von, geb. Erl (1843–1917) Gesangspädagogin
1905: X 21*
ANDREAS-SALOMÉ, Lou (1861–1937)
1906: II 24
ANDRÉE, Salomon (1854–1897) Polarforscher
1904: I 5
ANDREWS, E.
1907: IX 27
Angele, s. HARTLEBEN, Otto Erich
Anna, s. SUPPÉ, Anna von
Anna, geb. Strisower, s. PANTZ, An-

na von
Annerl, s. SCHNITZLER, Anna
Anni, Annie, s. SIKORA, Anna
d'ANNUNZIO, Gabriele (1863–1938)
1906: II 1
La città morta **1908:** III 30
ANSORGE, Conrad (1862–1930) Pianist, Komponist
1903: VI 20 – **1904:** I 3; IV 13; XI 2, 4, 7, 9, 12, 30; XII 1, 2 – **1905:** I 12; II 19 – **1907:** I 9
ANTOINE, André (1858–1943) Theaterleiter
1903: XI 1; XII 28 – **1904:** IV 20 – **1905:** XI 13; XII 2 – **1907:** IV 1
ANTONIO
1903: VI 1
ARENSKY, Anton S. (1861–1906) Komponist, Dirigent
1906: VI 21
ARISTOPHANES
s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
ARNIM, Bettina von, geb. Brentano (1785–1859)
1907: VI 1
Goethes Briefwechsel mit einem Kinde **1907:** VI 1
ARNSTEIN
1904: IV 13
ARTARIA (Kunsthandlung)
1905: II 16
Arthur, s. WILHEIM, Arthur
ARZYBASCHEW, Michail P. (1878–1927)
1908: X 16
Ssanin **1908:** X 16
ASCH, Schalom (1880–1957)
1907: III 22
Der Gott der Rache **1907:** III 22
ASCHINGER (Restaurant)
1904: XI 21, 22, 23 – **1905:** XI 22
ASEF, Herr
1908: III 20
Assy, s. MANN, Heinrich
AUBER, Daniel François Ésprit (1782–1871)
Die Stumme von Portici **1907:** II 27
AUERBACH, Berthold (1812–1882)
s. BETTELHEIM, Anton
AUERNHEIMER, Irene, geb. Guttmann (1880–1967) verh. mit Raoul A., Schwester von Ella Frankfurter und Leonie Guttmann
1907: XI 4 – **1908:** V 21, 28; VIII 21
AUERNHEIMER, Raoul (1876–1948)
1903: IX 3 – **1905:** IV 2 – **1906:** IV 5, 24; XI 17, 22; XII 5, 7, 9 – **1907:** II 25; III 9, 25*; V 11; VII 31; X 7; XI 4, 9*, 26* – **1908:** I 26; III 2*, 24, 30*; IV 2; V 28; VI 1*, 3, 10*, 16*; VIII 7*, 8*, 11*, 15*, 17*, 19*, 22*; IX 4*, 6*, 9, 12*, 13*, 15; X 20*
Der gute König **1906:** XI 22; XII 5 – **1908:** III 24
Auferstehung, s. BATAILLE, Henri
AUGIER, Émile (1820–1889)
1906: VIII 19
Haus Fourchambault **1906:** VIII 19
Arme Löwinnen **1906:** VIII 19

B., Dr., s. BARDOWICZ, Leo
B., Minnie, s. BENEDICT, Hermine
B.-H., Richard, s. BEER-HOFMANN, Richard
B., Fricka
1906: VII 19*
B., Lola, s. BURGER, Caroline
BAB, Julius (1880–1955)
1904: X 28 – **1907:** I 26 – **1908:** V 20
Der Andere **1907:** I 26
Das Blut **1908:** V 20
Berliner Boheme **1904:** X 28
BACH, Frl.
1903: III 8
BACH, Johann Sebastian (1685–1750)
1904: IX 28; X 14 – **1905:** II 14; IV 3, 6, 14, 27; V 15; VI 22; VIII 28; IX 27; X 3, 7; XI 13; XII 8 – **1906:** I 2; II 10; VIII 22; XI 2, 8, 20, 22 – **1907:** I 22; II 6, 11; III 15, 28; V 20; VI 23; X 15; XI 12;

XII 1 – **1908:** II 28; X 8, 17; XII 1, 9
Johannes-Passion BWV 245 **1908:** IV 14
Brandenburgische Konzerte BWV 1046–1051 **1905:** IV 3 – **1906:** VI 3; XI 22
Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur BWV 1050 **1905:** IV 14
Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051 **1905:** IV 27
Messe h-Moll BWV 232 **1907:** XI 12
BACHRACH, Robert (1879–?) Arzt
1905: XII 26 – **1907:** VII 1
BACKHAUSEN (Teppichhandlung)
1908: X 23
BAECHTOLD, Jakob (1848–1897) Literarhistoriker
1905: I 4, 17; II 5; III 8; IV 6; VIII 21; IX 9
Gottfried Kellers Leben. Seine Briefe und Tagebücher **1905:** I 4, 17; II 5; III 8; IV 6, 29; VI 3, 14; VIII 21; IX 9
BAHR, Hermann (1863–1934)
1903: I 3, 26, 27, 28*; II 4, 7, 12, 28; III 15, 17, 27; IV 2, 8; VI 21; VII 19; XI 1*, 10, 19; XII 16, 18 – **1904:** I 9; II 2; IV 1; V 31; VI 2, 6*; VII 7; VIII 5, 7, 10, 19*, 30*; IX 18, 20, 25, 30; X 5, 12, 23, 31; XI 6; XII 13, 23, 27 – **1905:** II 10; III 30; IV 13; VI 17, 30; VII 26, 30; VIII 17; IX 17, 18, 20; X 4, 13, 14, 15; XI 28; XII 19 – **1906:** I 14; II 10; III 19, 23; V 4*, 15*; VIII 13, 15; IX 12, 15; X 1, 7, 18, 25, 29; XII 16 – **1907:** I 13, 19, 20, 31; IV 10, 20; V 25; VI 22; X 7, 8, 10 – **1908:** II 2, 5; VII 11; XI 13, 22, 24, 27
Die Andere **1905:** VII 26, 30; XI 28
Der Faun **1906:** VIII 15
Glossen **1906:** XII 16
Der Klub der Erlöser **1905:** X 13
Der Krampus **1908:** XI 24
Marsyas **1904:** VIII 7; X 5
Der Meister **1903:** XII 16, 18 – **1904:** V 31
Die gelbe Nachtigall **1907:** X 7
Der arme Narr **1905:** X 4
Die tiefe Natur **1906:** X 18 – **1908:** XI 24
Die Rahl **1908:** XI 22
Rezensionen **1903:** VI 21
Ringelspiel **1906:** IX 15; X 1, 7
Sanna **1905:** III 30; VI 5
Wien **1907:** V 25
BAHR, Rosa, geb. Joël (1871–?) Schauspielerin, 1895–1909 verh. mit Hermann B.
1903: VII 19 – **1904:** X 31 – **1906:** X 1
BAIER, Herr
1908: XI 4
BAILLOU, Alfons? von (1873–1945)
1907: III 5
Gräfin Thunen **1907:** III 5
Bajazzo, s. LEONCAVALLO, Ruggero
Balsamo, s. DUMAS, Alexandre père
BALTAZZI, Henri (1858–1929)
1906: IV 10
BALZAC, Honoré de (1799–1850)
1904: III 28 – **1905:** VIII 21; IX 9; XII 14, 23 – **1906:** I 23; II 16; IV 29; X 13, 16; XII 4
La cousine Bette **1905:** VIII 21; IX 9
Drollige Erzählungen **1906:** IV 29
Lettres à l'étrangère **1905:** XII 14, 23 – **1906:** I 23; II 16; X 13, 16; XII 4
Vautrin **1906:** IV 29
BANG, Herman (1857–1912)
1905: V 6; X 18 – **1906:** VII 28 – **1908:** I 18; V 12
Das weiße Haus **1905:** V 6
Michael **1905:** X 18
Am Wege **1908:** V 12
BARBI, Alice (1862–1948) Sängerin
1903: III 25 – **1905:** III 25, 30
Barbier, s. ROSSINI, Gioachino
BARDACH, Emilie (1862–1955)
1906: VII 19, 28*

BARDOWICZ, Leo (1854?–1925) Rabbiner
1903: V 20; VIII 27
BARILLI, Anton Giulio (1836–1908)
1905: I 12
Capitan Dodèro **1905:** I 12
BARJATINSKIJ, Vladimir V. von (1874–?) Offizier, Schriftsteller, verh. mit Lydia Jaworskaja
1907: II 21
BARNOWSKY, Victor (1875–1952)
1906: III 25 – **1907:** IV 24; V 1
BARON, Erwin (1878?–1924) Schauspieler
1904: XI 20
BARTSCH, Rudolf Hans (1873–1952)
1908: IX 27; X 30
Zwölf aus der Steiermark **1908:** X 30
BARUCH, Ferdinand (1860–1930) Arzt
1905: III 13*
BASCH, Ludwig (1851–1940) Journalist
1903: IV 3, 14 – **1905:** XII 1 – **1908:** XI 30
Bascule, s. DONNAY, Maurice
BASEVI, Josef (1840–1909) Kaufmann, Politiker
1908: X 7*
Baskerville, s. DOYLE, Sir Arthur Conan
BASSERMANN, Albert (1867–1952)
1903: III 8; IX 8 – **1904:** II 11, 13 – **1905:** VIII 31; XI 20, 25 – **1906:** II 6, 19, 25: V 4, 15 – **1907:** V 4, 8, 22 – **1908:** III 6; XI 25
BATAILLE, Henri (1872–1922)
Auferstehung (nach Leo N. Tolstoi)
1903: V 12
BAUER, Bertha (1880–1952) seit 1905 verh. mit Marino von Rinaldini, Tochter von Julius B.
1904: IV 22 – **1905:** VI 29; IX 23, 24, 25*
BAUER, Julius (1853–1941) Journalist, Kritiker, Schriftsteller
1908: XI 27
BAUER, Leopold (1872–1938) Architekt
1905: IV 7; IX 15 – **1906:** V 2*; VI 16*; XI 4*
BAUER, Ludwig (1876–1935) Kritiker, Schriftsteller
1903: XI 3, 29; XII 4, 31 – **1904:** I 23; IV 9, 14; VI 17, 30; X 13, 18; XI 7; XII 3 – **1905:** II 16; V 22; VIII 29; X 2, 21 – **1906:** II 15; III 27, 29; IV 8; V 16, 17, 23; VI 13; X 3 – **1907:** I 18; IV 23; X 31 – **1908:** V 25; XI 27
Aufstand in Syrakus **1906:** III 29
Automobil **1906:** III 29
BAUER-GRÜNWALD (Hotel)
1903: V 28
BAUERNFELD, Eduard von (1802–1890)
1904: VI 30; XI 4
Aus Bauernfelds Tagebüchern **1904:** VI 30
Baumeister Solness, s. IBSEN, Henrik
BAUMFELD, Moritz (1868–1913) Journalist, Theaterleiter
1907: VI 25; XI 16 – **1908:** VI 8*
BAUMGARTEN, Theodor (1863–1934) Rechtsanwalt
1905: XII 19
BAUMGARTNER (Schutzhaus)
1907: X 3
BAUMGARTNER, Frau
1905: III 19
BAUMGARTNER, Herr
1905: V 11*; VIII 26*
BAUMGARTNER, Helene
1905: VIII 21
BAYER, Josef (1852–1913)
1907: XI 20
BEARDSLEY, Aubrey Vincent (1872–1898)
1907: III 22
BEAUMARCHAIS, Pierre Augustin Caron de (1732–1799)
1907: IV 9
La mère coupable **1907:** IV 9
BECHERT, Ernst?, Vizepräsident des Handelsgremiums
1905: XI 6
BECK, Martin (1869–1940) Theater-

leiter
1908: VII 5

BEER, Laura, geb. Eißler (1883?–1906) verh. mit Theodor B.
1906: III 27

BEER, Ludwig
1907: V 17

BEER, Theodor (1866–1919) Physiologe
1903: XI 23 – **1905:** X 27 – **1906:** III 27 – **1907:** V 14

BEER-HOFMANN, Gabriel (1901–1971) Sohn von Paula und Richard B.-H.
1906: XI 6

BEER-HOFMANN, Mirjam (1897–1984) Tochter von Paula und Richard B.-H.
1903: VI 24; VII 28, 29 – **1906:** V 12; VI 9 – **1907:** III 24; IV 21, 28 – **1908:** III 28

BEER-HOFMANN, Naëmah (1898–1971) Tochter von Paula und Richard B.-H.
1905: X 31 – **1906:** XI 6 – **1907:** IV 21

BEER-HOFMANN, Paula, geb. Lissy (1879–1939) seit 1898 verh. mit Richard B.-H.
1903: VI 24; VII 18, 21, 25, 28, 29; VIII 8; XII 21, 27 – **1904:** I 31; II 22; III 1; IV 27; VI 6; IX 7; X 31 – **1905:** I 20, 26; II 4; III 2, 31; IV 4, 21; X 31 – **1906:** I 9; III 8; IV 8; V 10*, 12; VI 9; XI 6; XII 25 – **1907:** III 9, 24, 30; IV 10; VI 4, 10, 12, 19, 23, 25; IX 28; X 8, 28; XI 9 – **1908:** II 2, 28; IV 6, 12; V 14, 15, 19, 21, 22, 28, 30; VI 2; IX 27; X 3, 15, 18, 27; XI 20; XII 7

BEER-HOFMANN, Richard (1866–1945)
1903: I 5, 6; III 13; IV 7*, 16; V 23; VI 24; VII 18, 21, 25, 28, 29; VIII 8, 26, 27; X 21; XI 12; XII 14, 18, 21, 27 – **1904:** I 31; II 22; III 1; IV 27; VI 6, 24; IX 7, 16, 17, 18, 20, 25; X 1, 3, 5, 31; XI 18, 19, 20, 22; XII 4, 13, 23 – **1905:** I 2, 4, 8, 12, 20, 26, 28, 29; II 4, 5, 26; III 2, 24, 31; IV 4, 20, 21; V 9, 28; VI 17*; VII 1; VIII 15; X 10, 31; XI 10; XII 27, 29, 30 – **1906:** I 9; II 12; III 8, 30; IV 8; V 10, 12; VI 9; VIII 1; X 7, 31; XI 6; 8; XII 2*, 7, 17, 25*, 27 – **1907:** I 27; II 3*, 4, 10*, 17, 23, 25; III 7, 9, 15, 24, 28*, 30, 31; IV 9, 10, 17, 21, 28, 30; V 4, 18, 19, 23; VI 4, 7, 8, 10, 11, 12, 19, 22, 23, 25, 30; VII 14*; VIII 13; IX 27, 28; X 8, 15, 19, 28; XI 6, 8, 9, 17, 22, 23; XII 2, 5 – **1908:** I 12, 18, 23; II 2, 23, 26, 28; III 28; IV 2*, 6, 12, 18, 23; V 14, 15, 19, 21, 22, 28, 30, 31*; VI 2, 10, 12, 13, 18; IX 4, 23, 27; X 3, 13*, 15, 18, 27; XI 11, 17, 19, 20, 21, 24, 26, 28, 29, 30; XII 1, 7, 9, 16
Camelias **1907:** VI 30
Gedenkrede auf Wolfgang Amadé Mozart **1906:** I 9; V 10
Der Graf von Charolais **1904:** IX 7, 25; XII 23 – **1905:** I 15, 16, 26, 28; II 5, 11; III 2, 30; V 9, 15, 17; VI 5, 24 – **1906:** IV 7 – **1907:** IV 21; XI 6
Die Historie von König David. Ein Zyklus **1905:** X 10 – **1906:** V 12 – **1907:** VI 4; XI 17
Jaákobs Traum. Ein Vorspiel **1907:** XI 17
Der junge David **1907:** XI 17
Das Kind **1907:** VI 30

BEETHOVEN, Ludwig van (1770–1827)
1903: XII 23, 27 – **1904:** IX 30; X 21, 31; XI 1, 4; XII 20 – **1905:** I 5, 30; IV 11, 14; V 7; VI 12; IX 15, 27; X 8, 24; XI 6 – **1906:** I 20, 24; III 11, 24; IV 3, 7; V 1, 15, 22, 26, 29, 31; VI 3, 19, 24; IX 4; X 7, 17, 30; XI 2, 5, 17, 19, 21; XII 1, 2, 7, 11 – **1907:** I 16, 17; II 15; III 26; IV 25; V 20; VI 4; IX 18; X 10; XI 5 – **1908:** II 25; V 15, 16; VI 10; IX 28; X 27; XI 3

Coriolan, Ouvertüre op. 62 **1904:** XI 6 – **1905:** IV 3
Fidelio op. 72 **1904:** X 1 – **1905:** I 22
Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15 **1907:** I 17
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19 **1904:** XI 4 – **1905:** IX 15 – **1906:** V 29
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 **1906:** I 24 – **1908:** V 15
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58 **1907:** X 10
Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73 **1904:** X 21 – **1905:** V 7 – **1906:** VI 24
Klaviertrio Nr. 4 B-Dur op. 11 **1906:** III 11
Klaviertrio Nr. 5 D-Dur op. 70,1 (Geister-Trio) **1903:** I 1
Klaviertrio Nr. 7 B-Dur op. 97 (Erzherzog) **1906:** VI 19
Klaviertrio op. 121a **1904:** XII 20
König Stephan oder Ungarns erster Wohltäter, Ouvertüre Es-Dur op. 117 **1906:** IV 12
Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Orchester C-Dur op. 56 (Tripelkonzert) **1906:** IV 3; XI 21
Leonorenouvertüre Nr. 2 C-Dur op. 72 **1904:** X 14
Leonorenouvertüre Nr. 3 C-Dur op. 72a **1904:** XI 11 – **1905:** IX 27 – **1906:** VIII 22 – **1907:** I 6
Missa solemnis D-Dur op. 123 **1908:** XI 14
Ouvertüre zur Namensfeier C-Dur op. 115 **1906:** X 30
Sextett für 2 Hörner, 2 Violinen, Viola und Violoncello Es-Dur op. 81b **1906:** XI 17
Streichquartett Nr. 2 G-Dur op. 18,2 **1905:** X 24
Streichquartett Nr. 3 D-Dur op. 18,3 **1903:** XII 27 – **1905:** VI 12
Streichquartett Nr. 4 c-Moll op. 18,4 **1905:** I 30
Streichquartett Nr. 5 A-Dur op. 18,5 **1904:** X 31
Streichquartett Nr. 8 e-Moll op. 59,2 **1906:** V 22
Streichquartett Nr. 10 Es-Dur op. 74 **1906:** V 26, 31 – **1908:** II 25
Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 95 **1908:** VI 10
Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127 **1906:** V 1 – **1908:** XI 3
Streichquartett Nr. 13 B-Dur op. 130 **1903:** XII 23 – **1905:** I 5
Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131 **1904:** IX 30 – **1906:** V 15
Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132 **1904:** IV 30
Streichquartett Nr. 16 F-Dur op. 135 **1905:** X 8
Streichtrio Nr. 2 D-Dur op. 8 (Serenade) **1907:** II 15 – **1908:** IX 28
Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21 **1906:** I 20
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (Eroica) **1904:** IV 24 – **1907:** IX 14
Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60 **1906:** XII 11
Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67 **1905:** IV 11 – **1907:** VI 4
Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92 **1906:** IV 7; X 7
Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93 **1904:** XI 1 – **1908:** X 27
Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125 **1903:** I 25
Trio für 2 Oboen und Englischhorn C-Dur op. 87 **1907:** V 20
Violinsonate Nr. 5 F-Dur op. 24 (Frühlings-Sonate) **1908:** XII 24
Die Weihe des Hauses, Ouvertüre C-Dur op. 124 **1905:** IV 14 – **1906:** III 24
BELLADONNA, Zauberin **1908:** VIII 28
BENDIENER, Oskar (1870–1940) Bahnbeamter, Schriftsteller **1908:** V 27

BENEDICT, Hermine (Minnie) (1871–1928)
1904: XI 11* – **1905:** I 26; VII 3; X 29 – **1906:** IV 10*; V 4*; VI 23*; XII 11 – **1907:** V 11*, 15 – **1908:** I 18; V 21
BENEDICT, Marianne, geb. Neumann (1848–1930) Mutter von Hermine B. und Emma Sachs
1905: X 29
BENEDIKT, Carl (1877–1905) Jurist, Sohn von Moriz B.
1905: II 15
BENEDIKT, Moritz (1835–1920) Nervenpathologe
1904: VII 12
BENEDIKT, Moriz (1849–1920)
1904: VII 9, 20; VIII 7; XII 1 – **1905:** II 15 – **1906:** I 14; III 8; IV 5; XII 7 – **1907:** X 7, 13, 18; XI 4 – **1908:** III 5, 6; XI 2
BENVENISTI, Alfred (1854–1904)
1904: XI 20
BERENY, Henri (1871?–1932) Theateragent, verh. mit Charlotte Wiehe
1904: III 24
BERG, Helmi
1905: VI 15; VII 15, 16 – **1906:** IV 6 – **1907:** VI 5
BERG, Leo (1862–1908) Kritiker, Literarhistoriker
1906: III 30
BERGER, Alfred von (1853–1912)
1903: III 23 – **1904:** VII 24; XI 4 – **1905:** II 11 – **1907:** IX 22, 23, 26, 27 – **1908:** XI 20*
BERGER, Karl (1880–1915)
1905: VII 30
Wilhelm Binner, Kanzler von Tirol **1905:** VII 30
BERGMEISTER, Johanna, geb. Eysler, verw. Freund (1869–1924)
1908: XI 13
BERLIOZ, Hector (1803–1869)
1908: V 7
Beatrice und Benedikt **1908:** V 7
BERNARD, Tristan (1866–1947)
1904: X 31 – **1908:** III 23
Un mari pacifique **1908:** III 23
BERNSTEIN, Henry Léon (1876–1953)
1907: IV 24
Die Kralle **1907:** IV 24
BERNSTEIN, Max (1854–1925) Rechtsanwalt, Schriftsteller
1907: I 31; VIII 31; IX 1, 6, 9 – **1908:** V 6
Herrenrecht **1907:** I 31
BERTON, Pierre (1842–1912)
Die schöne Marseillerin **1906:** I 12
BETTELHEIM, Anton (1851–1930)
1903: II 3 – **1904:** IV 27* – **1906:** XII 17 – **1908:** VII 18; VIII 15; IX 12; XII 2
Berthold Auerbach **1908:** VII 18; VIII 15; IX 12; XII 2
Bettina, s. ARNIM, Bettina von
BEYERLEIN, Franz Adam (1871–1949)
Zapfenstreich **1904:** IV 7 – **1907:** IV 1
Biberpelz, s. HAUPTMANN, Gerhart
BIE, Oskar (1864–1938)
1906: I 25; XII 13 – **1907:** II 1; III 30; V 9, 20
BIENER, Wilhelm (1585–1651) Staatskanzler
1905: VII 30
s. auch BERGER, Karl
BIERBAUM, Otto Julius (1865–1910)
1904: XII 8
BINDER (Schutzhaus)
1904: VII 15, 16 – **1908:** X 7
BINDER, Eduard? (1813–1886) Schauspieler, Theaterleiter
1906: XII 29
BIRCH-PFEIFFER, Charlotte (1800–1868)
Die Waise aus Lowood (nach Charlotte Brontë) **1903:** V 12
BIRRON, Emil (1878–1952) Schauspieler
1908: IX 10
BISMARCK, Otto von (1815–1898)
1905: XI 12; XII 23 – **1906:** X 25
Gedanken und Erinnerungen **1905:** XI 12; XII 23
BIZET, Georges (1838–1875)

Carmen **1904**: III 16; VIII 7; XII 15 – **1906**: XI 24 – **1907**: III 8 – **1908**: XII 30
BJÖRNSON, Björnstjerne (1832–1910)
Die Neuvermählten **1905**: VI 13
BLEI, Franz (1871–1942)
1903: XI 27
BLEIBTREU, Hedwig (1868–1958) verh. mit Alexander Römpler
1908: XI 18
EDUARD BLOCH (Theater-Verlag)
1908: XI 9
BLOCH, Emma (1845–?) Hebamme
1903: I 2; XII 27
BLOEM, Walter (1868–1951)
1907: III 18
Der krasse Fuchs **1907**: III 18
BLUMENTHAL, Ludwig, Arzt
1905: II 2, 28 – **1906**: II 19; VI 27
BLUMENTHAL, Oskar (1852–1917)
1905: XI 26 – **1907**: IV 5
BOCK, Eugen? (1854–1913) Rechtsanwalt
1907: VIII 30
BODANSKY, Herr
1908: VI 7
BOECK, Rudolf (1865–?) Maler, Pädagoge
1908: I 30
BÖHLAU, Helene (1856–1940)
1906: VII 3
Der Rangierbahnhof **1906**: VII 3
BÖHME, Margarete, geb. Feddersen (1867–1939)
Tagebuch einer Verlorenen **1905**: XI 4
Bohême, s. PUCCINI, Giacomo
BONCI, Alessandro (1870–1940) Sänger
1908: V 24
BONDI, Dr.
1906: X 2
BONDI, Georg (1865–1935) Verleger
1904: XI 20
BONDY, Charlotte, geb. Brüll (1854–1914) Schauspielerin, verh. mit Heinrich Teweles
1905: XI 4 – **1906**: VIII 10*
F. W. BORCHARDT (Restaurant)
1904: XI 17, 18, 19 – **1906**: II 23
Borchardt, Georg Hermann, s. HERMANN, Georg
BORGIA, Cesare (1475—1507)
1904: V 20
BORODIN, Alexander P. (1833–1887)
1905: XII 19
Streichquartett Nr. 1 A-Dur **1905**: XII 19
BOUCHINET, Alfred
Vater (mit Albert Guinon) **1908**: XI 16
Boule de suif, s. MÉTÉNIER, Oscar
BOURBON
1908: XI 24
BRACCO, Roberto (1861–1943)
Er, sie und er **1905**: XI 4
BRADSKY, Božena (1872–1951) Sängerin
1903: I 22 – **1904**: XII 7
BRADY, Frau
1905: VII 20
BRADY, Herr
1905: VII 20
BRAHM, Frau
1905: XI 21
BRAHM, Otto (1856–1912)
1903: II 4, 22; III 1, 3, 7, 8*; IV 20; V 1; XI 3, 10, 17, 19, 21, 22 – **1904**: II 5, 7, 12, 13, 14, 16; VI 11; VIII 8; X 23; XI 13, 14, 16, 18, 20, 22, 23 – **1905**: IV 24; VI 5, 17, 26, 28; VII 21, 23; VIII 13, 21, 22, 27, 28, 29, 31; IX 2, 5, 6, 9, 18, 20; X 1, 11, 12, 14, 16, 18, 19, 20; XI 19, 21, 23, 25, 26, 27 – **1906**: I 1; II 4, 5, 7, 18, 23, 24, 25, 27; IV 6, 22, 24; V 3, 4, 6, 9, 14, 15, 18, 19, 21, 23, 25, 30; VI 1; VII 12; XI 9, 13, 14, 15 – **1907**: II 16, 21; IV 5; V 7, 8, 10, 11, 14, 16, 18, 21, 22, 25; IX 18; X 23 – **1908**: II 12; III 28; IV 4, 8; VII 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30; X 29; XI 1
BRAHMS, Johannes (1833–1897)
1904: I 28; IX 28; X 1, 25, 28; XI 5, 29; XII 15, 21 – **1905**: I 5, 21,

26; II 15; IV 20, 24; V 30; XII 5, 19, 28 – **1906**: X 2, 16; XI 18, 21 – **1907**: I 3; II 26; III 17; IV 14, 16, 30; VI 16; XI 3, 26 – **1908**: III 10; XI 10
Klarinettenquintett h-Moll op. 115 **1905**: I 21 – **1907**: IV 16
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83 **1904**: XI 5 – **1905**: XII 28 – **1907**: IV 14
Klavierquartett Nr. 3 c-Moll op. 60 **1904**: XI 29
Klavierquintett f-Moll op. 134 **1904**: X 25 – **1905**: II 15
Klaviertrio H-Dur op. 8 **1905**: IV 24
Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102 **1907**: IV 30
Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11 **1905**: I 26
Serenade Nr. 2 A-Dur op. 16 **1905**: IV 20
Streichquartett Nr. 3 c-Moll op. 60 **1906**: X 2
Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68 **1907**: VI 16
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73 **1905**: V 30
Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90 **1906**: XI 18
Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98 **1907**: I 3
Variationen über ein Thema von Haydn op. 56 a **1905**: XII 5 – **1908**: XI 10
Zigeunerlieder **1904**: X 1

BRAININ, Reuben (1862–1939) Schriftsteller, Journalist, Kritiker
1903: X 2

BRANDES, Edith, Tochter von Georg B.
1906: VII 2

BRANDES, Georg (1842–1927)
1904: VIII 2 – **1905**: XI 19 – **1906**: III 13; VII 2*, 28 – **1907**: XI 30 – **1908**: I 12; VI 26
Die Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrhunderts
Romantik **1907**: XI 30 – **1908**: I 12

BRANDL (Café-Restaurant)
1905: IX 11

BRANDT, Theodor (1855–1939) Schauspieler
1905: X 12

BRANN, Paul (1873–1955)
1908: III 11, 17, 20; V 7, 8, 9, 10, 13, 15; VIII 9, 12; IX 7, 8, 10, 11, 12, 13

BRANTÔME, Pierre Bourdeille de (um 1540–1614)
1907: VI 1

BRAUN, Rudolf (1869–1925) Komponist
1907: I 21 – **1908**: V 25
Marionettentreue **1907**: I 21; II 16

verk. Braut, s. SMETANA, Friedrich

BREHM, Alfred (1829–1884)
Brehms Tierleben **1903**: XII 20 – **1904**: IX 29 – **1905**: XI 10 – **1908**: I 12

BREITNER, Herr
1904: VII 12

BRENNEIS, Valerie von (1883–1957) Schauspielerin
1907: IX 20, 27

BREUER, Josef (1842–1925) Internist, Psychoanalytiker, Schwager von Emma Altmann
1903: II 6
Studien über Hysterie (mit Sigmund Freud) **1903**: II 6

BREUER, Moriz (1850–1918) Arzt
1908: I 17

BREUER, Robert (1869–1936) Arzt, Sohn von Josef B.
1903: XII 8

BROCINER, Marco (1852–1942) Journalist, Schriftsteller
1904: XI 24 – **1908**: IV 2*

BRÓDY, Alexander (1863–1924) Journalist, Schriftsteller, Übersetzer
1904: III 21

BROGLIO, Emiglio? (1814–1892) Publizist
1905: II 16

Brontë, Charlotte (1816–1855)
s. Birch-Pfeiffer, Charlotte
J. W. Brooke (Galanteriewarenhandlung)
1905: IV 7
Brown
1906: VII 17*
Bruckner, Anton (1824–1896)
1904: X 27; XI 12 – **1905:** III 2, 21; IV 6; XII 2, 19 – **1906:** I 14, 18; III 15; X 4; XI 7; XII 16 – **1907:** I 5, 20; III 22; X 20; XI 17, 23 – **1908:** III 3, 8; XII 21
Symphonie Nr. 1 c-Moll WAB 101 **1905:** III 21
Symphonie Nr. 2 c-Moll WAB 102 **1907:** I 5 – **1908:** III 3
Symphonie Nr. 3 d-Moll WAB 103 **1906:** I 18 – **1907:** XI 17
Symphonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 (Romantische) **1907:** III 22 – **1908:** III 8
Symphonie Nr. 5 B-Dur WAB 105 **1905:** III 2 – **1906:** X 4 – **1907:** X 20
Symphonie Nr. 6 A-Dur WAB 106 **1906:** XII 16
Symphonie Nr. 7 E-Dur WAB 107 **1904:** XI 12
Symphonie Nr. 8 c-Moll WAB 108 **1904:** X 27 – **1905:** IV 6 – **1906:** III 15 – **1907:** I 20
Symphonie Nr. 9 d-Moll WAB 109 **1905:** XII 2
Bruder, s. Schnitzler, Julius
Brüder St. Bernhard, s. Ohorn, Anton
Brüll, Emil (1861–1930) Bankier, Schriftsteller
1908: X 18*
Brüll, Eugen (1856–1927)
1904: IX 23; X 3
Fehme **1904:** IX 23
Brugger (Gasthof)
1907: VII 3
Brunswig, H.
1905: III 17
Bruun, Laurids (1864–1935)
1908: IV 11
Pan **1908:** IV 11
Bub, s. Martin, Hans
–, s. Schnitzler, Heinrich
Buber, Martin (1878–1965)
Die Geschichten des Rabbi Nachmann, ihm nacherzählt **1907:** II 25
Bubi, s. Martin, Hans
Buddenbrooks, s. Mann, Thomas
Bülow, Hans von (1830–1894) Dirigent
1906: VII 13, 22; IX 27, 30 – **1907:** I 16; V 26; VI 14, 22; VII 21; VIII 9, 22 – **1908:** I 12
Briefe und Schriften **1906:** VII 13, 22; IX 27 – **1907:** I 16; V 26; VI 22; VII 21; VIII 9, 22 – **1908:** I 12
Bukovics, Emerich von (1844–1905) Journalist, Theaterleiter
1903: I 7; II 7; VII 19* – **1904:** II 13, 14; IV 5; XI 3
Bulss, Horst (1882–?) Schauspieler
1906: III 14
Bum, Anton (1856–1925) Arzt
1907: III 21 – **1908:** I 2
Bund der Jugend, s. Ibsen, Henrik
Burchardt, Augusta, geb. von Weisenfeld-Weisach (1856–?) Tochter von Jeanette von Weisenfeld-Weisach, Schwester von Albertine von Gutmann-Gelse und Franziska Vogl
1907: II 5
Burckhard, Max Eugen (1854–1912)
1903: I 6; II 7; III 17; VI 21; VII 23; XI 10; XII 18 – **1904:** I 9; IX 6, 11, 15, 16, 20; X 22; XI 6; XII 27, 28, 29, 30 – **1905:** I 13, 27; III 15; IV 13; VI 17; X 9, 24; XII 5 – **1906:** VII 14; IX 10, 16; X 7; XI 29; XII 22 – **1907:** I 5; III 13, 19; V 25; X 10 – **1908:** I 15, 25, 30; X 7; XI 14, 27
Die verflixten Frauenzimmer **1908:** XI 27, 29
Gottfried Wunderlich **1906:** IX 10
Im Paradiese **1906:** XII 22 – **1907:** I 5

Rat Schrimpf **1905:** IV 13, 14, 16; X 4
BURGER, Arnold (1871–?) Arzt
1904: VIII 12, 19 – **1905:** V 12
BURGER, Caroline (Lola), geb. Reinhard (1869–1959) Schwester von Marie Reinhard, Schwägerin von Arnold B.
1903: I 22, 27, 31; II 7; V 25, 27, 31; VI 16, 17; X 26; XI 17 – **1904:** VIII 12 – **1906:** II 13
BUSCH, Wilhelm (1832–1908)
1908: III 29
BUSSON, Paul (1873–1924) Journalist
1907: III 25
BYRON, George Gordon Noël Lord (1788–1824)
1904: X 2, 11, 13 – **1907:** VIII 9
Tagebücher und Briefe **1904:** X 2, 11, 13 – **1907:** VIII 9

CALAFATI (Karussell)
1904: VIII 9
CALVÉ, Emma (1858–1942) Sängerin
1904: XI 29
Cameliendame, s. DUMAS, Alexandre fils
Camenzind, s. HESSE, Hermann
Candida, s. SHAW, G. Bernard
CAPUS, Alfred (1858–1922)
1904: X 31; XI 8
Rosine **1907:** I 24
Die beiden Schulen **1904:** XI 8
Carl, s. REINHARD, Carl
Carl VI., s. KARL VI.
Carlos, s. SCHILLER, Friedrich von
Carmen, s. BIZET, Georges
CARUSO, Enrico (1873–1921)
1904: IV 3 – **1908:** XII 24
CASANOVA, Giacomo Girolamo (1725–1798)
1903: IV 9 – **1907:** VI 3 – **1908:** XII 4
Erinnerungen **1903:** IV 9
Caspar Hauser, s. WASSERMANN, Jakob
CASSIRER, Paul (1871–1926) Kunsthändler, verh. mit Tilla Durieux
1904: XI 22
Cavalleria, s. MASCAGNI, Pietro
CAVAR, Alfred (1859?–1920) Theaterleiter
1903: IV 11
CERVANTES SAAVEDRA, Miguel de (1547–1616)
Leben und Taten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von la Mancha **1907:** III 30
CÉZANNE, Paul (1839–1906)
1907: III 21
CHARLÉ, Gustav (1871–?) Schauspieler, Theaterleiter
1903: X 19
Charolais, s. BEER-HOFMANN, Richard
CHERUBINI, Maria Luigi Zenobio (1760–1842)
1905: II 16
Der Wasserträger **1905:** II 16
CHIAVACCI, Vincenz (1847–1916)
1905: XII 26* – **1908:** III 29*
CHLUM, Auguste (1862–?) Schwester von Marie Glümer
1903: II 26; VII 31 – **1904:** II 11, 12, 15; VIII 25 – **1905:** VII 29; X 13; XI 22 – **1908:** IX 11, 13
CHOPIN, Frédéric (1810–1849)
1903: IX 8 – **1905:** XII 8 – **1906:** I 11; XII 4 – **1907:** II 11 – **1908:** V 28
Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11 **1906:** I 11
Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21 **1903:** IX 8 – **1908:** V 28
Christiane, s. GOETHE, Christiane von
CHRISTOMANOS, Theodor (1855–1911) Jurist, Politiker
1908: VIII 19
Città Morta, s. d'ANNUNZIO, Gabriele
CLAAR, Hans (1861–1918) Schauspieler
1904: XII 10, 12
CLAUDEL, Paul (1868–1955)
1907: IV 1
CLAUSEN, Ernst Alexander (1861–1912)
Der Wöchner **1905:** II 28

Coburg, s. SACHSEN-COBURG-GOTHA, Luise von
COHEN, Herr
1908: XII 27
COHEN, Maurice
1905: IV 19
COLBRON, Grace Isabel (1869–1943) Schriftstellerin, Übersetzerin, Theateragentin
1907: II 13
COMBES, Miss
1905: II 22; III 22
Brandenburgsches Concert, s. BACH, Johann Sebastian
CONSTANT, Benjamin (1767–1830)
Adolphe **1906:** II 7
Coriolan-Ouverture, Coriolanouverture, s. BEETHOVEN, Ludwig van
CORNELIUS, Peter (1824–1874)
1905: XII 4
COSCHELL, Moritz (1872–1943) Maler, Illustrator
1903: II 26; V 23 – **1904:** II 7 – **1905:** XI 22 – **1906:** IV 3
Courage, s. KORN, Erich – STRAUS, Oscar
COURTELINE, Georges (1860–1929)
1904: IX 28
COVA (Café-Restaurant)
1903: VI 5
CROISSET, Francis de (1877–1937)
Passerelle (mit Frédéric Gressac)
1905: XI 17
CULP, Julia (1880–1970) Sängerin
1906: III 19 – **1907:** I 14
Cyprienne, s. NAJAC, Émile de - SARDOU, Victorien
Cyrano, s. ROSTAND, Edmond
Czar, s. NIKOLAUS II.
Czar Iwan, s. TOLSTOI, Alexej K.
CZEGKA, Berta (1880–?) Malerin
1905: IV 13

D., Martha, s. DÜREN, Marta
DANTAS, Júlio (1876–1962) Schriftsteller, Arzt, Politiker
Das Nachtmahl der Kardinäle
1905: II 28; VIII 29
DAVID, Jakob Julius (1859–1906)
1903: VI 20 – **1906:** II 12; X 30; XI 22
DAVIS, Gustav (1856–1951) Offizier, Journalist, Schriftsteller
1907: VI 5; IX 20, 21, 27; X 1; XI 21
Gretchen (mit Leopold Lipschütz)
1907: XI 21
DEGOUVE DE NUNCQUES, Juliette, geb. Massin, Malerin, verh. mit William D. de N.
1905: I 21
DEGOUVE DE NUNCQUES, William (1867–?) Maler
1905: I 21
DEGRÉ, Wilhelm (1852–?) Arzt
1906: II 27
DEHMEL, Richard (1863–1920)
1904: III 6, 7*; XI 4 – **1905:** X 26* – **1908:** XI 15
DEIGNER, Josef, Hotelier
1907: VI 3
DEIMEL, Eugen (1861–1920) Journalist
1904: XII 10
DÉLIBES, Léo (1836–1891)
s. LEHNERT, Julius
DELLA TORRE, Alfred, Schriftsteller
1907: V 28*
DEMUTH, Leopold (1861–1910) Sänger
1908: XII 24
Denis, Ruth, s. SAINT DENIS, Ruth
DESPRÈS, Suzanne (1874–1951) Schauspielerin
1906: II 28 – **1907:** I 24
DESTINN, Emmy (1878–1930) Sängerin
1907: III 4, 8
Deutsch de Hatvany, Dr., s. HATVANY-DEUTSCH, Ludwig von
DEUTSCH, Frl.
1903: I 5
DEUTSCH, Frl.
1903: X 9
DEUTSCH, Otto Erich (1883–1967) Musikhistoriker
1903: XII 24
DEUTSCH-GERMAN, Alfred (1870–

1943) Schriftsteller, Journalist
1903: IV 2
DEVANT, Illusionist
1907: IV 4
DEVRIENT, Max (1858–1929) Schauspieler
1905: IX 15, 29
DIÁS, Willy, d. i. Fortuna Morpurgo, Schriftstellerin
1907: IX 16
Maria Lamberti **1907:** IX 16
Dichtung und Wahrheit, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
Dieb, s. MIRBEAU, Octave
DIETRICH, Oskar (1888–1978)
1908: IV 23; V 23, 25
DIETRICHSTEIN, Fritz (1856–1931) Arzt
1908: II 2
DIEZMANN, Johann August (1805–1869)
1906: VIII 17
Goethe und die lustige Zeit in Weimar **1906:** VIII 17
Dilly, s. SANDROCK, Adele
Disputation, s. HEINE, Heinrich
DOBLHOFF, Josef? von (1844–1928) Diplomat, Schriftsteller
1907: IV 9
DÖRMANN, Felix (1870–1928)
1904: II 15 – **1906:** XI 17; XII 1, 7
Ledige Leute **1906:** XII 7
Ein Walzertraum (s. auch STRAUS, Oscar) **1907:** X 23
DOHNÁNYI, Ernst von (1877–1960)
1903: XII 14 – **1904:** I 2, 5; VI 11, 13 – **1905:** VI 21; IX 27*; XI 10 – **1906:** VII 13; XI 19 – **1907:** I 7; II 7 – **1908:** V 17; VI 15, 26; VIII 16; IX 21, 22; XI 21, 22, 28, 29; XII 1
Humoreske **1908:** XII 1
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der Schleier der Pierrette*
DOMMAYER (Gasthof)
1903: V 13
Don Carlos, s. SCHILLER, Friedrich von
Don Giovanni, s. MOZART, Wolfgang Amadeus
Don Juan, s. MOZART, Wolfgang Amadeus
Don Pasquale, s. DONIZETTI, Gaetano
Don Quixote, s. CERVANTES SAAVEDRA, Miguel de
DONATELLO (1382/86–1466)
1904: XII 9
DONATH, Adolph (1876–1937) Schriftsteller, Kritiker
1903: X 22 – **1904:** I 23; VI 2
Österreichische Dichter. Zum 60. Geburtstag Detlev von Liliencrons (Hrsg.) **1904:** VI 2
DONIZETTI, Gaetano (1797–1848)
Don Pasquale **1906:** II 22
Donna Clara, s. HEINE, Heinrich
DONNAY, Maurice (1859–1945)
1907: I 29; III 23
La bascule **1907:** II 28
D'Ora, s. d'ORA
Dora, s. MICHAELIS, Dora
DORNER, Peter (1857–1931) Schmied
1907: VII 10; VIII 26
DOSTOJEWSKI, Fjodor M. (1821–1881)
s. HOFFMANN-MATSCHEKO, Nina
s. MERESCHKOWSKI, Dmitri S.
DOYLE, Sir Arthur Conan (1859–1930)
Der Hund von Baskerville **1906:** I 23
DRACHMANN, Holger (1846–1908)
1904: XII 7* – **1906:** VII 28*
Es war einmal **1904:** XII 7
DREHER (Bierhalle)
1904: IV 25 – **1905:** IX 3
DREYER, Max (1862–1946)
1904: XI 20 – **1906:** VIII 19; XII 27
Die Siebzehnjährigen **1904:** XI 20
DRUCKER, Richard (1881–?) Kaufmann
1903: IX 23
DU BOIS-REYMOND, Emil Heinrich (1818–1896) Physiologe
1904: IV 20

DÜLBERG, Karl (1865–1933)
1906: XI 26
DÜREN, Hansi, Tochter von Marta D.
1907: V 17
DÜREN, Marta
1907: V 17; VI 21, 23, 24; X 24, 25 – **1908:** I 18
DÜRER, Albrecht (1471–1528)
1906: VIII 20
DUMAS, Alexandre fils (1824–1895)
Die Cameliendame **1904:** X 5, 6
Vater und Sohn **1904:** VI 9
DUMAS, Alexandre père (1802–1870)
1903: XII 21 – **1904:** XII 31 – **1905:** I 17; II 5
Joseph Balsamo **1904:** XII 31 – **1905:** I 17; II 5
Les trois mousquetaires **1903:** VI 17
Dumky Trio, s. DVOŘÁK, Antonin
DUMONT, Louise (1862–1932) Schauspielerin, Theaterleiterin, verh. mit Gustav Lindemann
1903: III 8 – **1904:** I 22 – **1905:** VIII 5 – **1906:** V 18
DUNCAN, Isadora (1878–1927)
1903: IV 7 – **1904:** I 5, 23
DURIEUX, Tilla (1880–1971)
1906: IV 16
DUSE, Eleonora (1859–1924)
1903: III 25; IV 2 – **1904:** X 5, 6; XII 2 – **1906:** II 1; X 30 – **1908:** III 30
DVOŘÁK, Antonin (1841–1904)
1904: X 16; XI 24 – **1905:** II 7; X 22 – **1906:** I 30; IV 10; X 11 – **1907:** I 6; III 19; V 11 – **1908:** XI 15
Klaviertrio Nr. 4 e-Moll op. 90 (Dumky) **1907:** I 29 – **1908:** XI 15?
Sextett für 2 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelli A-Dur op. 48 **1907:** V 11
Streichquartett Nr. 4 C-Dur op. 61 **1905:** II 7
Streichquartett Nr. 5 E-Dur op. 80 **1904:** XI 24
Streichquartett Nr. 8 G-Dur op. 106 **1904:** X 16 – **1905:** X 22
DYMOW, Ossip (1878–1959)
Nju **1908:** VI 26

E., Dora, s. ERL, Dora
EBERMANN, Leo (1863–1914)
1906: X 9 – **1907:** I 9
EBERTY, Paula (1869–1929) Schauspielerin, verh. mit Adolf Klaar
1904: II 6
ECKSTEIN, Bertha Helene, geb. Diener (1874–1948) seit 1898 verh. mit Friedrich E.
1908: VIII 23
ECKSTEIN, Friedrich (1861–1939) Chemiker, Schriftsteller
1906: X 27 – **1908:** VIII 19, 20, 21
EDEL, Edmund? (1863–?) Maler, Illustrator
1906: II 5
EDER, Julius (1860–1943) Ingenieur
1907: IX 13 – **1908:** I 28; V 28
EDISON (Café)
1903: VII 3
EDTHOFER, Anton (1883–1971) Schauspieler
1908: XI 25; XII 28
EGER, Paul (1881–1947) Dramaturg, Regisseur
1908: X 18
EGGEBRECHT (Weinstube)
1904: II 6; XI 16 – **1906:** VI 27
EGGER-MÖLLWALD, Berta von, geb. Kolisch (1870–1941 deportiert) verh. mit Otto von E.-M.
1905: VII 19, 28 – **1906:** I 14; IV 27; VI 20, 22, 24
EGGER-MÖLLWALD, Otto von (1865–1928)
1904: VII 21* – **1905:** VII 28 – **1906:** I 11*, 14; VI 20, 24 – **1907:** I 25*
EHRENS, Arthur (1879–1919) Schauspieler
1905: VIII 24, 27 – **1906:** VI 21
EHRENSTEIN, Albert (1886–1950)
1905: XI 18; XII 6, 12, 20* – **1906:** I 3, 8, 14, 18*; V 21*; VI 8; XII 16, 21 – **1908:** X 18; XI 1, 13

EHRENSTEIN, Alexander (1857–1925) Kassier, Vater von Albert E.
1906: I 14

EHRENSTEIN, Charlotte, geb. Neuer (1867–1941) Mutter von Albert E.
1906: I 14

EIRICH, Oskar Friedrich (1845–1921) Rechtsanwalt, Schriftsteller, Übersetzer, Verleger
1908: III 13, 18; VIII 23, 25; IX 23

EIRICH, Otto (1875–1929) Theaterverleger, Sohn von Oskar Friedrich E.
1908: XII 22

EISENBERG, James (1861–1910) Gynäkologe
1904: XII 7 – **1905:** VI 23*

EISENBERG, Ludwig Julius (1858–1910) Schriftsteller, Lexikograph
1906: I 14

EISENSTEIN, Jacques (1856–1933) Buchhändler
1908: I 27; IV 9, 21*; VI 2

EISSLER, Hermann (1860–1953) Industrieller
1904: VII 18*

ELBOGEN, Friedrich (1854–1909) Rechtsanwalt, Kritiker, Schriftsteller
1908: II 23

Elektra, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von

Elga, s. HAUPTMANN, Gerhart

ELIAS, Julie, verh. mit Julius E.
1904: II 12

ELIAS, Julius (1861–1927) Literarhistoriker, Übersetzer, Publizist
1904: II 7, 13 – **1905:** XI 25* – **1906:** II 19, 24*

ELISABETH (1837–1898)
1903: IX 3; XII 28 – **1907:** X 10

ELISABETH CHARLOTTE (1652–1722)
Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans aus den Jahren 1676–1722 **1905:** VIII 21; IX 9

Elly, s. HIRSCHFELD, Elly

Ellyn, s. SIGMUND, Emilie

ELOESSER, Arthur (1870–1938) Schriftsteller, Kritiker, Dramaturg
1908: VII 21

ELSINGER, Marie (1874 –?) Schauspielerin
1903: VI 22

Endlich allein, s. TRIESCH, Friedrich Gustav

ENGALYTSCHEW, Antonie von, geb. Keindl (1869–1954) seit 1907 verh. mit Siegfried Trebitsch
1907: XI 25

ENGEL, Alexander (1868–1940) Journalist, Schriftsteller
1907: V 12

ENGEL, Carl (1824–1913) Violinist, Bibliograph
1908: IX 12
Deutsche Puppenkomödien **1908:** IX 12

ENGEL, Karl Eduard?, Schwager von Max Hiller
1907: I 11

Entführung, s. MOZART, Wolfgang Amadeus

ENTSCH, Theodor (1853–1913) Verleger, Theateragent
1903: X 20 – **1905:** III 23; IV 29 – **1908:** III 10; IX 22; XI 9, 17

Entschwundene, Entschwundne, s. REINHARD, Marie

EPSTEIN, Frau, verh. mit Stephan E.
1903: XII 28*

EPSTEIN, Anna Wilhelmine, geb. Loeb (1877–1942 deportiert) Schwester von Clara Katharina Pollaczek, Schwägerin von Egon E.
1907: II 22; III 27, 30; IV 9
Meine Freunde auf Strachnitz **1907:** III 27; IV 9

EPSTEIN, Egon (1873–1943) Bankier, verh. mit Marie E.
1907: VII 26; VIII 4, 5, 7

EPSTEIN, Julius? (1870–1916) Arzt
1904: VIII 12

EPSTEIN, Marie, geb. Hudetz (1880–1953)
1907: VII 26; VIII 3, 4; X 29 –

1908: IV 11
EPSTEIN, Stephan (1866–?) Physiologe, Schriftsteller, Dramaturg
1904: IV 20, 21 – **1905:** V 8; XI 13; XII 2, 4 – **1906:** II 3, 11; XII 7 – **1907:** IV 9
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der grüne Kakadu*
Er, Sie, Er, s. BRACCO, Roberto
Erde, s. SCHÖNHERR, Karl
Erdgeist, s. WEDEKIND, Frank
ERL, Frau
1905: IX 23, 29; X 1, 2, 4, 14, 23, 24; XI 12, 28 – **1906:** II 1; IV 8
ERL, Anton? (1846–1927) Sänger
1905: XII 17* – **1906:** II 17
ERL, Dora, Schauspielerin
1905: I 24; II 3, 16, 22; III 19, 22, 23, 25, 26, 28, 29; IV 3, 4, 9, 10, 11, 16, 23, 27; V 10, 15, 16, 19, 21; VI 6, 11; IX 19*, 22*, 24, 25*, 27, 29; X 1, 2, 4, 9*, 14, 15*, 21*, 23, 24, 28*, 29*, 31*; XI 1*, 9*, 12, 15*, 18*, 28; XII 7, 17, 18*, 20* – **1906:** II 1, 8*; III 21, 29; IV 4, 8, 11, 14, 15, 17, 21, 22, 25, 26, 27, 30; V 2, 4, 6 – **1907:** IV 16
ERLANGER, Camille (1863–1919) Komponist
1906: X 10
Der polnische Jude **1906:** X 10
Erna, s. SAMUELY, Erna
ERNST, Otto (1862–1926)
1906: I 14 – **1907:** VIII 29
ERNST, Salomon? (1853–1928) Rechtsanwalt
1903: XI 5
Eroica, s. BEETHOVEN, Ludwig van
ERTL, Emil (1860–1935) Bibliothekar, Schriftsteller
1908: XI 5
Die Leute vom blauen Gugucksshaus **1908:** XI 5
Erzherzog, s. LEOPOLD FERDINAND
ETHOFER, Theodor Josef (1849–1915) Maler
1904: IX 19
EULENBERG, Herbert (1876–1949)
1905: II 14; XI 27 – **1906:** XI 9
Anna Walewska **1905:** II 14
Ritter Blaubart **1905:** XI 27 – **1906:** XI 9
Eulenschloss, s. POCCI, Franz von
JULIUS EWEST (Restaurant)
1904: II 12
EYSLER, Edmund (1874–1949)
1907: XI 12, 20 – **1908:** XII 11
Bruder Straubinger **1903:** V 22
EYSLER, Otto (1861–1927) Zeitungsverleger
1903: VIII 17*; XI 27 – **1906:** II 6
EYSLER, Robert (1874–1931) Schriftsteller, Antiquitätenhändler, Bruder von Otto E.
1905: X 2
EYSOLDT, Gertrud (1870–1955)
1904: XI 19 – **1905:** II 7; V 31; VI 10, 13; XII 13 – **1906:** VII 26 – **1908:** VI 15

F., Frau, s. FULDA, Ida
F.
1903: IV 14
FABER, Hermann (1860–?) Schriftsteller
1903: XI 11 – **1905:** XI 21
Fackel, s. KRAUS, Karl
Fännchen, s. REICH, Franziska
FAKLER, Fred (1878–?) Schriftsteller
1905: III 27
FAKTOR, Emil (1876–1942) Schriftsteller, Journalist
1905: XI 5
FALL, Leo (1873–1925)
1908: V 30
Der fidele Bauer **1908:** V 30
Faust, Faust II, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
FECHNER, Maximilian Felix? (1865–1934) Kaufmann
1906: XII 17
FEDERN, Paul (1871–1951)
1906: X 30
FEHDMER, Helene (1872–1939) Schauspielerin, verh. mit Friedrich Kayßler
1905: V 20
FEILBOGEN, Siegmund (1858–?) Na-

tionalökonom
1908: IV 30
FEISTMANTEL, Karl (1833–1916) Rechtsanwalt
1904: IX 25
FELD, Leo, d. i. Leo Hirschfeld (1869–1934) Schriftsteller, Bruder von Victor Léon
1903: XII 12 – **1904:** I 5; X 12 – **1907:** XI 6 – **1908:** I 19
FELDERN, Mara (?–1951) Schauspielerin
1904: II 12
FELDMANN, Siegmund, Schriftsteller
1907: VI 20
Felix, s. MARKBREITER, Felix
FELLNER, Richard (1861–1910) Dramaturg, Regisseur
1908: IV 21
FELSEN, Hermine, geb. von Rosthorn (1860–?) Schwester von Rose Friedmann
1906: V 10 – **1908:** II 21
FÉRÉ, Charles-Samson (1852–1907) Neurologe
1906: XII 16
La pathologie des émotions **1906:** XII 16
FERNKORN, Anton Dominik von (1813–1878) Bildhauer
1906: XI 4
Fery, s. LUBELSKY, Fanny
FEUCHTWANG, David (1864–1936) Rabbiner
1903: VIII 23*, 26; IX 5; XII 8* – **1906:** V 31*; XI 6 – **1907:** II 25, 26 – **1908:** VI 26
Kanzelreden **1906:** V 31
FEUCHTWANGER, Lion (1884–1958)
1908: V 7
FEYDEAU, Georges (1862–1921)
Herzogin Crevette **1904:** X 5
FICHTENGOLTZ, Frl.
1903: I 9; VII 9; XI 27 – **1904:** I 31; IV 9; VI 15; VIII 5 – **1905:** II 20
Fidelio, s. BEETHOVEN, Ludwig van
Fiesco, s. SCHILLER, Friedrich von
Figaro, s. MOZART, Wolfgang Amadeus
FIMPEL, Gustav (1855–1924) Schneider
1904: IX 26, 30; X 10 – **1905:** II 7
FINGER, Ernst (1856–1939) Dermatologe
1908: II 11; III 10
FISCHER (Gasthof)
1903: XI 7
Fischer, Frl., s. FISCHER-COLBRIE, Ottilie
FISCHER, Herr
1907: II 26
FISCHER, Herr
1908: XII 25
FISCHER, Felix (1879?–1944) Regisseur, Theaterleiter
1904: XI 26
S. FISCHER (Verlag)
1904: XI 22
FISCHER, Samuel (1859–1934)
1903: III 4; X 20; XI 3, 10, 19; XII 4 – **1904:** II 7, 10, 13*, 16; XI 22* – **1905:** VIII 5; XI 22, 24 – **1906:** II 21, 24*; XI 26 – **1907:** I 9, 28; III 19; IV 17; X 10, 22; XI 13, 16, 18 – **1908:** II 4*, 5*, 9*, 11; VI 10; IX 12, 22; XI 9
FISCHER-COLBRIE, Ottilie (1837–1918)
1907: V 20
FISCHL, Ludwig (1853–1918) Journalist
1908: III 17
FITZ, Franz? (1870–1941) Tischler
1903: XII 28
Fl., Herr, s. FLEISCHER, Artur
FLEISCHER, Alexander
1904: V 23, 24*, 25, 26 – **1908:** XII 18*
FLEISCHER, Artur (1881–1948) Sänger, seit 1908 verh. mit Erna Samuely
1904: VIII 4; IX 29; X 13; XI 8 – **1905:** II 21; V 30; XII 16 – **1906:** III 25; IV 6; VI 9 – **1907:** IV 25; V 20; VI 3 – **1908:** IV 15, 17; V 19; VII 17*, 23; IX 15; XII 24, 30
Fleischer, Erna, s. SAMUELY, Erna

FLEISCHER, Leo (1878–?) Journalist, Verleger
1905: XII 1
FLEISCHMANN, Carl (1859–1941) Arzt
1906: XI 29* – **1907:** VIII 13*
FLÖGE, Emilie? (1874–1952) Modeschöpferin
1908: X 8
Florian Geyer, s. HAUPTMANN, Gerhart
FÖRSTER (Galanteriewarenhandlung)
1904: XII 13
FÖRSTER, Clara von
1906: VIII 12
FÖRSTER, Emmy, Schauspielerin
1903: X 19
Förster Christl, s. JARNO, Georg
FOGES, Arthur (1868–1920) Arzt
1904: VIII 19 – **1908:** I 17; II 28
FONTANE, Theodor (1819–1898)
1908: XI 8
L'Adultera **1908:** XI 8
Frau Jenny Treibel **1906:** VIII 8
Die Poggenpuhls **1906:** VIII 11
FOURNIER, August (1850–1920) Historiker
1904: IX 6*
Fr., s. FRED, W.
Fr., Frau, s. FREUDENTHAL, Rosa
Fr., Ella, s. FRANKFURTER, Ella
Fr., Louis, s. FRIEDMANN, Louis Philipp
Fr., Theodor, s. FRIEDMANN, Theodor
FR., Frau
1904: V 2
FRÄNKEL, Helene, geb. Raudnitz (1856–1921) Mutter von Margarethe F. und Eva Kobler
1907: V 12
FRAENKEL, Jonas (1879–1965) Literarhistoriker
1904: VIII 11; X 30 – **1906:** II 24 – **1907:** I 27?; II 2, 12; V 12*; XI 26
Aus der Frühzeit der Romantik (Hrsg.) **1907:** XI 26
FRÄNKEL, Margarethe (1880–?) Schwester von Eva Kobler
1905: XII 12 – **1907:** V 1, 12; VIII 29
FRANCE, Anatole (1844–1924)
1903: VII 28 – **1908:** V 3
Histoire comique **1903:** VII 28
Le livre de mon ami **1908:** V 3
Le lys rouge **1905:** IX 24
FRANCHETTI, Alberto (1860–1942) Komponist
1903: VI 1
FRANCKENSTEIN, Clemens von (1875–1942) Theaterleiter
1906: IX 27 – **1907:** I 2, 7*, 9
FRANCKENSTEIN, Georg von (Bubi) (1878–1953) Diplomat, Bruder von Clemens von F.
1906: IV 10; IX 27
FRANK, Eugen (1876–1942) Schauspieler, verh. mit Lotte Medelsky
1904: IV 13
FRANK, Kathi (1847–1918) Schauspielerin
1906: X 2
FRANKFURTER, Albert (1868–1952) Generaldirektor des Österreichischen Lloyd
1907: VIII 4, 7 – **1908:** VIII 2*, 19*, 21*, 22*, 24*, 27*; X 20
FRANKFURTER, Ella, geb. Guttmann (1873–1957) Malerin, verh. mit Albert F., Schwester von Irene Auernheimer und Leonie Guttmann
1907: VIII 18, 24 – **1908:** VI 10; VII 16, 24; VIII 30; X 26; XII 18, 19
FRANKFURTER, Eugen (1861–1922) Theateragent
1906: X 24, 25; XII 19
FRANKFURTER, Victor? (1903–1922) Sohn von Ella und Albert F.
1907: VIII 24
FRANKL-HOCHWART, Ludwig August von (1810–1894) Journalist, Literarhistoriker, Schriftsteller
1903: IV 10
Zur Biographie Franz Grillparzer's **1903:** IV 10
Zur Biographie Friedrich Hebbel's

1903: IV 10
FRANZ FERDINAND (1863–1914) Erzherzog, Thronfolger
1907: III 25
FRANZ JOSEPH I. (1830–1916)
1908: VIII 18
Frau vom Meer, s. IBSEN, Henrik
Verflixte Frauenzimmer, s. BURCKHARD, Max Eugen
FRED, W., d. i. Alfred Wechsler (1879–?)
1906: I 3, 8; IV 23; V 16, 21; VI 5; VIII 12, 13, 14, 15; IX 8, 12, 15, 20, 27; X 1, 11, 17, 25; XI 6*, 10, 20, 26; XII 10, 17, 18, 19, 21, 22 – **1907:** I 8, 16, 29; II 9, 14; III 3, 11; IV 21, 29; V 2, 9, 12; VI 11, 19, 24; IX 19; X 8; XI 3, 26 – **1908:** II 29; V 16; VI 8; X 15
Indische Reise **1906:** VIII 14; XII 17
Die Straße der Verlassenheit **1906:** I 3
Freischütz, s. WEBER, Carl Maria von
FREKSA, Friedrich (1882–1955)
1908: V 6
Barock **1908:** V 6
FRENSSEN, Gustav (1863–1945)
1907: IV 1
FREUD, Sigmund (1856–1939)
1903: II 6 – **1905:** XI 5 – **1906:** X 27
Studien über Hysterie (mit Josef Breuer) **1903:** II 6
FREUDENTHAL, Rosa, geb. Peretz (?–1905)
1903: III 3, 6*; V 15 – **1904:** II 9 – **1905:** VI 21; X 20?
FREUND, Erich (1866–?) Kritiker
1905: XII 31 – **1906:** I 22, 24
FREUND, Fritz (1879–1950) Verleger
1903: II 10, 17, 20; IV 10; VII 27; XI 10 – **1904:** III 21; IV 14; VI 25; IX 26; X 23; XI 8, 10; XII 15, 16, 17 – **1905:** I 11, 19; VI 3; IX 16; XI 15; XII 4, 9 – **1906:** I 2, 14; III 30; IX 3; X 27; XI 26 – **1907:** I 22, 26; IV 2, 6
FREUND, Hermine (Minna) (1880–?) Journalistin
1908: V 15
FREY, Friedrich (1862–1917) Rechtsanwalt
1903: V 26
FREY, Hugo (1873–?) Otologe
1905: XII 26
FREYTAG, Gustav (1816–1895)
Bilder aus der deutschen Vergangenheit **1906:** VI 14, 25; VII 17, 22, 25 – **1908:** VI 2, 12, 14
FRID, Emma, geb. Markbreiter (1843–1903) Mutter von Gisela und Gustav F., Schwester von Louise Schnitzler
1903: III 15; X 14; XI 24, 26*, 29
FRID, Gisela (1867–1943)
1903: XII 30 – **1905:** II 17; VI 24; XII 31 – **1908:** V 24
FRID, Gustav (1866–1928)
1903: XI 27*, 30*; XII 2* – **1904:** VI 29 – **1905:** II 17; VI 24; XII 31 – **1908:** V 24
FRIEBERGER, Gustav (1858–1933) Schriftsteller
1907: XI 6
FRIEBERGER, Kurt (1883–1970) Beamter, Schriftsteller, Sohn von Gustav F.
1907: XI 6
FRIEDELL, Egon, d. i. Egon Friedmann (1878–1938)
1906: I 11 – **1908:** X 5
Der Petroleumkönig oder Donauzauber. Musteroperette (mit Alfred Polgar) **1908:** X 5; XII 24
FRIEDL, Theodor (1842–1900) Bildhauer
1905: VII 29*
FRIEDJUNG, Heinrich (1851–1920) Historiker
1908: I 26; XII 2
FRIEDLÄNDER, Julius (1863–1933) Kaufmann, Bruder von Clara Samuely
1907: VII 1
FRIEDMANN, Armin (1863–1939) Journalist, Schriftsteller
Talmas Tod (mit Alfred Polgar)

1908: VII 11
Friedmann, Egon, s. FRIEDELL, Egon
FRIEDMANN, Louis Philipp (1861–1939) Industrieller
1903: VII 29 – **1905**: V 15*; VI 24* – **1906**: VI 18 – **1907**: VI 3 – **1908**: VIII 21*
FRIEDMANN, Marie Alexandrine (1886–1979) Tochter von Louis Philipp F.
1907: VI 3
FRIEDMANN, Oskar (1872–1929) Regisseur, Dramaturg, Schriftsteller, Bruder von Egon Friedell
1903: XII 18 – **1905**: X 28 – **1906**: I 11
FRIEDMANN, Rose, geb. von Rosthorn (1864–1919) verh. mit Louis Philipp F., Schwester von Hermine Felsen
1905: VI 24 – **1907**: VI 3
FRIEDMANN, Theodor (1860–1914) Arzt
1903: VIII 1
FRIEDRICH II. (1712–1786)
1904: IV 13
FRIEDRICH, Otto (1862–1937) Maler
1904: XII 17
FRIESE, Karl (1869–1943) Schauspieler
1907: II 11
FRISCH, Efraim (1873–1942) Schriftsteller, Publizist
1904: XI 22
FRISCHAUER, Berthold (1851–1924) Journalist
1906: II 28
FRISCHAUER, Otto (1863–1942) Rechtsanwalt
1904: XII 4
FRÖHLICH, Alfred? (1871–1953) Pharmakologe
1906: I 16*
FRÖHLICH, Arnold (1840–1924) Fabrikant
1903: XI 6
FRÖHLICH, Johanna, geb. Goldschmid (1860–1935) verh. mit Arnold F.
1903: XI 6
FRONZ, Oskar (1861–1945) Schauspieler, Sänger, Theaterleiter
1907: IX 20
Frühlings Erwachen, s. WEDEKIND, Frank
Frühlingsluft, s. REITERER, Ernst
Frühlingssonate, s. BEETHOVEN, Ludwig van
FUCHS, Moriz (1860–1934) Journalist
1903: VIII 9; IX 21 – **1908**: XI 25
FUCHS, Otto, Ps. Talab (1852–1930) Sekretär des Österreichischen Lloyd, Journalist
1904: IV 8 – **1905**: II 23
FÜRSTENBERG, Josef Friedrich von (1860–1906)
1907: VI 3
FÜRTH (Sanatorium)
1904: II 20
FÜRTH, Alby (1872?–1904)
1904: XII 4, 7
FÜRTH, Jacob (1864–?)
1907: I 16
Phantasus **1907**: I 16
Fuhrmann Henschel, s. HAUPTMANN, Gerhart
FULDA, Ida, geb. Theumann (1870–1926) verh. 1. mit Ludwig F., 2. mit Eugen d'Albert
1904: II 6, 16, 19, 23; XI 16 – **1905**: XI 24, 25, 26 – **1906**: II 22, 27; VII 16, 17, 19, 22, 23, 28, 29, 30; VIII 8 – **1907**: II 3, 11, 12, 22 – **1908**: II 26, 28; III 1
FULDA, Ludwig (1862–1939)
1903: I 5; II 25*; III 1*, 6; IV 28*; VII 8; XI 11, 16, 21, 22 – **1904**: XI 10, 16; XII 23 – **1905**: X 15; XI 19, 21 – **1906**: XI 15; XII 27 – **1907**: IV 5; V 10; VIII 29, 30*; XI 19, 21, 27, 29
Der Dummkopf **1907**: XI 27
Jugendfreunde **1903**: II 23
Der heimliche König **1906**: XI 15 – **1907**: V 10
Maskerade **1905**: X 28
Novella d'Andrea **1903**: XI 21
FUMAGALLI, Giuseppe (1863–1940)

Verleger
1905: IV 29

G., s. GUSSMANN, Rudolf
G., Frau, s. GRÜNWALD, Ida
G., Leonie, s. GUTTMANN, Leonie
G., Paul, s. GOLDMANN, Paul
GÄRTNER, Gustav (1855–1937) Pathologe
1905: II 18*
GAGSTATTER, Karl (1875–?) Urologe
1905: II 27
GALAFRÈS, Elsa (1879–1976) Schauspielerin, verh. 1. mit Bronislaw Huberman, 2. mit Ernst von Dohnányi
1905: IX 1, 4*; X 9, 10 – **1908:** V 20; X 10; XI 25; XII 28
GALLÉN-KALLELA, Axel (1865–1931) Maler
1904: I 30
GAMBRINUS (Restaurant)
1903: VI 4
GANGHOFER, Ludwig (1855–1920)
1907: X 31*; XI 2
Sommernacht **1907:** XI 2
GANS-LUDASSY, Julius von (1858–1922) Journalist, Schriftsteller
1903: I 28, 29; III 18, 30; XI 10* – **1904:** I 4*; III 9*, 26; VII 6; X 25*; XI 1 – **1905:** I 26; IV 1*; XI 10; XII 30 – **1906:** I 11, 14; VI 2 – **1907:** V 12
Der goldene Boden **1904:** III 26
Frühlingskinder **1903:** III 30
Mädchenliebe **1903:** I 28, 29
GANS-LUDASSY, Olga von, geb. Mandl (1867–1949) verh. mit Julius von G.-L.
1906: I 14; VI 2; XI 6
GANSER, Josef (1873–1916) Baumeister
1903: IV 28; V 6
GANZ, Hugo (1862–1922) Journalist
1904: I 19 – **1907:** V 12 – **1908:** XI 27
GASCHLER, Josef (1851–1913) Schätzmeister
1907: X 15 – **1908:** I 27
Gastmahl der Cardinäle, Gastmahl der Kardinäle, s. DANTAS, Júlio
GAUGUIN, Paul (1848–1903)
1907: III 21; IV 16
GAUSE (Restaurant)
1905: IX 27
GEIGER, Ludwig (1848–1919) Literarhistoriker
Goethejahrbuch (Hrsg.) **1906:** IX 3 – **1907:** XI 28
GEIJERSTAM, Gustaf af (1858–1909)
1906: VIII 2
Das Buch vom Brüderchen **1906:** VIII 2
GEIRINGER, Anton (1855–1942) Sekretär des Deutschen Volkstheaters, Bruder von Friedrich G.
1907: VII 5
GEIRINGER, Friedrich (1859–1923) Rechtsanwalt
1904: X 31 – **1905:** II 7; IV 3; V 30; VII 31; X 24; XII 9 – **1906:** I 2; III 30; IV 24; IX 3; X 27 – **1907:** I 26; IV 2, 6; V 21; VI 5, 14, 25; X 17 – **1908:** V 16
GEISENDÖRFER, Julius (1878–1953) Schauspieler
1904: IV 5
Geistertrio 70, s. BEETHOVEN, Ludwig van
Georg, s. HIRSCHFELD, Georg
GEORGE, Stefan (1868–1933)
1904: IV 2 – **1907:** X 30
GERASCH, Alfred (1877–1955) Schauspieler
1906: IV 8
GERNGROSS (Warenhaus)
1904: IX 30
Gerty, s. HOFMANNSTHAL, Gertrude von
GERZHOFER, Camilla (1888–1961) Schauspielerin
1903: V 12
GEYER, Emil? (1872–1941 deportiert) Schauspieler, Dramaturg
1905: XI 10 – **1907:** VI 3
GEZA
1908: XII 19
GIMMERTHAL, Arnim (1858–?)

1905: XI 22
Aschenbachs **1905**: XI 22
GIOTTO DI BONDONE (1267?–1337)
1903: VI 2
GIRARDI, Alexander (1850–1918)
1903: XI 26; XII 9, 15, 17 – **1908**: I 13; III 1, 21
GIRON, André, Sprachlehrer
1903: I 2
Gisa, s. HAJEK, Gisela
Gisela, s. FRID, Gisela
–, s. HAJEK, Gisela
GISELA LUISE MARIE (1856–1932) Erzherzogin, Tochter von Franz Joseph I.
1905: XII 4
Giulia, s. VOLLMOELLER, Karl Gustav
Gl., s. GLÜMER, Marie
Gl., Frau, s. GLOGAU, Stefanie
Gl., Gusti, s. CHLUM, Auguste
GLASER, Josef (1876–1906) Schriftsteller
1906: I 22
GLASUNOW, Alexander (1865–1936)
1903: XII 31 – **1905**: I 10; XII 5 – **1906**: VI 7, 21
Kreml' op. 30 **1905**: XII 5
Ouverture solennelle D-Dur op. 73 **1903**: XII 31
Marche solennelle op. 50 **1906**: VI 7
Glazounow, s. GLASUNOW, Alexander
Versunkene Glocke, s. HAUPTMANN, Gerhart
GLÖCKNER, Josefine (1874–1954) Schauspielerin, verh. mit Leopold Kramer
1904: VI 4 – **1905**: II 3; III 25; IX 4 – **1908**: XII 28
GLOGAU, Stefanie, geb. Koritschoner (1868–1941) seit 1905 verh. mit Adolph Mathias, Schwester von Adele von Sonnenthal
1903: II 19
GLOSSY, Karl (1848–1937)
1905: II 11; X 24, 25
GLUCK, Christoph Willibald (1714–1787)
Iphigenie in Aulis **1907**: IV 13
Glümer, Gusti, s. CHLUM, Auguste
GLÜMER, Marie, d. i. Marie Chlum (1867–1925) Schauspielerin, seit 1902 verh. mit Paul Martin, Schwester von Auguste Chlum
1903: V 3, 5*, 23; VII 4, 31*; VIII 1; XI 7 – **1904**: II 11*, 15*; VII 2*; VIII 25; XI 13, 20*; XII 20* – **1905**: V 24; VII 29; VIII 7; X 13; XI 22*, 26* – **1906**: I 7; II 22*, 25*; VI 27 – **1907**: III 18*, 30 – **1908**: IX 11, 12*, 13
GMEINER, Lula (1876–1948) Sängerin
1906: I 5
GNAD, Milena (1870–1945) Schriftstellerin, Rezitatorin
1903: IV 28
GODARD, Benjamin (1849–1895) Komponist
1905: XII 26
GOETHE, Christiane von, geb. Vulpius (1765–1816)
1906: VIII 14 – **1907**: I 29
GOETHE, Johann Wolfgang von (1749–1832)
1903: I 1 – **1904**: V 11; IX 28 – **1905**: XI 6 – **1906**: VII 19; VIII 13, 16; IX 25, 27; XI 4 – **1907**: I 29; II 19; IV 4; V 28 – **1908**: XII 8
Briefwechsel zwischen Goethe und F. H. Jacobi **1904**: IX 28
Briefwechsel zwischen Goethe und Reinhard in den Jahren 1807 bis 1832 **1904**: XII 31 – **1905**: VI 3; VIII 3, 21; IX 9
Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter **1903**: I 1; IX 7, 8
Faust **1903**: II 26 – **1906**: VIII 14; XI 3 – **1908**: I 2, 12; V 8; IX 12; X 25
Faust II **1907**: VI 13
Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit **1908**: VI 30; VII 18; IX 12
Italienische Reise **1904**: V 11
Tagebücher **1906**: VIII 14
Torquato Tasso **1906**: X 13 –

1907: IV 20
Wilhelm Meister **1906**: I 6
Wilhelm Meisters Lehrjahre **1907**: I 20; II 18; III 23, 25
Wilhelm Meisters Wanderjahre **1907**: III 26; IV 11
s. auch ARNIM, Bettina von
s. auch DIEZMANN, Johann August
s. auch GEIGER, Ludwig
s. auch GRÄF, Hans Gerhard
s. auch SORET, Frédéric Jacques
Goethe Jahrbuch, s. GEIGER, Ludwig
Goethe über seine Schriften, *Goethe über seine Werke*, s. GRÄF, Hans Gerhard
Götterdämmerung, s. WAGNER, Richard
GÖTZL, Honora (1868–?)
1907: V 17
GOGOL, Nikolai W. (1809–1852)
Taras Bulba, der Kosakenhetman **1905**: VIII 1
GOLDMANN, Paul (1865–1935) Journalist, seit 1908 verh. mit Eva Kobler
1903: I 23; II 5, 22, 24, 25; III 3, 4, 7, 9, 10, 11, 13, 19, 20; IV 14, 15, 16, 17, 19, 21; VII 29; VIII 9, 11, 18, 19, 20, 26; IX 18, 20, 21; X 25; XI 11; XII 14, 18 – **1904**: II 6*, 7, 10, 11, 16; VIII 7, 11; IX 21; X 6; XI 21, 23; XII 17 – **1905**: I 8; VII 31; XI 10, 21, 23 – **1906**: I 20; II 6, 21; III 14, 16; VI 4, 10; VIII 1, 5; IX 16; X 27 – **1907**: II 3; V 17, 24; VI 2; VIII 25; X 8 – **1908**: I 12, 19; II 5; III 28; IV 3, 6, 19; VII 30; IX 11
GOLDMARK, Karl (1830–1915)
1904: X 18 – **1908**: V 24
In Italien, Ouvertüre op. 49 **1904**: X 18 – **1908**: V 24
GOLDONI, Carlo (1707–1793)
La locandiera **1906**: X 30
Mirandolina **1904**: XI 26
GOLDSCHLÄGER, Friedrich (1858–1923) Arzt
1907: VII 4*
GOLDSCHMIDT-ROTHSCHILD, Lili Jeanette von (1883–1929) seit 1906 verh. mit Philipp von Schey-Koromla
1907: XI 21
GOLTZ, Alexander Demetrius (1857–1944) Maler, Bühnenbildner, seit 1908 verh. mit Maria Mell
1905: III 28; IX 29; X 10, 11, 12
GOMPERZ, Benjamin (1861–1935) Otologe
1903: II 6; III 24, 26 – **1904**: IV 29 – **1905**: IV 22 – **1906**: IV 24; IX 27; XI 22, 24, 26, 28, 30; XII 3, 5, 7, 11, 13, 15, 19 – **1907**: XI 8 – **1908**: XI 16, 19, 26
GOMPERZ, Marie von (1870–1940) Nichte von Theodor G., Cousine von Franziska von Wertheimstein
1907: V 20
GOMPERZ, Theodor (1832–1912) Klassischer Philologe
1905: I 9
GORKI, Maxim (1868–1936)
1903: V 12 – **1905**: I 30
Nachtasyl **1903**: V 1, 7
GORTSCHAKOW, Fürstin
1905: II 26
GÓTH, Ernst
1904: III 10; XI 15 – **1905**: VI 27 – **1907**: IV 10
GOTTHELF, Alfred, Rechtsanwalt
1908: IX 11*
GOTTLIEB, Rosa, geb. Rosenberg (1868–?) verh. mit Rudolf G.
1903: X 19
GOTTLIEB, Rudolf (1863–1931) Industrieller
1903: X 19
GOUND, Robert (1865–1927) Pianist, Gesangspädagoge
1907: X 19 – **1908**: XII 9
GOUNOD, Charles (1818–1893)
Margarethe **1904**: VIII 7
GOYA, Francisco de (1746–1828)
1908: II 29; III 24
Gr., Stefan, s. GROSSMANN, Stefan
GRAB, Erwin (1879–1920) Schrift-

steller
1907: II 9
GRAB, Hugo (1872–1937) Industrieller
1908: V 2
GRACH, Wilhelm de (1880–1904) Schauspieler
1904: IV 5, 9
GRÄF, Hans Gerhard (1864–1942)
1907: III 25, 26
Goethe über seine Dichtungen **1905**: X 14 – **1907**: III 25, 26 – **1908**: I 2, 12; X 25
Gräfin von Armagnac, s. VOLLMOELLER, Karl Gustav
GRAESER, Carl (1856–1925) Arzt
1904: V 9, 14*
Graf von Charolais, s. BEER-HOFMANN, Richard
deutscher Graf, s. VOLLMOELLER, Karl Gustav
GRAF, Max (1873–1958) Kritiker
1906: IV 27
GRANDIER, Urbain (?–1634) Priester
1903: VII 3
GRANVILLE-BARKER, Harley (1877–1946) Schauspieler, Theaterleiter
1907: IV 2
GRASSO, Giovanni (1873–1930) Schauspieler
1908: XI 12
GREGORI, Ferdinand (1870–1928) Schauspieler, Theaterleiter
1908: II 28*
GREIF (Hotel)
1903: VIII 13 – **1908**: IV 30
GRESSAC, Frédéric
Passerelle (mit Francis de Croisset) **1905**: XI 17
Gretchen, s. GOUNOD, Charles
Grethe, Grethel, Grethl, s. MANDL, Margarethe
Grethe, s. KAINZ, Margarethe
Grethe, Grethl, s. SAMUELY, Grete
GRIENSTEIDL (Café)
1908: VIII 19
GRILLPARZER, Franz (1791–1872)
1903: IX 3 – **1904**: IV 28 – **1905**: VI 3, 4 – **1906**: VIII 11 – **1907**: I 12; V 26
Grillparzers Briefe und Tagebücher **1904**: IV 28 – **1906**: VIII 11
Grillparzers Gespräche **1905**: VI 3, 4 – **1907**: V 26
s. auch FRANKL-HOCHWART, Ludwig August von
GRIMMELSHAUSEN, Hans Jacob Christoffel von (1621–1676)
Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch **1906**: VI 17, 24; IX 9
GROSS, Isidor Hermann (1864–1914) Regisseur, Schauspieler
1906: III 14
Großmama, s. SCHNITZLER, Louise
GROSSMANN, Stefan (1875–1935)
1905: XI 10 – **1906**: I 11; II 10; VII 19; XI 3 – **1907**: X 16 – **1908**: VII 21
GRÜNBAUM, Fritz (1880–1940) Schauspieler, Schriftsteller
1903: X 19
GRÜNFELD, Alfred (1852–1924) Pianist, Komponist
1904: VI 4 – **1908**: X 22
GRÜNWALD, Alfred (1886–1951) Theateragent, Schriftsteller, Kritiker
1907: VI 20
GRÜNWALD, Ida
1903: I 10; VI 20; VIII 28; X 24 – **1904**: IX 2; X 26; XII 22 – **1905**: VI 23, 30; VII 14, 15; VIII 31; X 9; XI 11 – **1907**: IX 16
GRUSS (Restaurant)
1905: V 11 – **1906**: III 30
GSTETTNER, Franz (1888–1909) Schriftsteller
1906: XI 2
GUDERA, Karl (1848–1924) Tierhändler
1903: V 23; VI 18; VIII 6
GÜNSBERG, Dr.
1906: IV 13; VI 2
GÜRTLER, Dany (1875–1917) Schauspieler
1905: IX 28
GUGITZ, Gustav? (1874–1964) Literarhistoriker, Volkskundler

1904: XII 19
GUILBERT, Yvette (1865–1944)
1905: II 18
GUINON, Albert (1861–1923)
Vater (mit Alfred Bouchinet)
1908: XI 16
Gund, s. GOUND, Robert
GURSCHNER, Alice, geb. Pollak (1869–1944) Schriftstellerin, verh. mit Gustav G.
1904: XII 7 – **1905:** IV 4
GURSCHNER, Gustav (1873–1970) Bildhauer
1904: XI 7*; XII 1, 2*, 5, 7, 16, 23 – **1905:** II 7, 14
GUSSMANN, Elisabeth (Liesl) (1885–1920) Schauspielerin, Schwester von Olga Schnitzler
1903: II 12, 23, 25, 26, 28; III 4, 5, 6, 7, 8, 9; VI 5; VII 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 20, 23, 24, 26, 29, 30; VIII 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10; X 9, 20; XII 6, 11, 26 – **1904:** II 5, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15; IV 28; VI 7, 16, 17, 19, 21, 24, 30; VII 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 20, 26; VIII 16, 17, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 27; X 11; XI 13, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 23 – **1905:** II 1, 2, 27, 28; III 1, 2, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25; V 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 23; VI 2, 3, 5, 7, 19; VII 3, 24, 25, 31; VIII 7, 9, 14, 15, 18, 21; IX 22, 23, 29, 30; X 1, 2, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 25, 28, 29, 31; XI 2, 3, 7, 10, 19, 22, 24, 25, 26, 27 – **1906:** II 4, 6, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 28; VI 7, 26, 27; VII 9, 10, 11, 27; VIII 6, 8, 9, 10, 11; X 3; XI 17; XII 12 – **1907:** I 8; II 8, 10; IV 16, 17, 18, 20, 21, 24, 28, 29; V 4, 7, 11, 12, 15, 17, 27, 29, 31; VI 1, 3, 21, 23, 24; IX 19, 21, 25, 26; X 24 – **1908:** I 12, 18; V 15; VI 3, 4, 5, 8, 12, 16; IX 7, 9, 10, 11, 13; X 7, 15; XI 11
GUSSMANN, Rudolf (1842–1921) Handelsagent, Vater von Elisabeth G. und Olga Schnitzler
1903: XI 5 – **1906:** X 19
Gustav, s. FRID, Gustav
Gust., Gustav, s. SCHWARZKOPF, Gustav
Gusti, s. CHLUM, Auguste
GUTHEIL-SCHODER, Marie (1874–1935)
1906: III 24; VIII 14; IX 6
GUTMANN, Frau
1905: X 20
ALBERT GUTMANN (Musikalienhandlung)
1904: XII 13
GUTMANN-GELSE, Albertine von, geb. von Weisenfeld-Weisach (1853–1945) verh. mit Edmund von G.-G., Tochter von Jeanette von Weisenfeld-Weisach, Schwester von Augusta Burchardt und Franziska Vogl
1904: III 10 – **1907:** II 5
GUTMANN-GELSE, Arthur von (1874–1944) Sohn von Albertine und Edmund von G.-G.
1904: V 6*, 7*
GUTMANN-GELSE, Edmund von (1841–1918) Industrieller
1903: IV 18*; VII 17 – **1904:** III 10, 12* – **1905:** III 1*; IV 4*
GUTTMANN, Carl
1907: VII 31*; VIII 12, 13, 24, 25, 26*; IX 1 – **1908:** XII 19*
GUTTMANN, Leonie
1907: VIII 25 – **1908:** V 21, 26, 28; VI 1, 10, 16; XII 18, 19
GUTTMANN, Louise, geb. Wotsasik (1853–?) verh. mit Carl G., Mutter von Irene Auernheimer, Ella Frankfurter und Leonie G.
1907: VIII 18
GYP, d. i. Sibylle de Mirabeau (1850–1932) Schriftstellerin
1905: IV 2

H., s. HIRSCHFELD
–, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
H. M., s. MÜLLER, Hans
H., Frau Dr., s. HAMMERSCHLAG, Bertha

H., Helene, s. HORAK, Helene
H., Karl, s. HAUPTMANN, Carl
H., Mirj., Mirjam, s. HORWITZ, Mirjam
H., Paul, s. HORN, Paul
H., Risa, s. HORN, Therese
H., Frau
1904: VII 9
HAAS
1905: VII 11
HAAS, Béla (1847–1909) Industrieller
1903: VIII 14 – **1904**: VI 4
HAAS-TEICHEN, Philipp von (1859–1926) Industrieller, Schriftsteller
1904: XII 5*
Haben Sie nichts zu verzollen, s. HENNEQUIN, Maurice – VEBER, Pierre
HABERFELD, Hugo (1875–?) Kunsthistoriker
1905: X 25; XII 11, 14 – **1908**: II 29
HABSBURG
1904: VIII 28 – **1905**: II 5
HACKLÄNDER, Friedrich Wilhelm von (1816–1877)
1908: V 3
Das Soldatenleben im Frieden **1908**: V 3
Haeberle, s. SPEIDEL, Else
HAECKEL, Ernst (1834–1919)
1906: X 13
Aus Insulinde **1906**: X 13
HÄNDEL, Georg Friedrich (1685–1759)
1904: IX 28; X 1; XI 11 – **1905**: IV 3; V 15; VIII 26, 27; XI 3, 8 – **1906**: I 2; IV 5, 12; VI 21; VIII 24; X 10 – **1907**: III 25; VI 25 – **1908**: IV 16
Hänsel Grethel, s. HUMPERDINCK, Engelbert
HÄRING, Wilhelm (1798–1871) Schriftsteller
Der neue Pitaval (Hrsg. mit Julius Eduard Hitzig) **1903**: VII 3 – **1904**: IX 28, 29; X 13 – **1905**: VI 3 – **1906**: XI 16
HAGEMANN, Carl (1871–1945) Dramaturg, Theaterleiter
1906: X 26
HAGEN, Paul, Übersetzer
1903: I 1
s. auch OTWAY, Thomas
HAHN, Ludwig? (1853?–1926) Arzt
1907: IX 19
HAJEK, Gisela, geb. Schnitzler (1867–1953) verh. mit Markus H., Schwester von Arthur und Julius Schnitzler
1903: I 2; II 7, 19; III 31; V 7, 15; VI 23, 30; VIII 14, 15; IX 5, 22; X 28; XII 8, 20, 22 – **1904**: I 5, 9, 11, 25; II 20, 21, 24, 29; III 4, 5, 9, 11, 17, 20, 24; IV 24, 29; VI 11, 29; XI 2, 25; XII 12, 16, 19 – **1905**: I 1, 6, 20, 28; II 11; III 1, 26; IV 15; V 14, 15; VI 2; VII 2; IX 12; X 15; XI 2, 12, 28; XII 11, 20 – **1906**: I 28; III 9, 18; IV 13; V 6, 20; VI 23; IX 4, 22; XII 19 – **1907**: I 17; II 2, 9, 21, 22; III 14, 21; IV 15, 19; V 3; VI 15; XI 15 – **1908**: I 29, 30; II 26; III 21; V 14, 29; VII 7; X 16, 30; XI 10
HAJEK, Margot (1892–1969) Adoptivtochter von Gisela und Markus H.
1903: VIII 14; IX 2 – **1905**: III 26 – **1906**: V 20; VI 10, 14, 24 – **1908**: VII 7
HAJEK, Markus (1861–1941) Laryngologe
1903: IV 5; V 24; VI 30; VII 17; IX 2*; XI 26* – **1904**: I 9, 10; VI 29; X 7*; XII 12, 16 – **1905**: I 28; III 18; VI 23*; VIII 26; IX 12; X 12, 15; XII 1* – **1906**: III 24, 29*; V 1, 18; VIII 29; IX 7*, 22; XI 25, 27*; XII 19 – **1907**: III 1; IV 12, 26*; VI 21*; IX 27; X 10; XI 24, 29 – **1908**: III 23; X 16, 22; XI 19, 25*
HALBE, Max (1865–1944)
Jugend **1905**: IX 4
HALBERT, Awrum Albert (1881–1965)
1906: VI 9
HALÉVY, Ludovic (1799–1862)

Die Jüdin **1906**: III 16
HAMAR-NEMESPANN, Helene von, geb. von Wolter-Eckwehr (1864–1941)
1905: IV 7 – **1906**: I 14, 25
HAMBURGER, Dr.
1903: IV 17
HAMMERSCHLAG, Albert (1863–1935) Internist
1903: V 6 – **1904**: VI 25; VII 2 – **1905**: III 18, 23, 24; V 8, 11; VI 3, 7; VII 31; IX 29; X 15, 31 – **1908**: XII 24
HAMMERSCHLAG, Bertha, geb. Breuer (1870–1962) verh. mit Paul H., Tochter von Josef Breuer
1904: V 16
HAMMERSCHLAG, Paul (1860–1933) Bankier
1903: XII 8
HAMSUN, Knut (1859–1952)
1906: VIII 21; IX 1
Neue Erde **1906**: VIII 21; IX 1
HANAKO, Ohta (1882–?) Schauspielerin
1908: IV 2
HANDL, Willi (1872–1920) Journalist, Kritiker
1905: X 26, 30; XII 6* – **1906**: IV 27; X 8* – **1907**: I 13 – **1908**: VI 9
HANEL, Hermine Klara (1874–1944)
1908: IX 12
HANNEMANN, Käthe, Schauspielerin
1908: X 10; XII 28
Hans, s. SCHLESINGER, Hans
–, s. SCHNITZLER, Hans
HANSLICK, Eduard (1825–1904)
1904: I 28
HARDEN, Maximilian (1861–1927)
1903: II 28 – **1904**: II 8, 11; XII 3, 5, 6, 17 – **1905**: I 28; III 27; XI 22; XII 11, 14 – **1906**: II 5; III 5, 12, 19; IX 24 – **1907**: XI 26 – **1908**: I 2, 12; X 15
HARDT, Ernst (1876–1947)
1907: XI 7 – **1908**: X 23; XI 18*, 20*, 21, 24
Tantris der Narr **1907**: XI 7 – **1908**: X 23; XI 18, 21, 24
HARDY, Thomas (1840–1928)
1905: XI 27
Harlekin als Elektriker, s. HELLMESBERGER, Josef
HARPNER, Gustav (1864–1924) Rechtsanwalt
1906: XI 25, 29 – **1907**: IV 28; X 22; XI 6
HARTAU, Ludwig (?–1922) Schauspieler
1906: II 26
HARTEL, Wilhelm von (1839–1907) Philologe, Politiker
1903: III 21
HARTLEBEN, Otto Erich (1864–1905)
1904: X 22
Angele **1904**: X 22
HARTMANN (Restaurant)
1903: VIII 30 – **1905**: VI 13
HARTMANN, Ernst (1844–1911) Schauspieler
1904: XII 21 – **1906**: III 16 – **1907**: IX 22 – **1908**: XI 18
HARTMANN, Helene, geb. Schneeberger (1843–1898) Schauspielerin, verh. mit Ernst H.
1908: X 24
HARTMANN, Ludo Moritz (1865–1924)
1904: I 17
HASSREITER, Josef (1845–1940) Ballettmeister
1907: II 25
HATVANY-DEUTSCH, Ludwig von (1880–1961) Schriftsteller
1908: XII 18, 19, 20
Die Wissenschaft des Nicht-Wissenswerthen **1908**: XII 20
HAU, Carl (1881–1926) Rechtsanwalt
1907: IX 22
s. auch LINDAU, Paul
HAUFF, Wilhelm (1802–1827)
1908: VIII 4
HAUG, Carl B. (1852–1929) Schneider
1905: III 28
HAUPTMANN, Benvenuto (1900–1965) Sohn von Margarete und Gerhart H.

1905: XI 21
HAUPTMANN, Carl (1858–1921) Bruder von Gerhart H.
1905: V 9
Die Bergschmiede **1905**: V 9
HAUPTMANN, Gerhart (1862–1946)
1903: XII 23 – **1904**: III 27; XI 4 – **1905**: I 8, 28; V 9; XI 21, 25; XII 12 – **1906**: I 17; V 3, 17; VIII 24; X 7; XI 14, 21; XII 17, 27 – **1907**: I 12; II 4, 12, 25; III 7, 30; IV 1, 5; V 27 – **1908**: I 19, 26; III 17; VII 16, 17, 18, 19
Der Biberpelz **1906**: V 19
Elga **1906**: V 4; VI 9
Florian Geyer **1904**: XI 17 – **1907**: V 16, 18
Fuhrmann Henschel **1907**: V 21
Die versunkene Glocke **1907**: VI 8
Der arme Heinrich **1903**: II 24
Die Jungfern vom Bischofsberg **1907**: II 4; III 25
Und Pippa tanzt! **1906**: I 27; II 4; IV 6; V 3, 25
Rose Bernd **1904**: II 10; III 1 – **1905**: V 9
Die Weber **1903**: XI 17
HAUPTMANN, Margarete, geb. Marschalk (1875–1957) seit 1904 verh. mit Gerhart H.
1905: XI 25
HAUSCHNER, Auguste (1851–1924)
1908: VI 26, 29
Die Familie Lowositz **1908**: VI 29
HAUSER, Arthur
1905: XI 6
HAYDN, Joseph (1732–1809)
1906: II 28; III 7; VI 21; VIII 29; IX 26 – **1907**: I 21
s. auch BRAHMS, Johannes
HEBBEL, Friedrich (1813–1863)
1904: I 9, 27; II 5; V 15; VI 30 – **1905**: III 13 – **1908**: V 20
Die Nibelungen **1905**: III 13, 14
Tagebücher **1904**: I 9, 27; II 5; V 15; VI 30
s. auch FRANKL-HOCHWART, Ludwig August von
Hedda, s. IBSEN, Henrik
HEDWIG
1907: XI 15
HEEGER, Jeanette (1865–?)
1903: II 9
HEIDT, Oskar (1864–?) Beamter
1908: III 14*
HEILBORN, Ernst (1867–1941) Kritiker, Schriftsteller
1906: VII 15
Novalis, der Romantiker **1906**: VII 15
HEILBUT, Emil (1861–1921) Kunstschriftsteller
1903: III 3 – **1904**: II 5, 13 – **1906**: II 24
HEIMANN, Moritz (1868–1925)
1903: III 4 – **1904**: II 16; XI 22 – **1906**: V 31 – **1907**: III 25, 30 – **1908**: XI 3
Joachim von Brandt **1908**: XI 3
Heimat, Heimath, s. SUDERMANN, Hermann
HEIMS, Else (1878–1958) Schauspielerin, verh. mit Max Reinhardt
1903: V 9 – **1905**: V 20, 31; VI 13 – **1907**: V 4
HEINE, Albert (1867–1949) Schauspieler, Regisseur
1904: X 25; XII 10, 12
HEINE, Heinrich (1797–1856)
1908: XI 29; XII 8
Disputation **1907**: I 31
Donna Clara **1907**: I 31
Die Menge tut es **1908**: XII 8
Heini, s. SCHNITZLER, Heinrich
Heinrich, s. KELLER, Gottfried
Armer Heinrich, s. HAUPTMANN, Gerhart
Heinrich IV., s. SHAKESPEARE, William
Heinrich V., s. SHAKESPEARE, William
HEIT, Samuel (1834–1912) Kaufmann
1903: V 6*
HEITLER, Moritz (1848–1923) Internist
1903: IX 8; XI 24 – **1904**: III 14; XI 7

Hel., Helene, s. SCHNITZLER, Helene
HELLER, Hugo (1870–1923) Buchhändler, Verleger
1908: II 28
HELLMER, Arthur (1880–1961) Schauspieler
1907: XI 4
HELLMESBERGER, Josef (1855–1907)
Harlekin als Elektriker **1907:** II 24
HENNEQUIN, Maurice (1863–1926)
Haben Sie nichts zu verzollen? (mit Pierre Veber) **1907:** XI 25
HENNINGSEN, Agnes, geb. Andersen (1868–1962)
1907: II 6
Polens Töchter **1907:** II 6
HENRY, Marc (1873–?) Schriftsteller, Kabarettist, Leiter des Kabaretts „Nachtlicht"
1906: IX 12
Herbst, s. SCHMIDT-HÄSSLER, Walter
HERKOMER, Hubert von (1849–1914) Maler
1904: IX 19
HERM, Frau
1903: XII 21
HERMANN, Frl.
1907: IV 9*
HERMANN, Georg, d. i. Georg Hermann Borchardt (1871–1943)
1908: XII 8, 10
Jettchen Gebert **1908:** XII 8
HERNFELD, Markus (1875–1942 deportiert) Lehrer
1903: XI 24 – **1905:** IV 10 – **1907:** VI 23
HERRMANN, Helene, geb. Schlesinger (1877–?) Kritikerin
1905: II 3
HERRNFELD, Anton? (1866–1929) Schauspieler, Schriftsteller, Theaterleiter
1903: III 6
HERTWIG, Asta, Photographin
1903: III 9 – **1904:** II 16 – **1905:** XI 25 – **1906:** III 19
HERTZ, Friedrich Otto (1878–1964) Soziologe
1905: I 4; II 6; IX 16
Moderne Rassentheorien **1905:** I 4; II 6; IX 16
HERVAY-KIRCHBERG, Elvira Leontine von, geb. Bellachini (1860–?)
1905: I 10, 11, 12
HERVIEU, Paul Ernest (1857–1915)
1907: VI 29
L'armature **1907:** VI 29
HERZ, Eugen (1875–1944) Ministerialbeamter
1906: IX 7
HERZFELD, Guido (1865–1923) Schauspieler
1905: XI 22
HERZKA, Julius (1859–1925) Schauspieler, Regisseur
1908: II 25; III 5; IV 21; V 26; VI 13; X 10, 17; XI 27; XII 23, 28
HERZL, Theodor (1860–1904)
1903: VII 23 – **1904:** VI 15; VII 4, 6, 7, 24; VIII 7 – **1905:** V 22 – **1906:** IX 24; XII 7, 9 – **1907:** XII 2 – **1908:** X 22; XII 25
Unser Käthchen **1905:** IV 16 – **1906:** XII 7
Theodor Herzls Tagebücher **1908:** X 22
HERZMANSKY, Bernhard (1852–1921) Verleger
1908: XI 29; XII 14, 24
Herzogin Crevette, s. FEYDEAU, Georges
HESSE, Hermann (1877–1962)
Peter Camenzind **1908:** IX 21
HESSE'SCHE VOLKSBÜCHEREI
1908: X 9
HETSEY, Alice (1875–1939) Schauspielerin
1906: X 8
HEUBERGER, Richard (1850–1914)
1903: VI 17, 20, 25 – **1904:** I 28 – **1908:** V 27
HEUFLER (Hotel)
1908: VI 25, 26; VII 10
HEUFLER, Herr
1908: VII 4
HEVESI, Ludwig (1843–1910) Journalist, Schriftsteller
1905: II 11; VI 20 – **1908:** I 15,

25; XII 18
HEYWOOD, Thomas (1573?–1641)
1908: I 12
Der englische Reisende **1908:** I 12
Hidalla, s. WEDEKIND, Frank
HILLER (Restaurant)
1903: II 22 – **1904:** II 16
HILLER, Max (1856–1941) Industrieller, Schwager von Karl Eduard Engel
1907: I 5*, 11
HILLER, Robert (1872–?)
1904: XI 20
Madonna **1904:** XI 20
HILPERT, Fritz (1873–?) Theateragent
1907: II 23; III 19
HINNERK, Otto (1870–1941) Arzt, Schriftsteller
1907: X 23
Närrische Welt **1907:** X 23
HIRSCH, Herr
1903: XI 9*
HIRSCH, Irene, geb. von Hatvany-Deutsch, Schwester von Ludwig von Hatvany-Deutsch
1908: XII 19
HIRSCH, Julius (1874–1942) Journalist
1906: III 8; IV 5
HIRSCHFELD, Elly, geb. Lesser (1874–1965) verh. mit Georg H.
1903: III 2; IX 19 – **1904:** XI 20 – **1905:** XI 15, 18 – **1906:** II 9, 13; IV 5 – **1908:** VI 15, 16; IX 12
HIRSCHFELD, Georg (1873–1942)
1903: III 2, 3*; IX 4, 13*, 19 – **1904:** XI 20 – **1905:** IX 7, 13, 15 – **1906:** I 25*, 26*; II 1*, 9, 10, 13; III 5*, 17*; IV 5; VIII 22 – **1907:** III 7; V 21, 22, 25; VI 6 – **1908:** V 4*; IX 8*
Mieze und Maria **1907:** III 7; V 22
Nebeneinander **1903:** IX 13 – **1906:** I 26
Ein Requiem **1906:** VIII 22
Spätfrühling **1905:** IX 15 – **1906:** II 10
HIRSCHFELD, Robert (1857–1914) Journalist, Musikkritiker
1903: XI 1 – **1904:** XII 13 – **1905:** I 25 – **1906:** I 14; XII 3 – **1907:** III 10*; IV 10, 17; XI 23 – **1908:** XI 14
HIRSCHLER, Betti (1844–1919)
1906: IV 29
HIRSCHMANN, Maurice (1876–1967) Schriftsteller, Übersetzer
1907: IX 18
HITZIG, Julius Eduard (1780–1849) Schriftsteller
Der neue Pitaval (Hrsg. mit Wilhelm Häring) **1903:** VII 3 – **1904:** IX 28, 29; X 13 – **1905:** VI 3 – **1906:** XI 16
HOCHENEGG, Julius von (1859–1940) Chirurg
1907: IV 6
HOCHSINGER, Carl (1860–1942) Pädiater
1904: XII 10 – **1905:** III 28*; VI 6* – **1906:** I 14
HOCHSINGER, Rosa, geb. Sternlicht (1863–1943) verh. mit Carl H.
1904: IX 28; X 12, 20, 25; XI 8, 29 – **1905:** I 3, 23; II 28; XII 29 – **1906:** I 2, 14 – **1908:** IV 16*
HODLER, Ferdinand (1853–1918)
1904: I 30
HÖFLICH, Lucie (1883–1956) Schauspielerin
1905: V 20; VI 5 – **1906:** IV 16; X 29 – **1907:** IX 20
HÖLLER (Hotel-Restaurant)
1905: IX 1, 5
HOETGER, Bernhard (1874–1949) Bildhauer, Graphiker
1905: V 8
HOFFMANN, Camill (1878–1944) Schriftsteller, Journalist
1905: I 19, 21 – **1908:** IV 4; XII 16
HOFFMANN, Edmund, Tapezierer
1908: II 1, 24
HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus (1776–1822)
1905: III 8
Der goldne Topf **1905:** III 8

HOFFMANN, Grethe, Schauspielerin
1906: V 4
HOFFMANN, Josef (1870–1956)
1907: III 22; VI 8
HOFFMANN, Josef (1831–1904) Maler, verh. mit Nina H.-Matscheko
1905: II 21
Hoffmanns Erzählungen, s. OFFENBACH, Jacques
HOFFMANN-MATSCHEKO, Nina (1844–1914) Schriftstellerin
1905: II 21
Th. M. Dostojewsky **1905**: II 21
HOFMANN (Schneider)
1906: II 13
HOFMANN, Frau
1904: I 11 – **1905**: I 20
HOFMANN, Herr
1904: I 10
HOFMANNSTHAL, Anna von, geb. Fohleutner (1849–1904) Mutter von Hugo von H.
1903: II 7 – **1904**: III 19, 22, 23, 24
HOFMANNSTHAL, Christiane von (1902–1987) Tochter von Gertrude und Hugo von H.
1907: IV 14
HOFMANNSTHAL, Franz von (1903–1929) Sohn von Gertrude und Hugo von H.
1907: IV 14
HOFMANNSTHAL, Gertrude von, geb. Schlesinger (1880–1959) seit 1901 verh. mit Hugo von H., Tochter von Franziska Schlesinger, Schwester von Fritz, Hans und Marie Schlesinger
1903: VII 25; VIII 8, 14*; IX 16, 19, 26; XII 14, 27 – **1904**: II 2, 20, 22; IV 11, 27; VI 22, 24; VII 6; VIII 30; IX 3, 5; X 10, 31 – **1905**: II 4, 23; IV 3, 20; VIII 9; XII 21, 29 – **1906**: III 12; IV 15, 28; V 9, 11; IX 13, 15, 16, 18, 19, 20; X 11, 15; XI 1; XII 10 – **1907**: I 9, 20; II 23; III 4, 7, 31; IV 14, 22; V 30; VI 2, 3; VII 14, 23, 24; XI 9, 18 – **1908**: IV 8; V 21; VI 8; X 26; XI 15, 26; XII 4, 6, 16
HOFMANNSTHAL, Hugo von (1874–1929)
1903: I 4, 6*, 9, 29; II 28; III 10; IV 7*, 8, 16, 18, 19, 21, 29; V 23; VII 18, 25; VIII 8; IX 16, 19, 26; X 3, 10, 21; XI 12, 14; XII 14, 18, 21, 27 – **1904**: I 5, 15, 20; II 2, 11, 15, 20, 22; III 12*, 19, 21*, 23*; IV 5, 11*; VI 2, 7, 22, 24; VII 6; VIII 7*, 16; IX 3, 5, 6*, 7*, 18, 25; X 1, 3, 5, 10, 16, 19*, 29; XI 3, 4; XII 2, 4, 21*, 31 – **1905**: I 2*, 3, 4, 12, 19, 26, 28; II 4, 5, 11, 18*, 23, 26; III 15; IV 3, 4, 20, 21; VI 13*, 17*, 24*; VII 1*; VIII 9, 11*, 12, 13, 15; X 16, 19, 20, 26; XII 21, 27, 29, 30 – **1906**: I 1, 14; II 4, 5*, 13; III 12, 30; IV 15, 28; V 9, 11, 12; VI 11, 13; VII 2; VIII 14; IX 13, 15, 16, 18, 19, 20; X 7, 11, 15; XII 10, 17 – **1907**: I 2*, 9, 17, 20*, 29; II 17*, 23; III 4, 7, 31; IV 1, 14, 21, 22, 28; V 18, 19, 27, 30*; VI 22; VII 14, 15, 17, 23, 24; VIII 4; X 12*, 13, 30; XI 4, 9, 12, 18*, 22 – **1908**: I 2; II 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13; III 5, 28; IV 8, 19; V 28; VI 6*, 8, 10, 11; VII 16*, 19, 25; VIII 3, 6, 17; IX 27; X 26; XI 2, 15, 24, 26; XII 4, 5, 6, 16
Der Abenteurer und die Sängerin **1907**: VII 23
Die Briefe des Zurückgekehrten **1907**: VII 24
Der Dichter und diese Zeit **1907**: I 17
Elektra (frei nach Sophokles) **1903**: VIII 8; XII 14 – **1904**: II 11; VIII 7 – **1905**: V 13, 14; VI 13
Elektra (s. auch STRAUSS, Richard) **1908**: XII 5
Erinnerung schöner Tage **1907**: VII 23
Der weiße Fächer **1908**: XII 4
Die Hochzeit der Sobeide **1904**: VII 6
Ödipus und die Sphinx **1905**: X

19; XII 21, 30 – **1906:** II 3, 4, 5, 20; III 30; V 12
Prolog zur Lysistrata des Aristophanes **1908:** II 9
Shakespeares Könige und große Herren **1905:** IV 20
Silvia im „Stern" **1907:** X 12 – **1908:** II 8
Der Tor und der Tod **1904:** I 17 – **1908:** IV 8
Das gerettete Venedig (nach Thomas Otway) **1903:** I 6 – **1904:** IX 6, 7; X 29 – **1905:** I 2; II 4

HOFMANNSTHAL, Hugo von (1841–1915) Bankdirektor, Vater von Hugo von H.
1904: IX 3, 28; XII 5 – **1905:** III 21, 28; VIII 9 – **1906:** II 3, 7

HOFMILLER, Josef (1872–1933) Literarhistoriker, Schriftsteller, Kritiker
1908: VII 21

HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, Konrad von (1863–1918) Politiker
1906: V 15; X 25

HOHM, Wilhelm (1855–1933) Gärtner
1904: XII 18 – **1905:** II 23; VI 11

HOLITSCHER, Anna (1864–?)
1908: II 12, 17; III 4

HOLLÄNDER, Alexander (1851–1925) Psychiater, Sanatoriumsleiter
1903: XII 29, 30 – **1905:** IX 15 – **1906:** XII 29

HOLLAENDER, Felix (1867–1931) Schriftsteller, Dramaturg
1903: II 9 – **1904:** VI 9; XI 18 – **1905:** II 7; V 28; VI 10 – **1906:** IV 16 – **1907:** IV 20; V 4, 6

HOLM, Korfiz (1872–1942)
1907: I 29
Thomas Kerkhoven **1907:** I 29

HOLTZINGER, Josef
Künstler **1905:** V 24

HOLZ, Arno (1863–1929)
1904: XI 14
Traumulus (mit Oskar Jerschke) **1904:** XI 14 – **1906:** V 21

HOLZAPFEL, Rudolf Maria (1874–1930) Philosoph
1903: III 27 – **1905:** I 9*; II 17

Homburg, s. KLEIST, Heinrich von

Homme en amour, s. LEMONNIER, Camille

HONEGG, Herr
1908: VI 23

HONIG, Martha
1908: IX 4

HOPFEN, Hans von (1835–1904)
1906: I 15
Hexenfang **1906:** I 15

HOPFNER (Restaurant)
1905: V 20

HORAK, Helene
1905: VIII 22, 26 – **1906:** VII 12

HORN, Paul (1867–1936) Fabrikant
1903: V 27; IX 15 – **1906:** III 13; X 30* – **1907:** V 25

HORN, Richard (1861–1930) Rechtsanwalt, Schriftsteller, Bruder von Paul H.
1905: XII 19

HORN, Therese (Risa), geb. Strisower (1878–1939) seit 1899 verh. mit Paul H., Schwester von Anna von Pantz
1903: VI 17 – **1906:** III 13 – **1907:** V 25 – **1908:** X 18

HORNER, Arthur (1863–1919) Buchmacher
1908: III 10

HORNUNG, Oskar, Arzt, Sanatoriumsleiter
1904: VI 2

HORSETZKY-HORNTHAL, Viktor von (1853–1932) Kanzleidirektor der General-Intendanz der Hoftheater
1905: X 9

HORWITZ, Frau
1907: III 25

HORWITZ, Mirjam (1882–1967) Schauspielerin
1903: I 2; II 5, 23, 26, 28; III 4, 6, 7, 8, 9; V 15; VII 4, 8, 9, 11, 12, 13, 17, 20, 23, 24, 30; VIII 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28*, 29, 30, 31; IX 1, 2, 3, 20*

– **1904**: II 6, 8, 9, 11, 15; XI 15, 16, 19, 23 – **1905**: IX 12, 16, 17, 18, 20, 27, 28, 29, 30; X 1; XI 22, 24, 27 – **1906**: II 6, 25, 27 – **1907**: IV 20, 21, 24, 25, 28; V 8; X 24 – **1908**: I 18; V 15
HOUBEN, Frl.
1904: II 4
HOUSSAYE, Henry (1848–1911) Historiker
1908: VI 18
1814 **1908**: VI 18; VII 18
HUBERMAN, Bronislaw (1882–1947)
1903: II 5 – **1906**: I 13
Hugenotten, s. MEYERBEER, Giacomo
Hugo, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
HULDSCHINER, Richard (1872–1931) Schriftsteller, Arzt
1908: VIII 9, 16*
HUMPERDINCK, Engelbert (1854–1921)
1908: IX 7
Hänsel und Gretel **1907**: II 24
Husarenfieber, s. KADELBURG, Gustav – SKOWRONNEK, Richard

I. S., s. SINGER, Isidor
IBSEN, Henrik (1828–1906)
1904: XII 7 – **1906**: III 20; V 22, 23, 30; VII 19, 28*; XII 17
Baumeister Solness **1906**: VI 11 – **1907**: V 14
Briefe **1906**: V 22, 23
Der Bund der Jugend **1906**: XII 31 – **1907**: I 1
Die Frau vom Meer **1903**: IV 27 – **1904**: XI 15
Hedda Gabler **1903**: IV 2
Die Kronprätendenten **1904**: XI 13
Nora oder Ein Puppenheim **1905**: XII 7 – **1906**: V 30
Rosmersholm **1906**: II 19
Die Stützen der Gesellschaft **1907**: V 8
Ein Volksfeind **1906**: VI 1
Die Wildente **1905**: XI 21 – **1906**: II 21; V 23
ICHIKAWA, Sadanji (1880–1940) Schauspieler
1907: IV 2
Immer modern, s. LAVEDAN, Henri
IMMERMANN, Karl Leberecht (1796–1840)
1907: II 17 – **1908**: I 12
Münchhausen **1908**: I 12
IMPEKOVEN & Co. (Theater-Malerei-Werkstätte)
1906: II 5
Iphigenie, s. GLUCK, Christoph Willibald
Irene, s. MANDL, Irene
IRMEN, Garda (1874–1938) Schauspielerin, verh. mit Rudolf Kaufmann
1903: XII 8 – **1904**: X 6
ISCHIHARA, Herr
1906: I 16
ISRAEL, Moische
1906: IX 27
JOHANN HEINRICH ITA (Hutgeschäft)
1906: VI 23

J., s. JACOBSOHN, Siegfried
Jacob, s. WASSERMANN, Jakob
JACOBI, Friedrich Heinrich (1743–1819) Philosoph, Schriftsteller
Briefwechsel zwischen Goethe und F. H. Jacobi **1904**: IX 28
JACOBSOHN, Selma, geb. Blumenthal (?–1926) Mutter von Siegfried J.
1905: V 15
JACOBSOHN, Siegfried (1881–1926)
1904: II 15; X 7; XI 29; XII 3, 17, 19, 20, 23, 31 – **1905**: I 5, 8, 21; V 15; X 16; XI 20, 24 – **1906**: I 31; II 5, 6, 20, 21, 26, 27; III 28; IV 21, 22; VI 27 – **1907**: II 10 – **1908**: V 15; VI 11; XI 17
Das Theater der Reichshauptstadt **1904**: X 7
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der Fall Jacobsohn*
JAEGER, Helene Louise, geb. Feldmann (1854–1935)
1903: VII 29*
JÄGERMAYER, Fridolin von (1836–1889) Marineoffizier

1907: V 30
JANTSCHGE, Georg (1870–?) Schriftsteller, Verleger
1908: X 17
JARAY, Sándor? (1845–1916) Kunsttischler
1905: IX 29
JARNO, Georg (1868–1920) Dirigent, Komponist, Bruder von Josef J.
Die Förster-Christl **1908**: V 26
JARNO, Josef (1865–1932) Schauspieler, Theaterleiter, Schriftsteller, seit 1899 verh. mit Hansi Niese
1904: V 31; XII 10, 12 – **1905**: II 18; IX 27; XII 31 – **1906**: I 7, 14, 15, 28; III 14, 18 – **1907**: IX 14 – **1908**: XI 9
JAWORSKAJA, Lydia, Schauspielerin, verh. mit Vladimir V. von Barjatinskij
1907: II 21
Jean., s. HEEGER, Jeanette
JELINEK, Edmund? (1852–1928) Laryngologe
1906: I 18
JELLINEK, Herr
1905: XI 22
Jenny Treibel, s. FONTANE, Theodor
JENSEN, Johannes Vilhelm (1873–1950)
1907: III 15; VI 1 – **1908**: III 6
Madame d'Ora **1907**: VI 1
Das Rad **1908**: III 6
Wälder **1907**: III 15
JERSCHKE, Oskar (1861–1928)
Traumulus (mit Arno Holz) **1904**: XI 14 – **1906**: V 21
LOUISE JESOVITS (Milch- und Kaffee-Salon)
1905: II 19, 20, 28; XII 14 – **1907**: I 8
JETTEL-ETTENACH, Emil von (1846–1925) Ministerialbeamter, Zensor
1905: X 11
Johannespassion, s. BACH, Johann Sebastian
Johannisfeuer, s. SUDERMANN, Hermann
JOHN, Hermann (1875–1910) Schauspieler
1907: IX 20, 27; X 1
JONAS, Clara, geb. Kahn, verh. mit Paul J.
1904: II 13; XI 20 – **1905**: XI 21, 25 – **1906**: II 5
JONAS, Paul (1850–1916) Jurist
1903: III 3* – **1904**: II 5, 12, 16; XI 20 – **1905**: XI 22*, 25, 26* – **1906**: II 4, 5, 23*, 24*, 25* – **1908**: IX 22
JONSON, Ben (1572–1637)
1904: XI 11
Volpone **1904**: XI 11
JORDAN, Margot (1877–?) Erzieherin
1903: II 6
JOSEF II. (1741–1790)
1906: X 4
Marie Antoinette, Joseph II. und Leopold II. Ihr Briefwechsel **1908**: I 12; IV 20
JOSTY (Konditorei)
1903: III 4
JÓSZA, Károly (1872–1929) Maler, Graphiker
1908: XII 19
Juden, s. TSCHIRIKOW, Eugen
Juden von Zirndorf, s. WASSERMANN, Jakob
Jüdin, s. HALÉVY, Ludovic
Jugend, s. HALBE, Max
Jugendfreunde, s. FULDA, Ludwig
JUKELSON, Frl.
1905: VII 16
Jul., s. SCHNITZLER, Julius
Julie, s. MARKBREITER, Julie
–, s. WASSERMANN, Julie
dankbare Julien, s. VEBER, Pierre
Julius, s. SCHNITZLER, Julius
Julius Caesar, s. SHAKESPEARE, William
Jungfern Bischofsberg, s. HAUPTMANN, Gerhart
JUST, A., d. i. Adolf Bukorester (1848–1914) Schriftsteller
1904: VII 16*, 17, 19, 21; IX 24; XII 8* – **1905**: IV 17; VII 28
Jux, s. NESTROY, Johann Nepomuk

K., s. KAHANE, Arthur
–, s. KIENZL, Hermann
K., Ellyn, s. SIGMUND, Emilie
K., Grethe, s. KAINZ, Margarethe
K.
1903: I 30
KADELBURG, Gustav (1851–1925)
1907: IV 5
Husarenfieber (mit Richard Skowronnek) **1907:** III 1
KADELBURG, Heinrich (1856–1910) Schauspieler, Regisseur, Bruder von Gustav K.
1904: VIII 23; X 25
Unser Käthchen, s. HERZL, Theodor
KAHANE, Arthur (1872–1932) Dramaturg
1903: V 9, 10 – **1904:** II 15; XII 20 – **1905:** VI 7, 10, 13; VIII 22; X 4
KAINZ, Josef (1858–1910)
1903: XII 8, 12 – **1904:** I 5, 9; X 5, 12, 18; XII 21 – **1905:** I 13*; VI 1; IX 8, 13, 20; X 3, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 15, 19*, 20; XI 20 – **1906:** I 25; V 4, 15; VI 23; X 24, 31; XI 15; XII 29*, 30, 31* – **1907:** I 1, 8, 23, 28*, 31*; II 20*, 21*; IV 9, 13, 24; V 5*, 6*, 10*, 22*, 25, 28, 29, 31*; VI 1*, 2, 8, 12, 17*, 19, 20, 23, 24*; IX 13*, 22; X 6, 7, 31*; XI 4, 27; XII 3* – **1908:** II 9, 11, 28*; III 2*, 13, 16; IV 23; V 15; VII 27; XI 18, 29; XII 24
KAINZ, Margarethe, geb. Nansen (1885–1950) verh. mit Josef K.
1905: X 20 – **1906:** I 26; V 23; XI 15 – **1907:** I 1, 8, 27; II 22, 24, 25, 28; IV 24, 26; V 15, 24, 27, 28, 29; VI 2, 3, 4, 12, 13, 19, 20, 22, 23; X 11; XI 1, 2, 5, 24, 27, 30 – **1908:** II 4, 14, 18, 22, 24; III 13, 16; IV 23, 24; V 15, 17, 18; IX 13; XII 24
Kaiser, s. FRANZ JOSEPH I.
–, s. WILHELM II.
Kaiserin, s. ELISABETH
KALMÁR-KÖVESHÁZA, Elza von (1876–1956) Bildhauerin
1904: II 22 – **1908:** XII 20
KANITZ, Dr.
1905: III 23
KANITZ, Gustav August? (1874–1961) Schauspieler, Schriftsteller
1903: X 19
KANTOR, Dr.
1905: XI 6
KAPPELMACHER, Olga, geb. Häutler (1874–1952?)
1906: V 31
KAPPER, Adele, geb. Cohn (1870–1941 deportiert) verh. mit Friedrich K.
1903: XII 23
KAPPER, Friedrich (1861–1939) Arzt
1903: IV 7 – **1904:** XI 6* – **1905:** VI 13 – **1906:** X 27
KARCZAG, Wilhelm (1857–1923) Schriftsteller, Theaterleiter
1903: XI 26; XII 9, 14 – **1904:** I 17, 28; VI 4, 9
KARG-BEBENBURG, Edgar von (1872–1905) Marineoffizier
1904: II 2, 22; VI 24; VIII 30; XI 6 – **1905:** II 28 – **1908:** XI 15; XII 20
KARG-BEBENBURG, Hannibal von (1874–1940) Beamter
1903: I 18 – **1904:** IX 17, 18 – **1905:** II 28
KARG-BEBENBURG, Leonore von (1876–1948) Schwester von Edgar und Hannibal von K.-B.
1908: XI 15
Karl, s. SCHNITZLER, Karl
KARL VI. (1685–1740)
1904: IX 29
KÁROLYI, Moriz (1865–?) Zahnarzt
1903: V 4; XI 28 – **1905:** I 23; IX 29 – **1906:** VI 16; XI 10 – **1907:** IV 13; IX 14; X 8, 10, 17, 22 – **1908:** IV 13; IX 17; X 17
KARPATH, Ludwig (1866–1936) Journalist, Musikschriftsteller
1907: III 10 – **1908:** II 25; IX 23
Karrnerleut', s. SCHÖNHERR, Karl
KASPARIDES, Eduard (1858–1926) Maler

1906: XII 15
Kasperl als Portraitmaler, s. POCCI, Franz von
Kasperl als Prinz, s. POCCI, Franz von
KASSNER, Rudolf (1873–1959)
1903: I 29; X 10 – **1906**: X 27 – **1908**: II 28; VIII 1; XII 19
[KATHI]
1905: VII 31
KAUDERS, Felix? (1858–1937) Arzt
1906: III 19*
Kaufmann, s. SHAKESPEARE, William
KAUFMANN, Arthur (1872–1938)
1903: I 6 – **1904**: I 18; III 4, 6, 14, 19; VI 15; VII 10; X 15; XII 2 – **1905**: I 25; II 18, 20; III 29; IV 10, 24; V 13, 15, 17, 28; VI 10, 21; IX 27; X 4, 30; XII 27 – **1906**: III 20, 27, 28; IV 17, 20, 25, 27, 30; V 4, 16, 18, 23, 25, 28, 30; VI 4, 11, 13, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 24; IX 9, 26, 28, 29; X 1, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 19, 26, 29 – **1907**: I 17; II 10; III 16; V 6, 14, 15; VI 23; X 15, 30; XI 22 – **1908**: V 15, 22; VI 2; VII 28, 31; VIII 2, 3, 4, 10, 12; IX 16, 19, 24, 27; X 13, 16; XI 15, 26; XII 12, 24, 31
KAUFMANN, Josef (Pepi) (1868–1922) Kaufmann, Bruder von Rudolf K.
1903: XII 8
KAUFMANN, Rudolf (1871–1927) Internist, verh. mit Garda Irmen
1903: XII 8 – **1906**: XII 31 – **1908**: XII 8
KAYSSLER, Friedrich (1874–1945) Schauspieler, verh. mit Helene Fehdmer
1904: XI 17, 19 – **1905**: V 20
KELLER, Frl. von
1907: II 26
KELLER, Gottfried (1819–1890)
Der grüne Heinrich **1906**: I 6
Martin Salander **1904**: XII 4
s. auch BAECHTOLD, Jakob
KERR, Alfred (1867–1948)
1903: II 24; III 2 – **1904**: II 7, 10; III 27; IV 5; XI 22; XII 31 – **1905**: I 3, 5, 17, 28; V 24; XI 24 – **1906**: II 6, 24; III 30; IV 7; V 10 – **1907**: IV 10 – **1908**: I 13; II 5; III 17; XI 28, 29, 30; XII 1
Das neue Drama **1905**: I 17
KESSLER, Harry von (1868–1937)
1908: IV 8
KEY, Ellen (1849–1926) Schriftstellerin
1905: III 24; IV 7
KEYSERLING, Eduard von (1855–1918)
1904: VIII 29
Schwüle Tage **1904**: VIII 29
Kfm., s. KAUFMANN, Arthur
KIELLAND, Alexander Lange (1849–1906)
1907: XI 7
Rings um Napoleon **1907**: XI 7
KIENZL, Hermann (1865–1928) Kritiker, Dramaturg, Schriftsteller
1904: XI 7*, 8 – **1905**: I 1, 3; II 16, 27; III 19 – **1908**: VIII 18
Kind, s. SCHNITZLER, Heinrich
KIPIANY, Nina von (1882–?)
1908: III 26; V 21; XI 13
KLAAR, Alfred (1848–1927) Literarhistoriker, Schriftsteller, Kritiker, verh. mit Paula Eberty
1904: II 6*
Klasing, s. VELHAGEN & KLASING
KLEIN, Arthur (1868–1943) seit 1900 verh. mit Magda K.
1903: II 10*; III 12* – **1905**: I 6* – **1906**: V 15 – **1907**: I 23
KLEIN, Bertha, geb. Bachrich (1849–1907)
1904: I 28 – **1906**: III 25 – **1907**: I 18
KLEIN, Cäcilie (1871–1941?)
1906: V 15
KLEIN, Johann (1838–1927) Bankier, verh. mit Bertha K., Vater von Arthur und Cäcilie K.
1904: IV 3 – **1906**: III 25* – **1907**: I 23; VI 26; XI 1
KLEIN, Magda, geb. Feinberg (1881–1965) seit 1900 verh. mit Arthur K.

1907: I 23; VI 26
KLEIST, Heinrich von (1777–1811)
1906: I 22
Der zerbrochene Krug **1905**: VIII 29; X 12, 14
Prinz Friedrich von Homburg **1907**: VI 22
Klič, s. KLITSCH, Wilhelm
KLIMT, Gustav (1862–1918)
1904: XI 4 – **1905**: V 28 – **1907**: III 21, 22
KLINENBERGER, Ludwig (1873–1942) Journalist
1903: IX 21 – **1904**: XI 24 – **1905**: IX 27 – **1907**: V 14
KLINGER, Max (1857–1920)
1904: XI 4 – **1905**: I 21
KLITSCH, Wilhelm (1882–1941) Schauspieler, Regisseur
1908: XII 28
KLOMSER (Hotel-Restaurant)
1904: III 6
Kn., s. KNIEP, Karl Julius von
KNAPITSCH, Siegfried (1883–1962) Journalist
1906: I 17; III 29; XI 3
KNEPLER, Sophie, geb. Speyer (1872–1908) Schwester von Dora Michaelis, Paula Schmidl, Agnes und Hermann Speyer und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1908: XI 1
KNIEP, Karl Julius von (1855–1914) Industrieller, Bankier
1908: VIII 21
KOBLER, Eva, geb. Fränkel (1877–1937) verh. 1. mit Géza K., 2. mit Paul Goldmann, Tochter von Helene Fränkel
1905: XII 12 – **1906**: IV 8; X 30 – **1907**: I 17; II 3; III 21, 25; V 1, 12; VIII 29 – **1908**: VII 30; IX 11
Kobler, Grethe, s. FRÄNKEL, Margarethe
KOBLITZ, Hans
1908: V 23, 27
KOCH, Max (1855–?) Literarhistoriker
1908: II 25
KÖNIG, Wilhelm (1861–1916)
1903: IV 28 – **1906**: III 1, 6; VII 21
AUGUST KÖNIGSEDER (Restaurant)
1904: VII 21 – **1905**: VII 3, 28
KOERBER, Ernest von (1850–1919)
1903: IV 14
KÖRNER, Gustav (1850–?) Verlagsbuchhändler
1903: II 6
KOHNBERGER, Dorothea, geb. Braun (1855–?)
1903: VII 7*
KOLISCH, Else
1904: VII 12 – **1907**: III 5
KOLISCH, Sophie (1841?–1912) Industrielle, Mutter von Else K. und Berta von Egger-Möllwald
1904: VII 12 – **1905**: VII 23 – **1908**: X 9
KOLLODEN, Alexander (1847–?) Schriftsteller
1903: X 27
KOMISSARSCHEWSKAJA, Vera F. (1864–1910) Schauspielerin
1904: XI 28 – **1906**: II 8; III 1 – **1907**: I 13*
CARL KONEGEN (Verlag)
1903: X 12
KONRIED, Albert (1867–1918) Arzt
1905: VII 11
KOPPEL, FRISCH & CIE. (Modewarenhandlung)
1906: IV 24
KORFF, Arnold (1868–1944) Schauspieler
1905: IX 29; X 11, 30 – **1906**: III 16
KORITSCHONER, Frl.
1906: V 31
KORN, Erich (1868–?) Schriftsteller
1906: III 14, 15
Mamzell Courasche (s. auch STRAUS, Oscar) **1906**: III 12, 14, 15, 20
KORNAU, Eduard (1863–1939) Schauspieler
1903: X 19

KORNFELD, Sigmund (1859–1918) Psychiater
1906: I 18
KORWIN-MILEWSKI, Ignaz Kasimir von
1904: XII 4
KOSCH, Albin (1866–1917) Auditor
1904: X 8
Kr., Karl, s. KRAUS, Karl
KRAFFT, Peter (1780–1856) Maler
1906: XII 15
KRALL, Emilie (1875–1900) Schauspielerin
1907: II 15
KRALL, Marie, Schauspielerin, Schwester von Emilie K.
1907: II 15
KRAMER, Leopold (1869–1942) Schauspieler, Theaterleiter, seit 1900 verh. mit Josefine Glöckner
1903: I 27; II 10 – **1905:** IX 1; X 12, 14 – **1906:** I 11 – **1908:** X 17*; XI 25; XII 15, 24, 28
KRANZ, Josef (1862–1934) Bankier, Rechtsanwalt
1903: VIII 4
KRASTEL, Fritz (1839–1908) Schauspieler
1905: VII 5
KRATZER (Restaurant)
1904: VI 8, 14, 21; VII 6, 11
KRAUS, Carl (1865–1923) Arzt, Sanatoriumsleiter
1905: VII 11
KRAUS, Karl (1874–1936)
1903: II 28; III 26 – **1904:** VI 2 – **1906:** I 11
Die Fackel **1903:** III 14, 26 – **1904:** VI 2
KRAUS, Margarete, Schauspielerin
1906: II 5, 7
KREGLINGER, Frau
1905: III 17
KREGLINGER, Ernst
1905: III 17 – **1906:** VIII 12*
KREIDL, Alois (1864–1928) Arzt
1904: III 9 – **1905:** V 12 – **1906:** I 16
KRENN, Leopold (1850–1930) Beamter, Schriftsteller
1907: XI 12, 20
Kreutzersonate, s. TOLSTOI, Leo N.
Krieg im Frieden, s. MOSER, Gustav von – SCHÖNTHAN-PERNWALD, Franz von
KRÖGER, Frau
1908: IX 13
Kronpraetendenten, s. IBSEN, Henrik
zerbrochner Krug, Zerbrochner Krug, s. KLEIST, Heinrich von
KRUMHAAR, Otto von (1859–1915) Maler
1903: VIII 17*
KÜBLER, Rudolf (1877–1963) Arzt
1905: VII 28
KÜHN, Louis (1816–1908) Schauspieler
1907: II 21
Künstler, s. HOLTZINGER, Josef
KÜRNBERGER, Ferdinand (1821–1879)
1904: VI 30 – **1907:** II 18; III 15 – **1908:** IV 10, 20, 25; V 28
Ferdinand Kürnbergers Briefe an eine Freundin (1859–1879) **1908:** IV 10, 20, 25; V 28
50 Feuilletons **1907:** II 18; III 15
Siegelringe **1904:** VI 30
KUFAHL, Hans (1855–?) Schriftsteller, Buchhändler
1908: I 29
KUFFNER (Brauerei-Bierrestaurant)
1904: VIII 1 – **1905:** I 2; III 2; VI 3; VIII 9 – **1906:** I 14
KUNN, Carl (1862–1912) Ophthalmologe
1904: IV 28
KURANDA, Arthur (1853–1933) Rechtsanwalt
1903: VIII 17
KURT, Melanie (1880–1941) Sängerin
1903: VII 21
KUSSL, Karl (1875–?) Offizier, Kapellmeister
1905: III 27
KUTSCHERA, Victor (1863–1933) Schauspieler

1904: IV 5 – **1905**: I 28 – **1908**: XII 29
KVAPIL, Jaroslav (1868–1950)
1905: XI 27
Freie Wolken **1905**: XI 27

L., s. GANS-LUDASSY, Julius von
–, s. GUSSMANN, Elisabeth
L. B., s. BURGER, Caroline
L. M., s. MANDL, Ludwig (Louis)
L., Fery, s. LUBELSKY, Fanny
LACKNER, Hans (1876–1930) Schauspieler
1908: XII 28
LACLOS, Pierre Choderlos de (1741–1803)
Les liaisons dangereuses **1905**: IV 29; V 6
Lärm um nichts, s. SHAKESPEARE, William
LAFITE, Carl (1872–1944) Komponist
1908: XII 22
LAMBRI, Arturo
1903: X 27, 30 – **1905**: II 16; III 23; IV 29; V 30; VII 31; X 24 – **1906**: IV 10
LANCKOROŃSKI-BRZEZIE, Karl von (1848–1933) Schriftsteller, Sammler
1908: V 13
LANDAUER, Gustav (1870–1919)
1906: III 30
LANDESBERG
1904: XII 7
LANDESMANN, Adolf (1867–1926)
1903: III 3 – **1906**: II 5
LANDESMANN, Alice, geb. Stein (1882–?) verh. mit Adolf L., Tochter von Philipp Stein
1906: II 5
LANDI, Camilla (1866–?) Sängerin
1903: I 5
LANDSBERG, Hans (1875–1920) Kritiker, Literarhistoriker
1908: VII 10
LANG, Dr.
1908: XII 18*
LANG, Marie (1858–1934) Journalistin
1904: X 16, 20 – **1906**: I 11*; IV 17*
LANGE, Carl Georg (1834–1900) Pathologe, Neurologe
1905: II 5; VI 25
Sinnesgenüsse und Kunstgenuß **1905**: II 5; VI 25
LANGGAARD, Halfdan
1906: VII 7, 8, 19
Oscar Wilde. Die Sage eines Dichters **1906**: VII 8
LANGKAMMER, Karl (1854–1936) Schauspieler, Theaterleiter
1904: X 5
LANGNER, Richard (1873–?) Maler
1908: IX 10
LANTZ, Adolf (1882–1949) Dramaturg, Theaterleiter
1903: III 24; IV 29; VII 13, 17, 19 – **1904**: II 6; VI 7, 15, 19, 29; VII 10, 27; VIII 4, 10 – **1905**: XI 22, 24 – **1906**: II 6, 26; IV 14, 16; V 23; X 13 – **1907**: IV 19, 22, 24, 25; V 1, 20; VI 3; IX 22 – **1908**: IV 24
LARSSON, Carl Olof (1853–1919) Maler, Illustrator
1907: I 10
LAS CASES, Emmanuel de (1766–1842)
1904: I 27
LATTERMANN, Marie, Leiterin eines Schreibbüros
1905: XI 11, 16; XII 1 – **1906**: I 29
LATZKO, Rudolf (1858–1907) Industrieller
1905: VI 23*
LATZKO, Wilhelm (1863–1945) Gynäkologe, Cousin von Rudolf L.
1904: II 20 – **1905**: VI 23
LAUKHARD, Friedrich Christian (1758–1822)
1908: VIII 25; IX 12
Magister Friedrich Christian Laukhards Leben und Schicksale, von ihm selbst beschrieben **1908**: VIII 25; IX 12
LAUTENBURG, Sigmund (1851–1918)

Schauspieler, Theaterleiter
1904: I 18 – **1907:** VI 25
LAUZUN, Duc de, d. i. Armand Louis de Gontaut (1747–1793)
1905: I 29
LAVEDAN, Henri (1859–1940)
Immer modern **1905:** XII 21
Lear, s. SHAKESPEARE, William
LEBERL (Hotel)
1903: VII 29 – **1905:** VII 25
LEE, Heinrich (1862–1919)
1906: II 10
Das Examen **1906:** II 10
LEFLER, Heinrich (1863–1919) Maler, Bühnenbildner
1905: IX 29
LEHÁR, Franz (1870–1948)
Die lustige Witwe **1906:** IV 9
LEHMANN, Else (1866–1940) Schauspielerin
1906: II 5, 27 – **1908:** X 24
LEHMANN, Lilli (1848–1929)
1904: II 20 – **1905:** I 13, 22; VIII 1, 14
LEHNER, Gilbert (1844–1923) Bühnenbildner
1903: I 31 – **1905:** IX 29
LEHNERT, Julius (1871–1962) Kapellmeister, Komponist
1906: XI 10; XII 21 – **1907:** I 4, 11, 21; II 25, 27; V 23; VI 6 – **1908:** IV 15
Rübezahl (nach Léo Délibes und Ludwig Mincus) **1907:** VI 6
LEIMDÖRFER, Emil (1879–?) Journalist
1903: X 12
LEISCHING, Julius (1865–1933) Architekt
1908: XII 27
Aus dem Tagebuch eines alten Wieners **1908:** XII 27
LEITICH, Albert (1869–1908) Journalist, Kritiker
1903: X 27; XI 1
LEITNER, Karoline (1854–1935)
1904: VI 15
LEMBERGER, Herr
1906: XII 9
LEMONNIER, Camille (1844–1913)
Homme en amour **1905:** XI 6, 7
LENÔTRE, Georges (1857–1935) Historiker, Schriftsteller
1906: V 26; X 13
Paris révolutionnaire **1906:** V 26; X 13
LENTNER, Adolf
1908: V 8
Leo, s. VAN-JUNG, Leo
LÉON, Victor, d. i. Victor Hirschfeld (1858–1940) Bruder von Leo Feld
1903: XII 12 – **1908:** XI 20
Der Herr Professor (s. auch UIJ, Béla von) **1903:** XII 12
LEONCAVALLO, Ruggero (1857–1919)
Der Bajazzo **1903:** II 12
Leonie, s. GUTTMANN, Leonie
Leonore Nr. 3, Leonore III, 3. Leonore, Leonoren Ouverture, s. BEETHOVEN, Ludwig van
LEOPOLD FERDINAND (1868–1935) Erzherzog, Bruder von Luise von Sachsen
1903: I 2
LEOPOLD II. (1747–1792)
Marie Antoinette, Joseph II. und Leopold II. Ihr Briefwechsel **1908:** I 12; IV 20
LESSING, Emil (1857–1921) Regisseur
1903: II 26; III 8 – **1906:** II 6, 23*
LESSING, Gotthold Ephraim (1729–1781)
Minna von Barnhelm **1905:** VI 10
LEUCHS (Restaurant)
1904: II 8
LEUSS, Hans (1861–1920)
1908: VI 29
Aus dem Zuchthause **1908:** VI 29
LEVETUS, Amelia Sarah (1858–?) Journalistin, Sprachlehrerin
1908: I 28
LEVETZOW, Ulrike von (1804–1899)
1906: VII 19
LEVI, Cesare (1874–1926) Übersetzer
1906: IV 10
LEVIN, Herr
1907: III 10
LEVY, Herr

1908: XII 18
LEWIN, George?, Theaterleiter
1904: XI 22
LEWINGER, Leopold? (1845–1908) Börsensensal
1908: I 2
LEWINSKY, Else (1874–1962) Schauspielerin, Tochter von Josef L.
1907: III 1
LEWINSKY, Josef (1835–1907)
1904: XII 21* – **1907**: III 1
GUSTAV LEWY (Theateragentur)
1906: X 16 – **1907**: VI 20
Liaisons dangereuses, s. LACLOS, Pierre Choderlos de
LICHTENSTERN, Max (1846–1922) Violinist
1906: I 7; XII 31 – **1908**: IV 20
LIE, Jonas (1833–1908)
1908: VI 24
Auf Irrwegen **1908**: VI 24
LIEBESNY, Paul? (1881–?) Arzt
1904: II 22
LIEBL, Herr
1908: X 16
LIENAU, Robert
1905: II 16
Liesl, s. GUSSMANN, Elisabeth
LILIENCRON, Detlev von (1844–1909)
1904: IV 13; VI 2; XI 4 – **1906**: VII 13, 22 – **1907**: IV 21 – **1908**: IX 26; XII 11
Gedichte **1904**: XI 4 – **1906**: VII 13, 22
Der Mäcen **1908**: IX 26
s. auch DONATH, Adolph
LIND, Emil (1872–1948) Schauspieler, Dramaturg, Regisseur
1907: VI 25
LINDAU, Paul (1839–1919)
1903: VI 20 – **1906**: I 15 – **1907**: IX 22
Karl Hau und die Ermordung der Frau Josefine Molitor **1907**: IX 22
s. auch LUCIAN
LINDEMANN, Gustav (1872–1960) Schauspieler, Theaterleiter, verh. mit Louise Dumont
1906: V 18
LINDEN, Gustaf (1875–1936) Regisseur, Theaterleiter
1907: V 17 – **1908**: VI 15
LINDNER, Anton (1874–1928) Schriftsteller
1903: X 27; XI 24
LIPPOWITZ, Jakob (1865–1934) Journalist, Schriftsteller
1903: IX 15 – **1906**: IV 27
LIPSCHÜTZ, Leopold (1870–1939) Journalist, Schriftsteller
1907: IX 21; XI 21
Gretchen (mit Gustav Davis) **1907**: XI 21
Liselotte, s. ELISABETH CHARLOTTE
LISSL, Lucie (1870–?) Schauspielerin
1905: VIII 30
LITZMANN, Berthold (1857–1926) Literarhistoriker
1906: III 15; IV 1
Clara Schumann **1906**: III 15; IV 1, 12
LOBMEYR, Ludwig (1829–1917) Industrieller
1904: VII 24
Locandiera, s. GOLDONI, Carlo
LÖHNER, Fritz (1883–1942) Journalist, Schriftsteller
1908: VIII 18
LOEW, Anton (1847–1907) Arzt, Sanatoriumsleiter
1907: VIII 19
LOEWE, Herr, Friseur
1905: IX 13
LOEWE, Arthur
1908: X 10
LOEWE, Konrad (1856–1912) Schauspieler
1905: X 12 – **1907**: IX 22 – **1908**: IV 23
LOEWE, Theodor (1855–1936) Theaterleiter
1903: VIII 24; X 2 – **1907**: IV 12; VI 13, 18
LOEWENBEIN, Herr
1906: X 19
LOEWENFELD, Emmy
1904: XI 22 – **1905**: V 20

LÖWENFELD, Raphael (1854–1910) Theaterleiter
1903: III 4 – **1905:** II 2; VIII 27
JOSEF LÖWY (Photoatelier)
1904: IV 13, 16; XI 7 – **1906:** X 27
LÖWY, Robert, Ps. Robert Reinhard (1876–?) Kritiker
1903: VII 23 – **1908:** X 9
LOEWY, Siegfried (1857–1931) Journalist
1904: I 9 – **1905:** V 15 – **1906:** III 15 – **1908:** XI 27
Lohengrin, s. WAGNER, Richard
Lola, s. BURGER, Caroline
LOOS, Lina, geb. Obertimpfler (1884–1950) Schauspielerin, Schriftstellerin
1904: VIII 7 – **1906:** I 11
LORTZING, Gustav Albert (1801–1851)
1906: VI 4
Undine **1908:** V 5
LOTHAR, Ernestine, geb. Singer (1866–?) verh. mit Rudolph L.
1903: VIII 17
LOTHAR, Rudolph (1865–1943)
1903: I 24; III 25*; IX 15* – **1904:** I 20, 22; VI 18; VIII 7; X 5, 28; XI 4 – **1905:** X 27 – **1906:** I 14, 17; III 29; IV 14 – **1907:** V 12; IX 21
König Harlekin **1904:** I 20; VIII 7 – **1906:** I 14
Die Rosentempler **1905:** X 27
LOUŸS, Pierre Louis (1870–1925)
1904: X 21
LUBELSKY, Fanny (1868–1941 deportiert) Nichte von A. Just
1904: VII 17, 21, 22; IX 24; X 2; XII 24 – **1905:** IV 6, 10, 17; VII 28; XII 31 – **1906:** IV 27
LUCIAN
1906: I 15; III 14, 15
Drei Satiren des Lucian (Bearbeitung Paul Lindau) **1906:** I 15
Die Fahrt über den Styx oder Der Tyrann **1906:** III 14, 15, 20
Lucinde, s. SCHLEGEL, Friedrich von
Ludaßy, s. GANS-LUDASSY
LUEGER, Karl (1844–1910)
1903: I 1 – **1904:** I 10 – **1908:** I 2
LÜTZENKIRCHEN, Matthieu (1863–1924) Schauspieler, Regisseur
1908: IX 10
LÜTZOW, Linda von, geb. von Schmitz-Aurbach (1832–1922) Übersetzerin
1906: II 1 – **1908:** III 30
LUGGIN, Marie (1867–1945) Vorleserin
1903: V 6; X 9, 20 – **1906:** I 29; III 21
LUGNÉ-POE, Aurélien-François-Marie (1869–1940) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1907: I 29
LUINI, Bernardino (1480/85–1532)
1903: VI 4
Lumpacivagabundus, s. NESTROY, Johann Nepomuk
LUSTIG, Ignaz (1865–1922) Agent
1904: V 23, 24; VIII 17
Lutti, s. VEBER, Pierre
LVOVSKY, Bratislav Emil (1857–1910) Schriftsteller, Komponist
1906: VI 9
Lys rouge, s. FRANCE, Anatole

M., s. REINHARD, Marie
M. G., M. Gl., s. GLÜMER, Marie
M. H., s. HORWITZ, Mirjam
M. R., M. Rh., s. REINHARD, Marie
M., Alfred, s. MANDL, Alfred
M., Elsa, s. MARKBREITER, Else
M., Fanny, s. MÜTTER, Franziska
M., Paul, s. MARX, Paul
M., Raoul, s. MARKBREITER, Raoul
Macbeth, s. SHAKESPEARE, William
MACDONALD, Etienne Jacques (1765–1840) Offizier
1905: IV 6
Memoiren des Marschalls Macdonald **1905:** IV 6
MACH, Ernst (1838–1916)
1904: IX 28, 29; X 4, 5
Analyse der Empfindungen **1904:**

IX 28, 29
Macht der Finsternis, s. TOLSTOI, Leo N.
MACKINTOSH, Charles Rennie (1869–1928)
1907: III 22
MADER, Raoul (1856–1940) Komponist, Dirigent
1903: VI 17, 20, 25
Die rothen Schuhe **1906**: X 10
MAETERLINCK, Maurice (1862–1949)
1904: II 12 – **1907**: VII 11, 21 – **1908**: VIII 10
Beatrix **1904**: II 12
Das Leben der Bienen **1907**: VII 11, 21
Monna Vanna **1903**: IX 20
Pelleas und Melisande **1903**: V 10
MAGNUS, Ernst, Jurist
1906: II 22 – **1907**: V 3 – **1908**: IV 12*
MAGNUS, Nina, geb. Weisse (?–1913) Schauspielerin, verh. mit Ernst M.
1906: II 22 – **1907**: V 3
MAHLER, Alma Maria, geb. Schindler (1879–1964) verh. mit Gustav M.
1905: V 28 – **1907**: I 13 – **1908**: I 2*
MAHLER, Arthur (1871–1916) Archäologe, Politiker
1908: XI 14, 19
MAHLER, Gustav (1860–1911)
1904: XI 4; XII 14, 22, 31 – **1905**: I 3, 7, 12, 29; II 21; IV 17, 20; V 12, 28; X 24*, 31; XII 7, 10, 19, 24 – **1906**: I 2, 7, 15, 28; II 8, 13, 15; IV 2, 24; VI 12; IX 12; X 7, 12, 14, 16; XI 1, 4, 25; XII 3, 21 – **1907**: I 4, 5, 7, 10, 13; II 5, 8, 12, 16, 19; III 22; IV 28; V 13; VI 6, 11, 14; VII 14*; IX 24; X 29; XI 23 – **1908**: IV 9; XII 21
Symphonie Nr. 1 D-Dur **1906**: II 15
Symphonie Nr. 2 c-Moll **1905**: I 3 – **1906**: I 2; IV 24 – **1907**: I 10; X 29; XI 23
Symphonie Nr. 3 d-Moll **1904**: XII 14, 22, 31 – **1905**: XII 24 – **1906**: II 8; XI 1, 4, 25 – **1908**: IV 9
Symphonie Nr. 4 G-Dur **1906**: I 28; II 13; IX 12 – **1907**: IV 28
Symphonie Nr. 5 cis-Moll **1905**: I 7; II 21; XII 7, 10 – **1906**: I 7 – **1907**: II 19
Symphonie Nr. 6 a-Moll **1906**: IV 2; VI 12 – **1907**: I 4, 5; II 8, 12; VI 11; IX 24
Symphonie Nr. 7 h-Moll **1908**: I 2
s. auch SPECHT, Richard
MAHLMANN, Siegfried August (1771–1826)
1908: IX 10
König Violon und Prinzessin Klarinette **1908**: IX 10
Mama, s. SCHNITZLER, Louise
Mamz. Courage, Mamzell Courache, Mamzell Courage, s. KORN, Erich – STRAUS, Oscar
MANASSEWITSCH, Efim (1875–?) seit 1908 verh. mit Margarethe Mandl
1908: I 12; IV 2
MANDL
1905: IV 1*
MANDL, Alfred (1878–1926) Cousin von Arthur Schnitzler
1903: XII 28 – **1904**: X 25 – **1905**: V 12; IX 4, 30 – **1906**: V 23, 25; VI 22 – **1907**: IX 24
EMILIE MANDL (Wäsche-Confektion)
1904: IX 30
MANDL, Irene, geb. Mandl (1868–1920) verh. mit Ludwig (Louis) M.
1903: X 30 – **1904**: X 8 – **1907**: III 21
MANDL, Irene, geb. Markbreiter (1844–1919) Schwester von Louise Schnitzler
1903: X 14 – **1904**: VI 1; X 25 – **1905**: IV 1; VIII 17 – **1906**: I 7, 16; XI 6 – **1907**: III 21; IX 24 – **1908**: II 29; VI 12; VII 7; XI 10; XII 24
MANDL, Leopold (1860–1930) Journalist
1906: XI 6

MANDL, Ludwig (Louis) (1862–1937) Gynäkologe
1903: III 28*; X 30 – **1904:** I 20; III 9*; X 25*; XI 1* – **1905:** II 25; V 12* – **1906:** IV 24 – **1907:** III 21; V 30; XI 8 – **1908:** X 17, 21; XII 29

MANDL, Ludwig (1828–1893) Kaufmann, verh. mit Irene M.
1907: V 30

MANDL, Margarethe (1880–?) seit 1908 verh. mit Efim Manassewitsch, Tochter von Irene Mandl
1903: I 25; II 12; III 15, 30; IV 14; V 24; VII 2, 31 – **1904:** I 24; VI 1, 18; X 8, 25 – **1905:** VI 23, 27; VIII 17; IX 4 – **1906:** I 7; XI 6; XII 15 – **1907:** IX 24 – **1908:** I 12; II 29; III 21; IV 2

MANDL, Richard (1859–1918) Komponist
1907: IV 6 – **1908:** XII 7, 11
Griseldis **1908:** XII 7, 11
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Gedichte, Anfang vom Ende*

MANN, Heinrich (1871–1950)
1904: IX 7, 9; X 10; XI 4, 23 – **1905:** V 6; VI 5 – **1906:** V 21; X 6 – **1907:** I 12, 29; IV 1, 21; VII 21 – **1908:** VI 5; VIII 1
Flöten und Dolche **1904:** XI 23
Die Göttinnen oder Die drei Romane der Herzogin von Assy **1906:** I 6
Jagd nach Liebe **1904:** IX 7
Stürmische Morgen **1906:** X 6
Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen **1905:** V 6
Zwischen den Rassen **1907:** VII 21
Im Schlaraffenland **1908:** VI 5

MANN, Katia, geb. Pringsheim (1883–1980) verh. mit Thomas M.
1906: I 25

MANN, Thomas (1875–1955)
1904: XI 4 – **1905:** X 25 – **1906:** I 25*; V 21 – **1907:** I 12; III 10; IV 1 – **1908:** I 2; VI 13; VII 31; XI 25, 26
Buddenbrooks **1906:** I 6
Fiorenza **1905:** X 25
Wälsungenblut **1906:** I 25 – **1907:** III 10 – **1908:** VII 31

Manon, s. MASSENET, Jules

MANTEGNA, Andrea (1431–1506)
1903: VI 2

MARBERG, Lilli (1876–1962) Schauspielerin
1908: III 6

MARBOT, Jean-Baptiste de (1782–1854) Offizier
1908: XI 20

MARBURG
1907: IX 27

MARÉES, Hans von (1837–1887)
1904: I 30

Margot, s. HAJEK, Margot

MARIE ANTOINETTE (1755–1793)
1908: I 26
Marie Antoinette, Joseph II. und Leopold II. Ihr Briefwechsel **1908:** I 12; IV 20

Marionettentreue, s. BRAUN, Rudolf

MARIVAUX, Pierre Carlet de (1688–1763)
1903: VII 23

MARKBREITER
1905: III 1 – **1908:** XI 3

MARKBREITER, Else (1870–1902) Tochter von Edmund M.
1905: III 7

MARKBREITER, Edmund (1842–1909) Rechtsanwalt, Bruder von Louise Schnitzler
1903: IV 2; V 22 – **1904:** X 3

MARKBREITER, Felix (1855–1914) Kaufmann, Bruder von Louise Schnitzler
1904: VIII 22* – **1908:** II 23; VI 12, 14, 15*

MARKBREITER, Julie, geb. Jellinek (1863?–1938) verh. mit Felix M.
1904: VIII 22 – **1908:** VI 12, 14, 15

MARKBREITER, Paul (1881–1943) Beamter, Cousin von Arthur Schnitzler
1905: II 7

MARKBREITER, Raoul (?–1933) Sohn von Edmund M.
1903: XII 23, 27, 31 – **1904:** II 2; III 28; VI 29; X 3, 4; XII 31 – **1905:** II 22, 24; III 26; IV 24; IX 4; XII 1 – **1906:** II 12; XI 18; XII 9 – **1907:** I 20; IV 16 – **1908:** IV 20; VII 29; VIII 31; IX 28; XI 5
MARKOFSKI, Marie (1839–1908)
1908: I 30
MARRIOT, Emil, d. i. Emilie Mataja (1855–1938) Schriftstellerin
1903: II 11
MARSCHALK, Laura?, Mutter von Margarete Hauptmann
1905: V 28
MARSCHNER, Heinrich August (1795–1861)
1906: VI 4
Marseillerin, s. BERTON, Pierre
MARTERSTEIG, Max (1853–1926) Schauspieler, Kritiker, Dramaturg, Theaterleiter
1906: X 9
Der Schauspieler **1906:** X 9
MARTIN, Hans (1903–?) Sohn von Marie Glümer und Paul M.
1905: X 13 – **1908:** IX 12
MARTIN, Paul, Theaterleiter, seit 1902 verh. mit Marie Glümer
1903: II 26 – **1904:** II 11
Martin Salander, s. KELLER, Gottfried
MARTINELLI, Ludwig (1832–1913) Schauspieler
1908: II 11, 19
MARX, Paul (1879–1956) Schauspieler, Regisseur
1903: II 23, 25, 26, 28; III 2, 4, 6, 7, 8; V 5; VII 3, 4, 6, 11, 12, 16, 21, 24, 26, 27, 29, 30; VIII 26; XII 11 – **1904:** II 5, 6, 9, 10, 11, 13, 16; V 30, 31; VII 2, 4, 5, 11, 17, 18, 19, 26*, 29, 30; VIII 1, 5, 6, 9, 15, 17, 21; XI 15, 16, 17, 19, 21, 23 – **1905:** IV 25; V 9, 10; VI 12, 15, 18, 21, 26, 27; VII 2, 17, 20, 21, 24; VIII 1, 2, 5 – **1906:** II 4, 5; V 18, 19, 20, 21, 23, 27, 29; VI 1, 3, 6, 9, 10, 12, 14, 18, 22, 24 – **1907:** V 8, 9, 22, 24; VI 3, 11, 15, 18, 23; VII 12, 14 – **1908:** V 15; VI 15, 17
MARX, Paul (1861–?) Journalist, Kritiker
1904: XI 20 – **1905:** XI 22
MASCAGNI, Pietro (1863–1945)
Cavalleria rusticana **1903:** II 12
MASKELYNE, Illusionist
1907: IV 4
Maskenball, s. VERDI, Giuseppe
Maskerade, s. FULDA, Ludwig
MASSENET, Jules (1842–1912)
Manon **1906:** IX 6
MATERN, Emil (1854–1938) Übersetzer
1904: X 11, 12; XI 28 – **1907:** IX 20 – **1908:** X 21
MATHIAS, Adolph (1867–1943) Rechtsanwalt, seit 1905 verh. mit Stefanie Glogau
1903: II 19
MATRAS, Ferdinand (1878–1955) Schriftsteller, Journalist
1906: IV 29 – **1907:** IV 5
Die Studentenschwester **1906:** IV 29 – **1907:** IV 5
MATSUI, Shoo (1870–1933) Dramatiker, Kritiker
1907: IV 2
MATTACHICH, Géza von (1867?–1933) Offizier
1904: IX 3
MATTL-LÖWENKREUZ, Emanuela von (1876–1952) Schriftstellerin
1907: XI 9
MAUPASSANT, Guy de (1850–1893) s. MÉTÉNIER, Oscar
MAUTHNER, Fritz (1849–1923)
1904: X 11
Der wilde Jockey und Anderes **1904:** X 11
MAUTNER, Jenny, geb. Neumann (1856–1938) Schwester von Marianne Benedict
1907: VI 20; XI 5* – **1908:** XII 24
MAUTNER, Marie (1886–1972) Tochter von Jenny M.

1907: VI 20 – **1908**: XII 24
Max, s. SCHWARZKOPF, Max
MAYER, Maria (1877–1958) Schauspielerin
1906: I 22
MAYER, Oskar (1876–1915) Beamter, Schriftsteller
1903: I 5, 6 – **1904**: VI 15; VIII 16* – **1905**: I 22; V 13*; VI 17 – **1906**: III 13; VI 21 – **1907**: I 9*; III 21
MECKLENBURG-STRELITZ, Adolf Friedrich von (1882–1918)
1907: IV 1
Medaille, s. THOMA, Ludwig
MEDELSKY, Hermine (1881?–1940) Schauspielerin, Schwester von Lotte M.
1903: III 6 – **1905**: VI 21
MEDELSKY, Lotte (1880–1960) Schauspielerin, verh. mit Eugen Frank
1904: IV 13 – **1905**: IX 29
MEINHARD, Carl (1886–1949) Theaterleiter
1905: VI 12
MEISEL-HESS, Grete (1879–1922)
1907: IV 23
Die Stimme **1907**: IV 23
MEISSL & SCHADN (Hotel-Restaurant)
1903: V 1; VIII 3, 25, 28; XI 19 – **1904**: II 23; III 14, 26; IV 8, 23; VII 28; VIII 29; XII 14 – **1905**: I 25; II 15; III 30; IV 15; V 13; X 14, 15; XI 17; XII 18 – **1906**: III 14, 24; IV 9; V 15, 19, 21, 23; VI 1 – **1907**: I 17; II 10; V 8, 22
Meister, Meisters Lehrjahre, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
Meistersinger, s. WAGNER, Richard
MEIXNER, Julius (1850–1913) Schauspieler, Schriftsteller, Pädagoge
1904: IV 5 – **1906**: IX 27?
MELL, Maria (1885–1954) Schauspielerin, seit 1908 verh. mit Alexander Demetrius Goltz, Schwester von Max M.
1906: IX 28; X 20*, 31; XI 18; XII 30 – **1907**: II 17; IV 27; X 5; XI 27
MELL, Max (1882–1971)
1905: VI 9* – **1906**: IX 28; X 13, 27; XII 30 – **1907**: III 22*; X 5 – **1908**: XII 23
Lateinische Erzählungen **1905**: VI 9
Melschin, s. MELŠIN, L.
MELŠIN, L., d. i. Pjotr F. Jakubovič (1860–1920)
1906: II 7; III 9
Tagebuchblätter eines sibirischen Sträflings **1906**: III 9
MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Felix (1809–1847)
1904: X 10, 11 – **1905**: I 24 – **1907**: XII 3
Oktett Es-Dur op. 20 **1905**: I 24
MENKES, Hermann (1863–1931) Arzt, Schriftsteller, Journalist
1907: XII 2 – **1908**: I 15; III 21; IX 28
MERCK, Karl
1904: XI 9
MEREDITH, George (1828–1909)
1908: IV 10, 20, 29
Der Egoist **1908**: IV 10, 20, 29
MERESCHKOWSKI, Dmitri S. (1865–1941)
1904: X 13, 17, 19
Tolstoi und Dostojewski als Menschen und als Künstler **1904**: X 13
MESSCHAERT, Johannes (1857–1922) Sänger
1904: I 22
MESSENHAUSER, Cäsar Wenzel (1813–1848) Offizier, Schriftsteller
s. TELMANN, Fritz
MÉTÉNIER, Oscar (1859–1913)
Boule de suif (nach Guy de Maupassant) **1905**: XII 29
METTERNICH, Klemens Lothar Wenzel von (1773–1859)
1905: VI 1, 3
METZ, Josefa (1871–1941 deportiert) Schriftstellerin
1906: IV 3, 30; V 14, 23; VI 20

METZL, Richard (1870–1941) Schauspieler, Theatersekretär, Bruder von Ottilie Salten
1905: VII 26, 28 – **1906:** VIII 2; X 10, 11, 12, 13, 15, 19, 20, 24, 26, 29 – **1907:** IV 22; V 1, 3, 6, 15; X 6, 30 – **1908:** III 2; IV 17

METZL, Wladimir (1882–1950) Komponist, Cousin von Richard M. und Ottilie Salten
1906: VIII 2*

MEURSIUS, Johannes (1579–1639) Philologe
Die Gespräche der Aloisia Sigaea **1904:** I 27

MEWES, E., geb. Béha
1903: VIII 5

MEYER, Rechtsanwalt
1908: VIII 9

MEYER-FÖRSTER, Wilhelm (1862–1934)
Alt-Heidelberg **1906:** XII 19 – **1907:** IV 1

MEYERBEER, Giacomo (1791–1864)
Die Hugenotten **1903:** VIII 25 – **1905:** IV 10

MEYERHOFFER, Betty, geb. Meyerhoffer (1858–1926)
1905: VII 3

MEYRINK, Gustav (1868–1932)
1905: VI 13

Meysenbug, Bn., s. RIVALIER-MEYSENBUG, Pius von

MICHAELIS, Dora, geb. Speyer (1881–1946) verh. mit Karl M., Schwester von Sophie Knepler, Paula Schmidl, Agnes und Hermann Speyer und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1904: II 7*, 13* – **1905:** VI 7*; XI 23 – **1906:** I 5*; II 24; VI 27; X 6*, 7* – **1908:** XII 28*, 31

MICHAELIS, Karl (1872–1958) Patentanwalt, verh. mit Dora M.
1905: XI 23* – **1906:** II 18 – **1908:** XII 31

MICHEL, Josef Hermann (1860–?) Rechtsanwalt
1905: II 5, 7

MICHEL, Robert (1876–1957) Offizier, Schriftsteller
1906: I 1 – **1907:** VII 7
Der Jäger **1906:** I 1
Die Verhüllte **1907:** VII 7

MIETHKE (Galerie)
1905: I 21; XII 12 – **1907:** I 9, 10, 17; III 21; IV 16; V 1

Mieze und Maria, s. HIRSCHFELD, Georg

MIGERKA, Helene (1867–1928)
1903: II 11

Mignon, s. THOMAS, Ambroise

MILAN, Emil (1859–1917) Schauspieler
1908: II 9

MILDENBURG, Anna von (1872–1947) Sängerin
1905: III 30; VI 17 – **1906:** III 24; X 1, 7 – **1908:** VI 12

Milewski, Graf, s. KORWIN-MILEWSKI, Ignaz Kasimir von

MILLMANN, Moriz Carl (1864–1925) Schauspieler
1903: VII 31*

Mimi, s. SCHLESINGER, Marie

MINCUS, Ludwig (1827–1890) Violinist, Komponist
s. LEHNERT, Julius

Minna, s. LESSING, Gotthold Ephraim

Minnie, s. BENEDICT, Hermine

MINOR, Jakob (1855–1912) Literarhistoriker
1903: III 21 – **1908:** I 15, 24, 25; II 8, 10

MINOTTO, Demetrius Mito von (1856–1920) verh. mit Agnes Sorma
1903: III 7

Mirandolina, s. GOLDONI, Carlo

MIRBEAU, Octave (1848–1917)
1908: IX 10, 12
Der Dieb **1904:** X 22
La 628-E 8 **1908:** IX 10, 12

Mirj., s. HORWITZ, Mirjam

Mirjam, s. BEER-HOFMANN, Mirjam

–, s. HORWITZ, Mirjam

Misanthrop, s. MOLIÈRE

MISCHKO, d. i. Johann Michael Waissnix (1855–1908)
1905: VII 28*
Missa solemnis, s. BEETHOVEN, Ludwig van
Mito, s. MINOTTO, Demetrius Mito von
MITTERWURZER, Friedrich (1844–1897)
1903: X 19 – **1905:** II 11 – **1908:** IX 10
MITTERWURZER, Wilhelmine, geb. Rennert (1848–1909) Schauspielerin, verh. mit Friedrich M.
1905: XII 4
Mizi, s. GLÜMER, Marie
MODL, Joseph? (1863–1915) Gesangskomiker
1903: IX 21
MÖRIKE, Eduard (1804–1875)
1905: I 19, 21; II 12; V 15 – **1908:** I 12
MOISSI, Alexander (1879–1935)
1905: V 15 – **1907:** III 31
MOLIÈRE (1622–1673)
Der Misanthrop **1903:** V 16
Tartuffe **1903:** V 16
MOLL, Anna, geb. Berger (1857–1938) verh. mit Carl M., Mutter von Alma Maria Mahler
1905: V 28
MOLL, Carl (1861–1945)
1905: I 22; X 24* – **1907:** III 21 – **1908:** II 29
MOLNÁR, Franz (1878–1952)
1908: III 6
Der Teufel **1908:** III 6
MOLTKE, Helmuth von (1848–1916) Offizier
1907: XI 26 – **1908:** I 2, 12
MONGRÉ, Paul (1868–1942) Mathematiker, Astronom
1906: IV 7
Der Arzt seiner Ehre **1906:** IV 7
Monna Vanna, s. MAETERLINCK, Maurice
MONNARD, Heinz (1873–1912) Schauspieler
1908: IX 10
MONTENUOVO, Alfred von (1854–1927) Erster Obersthofmeister
1903: VIII 31 – **1907:** VI 14
MORBERGER, Anna (1890–?)
1905: VII 5, 28
MORBERGER, Caroline, geb. Hirschler (1868–?) Mutter von Anna und Risa M.
1906: I 24
MORBERGER, Risa (1885–?)
1905: VII 5, 28 – **1906:** I 24
Morgenröthe, s. RUEDERER, Josef
MOROZIN, Frau
1906: III 16
MOSER, Gustav von (1825–1903)
Krieg im Frieden (mit Franz von Schönthan-Pernwald) **1904:** XI 21
Reif-Reiflingen **1907:** I 5
MOSKOVICZ, Auguste (1868–1942 deportiert)
1905: I 31
MOSKOVICZ, Cäcilie, geb. Gallitzer (1844–1918) Mutter von Auguste M.
1905: I 31*
MOTTL, Felix (1856–1911)
1908: I 2; IX 10
trois Mousquetaires, s. DUMAS, Alexandre père
MOZART, Wolfgang Amadeus (1756–1791)
1903: XII 27 – **1904:** XII 2, 6 – **1905:** II 22; V 12; VI 26 – **1906:** I 17, 27, 31; II 13; III 3, 17, 24; IV 14, 16; V 16, 17; VI 10, 16; X 18, 19, 30; XI 7, 11; XII 22 – **1907:** II 25; VI 23 – **1908:** III 18; IV 22; VI 24, 28; IX 22; XII 3
Briefe **1908:** VI 24
Don Giovanni KV 527 **1906:** III 24
Don Giovanni KV 527, Ouvertüre **1905:** II 28
Die Entführung aus dem Serail KV 384 **1906:** III 14; IV 1
Figaros Hochzeit KV 492 **1904:** X 20 – **1906:** VI 8
Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 **1905:** V 12

Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur KV 537 (Krönungskonzert) **1906:** XI 11
Requiem d-Moll KV 626 **1906:** I 17
Streichquintett Nr. 3 C-Dur KV 515 **1904:** XII 6 – **1906:** V 17
Symphonie Nr. 35 D-Dur KV 385 (Haffner-Symphonie) **1905:** VI 26 – **1906:** III 3; IV 16
Symphonie Nr. 36 C-Dur KV 425 **1904:** XII 2 – **1907:** II 25
Symphonie Nr. 38 D-Dur KV 504 (Prager Symphonie) **1906:** I 31
Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 **1906:** VI 10
Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550 **1903:** XII 27 – **1905:** II 22
Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551 (Jupiter-Symphonie) **1906:** I 27
Die Zauberflöte KV 620 **1907:** V 12
Die Zauberflöte KV 620, Ouvertüre **1904:** XII 17
s. auch BEER-HOFMANN, Richard

MÜLLER, Gustav, Sänger, Schauspieler
1903: X 19

MÜLLER, Hans (1882–1950)
1905: IV 2; VII 8, 11; VIII 24?; XI 13, 14 – **1906:** IV 21 – **1907:** II 18; XI 6
Buch der Abenteuer **1905:** VII 8

MÜLLER, Leopoldine (1873–1946)
1904: IX 22

MÜLLER, Paula (1880–?) Schauspielerin
1905: IX 4 – **1908:** X 17

MÜNZER, Kurt (1879–1944)
1908: V 25; IX 30
Abenteuer der Seele **1908:** IX 30

MÜTTER, Franziska (Fanny) (1858–1919) Gesangspädagogin
1903: III 22; V 25; VII 3, 9, 21; VIII 6; X 10, 29; XII 22, 27 – **1904:** I 18, 31; II 4, 25; III 6, 10, 14, 19; IV 3, 25, 30; VI 8, 15; VII 3, 24, 30; VIII 5, 10, 14, 16; X 1, 4, 15, 23; XI 9, 12, 24; XII 2 – **1905:** I 8, 25; II 4, 5, 12, 20, 25, 27, 28; III 18, 21, 22, 23; IV 1, 4, 10, 20; V 15; VI 13, 21, 28; VIII 1, 4, 16; X 3, 5, 30 – **1906:** IV 17; XII 25

MÜTTER, Josef, Bruder von Franziska M.
1904: VIII 5

MULTATULI, d. i. Eduard Douwes Dekker (1820–1887) Schriftsteller
1907: XI 28, 30 – **1908:** I 12, 26
Multatuli-Briefe **1907:** XI 28, 30 – **1908:** I 12

MUNCH, Edvard (1863–1944)
1904: I 30

MURATORI, Georg (1875–1921) Schauspieler
1906: IV 8

MUSIL, Robert (1880–1942)
1908: I 12
Die Verwirrungen des Zöglings Törless **1908:** I 12

MUSSET, Alfred de (1810–1857)
1905: X 8
Lorenzaccio **1905:** X 8

MUTHER, Richard (1860–1909)
1903: I 1
Geschichte der englischen Malerei **1903:** I 1

Mz., Mz. G., Mz. Gl., s. GLÜMER, Marie

Mz., Mz. R., Mz. Rh., s. REINHARD, Marie

NABL, Franz (1883–1974)
1907: II 18 – **1908:** III 13
Hans Jäckels erstes Liebesjahr **1908:** III 13
Weihe **1907:** II 18

Nachtasyl, s. GORKI, Maxim

NAJAC, Émile de (1828–1889)
Cyprienne (mit Victorien Sardou) **1905:** V 7, 11

NANI, Gerolamo Enrico, Übersetzer
1906: XI 26
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Zwischenspiel*

NANSEN, Peter (1861–1918)
1908: XII 16

NAPOLEON I. (1769–1821)

1904: VIII 16 – **1905**: III 7 – **1907**: XI 7 – **1908**: I 2, 12, 26; III 15
Briefe **1907**: XI 7 – **1908**: I 2, 12, 26
s. auch KIELLAND, Alexander Lange
NASCHAUER, Ella (1875–1939)
1904: I 18; III 14; VI 15 – **1908**: IX 4
NATHORFF, Eugen (1847–1902) Bankier
1908: IX 4
NATZLER, Sigmund (1865–1913) Regisseur, Theaterleiter
1906: VI 1
Nebeneinander, s. HIRSCHFELD, Georg
NECKER, Moritz (1857–1915) Kritiker, Literarhistoriker
1905: X 28 – **1906**: II 9; IX 22
NEDBAL, Oskar (1874–1930)
1908: XI 12, 26
NEMAY, Herr
1903: XI 13*
NENADOVIC, Milena
1905: III 22
NESTROY, Johann Nepomuk (1801–1862)
Einen Jux will er sich machen **1904**: XI 13
Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt **1903**: VII 25
NEUMANN, Angelo (1838–1910) Theaterleiter
1905: XI 4
NEUMANN, Ferdinand (1853–?) Bruder von Marianne Benedict und Jenny Mautner
1903: V 6*
NEUMANN, Franz (1874–1929) Komponist, Dirigent
1907: VI 20
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Liebelei*
NEUMANN, Moriz (1871–1942 deportiert) Bankangestellter
1908: IV 21
NEUMANN, Wilhelm (1860–1938) Journalist
1908: II 24
Neuvermählte, s. BJÖRNSON, Björnstjerne
Nibelungen, s. HEBBEL, Friedrich
NICOLAI, Otto (1810–1849)
1903: I 25 – **1907**: I 27
Die lustigen Weiber von Windsor **1903**: VIII 28 – **1904**: VIII 20; X 24
NIELSEN, Oda Laurenze, geb. Larssen (1851–1936) Schauspielerin, Sängerin
1906: VII 26
NIESE, Hansi (1875–1934) Schauspielerin, seit 1899 verh. mit Josef Jarno
1903: II 8 – **1905**: II 18; IX 27; XII 29 – **1907**: X 26* – **1908**: V 26; XI 9, 10
JOSEF NIGST & SOHN (Lederwarenhandlung)
1905: IX 19
NIKOLAUS II. (1868–1918)
1904: VIII 5
Nju, s. DYMOW, Ossip
Noemi, s. BEER-HOFMANN, Naëmah
NOORDEN, Carl von (1858–1944) Internist
1907: II 2
Nora, s. IBSEN, Henrik
NORWJEWSKY, Oskar (1880–?)
1904: VI 7
NOVALIS (1772–1801)
s. HEILBORN, Ernst
NOWAK, Carl Franz (1873–?) Journalist
1908: III 5; X 26
NOWY-WALLERSBERG, Gustav von (1876–?) Schriftsteller
1905: II 16, 18

OBERDORFER (Hotel)
1904: VII 16 – **1905**: VII 14
OBERLÄNDER, Hans?
1903: X 19
OBERMÜLLNER, Herr
1907: IX 9

OBRIST, Josef (1843–1933) Politiker
1907: V 14
O'CALLAGHAN, May
1908: IX 28
ODILON, Helene (1864–1939) Schauspielerin, verh. mit Alexander Girardi
1903: II 12 – **1904:** I 9
Oedipus und die Sphinx, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
OESTERR., Herr
1903: VI 21
OFFENBACH, Jacques (1819–1880)
1903: VI 18 – **1907:** VII 5
Hoffmanns Erzählungen **1904:** VIII 29
Orpheus in der Unterwelt **1906:** VIII 25
OFFERMANN, Alfred von (1853–1936) Fabrikant, Schriftsteller
1908: II 19, 21
Sicut cadaver estote **1908:** II 19
OHORN, Anton (1846–1924)
Die Brüder von St. Bernhard **1905:** IX 5
OLDEN, Rosa?, geb. Stein (?–1927)
1908: II 28
OMPTEDA, Georg von (1863–1931)
1906: X 6
Normalmenschen **1906:** X 6
Onkel Edm., Onkel Edmund, s. MARKBREITER, Edmund
Onkel Felix, s. MARKBREITER, Felix
Onkel Wanja, s. TSCHECHOW, Anton P.
OPPELN-BRONIKOWSKI, Friedrich von (1873–1936) Schriftsteller, Übersetzer
1908: VIII 6, 9, 10, 20
OPPENHEIMER, Felix von (1874–1938)
1908: III 5
d'ORA, d. i. Dora Philippine Kallmus (1881–1963) Fotografin
1908: XII 14
ORKAN, Wladyslaw (1876–1930)
1904: X 30
ORLIK, Emil (1870–1932) Maler, Graphiker
1905: XI 23
ORLOFF, Ida (1889–1945) Schauspielerin
1907: V 22
Orpheus, s. OFFENBACH, Jacques
ORSBACH, Therese von
1905: VII 28
ORTNER, Norbert (1865–1935) Kardiologe
1904: VIII 7
OSTERSETZER, Alfred (1860–1911) Schriftsteller
1903: II 21
OSTWALD, Hans (1873–1940)
1904: X 24, 28
Großstadtdocumente (Hrsg.) **1904:** X 24
Dunkle Winkel in Berlin **1904:** X 28
Otti, s. SALTEN, Ottilie
OTTO FRANZ JOSEPH (1865–1906) Erzherzog, Neffe von Franz Joseph I.
1907: XII 5
OTTO, Max (1849–1918) Schauspiellehrer
1903: V 12
OTWAY, Thomas (1652–1685)
1903: I 1, 6
Das gerettete Venedig (deutsch von Paul Hagen) **1903:** I 1
s. auch HOFMANNSTHAL, Hugo von
Ouv. „Stefan", s. BEETHOVEN, Ludwig van
Ouv. Zauberflöte, s. MOZART, Wolfgang Amadeus von

P. A., s. ALTENBERG, Peter
P. G., s. GOLDMANN, Paul
P. M., s. MÜLLER, Leopoldine
P., Dr., s. POLLAK, Jacob
PADOWETZ (Hotel)
1903: X 19
PALOTTA, Grace, Schauspielerin
1908: VII 5
Pan, s. SKOFITZ, Franz
PANTZ, Anna von, geb. Strisower (1881–1973) verh. mit Ferdinand

von P., Schwester von Therese Horn
1904: V 2
PANTZ, Ferdinand von (1868–1933) Politiker
1908: X 18*
Papa, s. SCHNITZLER, Johann
PAPIER, Rosa (1858–1932) Sängerin, Gesangspädagogin
1907: III 10* – **1908:** I 2
Parsifal, s. WAGNER, Richard
Passerelle, s. CROISSET, Francis de – GRESSAC, Frédéric
PATEGG, Max (1855–1935) Schauspieler
1904: XI 21
PATRY, Albert (1864–1938) Schauspieler, Regisseur
1906: V 23, 25, 30
PATTAI, Robert (1864–1920) Politiker
1903: III 18 – **1905:** I 23
Paul, s. MARX, Paul
PAUL, Adolf (1863–1943)
1906: XI 22
Hille Bobbe **1906:** XI 22
Paula, s. BEER-HOFMANN, Paula
PAULSEN, Max (1876–1956) Schauspieler
1906: X 9 – **1908:** XII 24
PAWLOW, Jewgeni W.? (1845–?) Chirurg
1904: VIII 5
PÉLISSIER, Jean
1908: IV 16
Pelléas, s. MAETERLINCK, Maurice
PERFALL, Anton von (1853–1912) Schriftsteller
1904: XII 8
PERGOLESI, Giovanni Battista (1710–1736)
La Serva padrona **1908:** IX 7
PERISIČ, Cajo (1864–1934) Beamter
1908: X 27
PERISIČ, Melanie, geb. von Suppé (1874–1938) seit 1893 verh. mit Cajo P., Tochter von Pauline von Suppé
1908: X 27
MORITZ PERLES (Verlagsbuchhandlung)
1907: X 24
PETERSELKA, Max (1849–1911) Oberkantor
1903: VII 27; VIII 26
PETERSEN, Consul
1906: VII 6
Petroleumkönig, s. FRIEDELL, Egon – POLGAR, Alfred
PETTER, Leopold (1850–1917) Hotelier
1904: IX 4
PFITZNER, Hans (1869–1949)
1904: XII 20 – **1905:** V 28 – **1907:** I 13 – **1908:** XII 13
Die Rose vom Liebesgarten **1905:** IV 15
PHILIPPE, Charles-Louis (1874–1909)
1907: IV 1, 3
La mère et l'enfant **1907:** IV 3
PICHLER, Karoline, geb. von Greiner (1769–1843)
1908: XII 20
Denkwürdigkeiten aus meinem Leben **1908:** XII 20
PICHLER, Viktor (1866–1932) Polizeiarzt
1903: VII 31
PICK, Alfred (1864–1937) Richter, Sohn von Gustav P.
1907: XI 21
PICK, Gustav (1832–1921) Komponist
1907: XI 10*, 21* – **1908:** III 1, 21
PICK, Rudolf (1865–1915) Maler, Sohn von Gustav P.
1904: II 1 – **1907:** XI 21
PICKET, Miss
1905: X 27
PIENCZYKOWSKA, Géraldine de, Übersetzerin
1905: VI 19
Pippa, Pippa tanzt, s. HAUPTMANN, Gerhart
Pique Dame, Piquedame, Pique dame, s. TSCHAIKOWSKY, Peter I.
PISKO, Gustav (1866–1911) Kunst-

händler
1903: VIII 14
Pitaval, s. HÄRING, Wilhelm – HITZIG, Julius Eduard
PITHA, Emilie von, geb. Baxter (1826–1922)
1907: VIII 30
PITTSCHAU, Ernst (1859–1916) Schauspieler
1905: IX 8
PLAPPART-LEENHEER, August von (1836–1907) Intendant der Hoftheater
1903: VIII 17 – **1905:** X 9, 11, 13, 14; XI 16
PLATEN, August von (1796–1835)
1906: I 29; III 15; V 26; IX 3, 27, 30 – **1907:** II 18; III 23; IV 11, 20, 23
Tagebücher **1906:** I 29; III 15; V 26; IX 3, 27 – **1907:** II 18; III 23; IV 11, 20, 23
PLEHWE, Wjatscheslaw K. (1846–1904) Politiker
1904: VIII 5
POCCI, Franz von (1807–1876) Schriftsteller, Zeichner, Musiker
Das Eulenschloß **1906:** VIII 19 – **1908:** III 11; IX 11
Kasperl als Portraitmaler **1908:** III 11
Kasperl als Prinz **1908:** IX 8
POE, Edgar Allan (1809–1849)
1905: VIII 21 – **1906:** VII 15, 22
PÖTZL, Eduard (1851–1914) Schriftsteller, Journalist
1903: XI 1
Poggenpuhl, s. FONTANE, Theodor
WILHELM POHL (Sport- und Spielwarenhandlung)
1905: IV 11
POLGAR, Alfred (1873–1955)
1905: XI 10, 13 – **1906:** I 1, 11, 20; II 10; III 21 – **1907:** IV 10; IX 29; X 8; XI 20 – **1908:** I 12; II 5; VI 11, 30; VII 11; X 5; XII 19, 24
Der Petroleumkönig oder Donauzauber. Musteroperette (mit Egon Friedell) **1908:** X 5; XII 24
Talmas Tod (mit Armin Friedmann) **1908:** VII 11
POLITZER, Adam (1835–1920) Otologe
1904: VI 4
POLLACZEK, Clara Katharina, geb. Loeb (1875–1951)
1905: VIII 18*
POLLAK, Alfred (1864–1927) Arzt
1905: VIII 7
POLLAK, Jacob (1860–?) Arzt
1903: I 21; II 7; VI 29 – **1904:** I 28; IV 12; VIII 12 – **1905:** II 15 – **1908:** I 16, 22, 29; III 18; XI 17
POLLAK, Max (1871–1935) Musikpädagoge
1905: VII 28
POLLAK, Richard
1905: XI 6
POLO, Marco (1254–1324)
1904: VII 1
POPÉA, Elena (1885–1942) Malerin
1903: VIII 1
POPPENBERG, Felix (1869–1915) Kritiker
1905: I 29 – **1906:** I 4; II 24 – **1908:** V 15
POPPER, Dr.
1903: IX 20
PORDES-MILO, Alexander Sigmund (1878–1931)
1908: II 29
PORTO-RICHE, Georges de (1849–1930) Schriftsteller
1907: III 23
POSA, Oskar C. (1873–?) Komponist
1905: I 25
POSSART, Ernst von (1841–1921) Theaterleiter
1905: III 2
POTTHOF, Ossip D. (1877–?) Schauspieler
1904: X 16
PRAGER, Arthur (1882–1951) Bankier
1908: II 26
PRECHTLER, Heinrich (1857–1917) Schauspieler

1903: IX 2*, 4 – **1905**: XII 27
PREINDLSBERGER, Josef (1863–1938) Arzt
1903: XII 8
PREINDLSBERGER, Milena, geb. Mrazović (1863–1927) Schriftstellerin, verh. mit Josef P.
1905: IV 8
Das Grabesfenster **1905**: IV 8
PREUSS, Paul (1886–1913) Alpinist
1904: VII 18
PRÉVOST D'EXILES, Antoine-François (1697–1763)
1905: III 16 – **1906**: X 26
Manon Lescaut und der Chevalier Desgrieux **1905**: III 16 – **1906**: X 26
PREYER, Dr.
1907: II 8
PRINGSHEIM, Klaus (1883–1972) Komponist, Dirigent, Bruder von Katia Mann
1907: III 10, 22; V 8; VI 8 – **1908**: VI 13
JOSEF PRIX (Herrenmodewarenhandlung)
1908: V 29
PRZYBYSZEWSKI, Stanislaw (1868–1927)
1904: XII 10
Das große Glück **1904**: XII 10
PUCCINI, Giacomo (1858–1924)
1904: I 2
Die Bohème **1904**: I 2 – **1906**: XI 3 – **1908**: V 24
Tosca **1904**: II 18 – **1908**: IV 15
PÜCKLER-MUSKAU, Hermann von (1785–1871)
1905: I 29 – **1908**: IV 10, 20; IX 30
Briefwechsel und Tagebücher **1908**: IV 10, 20; IX 30

QUADRI (Café)
1903: VI 1
Quartett 132, s. BEETHOVEN, Ludwig van

R., s. REINHARDT, Max
R. F., s. FREUDENTHAL, Rosa
R., Frau, s. RUDOLF, Emma Aloisia
–, s. ROTTENBERG, Theodore
R., Frl., s. ROTHENSTEIN, Josefine
R., Sandor, s. ROSENBERG, Sandor
Rabbi Nachmann, s. BUBER, Martin
RADEMACHER, Paul? (1842–1915) Fabrikant
1907: V 30
RADETZKY (Hotel)
1907: V 16, 27, 28 – **1908**: VI 3, 4, 5, 8
RAEDER, Arthur (1862–1910) Schauspieler, Regisseur
1907: VII 5
RAGUSA, Enrico?, Hotelier
1904: V 17
Raoul, s. MARKBREITER, Raoul
Rat Schrimpf, Rath Schrimpf, s. BURCKHARD, Max Eugen
RAUCHINGER, Heinrich (1858–1942) Maler, Zeichner
1907: X 24
Raul, s. MARKBREITER, Raoul
RAVAILLAC, François (1578–1610)
1904: IX 29
RAY, Marcel
1907: IV 1, 3
RÉAU, Louis (1881–?)
1903: VI 18, 29 – **1907**: IV 1
REDLICH, Carl (1860–1918) Industrieller, Cousin von Josef R.
1905: VII 26
REDLICH, Else, Tochter von Josefine und Carl R.
1905: VII 28
REDLICH, Josef (1869–1936)
1905: VI 10 – **1906**: IX 16* – **1907**: III 25; XI 21
REDLICH, Josefine, geb. Berger (1868–1954) verh. mit Carl R.
1905: VII 28
REGER, Max (1873–1916)
1904: XI 2, 9 – **1905**: II 19, 20 – **1906**: X 9 – **1907**: I 7, 13 – **1908**: XII 13
Klavierstücke zu 4 Händen op. 58 **1906**: X 9
RÉGNIER, Henri de (1864–1936)

1907: IX 10, 16
La double maîtresse **1907**: IX 10, 16
REICH, Emil (1864–1940) Literarhistoriker
1907: VIII 27
REICH, Franziska (1862–1930)
1906: IX 8
REICHENFELD, Moriz (1862–1940) Bankier
1908: X 22
REICHER, Emanuel (1849–1924) Schauspieler
1905: VI 27 – **1906**: IV 21, 24; V 15*
Reif-Reiflingen, s. MOSER, Gustav von
REIMERS, Georg (1860–1936) Schauspieler
1905: IX 15*
REINHARD, Carl (1868–1904) Kapellmeister
1904: X 1, 24
REINHARD, Carl (1834–1905) Geschäftsführer, verh. mit Therese R., Vater von Carl und Marie R.
1903: I 22*; V 25; VI 17 – **1904**: X 24 – **1905**: IV 30
REINHARD, Karl Friedrich Albert von (1761–1837)
Briefwechsel zwischen Goethe und Reinhard in den Jahren 1807 bis 1832 **1904**: XII 31 – **1905**: VI 3; VIII 3, 21; IX 9
REINHARD, Marie (1871–1899)
1903: III 13; V 1, 3, 22, 25; VI 28; VIII 6; XII 28* – **1904**: I 17*; III 8, 17; VII 22; IX 29; X 1 – **1905**: I 24; IV 4*; VII 29 – **1906**: II 13*; III 13*; X 7; XII 9 – **1907**: III 1 – **1908**: I 2; III 18; VIII 18
REINHARD, Therese (1844–1926)
1903: VI 17; XI 17 – **1904**: X 24
REINHARDT, Edmund (1875–1929) Bruder von Max R.
1907: I 13
REINHARDT, Heinrich (1865–1922) Komponist
1907: XI 12, 20
REINHARDT, Max (1873–1943)
1903: V 1, 9, 11; VI 21 – **1904**: VI 9, 11; VII 8; VIII 6, 8; X 10, 17, 20, 26, 27, 30, 31; XI 13, 17, 18, 19, 20, 22, 28 – **1905**: II 7; V 13, 20, 28, 31; VI 5, 10, 13; VIII 13, 22, 28, 29, 31; IX 2, 18; X 4, 10, 11 – **1906**: II 3, 18, 25; III 3, 19; IV 16; X 29 – **1907**: I 13; IV 20; V 4 – **1908**: IV 8; VI 15; X 23
REINHOLD-DEVRIENT, Babette (1863–1940) Schauspielerin, verh. mit Max Devrient
1903: IX 2
REISS, Erich (1887–1951) Verleger
1908: XI 17, 21
REITERER, Ernst (1851–1923) Komponist
Frühlingsluft (nach Josef Strauß)
1903: VIII 31
RÉJANE, Gabrielle Réju (1857–1920) Schauspielerin
1905: XI 17
RENAN, Ernest (1823–1892)
1906: X 28
L'abbesse de Jouarre **1906**: X 28, 30
RENZ, Ernst Jakob (1815–1892) Artist, Zirkusdirektor
1904: V 16
RESS, Johann (1839–1916) Gesangspädagoge
1905: X 1, 3, 21 – **1906**: XII 11 – **1907**: III 22; VI 10; X 22, 24, 31 – **1908**: II 27; III 14*, 31*; V 29*; VI 1, 3, 13; IX 10, 23; X 6, 8
RESS, Paul (1878–1952) Maler, Sohn von Johann R.
1908: III 14
Ressner, s. RÖSSLER, Carl
RESTIF DE LA BRETONNE, Nicolas (1734–1806)
1908: VI 3
RESZKE, Jean de (1850–1925) Sänger, Gesangspädagoge
1907: VI 14
RETTY, Rosa (1874–1980) Schauspielerin, verh. mit Karl Albach
1903: I 27 – **1904**: XI 8; XII 10, 12, 17 – **1905**: I 23; III 28

Rh., s. Reinhard
Rheingold, s. Wagner, Richard
Rich., Richard, s. Beer-Hofmann, Richard
Richard II., s. Shakespeare, William
Richard III., s. Shakespeare, William
Richter, Frl.
1906: IX 16
Richter-Roland, Emil (1876–1948) Theaterleiter
1907: VI 20
Riehl, Gustav? (1855–1943) Dermatologe
1907: VII 3
Riehl, Regine (1860–1922)
1906: XI 4
Riethof, Sherman
1905: XI 6*
Rigoletto, s. Verdi, Giuseppe
Rilke, Rainer Maria (1875–1926)
1907: XI 17 – **1908:** V 28
Rinaldini, Marino Angelo von (1878–1911)
1905: IX 23
Ritscher, Helene (Ilona) (1888–1964) Schauspielerin
1908: VI 12
Ritter, Herr
1908: I 27
Rittner, Rudolf (1869–1943) Schauspieler
1904: XI 14 – **1906:** II 18, 19, 27; IV 26; V 4 – **1907:** V 16
Rittner, Thaddäus (1873–1921)
1908: V 27
Das kleine Heim **1908:** V 27
Rivalier-Meysenbug, Pius von (1866–1919) Beamter, Schriftsteller
1908: III 21
Robert, Eugen (1877–1944) Kritiker, Theaterleiter, Schriftsteller
1906: X 29; XI 9
Romanstoffe **1906:** XI 9
Roberts, Frl.
1903: IV 7; V 7; VII 9, 21
Robitschek, Frl.
1905: VIII 19
Rodenbach, Georges (1855–1898)
1903: IX 14
Die tote Stadt (deutsch von Siegfried Trebitsch) **1903:** IX 14
Römpler, Alexander (1860–1909) Schauspieler, verh. mit Hedwig Bleibtreu
1903: II 4; III 18 – **1904:** II 19; IV 9; X 14 – **1905:** VI 28; X 11; XII 29 – **1908:** XI 18
Rössler, Carl, d. i. Carl Reßner (1864–1948)
1908: IX 10; XI 11, 12, 14
Der reiche Jüngling **1908:** XI 11, 12, 14
Roland (Cabaret)
1905: IX 27
Rolf, d. i. Rolf Richard Rauthe (1862–?) Offizier, Schriftsteller
1904: X 31
Circe. Ein Tag aus dem Leben einer Sängerin **1904:** X 31
Roller, Alfred (1864–1935)
1905: V 28; X 24
Romanowsky, Arthur von (1874–1912) Schauspieler
1905: XII 21
Romeo und Julia, s. Shakespeare, William
Ron, Dr.
1906: III 19
Ronacher (Varieté)
1903: V 25; IX 21 – **1905:** IX 27 – **1907:** I 2
Rose Bernd, s. Hauptmann, Gerhart
Rose vom Liebesgarten, s. Pfitzner, Hans
Rosé, Arnold (1863–1946)
1904: I 19; III 1, 9*; XII 1 – **1905:** I 31; II 28; V 12; X 24*; XI 7; XII 18 – **1906:** XI 21; XII 18 – **1907:** I 8; II 5; XI 13 – **1908:** XI 11; XII 3, 21
Rosé, Justine, geb. Mahler (1868–1938) verh. mit Arnold R., Schwester von Gustav Mahler
1905: V 12 – **1908:** XII 3
Rosen, s. Sudermann, Hermann
Rosen, Alexander von (1843–1910)

Journalist, Schriftsteller
1908: XII 17
ROSEN, Lia (1887–1972) Schauspielerin
1907: X 28
ROSENBAUM, Richard (1867–1942)
1903: XII 1 – **1904:** I 20 – **1905:** IX 27*; X 9, 14; XII 4 – **1906:** II 10; X 13 – **1907:** III 1; XI 27* – **1908:** I 25; VI 10
ROSENBERG, Ida, geb. Spitzer (1858–1927) seit 1906 verh. mit Arthur Kuranda
1903: VIII 14, 17
ROSENBERG, Mathilde, geb. Jellinek, verh. mit Sandor R.
1903: VI 20 – **1906:** IX 25 – **1908:** XI 19
ROSENBERG, Max von (1867–1923) Journalist
1903: XII 2 – **1906:** VI 18 – **1907:** VIII 5*
ROSENBERG, Mimi, Tochter von Mathilde und Sandor R.
1906: IX 25; XI 24 – **1908:** IX 22; X 21
ROSENBERG, Sandor (1843?–1913) Antiquitätenhändler
1903: VI 20 – **1906:** IX 25; XI 24 – **1908:** IX 17*
ROSENFELD
1905: VII 28
ROSENFELD, E.
1903: VII 17
ROSENOW, Emil (1871–1904)
1906: I 3
Kater Lampe **1906:** I 3
ROSENTHAL, Moritz (1862–1946) Pianist
1905: XI 30 – **1906:** I 8 – **1908:** III 12; XI 26
Rosine, s. CAPUS, Alfred
Rosmersholm, s. IBSEN, Henrik
ROSSI, Anna? (1850–1932) Schauspielerin
1908: XI 13
ROSSINI, Gioacchino (1792–1868)
Der Barbier von Sevilla **1905:** XII 16
ROSSO, Medardo (1858–1928) Bildhauer
1905: II 16
ROSTAND, Edmond (1868–1918)
Cyrano von Bergerac **1907:** IV 23
ROTENSTERN, Peter, Ps. Swesditsch (1868–?) Übersetzer
1903: VIII 28; X 4; XI 3, 27 – **1904:** II 25; III 26; IV 23; VII 7; VIII 3; X 11, 31; XI 28 – **1905:** II 11*; III 24*; IX 2, 4; X 2, 26 – **1906:** I 13, 26; II 8; III 1*, 16*, 22*; IV 17; X 25
ROTENSTERN-TESI, Anna, Übersetzerin, verh. mit Peter R.
1903: XI 27 – **1904:** XI 4 – **1905:** III 18 – **1906:** I 13, 25; V 26; XII 14 – **1907:** I 26*; IV 9*, 18
ROTH, Franz (1837–1907) Dirigent
1903: II 7
ROTHENSTEIN, Josefine (1879–1935)
1903: II 10?, 17; III 13, 22; IV 7, 11; V 25; VII 3, 5; VIII 6; X 29; XI 1; XII 27 – **1904:** I 18; III 6, 19; IV 3, 25, 30; VI 8, 15; VII 24, 30; VIII 5, 14, 16; X 1; XII 2 – **1905:** I 8, 25; II 5, 12, 27; III 23; V 15; VIII 4 – **1906:** IV 17; XII 25
Rothschild, s. GOLDSCHMIDT-ROTHSCHILD, Lili Jeanette von
ROTHSCHILD, Albert Salomon? von (1844–1911) Bankier
1907: I 9
ROTHSCHILD, Henri de (1872–?) Arzt, Schriftsteller
1907: V 27
ROTTENBERG, Theodore, geb. Adikkes (?–1945)
1903: VIII 18, 19
ROUSSEL, Anna
1904: II 2; III 28; VII 5 – **1905:** II 24; IX 4; XII 1 – **1906:** II 12; III 12; XI 18 – **1908:** IV 17, 20; IX 28; XI 5
ROVSING, Niels Thorkild (1862–1927) Chirurg
1903: V 15
RUDOLF, Emma Aloisia, geb. Täubele (1875–1953)

1905: XI 10
RUEDERER, Josef (1861–1915)
1904: XI 17
Die Morgenröte **1904**: XI 18
RÜTHLING, Siegfried (1876–1926) Schauspieler, Regisseur
1907: IX 20
RUNGE, Elsa, geb. Wasa (?–1932) Schauspielerin
1905: VII 11
RUSSECK, Philippine, geb. Stengel (1864–1933) Schauspielerin
1907: IX 27

S., s. SALTEN
–, s. SIKORA
S., Professor, s. SCHNITZLER, Johann
S., Dilly, s. SANDROCK, Adele
S., Ellyn, s. SIGMUND, Emilie
S., Grethe, Grethel, Grethl, s. SAMUELY, Grete
S., Frau
1907: III 26
SAAR, Ferdinand von (1833–1906)
1903: VII 23 – **1904**: XI 11
Ginevra **1904**: XI 11
SACHER (Hotel-Restaurant)
1904: VIII 22
SACHER (Hotel-Restaurant)
1906: XI 6 – **1907**: I 31; V 10, 16 – **1908**: II 28
SACHS, Edmond (1862–1931)
1908: VIII 11*, 15*
SACHS, Emma, geb. Benedict (1868–?) Tochter von Marianne Benedict, verh. mit Edmond S.
1905: X 29
SACHSEN, Luise von (1870–1947) Erzherzogin, Prinzessin von Toscana, Schwester von Leopold Ferdinand
1903: I 2; III 29
SACHSEN-COBURG-GOTHA, Luise von (1858–1924)
1904: IX 3, 25*
SAINT DENIS, Ruth (1877–1968) Tänzerin, Choreographin
1907: I 2
SAINT-SAËNS, Camille (1835–1921)
1908: XI 26
Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 22
1908: XI 26
Samson und Dalila **1907**: X 23
SALKIND, Alexander (1887–1940) Journalist, Schriftsteller
1907: I 12, 18, 28, 29
Arthur Schnitzler. Eine kritische Studie über seine hervorragendsten Werke **1907**: I 12, 18, 28
Salome, s. STRAUSS, Richard
Salomé, Lou, s. ANDREAS-SALOMÉ, Lou
SALOMON, Frau
1905: III 17
SALOMON, Justizrat
1905: III 17
SALTEN, Felix (1869–1945)
1903: I 2, 6, 28; II 5, 8, 11*, 19; III 4, 11, 18, 29; IV 5, 28; V 9*, 24; VII 8, 12, 13, 23; VIII 2, 12*, 22, 25, 26, 28, 30, 31; IX 20; X 13, 18*, 21, 26; XI 1*, 7, 10, 12, 23, 27; XII 16 – **1904**: I 9, 10, 17; II 2, 6, 27*; III 24; IV 1*, 27; V 16; VI 10, 14*, 19, 29; VII 6, 7, 9*, 25; VIII 2*, 4, 12, 13, 14, 19*, 24*; IX 3, 25; X 27; XI 1, 6*, 29; XII 1, 9, 13, 20, 23 – **1905**: I 10, 19; II 12*, 18*; III 24; IV 4*, 7, 13*; V 7, 28*; VI 19, 25, 29*, 30*; VII 1*, 26, 28, 31*; VIII 1*, 3*, 4*, 23; IX 4*, 5*, 6, 11*, 15*, 16*, 27*, 28*; X 1, 10*, 14, 17, 18, 19, 26; XI 10, 23*, 25*, 26*, 30*; XII 2*, 6*, 29, 30* – **1906**: I 11*, 14; II 4*, 6, 15, 18, 19, 21*, 26*; III 12, 29; IV 13, 21, 22; V 8; VI 2; VII 12; VIII 2*; IX 16, 22, 24; X 10, 11, 12, 14*, 28, 30*; XI 4, 25, 26; XII 8*, 20, 23, 25, 31* – **1907**: I 2*, 16*, 19, 20; II 3, 10*, 20*; III 1, 3*, 16*, 25*, 28, 30; IV 7*, 29*; V 9*, 12, 19, 20*; VI 8, 14*, 22, 23*; VII 14; IX 18, 22, 26; X 5, 6, 23, 28*; XI 3, 8, 9*, 15, 21, 22, 26*; XII 2, 3* – **1908**: I 12, 26; II 4*, 23, 28; III 2*, 13, 15, 30; IV 2*, 6, 17, 18*, 28; V

15*, 18, 22, 23, 30; VII 16, 27, 28; IX 15; X 5*, 18*; XI 7, 11, 17, 20*, 27; XII 27
Bekenntnisse einer Prinzessin (Salten zugeschrieben) **1906**: XII 23, 25
Der Ernst des Lebens **1907**: II 10
Die Geliebte Friedrichs des Schönen **1908**: V 23; VII 28
Herr Wenzel auf Rehberg und sein Knecht Kaspar Dinckel **1905**: X 26 – **1906**: V 8
König Albrechts Befreiung **1908**: XI 7
Der Schrei der Liebe **1903**: X 21 – **1904**: X 27
Schöne Seelen **1905**: XII 29
Vom andern Ufer **1907**: XI 9

SALTEN, Ottilie, geb. Metzl (1868–1942) Schauspielerin, seit 1902 verh. mit Felix S., Schwester von Richard Metzl, Cousine von Wladimir Metzl
1903: IV 5; V 24; VII 8 – **1904**: VI 5; VIII 4 – **1905**: IV 7; V 13; VII 28; XI 24 – **1906**: I 14; VIII 2*; X 28; XII 20*, 23 – **1907**: II 20; III 30 – **1908**: II 23, 28; V 22

SALTEN, Paul (1903–1937) Sohn von Ottilie und Felix S.
1904: VIII 12

SALUS, Hugo (1866–1929) Schriftsteller, Arzt
1903: VII 23 – **1905**: XI 5

SALZER, Marcell (1873–1930) Schauspieler, Rezitator
1905: XII 12

Samson, s. SAINT-SAËNS, Camille

SAMUELY, Clara, geb. Friedländer (1858–1925) verh. mit Isidor S., Mutter von Erna und Grete S., Schwester von Julius Friedländer
1905: V 23*; XI 11

SAMUELY, Erna (1885–1982) seit 1908 verh. mit Artur Fleischer
1905: VIII 7; IX 1; XII 24, 26 – **1906**: I 2; IV 5, 12, 19; VIII 24; XI 26; XII 18 – **1907**: I 25; III 3, 20; V 31; X 9, 14, 30; XI 7 – **1908**: I 26, 28; III 17, 21; IV 19; V 19; VI 1, 16; IX 15; X 1, 26*; XI 23*; XII 15, 24, 30

SAMUELY, Grete (1885–1965)
1905: VIII 7, 9; IX 1; X 7, 10, 13, 25; XI 3, 11, 15, 29; XII 4, 8, 19, 24 – **1906**: I 2, 10, 15, 17, 27, 31; II 10, 12, 15; III 3, 7, 17, 20, 24, 31; IV 5, 12, 19, 22, 27; V 14, 17; VI 16, 21; VIII 24, 27, 29, 30; IX 26; X 11, 27; XI 2, 7, 19, 20, 26; XII 1, 18, 22 – **1907**: I 8, 12, 16, 21; II 6, 9, 15, 24; III 3, 15, 20, 25; IV 22; V 12, 27, 31; VI 11, 24; VII 1, 30; VIII 25; IX 21, 26; X 9, 14, 30; XI 2, 5, 7, 11, 12, 13, 15, 16, 24, 25; XII 4 – **1908**: I 26, 28; II 1; III 17, 21; IV 9, 16, 19; V 19; VI 1, 16; IX 15, 22, 29; X 1, 8, 26; XI 23; XII 15, 24, 30

SAMUELY, Isidor (1851–1924) Arzt, Sanatoriumsleiter, Vater von Erna und Grete S.
1905: V 9; VI 2; VIII 21; X 29*; XII 26* – **1906**: V 7*; X 30*; XI 26*; XII 2* – **1907**: V 27*; VI 3*; XI 5* – **1908**: VI 3*, 4*, 6*, 7*, 8*; X 26*; XII 30*

SANDROCK, Adele (Dilly) (1863–1937)
1903: III 14*, 15, 17; VI 21 – **1904**: III 2; VIII 7; XI 13 – **1905**: I 10 – **1906**: II 26 – **1907**: IX 20

SANDROCK, Wilhelmine (1861–1948) Schauspielerin, Schwester von Adele S.
1904: XII 17

SANÉT, Bertha, geb. Lehmann (1846–1920) Kinderfrau
1906: IV 27 – **1907**: IV 26*

Sanna, s. BAHR, Hermann

SARACINI-BELFORT, Marie von (1849–1930)
1907: VIII 29, 30

SARDOU, Victorien (1831–1908)
Cyprienne (mit Émile de Najac)
1905: V 7, 11

SASVÁRI, Ármin (1853–1924)
1908: X 11

SAVINI (Restaurant)

1903: VI 5, 14
SCANAVI, Nettie von, geb. Harris (1868–1946)
1908: VIII 15, 19; IX 4*
Sch., Alice, s. SCHALEK, Alice
SCHALEK, Alice (1874–1956) Journalistin
1905: II 18; VI 24, 29 – **1906**: X 3, 4, 5, 6, 10, 12, 19, 20, 26 – **1907**: IX 16; X 30 – **1908**: V 15; IX 16, 23; X 5
Das Fräulein **1908**: IX 23
SCHALLUD, Franz (1861–1933) Maler, Bühnenbildner
1903: I 27 – **1908**: XII 23
SCHAMANN, Franz (1876–1909) Journalist, Schriftsteller
1906: XI 3 – **1907**: I 9
SCHAPIRA, Anna (1877–1911) Schriftstellerin
1903: III 26
SCHAPIRA, Vera (1891–1930) Pianistin
1906: I 19; XI 21, 30
SCHENKER & Co. (Spedition-Reisebüro)
1905: II 16, 24 – **1906**: VI 23
SCHENKER-ANGERER, August (1866–1914) Kaufmann
1908: IV 21
SCHERER, Marie, geb. Leeder (1855–1939) Sängerin, Schauspielerin
1904: II 5
SCHEY
1906: IX 25*
SCHEY, Marie, geb. Horschetzky (1820–1899)
1906: IX 27
SCHEY, Moses
1907: XI 21
SCHEY-KOROMLA, Philipp von (Pips) (1881–1959) seit 1906 verh. mit Lili Jeanette von Goldschmidt-Rothschild
1907: XI 21
SCHEY-KOROMLA, Philipp von (1798–1881)
1906: IX 27
SCHIFF, Eduard (1849–1913) Dermatologe
1907: IX 6? – **1908**: IV 1
SCHIFF, Else (1878–1961) Schauspielerin, verh. mit Albert Bassermann
1906: II 24, 25
SCHIK, Friedrich (1857–?) Kritiker, Dramaturg
1903: IX 3 – **1908**: I 2
Schikame Sadanji, s. ICHIKAWA, Sadanji
SCHILLER, Friedrich von (1759–1805)
1903: XII 9 – **1905**: IV 10 – **1906**: VIII 13
Don Carlos **1906**: IV 8 – **1907**: I 1
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua **1904**: VI 18
Wallenstein **1908**: XII 24
Wilhelm Tell **1903**: I 16
SCHINDLER, Kurt (1882–1935) Komponist, Dirigent
1904: VII 11
SCHIÖRRING, Viggo, Journalist
1904: X 3
Schl., s. SCHLENTHER, Paul
SCHLAF, Johannes (1862–1941)
1904: XII 8
SCHLEGEL, Friedrich von (1772–1829)
Lucinde **1908**: I 12
SCHLENTHER, Paul (1854–1916)
1903: III 23; V 26; IX 4; XI 11, 19, 21, 22, 23, 27; XII 1 – **1904**: X 14, 29 – **1905**: I 3, 13; II 9; VI 8; VIII 28, 29; IX 1, 8, 15, 20, 28; X 6; XI 26; XII 26 – **1906**: III 3, 16; V 3; VI 16; X 9; XII 27 – **1907**: I 14, 29; II 16; III 13, 19; IV 5; XI 8 – **1908**: I 15, 25; IV 23; VI 11
SCHLESINGER, Franziska, geb. Kuffner (1851–1932) Mutter von Fritz, Hans und Marie S. und Gertrude von Hofmannsthal
1906: II 3
SCHLESINGER, Fritz (1883–1938)
1903: VIII 14
SCHLESINGER, Hans (1875–1932) Maler

1903: I 29; II 6; V 30; VI 1 – **1904:** I 15 – **1905:** XI 14 – **1907:** I 9, 10, 20

SCHLESINGER, Marie (Mimi) (1884–1963)
1907: I 20

SCHLICHTER, Felix (1865–1924) Pädiater
1908: V 19*

Schmetterlingsschlacht, s. SUDERMANN, Hermann

SCHMID, Josef Leonhard (1822–1912) Puppenspieler
1908: V 8

SCHMIDL, Hugo (1869–1923) Industrieller
1905: VI 10; VIII 22 – **1906:** VI 9; XII 31* – **1907:** I 17*, 27*; II 3*, 10*; III 16* – **1908:** II 28*; V 22*; XI 15

SCHMIDL, Paula, geb. Speyer (1874–1966) verh. mit Hugo S., Schwester von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Agnes und Hermann Speyer und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1906: XII 31 – **1908:** VI 17

SCHMIDT, Erich (1853–1913) Literarhistoriker
1904: II 5 – **1906:** II 23 – **1908:** I 15

SCHMIDT, Lothar (1862–1931) Schriftsteller, Übersetzer
1903: I 28
Der Leibbursch **1903:** I 28

SCHMIDT, Wally, geb. Strecker, verh. mit Erich S.
1904: II 5

SCHMIDT-HÄSSLER, Walter (1864–1923) Schauspieler, Schriftsteller
Herbst **1905:** XI 4

SCHMIEDELL-CZILLICH, Friedrich Wilhelm (1857–1913) Verleger
1908: XII 22

LUDWIG SCHMITT? (Möbelerzeugung)
1904: I 15

DIE SCHMÜCKE (Gasthof)
1906: VIII 17

SCHNABEL, Johann Gottfried (1692–1750?)
1908: VII 18
Der im Irrgarten der Liebe herumtaumelnde Cavalier **1908:** VII 18

SCHNEIDER, Joseph (1862–?) Bruder von Sigmund S.
1904: VII 15

SCHNEIDER, Sigmund (1861–?)
1904: VII 15*

SCHNITZER, Ignaz (1839–1921)
1904: XII 21

SCHNITZLER, Anna (geb. 1900) Tochter von Helene und Julius S.
1903: V 25; VI 17 – **1904:** I 24; VI 30; X 2, 23 – **1905:** II 23; V 23; VI 25; IX 29 – **1906:** VI 10; XII 24 – **1907:** IV 4, 13; VIII 20; X 31 – **1908:** II 24; IV 18; XII 24

SCHNITZLER, Hans (1895–1967) Sohn von Helene und Julius S.
1903: V 25; VI 17 – **1904:** I 24; III 31; IV 1, 8; VI 30 – **1905:** V 23; VI 25; VII 12, 28; IX 29 – **1906:** VI 10; XII 13, 24 – **1907:** IV 4, 13; VIII 20; X 31; XI 21 – **1908:** II 24; IV 18; XII 24

SCHNITZLER, Heinrich (1902–1982) Sohn von Olga und Arthur S.
1903: I 1, 20; II 8, 24; III 1, 14; V 15, 25; VI 16, 20; VII 2; VIII 9, 27; IX 7; XI 22, 30 – **1904:** I 17; III 2; IV 12, 28; V 30; VI 11; VII 9, 25; VIII 1, 9, 25; IX 20; X 2 – **1905:** I 1, 11; II 3; III 18; IV 9; V 15, 28; VII 2, 3, 28, 30; VIII 4, 9; X 22; XI 1; XII 1, 3, 24 – **1906:** I 14; III 9, 24; IV 3, 5; V 1, 5, 7, 14, 15, 20; VI 25, 27; VII 14, 15, 21; VIII 8, 10, 21; IX 8, 10, 17, 25; XI 1, 11, 25; XII 8, 11, 24 – **1907:** I 8, 17, 24, 27; II 4, 10, 15, 16, 24; III 12, 16, 17; IV 1, 4, 28; V 5, 15, 16, 17, 23, 26, 29; VI 4, 15; VII 5, 10, 24; VIII 4, 9, 18, 26; IX 18, 29; X 1, 12; XII 1, 31 – **1908:** I 12, 13, 16, 22, 24, 26, 30; II 2, 6; III 6, 11, 13, 17, 20; IV 5, 18, 19, 20; V 15, 28, 31; VI 5, 10, 14, 26,

30; VII 16, 22, 23, 31; VIII 8, 9, 12; IX 2, 18, 21, 23; X 11, 16, 18, 22, 28; XI 19, 28, 30; XII 8, 13, 14, 22, 24, 26, 31

SCHNITZLER, Helene, geb. Altmann (1871–1941) verh. mit Julius S., Tochter von Emma Altmann
1903: II 18; III 12, 13, 15; IV 22; V 15; VI 17; X 2; XI 27; XII 20 – **1904**: I 17, 19, 24; II 25; III 26, 31; IV 8; VI 2, 6, 11, 30; VII 3, 8; IX 28; X 7, 23; XI 25, 29; XII 12, 14, 24 – **1905**: I 29; II 23; III 1, 30; IV 17; VI 23, 25; VII 11*, 12, 16; IX 3, 29; XII 18 – **1906**: I 19; II 28; III 19; IV 4; V 15, 31; VI 14, 23; VIII 31; IX 22; XI 2, 16, 18, 29; XII 13, 21, 24 – **1907**: I 4; II 23; III 14; IV 4, 13, 14, 19; V 15; VI 14; VIII 20; IX 27; X 29, 31; XI 21 – **1908**: II 3; III 13; IV 18, 24; X 23, 30

SCHNITZLER, Johann (1835–1893) Laryngologe, Vater von Gisela Hajek und Arthur und Julius S.
1903: V 1, 22 – **1905**: IV 4 – **1906**: V 2; IX 25; XII 2 – **1908**: I 2; III 14

SCHNITZLER, Julius (1865–1939) Chirurg, Bruder von Gisela Hajek und Arthur S.
1903: I 3, 5, 26; III 28; IV 5; V 15, 25; VIII 26, 30; IX 9; XII 8, 20, 24* – **1904**: I 19; II 25; III 26, 31; IV 8, 23; VI 11, 27; VII 3, 8, 31; VIII 7, 18; IX 2, 28; X 7; XI 29; XII 12, 14, 24 – **1905**: I 28, 29; III 1, 28*, 30, 31; IV 1, 18; V 15, 23; VI 23, 25; VII 16; VIII 7, 21, 29; IX 3; XI 16*; XII 2, 18, 24 – **1906**: I 19; II 28; III 19, 23*; IV 4, 28; V 15, 16; VI 10, 14; VIII 26, 27, 28, 29, 31; IX 22, 28; XI 2, 16, 23, 29; XII 19, 21, 24 – **1907**: I 4; II 23; IV 6, 14, 19; VI 14; VIII 19, 20; IX 27; X 22, 29; XI 8, 29 – **1908**: I 2, 27; II 3, 24, 25; III 13, 20; IV 18, 24; V 15; VI 15, 28; VIII 11*; IX 17, 22; X 21, 23, 30; XII 24

SCHNITZLER, Karl (1896–1981) Sohn von Helene und Julius S.
1903: V 25; VI 17 – **1904**: I 24; VI 30; X 11 – **1905**: V 23; VI 25; IX 29 – **1906**: VI 10; IX 21; XII 24 – **1907**: IV 4, 13; VIII 20; X 31 – **1908**: II 24; IV 18; XII 24

SCHNITZLER, Louise, geb. Markbreiter (1840–1911) Mutter von Gisela Hajek und Arthur und Julius S.
1903: I 1, 5; II 18, 20; IV 26; V 24, 27; VII 10, 11; VIII 14, 26; IX 2, 8, 10, 11, 13, 14, 18, 28, 30; X 5, 16, 20; XI 13, 21, 27; XII 11, 20, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 31 – **1904**: I 15, 17, 24, 29; II 2, 26; III 25, 31; IV 4, 24, 30; V 30, 31; VI 3, 10, 17, 21, 30; VII 2, 8, 10, 12, 16, 21, 22, 23, 25; VIII 17, 18, 26, 27; IX 1, 21, 23, 27, 28, 30; X 2, 4, 8, 11, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 25, 27, 28, 31; XI 1, 4, 5, 8, 11, 12, 24, 25, 29; XII 2, 4, 6, 9, 12, 13, 16, 17, 20, 24, 31 – **1905**: I 3, 5, 7, 10, 14, 19, 21, 24, 26, 27, 28, 30; II 3, 4, 7, 10, 14, 15, 17, 21, 22, 24, 25, 28; III 1, 2, 18, 19, 21, 23, 24, 26, 28, 31; IV 1, 3, 6, 7, 11, 14, 15, 20, 21, 24, 27, 28; V 7, 9, 11, 12, 15, 26, 30; VI 3, 6, 9, 12, 14, 16, 20, 22, 26, 27, 29; VII 2, 3, 7; VIII 17; IX 2, 3, 12, 13, 15, 20, 27, 29, 30; X 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 15, 22, 24, 27, 29, 31; XI 8, 9, 13, 15, 28; XII 1, 2, 5, 8, 10, 12, 15, 19, 21, 24, 26, 28, 31 – **1906**: I 2, 5, 7, 11, 14, 17, 18, 20, 24, 28, 30; II 8, 9, 11, 13, 15, 28; III 1, 2, 6, 8, 11, 14, 15, 18; IV 3, 4, 6, 7, 10, 14, 16, 19, 21, 24, 27, 29; V 1, 2, 5, 6, 15, 18, 19, 20, 22, 26, 29, 31; VI 3, 4, 5, 7, 10, 12, 14, 15, 19, 22, 24; VIII 22, 29, 31; IX 4, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 22, 25, 27; X 2, 4, 5, 9, 11, 12, 16, 18, 19, 23, 26, 30; XI 1, 2, 6, 8, 9, 11, 16, 17, 18, 20, 22, 23, 27; XII 2, 4, 5, 7, 9, 11, 16, 19, 21, 24, 27, 31 – **1907**: I 3, 4, 5,

10, 11, 15, 17, 18, 20, 22, 25, 29; II 1, 7, 8, 12, 15, 16, 19, 22, 25, 26; III 1, 3, 5, 9, 14, 17, 19, 22, 24, 26, 28, 30; IV 13, 14, 16, 19, 22, 25, 26, 28, 30; V 7, 11, 15, 17, 20, 23, 25; VI 1, 4, 6, 7, 11, 14, 16, 18, 23, 25; VIII 5, 8, 18, 20, 24; IX 13, 14, 18, 20, 24; X 1, 10, 15, 18, 20, 25, 29, 31; XI 3, 5, 8, 9, 17, 19, 22, 26, 29; XII 1, 3, 31 – **1908:** I 12, 22, 24, 26, 30; II 2, 6, 12, 23, 25, 28; III 3, 10, 13, 27, 31; IV 2, 3, 7, 9, 10, 20, 22, 24; V 14, 15, 16, 18, 24, 28, 30; VI 10, 12, 15, 17, 29; VII 7, 8, 29; IX 17, 18, 22, 28; X 2, 5, 8, 9, 13, 16, 17, 22, 23, 27, 30; XI 3, 10, 13, 15, 19, 22; XII 1, 3, 9, 11, 15, 24, 25, 26, 28, 29, 31

Schoder, s. GUTHEIL-SCHODER, Marie

SCHÖN, Frl.
1908: VI 7

SCHÖNBERG, Arnold (1874–1951)
1905: I 25 – **1907:** II 5 – **1908:** XII 21
Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7 **1907:** II 5
Streichquartett Nr. 2 fis-Moll op. 10 **1908:** XII 21

SCHÖNBERGER, Christine (Tini) (1875–?) Tochter von Christine S.
1908: IV 19*

SCHÖNBERGER, Christine (1848–1927) Gastwirtin
1908: IV 19

SCHÖNHERR, Karl (1867–1943)
1904: X 17 – **1905:** V 11; VI 15; X 16; XI 15, 30; XII 29 – **1906:** I 12; II 16; III 4; IV 7, 11 – **1907:** X 5, 31 – **1908:** I 15, 25; III 29; IV 3; XI 18
Caritas **1904:** X 17
Erde **1907:** X 5, 6, 31 – **1908:** II 23, 28
Familie **1905:** X 16; XI 30 – **1906:** IV 7 – **1908:** I 15
Karrnerleut' **1904:** X 22

SCHÖNHOFF, Leopold (1853–1908) Kritiker
1907: IV 5, 6

SCHÖNTHAN-PERNWALD, Franz von (1849–1913)
Krieg im Frieden (mit Gustav von Moser) **1904:** XI 21

SCHÖNTHAN-PERNWALD, Paul von (1853–1905) Bruder von Franz von S.-P.
1903: VI 20

SCHOEPPL, Hugo (1867–1928) Beamter, Schriftsteller
1904: III 3; IV 19 – **1905:** X 13

SCHOLANDER, Sven (1860–1936) Sänger
1908: XI 18

SCHOTT, Richard (1860–1921) Publizist, Schriftsteller
1904: XI 22

SCHREYVOGEL, Josef (1768–1832) Sekretär der Hoftheater
1905: V 15; VI 17, 25
Josef Schreyvogels Tagebücher **1905:** V 15; VI 17, 25

Schrimpf, s. BURCKHARD, Max Eugen

SCHRÖDTER, Fritz (1855–1924) Sänger
1907: VII 5

SCHUBERT, Franz (1797–1828)
1904: IV 17; V 31; IX 29; X 18 – **1905:** I 3, 5; III 23; VI 6; XII 21 – **1906:** II 11, 13; III 31; IV 21; VI 7, 14; VIII 30; XII 3, 4, 27 – **1907:** I 12, 15; III 5, 9 – **1908:** IV 7; IX 28; X 17; XI 22; XII 15
Klaviersonate Nr. 9 a-Moll op. 42 D 845 **1906:** XII 3
Klaviertrio Nr. 1 B-Dur op. 99 D 928 **1906:** IV 21
Oktett F-Dur op. 166 D 803 **1905:** III 23
Streichquartett Nr. 10 Es-Dur op. 125,1 D 87 **1906:** II 11 – **1908:** IX 28
Streichquartett Nr. 11 E-Dur op. 125,2 D 351 **1905:** XII 21
Streichquartett Nr. 13 a-Moll op. 29,1 D 804 **1906:** VI 7; VIII 30 – **1908:** XI 22

Streichquartett Nr. 14 d-Moll op. ph. D 810 (Der Tod und das Mädchen) **1905:** VI 6
Streichquartett Nr. 15 G-Dur op. 161 D 887 **1906:** III 31 – **1908:** IV 7
Streichquintett C-Dur op. 163 D 956 **1904:** V 31 – **1906:** VI 14
Symphonie Nr. 6 C-Dur D 589 **1906:** XII 27
Symphonie Nr. 9 C-Dur D 944 **1906:** XII 4
SCHUCH, Ernst von (1846–1914) Dirigent
1906: II 17
SCHÜCKLER, Herr
1904: II 20
SCHÜTZ, Friedrich (1845–1908) Journalist, Schriftsteller
1904: III 2
rothe Schuhe, s. MADER, Raoul
SCHULER, Herr
1904: V 23
SCHULZ, Marcel (1887–?)
1906: XII 17 – **1907:** I 29; II 14, 26; III 12, 23; VI 7, 13
SCHULZ, Paul (1860–1919) Ministerialbeamter
1906: IV 10
SCHUMANN, Clara, geb. Wieck (1819–1896)
s. LITZMANN, Berthold
SCHUMANN, Robert (1810–1856)
1904: IX 28; X 4, 9, 13, 15; XI 8; XII 11 – **1905:** I 14; III 28; V 9; VI 20 – **1906:** III 8; XI 6; XII 3, 4 – **1907:** II 11, 16; III 14; V 23; X 1 – **1908:** III 18; X 22
Klavierkonzert a-Moll op. 54 **1905:** III 28
Klavierquintett Es-Dur op. 44 **1908:** III 18
Klaviertrio Nr. 2 F-Dur op. 80 **1905:** VI 20
Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 41,2 **1904:** X 4
Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41,3 **1905:** V 9
Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 **1906:** III 8
Symphonie Nr. 2 C-Dur op. 61 **1905:** I 14
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 **1904:** XI 8
SCHUMANN-HEINK, Ernestine (1861–1936) Sängerin
1906: III 30
SCHUSTER, Marie, Schauspielerin
1903: II 7, 12
Schw., s. SCHWARZKOPF
Schwager, s. HAJEK, Markus
SCHWARZ, Frieda
1903: V 26
SCHWARZ, Hansi (1882–1958)
1904: V 2
SCHWARZKOPF, Gustav (1853–1939)
1903: I 6, 9, 10; II 2, 9, 19; III 10, 15*, 26, 30; IV 7, 13, 15, 21; V 5, 17*, 19, 26, 27; VI 25, 28; VII 4, 6*, 8, 16*, 30; VIII 1, 7, 10, 23, 26, 27; IX 12, 20; X 5, 11, 25, 26, 28?; XI 21; XII 5, 12 – **1904:** I 23*; II 2; III 3, 21, 24*; IV 4, 9, 11, 23, 26, 29?; VI 1, 12, 17, 21; VII 3, 11; VIII 9, 20, 21, 29; IX 19, 21, 25; X 3, 5, 7, 18, 22; XI 11, 28; XII 4, 13, 23 – **1905:** I 3, 16, 27; II 4, 10; III 2, 21, 24; IV 1, 28; V 9, 11, 25; VI 9, 13, 18, 27; VII 24; VIII 12, 14, 15, 29, 31; IX 5, 15, 17; X 6, 25, 27, 31; XI 2, 16; XII 6, 14, 18, 24 – **1906:** I 20, 21, 26; II 13; III 8, 12, 20, 30; IV 3, 15, 28*; V 21; VI 12, 15, 24; VIII 23, 25; X 5, 22, 26, 27; XI 22; XII 5, 10 – **1907:** I 5, 9, 11, 17, 27, 29; II 5, 15; III 7, 9; IV 4, 16, 17, 21; VI 11, 15, 30; IX 17, 27*; X 25; XI 15, 22, 30 – **1908:** III 16; IV 4, 19, 24; V 21, 26; VI 12; VII 16; IX 21; X 16, 27; XI 24; XII 11, 24
SCHWARZKOPF, Max (1857–1928) Rechtsanwalt, Bruder von Gustav und Rudolf S.
1903: VI 28; X 11 – **1904:** III 3; VI 1, 12; XI 28 – **1905:** IX 5 – **1906:** I 21; III 8, 30; IV 15 –

1907: I 29; VI 11; IX 17
SCHWARZKOPF, Rudolf (1861–1893) Schriftsteller
1908: IV 19
Schwester, s. HAJEK, Gisela
SCHWETZNER, Frl.
1905: II 1
SCHWIND, Moritz von (1804–1871)
1903: XII 24
SEDLACEK, Robert (1881–1957) Maler
1908: XII 14
SEEFELD, Herr
1907: II 21
SEIDL, Johann, Gastwirt
1905: VI 5
SEIDLER, Gustav (1858–1933) Jurist
1904: III 9* – **1906**: I 17 – **1908**: XI 23
SELIGMANN, Adalbert Franz (1862–1945)
1904: II 1 – **1905**: X 13
SELLO, Erich (1852–1912) Jurist
1904: XII 31
SENDERS, Ernestine (1874–1941)
1905: IX 27 – **1906**: X 7 – **1907**: I 29
SERDA, Julie (1866–1965) Schauspielerin
1907: VI 8
Serva padrona, s. PERGOLESI, Giovanni Battista
SERVADIO, Herr
1903: IV 17*
SERVAES, Franz (1862–1947) Journalist, Kritiker
1904: VII 7; XI 26 – **1905**: XI 30 – **1906**: XI 8 – **1907**: IV 5 – **1908**: V 28; IX 15, 21, 23; XI 2, 19
SEVERIN
1906: X 11 – **1908**: IX 19
SEYBEL, Georg (1886–1924) Schriftsteller
1906: IX 12, 14; X 15; XI 29 – **1907**: XI 9
SGAL, Ludwig (1862–1931) Kaufmann, Schwager von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Agnes und Hermann Speyer und Julie Wassermann
1907: II 10*
SHAKESPEARE, William (1564–1616)
1905: IV 20 – **1906**: III 20
Heinrich IV. **1903**: II 14
Heinrich V. **1904**: X 8
Julius Caesar **1908**: III 7
Der Kaufmann von Venedig **1905**: XI 23
König Lear **1904**: II 9; VI 30
Viel Lärm um nichts **1903**: III 5
Macbeth **1904**: III 1
Richard II. **1904**: VI 4
Richard III. **1908**: III 16
Romeo und Julia **1908**: X 24
Ein Sommernachtstraum **1905**: II 7; V 20
s. auch HOFMANNSTHAL, Hugo von
SHAW, G. Bernard (1856–1950)
1904: II 12 – **1905**: I 4 – **1906**: III 16; X 8, 9; XI 22; XII 7, 9 – **1907**: XI 30; XII 5 – **1908**: XII 6
Der Arzt am Scheideweg **1908**: XII 6
Candida **1903**: III 23 – **1904**: X 12
Frau Warrens Gewerbe (deutsch von Siegfried Trebitsch) **1906**: X 8
Helden **1905**: I 4
Heuchler **1906**: X 9
Leidenschaft, Gift und Versteinerung **1906**: XI 22
Mensch und Übermensch **1906**: XII 7, 9
Der Schlachtenlenker (deutsch von Siegfried Trebitsch) **1904**: II 12
Der verlorene Vater (deutsch von Siegfried Trebitsch) **1906**: III 16
Ein Wagnerbrevier **1907**: XI 30; XII 5
SIEBURG, Erich (1878–1947) Gymnasiallehrer, Kritiker, Schriftsteller
1906: IX 25
Verlorene Spiele **1906**: IX 25
Siegfried, s. WAGNER, Richard

Sigaea, s. MEURSIUS, Johannes
SIGMUND, Emilie, geb. Karger, Ps. Ellyn Karin (1871–?) Schauspielerin
1903: I 7, 27; II 2*, 5; V 9, 11, 12, 20; VI 20; VII 4, 6, 23, 24; VIII 9, 23; IX 7 – **1904**: VI 29; IX 12, 13, 14, 19; X 13, 17, 23, 25
SIKORA, Anna (1880–1981) Schauspielerin, seit 1907 verh. mit Alexander Strial, Tochter von Anna Elisabeth und Heinrich S.
1903: III 18; IV 6; V 26, 27; VI 24 – **1904**: VI 30; XI 7*, 8*, 26; XII 4*, 24 – **1905**: I 1, 3, 6, 9; II 16, 27; III 19, 27, 29; IV 11, 15, 24, 27; V 7, 11, 21, 26; VI 11, 18; VIII 21, 31; IX 3; XI 17; XII 3, 5 – **1906**: I 12; II 28; III 25, 30; IV 16; V 2, 6, 23, 24; VI 4, 6, 7, 9, 11, 13, 14, 17; VII 12; IX 22*, 23; XI 17, 22 – **1907**: I 24; II 27*; III 26; VI 12; X 8*, 10; XI 17 – **1908**: I 2; XII 26
SIKORA, Anna Elisabeth, geb. Zemann (1859–1947) verh. mit Heinrich S.
1904: XI 8 – **1908**: XII 8
SIKORA, Heinrich (1853–1921) Baumeister
1905: V 11*; VI 15*; VIII 26*; X 22*; XII 17 – **1906**: I 2*, 12*; V 22 – **1908**: XII 8
SIL-VARA, d. i. Geza Silberer (1876–1938) Journalist, Schriftsteller
1905: I 16 – **1906**: IV 8
SIMON, Josef (1854–1926) Bankier
1904: I 9; IV 13
SIMONS, Rainer (1869–1934) Sänger, Regisseur, Theaterleiter
1906: XII 19 – **1907**: III 25
Simplicissimus, Simplicius, Simplicius Simplicissimus, s. GRIMMELSHAUSEN, Hans Jacob Christoffel von
SINGER, Fritz (1841–1910) Schriftsteller
1908: IV 4
SINGER, Isidor (1857–1927) Soziologe, Journalist, Herausgeber der „Zeit"
1903: IV 5 – **1906**: IX 22
JOSEF SINGER & Co. (Verlag)
1908: X 10
SINGER, Wilhelm (1847–1917) Journalist, Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt"
1903: XI 1 – **1905**: I 30; VIII 17
SJÖGREN, Johann Gustav Emil (1853–1918) Komponist
1906: XI 2
SKOFITZ, Franz (1865–1942) Regisseur, Komponist
Pan **1903**: II 12
SKOWRONNEK, Richard (1862–1932)
Husarenfieber (mit Gustav Kadelburg) **1907**: III 1
SKUHRA, Ferdinand, Theaterleiter, Regisseur
1906: XII 21
SLEZAK, Leo (1873–1946)
1908: II 5*
SLIWINSKI, Adolf (1858–1916) Verleger
1908: XI 17
SMETANA, Friedrich (1824–1884)
1905: V 11 – **1906**: VIII 27; IX 14 – **1908**: XI 19
Die verkaufte Braut **1906**: XI 29
Klaviertrio g-Moll op. 15 **1905**: V 11 – **1906**: IX 14
Streichquartett Nr. 1 e-Moll? **1906**: VIII 27
Vyšehrad **1908**: XI 19
Sobeide, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
SOBOLEWSKY, W. (?–1913) Journalist
1906: III 16, 22 – **1907**: V 18
SOBOTKA-WAHR, Siegfried (1875–?) Journalist, Schriftsteller
1906: IX 21 – **1907**: II 9
SOKOLOWSKY, Leo (1867–?) Arzt, Journalist, Übersetzer
1908: I 12
SOLDAT-RÖGER, Marie (1863–1955) Violinistin
1906: III 8
Solneß, s. IBSEN, Henrik

SOMBART, Werner (1863–1941)
1906: I 22; II 24 – **1908:** III 21
Das Proletariat **1908:** III 21
Sommernachtstraum, s. SHAKESPEARE, William
SOMOFF, Constantin A. (1869–1939) Maler, Illustrator
1905: I 21
SONNENTHAL, Adele (Lili) von, geb. Koritschoner (1871–1954) verh. mit Felix von S., Schwester von Stefanie Glogau
1906: V 6*
SONNENTHAL, Adolf von (1834–1909)
1904: XII 18, 20, 21 – **1906:** V 18 – **1907:** IX 22 – **1908:** XI 21
SONNENTHAL, Felix von (1861–1916) Börsensensal, Sohn von Adolf von S.
1905: VII 3 – **1906:** V 6
SONNENTHAL, Hermine von (1863–1922) Tochter von Adolf von S.
1907: III 1
SOPHOKLES
s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
SORET, Frédéric Jacques (1795–1865)
Goethes Unterhaltungen mit Friedrich Soret **1907:** VI 1
SORMA, Agnes (1865–1927) Schauspielerin, verh. mit Demetrius Mito von Minotto
1903: III 5, 7 – **1904:** II 14; VI 9, 11 – **1905:** VI 5; VIII 28 – **1907:** V 1; XI 9
SOULIÉ, Maurice, Schriftsteller
1906: II 11
SOUSA, John Philipp (1854–1932) Komponist, Dirigent
1903: V 25
Sp., Agnes, s. SPEYER, Agnes
Sp., Dora, s. MICHAELIS, Dora
Sp., Else, s. SPEIDEL, Else
Sp.-M., Dora, s. MICHAELIS, Dora
SPECHT, Artur (1875–?) Antiquitätenhändler, Bruder von Richard S.
1908: X 18*
SPECHT, Richard (1870–1932)
1905: I 12; VI 9; VII 2; XII 14 – **1906:** I 15; III 8; IV 2; XI 21 – **1907:** II 10; III 22; V 13; VI 6
Gustav Mahler **1905:** VII 2
SPEIDEL, Albert von (1858–1912) Theaterleiter
1908: IX 8, 10
SPEIDEL, Else (1897–1940) Tochter von Else und Felix S.
1905: XI 1 – **1906:** IX 8, 29; XII 25 – **1907:** II 24
SPEIDEL, Else, geb. Haeberle (1877–1937) Schauspielerin, verh. mit Felix S.
1905: V 27; VI 2, 8; IX 20; X 4; XI 2, 18; XII 4, 13, 15 – **1906:** I 6, 15; II 16; III 2; IV 5, 8; V 15; VI 6, 8, 16, 24; IX 27, 29; X 5, 6, 12, 24; XI 3, 29, 30; XII 30 – **1907:** I 4, 8, 14, 30; II 14, 28; III 13; IV 24; V 15; IX 16, 22; X 11; XI 8, 18, 27 – **1908:** III 7, 16; IV 11, 17; V 17, 18; X 24; XI 11; XII 7
SPEIDEL, Felix (1875–?) Schriftsteller, Verleger
1905: I 3; II 9, 26; IV 8; V 27; VI 1, 2, 8; IX 7*, 13*, 15, 27*; XI 15*; XII 10*, 13 – **1906:** I 4, 5, 6, 25*, 26*; II 1*; III 5*, 17*; IV 5, 30; V 2*, 4, 15, 16*, 17*, 18*, 23*, 25, 28*; VI 6, 8, 11, 13, 15*, 16, 17*, 18*, 20*, 22*, 24; IX 2*, 3*, 5*, 7*, 9*, 26*, 29; X 1, 3*, 4*, 10*, 11*, 17, 19, 20, 21*, 24*, 27*, 29, 31*; XI 3, 4*, 11*, 14, 21, 25*, 29; XII 4*, 12, 15*, 18*, 25*, 27*, 29*, 30, 31 – **1907:** I 4*, 5, 6*, 19*, 20, 23*, 28*, 30, 31*; II 7*, 13, 21*, 22, 24*; III 5, 10, 13, 19*, 28*; IV 3*, 5*, 9*, 12, 19, 22, 24*, 26; V 1*, 3, 15, 22; VI 6*, 9*, 20, 25*; IX 13, 14*, 18*; X 6*, 19*, 21*, 30; XI 3*, 9*, 18, 23*, 29* – **1908:** II 28; III 7*, 16, 22, 29*; IV 10, 17, 22*; V 15*, 18; IX 17*; X 24; XI 11; XII 7*, 12*, 21
SPEIDEL, Ludwig (1830–1906) Journalist, Kritiker, Onkel von Felix

S.
1905: I 3; II 11*

SPEYER, Agnes (1875–1942) Malerin, Bildhauerin, Schwester von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Hermann S. und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1904: III 4?, 15 – **1905:** II 26; IV 27; VI 7, 14, 26; VIII 5, 21, 22; IX 27; X 4; XII 3, 27 – **1906:** II 11; V 28; VI 4, 9, 11, 13, 15, 17, 18, 20, 22, 24; IX 5, 6, 7, 9, 26, 27, 28, 29; X 4, 5, 7, 13, 28; XI 21, 25; XII 14* – **1907:** I 6, 7, 17; II 10; III 16; V 15, 16; VI 23; X 15, 30 – **1908:** II 28; III 8, 18*; V 31; VI 2, 17; VII 27, 28, 29, 31; VIII 3, 4, 6, 9, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 26, 27, 30, 31; IX 27, 30; X 2, 3, 11, 13, 17; XI 15; XII 3, 8, 25, 31

SPEYER, Albert (1836–1905) Industrieller, Vater von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Emilie Sgal, Agnes und Hermann S. und Julie Wassermann
1905: III 29

SPEYER, Hermann (1870–1912) Bruder von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Agnes S. und Julie Wassermann, Schwager von Ludwig Sgal
1906: X 7*

Speyer, Irene, s. SPEYER, Agnes

SPEYER, Nanette, geb. Wallach (1846–1925) verh. mit Albert S., Mutter von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Emilie Sgal, Agnes und Hermann S. und Julie Wassermann
1905: VI 26* – **1906:** X 6* – **1908:** I 21

SPIRO, Samuel
1905: III 3, 4, 11, 13, 16, 17

SPITTELER, Carl (1845–1924)
1908: III 26
Conrad der Leutnant **1908:** III 26

SPITZ, Herr
1903: VII 2

SPITZER, Friedrich Viktor (1854–1922) Gesangspädagoge, Photograph
1907: VI 8, 9, 15, 22; X 19 – **1908:** III 11, 17; XII 2, 9

SPREER, Frl., Kinderfrau
1906: IV 28

SPRINGER, Anna, Maniküre
1904: III 14

SPRINGER, Gisela (1874–?) Pianistin
1907: II 11; III 12; IV 20; X 19

SPRINZ, Josef (1852–1909) Schauspieler
1907: V 30

St., s. STEINRÜCK, Albert

STAAL, Paul
1903: IV 1, 6

STÄTTER, Anna (1857–1928) Inhaberin eines Modehauses
1904: III 8*

STANISLAWSKI, Konstantin S. (1863–1938)
1906: IV 17, 18 – **1908:** VI 10

STEHR, Hermann (1864–1940)
1905: IV 6
Meta Konegen **1905:** IV 6

STEIN, Philipp (1853–1909) Schriftsteller, Kritiker, Vater von Alice Landesmann
1903: III 3 – **1904:** II 5* – **1906:** II 5*

STEINBÖCK (Hotel-Restaurant)
1904: VII 10 – **1905:** VI 28; VIII 1, 3, 4 – **1906:** VI 19

STEINER, Dr.
1907: III 21

STEINER, Franz (1873–1954) Sänger
1908: III 14*

STEININGER, Emil (1866–1943) Verleger
1903: XII 9

STEINRÜCK, Albert (1872–1929) Schauspieler, verh. mit Elisabeth Gussmann
1904: II 6, 9, 15; VII 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 20; VIII 6, 21, 23, 24; XI 13, 15,

16, 17, 19, 21, 23 – **1905:** II 1, 28; V 15; VI 5; VII 24, 25, 31; VIII 7, 15; XI 19, 22, 24, 27 – **1906:** II 6, 18, 21, 26; VI 7, 26, 27; VII 9, 10, 11, 27; VIII 8, 9, 10, 11 – **1907:** IV 29; V 7, 8, 15; IX 19, 26 – **1908:** V 15; VI 5, 16; IX 7, 9, 10, 11, 12, 13; X 7

FRANZ STELZER (Gasthof)
1903: VII 25 – **1904:** VIII 10 – **1907:** X 12

STENDHAL, d. i. Henri Beyle (1783–1842)
1905: XII 23 – **1908:** VIII 9
Memoiren eines Egotisten **1905:** XII 23

STENGEL, Isidor (1874–1937) Bankbeamter
1903: VII 16

STERN, Frau
1906: II 23

STERN, Alfred (1846–1936) Historiker
1905: X 7

STERN, Julius (1865–?) Journalist
1908: XI 25

STERN, Julius (1858–1911) Komponist, Dirigent
1905: X 7

STERN, Karl Wilhelm (1873–?) Buchhändler
1906: I 14

STERNBERG, Julian (1868–?) Journalist
1903: V 15 – **1904:** V 16; XII 13 – **1906:** I 14

STIASSNY, Sigmund? (1873–1941) Arzt
1903: VIII 19*

ALOIS STIEBITZ & COMP. (Spezereiwaren- und Weinhandlung)
1905: X 3

STIEGL (Gasthof)
1903: VI 14 – **1908:** IX 2

STIELER, Kurt (1877–1963) Schauspieler
1906: II 6; V 4

STOCK, Herr
1908: XII 3

STOCKER, Paula (1871–1933) Schauspielerin
1907: II 11

STOCKERT-MEYNERT, Dora von (1870–1949) Schriftstellerin
1908: XI 13
Die Blinde **1908:** XI 13

STÖHR, Frau
1907: VI 28

STÖHR, Ernst (1860–1917) Maler
1907: VI 28

STOESSEL, Hiero (1862–1925) Arzt
1907: II 15

STONA, Maria (1861–1944) Schriftstellerin
1904: XI 1

Str., s. STRIAL

STRASSER (Restaurant)
1903: IV 30; VI 27; VII 6 – **1904:** VI 5

STRASSER, Herr
1904: IX 28

STRASSER, Ernst (1868–1942 deportiert) Kaufmann, Bruder von Emma Altmann
1904: IX 28*

STRASSER-SÁNCZI, Alfred von? (1854–1937) Großgrundbesitzer, Kaufmann
1907: I 9

STRASSNI, Fritz (1868–1942) Schauspieler
1905: XII 27 – **1906:** III 14

Straubinger, s. EYSLER, Edmund

STRAUS, Oscar (1870–1954)
1903: I 22 – **1904:** XII 7 – **1906:** III 12 – **1908:** XI 3, 17, 22, 29
Mamzell Courasche (s. auch KORN, Erich) **1906:** III 12, 14, 15, 20
Die lustigen Nibelungen **1904:** XII 7
Ein Walzertraum (s. auch DÖRMANN, Felix) **1907:** X 23

STRAUSS, Emil (1884–?) Schauspieler
1908: V 20

STRAUSS, Josef (1827–1870)
s. REITERER, Ernst

STRAUSS, Richard (1864–1949)
1904: XI 4 – **1906:** II 17 – **1907:** I

13 – **1908**: V 24; XII 5
Elektra op. 58 (s. auch HOFMANNSTHAL, Hugo von) **1908**: XII 5
Salome op. 54 **1906**: II 17 – **1907**: VI 18; VII 5
Tod und Verklärung op. 24 **1908**: V 24
STRAUSS, Rudolf (1874–1943) Journalist
1905: XI 7
STREICHER, Theodor (1874–1940) Komponist
1904: XI 2, 4, 6, 9, 26; XII 21 – **1905**: I 12 – **1906**: X 14
STRIAL, Alexander (1874–1957) Schauspieler, verh. 1. mit Valerie S., 2. seit 1907 mit Anna Sikora
1906: II 28; VI 14 – **1907**: II 27 – **1908**: I 2
STRIAL, Valerie, geb. Steffan (1883–?)
1907: II 27
STRICKER, Dr.
1904: X 28
STRINDBERG, Frida, geb. Uhl (1872–1942) verh. mit August S., Tochter von Friedrich Uhl, Schwester von Marie Weyr
1903: IV 28
STRISOWER, Friederike, geb. Brüll (1854–1922) Mutter von Therese Horn und Anna von Pantz
1908: X 18
STRISOWER, Leo (1857–1931) Jurist
1907: VIII 27
STROBL, Karl Hans (1877–1946) Schriftsteller, Kritiker
1903: IV 17 – **1907**: I 12
STUCKART
1903: VIII 17
STUCKEN, Ania, geb. Lifschitz, verh. mit Eduard S.
1908: VI 14
STUCKEN, Eduard (1865–1936)
1904: XI 5 – **1908**: VI 14
Stützen, s. IBSEN, Henrik
Stumme von Portici, s. AUBER, Daniel François Ésprit
Styx, s. LUCIAN
SUDERMANN, Hermann (1857–1928)
1903: I 23 – **1905**: XI 13, 19, 27; XII 29 – **1906**: VIII 24 – **1907**: IV 1, 5; X 7*; XI 22 – **1908**: VII 11
Das Blumenboot **1905**: XI 27
Heimat **1905**: VIII 7, 30
Johannisfeuer **1905**: X 10
Rosen **1907**: X 6, 7 – **1908**: VII 11
Die Schmetterlingsschlacht **1908**: X 27
Stein unter Steinen **1905**: XI 19
SÜDEKUM, Albert (1871–1943) Politiker, Schriftsteller
1904: IX 25
SUESS, Eduard (1831–1914) Geologe, Präsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
1908: I 26
SUPHAN, Bernhard (1845–1911) Literarhistoriker
1906: VIII 14
SUPPÉ, Anna von (1877–1923)
1903: XII 29, 30 – **1905**: XII 7
SUPPÉ, Franz von (1891–1908)
1908: X 21, 23, 27
Suppé, Melanie v., s. PERISIČ, Melanie
SUPPÉ, Pauline von, geb. Markbreiter (1851–1923) Mutter von Anna und Franz von S. und Melanie Perisič, Schwester von Louise Schnitzler
1903: XII 29 – **1905**: XII 7* – **1908**: X 21, 23; XI 3*
SWATEK, Wenzel (1847–1914) Antiquitätenhändler
1907: IX 12
SWOBODA, Margarethe (1872–1921) Schauspielerin
1908: IX 10
9. Symph., s. BEETHOVEN, Ludwig van
SZIGETI, Karl (1871–?) Angestellter
1905: III 17

T., Dr., s. TRÜTSCHLER, Dr.
T., Herr
1904: VII 26
Tagebücher, s. GOETHE, Johann Wolf-

gang von
TAGGER, Claire, geb. Attias (1875–1954) Übersetzerin
1904: IV 14* – **1905:** XI 13; XII 2, 15 – **1906:** I 12, 29, 30 – **1908:** IV 18
TALLIAN, Henriette, geb. Gauthier (1837–1923) Kinderfrau
1904: VIII 9 – **1905:** VII 2 – **1906:** III 9, 24
TALMA, François Joseph (1763–1826) Schauspieler
s. FRIEDMANN, Armin – POLGAR, Alfred
TAMAGNO, Francesco (1850–1905) Sänger
1905: I 23
TANEJEW, Sergej I. (1856–1915) Komponist
1905: X 29, 31; XI 9
Tannhäuser, s. WAGNER, Richard
Tante Emma, s. FRID, Emma
Tante Irene, s. MANDL, Irene
Tante Joh., Johanna, s. WILHEIM, Johanna
Tante Julie, s. MARKBREITER, Julie
Tante Pauline, s. SUPPÉ, Pauline von
Tante W., s. WILHEIM, Johanna
Tantris, Tantris der Narr, s. HARDT, Ernst
Taras Bulba, s. GOGOL, Nikolai W.
Tartuffe, s. MOLIÈRE
Tasso, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
TAUSENAU, Richard (1861–1893)
1906: V 10 – **1907:** III 30 – **1908:** VIII 21
TECHET, Carl (1877–1920)
1907: XI 7
Isola Lunga **1907:** XI 7
Tell, s. SCHILLER, Friedrich von
TELMANN, Fritz (1873–1929) Schriftsteller, Journalist
1905: IX 25; X 14 – **1907:** XI 12, 20 – **1908:** II 2; III 13
Messenhauser **1905:** X 14
TENNHARDT, Richard (1853?–?) Arzt
1908: XI 22
TESI, Lola, Tochter von Anna Rotenstern-Tesi
1906: XII 14
TETRAZZINI, Luisa (1871–1940) Sängerin
1908: XII 24
TEWELE, Franz (1843–1912) Schauspieler, Theaterleiter
1904: X 26 – **1906:** I 11 – **1907:** I 1
TEWELES, Heinrich (1856–1927) Theaterleiter, Schriftsteller
1904: X 4 – **1905:** XI 4, 5 – **1906:** VIII 10 – **1908:** V 2
Harzreise und andere Fahrten **1904:** X 4
Tgb. einer Verlorenen, s. BÖHME, Margarete
Th., Camilla, s. THEIMER, Camilla
THALLER, Frl.
1907: V 30
THALLER, Katharine (1856–1925) Schauspielerin
1908: XII 29
THALLER, Willi (1854–1941) Schauspieler
1908: XII 28
THEIMER, Camilla (1867–?) Schriftstellerin, Tochter von Eduard T.
1903: VIII 16 – **1907:** IV 30
THEIMER, Eduard (1829–1910) Theaterleiter
1903: VIII 15*
THEIMER, Marie (1886–?) Tochter von Eduard T.
1903: VIII 15
THENEN, Josef? (1866–?) Arzt
1906: XII 19
THIÉBAULT, Paul-Charles-François de (1769–1846) Offizier
1903: X 19; XII 21
THIMIG, Fanny, geb. Hummel (1866–1944) verh. mit Hugo T.
1903: V 27
THIMIG, Hugo (1854–1944)
1905: X 12
THODE, Henry (1857–1920) Kunsthistoriker
1908: VII 17
THOMA, Ludwig (1867–1921)
1908: III 29

Die Medaille **1905**: XI 4
THOMAS, Ambroise (1811–1896)
Mignon **1906**: X 15, 24 – **1907**: I 18
Thronfolger, s. FRANZ FERDINAND
THUMSER, Viktor (1857–1928) Gymnasialdirektor
1904: III 8
THUN-HOHENSTEIN, Gabriele von, geb. von Larisch-Moennich (1872–1957)
1908: II 21
Thun-Larisch, s. THUN-HOHENSTEIN, Gabriele von
TINI
1905: IX 29
Todte, s. REINHARD, Marie
TOEPFER (Restaurant)
1904: II 16
TOLDY, Ladislaus (1883–1929) Komponist
1907: IV 12; X 10, 14 – **1908**: XII 17, 18*, 19*, 24
Kain **1907**: IV 12
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der grüne Kakadu*
TOLSTOI, Alexei K. (1817–1875) Schriftsteller, Cousin von Leo N. T.
Zar Feodor Joannowitsch **1906**: IV 19
TOLSTOI, Leo N. (1828–1910)
1908: X 8
Die Kreutzersonate **1903**: VI 23
Die Macht der Finsternis **1908**: IX 11
s. auch BATAILLE, Henri
s. auch MERESCHKOWSKI, Dmitri S.
TOMASELLI (Café)
1904: IX 19
TONELLO (Restaurant)
1903: III 30; XI 26
della Torre, s. DELLA TORRE, Alfred
Tosca, s. PUCCINI, Giacomo
Toscana, Louise von, s. SACHSEN, Luise von
TÓTH, Emmerich (1857–1928) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1908: XII 18
Tr., s. TREBITSCH, Siegfried
–, s. TRÜTSCHLER, Dr.
Traumulus, s. HOLZ, Arno – JERSCHKE, Oskar
TRAUT, Heinrich (1857–1940) Photograph
1908: IX 10, 13
Traviata, s. VERDI, Giuseppe
TREBITSCH, Siegfried (1869–1956)
1903: I 1, 5, 10, 25; III 23; V 21; VI 18, 24, 27; VII 12, 20, 21, 23; IX 14; X 28; XI 1, 22; XII 1 – **1904**: I 20; II 7, 8, 11, 12, 13, 15, 16; III 16; VI 7, 20, 26, 28; VII 7, 9, 21; VIII 7; IX 2; X 12; XI 11, 19, 20, 22, 29; XII 1 – **1905**: I 4, 20; III 23; IV 13; VI 5, 20; XI 19, 21, 25, 26, 27; XII 28 – **1906**: II 10, 24, 25; III 16, 28; V 15; VI 15, 19; X 8, 15, 30; XII 28 – **1907**: I 6*, 8; II 28; V 9; XI 1, 25 – **1908**: I 12; IV 3*; V 21, 22*; VI 1; X 20*, 22*; XII 26*
Das Haus am Abhang **1905**: XI 19
Ein letzter Wille **1904**: VII 21
s. auch RODENBACH, Georges
s. auch SHAW, G. Bernard
TRESSLER, Otto (1871–1965) Schauspieler, Bildhauer
1903: IX 21 – **1904**: XII 5, 10, 12, 16 – **1905**: IX 15*, 27; X 3 – **1906**: XI 1* – **1908**: III 27, 29
TREU, Max (1842–1915) Gymnasialdirektor
1904: X 31
Der Bankrott des modernen Strafvollzugs und seine Reform **1904**: X 31
TRIESCH, Friedrich Gustav (1845–1907)
Endlich allein **1907**: IV 22
TRIESCH, Irene (1877–1964) Schauspielerin
1903: II 23; V 5; IX 3 – **1904**: III 7 – **1905**: XI 25 – **1906**: II 5; V 4
Tristan, s. WAGNER, Richard
TROTZKY, Ilja
1907: XI 7

Troubadour, s. VERDI, Giuseppe
TRÜTSCHLER, Dr.
1904: V 15, 16
TSCHAIKOWSKY, Peter I. (1840–1893)
1904: X 1; XII 13 – **1905:** II 4; III 26; IV 1; VI 14; VIII 9; XII 12, 18, 19 – **1906:** I 14; III 6; V 5; IX 13; XII 9 – **1907:** X 19 – **1908:** III 12, 31; X 5
Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23 **1908:** III 12
Klaviertrio a-Moll op. 50 **1905:** II 4; IV 1; VI 14; VIII 9; XII 18, 19 – **1906:** IX 13
Der Nußknacker, Suite op. 71a **1906:** I 14
Pique Dame op. 68 **1903:** I 24 – **1905:** II 8, 12, 13
Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 22 **1908:** X 5
Streichquartett Nr. 3 es-Moll op. 30 **1905:** XII 12
Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36 **1906:** V 5
Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64 **1905:** III 26 – **1906:** XII 9
Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 (Pathétique) **1904:** XII 13
TSCHECHOW, Anton P. (1860–1904)
1904: X 7
Onkel Wanja **1906:** IV 18
Ein Zweikampf **1904:** X 7
TSCHECHOWA, Olga L., geb. Knipper (1868–1959) Schauspielerin, seit 1901 verh. mit Anton P. T.
1906: IV 17, 18
TSCHIRIKOW, Eugen N. (1864–1932)
1905: II 11; VI 15
Die Juden **1905:** II 11; VI 15, 27
TURNOWSKY, Richard? (1851–1924) Rechtsanwalt
1903: VII 31*
TWAIN, Mark (1835–1910)
1904: VI 30
Ausgewählte Skizzen **1904:** VI 30

UHL, Friedrich (1825–1906) Journalist, Vater von Frida Strindberg und Marie Weyr
1903: IV 28
UIJ, Béla von (1873–1942) Komponist
1903: XII 12
Der Herr Professor (s. auch LÉON, Victor) **1903:** XII 12
ÚJHÁZI, Ede (1844–1915) Schauspieler
1908: XII 18
ULLMANN, Berthold (1877–?) Dirigent
1906: V 21; VI 9
ULLSTEIN (Verlag)
1905: IX 11 – **1907:** X 10, 22
Ulrike, s. LEVETZOW, Ulrike von
Undine, s. LORTZING, Gustav Albert
UNGER, Wolfgang von? (1855–1927) Offizier, Schriftsteller
1904: II 19
URBAN, Josef (1872–1933) Architekt, Illustrator
1905: IX 29
URBANTSCHITSCH, Rudolf (1879–1964) Arzt, Sohn von Viktor U.
1905: VII 11
URBANTSCHITSCH, Viktor (1847–1921) Otologe
1904: XI 6
URY, Lesser (1861–1931) Maler
1903: III 4

V., Leo, s. VAN-JUNG, Leo
VACANO, Stefan (1874–1963) Schriftsteller
1903: II 22
VALLENTIN, Hermann (1872–1945/48) Schauspieler, Bruder von Richard V.
1906: V 5
VALLENTIN, Richard (1874–1908) Schauspieler, Regisseur
1905: IX 17; X 9, 12, 14; XI 13 – **1906:** XI 30
VÁMBÉRY, Arnim (1832–1913) Orientalist
1908: XII 18
VAN-JUNG, Ida, Ps. Ida Borissow, Schauspielerin, Schwester von Leo V.-J.

1904: I 18, 31; II 3
VAN-JUNG, Leo (1866–1939)
1903: III 13, 22; IV 16; VII 3, 21; X 29; XI 12; XII 27 – **1904:** I 18*, 20, 31; II 3; III 6, 14, 19; IV 25; VI 8, 15*, 24, 27, 29; VII 3, 10, 24, 30; VIII 5*, 14, 16; IX 1, 25; X 1, 2, 15, 23; XI 9; XII 2 – **1905:** I 8, 25; II 5, 12, 15, 20, 27; III 23, 29; IV 10; V 13, 28; VI 21; VII 1; VIII 4, 12, 16; X 26, 30; XII 27, 30 – **1906:** II 12; IV 17; VI 21; XII 28* – **1907:** III 16; VI 23; X 8; XI 22 – **1908:** I 12; II 28; IV 18; VI 2; VII 28; VIII 30, 31; X 13; XI 15
VANSITTART, Robert Gilbert (1881–1957) Diplomat
1904: VIII 16
Vater, s. SCHNITZLER, Johann
Vater, s. BOUCHINET, Alfred – GUINON, Albert
Vater und Sohn, s. DUMAS, Alexandre fils
–, s. WILBRANDT, Adolph von
VAUCAIRE, Maurice (1866–1918)
1903: IX 15 – **1904:** I 23, 26; II 3, 4; XI 3 – **1906:** X 19 – **1908:** III 10
Fesseln der Liebe (Petit chagrin) **1903:** IX 15 – **1904:** XI 3
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Abschiedssouper*, *Die Gefährtin* und *Vorwort*
VEBER, Pierre (1869–1942)
Haben Sie nichts zu verzollen? (mit Maurice Hennequin) **1907:** XI 25
Der dankbare Julien **1905:** XI 4
Lutti **1903:** IV 21
VEHSE, Eduard (1802–1870) Kulturhistoriker
Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation **1904:** VII 1; VIII 8, 28; IX 29; X 5, 17 – **1905:** II 5; VI 1, 3; VIII 7 – **1906:** VI 9 – **1908:** I 12; IV 20
VEIGELSBERG, Hugo, Ps. Ignotus (1869–1949) Schriftsteller, Journalist
1908: XII 19
VELHAGEN & KLASING (Verlag)
1906: X 18 – **1908:** X 23
gerettetes Venedig, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
VERDI, Giuseppe (1813–1901)
Aida **1904:** IV 22
Ein Maskenball **1906:** VI 17
Rigoletto **1907:** II 16
La Traviata **1907:** V 4
Der Troubadour **1904:** II 18 – **1906:** III 30; VI 19
VERHAEREN, Marthe
1908: V 28
VERHUNK, Fanchette (1875–?) Sängerin
1907: VI 18
VINÉ, Zauberer
1906: IX 11 – **1907:** VIII 11
VOGL, Franziska, geb. von Weisenfeld-Weisach (1852–1930) Tochter von Jeanette von Weisenfeld-Weisach, Schwester von Augusta Burchardt und Albertine von Gutmann-Gelse
1907: II 5
Volksfeind, s. IBSEN, Henrik
VOLLMOELLER, Karl Gustav (1878–1948)
1904: III 31; IV 1, 2, 5; V 13 – **1905:** I 10; II 26*, 28; III 2; X 20 – **1906:** II 6, 7, 26 – **1907:** II 28; V 31*; IX 25*; X 30 – **1908:** X 23; XI 12, 16, 20
Catherina, Gräfin von Armagnac und ihre beiden Liebhaber **1905:** II 26 – **1906:** II 6
Giulia **1905:** II 26
Der deutsche Graf **1905:** I 10; II 26 – **1906:** II 6 – **1908:** XI 12
VUKELIĆ, Hauptmann von
1907: III 25

W., s. WASSERMANN
W., Lotte, s. WITT, Lotte
W., Olga, s. WAISSNIX, Olga
W., Herr
1903: XII 29

WACHS, David
1904: X 31
Der moderne Gott **1904:** X 31
WACLAWICZEK, Eduard von (1857–1936) Bankbeamter, Publizist
1904: II 22
WÄRNDORFER, Fritz (1868–1939) Industrieller
1904: XII 6 – **1905:** XI 30 – **1907:** III 22*; V 1 – **1908:** X 5; XI 13; XII 24
WAGEN, Frieda (1868–1921) Schauspielerin
1904: XII 10, 12
WAGNER, Hans
1903: V 12
WAGNER, Karl (?–1917) Notar
1903: III 20
WAGNER, Richard (1813–1883)
1906: VI 4 – **1908:** II 25; VII 17; IX 9
Lohengrin **1906:** III 4, 31; IV 1
Die Meistersinger von Nürnberg **1903:** VIII 30; XII 31 – **1904:** X 8, 17, 19; XI 6 – **1905:** I 1; III 25, 26; V 21; VI 27; IX 3 – **1906:** III 25 – **1908:** X 13
Parsifal **1904:** IX 28 – **1907:** XI 19
Richard Wagner an Mathilde Wesendonk. Tagebuchblätter und Briefe 1853–1871 **1904:** XII 9, 14
Der Ring des Nibelungen
Das Rheingold **1905:** IX 7 – **1908:** IX 9
Die Walküre **1904:** X 10 – **1905:** IV 9 – **1906:** I 25; III 25
Siegfried **1904:** X 2 – **1905:** VI 3 – **1907:** III 24
Götterdämmerung **1905:** XII 26 – **1906:** IX 25
Tannhäuser **1906:** XII 6 – **1907:** III 4; IX 24
Tristan und Isolde **1904:** III 11; XII 3, 4, 5, 6, 7, 9, 14 – **1906:** VIII 23 – **1907:** II 3
s. auch SHAW, G. Bernard
WAHLE, Julius (1861–1930) Literarhistoriker
1906: VIII 14
ERNST WAHLISS (Porzellangeschäft)
1904: IV 7
Wahrheit und Dichtung, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
WAHRMUND, Ludwig (1860–1932)
1904: XII 10, 25 – **1905:** VII 30; XII 22 – **1908:** I 30; III 14, 28; IV 30; V 13
Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft **1908:** III 28
Waise, s. BIRCH-PFEIFFER, Charlotte
WAISSNIX, Olga, geb. Schneider (1862–1897)
1904: VII 22 – **1905:** VII 3 – **1907:** VII 28; XI 21 – **1908:** X 7
WALDOW, Charlotte (1888–1945) Schauspielerin
1908: X 17; XII 28
Walküre, s. WAGNER, Richard
Wallenstein, s. SCHILLER, Friedrich von
WALLNER (Gasthof)
1903: VII 22
WALLNER (Gasthof)
1908: X 7
WALLNER, Karl (1857–1935) Theaterleiter
1903: VI 17, 18, 19, 20, 25; XI 19, 26; XII 9, 14 – **1904:** I 28; VI 4, 9
WALSER, Karl (1877–1943)
1906: II 5
WALTER, Bruno (1876–1962)
1905: II 20; X 31; XI 3 – **1906:** III 14; IV 2; VI 19; X 16; XII 17, 19 – **1907:** I 8, 9, 11, 13, 27; II 23; III 10*, 19, 22, 30; VI 14; IX 24, 27; X 4, 24 – **1908:** IX 23
WALTER, Elsa, geb. Wirthschaft (1871–1945) verh. mit Bruno W.
1907: I 13 – **1908:** XII 3
WALTER, Gustav (1834–1910) Sänger
1904: XII 21
WALTER, Raoul (1865–1917) Sänger
1908: IX 10
Walzertraum, s. DÖRMANN, Felix – STRAUS, Oscar

WANDEL, Bernhard
1905: III 15
Wanderjahre, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
WANGEL, Hedwig (1875–1961) Schauspielerin
1905: II 7; V 20
WANTOCH, Hans (1885–?) Journalist
1906: VI 1
WASELS, Frau
1905: III 17
WASELS, W.
1905: III 17
WASSERMANN, Jakob (1873–1934)
1903: I 6, 10*; III 20, 27; IV 21*; V 19*, 23*; VI 24*; VII 1*; IX 22, 29*; X 2, 22*; XI 12; XII 13*, 25 – **1904:** III 4*, 28*; IV 14*; VI 8*, 13*; IX 9; X 5, 15; XI 5; XII 2 – **1905:** I 6*; II 1, 20; III 29; IV 7, 27; V 20*; VI 3*, 5, 7*, 10*, 13*, 26; X 14*, 20, 26; XI 13; XII 3*, 27, 30 – **1906:** II 11, 18*, 21*, 23*, 24*; III 28*; IV 27, 28; V 21*, 25*, 30*, 31*; VI 1*; VIII 26, 29, 31; IX 2, 3, 5, 7, 26, 29; X 1, 4*, 5, 10, 16, 28; XI 21; XII 22, 26*, 31* – **1907:** I 2*, 7*, 8, 12, 17*; II 3, 10*; III 16*, 30*; IV 17, 29; V 4*, 15, 16, 21*, 22*; VI 23; VIII 13; X 15*, 21*; XI 17, 22 – **1908:** I 21; II 4*, 5, 8, 9, 10, 11, 28; III 2*; IV 4, 8, 22, 23; V 15, 22, 31*; VI 2, 8, 10, 14*, 17; VII 27, 28, 31; VIII 1, 2, 3, 4, 6, 7, 24; IX 4, 27; X 3*, 5, 11, 13*, 15; XI 1, 15, 25*, 26*; XII 8, 25, 31*
Alexander in Babylon **1903:** X 2; XII 13 – **1907:** III 30
Caspar Hauser oder Die Trägheit des Herzens **1908:** IV 4, 8, 23; V 28; VI 8
Clarissa Mirabel **1905:** XII 27
Die Gefangenen auf der Plassenburg **1908:** X 13
Die Juden von Zirndorf **1906:** X 21, 23
Das Los der Juden **1907:** II 10
Sara Malcolm **1903:** XII 25
Der goldene Spiegel **1908:** VIII 6
WASSERMANN, Julie, geb. Speyer (1876–1963) verh. mit Jakob W., Schwester von Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Agnes und Hermann Speyer, Schwägerin von Ludwig Sgal
1903: XII 13 – **1904:** IX 9; X 5, 15; XI 5 – **1905:** III 29; IV 27*; X 2; XI 13 – **1906:** IV 28*; VIII 26; X 4, 7*, 16*, 28* – **1907:** II 20; III 30; V 4, 16; VI 23; X 30; XI 9, 29 – **1908:** I 21; II 28; V 15, 18, 22, 28; VI 14; XI 3, 15
WASSING, Anton (1860–1941) Arzt
1905: I 7
WASSING, Paula, geb. Jalboretz (1870–1943) verh. mit Anton W.
1903: IV 12
WASSMANN, Hans (1873–1932) Schauspieler
1905: V 20
Weber, s. HAUPTMANN, Gerhart
WEBER, Carl Maria von (1786–1826)
1905: II 25 – **1906:** X 19
Der Freischütz **1906:** XI 10
Peter Schmoll, Ouvertüre **1905:** II 25
WEBSTER, John (1580?–1625?)
1905: X 25
Der weiße Teufel oder Vittoria Corombona **1905:** X 25
WEDEKIND, Erika (1868–1944) Sängerin, Schwester von Frank W.
1907: IV 1
WEDEKIND, Frank (1864–1918)
1904: X 14 – **1905:** XI 24 – **1906:** VII 2 – **1907:** IV 1; V 1 – **1908:** I 19
Erdgeist **1903:** VI 24 – **1906:** II 25
Frühlings Erwachen **1908:** V 20
Hidalla **1905:** XI 24 – **1907:** V 1
Der Liebestrank **1904:** X 14
WEDL (Restaurant)
1904: II 9, 11, 15; XI 15, 17, 19 – **1905:** XI 19, 20, 21 – **1906:** II 20, 21
WEEDE, Olga (1883–?) Schauspielerin

1907: IX 13, 20, 21, 27
lustige Weiber, s. NICOLAI, Otto
WEIDEMANN, Friedrich (1871–1919) Sänger
1906: III 24
WEIL, Theodor, Schauspieler
1905: VIII 7 – **1907**: V 9
WEILEN, Alexander von (1863–1918) Literarhistoriker
1906: II 10 – **1907**: XI 21*
WEINAU, Edmund, Schauspieler
1908: VI 16
WEINBERGER, Charles (1861–1939) Komponist
1907: XI 12, 20 – **1908**: XII 22
WEINBERGER, Josef (1856–1928) Musikverleger
1907: X 14
WEINERT, Alois (Louis) (1875–1945) Journalist, Kritiker, Schriftsteller
1905: XI 4, 5
WEINGARTNER, Felix von (1863–1942)
1908: VI 11
WEISENFELD-WEISACH, Jeanette von (1822–1907) Mutter von Augusta Burchardt, Albertine von Gutmann-Gelse und Franziska Vogl
1907: II 5*
WEISS, Frau
1903: VII 29
WEISS, Herr
1903: III 26
WEISS, Béla (1839–1908) Arzt
1904: VI 4
WEISSE, Adolf (1855–1933) Schauspieler, Theaterleiter
1903: I 7; II 12; III 14; XI 1 – **1904**: VII 17; VIII 23, 30; X 26; XI 3 – **1905**: VIII 29; IX 9, 15, 17; X 14, 15, 24, 26 – **1906**: XI 30 – **1907**: I 5; XI 26 – **1908**: V 27; X 10, 17, 22*; XI 27
WEISSEL, Edmund (1847–1917) Rechtsanwalt
1903: III 21
WEITZER, Josef (1862–1913) Gastwirt
1904: IX 25
WENDEN, Henry (1865–?) Schriftsteller
1905: VII 15
Wengerow, s. WENGEROWA
WENGEROWA, Isabella (1877–1956) Pianistin, Musikpädagogin
1903: VII 3, 21 – **1905**: VI 21 – **1906**: VI 21 – **1907**: I 13*; VI 23 – **1908**: VI 2
WENGEROWA, Zinaida A. (1867–1941) Kritikerin, Übersetzerin, Schwester von Isabella W.
1904: VI 24 – **1908**: VII 5
WERBER, Markus? (1836?–1909)
1903: XII 31
WERKMANN, Josef (1858–1924)
1903: XII 7 – **1906**: III 29
Liebessünden **1903**: XII 7 – **1906**: III 29
WERKMANN, Karl (1878–?) Journalist
1908: I 15
WERNER, Fritz
1905: III 13
WERTHEIMER, Paul (1874–1937) Rechtsanwalt, Journalist, Schriftsteller
1907: I 22
WERTHEIMSTEIN, Franziska von (1844–1907) Cousine von Marie von Gomperz
1907: V 20
WESENDONK, Mathilde, geb. Luckemeyer (1828–1902) Schriftstellerin
s. WAGNER, Richard
WEYR, Marie, geb. Uhl (1864–1903) Tochter von Friedrich Uhl, Schwester von Frida Strindberg
1903: IV 28
WIDMANN, Josef Viktor (1842–1911) Schriftsteller, Musikpädagoge
1907: II 12
WIED, Gustav Johannes (1858–1914)
1908: XI 25
2 x 2 = 5 **1908**: XI 25
WIEHE, Charlotte, Schauspielerin, verh. mit Henri Bereny

1904: III 24
WIENER, Arthur
1905: XII 15
WIESENHOFER, Rosa (1876–1931) Erzieherin
1905: X 10 – **1906**: IV 12; V 15; IX 12; X 5 – **1907**: III 6; V 5, 15 – **1908**: III 23; V 15
WIESENTHAL, Grethe (1885–1970)
1908: VI 15
WIGAND, Curt (1865–?) Verleger
1903: III 3 – **1907**: I 28
WILBRANDT, Adolph von (1837–1911) Theaterleiter, Schriftsteller
1906: VIII 19
Der Lotsenkommandeur **1906**: VIII 19
Vater und Sohn **1906**: VIII 19
WILCZEK, Johann von (1837–1922)
1903: VIII 31
WILDE, Oscar (1854–1900)
1904: VI 30 – **1906**: X 6
Das Bildnis des Dorian Gray **1904**: VI 30
Eine triviale Komödie für seriöse Leute (Bunbury) **1906**: X 6
s. auch LANGGAARD, Halfdan
WILDENBRUCH, Ernst von (1845–1909)
1905: IX 1 – **1908**: I 15
Die Haubenlerche **1905**: IX 1
Die Rabensteinerin **1908**: I 15
Wildente, s. IBSEN, Henrik
WILHEIM, Arthur, Sohn von Johanna W.
1905: III 21; IV 24; VI 27; VII 2; XII 26 – **1906**: XII 24 – **1908**: IV 20; XII 17*, 18, 19
WILHEIM, Johanna, geb. Schnitzler (1839?–1925) Schwester von Johann Schnitzler
1903: IX 2 – **1905**: VI 27, 29; VII 2 – **1906**: VI 24; VIII 31 – **1908**: XII 18, 19
WILHELM II. (1859–1941)
1903: VII 3 – **1908**: XI 21*
WILHELM, Arthur (1875–1911) Journalist
1904: II 22
WILHELM, Paul (1873–1916)
1906: VIII 22; XI 1, 5 – **1907**: III 1; XI 6 – **1908**: III 30; IV 7, 11, 19; X 16
La Vallière **1906**: XI 1, 5
Wilhelm Meister, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
WILKE, Karl (1852–?) Journalist
1908: IV 10
WILLIGENS, Josef Felix (1881–1930)
1908: III 17
WIMMER, Eduard Josef? (1882–1961) Innenarchitekt, Bühnenbildner
1908: XII 9
WIMMER, Sigmund (1872–1934) Schriftsteller, Journalist
1904: XI 8
Windsor Weiber, s. NICOLAI, Otto
WINTER, Josef (1857–1916)
1903: IV 5; IX 8 – **1907**: V 14*; X 10 – **1908**: XII 24
Gedichte **1907**: X 10
WINTERSTEIN, Alfred von (1885–1961)
1906: IX 14; X 15; XI 28, 29; XII 13 – **1907**: II 1; III 23; XI 5 – **1908**: III 26; IX 4, 6; X 14, 19, 20
WINTERSTEIN, Eduard von (1871–1961) Schauspieler
1905: V 20
WIRTH, Albrecht (1866–?)
1907: III 2
Der Weltverkehr **1907**: III 2
WISCHNEWSKI, Alexander (1861–1943) Schauspieler
1906: IV 17, 18
WITT, Lotte (1870–1938) Schauspielerin
1903: V 26 – **1904**: XI 8 – **1905**: IX 20; X 3, 4, 11 – **1906**: III 16 – **1907**: III 6; IV 5
WITTELS, Fritz (1880–1950) Psychoanalytiker, Schriftsteller
1907: II 26
lustige Wittwe, s. LEHÁR, Franz
WIVEL (Café-Restaurant)
1906: VIII 9
Der Wöchner, s. CLAUSEN, Ernst Alex-

ander
WOLF, Emil (1864–1942) Rechtsanwalt
1907: II 17* – **1908**: V 15*
WOLF, Hugo (1860–1903)
1904: X 28; XI 9, 26; XII 15 – **1905**: I 5, 19, 21; II 12; III 21; XII 4 – **1906**: I 17; IX 3; X 14 – **1908**: III 11
Harfenspieler **1908**: III 11
WOLF, Sándor (1871–1946) Kaufmann
1904: V 2
WOLFBAUER, Franz (1871–?) Schriftsteller
1904: II 15
WOLFF, Franz (1858–1926) Beamter, Schriftsteller
1903: X 27 – **1904**: VII 15 – **1907**: XI 12, 20
WOLFF, Ludwig (1876–?) Dramaturg, Schriftsteller
1903: IX 3 – **1904**: VIII 30
WOLFF, Theodor (1868–1943) Journalist
1907: V 25
WOLKENSTEIN, E. von
1906: III 16
WOLTER, Charlotte (1834–1897)
1903: IX 3
WOLYNSKI, A. L., d. i. Akim L. Flekser (1863–1926) Kunsthistoriker, Kritiker, Dramaturg
1905: IX 2; X 2
WOLZOGEN, Ernst von (1855–1934)
1906: III 12
WRANY, Josef Richard (1886–1966)
1906: XI 2
WÜLLNER, Ludwig (1858–1938) Sänger, Schauspieler, Rezitator
1904: III 14
EMIL WUERST (Restaurant)
1903: III 7
WULF, Marianne (1878–?) Schauspielerin
1903: XII 26 – **1904**: II 15
WYMETAL, Joseph (1878–?) Offizier
1904: IV 13
WYMETAL, Wilhelm von (1863–1937) Regisseur
1903: IV 17; VI 20 – **1904**: II 26; III 7; IV 13; XI 2, 30 – **1905**: II 19* – **1908**: XII 11

Z., s. ZEHNGRAF, Luise
Zapfenstreich, s. BEYERLEIN, Franz Adam
ZASCHE, Theodor (1862–1922) Zeichner
1905: X 19
Zauberflöte, s. MOZART, Wolfgang Amadeus
ZEHNGRAF, Luise
1903: I 30; III 14
ZEIS, Frl.
1905: XI 26 – **1906**: II 4, 25
ZELL, Th., d. i. Leopold Bauke (1862–1924)
1907: XI 7
Ist das Tier unvernünftig? **1907**: XI 7
ZELTER, Carl Friedrich (1758–1832)
Der Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter **1903**: I 1; IX 7, 8
ZEMLINSKY, Alexander von (1871–1942)
1903: VI 17, 20, 25 – **1904**: VI 11 – **1905**: I 25; III 28; VI 13, 17 – **1908**: V 27; VI 15
ZEPLER, Bogumil (1858–1918) Komponist
1904: IX 24 – **1906**: IV 3 – **1908**: VI 15
ŻEROMSKI, Stefan (1864–1925) Schriftsteller
1904: X 11
ZIEGEL, Erich (1876–1950) Schauspieler, Theaterleiter
1904: II 9; X 11; XI 15, 19 – **1905**: XI 22, 24, 27 – **1906**: II 6 – **1908**: V 15
ZIEGLER, Alice, geb. Bondy (1880–1942 deportiert) verh. mit Ernst Z.
1905: XI 5
ZIEGLER, Ernst, Bankdirektor
1905: XI 5*
ZIEHRER, Carl Michael (1843–1922)

1905: X 9
Zirndorf, s. WASSERMANN, Jakob
ZLAMAL, Maria, geb. Sommer (1873–?)
1908: IX 28
ZOBELTITZ, Hanns von (1853–1918) Schriftsteller, Publizist
1906: X 18 – **1908**: X 23
ZUCCO-CUCCAGNA, Andrea di
1908: V 20
ZWEIG, Stefan (1881–1942)
1908: V 28; VI 6, 10; X 20; XI 2

Auf die Registrierung der Nennungen von Olga Schnitzler (1882–1970), 1903–1921 verh. mit Arthur Schnitzler, wurde verzichtet.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß Geschäfte, Lokale und Institutionen lediglich dann angeführt sind, wenn sie im Tagebuch-Kontext mit Personennamen verwechselt werden könnten.

In einigen Fällen beziehen sich die von Schnitzler gebrauchten Numerierungen musikalischer Werke auf seine Ausgaben der Noten für Klavier zu vier Händen (z. B. „Mozart 2. Koncert", „4. Mozart Symphonie"). Einige dieser Noten sind im Nachlaß erhalten und ermöglichen es, die gespielten Werke in der heute gebrauchten Zählung zu identifizieren. In diesem Zusammenhang danken wir Michael Schnitzler für seine hilfreiche Unterstützung.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU „1879–1892" UND „1893–1902"

Verzeichnis der Personen und Werktitel

DVOŘAK, Josef (1826– ?) Gymnasiallehrer
EYSLER, Otto (1861–1923/27) Zeitungsverleger
FABER, Hermann (1863–?)
FRIESE, Karl (1869–?) Schauspieler, Sohn von Carl Adolph F.
GRIEBL, Lina (1868–?) Schauspielerin, verh. mit Karl Friese
HILLER, Anna (1875–1937)
HIRSCH, Albert (1841–1929) Volkssänger
KEMPINSKY (Hotel-Restaurant)
LÖWE, Theodor (1855–1936) Theaterleiter
MAXIMILIAN I. (1573–1651)? Herzog von Bayern
MOLLER, Josefine

Onkel Edm., s. MARKSBREITER, Edmund
OTTO III. (1261–1312)? Herzog von Bayern
PLAPPART-LEENHERR, August von (1836–1907) Intendant der Hoftheater
REINHARD, Marie (1871–1899)
SCHWARZKOPF, Gustav (1853–1939)
SPRINGER, Anna, Maniküre
STEIN, Rosa
WOLFF, Franz

DVOŘAK, Josef (1826–**1907**) Gymnasiallehrer
EYSLER, Otto (1861–**1927**) Zeitungsverleger
FABER, Hermann (**1860**–?)
FRIESE, Karl (1869–**1943**) Schauspieler, Sohn von Carl Adolph F.
GRIBL, Karoline (1867–?) Schauspielerin, verh. mit Karl Friese
HILLER, Anna (**1874**–1937)
HIRSCH, Albert (1841–**1928**) Volkssänger
KEMPINSKI (Hotel-Restaurant)
LOEWE, Theodor (1855–1936) Theaterleiter
MAXIMILIAN I. **(1459–1519)**

MOLLER, Josefine **(1862?–1898) Schauspielerin**
Onkel Edm., s. **MARKBREITER**, Edmund
OTTO III. **(980–1002)**

PLAPPART-**LEENHEER**, August von (1836–1907) Intendant der Hoftheater
ergänze: **1898**: VI 13, **1899**: II 18
tilge: **1901**: IV 15
ergänze: **1900**: I 5, 6, 16, 26
STEIN, Rosa **(?–1927)**
WOLFF, Franz **(1858–1926) Beamter, Schriftsteller**

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU „1909–1912", „1913–1916" UND „1917–1919"

Tagebuch

S. 38 (1917: IV 24)
Lector des Burtheaters
Lector des **Burgtheaters**

S. 67 (1917: VII 25)
Klammer geschlossen nach: um zu probiren wie das ist."

S. 150 (1918: VI 10)
Klammer geschlossen nach: äußere und innere Grazie.–

Verzeichnis der Personen und Werktitel

EYSLER, Otto (1861–1923/27) Zeitungsverleger
EYSLER, Otto (1861–**1927**) Zeitungsverleger

FRIEDMANN, Maria (1887–1979) Tochter von Louis Philipp F.
FRIEDMANN, **Marie Alexandrine** (**1886**–1979) Tochter von Louis Philipp F.

FRIESE, Ernst (1886–1949) Filmproduzent
FRIESE, **Karl (1869–1943) Schauspieler**

HOFFMANN, Camill (1879–1944) Schriftsteller, Journalist
HOFFMANN, Camill (**1878**–1944) Schriftsteller, Journalist

LANDESBERGER, Gertrude von (geb. 1897) Tochter von Else und Julius von L.
LANDESBERGER, Gertrude von (**1897–1989**) Tochter von Else und Julius von L.

OBRIST, Josef (1851–1928) Politiker
OBRIST, Josef (**1843–1933**) Politiker

OLDEN, Rosa?, Mutter von Ilse Stegmann
OLDEN, Rosa, **geb. Stein** (?–**1927**) Mutter von Ilse Stegmann

POCCI, Franz von (1807–1876)
ergänze: ***Die Zaubergeige*** **1911: III 18**

ROSEN, Lia (1893–1972) Schauspielerin
ROSEN, Lia (**1887**–1972) Schauspielerin

SERKIN, Rudolf (geb. 1903) Pianist
SERKIN, Rudolf (**1903–1991**) Pianist

SIL VARA, d. i. Geza Silberer (1876–1938) Journalist, Schriftsteller
SIL-VARA, d. i. Geza Silberer (1876–1938) Journalist, Schriftsteller

THIMIG, Hans (geb. 1900) Schauspieler, Sohn von Hugo T.
THIMIG, Hans (**1900–1991**) Schauspieler, Sohn von Hugo T.

***Die Zaubergeige*, s. POCCI, Franz von**

ZIEGEL, Mirjam, geb. Horwitz (1889–1967) Schauspielerin, verh. mit Erich Z.
ZIEGEL, Mirjam, geb. Horwitz (**1882**–1967) Schauspielerin, verh. mit Erich Z.

Wozu? – Grillparzerpreis

Vorm. spazieren Himmel, Sievring.– Nm. mach ich eben Notizen zu einer ‚Kritikerschule' (satir. Einakter) – als ein Herr eintritt, Werkmann Red. der Zeit, mich beglückwünscht – ‚Wozu?' – Grillparzerpreis. (15/1/1908)

Es ist die Art der Rede, die uns aufmerksam macht, wovon hier die Rede ist. Das stichwortartige Aufzeichnungssystem, mit dem der TAG beginnt, wird plötzlich abgelöst von ausgearbeiteten syntaktischen Formen, in denen Abfolge und Umstände des unerwarteten Geschehens in ein Gefüge gebracht und das Staunen über den Glückwunsch als Selbstzitat herausgehoben werden („‚Wozu?'"). Die Frau, deren schwerer Erkrankung wegen das Tagebuch kurz zuvor eine seiner seltenen Unterbrechungen erfahren hatte, bekommt einen „Weinkrampf vor Freude". Schnitzler selbst ist „freudig erregt, fast zu Thränen". Die innere Bewegung treibt ihn aus dem Haus: „Ich ging eine Weile fort".

Die Erregung scheint rasch nachzulassen. Doch gegenläufig zu dem, wovon die Rede ist, macht schon die Wortwahl deutlich, wie sehr das, was dem Schreiber widerfahren ist, fortwirkt. Daß er mit dem zweiten Journalisten, der ihn an diesem Tag aufsucht, nach jenem von der Tageszeitung „Die Zeit", dem vom „Neuen Wiener Journal", schon „montirt manches kluge" spricht, ist kein Zeichen der Distanz zum Geschehen. In dem auch als kritisches Attribut verwendeten „montirt" wird eher die Distanziertheit des Schreibers gegenüber dem Sprecher vernehmbar. Das nachfolgende von „Nervositäten" erfüllte Gespräch der Ehepartner, das zu „Kopfweh und Vernichtung" und dann wieder zu „Verständigung" führt, läßt an der Aufgewühltheit keinen Zweifel.

Das spätabendliche Fazit schließlich, bei dem Schnitzler „von ‚Freude' kaum ein Fünkchen" in sich entdecken kann, widerruft das tiefe Erlebnis auch nicht. Jetzt spreizt sich der Schreiber wie zuvor der beschriebene Sprecher. Die ausdrücklich hervorgehobene Unmittelbarkeit des Schreibens spricht jedenfalls eine andere Sprache als die Sätze, die aufs Papier gesetzt werden. Der da in nächtlicher Einsamkeit an seinem Tagebuch arbeitet, schreibt nicht aus einem Abstand zu dem, was ihm widerfahren ist, sondern „jetzt (11 Uhr

Nachts)" als unmittelbarer Zeuge seines Empfindens, die lebendige Gegenwart des Preisgeschehens gerade in dem behaupteten Fehlen jeder Freude aufs deutlichste markierend.

Im Schlußabschnitt der Eintragung wechselt der Ton. Nicht mehr um den Autor geht es nun, sondern um das „Preisrichtercollegium". Wer über den Preis bestimmt hat – „Minor, Schlenther, Hevesi, Burckhard, Erich Schmidt" –, wird festgehalten, und wie die Diskussion verlaufen ist.

Diese referierenden Mitteilungen vertragen korrigierende und ergänzende Feststellungen: Die Beratungen sind anders abgelaufen, neben Schönherrs „Familie" wurden u. a. „die Dramen" von Eulenburg, Hofmannsthal, Stucken und Wedekind „genauer ins Auge gefasst". Der Hinweis auf die notwendige Einstimmigkeit der Beschlüsse ist falsch, für Entscheidungen der fünfköpfigen Jury war den Statuten zufolge nicht Einstimmigkeit, sondern Stimmenmehrheit erforderlich. Schnitzler übernimmt journalistische Fehlinformationen. Zutreffend ist, daß der Germanist Jakob Minor, Akademiemitglied und Vertreter der Akademie in der Jury, es war, der Schnitzlers „Zwischenspiel" für die Auszeichnung vorgeschlagen hat. Dem Protokoll ist zu entnehmen, daß er als „unterstützendes Moment" geltend gemacht hat, daß Schnitzler auch der Dichter der „Liebelei" sei, eines „noch heute oft mit Erfolg gespielten Wiener Stückes, dem der Preis nur in Folge ungünstiger Konjunktur entgangen ist". Paul Schlenther ließ, als sich eine Mehrheit für Schnitzler abzeichnete, zu Protokoll geben, daß er zwar Schönherrs „Familie" für das „relativ beste Drama" der letzten drei Jahre halte, aber einer Einstimmigkeit des Beschlusses „nicht im Wege stehen" wolle.

Immer wieder kommt das Tagebuch in den folgenden zwei Wochen auf diese Ehrung und die Vorgänge in ihrem Umkreis zu sprechen. Versuchen wir die Inhalte zu sondern: Da ist die „offic. Anzeige des Grillparzerpreises von der Akademie der Wissenschaften", die am 17. „ein Herr" überbringt. „Expedt. 17/I" steht über dem Briefentwurf, der im Archiv der Akademie aufbewahrt ist, „Herrn Dr. Arthur Schnitzler, Schriftsteller, in Wien XVIII/1, Spöttelg. 7". In diesem vom Sekretär der philosophisch-historischen Klasse, dem Arabisten Karabacek, gezeichneten, reichlich aus den Statuten des Grillparzerpreises zitierenden Schreiben wird mitgeteilt, daß das Preisgericht den von Franz Grillparzer gestifteten, zum neunten Male zur Vergabe gelangenden Preis „für das relativ beste dramatische Werk [. . .], das im Laufe des letzten Trienniums auf einer namhaften deutschen

Bühne zur Aufführung gelangt ist und nicht schon von einer anderen Seite durch einen Preis ausgezeichnet worden ist", „Ihnen für Ihr Drama ‚Zwischenspiel' in der Höhe von 5.000 K" zuerkannt hat. Die philosophisch-historische Klasse hat den Beschluß des Preisgerichts einstimmig genehmigt, dem „Unterz. gereicht es zur großen Freude, Ihnen, Hochgeehrter Herr, hievon Kenntnis zu geben und zugleich mitzuteilen, daß die Übersendung der genannten Summe von 5.000 K gegen gef. Rücksendung der beiliegenden Quittung durch die öst. Kreditanstalt f. H. u. G. erfolgen wird. Wien, am 116. [!] Geburtstage Grillparzers, dem 15. Jänner 1908".

Da ist ferner und vor allem die sorgfältige Beachtung der öffentlichen Reaktionen, die die Preisvergabe auslöst. Wie sich die „Blätter" verhalten, beschäftigt Schnitzler, welche „freundlich" sind und sich „nett benehmen", welche „kuschen", welche „schimpfen", welche „pfauchen" (16/1, 18/1). Innerhalb dieser Beobachtungen fällt auf, welchen Raum das Wiener Tagebuch dem „Berliner Tageblatt" gibt. Dieses kommentiert am 16. Jänner die Entscheidung über den Grillparzerpreis mit der Bemerkung, daß die Ehrung zwar ein „Versäumnis wettmache", „den feinen Eklektiker" bedauerlicherweise aber „gerade in einer Periode schwächerer dramatischen Tätigkeit und unentschiedener Romanentwürfe" treffe. Die herablassende Bemerkung aus Berlin irritiert Schnitzler, nachhaltiger als das die polemischen Äußerungen einzelner Wiener Journale tun. „Leichtfertig freche Notiz" urteilt er im auffällig präzise zitierenden Tagebuch (18/1): „‚Unentschiedener Romanentwurf' heißt es in Deutschland, wenn eben ein Roman zu erscheinen beginnt;– schwächres Schaffen, wenn man den Ruf des Lebens schreibt." Am Tag vor der Preiszuerkennung war in einer bemerkenswerten Eintragung des Tagebuches vom doppelten, aus der Herkunft resultierenden Vorurteil die Rede, das „unsereiner" besiegen muß: „zuerst das Vorurtheil gegen Wien". Die Musterung der Zeitungen spiegelt exakt diese Vorurteilsstruktur, durch die sich Schnitzler bestimmt sieht: „zuerst" das herabsetzende Wort von draußen, dann jene, die daheim „pfauchen" und „schimpfen".

Am 26. Jänner, dem Datum, unter dem vorerst auch das letzte Mal vom Grillparzerpreis die Rede ist, sucht Schnitzler – nach Höflichkeitsbesuchen bei den in Wien ansässigen Mitgliedern der Jury – Eduard Suess auf, den damaligen Präsidenten der Akademie der Wissenschaften. Der Tagebuchschreiber zeigt sich von dieser Begegnung angetan: „Er war sehr liebenswürdig." Der Geologe unterhält sich mit

dem Schriftsteller über „Lecture". Und natürlich auch über den Preis. Die Akademie plant zu Ehren des Ausgezeichneten ein Bankett. Schnitzler bittet, davon abzusehen. Die Reaktion auf seine Bitte scheint wesentlich zu dem erwähnten Eindruck von Liebenswürdigkeit beigetragen zu haben: Daß die „‚Verschiebung'", mit der der Präsident einverstanden ist, vom Tagebuchschreiber unter Anführungszeichen gesetzt wird, deutet Verständnis an.

Soweit das Tagebuch vom Jänner 1908. Verschiedene Spuren lassen sich von hier aus verfolgen. Was sagt das Tagebuch zu anderen Preisen, zum Bauernfeldpreis etwa, den Schnitzler 1899 und 1903 erhält, zum Raimundpreis, mit dem 1914 der „Medardus" ausgezeichnet wird, oder in späteren Jahren zum Nobelpreis? Was sagt es zur Auszeichnung von Zeitgenossen? Welches Bild entwirft der Grillparzerpreisträger von 1908 vom Schillerpreisträger von 1908 („Hardt erfüllt mich mit stärkrer Sympathie als schon lang ein Mensch gethan hat. Ein Mensch, klar, rein.–" 20/11/08)? Wie reden Preisträger untereinander über Preise („Hardt's Erzählung vom Schillerpreis: Dass vom Hof aus an einen der Preisrichter die Frage gestellt wurde, ob man es [i. e. „Tantris der Narr"] den Kindern des Kaisers vorlesen könnte – ?" 21/11/08)? Was ist die Reaktion auf Einladungen, selbst in einer Jury mitzuwirken? („Nein." 25/1/02, 3/12/11) Welches ästhetische Profil zeigt die Reihe der Grillparzerpreisträger? Vieles gäbe es da zu referieren und zu analysieren. Unsere Aufmerksamkeit soll dennoch keinem dieser abhandelbaren Themen gelten, sondern zwei der „Grillparzerpreisgeschichte[n]" (11/4/14), die insgesamt die Geschichte des Grillparzerpreises bilden, zwei Geschichten, die des Nacherzählens und Fortdenkens wert sind, eine aus dem Jahre 1908, in dem Schnitzler den Grillparzerpreis bekommen hat, eine aus dem Jahre 1914, in dem er ihn hätte bekommen sollen. Über Namen, Daten und Summen des Grillparzerpreises soll vorerst aber noch die folgende Aufstellung informieren.

Preisverleihungen 1875–1971/72

Jahr	Werk	Autor	Juroren	Dotation aus der Stiftung von 1871/72[1]
1875	Gracchus der Volkstribun	Adolph von Wilbrandt 1837–1911	Robert Zimmermann Josef Weilen Franz von Dingelstedt Heinrich Laube Hermann Hettner	1.500 fl.
1878	Verleihung unterblieben		Robert Zimmermann Johannes Nordmann Franz von Dingelstedt Eduard von Bauernfeld Hermann Hettner	
1881	Verleihung unterblieben		Robert Zimmermann Johannes Nordmann Franz von Dingelstedt Moriz Carriere Hermann Hettner	
1884	Harold	Ernst von Wildenbruch 1845–1909	Robert Zimmermann Johannes Nordmann Adolph von Wilbrandt Heinrich Laube Wilhelm Scherer	1.500 fl.
1887	Heimg'funden	Ludwig Anzengruber 1839–1889	Robert Zimmermann Johannes Nordmann Adolph von Wilbrandt Ludwig Speidel Erich Schmidt	1.800 fl.
1890	Der Meister von Palmyra	Adolph von Wilbrandt	Robert Zimmermann Josef Bayer Alfred von Berger Ludwig Speidel Erich Schmidt	1.800 fl.
1893	Verleihung unterblieben		Robert Zimmermann Josef Bayer Max Eugen Burckhard Ludwig Speidel Heinrich Bulthaupt	

[1] Bestehend aus „50 Stück Prioritäten der österreichischen Nordwestbahn zusammen im Nominalwerthe von zehn Tausend Gulden". Überreichung der Stiftung an Grillparzer am 15. Jänner 1871, Datierung des „Stiftbriefes" vom 27. September 1872. Neufassung des „Stiftbriefes" vom 31. Oktober 1956. Beschluß der Akademie über die Auflösung der Stiftung vom 24. Oktober 1975.

Jahr	Werk	Autor	Juroren	Dotation aus der Stiftung von 1871/72[1]
1896	Hanneles Himmelfahrt	Gerhart Hauptmann 1862–1946	Robert Zimmermann Josef Bayer Max Eugen Burckhard Friedrich Uhl Heinrich Bulthaupt	2.400 fl.
1899	Fuhrmann Henschel	Gerhart Hauptmann	Wilhelm von Hartel Josef Bayer Paul Schlenther Friedrich Uhl Erich Schmidt	2.400 fl.
1902	Rosenmontag	Otto Erich Hartleben 1864–1905	Wilhelm von Hartel Friedrich Uhl Paul Schlenther Jakob Minor Erich Schmidt	5.000 Kr.
1905	Der arme Heinrich	Gerhart Hauptmann	Wilhelm von Hartel Ludwig Speidel Paul Schlenther Jakob Minor Erich Schmidt	5.000 Kr.
1908	Zwischenspiel	Arthur Schnitzler 1862–1931	Jakob Minor Ludwig Hevesi Paul Schlenther Max Eugen Burckhard Erich Schmidt	5.000 Kr.[2]
1911	Glaube und Heimat	Karl Schönherr 1867–1943	Jakob Minor Julius Bauer Alfred von Berger Max Eugen Burckhard Erich Schmidt	4.500 Kr.[3]

[2] Tagebuch 15/11/10: „Kais. Rath Gaschler, hilfreich, in einer Steuersache. Man will mir nachträglich für den Grillparzerpreis Personal Einkommens Steuer aufrechnen. Dabei haben sie dem Schönherr, der für den Bauernfeld-Preis fatirte, das Geld zurückgegeben, resp. ausdrücklich mitgetheilt, Preise seien steuerfrei –"

[3] Tagebuch 16/1/11: „Traf auf dem Stefansplatz Schönherr, der gestern für ‚Glaube und Heimat' den Grillparzerpreis erhalten; ich gratulirte ihm herzlich; er war sehr erfreut und begleitete mich. Es war ein echtes Dichtergespräch über Tantièmen, Directorengemeinheit, Verleger-Geiz.–"

Jahr	Werk	Autor	Juroren	Dotation aus der Stiftung von 1871/72[1]
1914	Verleihung unterblieben Abgelehnt: Wedekind, Frühlings Erwachen Schnitzler, Professor Bernhardi		Friedrich Jodl Hugo Thimig Julius Bauer Anton Bettelheim Oskar Bulle	
1917	Volk in Not	Karl Schönherr	Joseph Seemüller Julius Bauer Hugo Thimig Anton Bettelheim Oskar Bulle	5.000 Kr.
1920	Kindertragödie	Karl Schönherr	Walther Brecht Julius Bauer Albert Heine Anton Bettelheim Albert Köster	5.000 Kr.
1923	Ein Geschlecht	Fritz von Unruh 1885–1970	Walther Brecht Julius Bauer Max Paulsen Anton Bettelheim Albert Köster	„Betrag kaum mehr nennenswert"
1926	Juarez und Maximilian	Franz Werfel 1890–1945	Walther Brecht Julius Bauer Franz Herterich Anton Bettelheim Julius Petersen	125 S (+ 50 S von „Concordia")
1929	Das Nachfolge Christi-Spiel	Max Mell 1882–1971	Walther Brecht Julius Bauer Franz Herterich Anton Bettelheim Julius Petersen	(Diverse Zuwendungen)
1932	Verleihung unterblieben		Paul Kluckhohn Julius Bauer Anton Wildgans Karl Schönherr Julius Petersen	

Jahr	Werk	Autor	Juroren	Dotation aus der Stiftung von 1871/72[1]
1935	Der Kanzler von Tirol	Josef Wenter 1880–1947	Josef Nadler Julius Bauer Hermann Röbbeling Karl Schönherr Julius Petersen	56 S (+ 444 S von „Concordia")
1938	3. November 1918	Franz Theodor Csokor 1885–1969	Josef Nadler Julius Bauer Hermann Röbbeling Karl Schönherr Julius Petersen	(Diverse Zuwendungen)
1941	Gesamtwerk	Max Mell	Josef Nadler Dietrich Kralik Karl Hans Strobl Lothar Max Müthel Josef Wenter	(Diverse Zuwendungen)
1944	Verleihung unterblieben		Josef Nadler Dietrich Kralik Karl Hans Strobl Lothar Max Müthel Josef Wenter	
1947	Justitia	Rudolf Holzer 1875–1965	Richard Meister Eduard Castle Edwin Rollett Raoul Aslan Max Mell	(Diverse Zuwendungen)
1950	Verleihung unterblieben Abgelehnt: Zuckmayer, Barbara Blomberg Brecht, Mutter Courage und ihre Kinder		Richard Meister Eduard Castle Edwin Rollett Josef Gielen Rudolf Holzer	
1953	Oedipus auf Kolonos (dt. Nachdichtung)	Rudolf Bayr 1919–1990	Richard Meister Josef Nadler Edwin Rollett Josef Gielen Rudolf Holzer	(Diverse Zuwendungen)
1956	Donadieu	Fritz Hochwälder 1911–1986	Richard Meister Josef Nadler Edwin Rollett Adolf Rott Rudolf Holzer	(Diverse Zuwendungen)

Jahr	Werk	Autor	Juroren	Dotation aus der Stiftung von 1871/72[1]
1959	Verleihung unterblieben Abgelehnt: Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame		Friedrich Kainz Josef Nadler Friedrich Schreyvogl Adolf Rott Rudolf Holzer	
1962	Donauballade	Richard Billinger 1890–1965	Richard Meister Friedrich Kainz Friedrich Schreyvogl Ernst Haeusserman Rudolf Holzer	(Diverse Zuwendungen)
1965	Orpheus	Felix Braun 1885–1973	Friedrich Kainz Heinz Kindermann Friedrich Schreyvogl Ernst Haeusserman Friedrich Schreyvogl (in doppelter Funktion!)	(Diverse Zuwendungen)
1968	Der Besuch der alten Dame	Friedrich Dürrenmatt 1921–1990	Friedrich Kainz Heinz Kindermann Friedrich Schreyvogl Ernst Haeusserman Felix Braun	(Diverse Zuwendungen)
1971	Ein Fest für Boris	Thomas Bernhard 1931–1989	Moriz Enzinger Heinz Kindermann Friedrich Schreyvogl Gerhard Klingenberg Felix Braun	30.000 S (Subvention der Gemeinde Wien)[4]

PS 1990: Sehr geehrter Herr [. . .] Herzlichen Dank für das Schreiben in Angelegenheiten einer neu zu schaffenden Grillparzer-Preis-Stiftung [. . .] faszinierende Idee [. . .] eingehend geprüft [. . .] verschiedene Umstände [. . .] derzeit leider nicht realisierbar. Wir bedauern [. . .] und verbleiben [. . .] (Brief einer österreichischen Bank an den Verf.).

[4] Vgl. Thomas Bernhard, Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt a. M. 1982, S. 109 und S. 113 (Bibliothek Suhrkamp 788).

I.
Feste der gedachten Art

1.

Den Schlußpunkt innerhalb der Serie von Aufzeichnungen, die im Jänner 1908 dem Grillparzerpreis gelten, bildet die schon erwähnte Eintragung vom 26. Jänner, in der das Tagebuch den Besuch beim Präsidenten der Akademie vermerkt, dem Schnitzler die Bitte vorträgt, von dem zu seinen Ehren geplanten Bankett absehen zu wollen. Der Präsident reagiert „liebenswürdig". Er ist mit einer „‚Verschiebung'" einverstanden. Alles scheint geregelt zu sein. Dennoch zieht diese Bitte eine lange Spur durch Tagebuch und Briefe.

Jakob Minor, der lebhaft bedauert, Schnitzlers „freundlichen Besuch" versäumt zu haben, und in einem Brief vom 25. Jänner hofft, bald „mündlich Glück wünschen" zu können, nimmt am 5. Feber aufs höchste verärgert in einem ausführlichen Schreiben darauf Bezug. „Dummer Brief von Minor", vermerkt drei Tage später das Tagebuch, „Verdruss, dass ich die Banketteinladung abgelehnt".

Was Minor Schnitzler vorhält, ist in der Direktheit und unverstellten Beleidigtheit, zu der wirkliche Akademiemitglieder wirklich auch fähig sind, ein lebendiges, nicht nur der Aufbewahrung in Marbach, sondern auch der Zitation in Wien würdiges Dokument, ein Dokument, bei dessen Lektüre man freilich nicht vergessen sollte, daß der Schreiber beim Grillparzerpreis sich nicht zum ersten Mal nachhaltig für Schnitzler eingesetzt und daher wohl auch in gewisser Weise desavouiert gefühlt hat:

„Sehr geehrter Herr Doktor, es thut mir leid, daß ich Sie in der nächsten Zeit nicht treffe [. . .]. Noch mehr leid thut es mir freilich, daß Sie auch der freundlichen und ehrenvollen Einladung des Präsidenten nicht gern Folge leisten, während G. Hauptmann die weite Reise nicht gescheut hat, um sich von der Akademie, der Verwalterin des Preises, warm und herzlich begrüßen zu lassen. Ich beklage das nicht des besonderen Falles wegen, sondern um der modernen Literatur überhaupt willen. Die Wiener Akademie ist die einzige unter den großen europäischen Gelehrtenvereinen, die der zeitgenössischen Literatur nicht blos Theilnahme, sondern auch Förderung hat zutheil werden lassen. Die Berliner Akademie kümmert sich gar nicht um sie und der deutsche Kaiser streicht den Preis [i. e. Schillerpreis] einfach, wenn ihm der Vorgeschlagene nicht passt. Die schwedische Akademie verwaltet den Nobelpreis nach durchaus veralteten Gesichtspunk-

ten [. . .]. Die Wiener Akademie dagegen hat den Grillparzerpreis bisher fern von allen konfessionellen, landsmannschaftlichen und antimodernen Vorurtheilen in der weitherzigsten Weise verwaltet, [. . .] der, der Ihnen die steife Gesellschaft geschildert und Sie berathen hat, [war] weder Ihr Freund noch der der Schriftsteller überhaupt. Ebenso wie auch der, der Ihnen vielleicht erzählt hat, daß Ihr Preis von Berlin aus in Vorschlag gebracht worden sei, nicht die Wahrheit gewußt oder gesagt hat. Ich kann nicht leugnen, daß mir Ihr Verhalten dieser ehrenvollen Einladung gegenüber wirklichen Verdruß gemacht hat. Am Ende sagt man ja auch sonst den Leuten, deren Einladung man ausschlägt, nicht direkt ins Gesicht, daß man sich zu langweilen fürchtet. Ich möchte nur wünschen, daß der Abend nicht doch noch zustande kommt; er würde, falls der Präsident die Sache auch noch anderen erzählt hat, für beide Theile ein peinlicher sein. Wenn es aber doch dazu kommen sollte, dann wäre es wol am besten, wenn Sie den Präsidenten bald davon in Kenntnis setzten, daß Sie wenigstens die dem Schriftstellerstand in Ihrer Person erwiesene Ehre nicht so einfach abschütteln wollen. [. . .] Ich bitte Sie diese meine Meinung als im Interesse des Schriftstellerstandes gesagt zu betrachten. Mich selber betrifft die Sache nur so weit, als sie mir wieder zeigt, wie viel Verdruß man mit der Literatur erntet, auch wenn man ihr am uneigennützigsten zu dienen bestrebt ist. Das bin ich aber schon so gewohnt und kann es am Ende auch ertragen."

Die Antwort, in der Schnitzler seine Bitte an den Präsidenten erläutert, „von der Veranstaltung des Banketts abzusehen, weil Festlichkeiten dieser Art meiner Empfindung im allgemeinen widerstrebten und ich insbesondere keine Neigung empfände, mich persönlich feiern zu lassen", hat den Verfasser offensichtlich einige Tage „praeokkupiert". „Den Brief an Minor endlich fertiggestellt", vermerkt das Tagebuch am 10. Feber. Schnitzlers Schreiben, das in der Ausgabe der „Briefe" gedruckt vorliegt, ist eleganter als das Minors, wenn auch nicht weniger umfangreich und nicht weniger pikiert. Schnitzler will sich weder als Repräsentant des „Schriftstellerstandes" behandelt wissen, dem er seiner Überzeugung nach durch sein Verhalten auch nicht geschadet hat, noch will er glauben, durch seine Bitte, die Akademie möge von einem „Fest der gedachten Art" Abstand nehmen, die „edle Körperschaft" verletzt zu haben.

Fast drei Jahre später, am 1. Dezember 1910, stoßen wir im Tagebuch auf die Bemerkung: „Artikel Minors; besonders albern. Primitivität." Gegenstand der Verärgerung ist offenbar ein in der „Oester-

reichischen Rundschau" vom selben Tag erschienener Aufsatz über den gerade am Burgtheater uraufgeführten „Jungen Medardus". Schnitzler bewertet Minors Aufsatz nicht nur, er „erklärt" ihn auch: „Revanche fürs abgelehnte Festmahl".

Wieder etwa drei Jahre später, im Frühjahr 1914, wird die letztendliche Verweigerung der Auszeichnung des „Professor Bernhardi" mit eben jenem Vorgang in Beziehung gebracht, der die Ehrung von 1908 hätte krönen sollen. Die Aufzeichnung, eine Art Nachschrift zu einem langen Notat über den Komplex „Grillparzerpreis/‚Bernhardi'", läßt aus dem mehr als sechs Jahre zurückliegenden Geschehen eine Art von institutionellem Empfinden wachsen. Friedrich Jodl, Philosoph und Vertreter der Akademie in der Jury von 1914, habe „dunkel" gewußt, „die Akademie sei eigentlich gegen mich". Der Grund für die nur dunkel gewußte Aversion „der" Akademie im Jahre 1914 ist nach Überzeugung des Tagebuchschreibers, daß „ich damals jenes Bankett abgelehnt und dem dummen Minor auf seinen dummen Brief entsprechend geantwortet".

Soweit die Bankettgeschichte von 1908. Es gibt beim Grillparzerpreis, das sei ergänzend vermerkt, eine Reihe ähnlicher Geschichten. Die Festlichkeiten, die dem von ihr verliehenen Literaturpreis eine faßbare, erlebbare gesellschaftliche Form geben sollten, haben der Akademie insgesamt mehr Ärger als Freude bereitet. Thomas Bernhards Auslassungen über die Feier aus Anlaß von Grillparzers 100. Todestag und zu seinen, Bernhards, Ehren, samt der Karikierung des damaligen Vizepräsidenten, des Byzantinisten Herbert Hunger, bringen kein neues Motiv in die Geschichte dieses Preises und der Umstände seiner Verleihung. Eher kehrt zum Abschluß noch einmal ein Leitmotiv des Ganzen wieder.

Im Jänner 1902 wurde Otto Erich Hartleben die Einladung zu einem Bankett zuteil. Im Archiv der Akademie sind hierüber keine Schriftstücke erhalten. Satirisch archiviert ist diese Einladung jedoch in der „Fackel". Jedenfalls ist der „Fackel" bekannt, daß der Präsident der „erste[n] wissenschaftliche[n] Corporation Oesterreichs", auch damals Eduard Suess, Hartleben als „‚Vertreter der Poesie'" angesprochen und ihm versichert habe, „dass die in der Akademie versammelten Vertreter der Wissenschaft mit ihm gern, wie vor drei Jahren mit Gerhart Hauptmann, einen Abend verbringen würden". Dieses Beisammensein könnte „‚bezeichnend für die Einheit aller geistigen Bestrebungen'" sein. Hartleben sieht sich nicht imstande, der Einladung nach Wien nachzukommen. Karl Kraus: „Die Akademie

darf Herrn Hartleben dankbar sein. Und vielleicht wird sie bei dieser Gelegenheit auch auf eine Reform ihres Statuts bedacht sein. Nach dem derzeit geltenden scheint nämlich der Präsident das gefährliche Recht zu besitzen, sie zu blamieren." (Die Fackel, Nr. 93, Jänner 1902, S. 21)

2.

Das Element des Festlichen, das beim Grillparzerpreis des Jahres 1908 Streit-Reden provoziert, die erst lange danach verstummen, ist in unserer Rede über Literaturpreise auffällig abwesend. Wir interessieren uns, falls wir nach der Preisverleihung fragen, für die Person des Laudators, für die Texte der Lobreden, und allenfalls auch der Dankesworte, wir registrieren, daß einer erklärt, den Autor zu „lieben", in dessen Namen er geehrt wird. *Wie* sich die Übergabe des Preises vollzieht, wie diejenigen, die auszeichnen, mit dem Ausgezeichneten umgehen, umzugehen willens oder fähig sind, und der Ausgezeichnete mit ihnen, das beschäftigt uns nicht. Allenfalls mokieren wir uns über den „Trauerpomp der Veranstaltungen" und die „Silberkrawatten der Ehrengäste" (vgl. Hans Altenhein, Dichters Preis und Lohn; Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Jb. 1987, S. 88). Der viel wichtigere Umgang mit Namen beispielsweise ist uns, die wir doch wissen, was es heißt, einen Namen zu haben, gleichgültig; Einladung und Programm zur Verleihung des letzten Grillparzerpreises (21. Jänner 1972) nennen neben Grillparzer, Mozart und Schubert vier Namen von Rednern und sieben von Musikern, von der Ersten Violine bis hin zum Kontrabaß, nicht aber den Namen dessen, der „Mittelpunkt des Festaktes" (Bernhard über Bernhard) ist.

Nochmals: Das Ritual der Preisverleihung gilt offenbar als wissenschaftlicher Zuwendung unwürdig. Gerade in ihm aber unterscheidet sich „Literaturpreis" von „Literaturkritik" und „Literaturgeschichte". Das „literarische Leben", das wir so gerne im Munde führen, bleibt zerkaute Metapher. Die sozialen Formen, die es prägt, die Preisverleihung als „Prozedur", als „Ereignis", als „Festakt" (Thomas Bernhard) ignorieren wir.

Zu unserem Verhalten im Alltag steht dieses wissenschaftliche Desinteresse in eklatantem Widerspruch. Ob uns etwas in einer Kanzlei ausgehändigt oder im Rahmen einer Feier überreicht wird, darüber wissen Alltagsverstand und Alltagsempfinden sehr differenziert zu urteilen. Für dieselben Vorgänge als kulturgeschichtliche Phänomene ist unser Sensorium unterentwickelt; zumindest epochenspe-

zifisch unterentwickelt – bei Dichterehrungen früherer Jahrhunderte beschäftigt uns sehr wohl, ob der Geehrte einen Silberreif, einen Kranz aus Lorbeer oder einen aus Buchszweigen erhalten hat. Der Grillparzerpreis böte Gelegenheit, über näherliegende „Preis-Erscheinungen" nachzudenken: Ehrung im Rahmen einer „Grillparzer-Gedenkfeier", im Rahmen der Feierlichen Jahressitzung der Akademie, im Rahmen einer routinemäßigen Klassen-Sitzung, in der „Präsidialkanzlei" in Gegenwart der Juroren, durch begleitende Veranstaltung eines Banketts, bis hin zur Reduktion auf schriftliche Mitteilung und Zustellung des Geldbetrages; letzteres u. a. belegt bei Franz Werfel, der am 4. 3. 1926 auf Papier des „Hotel Bellevue Dresden" – bedruckt mit Inseraten für Schuhe von H. Nordheimer, Leibwäsche von Radloff & Böttcher sowie Bedarfsartikel bei Emil Wünsche – die Akademie der Wissenschaften wissen läßt, daß ihn die Verleihung des Grillparzerpreises „mit großem Stolz und inniger Freude" erfüllt habe, daß er vom 6. bis 8. März in Wien sein werde und die Akademie ihm die „Premie zu dieser Zeit an meine Adresse Elisabethstraße 22 zustellen" möge.

Keine Geschichte eines Literaturpreises, die sich als solche ernst nähme, dürfte, so wagen wir zu behaupten, neben den geläufigen Fragen, ob es der Richtige ist, der den Preis bekommen hat, und ob es die Richtigen sind, die darüber befunden haben, auf die Frage verzichten, wie man die Vergabe des Preises denn gestaltet hat. Im Zentrum eines solchen Interesses stünde letztlich sicher wieder das Interesse am Wort, am Preis, den man dem Preisträger zu entbieten fähig oder willens ist. Doch nicht als isolierter Text, sondern als Element einer „Prozedur", herausgehoben, zugedeckt oder beziehungslos begleitet von deren anderen Elementen.

Solches Interesse an Vergangenem könnte vielleicht auch zu phantasievollerer Gestaltung von Künftigem beitragen. Wo liegt beispielsweise die Notwendigkeit dafür, daß derjenige, der in einer öffentlichen Veranstaltung über den Preisträger spricht oder ihn anspricht, ein „Fachmann" sein muß, einer von der Hohen oder einer von der Kritiker-Schule. „[M]eine besten und herzlichsten Glückwünsche [. . .] Ihre schönen Dichtungen hoffe ich recht bald lesen zu können". Diese Gratulationsworte des jungen Kronprinzen Rudolf an den achtzigjährigen Grillparzer sind ja nicht die Alternative zu fachlicher Rede. Erwachsene „Laien"-Leser hätten sehr oft liebend, lobend, leidend oder lästernd zu einem literarischen Werk etwas vorzubringen, das des Zuhörens in einer festlichen Versammlung wert ist.

II.
O du mein Österreich!

1.

Fünfundzwanzigmal wurde Österreichs „höchster Preis" (Thomas Bernhard) im Dreijahresrhythmus zwischen 1875 und 1971/72 verliehen. Achtmal wurde von der Preisverleihung Abstand genommen. Neunzehn Autoren wurden insgesamt ausgezeichnet, zwei davon dreimal, Gerhart Hauptmann und Karl Schönherr, zwei zweimal, Max Mell und der auch mit dem Schillerpreis bedachte Adolph von Wilbrandt. Auch Schnitzler hätte nach der Auszeichnung von 1908 den Preis ein zweites Mal zugesprochen bekommen sollen. Es war das im Jahre 1914.

Dem Protokoll zufolge wurde zunächst der Antrag gestellt, Frank Wedekind, der schon 1908 mit „Hidalla" zur Diskussion gestanden war, für das Drama „Frühlings Erwachen" den Preis zuzuerkennen. Nach „eingehender Diskussion mit 3 gegen 1 Stimmen abgelehnt". Man tritt daraufhin in eine Diskussion über Schnitzlers 1912 in Berlin erschienene und dort uraufgeführte, in Wien bis 1918 mit Aufführungsverbot belegte Komödie „Professor Bernhardi" ein. Bei der Abstimmung erklären sich „drei von vier Stimmen" für Schnitzler. Es ist das die erforderliche Stimmenmehrheit. Dennoch bekommt Schnitzler den Grillparzerpreis nicht.

Die vorangegangene Bankett-Geschichte hatte uns zum Reden gebracht, zum wissenschaftlichen Reden über Literaturpreise. Die Geschichte des sich verlierenden Preises führt uns zum Tun, zum Tun derer, die Literaturpreise vergeben. Es ist eine Geschichte von einst und unter anderen Menschen, aber auch von heute und unter uns spielend, eine Geschichte, bei der man des trockenen Tons nicht satt werden darf.

Über das, was der Grillparzerpreis der „deutschen dramatischen Production" „in österreichischer Währung" zur Verfügung stellt, hat man im September 1872 einen u. a. von Katharina Fröhlich, als Alleinerbin Grillparzers, und dem Professor für Pathologische Anatomie Karl Rokitansky, als damaligem „Präsident[en] der k. Akademie der Wissenschaften", gezeichneten „Stiftbrief" aufgesetzt, der Aussagen über den Zweck der Stiftung, die Höhe des Stiftungsvermögens, die Modalitäten der Verleihung, über die Verwaltung der Stiftung durch die Akademie und über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Jury macht. Die Bestellung der fünfköpfigen Jury ist in genau einge-

grenzter Weise Sache der Akademie. „Zu diesem Grunde" wählt zunächst die philosophisch-historische Klasse einen Juror und fordert die Schriftsteller- und Journalistengesellschaft „Concordia" auf, einen zweiten zu benennen. Der dritte Juror ist kraft Amts der jeweilige „artistische Director des Hofburgtheaters". Diese drei haben „in Gemeinschaft" „zwei namhafte deutsche Schriftsteller zu wählen". In ganz bestimmter Weise. Der eine von diesen muß „Süddeutschland oder Oesterreich, der andere aber Norddeutschland angehören". Für eine Entscheidung ist „absolute Stimmenmehrheit" erforderlich. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, ist die Jury um zwei zusätzliche Mitglieder zu erweitern. Führt auch das nicht zum Ziel, so ist die Entscheidung einem von der Jury zu ernennenden „Schiedsrichter" zu übertragen.

Im Jahre 1908 hatte im statutenmäßig gebildeten Preisgericht Jakob Minor, der in früheren Perioden die Funktion eines der „Schriftsteller" wahrgenommen hatte, die Akademie vertreten, Ludwig Hevesi die „Concordia", Paul Schlenther war von 1898 bis 1910 Burgtheaterdirektor. Max Eugen Burckhard, Schlenthers Vorgänger in der Leitung des Burgtheaters und als solcher auch früher schon Mitglied der Jury, vertritt die Schriftsteller „Süddeutschlands oder Österreichs". Der „Schriftsteller", der „Norddeutschland" angehört, ist der 1853 in Jena geborene, 1880 nach Wien berufene, seit 1887 als Nachfolger Wilhelm Scherers in Berlin lehrende, 1906 zum Präsidenten der Goethe-Gesellschaft in Weimar gewählte Germanist Erich Schmidt.

Das Preisgericht für 1914 umfaßt nach dem 1912 verstorbenen Jakob Minor als Vertreter der Akademie Friedrich Jodl, als Vertreter der „Concordia" den Journalisten Julius Bauer, als Direktor des Burgtheaters Hugo Thimig, sowie als einen der beiden Schriftsteller den später als Geschichtsschreiber des Grillparzerpreises tätig gewordenen Anton Bettelheim. Diese vier treten am 7. November 1913 „in der Wohnung des Delegierten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften" zusammen, um einen Nachfolger für den am 30. April dieses Jahres verstorbenen Erich Schmidt namhaft zu machen. Die Wahl fällt „einstimmig auf Herrn Prof. Dr. Oskar Bulle, General-Sekretär der Schillerstiftung in Weimar". Mit Schreiben aus „Weimar, Luisenstraße 19" vom 15. November bekundet Bulle, daß es eine „große, kaum verdiente Ehrung" bedeute, als Nachfolger „des Geheimrats Dr. Erich Schmidt" in das Preisgericht eintreten zu sollen, daß er der Einladung gerne Folge leiste

und daß er willens sei, sich an den Arbeiten der Jury „mit allen meinen Kräften" zu beteiligen.

Soweit zu den Statuten und zur Zusammensetzung der Jury. Von der am 4. Jänner erfolgten Diskussion und Entscheidung der Kommission, der offenbar noch 1913 eine vorbereitende inhaltliche Sitzung vorangegangen war, war bereits die Rede. Im Protokoll ist vermerkt, daß das Abstimmungsergebnis Oskar Bulle mit der Bitte um sein Votum zu melden sei, was durch Eilbrief und Telegramm geschah. Das Protokoll hält ferner fest – durch die Statuten nicht begründet, vielleicht als Geste österreichischer Höflichkeit gedacht –, daß die Wiener Juroren im Falle eines Gegenvorschlages aus Weimar die durchgeführte Abstimmung bloß als „unverbindl. Probe-Abstimmung" betrachten und in neuerliche Beratungen eintreten würden.

„stimme gegen schnitzler schlage hulla oder bruenhilde von paul ernst vor brief folgt = bulle". Ein ebenfalls vom 6. Jänner datierter Brief wiederholt und expliziert dieses „Nein" und begründet den Gegenvorschlag: „Professor Bernhardi" zeige zwar „großes bühnentechnisches Geschick", das Theaterbesucher, wie die Aufführungen auf „reichsdeutschen Bühnen" beweisen, zu beeindrucken vermag. Dennoch ist Schnitzlers Stück nach Bulle kein „wirkliches dramatisches Kunstwerk". Es sei die „Tendenz", die ihm Geltung verschaffe. Ein „langes Leben auf der Bühne" und ein Platz unter „den bleibenden Werken unserer Nationalliteratur" werde ihm nicht beschieden sein.

Zu den ästhetischen Argumenten gesellt der Brief politische. Der Juror von draußen versetzt sich hiefür in die Position der Wiener Kollegen, Bulle aus Weimar argumentiert österreichisch: Die Auszeichnung des „Bernhardi" „dürfte schon deshalb starke Bedenken erregen", weil man sie als „Protestkundgebung" gegen das Aufführungsverbot betrachten würde, das die Zensur in Österreich über das Stück verhängt hat. Auch den bloßen „Anschein" eines solchen Motives muß man jedoch vermeiden.

Was „Hulla" und „Brunhild" betrifft, so räumt Bulle ein, daß ihr Autor, „Führer der Neuklassiker", sich „das Publikum, das ihm folgen soll, erst erziehen" müsse, daß er sich derzeit „der größten, wenn auch vielfach noch recht platonischen Beachtung in den maßgebenden literarischen Kreisen Deutschlands" erfreue. Dennoch würde eine Auszeichnung für Ernsts „ernstes und auf jedenfall höchst fruchtbares Schaffen [...] der Absicht Grillparzers [!] durchaus entsprechen".

Am Schluß von Bulles Brief kein Wort mehr gegen Schnitzler. Selbstverständlich ist nicht zu erwarten, daß der Majoritätsbeschluß noch revidiert würde. Man möge den „Hinweis resp. Vorschlag" auf Paul Ernsts Lustspiel und Trauerspiel zu Protokoll nehmen. Ganz anders jedoch der letzte Satz. Er geht davon aus, daß die Diskussion neu aufgerollt wird: Falls eine Einigung über die Vorschläge nicht stattfinde – will heißen: falls man eine Revision des Mehrheitsbeschlusses zugunsten seines Votums nicht akzeptiere – sei „davon Kenntnis zu nehmen", daß Bulle für die Nicht-Vergabe des Preises votiere.

Am 8. Jänner treten die vier Juroren in Wien neuerlich zusammen. Sie sprechen über das dramatische Werk von Paul Ernst. Die aus Weimar zur Auszeichnung vorgeschlagenen Stücke werden „scharf und entschieden abfällig" kritisiert. Eine Abstimmung, die ihrerseits wohl auch nur den Charakter einer „Probe" haben konnte, ergibt „keine" Stimme für diesen Vorschlag.

Man erwartet die Bekräftigung des auch unter Einschluß von Bulle immer noch mehrheitlichen Votums für Schnitzler. Die Dinge entwikkeln sich aber anders. Die Wiener Juroren, die gerade „scharf und entschieden abfällig" gegen das Votum von draußen gesprochen haben, eröffnen eine neuerliche Diskussion der eigenen Entscheidung. Sie entdecken neben den „unbestreitbaren Vorzügen" des „Professor Bernhardi" plötzlich auch „Bedenklichkeiten". Schnitzlers irrige Bemerkung von 1908, beim Grillparzerpreis sei Einstimmigkeit erforderlich, gewinnt späte und sarkastische Wirklichkeit: Es dringt auf einmal die Überzeugung durch, daß eine Auszeichnung des „Professor Bernhardi" nicht durch Mehrheitsbeschluß erfolgen dürfe. Obwohl Bulles Meinungsäußerung klar gemacht hat, daß Einstimmigkeit über „Professor Bernhardi" keinesfalls mehr erzielt werden kann, unternimmt man nochmals eine Abstimmung. Die Wiederholung wird zur Variation. Sie ergibt nicht mehr 3:1, sondern zwei Stimmen für und zwei Stimmen gegen diesen Vorschlag. Bei der Interpretation der Abstimmung wird der auswärtige Juror diesmal einbezogen: „Da auch Prof. Bulle sich *gegen* Sch. erklärt hatte, erschien dessen Prämiirung nun definitiv abgelehnt."

Zuletzt kann man sich auch noch von der Angst vor *diesem* Mehrheitsbeschluß befreien. Der von Friedrich Jodl gezeichnete Abschlußbericht hält fest, daß das „nach den Bestimmungen des Stiftbriefes gebildete Preisgericht", mit Anton Bettelheim als „Vertreter des österreichischen" und Oskar Bulle als „Vertreter des reichsdeutschen Schrifttums", nach eingehender Prüfung der statutengemäß in Be-

tracht kommenden Stücke „den *einstimmigen* Beschluß gefaßt [habe], den Grillparzer Preis [. . .] für das abgelaufene Triennium 1911 – 14 *nicht* zur Verteilung zu bringen. Wien 14. Jänner 1914".

Dem Kult der Jahrestage verdanken wir ein Nachspiel. Das der Datierung nach letzte Schriftstück zur Sache ist nicht der von Jodl gezeichnete Abschlußbericht vom 14. Jänner, sondern der vom 15. Jänner datierte „Motivenbericht" über den ursprünglichen Beschluß für Schnitzler. Die Jury – trotz ihrer dem auswärtigen Juror gegenüber bekundeten Revisionsbereitschaft zu diesem Zeitpunkt offensichtlich überzeugt, die Sache sei entschieden – hatte Bettelheim am 4. Jänner den Auftrag gegeben, die Gründe für die Auszeichnung Schnitzlers zusammenzufassen. Bettelheim datiert sein Schriftstück „bedeutsam". Unter dem Datum von Grillparzers Geburtstag wird dargelegt, daß „Professor Bernhardi" wegen seiner „Eigenständigkeit der Erfindung" und „Gediegenheit in Gedanken und Form" der Jury als das „relativ beste" Stück der letzten drei Jahre erschienen sei, als ein Werk, das man wegen des „Adels der Sittlichkeit" neben Lessings „Nathan" und Grillparzers „Bruderzwist" stellen müsse, ein Werk, das „Ausnahms-Naturen" auf die Bühne bringt, aber gestaltenreich auch die „Halben" und „Schwachen" und „Falschen" und „Feigen".

2.

Statt nach den wissenschaftlichen Lehren dieser Geschichte zu fragen, seien zwei Varianten ihres Schlusses beigestellt:

(a)

In seinem Aufsatz über den Grillparzer-Preis 1872 bis 1923 (Jb. der Grillparzer-Gesellschaft 27. Jg., 1924, S. 16 ff.), einem ambitionierten Stück Literatur- und Preisgeschichtsschreibung, gedenkt Bettelheim u. a. auch der bisher unterbliebenen Auszeichnungen. Zum „Heil der Sache" sei diese „Verweigerung des Preises" jeweils gewesen, heißt es hier zusammenfassend. Nichts sei fataler, als „vorbehaltlos Dichter krönen zu müssen".

(b)

Zehn Jahre davor berichtet der Juror „genaueres". Er erzählt dem Tagebuchschreiber Schnitzler, daß er sein Stück „als einzig preiswürdiges" erklärt habe, Thimig „begeistert dafür" gewesen sei, Bauer „dafür", „Bulle Weimar" es noch nicht gekannt hätte, Jodl ebenfalls nicht, dann aber „sehr ergriffen vom 1. Akt" gewesen sei. Er erzählt, wie Jodl nun „findet", daß es „doch eben ein Kampfstück" sei, er aber

„nicht dagegen“ sein werde, falls die übrigen bei ihrer Entscheidung blieben, er erzählt, daß er nach Bulles Brief darauf hinweisen mußte, daß diese Entscheidung „einen Sturm hervorrufen“ würde, daß es seine Pflicht gewesen sei, Thimig „als Freund“ aufmerksam zu machen, daß ein solches Votum ihn „seine Position kosten“ könne, daß Thimig „zuerst fest“ bleibt und bereit ist, „sogar dem B. zuliebe zu fallen“, daß er sich angesichts der freundschaftlichen „Mahnung“ endlich aber entschließt, „die Stimme zu verweigern“, daß jetzt der „Bernh. nur 2 Stimmen“ erhält und der Preis schließlich „gar nicht vertheilt“ wird.

„Ich finde die Sache kostbar!“ ruft der Tagebuchschreiber aus (2/4/14). Wir wollen ihm nicht widersprechen.

Werner Welzig

DANKSAGUNG

Für freundlich gewährte Hilfe bei den Arbeiten zu dem hier vorgelegten Band danken wir Charmian Brinson und Marian Malet (London), Robert Pap (Payerbach), Dierk Rodewald (Köln), Christoph Tepperberg (Wien), Anton Wasinger (Gießhübl), Heidrun Weiss (Wien) und W. Edgar Yates (Exeter).

Arthur Schnitzler
Tagebuch 1879–1931

Bisher erschienen:

1879–1892. 488 Seiten
(ISBN 3 7001 1185 1)

1893–1902. 504 Seiten
(ISBN 3 7001 1636 5)

1909–1912. 460 Seiten, mit einer Einleitung „Zur Herausgabe von Schnitzlers Tagebuch"
(ISBN 3 7001 0415 4)

1913–1916. 432 Seiten
(ISBN 3 7001 0601 7)

1917–1919. 428 Seiten
(ISBN 3 7001 0722 6)